



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Veranstaltungsverzeichnis
Herbstsemester
2012/2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Aufbau der Studiengänge	3
Allgemeine Hinweise	5
– Aufbau des Verzeichnisses	5
– Semesterdaten	5
– Feiertagskalender	6
– Veranstaltungsorte	7
– Arbeitszeit und Kreditierung	7
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	7
– Hörerinnen und Hörer	8
– Gebühren	9
– Rechtserlasse	11
– Anmeldung für die Veranstaltungen	11
– Studienreglement	14
– Beurlaubung / Studienunterbruch	14
– Diplomierung	14
– Studium und Militär	14
– Mobilität – Studierendenaustausch	15
– Bibliotheken	15
– Studiengangwechsel	16
– Exmatrikulation	16
– FHNW-Sportangebot	16
– PH-Kultur	17
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	18
– Studierendenorganisation students.fhnw	18
– Wegweiser von A bis Z	19
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	22
Übergreifende Angebote	26
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	34
Studiengang Primarstufe	145
Studiengang Sekundarstufe I	327
Studiengang Sekundarstufe II	746
Studiengang Sonderpädagogik	858
Studiengang Logopädie	888
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	919

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Herbstsemester des Studienjahres 2012/2013 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

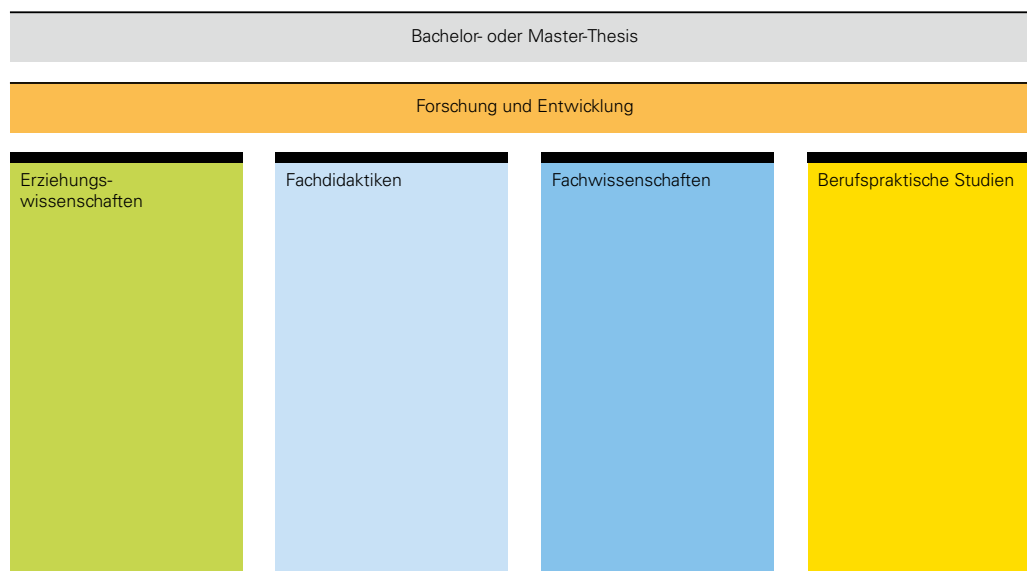
Auf der Informationsplattform «Studiportal» finden Sie alles Wichtige zum laufenden Studienbetrieb. Zudem stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).

Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Studienbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Studienbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester 2012/2013 durchführt. Diese sind gegliedert:

1. nach Studiengang
2. nach Studienbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2012/2013

Semester	Herbstsemester 17.9.2012–17.2.2013	
Jahr	2012	2013
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07	
PH Communis*	21.9.: PH-Fest 30.11.: Forschungstag	

Semester	Frühjahrssemester 18.2.–15.9.2013	
Jahr	2013	
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33	
PH Communis*	6.3.: Hochschulkonferenz	

- Kursorisches Semester
- Wochen/Tage ohne institutionelle Veranstaltungen in den Ausbildungsinstituten
1) 18.2.–21.2.: Fasnachtswoche 2) 29.3.–1.4.: Ostern 3) 10.5.: Freitag nach Auffahrt
- Prüfungswochen (wenn nicht in Modul integriert)

* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	Definition	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		12	12	12	12	12

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (<http://eventoweb.fhnw.ch>).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.

Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.

Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel

- ein Lehrbuch durcharbeiten,
- ein Referat vorbereiten,
- Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.

Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende → Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.

Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.

Wenn 60 ECTS-Punkte innert 2–4 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Verzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2012

Anmeldung/Aufnahme

- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren

- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):

- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

Diplomierung

Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z.B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z.B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z.B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatrikulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.

Bereits immatrikulierte Studierende wie auch Neuimmatrikulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

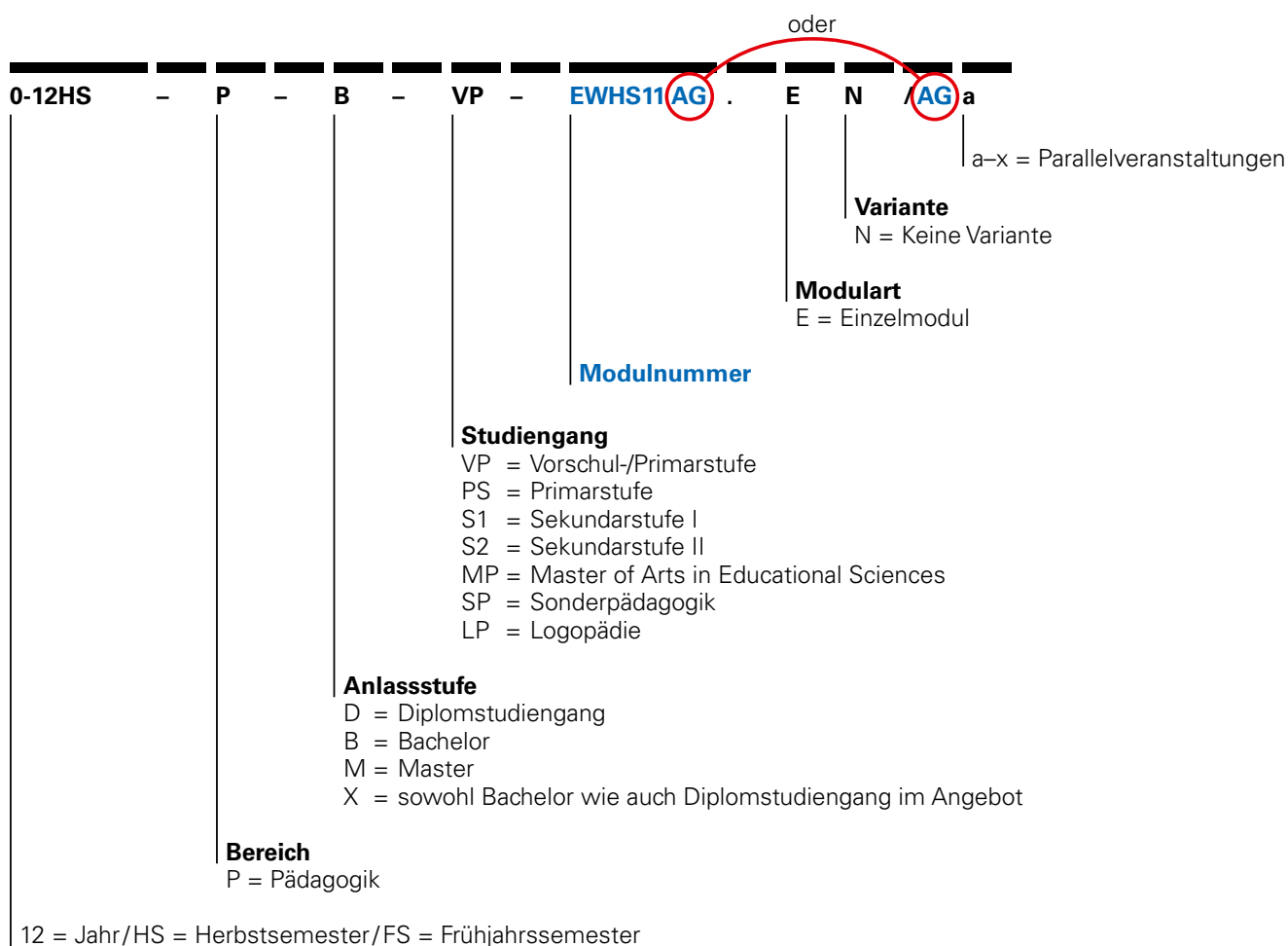
Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden. Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	HS	1	1	AG
Studienbereich	Disziplin/ Bereich	Modulgruppen- Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung
				AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:

0-12HS.P-B-VP-EWHS11.EN/AGa	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	FW Bewegung und Sport 1.1
0-12HS.P-X-S1-FWBI11.BB.EN	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-12HS.P-D-S2-FDAS13.BB.EN	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung (www.fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.

Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlusssemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).

Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.

Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: <http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rund-ums-studium/studium-und-militaer>.

Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch

Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.

Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützen so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u. a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch/ oder www.crus.ch/information-programme/erasmus/infos-fuer-studierende.html).

Kontakt

Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch
Arnold Wyrsh Internationale Mobilität
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T 062 838 90 70
arnold.wyrsh@fhnw.ch

Beratungszeiten

Terminvereinbarung über internationalmobilitaet.ph@fhnw.ch
oder über Frau Sonja Traussnig T 056 462 49 58

Bibliotheken

Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. In Basel, Liestal und Zofingen erfolgt die Ausleihe und Rückgabe der Medien vor Ort, Bestände aus Aarau, Brugg und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.

Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 24 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.

Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration:
studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.

Das Sportprogramm verspricht:

- Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
- Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
- Spiel und Spass
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!

Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.

Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

- 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
- ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
- 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
- ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht:

Frau Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:

www.students.fhnw.ch

info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Laurent Tschudin, Student im Studiengang Sekundarstufe I in Basel:

laurent.tschudin@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester/Erasmusprogramm	An wen muss ich mich betr. Auslandssemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.crus.ch/information-programme/erasmus	Institutsleitung/ Mobilitätsberatung PH FHNW internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufs- praktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studien- administration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studien- administration (Anmeldung), Studien- beratung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	Zentrale Studien- administration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studien- administration
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Kontakt: Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachen- aufenthalt	– Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merkblätter Fremdsprachen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professuren Fremd- sprachendidaktik
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Material- gebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen/ Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studien- administration (An- meldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulations- bestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Instrumentalunterricht	Wo werden meine Fragen zum Instrumentalunterricht beantwortet?	–	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht, Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	Veranstaltungsverzeichnis → Übergreifende Studienangebote ab Seite 25.	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studierende Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	–	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?		Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW, verbesserung.ph@fhnw.ch
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Websites der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	–	Stipendienamt des Wohnkantons
Studiengangwechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs		Kanzlei vor Ort
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Studienunterbruch/-abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierendenorganisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studienadministration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Kanzlei vor Ort
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 202 70 11 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 925 77 77 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 30 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 58 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 56 462 49 58 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Haus «Quelle» Kasernenstrasse 21 4410 Liestal

Studienberatung

Studienberatung Kanton Baselland	Mutter Franziska T +41 56 462 49 58 franziska.mutter@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 21 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 628 66 00 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch	Wyrsch Arnold Terminvereinbarung über internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch oder über Traussnig Sonja T +41 56 462 49 58	Pädagogische Hochschule FHNW Internationale Mobilität Küttigerstrasse 42 5000 Aarau

Bibliotheken

Standorte	Leitung	Adresse
Aarau	Dahinden Isabel T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 bibliothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 bibliothek.basel.isek.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 bibliothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 202 70 20 F +41 56 460 06 09 bibliothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 925 77 78 bibliothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Benzburweg 30 4410 Liestal
Solothurn	Grossenbacher Urs T +41 32 628 66 03 F +41 32 628 67 80 bibliothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Strengelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 43
5200 Brugg
T +41 848 012 210
F +41 56 460 06 09
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/kontakt

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Direktor
Prof. Dr. Hermann Forneck

Pädagogische Hochschule FHNW
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 70
hermann.forneck@fhnw.ch

Vizedirektion
Prof. Walter Rohrer

Pädagogische Hochschule FHNW
Vizedirektion
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 462 49 61
walter.rohrer@fhnw.ch

Services
Peter Quenzer

Pädagogische Hochschule FHNW
Leitung Services
Baslerstrasse 43
Postfach 256
5201 Brugg
T +41 56 202 70 41
services.ph@fhnw.ch

Institut Vorschul- und Unterstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschul- und Unterstufe
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn
T +41 32 628 66 00
ivu.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ivu

Institut Primarstufe
Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Primarstufe
Benzburweg 30
4410 Liestal
T +41 61 925 77 77
ip.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge

– PH-Chor Liestal	27
– PH-Chor Solothurn	28
– PH-Chor Zofingen	29
– PH-Theatergruppe Standort Liestal	30
– PH-Theatergruppe Standort Solothurn	31
– PH-Theatergruppe Standort Zofingen	32
– Sandwich-Theater Aarau/Brugg	33

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

PH-Chor Liestal

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Als Abschluss des Chorjahres werden im Mai 2013 zwei Konzerte (a cappella oder mit Instrumentalbegleitung durch Berufsmusiker) stattfinden. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! (Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.)

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch;
genügend Chormitglieder
(ev. Computer mit Soundkarte)

Studienleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-X-X-CHORBBPSVP:7v8.EN/a	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Mi	12.15-13.45

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen, aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit

Studienleistung

Gemeinsamer Chorauftritt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-X-CHORSOPSVP:7v8.EN/a	Reto Trittbach	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45

PH-Chor Zofingen

Das Thema des Chorprojektes für das Herbstsemester 2012/Frühlingssemester 2013 in Zofingen ist noch offen. Sicher werden auch für dieses Konzert interessante, den Möglichkeiten des Chores angepasste Werke gewählt. Auch in diesem Projekt werden wir von Berufsmusikern begleitet.
Die zwei Konzerte finden im Mai 2013 statt.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung
genügend Chormitglieder

Studienleistung
2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-X-X-CHORAGPS:7v8.EN/a	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-13.45

PH - Theatergruppe Standort Liestal

Neben verschiedenen theaterpädagogischen Übungen und Spielen, arbeiten wir an einer abendfüllenden, öffentlichen Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula), präsentiert wird (3 Aufführungen).

Der Kurs ist für zwei Semester gedacht. Im ersten Semester (FS) stehen allgemeine Theaterpädagogische Inhalte und die gemeinsame Stückwahl im Vordergrund, im zweiten Semester (HS) konzentrieren wir uns primär auf die konkrete Probenarbeit und die Aufführungen.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Theaterspiel

Studienleistung

3 öffentliche Theateraufführungen (Nov / 2012)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-X-X-THEATER11BB:7v8.EN/a	Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Mo	18.30-21.00

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

In den letzten zwei Jahren hat sich eine kleine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeitenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben regelmässig jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) an der PH am Standort Solothurn. Wir treten da auf, wo es bereits eine Bühne gibt (Schulleitungsforum, Diplomfeiern, Weihnachtsfeiern) und manchmal drehen wir sogar einen Film. Dieses Semester schauen wir gemeinsam, wo wir unsere Theaterlust ausleben wollen. In der Zwischenzeit üben wir uns in Improvisation und probieren die neuste theaterpädagogische Literatur aus (mit anschliessenden Transferüberlegungen für den Unterricht). Wir suchen immer wieder neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmelden, und los geht's!

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Rahmen noch offen) am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-X-THEATER11SO:7v8.EN/a	Murielle Jenni	17.09.-22.12.2012, Mi	12.00-13.00

PH-Theatergruppe Standort Zofingen

Theaterkurs für Spielfreudige und solche, die es werden wollen.
Mit einfachen theatralen Einstiegsspielen und Improvisationsformen wecken wir die Lust am Spiel. Schauspielerische Grundübungen dienen der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entdeckung des Körpers als eigenem Instrument. Wir erarbeiten aufgrund bestehender Texte eine kleine Produktion am Ende des Semesters.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Neugierde auf theatrale Arbeitsweisen und die Entdeckung des eigenen kreativen Potentials im Umgang mit sich und der Gruppe.

Studienleistung

Wer Theater spielt, lernt seine sprachlichen Möglichkeiten fantasievoll anzuwenden, findet unterschiedliche Zugänge zum eigenen kreativen Potential, steigert die Konzentrationsfähigkeit und kann mit dem Gegenüber in rollenspezifische Interaktion treten. Über die eigene Erfahrung fällt der Transfer in den eigenen Unterricht leichter.

Am Ende des Semesters findet eine Aufführung des erarbeiteten Materials in stimmigem Rahmen statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-X-X-THEATER11AG:7v8.EN/b	Mark Roth	17.09.-21.12.2012, Di	12.00-13.30

Sandwich Theater Aarau/Brugg

Zwischen zwei Unterrichtshalbtagen, in der Mittagspause, experimentieren die Kursteilnehmenden mit dem Medium Theater und Bewegung. Dabei wird das Thema rund ums Essen degustiert und ausprobiert. Tischgespräche, Tischsitten und Tischerlebnisse werden gegenseitig aufs Brot gestrichen. Kurztexte geben wie Gewürzgurken den nötigen Biss dazu.

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Spießfreude

Studienleistung

Mit Improvisationen und vorgegebenen Kurztexten werden Bewegungs- und Theaterszenen erarbeitet, in denen Essen eine zentrale Rolle spielt. Präsentation einer Szenencollage, serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau/Brugg			
0-12HS.P-X-X-THEATER11AG:7v8.EN/a	Regina Wurster	17.09.-21.12.2012, Mo	12.30-13.30

Studiengang Vorschul- und Primarstufe

Berufspraktische Studien	VP-BP	35
Erziehungswissenschaften	VP-EW	52
– Heil- und Sonderpädagogik	VP-EWHS	52
– Individuum	VP-EWIN	61
– Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe	VP-EWPE	67
– System	VP-EWSY	68
– Unterricht	VP-EWUN	75
Fachdidaktik	VP-FD	79
– Bewegung und Sport	VP-FDBS	79
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FDBT	82
– Sprache	VP-FDDE	85
– Mathematik	VP-FDMK	89
– Musik	VP-FDMU	93
– Sachunterricht	VP-FDSU	96
– Transversale Themen	VP-FDTT	102
Fachwissenschaft	VP-FW	107
– Bewegung und Sport	VP-FWBS	107
– Bildnerisches und Funktionales Gestalten	VP-FWBT	108
– Sprache	VP-FWDE	111
– Mathematik	VP-FWMK	117
– Musik	VP-FWMU	120
– Sachunterricht	VP-FWSU	134
Forschung und Entwicklung	VP-FE	140
Bachelorarbeit	VP-FEBA	144

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Eventio Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPIWQA11.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPIWQA12.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8-10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch von Praktikum 1
- Besuch von Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Lernbegleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBg	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Mentorat 3 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8-10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentorsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch von Praktikum 2
- Besuch von Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Lernbegleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBg	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Mentorat 5

Das Mentorat ist eine individualisierte Beratung mit dem Ziel, dass die beratene Person die Anforderungen des Studiums und ihre künftige Rolle als Lehrperson eigenständig besser ausgestaltet, um erfolgreich zu sein. Die Mentorinnen und Mentoren sind herausgefordert, die beratenen Personen bei der Entwicklung des "professionellen Selbst" (Niggli 2005) zu unterstützen und dazu eine lernwirksame Förderbeziehung aufzubauen und zu gestalten.

Die Entwicklung des "professionellen Selbst" der betreuten Person stellt das Ziel des im Mentorat zu begleitenden Prozesses dar. Er bezieht sich auf die Persönlichkeit und die Motivation der lernenden Person, vor dem Hintergrund der Anforderungen im pädagogischen Berufsfeld. Dazu sind nach Niggli (2005) insbesondere folgende Inhalte wichtig:

- sich als Veränderungsprojekt wahrnehmen und entsprechende Handlungen in Gang zu setzen.
- eigene Lernprozesse reflektieren und begleiten
- Anlässe des Lernens selbst feststellen, implementieren und steuern.

Die Entwicklung des "professionellen Selbst" verlangt deshalb nach einer Auseinandersetzung mit den subjektiven Deutungsmustern. Die Analyse von Attributionen ist im Mentorat aber kein Ziel an sich. Persönliche Anteile werden im Coaching-Prozess nur angesprochen, soweit sie sich auf der didaktischen oder arbeitstechnischen Ebene ergeben bzw. wenn sie sich aus der Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Unterrichtens oder des Studiums erschliessen lassen (vgl. Niggli 2005).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch von Praktikum 2
- Besuch von Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin und dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Lernbegleitung und Beratung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012, Mo	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012, Mo	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPPR4A.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/ Berufsrolle einer Lehrperson.

Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten. Sie werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpfen und integrieren. Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben und erläutert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch des Praktikums 1
- Besuch des Mentorats 1

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBg	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin. Die Studierenden lernen ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines 4-9jährigen Kindes anlegen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/AGb	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA11.EN/BBb	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin. Die Studierenden lernen ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternative Handlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines 4-9jährigen Kindes anlegen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe(6-7)

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Ziel der Reflexionsseminare ist es, einen Beitrag zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz zu leisten, im Sinne der Fähigkeit, "pädagogische Praxisaufgaben unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse verantwortlich zu bearbeiten und die gewählte Handlungsweise begründen zu können" Müller (1987: 25). Die Reflexion subjektiver Sinnstrukturen und deren Konfrontation mit wissenschaftlich gesichertem Wissen sowie die Entwicklung einer eigentlichen Reflexionskompetenz ist denn auch ein wesentliches Element pädagogischer Professionalität.

Die Reflexivität richtet sich auf drei unterschiedliche Gegenstände:

1. Reflexivität der eigenen Biographie
 2. Reflexivität im Erfahrungsaufbau ausgehend vom eigenen Unterrichtshandeln
 3. Reflexivität als analytischer Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens
- Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen. Die im Reflexionsseminar 2 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben und erläutert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch des Praktikum 2
- Besuch des Mentorats 2

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Reflexionsseminar 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Ziel der Reflexionsseminare ist es, einen Beitrag zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz zu leisten, im Sinne der Fähigkeit, "pädagogische Praxisaufgaben unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse verantwortlich zu bearbeiten und die gewählte Handlungsweise begründen zu können" Müller (1987: 25). Die Reflexion subjektiver Sinnstrukturen und deren Konfrontation mit wissenschaftlich gesichertem Wissen sowie die Entwicklung einer eigentlichen Reflexionskompetenz ist denn auch ein wesentliches Element pädagogischer Professionalität.

Die Reflexivität richtet sich auf drei unterschiedliche Gegenstände:

1. Reflexivität der eigenen Biographie
 2. Reflexivität im Erfahrungsaufbau ausgehend vom eigenen Unterrichtshandeln
 3. Reflexivität als analytischer Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens
- Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des Forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen. Die im Reflexionsseminar 2 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben und erläutert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch des Reflexionsseminars 2

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQB21.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 3.1 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem sondern als Einzelpraktikum durchgeführt (KW 33-36). Der Schwerpunkt dieser Praxisphase liegt auf der Klassenführung sowie dem Umgang mit Heterogenität, dementsprechend wird dort auch der Fokus der Reflexion liegen. Zusätzlich steht im 3. Studienjahr das "forschende Lernen" speziell im Mittelpunkt. Die Studierenden planen in der dritten Praxisphase ein eigenes Forschungsprojekt, führen dieses durch und werten es aus. Die Studierenden werden im Reflexionsseminar in diesem Forschungsvorhaben begleitet. Dabei soll auch das erworbene Wissen aus den Modulen wissenschaftliches Arbeiten (Forschung & Entwicklung), und insbesondere das Forschungsseminar qualitative Methoden, angewendet werden. Vergleichbar mit den bisherigen Fallanalysen wird im Reflexionsseminar auch bei den Forschungsprojekten ein verstehender Ansatz gewählt, ausgehend von einer erfahrungsorientierten, forschenden Grundhaltung im Sinne der Aktionsforschung. So bearbeiten und reflektieren die Studierenden auch im Reflexionsseminar 3 biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her.

Die im Reflexionsseminar 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben und erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch des Blockpraktikums 3
- Besuch des Mentorats 4

Studienleistung

Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa	Andrea Baumeler	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb	Axel Rieder	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa	Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb	Peter Trübner	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc	Marco Friedmann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd	Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Reflexionsseminar 3.1 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Der Schwerpunkt dieser Praxisphase 3 liegt auf der Klassenführung sowie dem Umgang mit Heterogenität, dementsprechend wird dort auch der Fokus der Reflexion liegen. Zusätzlich steht das "forschende Lernen" speziell im Mittelpunkt. Die Studierenden planen in der dritten Praxisphase ein eigenes Forschungsprojekt, führen dieses durch und werten es aus. Die Studierenden werden im Reflexionsseminar in diesem Forschungsvorhaben begleitet. Vergleichbar mit den bisherigen Fallanalysen wird im Reflexionsseminar auch bei den Forschungsprojekten ein verstehender Ansatz gewählt, ausgehend von einer erfahrungsorientierten, forschenden Grundhaltung im Sinne der Aktionsforschung. So bearbeiten und reflektieren die Studierenden auch im Reflexionsseminar 3 biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her.

Die im Reflexionsseminar 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben und erläutert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe(6-7)

Studienleistung
Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/AGb	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-BPRSQA31.EN/BBb	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

In der Praxisphase 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten / Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. Das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen steht dabei im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester beginnt die Praxis (im Tandem) nach den Herbstferien in einem Kindergarten oder einer Unterstufe. In diesem Halbtagespraktikum lernen die Studierenden, unter Anleitung ihrer Praxislehrperson, zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund.

Im Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse ein dreiwöchiges Blockpraktikum. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den RS-Leitenden und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden / nicht bestanden bespricht die RS-Leitung in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Im Praktikum P2 steht das fachbezogene Lehren und Lernen, die Förderdiagnostik sowie das Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements im Zentrum. Die Studierenden absolvieren während drei Wochen ein Praktikum im Tandem, entweder im Kindergarten oder auf der Unterstufe.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Mentorat 2

Studienleistung

Die summativ Beurteilung des Blockpraktikums erfolgt aufgrund eines vorgängig erläuterten Kriterienrasters.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa	Ulrich Jurt	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Im Praktikum P 3 (KW 33 - 36) steht Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum sowie das Forschende Lernen im Zentrum. Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem sondern als Einzelpraktikum durchgeführt. In dieser Praxisphase stehen Klassenmanagement, Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität, das Führen einer Klasse und die Gruppenbildung (Integration) im Zentrum. Die Studierenden lernen Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten unter Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte und Organisationsformen zu konzipieren, durchführen und reflektieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der selbständigen Vierwochenplanung des Praktikums, unter Berücksichtigung der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts. Durch die Vierwochenplanung erhalten die Studierenden einen Überblick über längere Lernsequenzen und können den fachlichen Lernstand der Kinder gut beobachten und beurteilen und können so Massnahmen zur Förderung entwickeln und umsetzen. Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre aus den vorherigen Praxisphasen erworbenen Fertigkeiten, wobei der Fächerakzent auf der Musik, der ästhetischen Bildung und Bewegung & Sport liegt. Im Sinne des forschenden Lernens werden sie einer Fragestellung systematisch nachgehen und diese dokumentieren. Dabei lernen sie, insbesondere das integrative Potential ästhetischer, sportlicher und musikalischer Lernanlässe zu erkennen und zu nutzen.

Die im Praktikum 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 3 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Reflexionsseminar 3
- Mentorat 3

Studienleistung
Die Praxisphase 3 gilt als bestanden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Formale Kriterien (summativ)
- Die vorgeschlagenen Kompetenzen (formativ) sind auf dem entsprechenden Niveau erfolgreich bearbeitet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12HS.P-B-VP-BPPR31.EN/001	Primarschule und Kindergarten	13.08.-07.09.2012	

Praktikum 4 (Bestandteil der Praxisphase 4: Lokale Schule als Organisation und Bezugssysteme)

Im Praktikum 4 liegt der Fokus auf der Schule als gesellschaftlicher Institution mit ihren Bezugssystemen. Das vierwöchige Blockpraktikum (KW 2-7) wird im Tandem absolviert. Die Studierenden werden mit altersheterogenen Gruppen arbeiten und sich sowohl in der Planung, Durchführung und Auswertung des Praktikums mit dem Thema Heterogenität auseinandersetzen. Zudem ist es erforderlich in Teams zusammenzuarbeiten.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 4
- Mentorat 5

Studienleistung

Das Praktikum wird mit einer summativen Beurteilung abgeschlossen. Die Ziffernote wird kriterienorientiert in Zusammenarbeit zwischen der Praxislehrperson und der Reflexionsseminarleitung erhoben. Es gibt keine separate Diplomprüfung.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-BPPR41.EN/AGa	Ulrich Jurt	21.01.-22.02.2013	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-BPPR41.EN/BBa	Ulrich Jurt	21.01.-22.02.2013	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOa	Ulrich Jurt	21.01.-22.02.2013	

Schule, Integration, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich - aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWHS51.EN/AGa	Tanja Sturm	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWHS51.EN/BBa	Claudia Ermet Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOa	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

"Wenn Kinder stören!" Integrative Unterrichtsentwicklung und Interventionen bei der Zuschreibung auffälliger Verhaltensweisen von Kindern in der Klasse

Kinder halten sich nicht an Regeln, sind unkonzentriert, machen keine Hausaufgaben, schwänzen den Unterricht, streiten sich unablässig mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, sind aggressiv und fallen dadurch in ihrem Verhalten auf. Diese Verhaltensweisen wirken sich negativ auf den Schulunterricht und die sozialen Prozesse in der Gruppe aus. Die Lehrperson kann sich durch Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schülern gestört fühlen. Ihr obliegt es, durch Formen der Konfliktbearbeitung und durch Angebote im Bereich des sozialen Lernens das Schulklima sowie die Unterrichtskultur für die gesamte Klasse zu verbessern. So kann unterrichtlichen Störungen präventiv entgegengewirkt werden. Auffällige Verhaltensweisen, wie sie in der Zuschreibung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms (ADHS) deutlich wird, zeigen sich in begabungs-, gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Kontexten, in denen besondere, individuelle Verhaltensweisen in der Schulklasse Bedeutung zugewiesen wird. Diese Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung. Bedeutungszuweisungen durch Lehrpersonen erfolgen individuell, haben jedoch immer einen Bezug zu den normativen Regelungen im System Schule, wie bspw. zur Schulordnung, und zu den Klassenregeln.

Die Studierenden lernen Konzepte der Unterrichtsgestaltung kennen, die ein Verständnis von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen ermöglichen. Sie setzen sich zudem mit Konzepten des sozialen Lernens und der Konfliktbearbeitung auseinander. Die Studierenden erhalten in der Lehrveranstaltung die Möglichkeit, Handlungsstrategien kennen zu lernen, die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung ermöglichen. Ein weiterer Scherpunkt der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss, Time-out und der nachfolgenden Reintegration. Die zu Grunde liegenden kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien werden diskutiert.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen
- kennen Konzepte der Konfliktbearbeitung und können diese auf den Unterricht anwenden können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Crain, Fitzgerald (2005). Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen. Giessen: Psychosozial-Verlag

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt

Minelli, Michèle (2003) Endstation Schulausschluss? Über den Umgang mit schwierigen Schulkindern. Bern: Haupt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGb	Christine Meier Rey	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Anfänge des Schriftspracherwerbs - Intervention als Prävention von Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben

Das Erlernen von Lesen und Schreiben ist ein zentraler Entwicklungsbereich im schulischen Werdegang jedes Kindes. Der Erwerb von Schriftsprache als notwendige Kulturtechnik beginnt bei den meisten Kindern bereits vor der eigentlichen Schulzeit. Kinder kommen in Kontakt mit Schrift, lernen Bilderbücher und Geschichten zu verstehen und eignen sich basale Kompetenzen zum weiteren Erwerb des Lesens und Schreibens an.

Das Seminar bespricht diese Fähigkeiten vor und während des Erwerbs der Schriftsprache. Diese sogenannten Vorläuferfähigkeiten umfassen Konzepte wie Literacy, phonologische Bewusstheit und phonologische Informationsverarbeitung und auch die Fähigkeiten in der Lautsprache. Der Grundgedanke der Veranstaltung bietet das Responsiveness to Intervention-Modell (RTI), welches eine frühe und wissenschaftlich fundierte Intervention als Herzstück einer erfolgreichen Prävention in der Regelschule anstrebt (vgl. Reber 2009). In diesem Sinn wird die Förderung in den frühen Phasen des Schriftspracherwerbs, die in der Vorschule und Primarstufe relevant, sind auf der Basis von aktuellen Studien besprochen und jeweils für die Anwendung in der heterogenen Lerngruppe diskutiert.

Auf der Basis dieser Grundidee ist es das Ziel der Veranstaltung, früh auf unterschiedliche Kompetenzprofile im Erwerbsprozess von Lesen und Schreiben aufmerksam zu machen und möglichen Schwierigkeiten bei den unterschiedlichen Erwerbsphasen auf theoretisch reflektierender Ebene vorbeugen und begegnen zu können.

Die Studierenden

- kennen die Grundgedanken des RTI-Modells
- kennen die frühen Phasen des Schriftspracherwerbs und können mögliche Schwierigkeiten exemplarisch reflektieren
- verfügen über theoretisches Wissen aus aktuellen Studien zum Thema der phonologischen Bewusstheit
- kennen Interventionsansätze zur Förderung der Vorläuferfähigkeiten und können diese für die heterogene Lerngruppe kritisch reflektieren und anpassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

- Lektüre von zentralen Artikeln zur theoretischen Vertiefung (wird auf Moodle bereitstehen)
- Aktive Mitarbeit im Seminar an Diskussionen, Partner- oder Gruppenarbeiten
- Ggf. kleinere Arbeitsaufträge in Moodle je nach Diskussionen aus der Veranstaltung

Literatur

Dehn, Mechthild (2006). Zeit für die Schrift I: Lesen lernen und Schreiben können. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hartmann, Erich (2008). Konzeption und Diagnostik von schriftsprachlichen Lernstörungen im Responsiveness-to-Intervention-Modell: eine kritische Würdigung. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 77, 123-137.

Reber, Karin (2009). Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. München: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBc	Ursina Frauchiger	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Bewegung und Wahrnehmung als Unterstützung des Lernens im integrativen Unterricht

Beim Eintritt in das Schulsystem bringen Kinder ? abhängig von ihrer familiären Sozialisation und Förderung ? in sehr unterschiedlicher Quantität und Qualität Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen mit. Lehrpersonen sind mit diesen heterogenen Lernvoraussetzungen konfrontiert, die es in der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen gilt. Bewegung und Wahrnehmung bilden eine Grundlage von Lernprozessen.

Bewegungs- und Sinneserfahrungen sind für die kindliche Entwicklung von zentraler Bedeutung. Kinder erschliessen sich ihre Umwelt über konkretes Handeln unter Einbezug ihrer Sinne. Lehrpersonen, die Kinder in der Vor- und Unterstufe unterrichten, sind gefordert, das natürliche Bewegungsbedürfnis der Kinder in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen und für das Lernen zu nutzen. Fehlende Erfahrungen und Beeinträchtigungen in diesen Bereichen haben Auswirkungen auf das schulische Lernen. Durch gezielte Beobachtung können Schwierigkeiten der Kinder erfasst werden. Eine entwicklungsorientierte Lernumgebung und förderorientierte Gestaltung des Unterrichts sollen Lernprozesse ermöglichen und Partizipation aller Kinder im Unterricht eröffnen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist, den Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und Lernen zu verstehen, Schwierigkeiten erfassen und den integrativen Unterricht förderorientiert gestalten zu können.

Die Studierenden

- verfügen über spezifisches Wissen aus dem Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung
- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Beobachtung und Diagnostik
- können Bewegungs- und Wahrnehmungselemente zur Unterstützung von Lernprozessen im integrativen Unterricht anwenden
- können Bewegungs- und Wahrnehmungselemente im integrativen Unterricht im Hinblick auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder differenzieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Studium der Literatur, schriftliche Arbeitsaufträge, Gruppenarbeit mit Präsentation.

Literatur

Knauf, Tassilo; Kormann, Petra; Umbach, Sandra (2006).

Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer

Ledl, Viktor (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend & Volk

Zimmer Renate (2010). Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: Herder

Zimmer Renate (2005). Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBa	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45

Gestaltung Integrativer Spiel- und Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung der Lern- und Entwicklungsförderung

Heterogenität -auch bedingt durch unterschiedliche Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen - kann in den unterschiedlichen Organisationsformen der Schuleingangsphase (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe) bereits als pädagogischer Alltag gesehen werden.

Deswegen gibt es bereits eine Vielfalt an didaktischen Modellen und Methoden, die der Heterogenität von Bildungs- und Lernprozessen im Alter von vier bis acht unterschiedlich Rechnung tragen.

Im Seminar werden die Studierenden unterschiedliche Modelle (wie z.B. Pädagogik der Vielfalt) kennen lernen und diese mit Blick auf ihre Chancen und Grenzen für die Unterstützung unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsbereiche reflektieren. Denn oft werden in Didaktik und Methodik Kinder nicht berücksichtigt, die in ihrer (kognitiven) Entwicklung beeinträchtigt sind. Zudem finden sich selten Hinweise und Möglichkeiten der Unterstützung, wenn sich die Schwierigkeiten zu lernen oder Handlungsabfolgen zu planen zu stark von alltäglichen Lernproblemen unterscheiden.

Als Grundlage für die Reflexion werden gemeinsam Lern- und Entwicklungstheorien erarbeitet. Sie ermöglichen eine Verbindung zur Praxis und zum eigenen Handeln, so dass die Studierenden eine differenzierte Lern- und Entwicklungsförderung planen, durchführen und reflektieren können.

Zentrale Frage des Seminars ist: Wie können Lernen und Entwicklung durch Gestaltung von integrativen Spiel- und Lernumgebungen auf unterschiedlichen Niveaus unterstützt werden?

Die Studierenden

- kennen stufenbezogene integrative Unterrichtsmodelle und Prinzipien
- kennen konkrete Möglichkeiten der Diagnose und Beobachtung und Verbindungen zur differenzierten Förderung in gemeinsamen Spiel- und Lernsituationen
- können Lern- und Entwicklungstheorien mit der Gestaltung von Spiel- und Lernumgebungen verknüpfen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur (wird über moodle zur Verfügung gestellt) sowie die Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Guldimann, Titus; Hauser, Bernhard (Hrsg.) (2008): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster: Waxmann

Seitz, Simone; Jung, Edita; Bree, Stefan; Albers, Timm (2012): Vielfalt von Anfang an Inklusion in Krippe und Kita. Freiburg: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBb	Karen Ling	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Inklusive Schule - integrativer Unterricht

Die Integration als gesellschaftliche Aufgabe und bildungspolitische Massnahme stellt die Schulen vor eine herausfordernde Aufgabe. Die Vision einer inklusiven Schule ist ein Schwerpunkt dieses Seminars. Die Lehrveranstaltung führt in die Theorien, Konzepte und Modelle der inklusiven Schule und des integrativen Unterrichts ein. Entlang von Beispielen konkreter Schüler/-innen werden die zentralen heil- und sonderpädagogischen Begriffe wie Behinderung, Heterogenität, Differenz, Inklusion/Integration erarbeitet. Die folgenden Fragen stehen im Zentrum des Seminars:

- Welches sind Merkmale einer inklusiven Schule?
- Was sind geeignete integrative Lernanlässe?
- Wie kann soziales Lernen, das die Teilhabe aller Kinder ermöglicht, umgesetzt werden?

Als Grundlage der inklusiven und integrativen Schul- und Unterrichtsentwicklung werden die Lern- und Entwicklungstheorien thematisiert. Kinder mit unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen funktioneller und soziokultureller Art bilden sich in der Schule. Die Erfahrung der Studierenden soll anlässlich eines Schulbesuchs im Vordergrund stehen. In reflexiver Auseinandersetzung erstellen die Studierenden ein Schulportrait. Ausgehend von einer Erfassung eines Kindes/einer Kindergruppe, werden mögliche gemeinsame und individuelle Lernziele beleuchtet, und umgekehrt werden für gesetzte Lernziele geeignete Unterrichtskontexte erarbeitet.

Ein zentrales Element des integrativen Unterrichts liegt in der Zusammenarbeit aller an einer inklusiven Schule beteiligten Personen. Die Kommunikation innerhalb des multiprofessionellen Teams soll zu einer geteilten Verantwortung führen. Die verschiedenen Akteurinnen und Akteure innerhalb der Schule können durch ihre Arbeit einen Beitrag in der demokratischen Gesellschaft leisten.

Die Studierenden

- kennen die Konzeption der inklusiven Schule
- kennen unterschiedliche Modelle der integrativen Schulungsform
- kennen Prinzipien des integrativen Unterrichts
- verfügen über ein erstes Repertoire an integrativen Unterrichtsmethoden und können diese exemplarisch begründen
- können Prinzipien des integrativen Unterrichts mit Förderzielen in Verbindung setzen
- lernen Förderelemente integrativen Unterrichts kennen
- sie erhalten einen ersten Einblick in individuelle diagnostische Einschätzungen
- sie können didaktische Schlussfolgerungen aus derselben ziehen und konkretisieren diese in einer Unterrichtssequenz.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Interesse an erziehungswissenschaftlichen, heil- und sonderpädagogischen Themen
- Freude an Auseinandersetzung mit dem Thema Integration/Inklusion
- Lesemotivation

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte
- sorgfältige Textarbeit
- aktive Mitarbeit während des Seminars
- zwei Schulbesuche in der Region Solothurn (Kontakte zu Lehrpersonen werden von der Dozentin organisiert)
- Erstellen eines Schulportraits
- Umsetzung einer didaktischen Einheit

Literatur

Biewer, Gottfried (2010). Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik, 2. Auflage, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt.

Wocken, Hans (2011). Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine, 2. Auflage, Hamburg: Verlag Feldhaus Edition Hamburger Buchwerkstatt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOa	Anna Jossi	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität unter besonderer Berücksichtigung erschwerter Lern- und Entwicklungsprozesse

Die Zunahme behinderungsbedingter Heterogenität in der allgemeinen Schule steigert die Komplexität der Anforderungen an Lehrkräfte in institutionellen Bildungs- und Erziehungsprozessen in Schule und Unterricht. Kooperation unterschiedlicher pädagogischer Professionen stellt eine Antwort hierauf dar. Regelschullehrkräfte sind in Zukunft zunehmend herausgefordert, mit anderen pädagogischen, wie Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen, und mit therapeutischen Professionen, wie Logopädinnen und Logopäden, im Unterricht zu kooperieren und diesen gemeinsam zu gestalten.

Kooperative Unterrichtsgestaltung und -verantwortung machen Austausch- und Abstimmungsprozesse notwendig und eröffnen dabei zugleich Möglichkeiten zur Reflexion eigener unterrichtlicher Handlungen und mit ihnen verbundene Lern- und Bildungsziele. Als solche unterstützen sie professionelles Handeln und die qualitative Entwicklung von Unterricht. Gleichzeitig fordern Kooperation und Teamteaching Lehrkräfte heraus, sich von Vorstellungen und Bildern des Lehrberufs als alleinverantwortlich für meine Klasse zu verabschieden.

Behinderung verweist in Schule und Unterricht auf Schülerinnen und Schüler, deren Lern- und Entwicklungsprozesse unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Diese können unterschiedliche Ursachen und Erklärungen haben, sie können in der familiären aber auch in der schulischen Sozialisation liegen. Im Unterricht ist es notwendig, die jeweils erschwerenden Bedingungen zu erkennen und Möglichkeiten zu entwickeln, ihnen zu begegnen und/oder sie zu überwinden, um allen Kindern und Jugendlichen Lernprozesse zu ermöglichen. Insbesondere die ersten Schuljahre bieten hierfür einen geeigneten Rahmen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Kooperationsformen und -modelle kennen zu lernen und vor dem Hintergrund schulischer und unterrichtlicher Situationen anzuwenden und zu reflektieren. Dies wird exemplarisch an Kooperations- und Beratungsprozessen gemacht, die im Kontext einer leistungsheterogenen Lerngruppe angesiedelt sind.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle von Kooperation und Beratung im schulischen und unterrichtlichen Kontext
- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperations- und Teambeziehungen und können ihre eigene Rolle analysieren und reflektieren
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Gomolla, Mechthild (2009). Heterogenität, Unterrichtsqualität und Inklusion. In Sara Fürstenau & Mechthild Gomolla (Hrsg.), Migration und schulischer Wandel: Unterricht (S. 21-43). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Werning, Rolf & Lütje-Klose, Birgit (2003). Einführung in die Lernbehindertenpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Wocken, Hans (1988). Kooperation von Pädagogen in integrativen Grundschulen. In Hans Wocken, Georg Antor & Andreas Hinz (Hrsg.), Integrationsklassen in Hamburger Grundschulen (S. 199-274). Hamburg: Curio Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGa	Tanja Sturm	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012	

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis (Fortsetzung)

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 38

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar EWIN2.2,
Teil 2 von 2

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms ist die kognitive Entwicklung der Heranwachsenden zentral gewesen. Der zweite Teil des Vorlesungsprogramms beinhaltet nun die soziale Entwicklung von Mädchen und Knaben; diese ist deshalb wichtig, weil Theorien der sozialen Entwicklung erklären, wie Interaktionen zwischen Individuen und sozialer Umwelt verlaufen, wie Interaktionen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen sowie zwischen Gleichaltrigen sich wechselseitig beeinflussen, welche Interaktions-Qualitäten die Entwicklungsprozesse der Individuen begünstigen oder beeinträchtigen und welche grosse Rolle die frühkindlichen Bindungserfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" spielen. Daraus folgt u.a., dass zu den Theorien der sozialen Entwicklung andere entwicklungspsychologisch wichtige Themen gehören: Emotionen, Sexualität, Selbstkonzept, Leistungsmotivation, Bindung.

Ergänzend zur Entwicklungspsychologie umfasst der zweite Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen. Damit gewichten wir die Pädagogik als eine Bezugswissenschaft, die für Primarlehrerinnen und -lehrer bedeutend ist. Und zwar deshalb, weil sie Grundbegriffe, Konzepte sowie durchgängige Fragestellungen (Freiheit vs. Anpassung; Macht vs. Ohnmacht; Selbstständigkeit vs. Gemeinschaftssinn) bereithält, um erzieherisches Handeln zu verstehen, zu deuten und dieses auf seine erwünschten oder unerwünschten Wirkungen hin zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesungen sollen die Studierenden die folgenden Kompetenzen erwerben:

- Erwerb und Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens
- Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit der Pädagogik als Bezugswissenschaft

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Parallele Einschreibung für ein Proseminar EWIN 2.2, Teil 2 von 2

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/AGa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBb	Evelyn Bertin	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Zwischenmenschliche Beziehungen und die Entwicklung junger Kinder

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Im Zentrum der Profession von Lehrpersonen der Vorschul- und der Unterstufe steht die Förderung der Entwicklung der Kinder als Person, denn ihre sozialen, emotionalen und motivationalen Kompetenzen sind eng mit der produktiven Bewältigung der schulischen Anforderungen verknüpft. Wer aber Kinder zu kompetenten und selbstbewussten Personen erziehen will, muss lernen in Beziehungen zu denken und in förderliche Beziehungen zu investieren. Im Zentrum des Proseminars stehen deshalb Fragen zu den Einflüssen der zwischenmenschlichen Beziehungen auf die Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Kinder, Fragen zur Entwicklung psychischer Sicherheit als Basis schulischer Fertigkeiten sowie Fragen zur Bedeutung der Lehrperson-Kind Interaktion und der "Beziehungsdidaktik".

Ausgehend von konkreten alltagsnahen Fallgeschichten werden mit Hilfe des Problem-Based-Learning (PBL) die Vorlesungsthemen zur sozialen, emotionalen und motivationalen Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit vertieft, die Einflüsse der zwischenmenschlichen Beziehungen in Elternhaus, Schule und Unterricht auf die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder analysiert und im Hinblick auf die Bedeutung der Lehrperson-Kind Beziehung bzw. die Ausgestaltung einer förderlichen "Beziehungsarbeit" in Schule und Unterricht reflektiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Selbständige Literaturrecherche, Moderation, Protokollführung

Literatur

- Greve, W. (2000). Psychologie des Selbst. Weinheim: Beltz Verlag
- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2005). Bindung - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett Cotta
- Miller, R. (2011). Beziehungsdidaktik. Weinheim: Beltz Verlag
- Pekrun, R.; Fend, H. (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGb	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBb	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBc	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-13.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Eine Chance für alle: Kulturelle Heterogenität im Klassenzimmer

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund und es gibt fast keine (Vor-)Schule mehr, an der nicht auch Kinder aus anderen Kulturen unterrichtet werden. Schule ist eine zentrale Sozialisationsinstanz, an der Kinder Qualifikationen, Werte und Normen erwerben, die in einer Gesellschaft als wichtig erachtet werden. Was sind aber die spezifischen Herausforderungen für Kinder mit einem unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson?

Ziele des Moduls:

- Sie erwerben Hintergrundwissen zu Themen wie Migration und Flucht, Kultur und Interkultur, Diskriminierung und Integration
- Sie setzen sich auseinander mit der spezifischen Situation von Kindern aus dem Migrations- und Asylbereich, von Sans-Papiers und kriegstraumatisierten Kindern, die in der Schweiz leben
- Sie kennen grundlegende Bedingungen, die für Schulerfolg oder Misserfolg ausländischer Kinder verantwortlich sind, und ziehen daraus Schlüsse für Ihr pädagogisches Handeln
- Sie lernen, Mehrsprachigkeit als Chance für die ganze Klasse zu nutzen
- Sie können den Migrationshintergrund in der Elternarbeit als Ressource einbeziehen
- Sie kennen pädagogische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen, die einen erfolgreichen Lernprozess bei *allen* Kindern wirksam unterstützen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Literatur wird im Modul angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOa	Christiane Lubos	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45

Kommunikation und Konfliktkultur in der Schule

"Am Anfang war das Wort. Gleich danach kam das Missverständnis" - so eine unbekannte Autorin. Oder doch ein Autor?

Über das Verständnis der grundlegenden Prozesse der sozialen Wahrnehmung werden Kompetenzen in der Kommunikation und Gesprächsführung vermittelt. Dazu werden theoretische Kommunikationsmodelle mit Situationen aus dem schulischen Kontext verknüpft, wie z. B. mit der Fragestellung: Wie gelingt es, eine Konfliktkultur mit 4- bis 9-Jährigen aufzubauen?

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kommunikationsverhalten dient als Grundlage für die Befähigung zum Führen von Gesprächen mit Kindern und Eltern.

Im Zentrum stehen neben der Entwicklung einer Haltung von Empathie, Wertschätzung und Kongruenz die Erarbeitung der Phasen der systemischen Mediation und die Vermittlung von Techniken.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGa	Annemarie Mächler	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBc	Annemarie Mächler	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45

Lernen und Schulerfolg von Kindern unter den Bedingungen sprachlicher und kultureller Vielfalt

Lehrpersonen unterrichten Kinder mit *unterschiedlichen* Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Faktoren, die den Schulerfolg möglichst vieler Kinder begünstigen.

Wir reflektieren unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, wir erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismusprävention, Frühförderung und wir suchen Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können *alle* Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Schultheis, Franz, u. a. (2008). Kindheit und Jugend in der Schweiz. Basel: Beltz. S. 130-140
- Mächler, Stefan (2001). Schulerfolg: kein Zufall. Lehrmittelverlag Zürich

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGb	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBa	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBb	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren bzw. Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings - Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte

Seminararbeit - Genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme am Seminar "Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren", bzw. "Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings - Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte".

Bemerkungen
Achtung:
Bitte nur anmelden, wenn Sie Ihren Bachelor im Sommer 2013 abschliessen wollen, alle anderen bitte erst zum HS 2013 für den Leistungsnachweis anmelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Elke Hildebrandt	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Elke Hildebrandt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Elke Hildebrandt	17.09.-21.12.2012	

Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Wir behandeln in der Vorlesung die folgenden Themen:

- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule
- Einführung in die Theorie der Schule
- Sozialisations- und Integrationsprozesse in der Schule
- Organisation des Unterrichts und Lehrplantheorie
- Die geleitete Schule
- Schulentwicklung als Modell der Schulreform
- Qualitätssysteme in der Schule

Kompetenzen:

Sie erwerben in der Veranstaltung folgende Kompetenzen:

- Sie verstehen die wissenschaftlichen Literatur zu Fragen der Schulorganisation und Schulentwicklung und können diese kritisch beurteilen
- Sie kennen die Gründe für die Schaffung des Kindergartens und der Primarschule in der Schweiz
- Sie kennen die Wirkungen der soziokulturellen Herkunft und des Geschlechts in der Schule
- Sie kennen die Organisationsformen von Schule und Kindergarten
- Sie kennen die Qualitätsmerkmale von Schule und Kindergarten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Wir erwarten die Lektüre von Basistexten als Vorbereitung für die jeweilige Sitzung.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWSY31.EN/BBa	Jürgen Lehmann	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45

Die Kooperation von Schule und Elternhaus aus der Sicht der Lehrperson

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt im Rahmen des integrierten Unterrichts laufend zu. Die Einrichtung von Tagesstrukturen zwingt die Schulen, mehr über grundsätzliche Erziehungsthemen nachzudenken und gegenüber den Eltern zu thematisieren. Schliesslich wirkt sich das soziokulturelle Umfeld der Schule darauf aus, wie die Elternarbeit organisiert werden kann. Beobachten wir den Schulalltag, so stellen wir eine Entgrenzung von Bildung und Schule fest: Lehrpersonen werden auf immer mehr Erziehungsthemen verpflichtet. Eltern investieren in die Bildung ihrer Kinder durch ausserschulischen Nachhilfeunterricht. Die Übergreifigkeit der Schule auf Eltern und der Eltern auf die Schule soll anhand von konkreten Beispielen diskutiert werden.

Die Studierenden

- Kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Elternarbeit und die wichtigsten Forschungsergebnisse (Transitionstheorien, Kommunikationstheorie)
- Kennen die sechs Typen einer partnerschaftlichen Elternarbeit nach EPSTEIN
- Kennen den erwachsenengerechten Umgang mit Elterngruppen
- Üben die Planung und Durchführung von Anlässen für die Elternschaft

Die Studierenden wählen im Tandem in einem Moodle-Raum ein spezifisches Thema und präsentieren es in erwachsenengerechter Form unter Beizug von erwachsenenbildnerischen Methoden. Der Moodle-Raum wird standortübergreifend für alle Studierenden in Brugg, Liestal und Solothurn angeboten; die gewählten Themen werden jedoch nur an einem Standort präsentiert. Die Studierenden lesen und kommentieren drei Arbeiten von Studierenden des anderen Standorts.

Die Vertiefungsarbeit kann zu einer Seminararbeit ausgearbeitet werden, die als Leistungsnachweis der Modulgruppe bis Mitte Februar 2013 abgegeben wird.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen eine Dokumentation im Rahmen des Themas <<Kooperation Elternhaus - Schule>> und präsentieren diese erwachsenengerecht im Plenum.

Die Studierenden kommentieren drei studentische Arbeiten des anderen Standorts im Sinne eines <<peer reviews>>.

Literatur
Sacher, Werner, 2008: Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. (CHF 27.90). Gilt als Vorbereitungslektüre.

Sacher, Werner, 2009: Elternarbeit schülerorientiert Grundlagen und Praxismodelle für die Jahrgänge 1 bis 4. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBc	Marcel Bühlmann	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Schule zur Bildung: Möglichkeiten und Stolpersteine eines pädagogischen Arbeitsbündnisses

Im Seminar werden wir das Handeln von Lehrpersonen als Handlungsproblem rekonstruieren, das aus komplexen und zu grossen Teilen widersprüchlichen Anforderungen besteht und deshalb nach einer Professionalisierung verlangt. Beispielsweise ist dies die Spannung zwischen Förderung des Einzelnen und der Organisation der Klasse in der Gruppe. Es ist auch die Spannung zwischen Eltern als Erziehungsberechtigten der Kinder und der Schule mit einem staatlichen Auftrag der Wissens- und Normenvermittlung. Weitere Spannungsfelder sind in der Paradoxie zwischen individueller Förderung und der Selektion angesiedelt.

Wir diskutieren die Beziehung der Schule zu Schüler, Familien und Klasse wie auch die Einflüsse des Bildungssystems. Dabei betrachten wir vor allem aktuelle Forschungsergebnisse, die sich mit einem pädagogischen Arbeitsbündnis befassen. Ein pädagogisches bzw. professionalisiertes Arbeitsbündnis umschreibt eine Logik, die als *Hilfe zur Selbsthilfe* oder *helf mir, es selbst zu tun* umschrieben werden kann. Im Gegensatz zum reinen *Lernen* von Wissensinhalten unter Zwängen in der <<Paukschule>> stehen beim pädagogischen Arbeitsbündnis das *Verstehen* und damit der Bildungsprozess beim Kinde im Mittelpunkt.

Wir lesen im Seminar ausgewählte Texte, um uns mit den Annahmen und Grundlagen des pädagogisch-professionalisierten Arbeitsbündnisses zu befassen. Danach diskutieren wir die Texte an Beispielen empirischer Daten wie Unterrichtssequenzen, Elternbriefe, (Schul-)Reglemente und Interviews mit Lehrpersonen, Eltern und Kindern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden lesen vorbereitend auf die Veranstaltungen die Seminartexte.
In Kleingruppen oder Einzelarbeiten vertiefen sie ein eigenständig gewähltes Thema in Form einer schriftlichen Arbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBb	Jan Egger	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Theorie, Geschichte und aktuelle Bedeutung der Reformpädagogik

<<Im achtzehnten Jahrhundert verkündeten fortschrittliche Denker die Ideen der Freiheit, der Demokratie und der Selbstbestimmung. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts begannen diese Gedanken auf dem Gebiet der Erziehung Früchte zu tragen. Das Hauptprinzip der Selbstbestimmung besteht darin, dass Autorität durch Freiheit ersetzt wird; das Kind lernt, ohne dass Zwang ausgeübt wird, indem an seine Neugier und seine spontanen Bedürfnisse appelliert und auf diese Weise sein Interesse an der Umwelt geweckt wird. Diese Einstellung kennzeichnet den Beginn der fortschrittlichen Erziehung - ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Menschheit.>> Erich Fromm im Vorwort zur <<Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung>> von A.S. Neill

Vom Ende des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sehen wir rückblickend in ganz Europa bedeutsame Erziehungs-, Bildungs- und Schulreformen. Auch wenn es sich bei der Reformpädagogik keineswegs um einen einheitlichen pädagogischen Ansatz handelt, so kann man doch eine Strömung ausmachen, die nachhaltig bis heute die pädagogische Ideengeschichte prägt. Montessori- und Steiner-Schulen sind zwei auch heute noch weltweit verbreitete pädagogische Konzepte. Die <<Pädagogik vom Kinde aus>>, die <<vorbereitete Umgebung>>, der <<Wochenplan>> oder die <<Zusammenarbeit in der Schulgemeinde>> sind Ideen, die sich auch in nichtreformpädagogischen Schulen heute finden. In diesem Seminar gehen wir auf Spurensuche: Wir werfen einen Blick auf den geistes- und realgeschichtlichen Hintergrund der damaligen Lebens-, Kultur- und Schulreforminitiativen, suchen nach den Gründen für die Entstehung der damaligen reformpädagogischen Modelle, setzen uns anhand von Originalquellen mit wichtigen Modellen auseinander und diskutieren ihre Bedeutung in der heutigen Zeit. Die Ideen von Vertretern der Reformpädagogik wie Ellen Key, John Dewey, Peter Petersen, Célestine Freinet, Maria Montessori und Alexander Sutherland Neill werden analysiert. Die unterschiedlichen Programme und Praxen werden auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin hinterfragt. Dabei wird die Bedeutung historischer Erfahrungen für die Gestaltung der aktuellen Schulreformdiskussionen sichtbar gemacht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden lesen vorbereitend auf die Seminarveranstaltungen Originaltexte, die zu Beginn des Seminars in Form eines Readers an sie abgegeben werden. In Kleingruppen erarbeiten und reflektieren sie zudem ein ausgewähltes reformpädagogisches Konzept. Sie präsentieren dieses in Form einer schriftlichen Arbeit und eines Referates der Seminargruppe.

Literatur
Zu Beginn des Semesters wird ein Reader an die Studierenden abgegeben, der primär Originalquellen enthält.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGb	Jürgen Lehmann	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBa	Jürgen Lehmann	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag (genaue Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Bornschie, Volker; Aebi, Doris (1992). Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft - Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 18(3): S. 539-567.
- Graf, Martin; Lamprecht, Markus (1991). Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In: Bornschie, Volker (Hrsg.), *Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft*. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen"*. Genf: Polykopia.
- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-20.00
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOa	Peter Trübner	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften 3: System (Brugg und Solothurn)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Studienleistung im betreffenden Modul sollte erfüllt sein.

- Studierende, die den Leistungsnachweis im **Modul EW.SY.31** im FS2012 geschrieben haben, geben die Seminararbeit zum gewählten Thema bis am 31. August 2012 ab und melden sich für den Leistungsnachweis an. Der LN wird durch die Professur <<Theorie der Schule>> betreut.
- Studierende, die den Leistungsnachweis im **Modul EW.SY.32** im HS2012/13 schreiben, geben die Seminararbeit bis Ende Februar 2013 ab. Sie melden sich erst im nächsten Semester für den Leistungsnachweis an. Der LN wird durch die Professur <<Theorie der Schule>> betreut.
- Studierende, die den Leistungsnachweis im **Modul EW.SY.33** im HS2012/13 schreiben, melden sich für eine Klausur von einer Stunde in der Prüfungswoche 1/2013 an. Die Prüfungsaufgaben werden durch die Professur <<Bildungssoziologie>> erstellt. An der Klausur sind keine Hilfsmittel erlaubt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften 3: System (Liestal)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen beim betreuenden Dozierenden abgelegt. Er prüft die in der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Studienleistung im betreffenden Modul sollte erfüllt sein.

- Studierende, die den Leistungsnachweis im **Modul EW.SY.31** im FS2012 geschrieben haben, geben die Seminararbeit zum gewählten Thema bis am 31. August 2012 ab und melden sich für den Leistungsnachweis an. Der LN wird durch die Professur <<Theorie der Schule>> betreut.
- Studierende, die den Leistungsnachweis im **Modul EW.SY.32** im HS2012/13 schreiben, geben die Seminararbeit bis Ende Februar 2013 ab. Sie melden sich erst im nächsten Semester für den Leistungsnachweis an. Der LN wird durch die Professur <<Theorie der Schule>> betreut.
- Die **Modulveranstaltung EW.SY.33** wird in Liestal im HS2012/13 nicht angeboten. Studierende, die den Leistungsnachweis im Modul Bildungssoziologie in Liestal schreiben möchten, besuchen diese Modulveranstaltung im FS2013 und melden sich im nächsten Semester für den Leistungsnachweis an. Der Leistungsnachweis besteht in einer einstündigen Klausurarbeit in der Prüfungswoche 24.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Martin Straumann	17.09.-21.12.2012	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf. Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind: Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z.B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroommanagement als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

In Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Vorlesung und Proseminar an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden /z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn oder Zofingen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

In Liestal ist es sinnvoll, Proseminar und Vorlesung vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Proseminar und Vorlesung an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn oder Zofingen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGa	Katrin Mühlemann	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-14.00
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGb	Katrin Mühlemann	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBa	Stefanie Hilda Gysin	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBb	Stefanie Hilda Gysin	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBc	Désirée Fahrni	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBd	Désirée Fahrni	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOa	Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EW.UN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EW.UN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EW.UN 1.4 sowie das Modul EW.UN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Studienleistung

Arbeiten im Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGa	Stefanie Hilda Gysin	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-18.00
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/AGb	Christoph Buchs	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-18.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBa	Désirée Fahrni	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBb	Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/BBc	Karin Habegger-Heiniger	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWUN14.EN/SOa	Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EW.UN 1.3 und EW.UN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EW.UN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Stefanie Hilda Gysin, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGb	Christoph Buchs, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Désirée Fahrni, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBb	Hanspeter Müller, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBc	Karin Habegger-Heiniger, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Hanspeter Müller, Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen und ihr Wissen zur Planung und Durchführung von qualitativ guten Sport- und Bewegungslektionen. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen. Die Studierenden kennen Aspekte des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht, können Bewegungsabläufe analysieren, Fehler erkennen und können kindgemässe Lernhilfen anbieten. Sie kennen den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der "bewegten Schule" im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren.

Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Bewegungs- und Sportunterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998): Lehrmittel Sporterziehung Band 1-3. Bern: EDMZ

Weiterführende Literatur:

- Wolfgang, Söll (1996): Sportunterricht - Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann, Verlag.
- Högger, Dominique (2009): Kinder in Bewegung. Hölstein: Verlag LCH 4-8.
- Illi, Urs et al. (1998): Bewegte Schule - Gesunde Schule. Wäldi: Eigenverlag (Internationales Forum für Bewegung).
- Zihlmann, Isabel (2007): Kinderleicht. Bern: Schulverlag blmv AG.
- Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Halle F, Mülimatt			
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGa	Andrea Baumeler	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGb	Andrea Baumeler	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGc	Andrea Baumeler	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBa	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBb	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBc	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBd	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOb	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45

Mündliche Prüfung

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfüllen aller Studienleistungen der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik Bewegung und Sport

Literatur

Obligatorische Studienliteratur und spezifische Skripts aus dem Unterricht der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1A.EN/AGb	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1A.EN/BBc	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik für erfahrenen Berufspersonen

Fallanalyse einer Unterrichtssequenz aus dem Kindergarten bzw. der Unterstufe.
Mündliche Prüfung in Einzelleistung.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Studierenden...

- verfügen entweder über ein angemessenes Repertoire an fachwissenschaftlichen oder an fachdidaktischen Kenntnissen.
- konsolidieren und erweitern ihre Kenntnisse darüber, wie Sportunterricht stufengerecht gestaltet werden kann.
- können eine Unterrichtssequenz differenziert reflektieren.

Literatur

- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/AGa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/BBa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/SOa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	

Gestaltungsprozesse reflektieren und beurteilen

Vertiefungsmodul der Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Wie lassen sich Lernprozesse, bei denen Individualität und kreatives Handeln eine wesentliche Rolle spielen, zielgerichtet initiieren und förderorientiert beurteilen? Wie viel Systematisierung bzw. wie viel Offenheit braucht der Unterricht, damit der Gestaltungsprozess zum Bildungsprozess wird?

Das Modul befasst sich mit solchen und anderen zentralen Fragen zur Konzeption und Umsetzung von Lernarrangements der Ästhetischen Bildung und vertieft dadurch die fachdidaktischen Kenntnisse in den beiden Fachbereichen der *Bildnerischen Gestaltung* und *Technischen Gestaltung*.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch des Moduls <<Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse>>. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theoriearbeitungsprozesse.

- Literatur**
- Birri, Christian et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Sissach: Schaub.
 - Peez, Georg (Hrsg.)(2008). *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. Seelze: Kallmeyer.
 - Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte*. Bern: BLMV.
 - Zihlmann, Beat (1996). *Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse*. Luzern: Kantonalen Lehrmittelverlag Luzern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGb	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-12.00
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOa	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOb	Daniel Vögelin, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-17.45

Gestaltungsprozesse reflektieren und beurteilen

Vertiefungsmodul der Fachdidaktik Bildnerische und Technische Gestaltung

Wie lassen sich Lernprozesse, bei denen Individualität und kreatives Handeln eine wesentliche Rolle spielen, zielgerichtet initiieren und förderorientiert beurteilen? Wie viel Systematisierung bzw. wie viel Offenheit braucht der Unterricht, damit der Gestaltungsprozess zum Bildungsprozess wird?

Das Modul befasst sich mit solchen und anderen zentralen Fragen zur Konzeption und Umsetzung von Lernarrangements der Ästhetischen Bildung und vertieft dadurch die fachdidaktischen Kenntnisse in den beiden Fachbereichen der *Bildnerischen Gestaltung* und *Technischen Gestaltung*.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch des Moduls <<Initiieren und Begleiten kindlicher Gestaltungsprozesse>>. Einführung in die Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theoriearbeitungsprozesse.

Literatur

- Birri, Christian et al. (2003). *Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken*. Sissach: Schaub.
- Peez, Georg (Hrsg.)(2008). *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. Seelze: Kallmeyer.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte*. Bern: BLMV.
- Zihlmann, Beat (1996). *Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse*. Luzern: Kantonalen Lehrmittelverlag Luzern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Ästhetische Bildung

Der Leistungsnachweis im Bereich der Ästhetischen Bildung verbindet fachwissenschaftliche und fachpraktische mit fachdidaktischen Kompetenzen und schliesst so die gesamte Modulgruppe ab. Er besteht aus zwei Teilen, die gleich gewichtet sind und die beiden Bereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung umfassen.

Der erste Teil besteht aus einer praktischen und reflexiven Auseinandersetzung mit einem bildungsrelevanten Thema der Bildnerischen oder Technischen Gestaltung. Im zweiten Teil werden die fachliche Bedeutung des erarbeiteten Themas für die Zielstufe sowie didaktische Überlegungen zur Gestaltung von entsprechenden Lernanlässe dargelegt, begründet und diskutiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Sabine Amstad, Daniel Vögelin	17.09.-21.12.2012	

Wege zur Literalität am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs "Leseschlau"

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit im Hinblick auf einen störungsfreien Schriftspracherwerb am Beispiel des Lese- und Schreiblehrgangs "Leseschlau".

Im Weiteren lernen die Studierenden Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen und vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen Instrumente zur Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen für den Kindergarten und die Primarschule und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schriftrainings. Die Studierenden verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna, Noack, Christina (2011).
Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr
Francke Attempo Verlag GmbH & Co. KG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBa	Ursula Rickli	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBb	Ursula Rickli	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOa	Ursula Rickli	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOb	Ursula Rickli	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45

Wege zur Literalität: kompetenzorientiert beurteilen und fördern

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache. Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen. Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Die Studierenden kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik und verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings. Die Studierenden sind in der Lage, schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bertschi, Andrea (2006). Das Lesen anregen - fördern - begleiten. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGa	Sandra Baumann Schenker	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGb	Sandra Baumann Schenker	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-20.00

Wege zur Literalität: Wie Kinder lesen und schreiben lernen

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Inhaltliche Schwerpunkte sind der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen. Als Leitmedium dient das aktuelle Werk von Bredel et al. (2011), das die Dringlichkeit einer frühzeitigen regelgeleiteten Literalisierung besonders betont.

Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung dienen zunächst der Einordnung von Geschriebenem. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie über geeignete Instrumente der Sprachförderdiagnostik. Neben den didaktischen Modellen der Lese- und Schreibförderung werden auch solche des Lese- und Schrifttrainings betrachtet. Zudem lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, um schriftliche Sprachleistungen angemessen zu beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Erarbeiten eines Dossiers zu den Schulschriften

Literatur

- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna, Noack, Christina (2011).
Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr
Francke Attempo Verlag GmbH & Co. KG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBc	Andrea Quesel-Bedrich	17.09.-21.12.2012, Sa	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sprache

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module der Fachdidaktik Sprache 1 und 2.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen der Fachdidaktik Sprache erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	

Das mathematische Denken von Kindern beobachten, verstehen und nutzen

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.

Eine zentrale Bedeutung hat das Erkennen von Qualitäten und Defiziten in den mathematischen Lern- und Denkwegen der Kinder. Denn guter Unterricht setzt beim aktuellen Wissen und Können der Kinder an, indem er dieses zur Planung von Unterrichtsarrangements nutzt. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen
- kennen typische "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme an FW Mathematik 1 und 2

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Dieses ist gleich in der ersten Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und präsentieren ihre Bearbeitung von Aufträgen.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

Spiegel, H., & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung.

Weitere Literatur:

Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Krauthausen, G., & Scherer, P. (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier.

Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Bern: Haupt.

Spiegel, H., & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGa	Christian Rüede	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGb	Christian Rüede	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-20.00

Kinder und Mathematik: Beobachten, verstehen und fördern

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- kennen die typischen "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an FW 1 und 2

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

Spiegel, H., & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze.

Weitere Literatur:

Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Gerster, H.-D., & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche - Erkennen, Beheben, Vorbeugen. <http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16/>

Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Haupt, Bern.

Spiegel, H., & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Klett-Verlag, Stuttgart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOa	Christine Streit	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOb	Christine Streit	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45

Mathematisches Denken von Kindern

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.

Der frühesten Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.

Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind
- kennen die typischen "Stolpersteine" beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen allgemeine Methoden und Instrumente mathematischer Diagnostik, speziell diagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis
- können aus Erkenntnissen der Diagnostik mögliche Fördermassnahmen gezielt ableiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an Mathematik FW 1 und FW 2

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können (bestanden - nicht bestanden).

Literatur

Verbindliche Anschaffung:

Spiegel, H., & Selter, Ch. (2007): Kinder & Mathematik. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze.

Weitere Literatur:

Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen - Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Gerster, H.-D., & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche - Erkennen, Beheben, Vorbeugen. <http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16/>

Moser Opitz, E. (2002). Zählen - Zahlbegriff - Rechnen. Haupt, Bern.

Spiegel, H., Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Klett-Verlag, Stuttgart.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBa	Thomas Royar	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBb	Thomas Royar	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBc	Thomas Royar	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-19.45
0-12HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBd	Thomas Royar	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-13.45

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit vertieft die Inhalte der Module FD 1.1 und 1.2 und wird im Rahmen von FD 1.2 individuell begleitet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDMK1A.EN/AGa	Christine Streit	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDMK1A.EN/BBa	Christine Streit	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDMK1A.EN/SOa	Christine Streit	17.09.-21.12.2012	

Musik Fachdidaktik Teil 1 von 2 mit Schwerpunkt Gitarre

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht. Verschiedene Instrumente - die von den Studierenden gespielt werden, Orffsche, selbst hergestellte und speziell die Gitarre - sollen eingesetzt werden. Der Kurs ist aber explizit für alle Studierenden geeignet.

Zentrale Themen sind:

- Erweiterung des Liedrepertoires der Vorschul- und Unterstufe
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und verschiedensten Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung Fachdidaktik wird über zwei Semester geführt und findet in der Regel 14-täglich statt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Heeb, Rolf / Schär, Hanspeter (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Antonelli, Rico/Etterlin, Paul (2009). Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag. Verlag Pestalozzianum, PH Zürich (www.verlagpestalozzianum.ch)
- ev. weitere Literatur in Absprache mit dem Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBa	Christoph Rüegg	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45

Musik Fachdidaktik, Teil 1 von 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Entwickeln von Planungseinheiten
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Küntzel, B. / Meyerholz, U. (2003). Kolibri - Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGa	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGb	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBb	Christoph Rüegg	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBc	Christoph Rüegg	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBd	Christoph Rüegg	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOa	Reto Trittbach	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOb	Reto Trittbach	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45

Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis

Mündlicher Teil

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Repertoire von 30 Liedern. Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben. Folgende Kriterien müssen erfüllt werden.

- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder welche dirigiert werden
- mindestens 20 Lieder mit persönlichem Instrument und/oder Bewegung und/oder Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- mindestens 6 Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder vor mit einer 2. Stimme oder einer Improvisation oder mit "Stimmbildung am Lied"

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	

Hinschauen, Fragen stellen, sich informieren - Planen, Realisieren und Auswerten von Lehr- und Lernprozessen im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht

Die eigene Lebensgeschichte ist für Kinder ein spannendes Thema. Ihre Fragen zeigen, dass sie sich damit auseinandersetzen. Historisches Lernen basiert auf der Grundlage von Erfahrungen des Wandels und der Wahrnehmung von materiellen und sozialen Veränderungen. Dabei bauen Kinder ihr Geschichts- und Zeitbewusstsein auf.

Anhand sichtbarer Veränderungen und sozialer Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder gehen wir in diesem Seminar folgenden Fragen nach: Wie kann man das Lernen im Sachunterricht ermöglichen, begleiten und evaluieren? Welche Vorstellungen haben Kinder von historischen und gesellschaftlichen Phänomenen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Zudem werden sie mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Lektüre von ausgewählten fachdidaktischen Büchern und Artikeln
als Vor- und Nachbereitung.

Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer
Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur
Adamina, Marco, Müller, Hans (2008): Lernwelten.
Natur-Mensch-Mitwelt. Grundlagenband zur Reihe Lern- und
Lehrmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt. Bern:
schulverlag blmv AG (4. überarb. Aufl.).

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002):
Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim (2009): Der Sachunterricht und seine
Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (3. Aufl.).

Kaiser, Astrid (2006): Neue Einführung in die Didaktik des
Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider (3. unv. Aufl.).

Richter, Dagmar (2009): Sachunterricht - Ziele und Inhalte. Ein
Lehr- und Studienbuch zur Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider
(3. unv. Aufl.).

Tänzer, Sandra, Lauterbach, Roland (Hg.) (2010): Sachunterricht
begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad
Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGa	Christian Mathis	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-12.00

Hinschauen, Fragen stellen, sich informieren / Planen, Realisieren und Auswerten von Lehr- und Lernprozessen im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht

Die eigene Lebensgeschichte ist für Kinder ein spannendes Thema. Ihre Fragen zeigen, dass sie sich damit auseinandersetzen. Historisches Lernen basiert auf der Grundlage von Erfahrungen des Wandels und der Wahrnehmung von materiellen und sozialen Veränderungen. Dabei bauen Kinder ihr Geschichts- und Zeitbewusstsein auf.

Anhand sichtbarer Veränderungen und sozialer Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder gehen wir in diesem Seminar folgenden Fragen nach: Wie kann man das Lernen im Sachunterricht ermöglichen, begleiten und evaluieren? Welche Vorstellungen haben Kinder von historischen und gesellschaftlichen Phänomenen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z. B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Zudem werden sie mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Lektüre von ausgewählten fachdidaktischen Büchern und Artikeln
als Vor- und Nachbereitung.

Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer
Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur
Adamina, Marco, Müller, Hans (2008): Lernwelten.
Natur-Mensch-Mitwelt. Grundlagenband zur Reihe Lern- und
Lehrmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt. Bern:
schulverlag blmv AG (4. überarb. Aufl.).

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002):
Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim (2009): Der Sachunterricht und seine
Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (3. Aufl.).

Kaiser, Astrid (2006): Neue Einführung in die Didaktik des
Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider (3. unv. Aufl.).

Richter, Dagmar (2009): Sachunterricht - Ziele und Inhalte. Ein
Lehr- und Studienbuch zur Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider
(3. unv. Aufl.).

Tänzer, Sandra, Lauterbach, Roland (Hg.) (2010): Sachunterricht
begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad
Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBa	Christian Mathis	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Kinder denken über Zeit nach - Lehr- und Lernprozesse im naturwissenschaftlichen /historischen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Kinder sind in <<der Zeit>> eingebunden, sie denken über Zeit nach und bauen im Alter von 4-9 Jahren den grössten Teil ihres Zeitbewusstseins auf. Im Seminar werden Sie mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

- Wie kann das Lernen exemplarisch in diesem Bereich ermöglicht, begleitet und evaluiert werden?
- Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und historischen Vorstellungen der Welt?
- Welche Rollen spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit dem sachunterrichtlichen Lernen z.B. aus der Praxisphase 1 zurückgreifen und diese kritisch reflektieren. Dabei erhalten Sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Unterrichtserfahrungen.

Die Studierenden be- und überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur
Bischof-Köhler, D. (2000): Kinder auf Zeitreise. Theory of Mind, Zeitverständnis und Handlungsorganisation. Bern, Huber.

Kaiser, Astrid (2006): Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Schneider Verlag HohenHohengehren GmbH.

Adamina, Marco; Müller Hans (2012): Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Schulverlag plus, Bern.

Tänzer, Sandra (2012) in Lauterbach, Tänzer (Hrsg.): Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbronn, Klinkhardt.

Kahlert, Joachim (2008): Der Sachunterricht und seine Didaktik. UTB, Klinkhardt: Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2001): Perspektivrahmen Sachunterricht. Konzeption, Bildungspotential, Kompetenzen, Inhalte und Verfahren. Klinkhardt.

Labudde, Peter (Hrsg.) (2010): Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Haupt Verlag Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBb	Fraenzi Neuhaus	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOa	Fraenzi Neuhaus	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-17.45

Kinder entdecken die Natur - Lehr- und Lernprozess im naturwissenschaftlichen Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Am liebsten spielen Kinder draussen, auf dem Hof, im Wald, auf der Wiese oder am Bach. Wie begleiten wir sie dabei, die Natur zu entdecken, zu erleben, zu erforschen und zu dokumentieren? Sie werden im Seminar mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

- Wie kann das Lernen exemplarisch in diesem Bereich ermöglicht, begleitet und evaluiert werden?
- Welche Vorstellungen haben Kinder von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen der Welt?
- Welche Rollen spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie systematisch auf Ihre Erfahrungen mit dem sachunterrichtlichen Lernen z.B. aus der Praxisphase 1 zurückgreifen und diese kritisch reflektieren. Dabei erhalten Sie die Gelegenheit, eigene Unterrichtserfahrungen zu reflektieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Fachdidaktiken zu erproben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Lektüre von ausgewählten didaktischen Büchern und Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Unterrichtserfahrungen.

Die Studierenden be- und überarbeiten mittels didaktischer Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur
Labudde-Dimmler Marlis (2008): Erlebnis Wald -Natur erleben mit Kindern. Verlag LCH.

Bringold Beat u.a. (2005): Feldbuch NaturSpur. Schulverlag.

Delalandre Benoît (2010): Baumhaus Brücke Wasserrad. Velber Kinderbuch.

Leuchter, Miriam (Hrsg.) (2010): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern. Klett und Balmer Verlag. Zug.

Kaiser, Astrid (2006): Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Schneider Verlag HohenHohengehren GmbH.

Adamina, Marco; Müller Hans (2012): Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Schulverlag plus, Bern.

Tänzer, Sandra (2012) in Lauterbach, Tänzer (Hrsg.): Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbronn, Klinkhardt.

Kahlert, Joachim (2008): Der Sachunterricht und seine Didaktik. UTB, Klinkhardt: Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2001): Perspektivrahmen Sachunterricht. Konzeption, Bildungspotential, Kompetenzen, Inhalte und Verfahren. Klinkhardt.

Labudde, Peter (Hrsg.) (2010): Fachdidaktik Naturwissenschaft, 1. - 9. Schuljahr. Haupt Verlag Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBc	Fraenzi Neuhaus	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOb	Fraenzi Neuhaus	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-17.45

Tüfteln, beobachten, erkunden - Planen, Realisieren und Auswerten von Lehr- und Lernprozessen im Sachunterricht anhand technischer Beispiele

Kinder leben in einer Welt voller Technik. Unser Umgang mit Technik ist jedoch meist auf ein Bedienungs- und Umgangswissen reduziert. Zugrunde liegende statische, mechanische, thermische oder optische Funktionszusammenhänge bleiben häufig unerkannt.

Anhand technischer Phänomene und Erfahrungen, die Kindern zugänglich sind, gehen wir in diesem Seminar folgenden Fragen nach: Wie kann man das Lernen im Sachunterricht optimal ermöglichen, begleiten und evaluieren? Welche Vorstellungen haben Kinder von technischen Phänomenen der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht?

Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Dazu sollen Sie auf Erfahrungen mit dem Lernen im Sachunterricht (z.B. aus der Praxisphase 1) zurückgreifen und diese kritisch reflektieren.

Zudem werden sie mit fachdidaktischen Planungen aus sachunterrichtlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaften vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare
Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung
Lektüre von ausgewählten fachdidaktischen Büchern und Artikeln
als Vor- und Nachbereitung.

Die Studierenden er-/überarbeiten mittels didaktischer
Planungshilfen eine Unterrichtseinheit und stellen diese vor.

Literatur
Adamina, Marco, Müller, Hans (2008): Lernwelten.
Natur-Mensch-Mitwelt. Grundlagenband zur Reihe Lern- und
Lehrmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt. Bern:
schulverlag blmv AG (4. überarb. Aufl.).

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002):
Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Kahlert, Joachim (2009): Der Sachunterricht und seine
Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (3. Aufl.).

Kaiser, Astrid (2006): Neue Einführung in die Didaktik des
Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider (3. unv. Aufl.).

Richter, Dagmar (2009): Sachunterricht - Ziele und Inhalte. Ein
Lehr- und Studienbuch zur Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider
(3. unv. Aufl.).

Tänzer, Sandra, Lauterbach, Roland (Hg.) (2010): Sachunterricht
begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad
Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGb	Christian Mathis	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-12.00

Fachdidaktik und Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit. Diese Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung wird auf einem Präsentationstag vorgestellt. Die Studierenden zeigen damit, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Markus Peschel	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Markus Peschel	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Markus Peschel	17.09.-21.12.2012	

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sprache

Die Veranstaltungen finden zum Teil 2-stündig und/oder 4 stündig statt. Die genauen Termine und die Kombination der Fächer/Bildungsbereiche entnehmen Sie bitte den Ausschreibungen in Eventio.

Im Transversalen Unterricht werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche kombiniert oder aufeinander bezogen. Transversaler Unterricht hat die Befähigung zur Mehrperspektivität, ein vertieftes Verständnis der Fächer sowie deren Erschliessung als Mittel zur Weltbegegnung zum Ziel. Es können unterschiedliche transversale Unterrichtsformen beschrieben werden: Eine erste Vorgehensweise ist die Arbeit an Fachzielen durch Einbezug von Methoden, Techniken oder Problemlöseverfahren eines zusätzlichen Faches. Weiter kann eine Fragestellung mit Hilfe relevanter Inhalte und Wissensbestände aus mehreren Fächern bearbeitet und beantwortet werden. Schliesslich können die Fächer in der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema aufeinander bezogen und miteinander verglichen werden. Durch diese Kontrastierung werden Grenzen und Potentiale der Fächer erkennbar und können reflektiert werden. Im Modul wird die letzte Vorgehensweise an einem konkreten Beispiel umgesetzt und erprobt. Die involvierten Fächer/Bildungsbereiche werden aufeinander bezogen, indem sich die Studierenden mit Hilfe der fachlichen Methoden und Ausdrucksweisen mit einem Thema auseinandersetzen.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- setzen sich durch das eigene Handeln vertieft mit den involvierten Fächern/Bildungsbereichen auseinander. Sie erkennen dadurch Grenzen und Potentiale der Fächer und erwerben ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Faches.
- lernen die Fächer als "Zugang zu Welt" kennen. Sie differenzieren ihre Wahrnehmung und erweitern ihr Repertoire an möglichen fachlichen Ausdrucksweisen.
- lernen, ihr fachliches Tun sowie den Bezug der Fächer aufeinander zu reflektieren, um dieses auf ihr professionelles Unterrichtshandeln übertragen zu können. Dadurch entwickeln sie eine Vorstellung darüber, wie transversale Lernprozesse angestossen und begleitet werden können.
- kennen die Ziele des transversalen Unterrichts.
- erkennen die Notwendigkeit von transversalem Unterricht zur Bearbeitung bestimmter übergeordneter Bildungsziele.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBb	Désirée Fahrni	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBc	Dagmar Widorski	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-17.45

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sprache

Die Veranstaltungen finden zum Teil 2-stündig und/oder 4 stündig statt. Die genauen Termine und die Kombination der Fächer/Bildungsbereiche entnehmen Sie bitte den Ausschreibungen in Evento.

Im Transversalen Unterricht werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche kombiniert oder aufeinander bezogen. Transversaler Unterricht hat die Befähigung zur Mehrperspektivität, ein vertieftes Verständnis der Fächer sowie deren Erschliessung als Mittel zur Weltbegegnung zum Ziel. Es können unterschiedliche transversale Unterrichtsformen beschrieben werden: Eine erste Vorgehensweise ist die Arbeit an Fachzielen durch Einbezug von Methoden, Techniken oder Problemlöseverfahren eines zusätzlichen Faches. Weiter kann eine Fragestellung mit Hilfe relevanter Inhalte und Wissensbestände aus mehreren Fächern bearbeitet und beantwortet werden. Schliesslich können die Fächer in der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema aufeinander bezogen und miteinander verglichen werden. Durch diese Kontrastierung werden Grenzen und Potentiale der Fächer erkennbar und können reflektiert werden. Im Modul wird die letzte Vorgehensweise an einem konkreten Beispiel umgesetzt und erprobt. Die involvierten Fächer/Bildungsbereiche werden aufeinander bezogen, indem sich die Studierenden mit Hilfe der fachlichen Methoden und Ausdrucksweisen mit einem Thema auseinandersetzen.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- setzen sich durch das eigene Handeln vertieft mit den involvierten Fächern/Bildungsbereichen auseinander. Sie erkennen dadurch Grenzen und Potentiale der Fächer und erwerben ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Faches.
- lernen die Fächer als "Zugang zu Welt" kennen. Sie differenzieren ihre Wahrnehmung und erweitern ihr Repertoire an möglichen fachlichen Ausdrucksweisen.
- lernen, ihr fachliches Tun sowie den Bezug der Fächer aufeinander zu reflektieren, um dieses auf ihr professionelles Unterrichtshandeln übertragen zu können. Dadurch entwickeln sie eine Vorstellung darüber, wie transversale Lernprozesse angestossen und begleitet werden können.
- kennen die Ziele des transversalen Unterrichts.
- erkennen die Notwendigkeit von transversalem Unterricht zur Bearbeitung bestimmter übergeordneter Bildungsziele.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FD TT11.EN/AGa	Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Über Fachgrenzen hinaus: "Didaktik Transversalen Unterrichtens"

Im Transversalen Unterricht werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche kombiniert oder aufeinander bezogen.

Es können unterschiedliche transversale Unterrichtsformen beschrieben werden:

- Arbeit an Fachzielen durch Einbezug von Methoden und Techniken eines zusätzlichen Faches.
- Bearbeitung und Beantwortung einer Fragestellung mit Hilfe relevanter Wissensbestände aus mehreren Fächern.
- Aufeinander beziehen und vergleichen der Fächer in Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema. Durch diese Kontrastierung werden Grenzen und Potentiale der Fächer erkennbar und können reflektiert werden.

Im Modul wird die letzte Vorgehensweise an einem konkreten Beispiel umgesetzt und erprobt. Die involvierten Fächer/Bildungsbereiche werden aufeinander bezogen, indem sich die Studierenden mit Hilfe der fachlichen Methoden mit einem Thema auseinandersetzen: Die Studierenden drehen kurze Filmsequenzen und unterlegen diese mit Gestaltungselementen aus dem Fach Musik.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- setzen sich durch das eigene Handeln vertieft mit den involvierten Fächern auseinander. Sie erkennen Grenzen und Potentiale der Fächer und erwerben ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Faches.
- lernen die Fächer als "Zugang zu Welt" kennen.
- lernen, ihr fachliches Tun sowie den Bezug der Fächer aufeinander zu reflektieren, um dieses auf ihr professionelles Unterrichtshandeln übertragen zu können. Dadurch entwickeln sie eine Vorstellung darüber, wie transversale Lernprozesse angestoßen und begleitet werden können.
- kennen die Ziele des transversalen Unterrichts.
- erkennen die Notwendigkeit von transversalem Unterricht zur Bearbeitung bestimmter übergeordneter Bildungsziele.

Die Veranstaltungen sind auf 4 Blocktage sowie ein Filmkonzert (Nachmittag/Abend) und eine halbtägige Auswertung verteilt.

- Blocktag 1: Einführung; Dienstag, 18. September 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 2: Exposé besprechen, Dreh vorbereiten; Dienstag, 16. Oktober 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 3: Dreh; Dienstag, 23. Oktober 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 4: Musik zum Film; Dienstag, 20. November 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Filmkonzept (Nachmittag/Abend); Donnerstag, 22. November 2012, Zeit nach Absprache mit den Studierenden
- Blocktag 5: Auswertung (1/2Tag); Dienstag, 4. Dezember 2012, 14.15 - 17.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOa	Dagmar Widorski	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-17.45

Über Fachgrenzen hinaus: "Didaktik Transversalen Unterrichtens"

Im Transversalen Unterricht werden mehrere Fächer oder Bildungsbereiche kombiniert oder aufeinander bezogen.

Es können unterschiedliche transversale Unterrichtsformen beschrieben werden:

- Arbeit an Fachzielen durch Einbezug von Methoden und Techniken eines zusätzlichen Faches.
- Bearbeitung und Beantwortung einer Fragestellung mit Hilfe relevanter Wissensbestände aus mehreren Fächern.
- Aufeinander beziehen und vergleichen der Fächer in Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema. Durch diese Kontrastierung werden Grenzen und Potentiale der Fächer erkennbar und können reflektiert werden.

Im Modul wird die letzte Vorgehensweise an einem konkreten Beispiel umgesetzt und erprobt. Die involvierten Fächer/Bildungsbereiche werden aufeinander bezogen, indem sich die Studierenden mit Hilfe der fachlichen Methoden mit einem Thema auseinandersetzen: Die Studierenden drehen kurze Filmsequenzen und unterlegen diese mit Gestaltungselementen aus dem Fach Musik.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Die Studierenden

- setzen sich durch das eigene Handeln vertieft mit den involvierten Fächern auseinander. Sie erkennen Grenzen und Potentiale der Fächer und erwerben ein umfassendes Verständnis des jeweiligen Faches.
- lernen die Fächer als "Zugang zu Welt" kennen.
- lernen, ihr fachliches Tun sowie den Bezug der Fächer aufeinander zu reflektieren, um dieses auf ihr professionelles Unterrichtshandeln übertragen zu können. Dadurch entwickeln sie eine Vorstellung darüber, wie transversale Lernprozesse angestoßen und begleitet werden können.
- kennen die Ziele des transversalen Unterrichts.
- erkennen die Notwendigkeit von transversalem Unterricht zur Bearbeitung bestimmter übergeordneter Bildungsziele.

Die Veranstaltungen sind auf 4 Blocktage sowie ein Filmkonzert (Nachmittag/Abend) und eine halbtägige Auswertung verteilt.

- Blocktag 1: Einführung; Montag, 17. September 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 2: Exposé besprechen, Dreh vorbereiten; Montag, 15. Oktober 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 3: Dreh; Montag, 22. Oktober 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Blocktag 4: Musik zum Film; Montag, 19. November 2012, 09.15 - 17.15 Uhr
- Filmkonzert (Nachmittag/Abend); Mittwoch, 21. November 2012, Zeit nach Absprache mit den Studierenden
- Blocktag 5: Auswertung (1/2Tag); Montag, 3. Dezember 2012, 08.15 - 11.45 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung

Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBa	Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Transversale Themen

Der Leistungsnachweis des Moduls "Didaktik Transversaler Themen" umfasst zum einen eine schriftliche Arbeit und zum anderen eine Präsentation: Eine - aufgrund eines theoretischen Konzepts - erarbeitete transversale Unterrichtssequenz wird praktisch umgesetzt und evaluiert.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme im Modul Fachdidaktik Transversale Themen 1 oder 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/AGa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/BBa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FD TT1A.EN/SOa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung von 4- bis 8-jährigen Kindern begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostische Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Elementare Bewegungsfähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten werden mit handlungsorientiertem Unterricht exemplarisch erprobt und erlernt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG-Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.

Studienleistung

Koordinatives Lernprojekt (praktische Präsentation)

Literatur

Obligatorische Literatur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (1998): Lehrmittel Sporterziehung Band 1-3. Bern: EDMZ.
- Bissig, Michael et al. (2004): Schwimmwelt. Bern, Schulverlag blmv AG.

Weiterführende Literatur:

- Bucher, Walter (1992): Lehrmittel Schwimmen. Bern, Verlag EDMZ.
- Grössing, Stefan; Grössing, Nikolaus (2002): Kinder brauchen Bewegung. Wiebelsheim: Verlag Limpert.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee/ Magglingen: Verlag Ingold.
- Weineck, Jürgen (2000): Bewegung und Sport - wozu? Forchheim: Verlag Promotion - Service Zenk.
- Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Halle F, Mülimatt			
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGa	Corinne Spichtig	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGb	Corinne Spichtig	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBa	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBb	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-13.45
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBd	Franziska Mutter	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOa	Corinne Spichtig	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOb	Corinne Spichtig	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Grundlagen der Gestaltung

Einführungsmodul in die Bildnerische und Technische Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Technischen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Fantasierens, Sich-Vorstellens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns, des Reflektierens und des Kommunizierens.

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche

Bildnerische Gestaltung und *Technische Gestaltung* auseinander. Die jeweilige Eigenlogik und Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche sollen erkannt und ausgelotet werden.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* werden die ästhetische Erfahrung und die Entwicklung einer persönlichen Bildsprache thematisiert. Die Studierenden erforschen bildgestalterische Techniken und entdecken Bezüge zur bildenden Kunst. Die Bedeutung der Kinderzeichnung wird beleuchtet.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* setzen sich die Studierenden mit zielstufenrelevanter Produktgestaltung auseinander. Beim Lösen von Werkaufgaben lernen sie Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Material und Verfahren als veränderbare Gestaltungsbereiche eines Objektes kennen. Gestaltungsprozesse reflektierend setzen sie persönliche Vorstellungen in Beziehung zu Ansprüchen an der Zielstufe.

Ein wichtiger Inhalt des Moduls ist das Erlernen stufenspezifischer Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe. Am Beispiel der Werkecke, einer Lernumgebung für 4- bis 9-jährige Kinder, lernen sie handwerkliche Verfahren kennen. Zudem erweitern sie ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.). *Die Bildung des Erwachsenen*. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Schuster, Martin (2010). *Kinderzeichnungen*. München: Reinhardt.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGb	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-12.00
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGc	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-14.00
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOa	Rolf Hergert, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOb	Rolf Hergert, Sabine Amstad	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-15.45

Grundlagen der Gestaltung

Einführungsmodul in die Bildnerische und Technische Gestaltung

Schöpferische Prozesse sind in der Bildnerischen wie in der Technischen Gestaltung gekennzeichnet durch Akte des Beobachtens, des Fantasierens, Sich-Vorstellens, des Urteilens, des Erprobens, des Verwerfens, des Handelns, des Reflektierens und Kommunizierens.

Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den spezifischen Denk- und Arbeitsprozessen der beiden Fachbereiche *Bildnerische Gestaltung* und *Technische Gestaltung* auseinander. Die jeweilige Eigenlogik und Besonderheiten wie auch die Gemeinsamkeiten und Entsprechungen der beiden Fachbereiche sollen erkannt und ausgelotet werden.

Im Fachbereich *Bildnerische Gestaltung* werden die ästhetische Erfahrung und die Entwicklung einer persönlichen Bildsprache thematisiert. Die Studierenden erforschen bildgestalterische Techniken und entdecken Bezüge zur bildenden Kunst. Die Bedeutung der Kinderzeichnung wird beleuchtet.

Im Fachbereich *Technische Gestaltung* stehen in diesem Modul Produktgestaltung/Design im Zentrum. Dabei ist das Wechselspiel von Erscheinung, Funktion, Konstruktion und Materialität als zentraler Teil der gestalterischen Herausforderung im Mittelpunkt. Die eigengestalterische Auseinandersetzung mit Materialien und Verfahren wird erfahren und reflektiert. Die Bearbeitung der für die Zielstufe relevanten Werkstoffe schafft eine Beziehung zum Material und fordert die Sinne.

Die Studierenden lernen verschiedene Fertigungsarten kennen und erlangen Sicherheit im Umgang mit Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

Bemerkungen

Die Veranstaltung findet im Schulhaus Neubad an der Marschalkenstrasse 120 in Basel statt. Ab Liestal ist eine Anreisezeit von ca. 40 Minuten einzuplanen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Prozess im bildnerischen sowie technischen Bereich.

Literatur

- Lunin, Serge et al. (2004). *Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik*. Zürich: ilz.
- Peez, Georg (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.). *Die Bildung des Erwachsenen*. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249-260.
- Schuster, Martin (2010). *Kinderzeichnungen*. München: Reinhardt.
- Weber, Karolin (2001). *Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr*. Bern: bmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBb	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBc	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBd	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBe	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-19.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung für erfahrene Berufsleute

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Ästhetische Bildung wird nur für jene erfahrenen Berufsleute durchgeführt, welche lediglich die Fachwissenschaft Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachdidaktik. Die Studienleistungen der beiden fachwissenschaftlichen Module FWBT1.1 und FWBT1.2 oder Teile davon werden für die erfahrenen Berufsleute als Leistungsnachweise konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWBT1A.EN/AGa	Ludwig Diehl, Daniel Vögelin, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWBT1A.EN/BBa	Hans Röthlisberger, Sabine Amstad, Ludwig Diehl	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWBT1A.EN/SOa	Sabine Amstad, Rolf Hergert	17.09.-21.12.2012	

Lese festivals und Erzähl nächte: Kinder in die Welt der Literatur einführen

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Im Modul geht es um Folgendes:

- Rezeption: Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus? Wie können literarische Texte erschlossen werden? Was zeichnet Texte für 4- bis 8-Jährige aus? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien "transportieren" literarische Texte?
- Institutionen, Medien und weitere Akteure.
- Lesesozio logie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation? Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur.
- Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt - Praxiserfahrung (Lese festivals, Erzähl nacht).

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

Sie haben erlebt, wie Kinder auf Literatur reagieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lesejournal
Besuch einer Veranstaltung im Bereich Kinder- und Jugendliteratur
Lektüre und aktive Mitarbeit im Seminar

- Literatur**
- Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
 - Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
 - Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee. (2. Aufl.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOa	Francesco Supino	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Literatur für Kinder: Eine Reise in die Welt der Kinderliteratur auf den Spuren eines Kinderbuchklassikers

Anhand des Kinderbuchklassikers "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" werden die Studierenden in die literarische Welt des Kindes eingeführt. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien transportieren literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozologie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Produktion: Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt?

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee. (2. Aufl.)

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBb	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Literatur für Kinder: Eine Reise in die Welt der Kinderliteratur auf den Spuren eines Kinderbuchklassikers

Anhand des Kinderbuchklassikers "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" werden die Studierenden in die literarische Welt des Kindes eingeführt. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien transportieren literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozioologie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Produktion: Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt?

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee. (2. Aufl.)

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBa	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Literatur für Kinder: Eine Reise in die Welt der Kinderliteratur auf den Spuren eines Kinderbuchklassikers

Anhand des Kinderbuchklassikers "Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer" werden die Studierenden in die literarische Welt des Kindes eingeführt. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien "transportieren" literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozioologie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur
- Produktion: Wie können literarische Texte für die Zielstufe gestaltet werden und wie werden mündliche Ausdrucksmittel dazu adäquat eingesetzt?

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee. (2. Aufl.)

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBc	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Bilderbücher, Comics und Kinderbuchklassiker

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes und gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen. Darüber hinaus erhalten sie die Gelegenheit, ihre stimmliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es um Folgendes:

- Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien transportieren literarische Texte?
- Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
- Lesesozio-logie: Welche Faktoren begünstigen eine positive Lesesozialisation?
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

Ziele:

Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.

Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.

Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln: Dumont.
- Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee. (2. Aufl.)

Es wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGa	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00
0-12HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGb	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sprache 1 und Fachwissenschaft Sprache 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Sprache 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft Sprache 2 (VU.FW.DE.1.2).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Studienleistungen von Fachwissenschaft 1 (VU.FW.DE.1.1) und Fachwissenschaft 2 (VP.FW.DE.1.2) erbracht.

Literatur

- vgl. Literaturangaben Module
- Modulunterlagen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWDE1A.EN/AGa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWDE1A.EN/BBa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWDE1A.EN/SOa	Mathilde Gyger	17.09.-21.12.2012	

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern. Zentrale Aspekte im Proseminar sind das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die Reflexion von Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenrelevanten fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (bestanden - nicht bestanden).

Literatur

Deller, H., Gebauer, P., & Zinn, J. (2009). Algebra. Orell Füssli: Zürich.

Müller, N., Steinbring, H., & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOa	Christine Streit	17.09.-21.12.2012, Mi	12.15-13.45

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen, insbesondere ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (jeweils webbasiert). (bestanden - nicht bestanden)

Literatur

Deller, H., Gebauer, P., & Zinn, J. (2009). Algebra. Orell Füssli: Zürich.

Müller, N., Steinbring, H., & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBa	Gerald Schick	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBb	Gerald Schick	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBc	Thomas Royar	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45

Relationales Denken in der Vorschul- und Unterstufe: Arithmetik und Algebra

In diesem Modulanlass eignen sich die Studierenden eine Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten an, insbesondere im relationalen Denken. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra.

Die Studierenden

- setzen sich mit stufenspezifischen, fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- erschliessen sich aktiv mathematische Inhalte und Fragestellungen
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen im Rahmen der Veranstaltung bearbeiten und präsentieren sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (bestanden - nicht bestanden).

Literatur

Lektüre-Empfehlung:

Deller, H., Gebauer, P., & Zinn, J. (2009). Algebra. Orell Füssli: Zürich.

Müller, N., Steinbring, H., & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.

Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWMK11.EN/AGa	Christian Rüede	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Gitarre

Im Kurs werden berufsspezifische Kompetenzen im Fach Musik für die Vorschul- und Unterstufe erarbeitet. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt.

Themen wie Lieder, (Kinder-)Stimme, Spielen/Improvisieren/Komponieren, Bewegung und Tanz, Haltung/Atmung/Stimmbildung u.a. werden im Unterricht behandelt.

Die Bereiche Liedbegleitung und Musiklehre werden unter spezieller Berücksichtigung der Möglichkeiten der Gitarre behandelt. Es werden keine Voraussetzungen auf der Gitarre erwartet.

Zentrale Themen sind:

- das Liedgut der Vorschul- und Unterstufe
- Liedbegleitung mit verschiedenen (auch Orff-)Instrumenten
- Sprache und Rhythmus
- Körperhaltung, Atmung, Stimmbildung
- Rhythmus, Bewegung und Tanz
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Zugang zu einer Gitarre während des Studiums

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, Rolf / Schär, Hanspeter (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Antonelli, Rico / Etterlin, Paul (2009). Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag. Verlag Pestalozzianum, PH Zürich. (www.verlagpestalozzianum.ch)
- Novak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. DUX-Verlag.
- ev. weitere Literatur in Absprache mit dem Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBd	Christoph Rüegg	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Klavier

Im Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Klavier werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) grundlegend erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es sollen berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Vorschul- und Primarschulstufe aufgebaut werden, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen soll dadurch ein musikalisch kreatives und vielfältiges Handlungsrepertoire zugänglich gemacht werden.

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

- Grundkenntnisse des Klavierspiels
- Täglicher Zugang zu einem eigenen Tasteninstrument mit Anschlagsdynamik
- Bereitschaft zum Improvisieren, Koordinationsfähigkeit (Singen zu eigener Begleitung)

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Wolters, Gerhard (1999); Musikalische Spiele, Wege aus der Eintönigkeit, MultiDimensionaler InstrumentalUnterricht. Frankfurt
- Nowak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, DUX

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBa	Colin Fersztand	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Singen und Kinderstimme

Im Kurs werden berufsspezifische musikalische Kompetenzen mit Schwerpunkt Singen und Kinderstimme für die Vorschul- und Unterstufe erarbeitet.

Zentrale Themen sind Stimme und Kinderstimme, Tanz und Bewegung, Bodyperkussion, Sprache und Rhythmus, Orff- und Schulinstrumente sowie Musiklehre in praktischer Anwendung.

Im Bereich Stimme und Kinderstimme machen Sie sich an der eigenen Stimme die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und erfahren, dass Körpergefühl und richtige Atmung Voraussetzungen für gutes Singen sind. Sie reflektieren über eine sinnvolle und kindgerechte Stimmbildung, welche die Kinder auf spielerische Weise für das richtige Singen sensibilisiert. Sie erlangen Kenntnisse in der Physiologie der Stimme, in Eigenheiten der Kinderstimme, in Stimmhygiene und in möglichen Stimmfehlern bei Kindern. Sie stellen ein individuelles Kinderliedrepertoire zusammen.

Ausgehend von Stimme, Körpergefühl und Atmung lernen Sie Bewegung und Tanz als wesentliche Bestandteile des Musikunterrichts kennen und sich in unterschiedlichen Formen darin auszudrücken.

Sie spielen mit Bodyperkussion sowohl als selbstredender musikalischer Ausdrucks-, Rhythmus- und Bewegungsform als auch als Grundlagentechnik für das Erlernen instrumentaler Fertigkeiten.

Sie lernen mit Schul- und Orffinstrumenten spielen, improvisieren und begleiten und erfahren historische Aspekte über Einbezug von Instrumenten in der Schule.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, Rolf & Schär, Hanspeter (2011). Sing mit!. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen.
- Nowak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. DUX.
- Mohr, Andreas (1997). Handbuch der Kinderstimmgebung. Schott.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGa	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBb	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45

Basisstudium Musik

Im Modul Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für den Kindergarten und die Primarstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Bosshart / Frey / Heusser / Rottenschweiler (2006). eifach singe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGb	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGc	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-20.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBc	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBe	Judith Ducret	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-19.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Instrumentalunterricht Streichinstrumente und Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13VA:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-FWMU13VI:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-FWMU13AKK:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13KLA:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course
- Musik auf der Oberstufe: Yepp

Ergänzende Lernplattformen:

- Musiktheorie
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>
- Begleitungen
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>
- Liedbegleitung www.liedbegleitung.ch.vu

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13QF:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-FWMU13SAX:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) wird als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck differenziert eingesetzt.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Mohr, A. (1997). Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz, Schott
- Mohr, A. (2004). Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Mainz, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, Heinrich. Unsere Stimme - ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Bern, Müller und Schade

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13TR:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Streichinstrumente und Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-VP-FWMU13VC:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Präsentation des musikalischen Handelns

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Diese soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen. Die Präsentation soll ein zusammenhängendes Ganzes darstellen und sich an der beruflichen Praxis orientieren.

Im Anschluss an die Präsentation werden in einem Reflexionsgespräch folgende Bereiche thematisiert: Schwierigkeiten und Handlungsalternativen im Arbeitsprozess und Ergebnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWSU1A.EN/AGa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWSU1A.EN/BBa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWSU1A.EN/SOa	Christine Künzli	17.09.-21.12.2012	

Multiperspektivisches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - Exemplarische Vertiefung: Geschichte

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Handlungsweisen verschiedener naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Gesellschaftswissenschaft(en) lernen die Studierenden exemplarisch Theorien, Fragestellungen und Methoden dieser wissenschaftlichen Disziplin(en) kennen.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themenbereichen, formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

Schlussendlich geht es darum, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Artikeln und Erledigen von Hausaufträgen als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.

Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur
Jung, Thomas, Müller-Doohm, Stefan (Hg.) (1995): <<Wirklichkeit>> im Deutungsprozess. Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp (2. Auflage).

Kaufmann, Jean-Claude (2012): Privatsache Handtasche. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Klaas, Marcel u.a. (2011): Kinderkultur(en). Wiesbaden: VS Verlag.

Küppers, Carolin (2012): Soziologische Dimensionen von Geschlecht, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ, 20-21/2012), S. 3-8, unter: <http://www.bpb.de/apuz/135427/geschlechtsidentitaet> (20.05.2012).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGb	Christian Mathis	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-18.00

Multiperspektivisches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - Exemplarische Vertiefung: Geschichte

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Handlungsweisen verschiedener naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Geschichte lernen die Studierenden exemplarisch Theorien, Fragestellungen und Methoden einer wissenschaftlichen Disziplin kennen.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themenbereichen, formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

Schlussendlich geht es darum, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Artikeln und Erledigen von Hausaufträgen als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.

Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur
Maissen, Thomas (2010): Geschichte der Schweiz. Baden: hier+jetzt.

Reeken, Dietmar von (2004): Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

Rohrbach, Rita (2009): Kinder & Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Seiler, Christophe, Steigmeier, Andreas (1991): Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart. Aarau: AT-Verlag (2. durchges. Aufl.).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGa	Christian Mathis	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-18.00

Multiperspektivisches Arbeiten an schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Biologie

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Arbeitsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Biologie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits- Denk- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen Disziplin kennen.

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenverband. Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009 : Kind und Natur. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBa	Esther Bäuml	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOa	Esther Bäuml	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Naturwissenschaften

Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und den wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaften lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen und Arbeits- Denk- und Handlungsweisen ausgewählter naturwissenschaftlichen Disziplinen kennen.

An für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenverband. Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009 : Kind und Natur. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBc	Esther Bäumler	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts - exemplarische Vertiefung: Physik / Chemie

Gibt es im Weltall Magnete? Warum hat der Fahrstuhl zwei Türen und eine davon nimmt er mit? Fragen der Kinder zu Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt für eine fachwissenschaftliche Vertiefung. Es werden Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufen und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen.

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Arbeitsweise der verschiedenen naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Naturwissenschaften Physik und /oder Chemie lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits- Denk- und Handlungsweisen kennen.

An zielstufenrelevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
- Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Seminar.

Literatur

Ausgewählte Texte aus:

- Adamina Marco, Müller Hans, 2012: Lernwelten. Grundlagenverband. Schulverlag plus.
- Ansari Salman, 2009: Schule des Staunens. Spektrum Sachbuch.
- Elschenbroich Donata, 2005: Weltwunder. Kinder als Naturforscher. Verlag Kunstmann.
- Gebhard Ulrich, 2009 : Kind und Natur. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-17.45

**Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung «Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FEQL1A.EN/AGa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FEQL1A.EN/BBa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FEQL1A.EN/SOa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige Methoden quantitativer empirischer Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, die Datenerhebung sowie die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z.B. PISA) konfrontiert und lernen, diese nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Anhand von Beispielen wird im Laufe der Moduleinheit der Prozess von quantitativen empirischen Forschungsprojekten bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Die Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Tests) stellen Operationalisierungen von Konzepten dar, die für die Überprüfung der Hypothesen wichtig sind. Ein Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Dabei wird auf einfache Verfahren der beschreibenden und schliessenden Statistik eingegangen. Wichtige Konzepte (z.B. Signifikanz, Effektstärke) werden eingeführt und anhand von Beispielen erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums. Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Basis für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe «qualitative Forschungsmethoden» und «quantitative Forschungsmethoden».

Andererseits wird eine spezifische Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, angemessene Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können im Hinblick auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes - eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsaltag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelorarbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mit Hilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur

Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument 'Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten' (11.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Charlotte Müller	17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Charlotte Müller	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Charlotte Müller	17.09.-21.12.2012	

Studiengang Primarstufe

Berufspraktische Studien	PS-BP	146
Erziehungswissenschaften	PS-EW	167
– Heil- und Sonderpädagogik	PS-EWHS	167
– Individuum	PS-EWIN	180
– Kindheit und selbstgesteuertes Lernen	PS-EWKL	196
– System	PS-EWSY	207
– Unterricht	PS-EWUN	213
Disziplinäre Vertiefung	PS-DV	217
Fachdidaktik	PS-FD	244
– Bildnerisches Gestalten	PS-FDBG	244
– Bewegung und Sport	PS-FDBS	249
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FDBT	251
– Deutsch	PS-FDDE	252
– Englisch	PS-FDEN	263
– Französisch	PS-FDFR	266
– Mathematik	PS-FDMK	268
– Musik	PS-FDMU	270
– Sachunterricht	PS-FDSU	272
– Technisches Gestalten	PS-FDTG	280
Fachwissenschaft	PS-FW	285
– Bewegung und Sport	PS-FWBS	285
– Bildnerisches und Technisches Gestalten	PS-FWBT	286
– Deutsch	PS-FWDE	288
– Englisch	PS-FWEN	292
– Französisch	PS-FWFR	297
– Mathematik	PS-FWMK	301
– Musik	PS-FWMU	305
– Sachunterricht	PS-FWSU	321
Forschung und Entwicklung	PS-FE	323
Bachelorarbeit	PS-FEBA	326

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Eventio Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Den Berufseinstieg vorbereiten I

Ziele:

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Themen und Inhalte:

- Das Lernen der Schüler/innen
- Das Lehren der Lehrperson
- Lernbiografische Arbeit und Klassenführung
- Fachdidaktische Zugänge

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur

Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten.
Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer (fakultativ)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPIWQA11.EN/AGa	N.N.	02.07.-21.12.2012	08.00-17.00

Den Berufseinstieg vorbereiten II

Ziele:

- Die Absolventinnen und Absolventen kennen grundlegende Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
- Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
- Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
- In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Themen und Inhalte:

- Das Lernen der Schüler/innen
- Das Lehren der Lehrperson
- Lernbiografische Arbeit und Klassenführung
- Fachdidaktische Zugänge

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung

Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur

Lässer, K. (2010). Klassenführung und soziale Prozesse. (Skripten werden abgegeben)

Schläpfer, M. (2006). Checkliste zum Schulbeginn. (Skripten werden abgegeben)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPIWQA12.EN/AGa	N.N.	06.08.-09.08.2012	08.00-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBb	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBc	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBd	Monique Angehrn	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBe	Ruedi Rüegsegger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBf	Salomé Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBg	Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBh	Marco Gyger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBi	Emanuel Schmid	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBj	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBk	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBl	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBm	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBn	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBo	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxb	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxc	Therese Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/BBxd	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOb	Bruno Bieri	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOc	Nadja Wenger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/SOd	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGa	Karin Maienfisch	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGb	Christian Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGc	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGd	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGe	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGf	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN11.EN/AGg	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Klassenführung und Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Individuelle Zielvereinbarung
- Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 empfohlen

Studienleistung
Portfolio

Literatur
offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBa	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBb	Raffaella Scandroglio Baumann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBc	Ruedi Rügsegger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBd	Salomé Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBe	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBf	Therese Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBg	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBh	Bruno Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBi	Benno Graber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBj	Marco Gyger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBk	Emanuel Schmid	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBl	Annemarie Ruess	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBm	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBn	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBp	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxb	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/BBxc	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOb	Bruno Bieri	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOc	Nadja Wenger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/SOd	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGb	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGc	Christian Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGd	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN13.EN/AGe	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen sie in ihrer beruflichen Entwicklung, legen gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest und planen nächste Entwicklungsschritte, die im Portfolio festgehalten werden.

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Portfolio

Literatur

offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBa	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBb	Denise Jacottet Isenegger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBc	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBe	Hanspeter Gerber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBf	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBg	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBh	Therese Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBi	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBj	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxa	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxb	Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/BBxc	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOb	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOc	Salomé Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/SOd	Peter Trübner	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGa	Meret Lehmann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGc	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGd	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPMN22.EN/AGe	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation usw. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Leistungsnachweis (Benotung) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-) Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 4, Reflexionsseminar 4 empfohlen

Studienleistung

Leistungsnachweis genügend/ungenügend (Note)

Literatur

Manual 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erleben die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Unterrichtsformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe kennen, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Unterrichtsformen, Lektionsplanung, erste Unterrichtserfahrungen
- Überprüfung und Klärung der Grundfähigkeiten als Lehrperson in Verbindung mit der Berufseignungsabklärung, persönlicher beruflicher Lernziele sowie Berufs-, Stufenentscheid
- Basiskompetenzen für den Lehrberuf: Motivation, soziale Kompetenzen (Wahrnehmung, Kommunikation, Kooperation), personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Reflexion und Eigenständigkeit), Umgang mit Belastungen und Flexibilität

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

1./2. Semester

7 Halbtage (ab Woche 45 - 51)

Blockpraktikum 3 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 1 - 7)

Teilnahmevoraussetzung

Immatrikulation

Studienleistung

Berufseignungsabklärung

Literatur

Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPPR11.EN/BBb	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPPR11.EN/SOc	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPPR11.EN/AGa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung

Tandem
3. Semester
Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12HS.P-B-PS-BPPR21.EN/001		13.08.-14.09.2012	

Klassenführung und Heterogenität I

Im zweiten Praktikum in der Suisse romande setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

3. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (ab Woche 33 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme

Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach

Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/b	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/c	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/d	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/e	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/f	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/g	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich-fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Auswahl und Analyse von Inhalten und Zielen nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten
- fachdidaktische Vertiefung (entsprechend dem Fachbereich des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer fachbezogenen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

5. Semester

Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Schulort ab Schuljahresbeginn bis Kalenderwoche 37)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt / nicht erfüllt

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen

Das Praktikum 3 kann optional im Zwischensemester als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik "Sprachdidaktik" (Deutsch/Englisch als Zweitsprache) und auf dem Umgang mit "Heterogenität". Die Studierenden aller P3 im Ausland werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Sie werden von der Administration auf das RS Ausland angemeldet. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 des Vorjahres schriftlich beworben haben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis/primarstufe zu finden.

Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-12HS.P-B-PS-BPPR31.EN/001		13.08.-14.09.2012	
-			
0-12HS.P-B-PS-BPPR31.EN/AP	Stefan Scherer	13.08.-14.09.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPPR31.EN/EK	Stefan Scherer	13.08.-14.09.2012	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum vernetzen die Studierenden sowohl pädagogisches als auch allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können. Sie setzen sich mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, Schüler/innen-Partizipation usw. auseinander. Mit der pädagogischen Führung der Klasse und einer erfolgreichen Absolvierung des Moduls inklusive Leistungsnachweis (Benotung) bewähren sie sich. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Planung, Realisierung, Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplanes
- Soziales, individuelles Lernen und Interaktionen, Disziplinprobleme, Lernatmosphäre
- offene Unterrichtsformen, z.B. (Wochen-) Planarbeit, Klassenrat, Werkstattarbeit, Atelierarbeit, Lernumgebungen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam, mit Behörden
- integrative Schulformen, schulische Heilpädagogik, schulpsychologischer Dienst

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

6. Semester

4 Wochen Blockpraktikum (ab KW 1 bis 7) oder 5 Halbtage im November/Dezember und 3 Wochen Blockpraktikum (ab KW 1 bis 7)

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 4 empfohlen

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 4

Bemerkungen

Das Praktikum 4 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland für Studierende aller Standorte des IP zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines Praktikums 4.

Das Praktikum 4 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPPR41.EN/BBb	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPPR41.EN/SOc	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPPR41.EN/AGa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erleben die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Unterrichtsformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe kennen, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
- Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
- Lernporträt einer Schüler/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Unterrichtsformen, Lektionsplanung, erste Unterrichtserfahrungen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Tandem
1. Semester
7 Halbtage (ab Woche 45 - 51)

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des Assessments

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPPRQB11:1v2.EN/BBb	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPPRQB11:1v2.EN/SOc	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012, Mo	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPPRQB11:1v2.EN/AGa	Stefan Scherer	17.09.-21.12.2012	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen während der eigenen Unterrichtstätigkeit ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Unterrichtstätigkeit an der Primarstufe

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/BBa	Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/AGa	Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Mi	18.00-21.00
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA11.EN/AGb	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012, Mi	18.00-21.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester,
Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGg	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBb	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBc	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBd	Monique Angehrn	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBe	Ruedi Rügsegger	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBf	Salomé Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBg	Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBh	Marco Gyger	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBi	Emanuel Schmid	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBj	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBk	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBl	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBm	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBn	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBo	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxc	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/BBxd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOb	Bruno Bieri	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOc	Nadja Wenger	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/SOd	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGa	Karin Maienfisch	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGb	Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGc	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGd	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS11:1v2.EN/AGe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar Teil 1 setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die Reflexionsarbeit (Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität (Analyse von Beispielen)
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtung, Gespräch)
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z.B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Erfahrungen (z.B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

5 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 45

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2012). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze: Kallmeyer
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/BBa	Benno Graber	17.09.-21.12.2012, Sa	09.00-12.00
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGa	Kateri Lässer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGb	Bruno Weber	17.09.-21.12.2012, Sa	09.00-12.00
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	18.00-21.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

vgl. Manual Praxisphase und Reflexionsseminar 2, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB21.EN/BBa	Karl Martin Tanner	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB21.EN/AGa	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB21.EN/AGb	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. thematische Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

8-10 Veranstaltungen, HS 2012 ab Kalenderwoche 38

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

vgl. Manual 3, Fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB22.EN/BBa	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB22.EN/AGa	Katja Schnitzer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRSQB22.EN/AGb	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen an Fallsituationen zu Lernklima, Disziplininkonflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar. Diese Praxisreflexion umfasst die Reflexion individueller und gemeinsamer Erfahrungen mit dem Unterrichten sowie die theoriegestützte Reflexion und Entwicklung von Handlungsalternativen. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

- Erfahrungsgeleitete und theoriegestützte Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
- Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Berücksichtigung der Differenz von Beobachtung, Beschreibung und Interpretation
- Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen
- Begleitung der Studierenden durch Leitende Reflexionsseminar (Besuch am Praxisort: Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 1 bestanden, Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

Aktive Mitarbeit; Studienaufgabe in Bezug auf die Thematik Klassenführung ("Klassenführungskonzept")

Literatur

offen (vgl. Empfehlungen Manual 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBa	Markus Schwendener	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBb	Andreas Zollinger	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBc	Jürg Rüedi	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBd	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBe	Ruedi Rügsegger	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBf	Denise Jacottet Isenegger	20.08.-15.10.2012, Mo	12.15-15.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBg	Benno Graber	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBh	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBi	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBj	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBk	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBl	N.N.	20.08.-15.10.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxa	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/BBxc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOb	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
Suisse Romande			
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRb	Kateri Lässer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRc	Hanspeter Gerber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRd	Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRe	Edina Bernardinis Boillat	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRf	Barbara Grossenbacher Künzler	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/SRg	Brigitta Gubler	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGa	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGb	Heinz Vettiger	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGc	Kateri Lässer, Denise Jacottet Isenegger	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS21.EN/AGd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00

Klasse, lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden einerseits Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplin Konflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar.

Andererseits setzen sie sich in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen ab Kalenderwoche 33

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Reflexionsseminars 2

Studienleistung

Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der eigenen Klasse während eines halben Jahres

Literatur

Manual 4, offen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRSQA31.EN/AGa	Kateri Lässer	17.09.-21.12.2012	

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Reflexionsseminar, das in der Regel von zwei Dozierenden verschiedener Fachbereiche geleitet wird, analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwoche 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung

Praktikum 2; Teilnahme Praktikum 3 empfohlen

Studienleistung

Aktive Mitarbeit. Fachbezogene Unterrichtseinheit im Vertiefungsbereich dokumentieren, präsentieren und diskutieren.

Literatur

Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/AP		17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBa	Andreas Gasser	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBb	Claudia Zingg Stamm	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBc	N.N.	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBd	Karl Martin Tanner	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBe	Christian Weber	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBg	Stefan Schor	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBh	Urs Hunziker	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/BBi	Axel Rieder	04.06.-24.09.2012, Mo	14.15-17.00
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/SOb	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/AGb	Martin Rothenbacher	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/AGc	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:1v2.EN/AGd	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Reflexionsseminar, das in der Regel von zwei Dozierenden verschiedener Fachbereiche geleitet wird, analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

- Inhaltszugang und Lernchance
- fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
- Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
- die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
- Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwoche 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2; Teilnahme Praktikum 3 empfohlen

Studienleistung
Aktive Mitarbeit. Fachbezogene Unterrichtseinheit im Vertiefungsbereich dokumentieren, präsentieren und diskutieren.

Literatur
Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/AP		17.09.-21.12.2012	
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBa	Andreas Gasser	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBb	Arthur Meier	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBc	Maja Wiprächtiger-Geppert	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBd	Dorothea Fuchs Wyder	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBe	N.N.	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBf	Karl Martin Tanner	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBg	Christian Weber	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBh	Colin Fersztand	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/BBi	Stefan Schor	04.06.-08.10.2012, Mo	14.15-17.00
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/SOa	Barbara Grossenbacher Künzler	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/SOb	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/SOc	Reto Trittbach	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.30
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/AGa	Katja Schnitzer	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/AGb	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/AGc	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-BPRS31:2v2.EN/AGd	Susan Krieger Aebli	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-17.00

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden - über die Primarschulen hinaus - verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen respektive nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendliche gemacht werden kann - ohne einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendliche weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

FLEX

Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-12HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBxa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012	

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden - über die Primarschulen hinaus - verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen respektive nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendliche gemacht werden kann - ohne einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendliche weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWHS51.EN/BBb	Claudia Ermer Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWHS51.EN/SOa	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWHS51.EN/AGa	Annette Mirjam Koechlin	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Individualisieren im Klassenverband: Möglichkeiten und Grenzen im Offenen Unterricht

Eine heterogene Lerngruppe stellt schulische und unterrichtliche Normalität dar. Die Integration von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf steigert die Heterogenität und fordert zu einer Pädagogik der Vielfalt heraus. Gleichzeitig fordert die Situation Lehrkräfte heraus, Unterricht zu gestalten, in dem sie einer Vielzahl unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gerecht werden. Dies (angehende) Lehrpersonen veranlassen, sich zu fragen: Wie gelingt es, meinen Unterricht entsprechend den verschiedenen Ansprüchen der Schülerinnen und Schüler sinnvoll zu gestalten? Welche Unterrichtsmodelle wähle ich, damit ich den Spagat zwischen Individualisierung und dem wichtigen Zusammenhalt der Kinder innerhalb der Klasse schaffe? Wo sehe ich Chancen und wo mögliche Grenzen Offener Unterrichtsformen? Offener Unterricht stellt eine Antwort auf diese Herausforderungen dar.

In der Lehrveranstaltung werden diese Fragen aufgegriffen und entlang der Möglichkeiten offener Unterrichtsformen in der Integration bearbeitet. Hierbei werden theoretische Modelle offenen Unterrichts mit den Erfahrungen und Gedanken der Studierenden verbunden. Ausgewählte Literaturbausteine und entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten im Schulfeld im Zentrum werden vorgestellt und diskutiert. Der Wissenstransfer zwischen den Studierenden und den verschiedenen Lehrpersonen im Bereich der integrativen Unterrichtsentwicklung soll motivieren, den herausfordernden und spannenden Weg einer Pädagogik der Vielfalt zu gehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Die einzelnen Seminarinhalte haben jeweils als Ausgangspunkt einen ausgewählten Text, der den Teilnehmenden über moodle zur Verfügung gestellt wird und vorgängig zu lesen ist. Weiter wird von den Studierenden aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet Gruppen- und Partnerarbeiten als auch Diskussionen im Plenum

Literatur

Boller, Sebastian; Rosowski, Elke; Stroot, Thea (Hrsg.). (2007). Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Weinheim, Basel: Beltz Pädagogik.

Prengel, Annedore (2006). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Werning, Rolf; Lütje-Klose, Birgit (2003). Einführung in die Lernbehindertenpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGb	Rainer Kirchhofer	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen am Beispiel des Konstrukts Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, denen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) zugeschrieben wird, nimmt permanent zu. Die Integration von Schülern und Schülerinnen mit dieser Auffälligkeit, die teilweise als psychische Störung bezeichnet wird, gilt für die Schule und Lehrpersonen als sehr anspruchsvoll. Differenziertes Wissen um die Besonderheiten und Umgangsmöglichkeiten mit dieser Störung ist ein wichtiger Aspekt gelingender unterrichtlicher Integration.

Ausgehend von der Betrachtung der Diagnosen auf Grundlage des ICD - 10 und ICF wird auf die Bedürfnisse der Kinder im integrativen Unterricht eingegangen. In diesem Zusammenhang werden den Studierenden verschiedene Förderprogramme vorgestellt, deren Anwendung im Klassenkontext diskutiert wird.

Das multimodale Vorgehen wird in seinen verschiedenen Aspekten betrachtet.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- können Erfahrungen aus ihren eigenen Schulzusammenhängen mit ihrem Wissen und ihren Ideen zur Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf die oben genannten spezifischen Anforderungen verknüpfen;
- kennen die Prinzipien des integrativen Unterrichts und können sie in Bezug auf ADHS-spezifische Fragestellungen diskutieren;
- können differenzierte Beobachtungen anstellen und Lernhindernisse beschreiben;
- kennen Fördermaterialien und Möglichkeiten der Förderplanung und können zwischen einer bewertenden Diagnose und der angemessenen Beurteilung des Lernstandes und der Fördermöglichkeiten unterscheiden;
- können mit Dritten angemessen und respektvoll über betroffene Kinder und ihre Schwierigkeiten kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen, u.a. Vorbereitung von Kurzreferaten gemäss Angaben des Dozenten

Literatur

APPEL, Oliver (2005): AD(H)S als schulische Herausforderung: So geht's! AD(H)S in der Schule - Institut für Schulische Fortbildung des Landes Rheinland-Pfalz. Speyer

LANG, Alexander (2003): Unterrichten von Kindern mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen. <http://www.foepaed.net/volltexte/lang/adhd.pdf>.

PASSOLT, Michael (Hg.) (2004): Hyperaktivität zwischen Psychoanalyse, Neurobiologie und Systemtheorie. München

PREUSS-LAUSITZ, Ulf (Hg.) (2005): Verhaltensauffällige Kinder integrieren, Weinheim/Basel

VOSS, Reinhard (Hg.) (2000): Verhaltensauffällige Kinder in Schule und Familie ? Neue Lösungen oder alte Rezepte? Weinheim/Basel

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBd	Jürgen Lehmann	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45

Integrative Pädagogik: Umgang mit Wahrnehmungen und Gefühlen

Lernen ist eng mit Prozessen der Wahrnehmung verknüpft und geschieht immer unter Beteiligung emotionaler Prozesse. Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in diesen Bereichen oft stark voneinander. Im Seminar werden Kompetenzen vermittelt, wie solche Unterschiede nicht einfach nur erkennbar werden, sondern wie sie aus der Sicht des integrativen Unterrichtes für das Lerngeschehen nutzbar gemacht werden können. Dazu ist eine Sensibilisierung für die Wahrnehmung und die angemessene Interpretation der unterschiedlichen Fähigkeiten erforderlich. Zudem werden Möglichkeiten thematisiert, wie erkannte Unterschiede für die Gestaltung eines integrativen Unterrichtes eingesetzt werden können.

Damit wird der Blickwinkel erweitert: Schwierigkeiten der Wahrnehmung und beim Umgang mit Emotionen werden nicht als Defizite erkannt, die es isoliert zu beheben gilt, sondern als Ansatzpunkte verstanden, die das Unterrichtsgeschehen nicht in erster Linie behindern, sondern als Impulse für die unterrichtliche Entwicklung eingesetzt werden können.

Im Verlauf des Seminars gemeinsam erarbeitete Vorschläge und Ideen dafür werden besprochen und ergeben eine Sammlung, die für den eigenen Unterricht erschlossen werden kann.

Die Studierenden

- sind sensibel gegenüber Unterschieden im Umgang mit Wahrnehmung und Emotionen der Schülerinnen und Schüler
- verfügen über ein Grundlagenwissen aus dem Bereich Wahrnehmung und Emotionen
- nutzen Prinzipien des integrativen Unterrichtes dazu, Lernprozesse im Umgang mit Wahrnehmung und Emotionen zu planen und durchzuführen
- erarbeiten sich einen Einblick in Materialien und andere Möglichkeiten, die im Unterricht erfolgreich eingesetzt werden können
- können sich mit Dritten angemessen über ihre Beobachtungen von Schülerinnen und Schülern und ihr darauf bezogenes Vorgehen im Unterricht unterhalten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden beteiligen sich aktiv am Unterricht und erarbeiten sich ein vertieftes Verständnis der verwendeten Texte zum Thema und der damit verbundenen Umsetzungsfragen im integrativen Unterricht. Sie stellen ihre Ergebnisse in geeigneter Form allen Seminarteilnehmerinnen und alle Seminarteilnehmern zur Verfügung.

Literatur

Berking, Matthias (2010). Training emotionaler Kompetenzen. Berlin Heidelberg New York: Springer.

Gasteiger-Klicpera, Barbara, Henri, Julius und Klicpera, Christian (Hrsg.). (2008). Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe

Klippert, Heinz (2010). Heterogenität im Klassenzimmer. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

Knauf, Tassilo, Kormann, Petra und Umbach, Sandra (2006). Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOb	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Integrative Unterrichtsentwicklung mit Schwerpunkt Lernen und Lernschwierigkeiten

Der Umgang mit Kindern, die sich in ihren Lernzugängen, ihren persönlichen Entwicklungsverläufen oder Beeinträchtigungen unterscheiden, gehört heute zum Alltag von Lehrpersonen der Primarstufe. Integrative Unterrichtsentwicklung verfolgt das Ziel, auf diese Heterogenität nicht nur mit Einzelförderung zu reagieren, sondern Unterricht so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen an einem gemeinsamen Unterricht teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen erschwerte Bedingungen erkennen und Möglichkeiten entwickeln, diesen mit geeigneten Mitteln zu begegnen.

Das Seminar setzt gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen ins Zentrum und beleuchtet grundlegende Prinzipien der integrativen Didaktik im Hinblick auf unterschiedliche Lernzugänge. Lernschwierigkeiten werden in Abhängigkeit von sozialen, pädagogischen und institutionellen Bedingungen reflektiert und als Herausforderung und Bereicherung für das gemeinsame Lernen betrachtet. Das Seminar behandelt Fragen der Didaktik und Methodik des integrativen Unterrichts auf der Primarstufe an-hand verschiedener Modelle und grundlegender Prinzipien.

Unter Berücksichtigung von sozialen und institutionellen Prozessen, die Lernen unterstützen, aber auch behindern können, werden Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge für pädagogische Strukturen und didaktische Angebote erarbeitet. Dabei werden Überlegungen zu alternativen Unterrichtsformen ebenso diskutiert wie Möglichkeiten unterstützender Lernbegleitung. Entsprechende Übungsbeispiele regen an, diese Inhalte mit den eigenen bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen zu verknüpfen und in die Gestaltung eines integrativen Unterrichts auf der Primarstufe einfließen zu lassen.

Die Studierenden

- entwickeln eine Sensibilität gegenüber Verschiedenheit im Lernen und verschiedenen Lernzugängen
- entwickeln ein Verständnis für Lernbeeinträchtigungen auf dem Hintergrund einer integrativen Grundhaltung
- kennen Elemente einer individuellen Lernbegleitung im Sinne des Lerncoachings
- können erschwerte Lernprozesse analysieren und im Sinne des Lerncoachings individuell begleiten
- kennen Grundlagen und Prinzipien integrativen Unterrichts und verbinden diese mit persönlichem Know-how bezüglich Unterricht
- können Unterricht im Hinblick auf die Ermöglichung von Lernbegleitung reflektieren und konzipieren
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen bezüglich Lernschwierigkeiten einschätzen und verfügen über Wissen weiterführender Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Buholzer, Alois (2010). Lernprozesse förderorientiert diagnostizieren. In Buholzer Alois & Kummer Wyss An-nemair (Eds.), Alle gleich - alle unterschiedlich! Zug: Klett und Balmer.

Eschmüller Michele (2007). Lerncoaching im Unterricht. Grundlagen und Umsetzungshilfen, Schulverlag Bern.

Lienhard, Peter, Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt Verlag.

Mand Johannes (2003). SchülerInnen mit Lernproblemen in: Eberwein Hans, Knauer

Sabine (Hrsg.) (2003). Behinderungen und Lernprobleme überwinden, Stuttgart: Verlag Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBc	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45

Integrative Unterrichtsentwicklung mit Schwerpunkt Wahrnehmung und Bewegung

Die zunehmende Anerkennung einer heterogenen Schülerschaft in der Primarstufe der Regelschule erfordert von Lehrkräften eine neue Sichtweise auf schulische Bildungs- und Erziehungsprozesse. Integrative Unterrichtsentwicklung verfolgt das Ziel, Unterricht so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen an einem gemeinsamen Unterricht teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen erschwerte Lern- und Entwicklungsbedingungen erkennen und Möglichkeiten entwickeln, diesen mit geeigneten Mitteln und unterrichtlichen Formen zu begegnen. Eine Möglichkeit, sich diesem Ziel anzunähern, wird darin gesehen, die Wahrnehmungsprozesse beim Lernen zu berücksichtigen und entsprechende Gestaltungs- und Bewegungsräume anzubieten.

Die Lehrveranstaltung behandelt zentrale Fragen gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen mit dem Schwerpunkt besonderer (Lern-)Bedürfnisse in Wahrnehmung und Bewegung.

Ausgehend von grundlegenden Prinzipien der integrativen Didaktik sowie von Grundlagen von Wahrnehmung und Bewegung für Lern- und Entwicklungsprozesse werden Möglichkeiten aufgezeigt, im integrativen Unterricht Wahrnehmung und Bewegung als Unterstützung für Lernprozesse zu nutzen.

Besonderheiten von Kindern im Bereich Wahrnehmung und Bewegung werden im Hinblick auf deren Folgen fürs Lernen beleuchtet und auch mit Blick auf die Problematik von Diagnosen diskutiert.

Auf der Basis von Beobachtungen als Ausgangspunkt für ein förderorientiertes Vorgehen wird beispielhaft erarbeitet, wie wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit der Kinder hin variiert und differenziert werden können, damit dabei deren unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt werden und so Bildungsprozesse initiiert werden können.

Die Studierenden

- kennen und diskutieren unterschiedliche integrative Unterrichtsmodelle
- kennen grundlegende Prinzipien integrativen Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Know-how bezüglich Unterricht
- kennen die Bedeutung von Wahrnehmung und Bewegung für Entwicklung und Lernen
- können dieses Wissen zur Unterstützung integrativer Lernprozesse in der Primarstufe nutzen und wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit von Kindern hin variieren und differenzieren
- können ausgewählte Bewegungs- und Wahrnehmungsschwierigkeiten erkennen, die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen diesbezüglich einschätzen und kennen weiterführende Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Lienhard, Peter, Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt Verlag.

Klippert, Heinz. (2010). Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim: Beltz Verlag.

Anrich, Christoph (Hrsg.)(2002). Bewegung - ein Unterrichtsprinzip. Bd. 2. Leipzig: Klett Verlag.

Zimmer, Renate (2010). Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern (12. Gesamtauflage). Freiburg: Herder Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOa	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Integrative Unterrichtsentwicklung mit Schwerpunkt Wahrnehmung und Bewegung

Die zunehmende Anerkennung einer heterogenen Schülerschaft in der Primarstufe der Regelschule erfordert von Lehrkräften eine neue Sichtweise auf schulische Bildungs- und Erziehungsprozesse. Integrative Unterrichtsentwicklung verfolgt das Ziel, Unterricht so zu gestalten, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen an einem gemeinsamen Unterricht teilhaben und sich bestmöglich entwickeln können. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Fachpersonen erschwerende Lern- und Entwicklungsbedingungen erkennen und Möglichkeiten entwickeln, diesen mit geeigneten Mitteln und unterrichtlichen Formen zu begegnen. Eine Möglichkeit, sich diesem Ziel anzunähern, wird darin gesehen, die Wahrnehmungsprozesse beim Lernen zu berücksichtigen und entsprechende Gestaltungs- und Bewegungsräume anzubieten.

Die Lehrveranstaltung behandelt zentrale Fragen gemeinsamen Lernens in heterogenen Lerngruppen mit dem Schwerpunkt besonderer (Lern-)Bedürfnisse in Wahrnehmung und Bewegung.

Ausgehend von grundlegenden Prinzipien der integrativen Didaktik sowie von Grundlagen von Wahrnehmung und Bewegung für Lern- und Entwicklungsprozesse werden Möglichkeiten aufgezeigt, im integrativen Unterricht Wahrnehmung und Bewegung als Unterstützung für Lernprozesse zu nutzen.

Besonderheiten von Kindern im Bereich Wahrnehmung und Bewegung werden im Hinblick auf deren Folgen fürs Lernen beleuchtet und auch mit Blick auf die Problematik von Diagnosen diskutiert.

Auf der Basis von Beobachtungen als Ausgangspunkt für ein förderorientiertes Vorgehen wird beispielhaft erarbeitet, wie wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit der Kinder hin variiert und differenziert werden können, damit dabei deren unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt werden und so Bildungsprozesse initiiert werden können.

Die Studierenden

- kennen und diskutieren unterschiedliche integrative Unterrichtsmodelle
- kennen grundlegende Prinzipien integrativen Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Know-how bezüglich Unterricht
- kennen die Bedeutung von Wahrnehmung und Bewegung für Entwicklung und Lernen
- können dieses Wissen zur Unterstützung integrativer Lernprozesse in der Primarstufe nutzen und wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit von Kindern hin variieren und differenzieren
- können ausgewählte Bewegungs- und Wahrnehmungsschwierigkeiten erkennen, die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen diesbezüglich einschätzen und kennen weiterführende Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Lienhard, Peter, Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch schulische Integration: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt Verlag.

Klippert, Heinz (2010). Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Weinheim: Beltz Verlag.

Anrich, Christoph (Hrsg.) (2002). Bewegung - ein Unterrichtsprinzip. Bd. 2. Leipzig: Klett Verlag.

Zimmer, Renate (2010). Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern (12. Gesamtauflage). Freiburg: Herder Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBE	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Lernen und Metakognition in heterogenen Schulklassen

Die zunehmende Heterogenität in Bezug auf Lernvoraussetzungen und -kompetenzen in Primarschulklassen erfordert von Primarlehrpersonen einen differenzierten Umgang mit den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Lernenden. Immer wieder stellt sich die Frage, wie Lernprozesse in integrativen Klassen angeregt, unterstützt und begleitet werden können. In diesem Seminar wird der Fokus deshalb auf eine prozess- und strategiebezogene Lernförderung in den Lernfeldern Mathematik und Sprache gelegt, mit der die Lernenden ihren Möglichkeiten entsprechend Selbstwirksamkeit erleben und Lernprozesse und -produkte reflektieren lernen.

Zunächst werden Grundlagen und Anforderungen eines integrativen Unterrichts erarbeitet und die grundsätzliche Frage thematisiert, was unter einer integrativen Didaktik zu verstehen ist. Danach wird anhand konkreter Beispiele der Dozierenden aufgezeigt, wie die Prinzipien Prozessorientierung, Selbstwirksamkeit und Lernstrategien (insbesondere metakognitive Strategien) in heterogenen Schulklassen auf der Primarstufe berücksichtigt werden können. Schliesslich sollen die Studierenden selber konkrete Unterrichtseinheiten planen und nach Möglichkeit ausprobieren, indem sie sich die Grundlagen konkreter Ansätze (dialogisches Lernen, Arbeiten mit Kernideen, flexible Interviews, reziprokes Lernen etc.) erarbeiten und diese auf die Praxissituation übertragen. Der Austausch und die kritische Diskussion der erarbeiteten Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb der Lerngruppe ist dabei zentral.

Die Studierenden

- verfügen über ein differenziertes Verständnis von zentralen (insbesondere metakognitiven) Lernstrategien und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht in leistungsheterogenen Schulklassen
- kennen die Bedeutung und die Zusammenhänge von Selbstwirksamkeit und Prozessorientierung für Lernprozesse im Kontext von Heterogenität
- und können aus diesen Zusammenhängen konkrete Umsetzungsvorschläge für den Unterricht ableiten und kritisch reflektieren
- kennen und erproben konkrete Konzepte für die Förderung der Metakognition bei Primarschulkindern in integrativen Schulklassen in den Lernbereichen Sprache und Mathematik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Es wird von den Studierenden eine aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre und Bearbeitung gemeinsamer Literatur, die auf Moodle zur Verfügung gestellt wird sowie die aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Helmke, Andreas (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern (5. Aufl.). Seelze: Kallmeyer.

Mandl, Heinz & Friedrich, Helmut Felix (Hrsg.) (2006). Handbuch Lernstrategien. Göttingen: Hogrefe.

Meyer, Hilbert (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ruf, Urs & Gallin, Peter (2005): Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/AGa	Annette Mirjam Koechlin	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden - über die Primarschulen hinaus - verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen respektive nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendliche gemacht werden kann - ohne einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendliche weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBb	Claudia Ermet Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Unterschiedliche Voraussetzungen beim Sprachverstehen - Konsequenzen für den integrativen Unterricht

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung sind unterschiedliche individuelle Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern im Bereich der Sprachrezeption. Diese haben wiederum unterschiedliche Gründe. Schulisches Lernen findet zu sehr grossen Teilen über sprachlichen Austausch statt. Daher stellen sich täglich und in jedem Fach die Fragen: Worauf ist im Unterricht im Hinblick auf das Hörverstehen zu achten? Wie kann Textverstehen unterstützt werden? Wie kann Sprachverstehen abgesichert werden? Wie können die Anforderungen an das Sprachverstehen graduert werden? Einführend wird der Begriff Sprachverstehen geklärt und abgegrenzt. Möglichst viele Anlässe und Formen von gefordertem Sprachverstehen in Unterricht und Schulalltag werden ausfindig gemacht. Aus der Darstellung möglicher Gründe für Sprachverständniseinschränkungen entwickeln die Studierenden einen differenzierten Blick und lernen, den Bedarf an weiterführender Diagnostik einschätzen. So können sie funktionelle Einschränkungen der auditiven Verarbeitung, individuelle Sprachentwicklungsverläufe, den Erwerb der Unterrichtssprache als Zweitsprache als Hintergründe für Sprachverständnisseleistungen differenzieren.

Die Studierenden lernen didaktische Konzepte für die Berücksichtigung unterschiedlichen Sprachverständnisses im Unterricht kennen und konkretisieren diese gemeinsam. Sie beurteilen beispielhaft Lehrmittel unter dem Aspekt der zu leistenden Sprachrezeption. Sie sammeln Möglichkeiten, gute auditive Umgebungsbedingungen zu schaffen, Kompensationsangebote zu machen. Sie experimentieren mit dem Unterrichtsmittel der angepassten Lehrer- bzw. Lehrerinnensprache. Sie setzen sich mit der Vermittlung von Strategien als Unterrichtsziel auseinander. Sie wenden das kooperative Prinzip im integrativen Unterricht auf die Förderung bzw. Sicherung des Sprachverstehens an.

Die zentralen Kompetenzziele sind:

- Die Studierenden unterscheiden Teilfertigkeiten beim Sprachverstehen und erkennen die Relevanz des Sprachverstehens für schulisches Lernen und Kommunikation.
- Sie können mögliche Hintergründe für unterschiedliche Sprachverständnisseleistungen differenzieren.
- Sie reflektieren den Förder- und Kompensationsbedarf, der aus Sprachverständniseinschränkungen entsteht.
- Sie kennen didaktische Möglichkeiten, Sprachverständnisanforderungen im Unterricht anzupassen.
- Sie kennen Förderkonzepte für das Sprachverstehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Selbstbeobachtung bei auditiven und Sprachverstehensanforderungen.

Literatur

Amorosa, Hedwig & Noterdaeme, Michèle (2003): Rezeptive Sprachstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Hartmann, Erich (2006): Bildhaftes Vorstellen. In: LOGOS interdisziplinär, Jg. 14, Ausg. 3, S. 186-196.

Nickisch, Andreas et. al. (2006): Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. Konsensus-Statement der DGPP, <http://www.dgpp.de> (abgerufen 4.5.12)
Schönauer-Schneider, Wilma (2008): Monitoring des Sprachverstehens (MSV). Die Sprachheilarbeit, 53, 2, 72-82.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45

Unterschiedliche Voraussetzungen beim Sprachverstehen ? Konsequenzen für den integrativen Unterricht

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung sind unterschiedliche individuelle Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern im Bereich der Sprachrezeption. Diese haben wiederum unterschiedliche Gründe. Schulisches Lernen findet zu sehr grossen Teilen über sprachlichen Austausch statt. Daher stellen sich täglich und in jedem Fach die Fragen: Worauf ist im Unterricht im Hinblick auf das Hörverstehen zu achten? Wie kann Textverstehen unterstützt werden? Wie kann Sprachverstehen abgesichert werden? Wie können die Anforderungen an das Sprachverstehen graduert werden? Einführend wird der Begriff Sprachverstehen geklärt und abgegrenzt. Möglichst viele Anlässe und Formen von gefordertem Sprachverstehen in Unterricht und Schulalltag werden ausfindig gemacht. Aus der Darstellung möglicher Gründe für Sprachverständniseinschränkungen entwickeln die Studierenden einen differenzierten Blick und lernen, den Bedarf an weiterführender Diagnostik einschätzen. So können sie funktionelle Einschränkungen der auditiven Verarbeitung, individuelle Sprachentwicklungsverläufe, den Erwerb der Unterrichtssprache als Zweitsprache als Hintergründe für Sprachverständnisseleistungen differenzieren. Die Studierenden lernen didaktische Konzepte für die Berücksichtigung unterschiedlichen Sprachverständnisses im Unterricht kennen und konkretisieren diese gemeinsam. Sie beurteilen beispielhaft Lehrmittel unter dem Aspekt der zu leistenden Sprachrezeption. Sie sammeln Möglichkeiten, gute auditive Umgebungsbedingungen zu schaffen, Kompensationsangebote zu machen. Sie experimentieren mit dem Unterrichtsmittel der angepassten Lehrer- bzw. Lehrerinnensprache. Sie setzen sich mit der Vermittlung von Strategien als Unterrichtsziel auseinander. Sie wenden das kooperative Prinzip im integrativen Unterricht auf die Förderung bzw. Sicherung des Sprachverstehens an.

Die zentralen Kompetenzziele sind:

- Die Studierenden unterscheiden Teilfertigkeiten beim Sprachverstehen und erkennen die Relevanz des Sprachverstehens für schulisches Lernen und Kommunikation.
- Sie können mögliche Hintergründe für unterschiedliche Sprachverständnisseleistungen differenzieren.
- Sie reflektieren den Förder- und Kompensationsbedarf, der aus Sprachverständniseinschränkungen entsteht.
- Sie kennen didaktische Möglichkeiten, Sprachverständnisanforderungen im Unterricht anzupassen.
- Sie kennen Förderkonzepte für das Sprachverstehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung
Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit, Mitgestaltung von Gruppenarbeiten, Selbstbeobachtung bei auditiven und Sprachverstehensanforderungen.

Literatur
Amorosa, Hedwig & Noterdaeme, Michèle (2003): Rezeptive Sprachstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Hartmann, Erich (2006): Bildhaftes Vorstellen. In: LOGOS interdisziplinär, Jg. 14, Ausg. 3, S. 186-196.

Nickisch, Andreas et. al. (2006): Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. Konsensus-Statement der DGPP, <http://www.dgpp.de> (abgerufen 4.5.12)

Schönauer-Schneider, Wilma (2008): Monitoring des Sprachverstehens (MSV). Die Sprachheilarbeit, 53, 2, 72-82.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWHS53.EN/SOd	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Karen Ling	17.09.-21.12.2012	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit (flex)

Beginn Woche 38

Diese Vorlesung steht auf Moodle als Stream zur Verfügung

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms ist die kognitive Entwicklung der Heranwachsenden zentral gewesen. Der zweite Teil des Vorlesungsprogramms beinhaltet nun die soziale Entwicklung von Mädchen und Knaben; diese ist deshalb wichtig, weil Theorien der sozialen Entwicklung erklären, wie Interaktionen zwischen Individuen und sozialer Umwelt verlaufen, wie Interaktionen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen sowie zwischen Gleichaltrigen sich wechselseitig beeinflussen, welche Interaktions-Qualitäten die Entwicklungsprozesse der Individuen begünstigen oder beeinträchtigen und welche grosse Rolle die frühkindlichen Bindungserfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" spielen. Daraus folgt u.a., dass zu den Theorien der sozialen Entwicklung andere entwicklungspsychologisch wichtige Themen gehören: Emotionen, Sexualität, Selbstkonzept, Leistungsmotivation, Bindung.

Ergänzend zur Entwicklungspsychologie umfasst der zweite Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen. Damit gewichten wir die Pädagogik als eine Bezugswissenschaft, die für Primarlehrerinnen und -lehrer bedeutend ist. Und zwar deshalb, weil sie Grundbegriffe, Konzepte sowie durchgängige Fragestellungen (Freiheit vs. Anpassung; Macht vs. Ohnmacht; Selbstständigkeit vs. Gemeinschaftssinn) bereithält, um erzieherisches Handeln zu verstehen, zu deuten und dieses auf seine erwünschten oder unerwünschten Wirkungen hin zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesungen sollen die Studierenden die folgenden Kompetenzen erwerben:

- Erwerb und Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens
- Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit der Pädagogik als Bezugswissenschaft

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Parallele Einschreibung für ein Proseminar EWIN 2.2, Teil 2 von 2 (flex)

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBxa	Evelyn Bertin	17.09.-21.12.2012	

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Beginn Woche 38

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar EWIN2.2,
Teil 2 von 2

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms ist die kognitive Entwicklung der Heranwachsenden zentral gewesen. Der zweite Teil des Vorlesungsprogramms beinhaltet nun die soziale Entwicklung von Mädchen und Knaben; diese ist deshalb wichtig, weil Theorien der sozialen Entwicklung erklären, wie Interaktionen zwischen Individuen und sozialer Umwelt verlaufen, wie Interaktionen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen sowie zwischen Gleichaltrigen sich wechselseitig beeinflussen, welche Interaktions-Qualitäten die Entwicklungsprozesse der Individuen begünstigen oder beeinträchtigen und welche grosse Rolle die frühkindlichen Bindungserfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" spielen. Daraus folgt u.a., dass zu den Theorien der sozialen Entwicklung andere entwicklungspsychologisch wichtige Themen gehören: Emotionen, Sexualität, Selbstkonzept, Leistungsmotivation, Bindung.

Ergänzend zur Entwicklungspsychologie umfasst der zweite Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen. Damit gewichten wir die Pädagogik als eine Bezugswissenschaft, die für Primarlehrerinnen und -lehrer bedeutend ist. Und zwar deshalb, weil sie Grundbegriffe, Konzepte sowie durchgängige Fragestellungen (Freiheit vs. Anpassung; Macht vs. Ohnmacht; Selbstständigkeit vs. Gemeinschaftssinn) bereithält, um erzieherisches Handeln zu verstehen, zu deuten und dieses auf seine erwünschten oder unerwünschten Wirkungen hin zu untersuchen.

Mit Hilfe der Vorlesungen sollen die Studierenden die folgenden Kompetenzen erwerben:

- Erwerb und Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens
- Erwerb von Wissen im Zusammenhang mit der Pädagogik als Bezugswissenschaft

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Parallele Einschreibung für ein Proseminar EWIN 2.2, Teil 2 von 2

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBa	Daniel Escher	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBb	Evelyn Bertin	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	18.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2.EN/AGa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Explorationsverhalten von Mädchen und Jungen im Primarschulalter

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Nachdem im letzten Semester verschiedene Bereiche der kognitiven Entwicklung im Zentrum der Veranstaltung standen, wird der Schwerpunkt in diesem Semester auf die soziale und emotionale Entwicklung gelegt. In diesem Proseminar werden die Themen der Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit" vertieft.

Die Studierenden

- verstehen, wie Mädchen und Jungen ihre Umwelt durch spielerische Exploration kennen lernen und wie die Geschlechtersegregation diesen Prozess beeinflusst.
- vertiefen ihr Wissen zu den Zusammenhängen zwischen unterschiedlichen Bindungsstilen und dem Explorationsverhalten von Kindern.
- verstehen die entwicklungspsychologische Funktion des Explorationsverhaltens, der kindlichen Neugier - im Gegensatz zur Leistungsmotivation.
- analysieren, wie Eltern und Lehrpersonen Geschlechtsunterschiede durch ihr Verhalten sowohl bewusst als auch unbewusst und ungewollt beeinflussen.

"Das Problem ist die Lösung!?" Im Proseminar wird mit der hochschuldidaktischen Methode des Problem-Based-Learning (PBL) gearbeitet. Beim PBL werden in strukturierten Diskussionen konkrete, alltagsnahe Fallgeschichten bearbeitet. Diese Fälle sind so ausgelegt, dass sie Vorwissen aktivieren und die Aneignung von neuem entwicklungspsychologischem Wissen anregen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (=schriftliche individuelle Studienleistung)

Literatur

- Bischof-Köhler, Doris (2011). Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend: Bindung, Empathie, Theory of Mind. Stuttgart: Kohlhammer
- Matzner, Michael; Tischner, Wolfgang (2008). Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz
- Matzner, Michael; Wyrobnik, Irit (2010). Handbuch Mädchen-Pädagogik. Weinheim: Beltz
- Oerter, Rolf (1999). Psychologie des Spiels: ein handlungstheoretischer Ansatz. Weinheim: Beltz Taschenbuch
- Petermann, Franz; Wiedebusch, Silvia (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe
- Shaffer, David (2009). Social and personality development. Belmont: Wadsworth

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGb	Annina Jäggi	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Problembasiertes Lernen an entwicklungspsychologischen und pädagogischen Fallbeispielen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Im Zentrum des Proseminars steht die Auseinandersetzung mit einem realen Fallbeispiel im Sinne des problembasierten Lernens (PBL - engl. Problem-Based-Learning), einer hochschuldidaktischen Lehr- und Lernform, in welcher der Erwerb flexibel nutzbaren Wissens im Vordergrund steht. Inhaltlich geht es um die Vertiefung der entwicklungspsychologischen und pädagogischen Themen aus den Vorlesungen (z.B. zu pädagogischen Grundfragen und Fragestellungen, zur Entwicklung der Bindung, des Selbstkonzepts und der kindlichen Sexualität). Die Auseinandersetzung mit dem Fallbeispiel beinhaltet selbstgesteuertes, entdeckendes, aktiv-konstruktives und kollaboratives Lernen. Bei der Fallbearbeitung erwerben sich die Studierenden zudem Kompetenzen im Umgang mit wissenschaftlichen Informationsquellen. Ein wichtiges Ziel des Proseminars ist es, den Theorie-Praxis-Bezug erkennbar zu machen, so dass sich die Studierenden handlungsrelevantes Wissen aneignen können.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Recherchen, Diskussionsmoderation, Protokollführung, schriftliche Fallbearbeitung (Einzelarbeit)

Literatur

- Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Oerter, Rolf; Montada Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim, Beltz
- Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium
- Siegler, Robert; DeLoache, Judy; Eisenberg, Nancy (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Schnotz, Wolfgang (2006). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz
- Schneider, Wolfgang (Hrsg.) (2008). Handbuch der Pädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe
- Langfeldt, Hans-Peter (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim: Beltz
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBb	Patrizia Cimeli	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBd	Patrizia Cimeli	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45

Sozial-emotionale Entwicklung und pädagogische Fragen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Im Teil 1 des Proseminars sind grundlegend entwicklungspsychologische Themen und besonders die kognitive Entwicklung des Kindesalters im Zentrum gestanden. Im nun folgenden Teil 2 des Proseminars wird der Fokus auf sozial-emotionale, genderspezifische Entwicklungsprozesse sowie auf pädagogische Fragen gerichtet, die sich im Umgang mit Mädchen und Knaben im Primarschulalter ergeben. Mit dieser Lehrveranstaltung sollen die folgenden Kompetenzen aufgebaut oder erweitert werden:

- Verständnis für die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen heranwachsenden Mädchen und Knaben und ihrer sozialen Umwelt.
- Auseinandersetzung mit der Entstehung der Emotionen und der Bedeutung der Emotionsregulierung in Bezug auf kognitive und soziale Lernprozesse.
- Verständnis in Bezug auf interindividuelle Entwicklungsunterschiede in den Bereichen der Geschlechtsentwicklung und Aspekten der Leistungsmotivation.
- Analyse des Vorwissens in Bezug auf pädagogische Alltagstheorien und die eigenen unhinterfragten Annahmen, wie Mädchen und Knaben "sind" oder "sein" sollten.
- Generierung einer reflexiven Einstellung gegenüber entwicklungspsychologischen Wissens und pädagogischen Handelns.

In unseren Lehrveranstaltungen arbeiten die Studierenden kontinuierlich mit dem hochschuldidaktischen Lernansatz Problem-Based-Learning (PBL). Dies ist ein Setting, bei dem Wissen durch die Bearbeitung alltagsnaher Problemstellungen erworben, zusammengefasst und die Ergebnisse der schriftlichen Recherchen in Kleingruppen diskutiert wird. Es ist aufgrund unserer eigenen empirischen Studie u.a. deshalb erfolgreich, weil sich die Studierenden - im Gegensatz zu Studierenden, die nicht mit PBL lernen - besser mit den erarbeiteten Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen identifizieren.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (=schriftliche individuelle Studienleistung)

Literatur

- Grossmann, Karin; Grossmann, Klaus E. (2004). Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett-Cotta
- Kron, Friedrich, W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Schmidt, Renate-Berenike; Sielert, Uwe (Hrsg.) (2008). Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Weinheim: Juventa

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/AGa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Soziale Entwicklung verstehen und anregen (flex)

Veranstaltungen Wochen 38, 42, 46, 50

Lehrpersonen sollen ihre Schülerinnen und Schüler beim Lernen anleiten und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Um diese Aufgabe kompetent ausführen zu können, brauchen sie psychologisches Wissen zu einzelnen Entwicklungsbereichen und eine sensible Wahrnehmung sozialer Lernfelder. Sie erkennen, wie kognitive, emotionale und motivationale Kompetenzen zusammen hängen und wie sie die Persönlichkeitsentwicklung und das schulische Lernen von Mädchen und Knaben beeinflussen.

In diesem Proseminar schärfen die Studierenden ihre Wahrnehmung zu sozialen Interaktionen in Unterrichtssituationen. Anhand konkreter Fallgeschichten verbinden sie entwicklungspsychologische Theorien aus der Vorlesung mit konkreten Ereignissen der beruflichen und familiären Praxis. Im Mittelpunkt der Fallgeschichten stehen Themen zur Selbst- und Sozialkompetenz von Primarschulkindern, zu Chancen und Risiken ihrer Persönlichkeitsentwicklung und deren Auswirkung auf das schulische Lernen. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) gewinnen die Studierenden durch eigene theoretische Recherche und diskursive Auseinandersetzung in der Gruppe ein vertieftes Verständnis der kindlichen Entwicklung, das sie befähigen soll, das soziale Lernfeld der Schulklasse wirkungsvoll zu nutzen.

Die Studierenden erarbeiten sich mit diesem Vorgehen sukzessive ihre Diagnosefähigkeit für die Profession als Lehrperson für Vorschule und Unterstufe und lernen, unterstützende Bedingungen des schulischen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2 (0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2/BBxa)

Studienleistung

Im Herbstsemester 2012 ist eine schriftliche Studienleistung zu erbringen. Es handelt sich dabei um einen Schlussbericht einer PBL-Fallgeschichte, die im Rahmen des Proseminars bearbeitet wurde.

Literatur

- Berk, Laura. E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). Lernen in der Schule: ein Studienbuch. Bern: hep.
- Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Lehrbuch. Bern: Huber
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Pekrun, Reinhard; Fend, Helmut (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxa	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45

Soziale Entwicklung verstehen und anregen

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Lehrpersonen sollen ihre Schülerinnen und Schüler beim Lernen anleiten und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Um diese Aufgabe kompetent ausführen zu können, brauchen sie psychologisches Wissen zu einzelnen Entwicklungsbereichen und eine sensible Wahrnehmung sozialer Lernfelder. Sie erkennen, wie kognitive, emotionale und motivationale Kompetenzen zusammen hängen und wie sie die Persönlichkeitsentwicklung und das schulische Lernen von Mädchen und Knaben beeinflussen.

In diesem Proseminar schärfen die Studierenden ihre Wahrnehmung zu sozialen Interaktionen in Unterrichtssituationen. Anhand konkreter Fallgeschichten verbinden sie entwicklungspsychologische Theorien aus der Vorlesung mit konkreten Ereignissen der beruflichen und familiären Praxis. Im Mittelpunkt der Fallgeschichten stehen Themen zur Selbst- und Sozialkompetenz von Primarschulkindern, zu Chancen und Risiken ihrer Persönlichkeitsentwicklung und deren Auswirkung auf das schulische Lernen. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) gewinnen die Studierenden durch eigene theoretische Recherche und diskursive Auseinandersetzung in der Gruppe ein vertieftes Verständnis der kindlichen Entwicklung, das sie befähigen soll, das soziale Lernfeld der Schulklasse wirkungsvoll zu nutzen.

Die Studierenden erarbeiten sich mit diesem Vorgehen sukzessive ihre Diagnosefähigkeit für die Profession als Lehrperson für Vorschule und Unterstufe und lernen, unterstützende Bedingungen des schulischen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Im Herbstsemester 2012 ist eine schriftliche Studienleistung zu erbringen. Es handelt sich dabei um einen Schlussbericht einer PBL-Fallgeschichte, die im Rahmen des Proseminars bearbeitet wurde.

Literatur

- Berk, Laura. E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). Lernen in der Schule: ein Studienbuch. Bern: hep.
- Fuhrer, Urs (2009). Erziehungspsychologie. Lehrbuch. Bern: Huber
- Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz
- Pekrun, Reinhard; Fend, Helmut (1991). Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Stuttgart: Enke

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBa	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBc	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOa	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/SOb	Gerit Schütz	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Systemtheoretisches Denken über Entwicklungsprozesse (flex)

Veranstaltungen Wochen 38, 42, 46, 50

Um die Entwicklung und das Lernen von Schülern und Schülerinnen der Primarstufe wirkungsvoll zu unterstützen, benötigen Lehrpersonen ein breitgefächertes Verständnis der Entwicklungsphänomene und Entwicklungsaufgaben des Kindesalters. Einerseits wird dieses Wissen in der Vorlesung "Entwicklungspsychologie" aufgebaut und andererseits sollen die so erworbenen Erkenntnisse im Proseminar vertieft, erweitert und angewendet werden. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) - welche das selbstgesteuerte Lernen und die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema betont - werden anhand konkreter alltagsnaher Fallgeschichten entwicklungspsychologische Theorien und berufliche Praxis miteinander verbunden. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung steht das systemtheoretische Denken über entwicklungspsychologische Prozesse. Die diesbezüglichen Inhaltsbereiche werden unter anderem die Leistungsmotivation, genderspezifische Entwicklungsprozesse, die sozial-emotionale sowie die Persönlichkeitsentwicklung sein. Die angehenden Lehrpersonen werden in dieser Veranstaltung ihr Wissen über normative Entwicklungsverläufe festigen und ihre Sensibilität für Abweichungen schärfen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Stream-Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2 (0-12HS.P-B-PS-EWIN21:2v2/BBxa)

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (=schriftliche individuelle Studienleistung)

Literatur

- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2004). Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett-Cotta
- Hasselhorn, M.; Schneider, W. (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Kron, F.W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Oerter, R.; Montada, L. (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe
- Thelen, E.; Smith, L. B. (1994). Dynamic systems approach to the development of action and cognition. Cambridge, MA: MIT Press
- Van Greet, P. (1998). A dynamic systems model of basic developmental mechanisms: Piaget, Vygotsky and beyond. Psychological Review, 105. 634-677.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBxb	Evelyn Bertin	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45

Systemtheoretisches Denken über Entwicklungsprozesse

Beginn Woche 39

Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung EWIN 2.1, Teil 2 von 2

Um die Entwicklung und das Lernen von Schülern und Schülerinnen der Primarstufe wirkungsvoll zu unterstützen, benötigen Lehrpersonen ein breitgefächertes Verständnis der Entwicklungsphänomene und Entwicklungsaufgaben des Kindesalters. Einerseits wird dieses Wissen in der Vorlesung "Entwicklungspsychologie" aufgebaut und andererseits sollen die so erworbenen Erkenntnisse im Proseminar vertieft, erweitert und angewendet werden. Mit der Methode des Problem-Based-Learning (PBL) - welche das selbstgesteuerte Lernen und die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema betont - werden anhand konkreter alltagsnaher Fallgeschichten entwicklungspsychologische Theorien und berufliche Praxis miteinander verbunden. Im Zentrum dieser Auseinandersetzung steht das systemtheoretische Denken über entwicklungspsychologische Prozesse. Die diesbezüglichen Inhaltsbereiche werden unter anderem die Leistungsmotivation, genderspezifische Entwicklungsprozesse, die sozial-emotionale sowie die Persönlichkeitsentwicklung sein. Die angehenden Lehrpersonen werden in dieser Veranstaltung ihr Wissen über normative Entwicklungsverläufe festigen und ihre Sensibilität für Abweichungen schärfen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Parallele Einschreibung für die Vorlesung "Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit", Teil 2 von 2

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (=schriftliche individuelle Studienleistung)

Literatur

- Grossmann, K.; Grossmann, K.E. (2004). Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett-Cotta
- Hasselhorn, M.; Schneider, W. (Hrsg.) (2007). Handbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Kron, F.W. (2009). Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Oerter, R.; Montada, L. (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz Verlag
- Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2008). Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe
- Thelen, E.; Smith, L. B. (1994). Dynamic systems approach to the development of action and cognition. Cambridge, MA: MIT Press
- Van Greet, P. (1998). A dynamic systems model of basic developmental mechanisms: Piaget, Vygotsky and beyond. Psychological Review, 105. 634-677.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN22:2v2.EN/BBf	Evelyn Bertin	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45

Eine Chance für alle: Kulturelle Heterogenität im Klassenzimmer

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund und es gibt fast keine (Vor-)Schule mehr, an der nicht auch Kinder aus anderen Kulturen unterrichtet werden. Schule ist eine zentrale Sozialisationsinstanz, an der Kinder Qualifikationen, Werte und Normen erwerben, die in einer Gesellschaft als wichtig erachtet werden. Was sind aber die spezifischen Herausforderungen für Kinder mit einem unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund? Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson?

Ziele des Moduls:

- Sie erwerben Hintergrundwissen zu Themen wie Migration und Flucht, Kultur und Interkultur, Diskriminierung und Integration
- Sie setzen sich auseinander mit der spezifischen Situation von Kindern aus dem Migrations- und Asylbereich, von Sans-Papiers und kriegstraumatisierten Kindern, die in der Schweiz leben
- Sie kennen grundlegende Bedingungen, die für Schulerfolg oder Misserfolg ausländischer Kinder verantwortlich sind, und ziehen daraus Schlüsse für Ihr pädagogisches Handeln
- Sie lernen, Mehrsprachigkeit als Chance für die ganze Klasse zu nutzen
- Sie können den Migrationshintergrund in der Elternarbeit als Ressource einbeziehen
- Sie kennen pädagogische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen, die einen erfolgreichen Lernprozess bei *allen* Kindern wirksam unterstützen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Literatur wird im Modul angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOb	Christiane Lubos	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45

Grundlagen der Klassenführung

"Classroom management is the essential teaching skill." (Henley, 2006). Oder auf Deutsch: "Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts." (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können. Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:

- Klassenmanagement
- Schulklassen führen
- Unterrichtsstörungen, Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
- Braucht es Strafen?
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern
- Und der Umgang mit uns selber? Wie sieht es mit unserer Psychohygiene aus?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Nolting, H.-P. (2011). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfadens zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz
- Rüedi, J. (2011). Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Bern: Huber
- Schlömerkemper, J. (2006). Die Kompetenz des antinomischen Blicks. In: Plöger, W. (Hrsg.), Was müssen Lehrerinnen und Lehrer können? Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 281-307
- Schönbächler, M.-T. (2008). Klassenmanagement. Bern: Haupt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBf	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxb	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Lern- und Bildungsprozesse unter Bedingungen sozialer Ungleichheit

Wir beschäftigen uns mit ungleichen sozialen Bedingungen, die den schulischen Werdegang eines Kindes beeinflussen. Für den Schulerfolg spielen die soziale Herkunft der Familie, die Bildungsbiografie und das Geschlecht eine erhebliche Rolle. Neben diesen Faktoren sollen Ungleichheiten der materiellen Lebensverhältnisse und Kinderarmut thematisiert werden.

Die Verantwortlichkeiten einer Lehrperson zur Verbesserung sozialer Lebenschancen stehen im Zentrum der Auseinandersetzung. Der produktive Umgang mit unterschiedlichen Sozialisationsprozessen in der ausserschulischen Realität verlangt von der Lehrperson eine selbstkritische und reflektierte pädagogische Grundhaltung. Es gilt, die Unterschiedlichkeit der sozialen Bedingungen zu erkennen und dabei die Schülerinnen und Schüler im Bildungsprozess nicht vorwiegend defizitorientiert wahrzunehmen, sondern ebenso ihre Stärken zu erfassen.

Im Anschluss an die Aufarbeitung von Fachliteratur wird auf Präventions- und Interventionsmöglichkeiten eingegangen: Welche Förderkonzepte kann die Lehrperson entwickeln und welche Fördermassnahmen umsetzen, um zur Chancengleichheit im Unterricht beizutragen?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Ein Reader und eine ausführliche Literaturliste werden im Seminar verteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBa	Monique Angehrn	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBb	Monique Angehrn	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45

Lernen und Schulerfolg von Kindern unter den Bedingungen sprachlicher und kultureller Vielfalt

Lehrpersonen unterrichten Kinder mit *unterschiedlichen* Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Faktoren, die den Schulerfolg möglichst vieler Kinder begünstigen.

Wir reflektieren unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, wir erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismusprävention, Frühförderung und wir suchen Antworten auf die folgenden Fragen:

- Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
- Wie können *alle* Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Schultheis, Franz, u. a. (2008). Kindheit und Jugend in der Schweiz. Basel: Beltz. S. 130-140
- Mächler, Stefan (2001). Schulerfolg: kein Zufall. Lehrmittelverlag Zürich

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBc	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBd	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGb	Elisabeth Nufer	17.09.-21.12.2012, Mi	16.00-17.30

Soziale Prozesse in Primarschulgruppen mit dem Fokus auf die Klassenführung und die Gruppendynamik

"Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg" (Henry Ford).
Im Bewusstsein, dass eine optimale Entfaltung von Kindern nur in einem entspannten Klassenklima möglich ist, werden die Bedingungsfaktoren einer gelingenden Klassenführung und förderlichen Gruppendynamik analysiert. Die Steuerung der Gruppenprozesse erfolgt massgeblich über das Führungsverhalten der Lehrperson. Der Heterogenität Rechnung tragen und dabei die Klasse als Ganzes zu einem tragfähigen sozialen System heranbilden, in welchem die Kinder optimal lernen können, sind zentrale Herausforderungen einer Lehrperson.

Ziele des Seminars:

- Theorien zu einem systemischen Verständnis von Klassenführung sind vertieft
- Theorien der Führungsstilforschung sind bearbeitet
- Prävention und Intervention von Unterrichtsstörungen sind analysiert
- Ein gruppendynamisches Phasenmodell ist bearbeitet
- Handlungsstrategien im Umgang mit Aussenseitern und Mobbing sind erarbeitet

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Ein Begleitskript mit Literaturangaben wird im Seminar abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/SOa	Kateri Lässer	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/AGa	Kateri Lässer	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.30

Unterrichtsstörungen und Aggressionen - und wie mit ihnen umgegangen werden kann

Unterrichtsstörungen können für die betroffenen Lehrpersonen eine tagtägliche emotionale Belastung darstellen, an der sie leiden. Sie können aber auch eine Herausforderung werden, deren erfolgreiche Bewältigung stärkt: beide Varianten sind schulische Realität. Wichtig für den erfolgreichen Umgang mit Unterrichtsstörungen sind Reflexionsfähigkeiten und der Erwerb angemessener Handlungsstrategien. Die Studierenden erwerben darum Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktionen im Klassenzimmer
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
- Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten, Gewalt und Aggressionen
- Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Nolting, H.-P. (2011). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz
- Rüedi, J. (2011). Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Bern: Huber
- Schlömerkemper, J. (2006). Die Kompetenz des antinomischen Blicks. In: Plöger, W. (Hrsg.), Was müssen Lehrerinnen und Lehrer können? Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 281-307
- Schönbächler, M.-T. (2008). Klassenmanagement. Bern: Haupt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBe	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWIN23.EN/BBxa	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 2 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa	Marlise Küng	17.09.-21.12.2012	

Der Raum als Pädagoge

Pädagogen/Pädagoginnen sowie architektonisch und politisch Verantwortliche sollten sich darüber Gedanken machen: Der Schulalltag von Kindern und Jugendlichen weitet sich in der zeitlichen Dimension für alle wahrnehmbar aus - die Ganztagsschule ist ein Ergebnis dieser Veränderung. Schule wird zum Lern- und Lebensraum - damit gewinnt aber auch die Dimension des Raumes an Bedeutung. In diesem Seminar werden pädagogische Konzepte und Überlegungen erarbeitet, die den Raum gezielt als Lernlandschaft nutzen und in ihren Möglichkeiten gegenüber ausserräumlichen Ansätzen (z. B. Erlebnispädagogik, Naturpädagogik) beleuchten. Ausserdem beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Möglichkeiten pädagogisierte Räume eröffnen und welche sie verhindern. Welche Faktoren helfen, dass Schüler/innen ihren Platz einnehmen bzw. <<in Besitz nehmen>>. Letztlich entwickeln wir eine <<Pädagogik des Raumes>>. Das Besondere an diesem Seminar ist, dass es parallel zu einem Seminar der Hochschule für Architektur stattfindet, in welchem Architekturstudierende neue Schulhäuser entwerfen und planen - mit diesem Planungsprozess werden wir in einen Dialog treten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur
Böhme, Jeanette (Hrsg., 2009). Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. Wiesbaden: VS.

Opp, Günther; Brosch, Angela (Hrsg., 2010). Lebensraum Schule: Raumkonzepte planen, gestalten, entwickeln. München: Fraunhofer IrB.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOb	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Der Schulraum und die Pädagogik der Dinge

Unterricht besteht auf den ersten Blick aus geplanten und durchgeführten Interaktionen, Aufgaben, Übungen und Überprüfungen von Lernen. Blickt man genauer in die Klassenräume, dann zeigt sich eine Vielzahl von Dingen, mit denen im Unterricht hantiert wird: Überall gibt es Listen, Dokumentationen, Ordner, Strukturierungssysteme, Bilder oder gar Filme, Gerätschaften, Schreibwerkzeuge, persönliche Kästen, Kleiderhaken, Stempel zur Belohnung, Tafel und der Kreide etc. Das Ganze wird dann gerahmt von einem Gebäude, einem Schulraum, mit verschiedenen Formen, geteilten Orten und Funktionalitäten. Der Unterricht ist voller Dinge und er findet in einem Ding statt (dem Schulhaus). All das wird zwar selten beachtet, aber es ist keineswegs Beiwerk, vielmehr entfalten die Dinge ein Spiel im Unterricht, sie gestalten ihn mit und sie formen und erziehen die Schüler/innen ebenso wie die Lehrer/innen. Diesen Dingen und ihrer Wirkung möchten wir theoretisch, praktisch und beobachtend nachgehen. Das Besondere ist, dass das Seminar parallel zu einem Seminar der Hochschule für Architektur stattfindet, in dem Architekturstudierende neue Schulhäuser entwerfen und planen - mit diesem Planungsprozess werden wir in Dialog treten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

Böhme, Jeanette (Hrsg., 2009). Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. Wiesbaden: VS.

Watschinger, Josef ; Kühebacher, Josef (2007). Schularchitektur und neue Lernkultur. Bern: h.e.p.

Reh, Sabine (2010). Individualisierung und Öffentlichkeit. Lern-Räume und Subjektivationsprozesse im geöffneten Grundschulunterricht. In: Amos, Karin; Meseth, Wolfgang, Proske, Matthias (Hrsg.): Öffentliche Erziehung revisited. Wiesbaden: VS, S. 33-52.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGb	Daniel Wrana	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Grosse Fragen hinter kleinen Alltagsroutinen im Unterricht

Täglich agieren und reagieren Lehrpersonen beim Unterrichten, ohne Zeit zu haben, über die pädagogische Bedeutung ihrer Praktiken nachzudenken, oftmals so, wie sie ihre Lehrer als Schulkinder selbst erlebten. Nicht alle diese Routinen machen heute Sinn, sie müssen hinterfragt werden. Dies werden wir im Seminar tun. Ausgehend von alltäglichen Aufgaben, wie dem Festlegen einer Sitzordnung im Klassenzimmer oder dem Zurückgeben von bewerteten Lernkontrollen, beschäftigen sich Gruppen von Studierenden in den Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium (virtuelle Kooperation) mit Literatur, die Hintergrundthemen der vordergründig unproblematischen Praktiken beleuchten und deren Gestaltung in einem neuen Licht zeigen.

Theoretisch wird auf vier zentrale <<Spannungen pädagogischen Handelns>> (Helsper 2007:15) fokussiert: zwischen Freiheit und Zwang, Organisation und Interaktion, zwischen pädagogischer Normierung und Heterogenität sowie zwischen Nähe und Distanz. Es werden Bezüge zu philosophischen Grundfragen hergestellt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur

Helsper, Werner (2007). Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hrsg.). Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen: Budrich.

Im virtuellen Kursraum in Moodle werden weitere Texte zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBb	Daniel Schällibaum, Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBxa	Daniel Schällibaum, Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Kindheit und Lernen**Jenseits der Krise(n)? Pädagogische Annäherungen**

Trotz oder vielleicht sogar wegen eines sich anbahnenden globalen Umdenkens in Richtung Nachhaltigkeit ist die Liste derjenigen diagnostischen Beschreibungen, die unserer Welt einen andauernden Zustand der Krisenhaftigkeit attestieren und die immer wieder auch pädagogische Antworten herausfordern, lang. Gleichfalls groß sind jedoch auch die Unsicherheiten bezüglich <<positiver>> pädagogischer Antworten, die - nicht zuletzt in der (Primar-)Schule- auf die diversen Krisen gefunden werden können. Vor dem Hintergrund einer andauernden breiteren Debatte um die Rolle von Erziehung in kulturellen Reproduktions- und Transformationsprozessen beschäftigt sich das Seminar mit der Frage wie eine innovative Pädagogik aussehen könnte, die in Anbetracht der angesprochenen Problematik(en) insbesondere Kindern ein relevante(re)s Lernen ermöglicht. Das Seminar ist so gestaltet, dass Inhalt und Form miteinander in Bezug stehen. D.h. zum einen werden wir eine Auswahl an neueren Antworten diskutieren, wie sie gegenwärtig vor allem in anglophonen geprägten pädagogischen und kulturwissenschaftlichen Debatten zirkulieren. Zum anderen soll der (seminar-)eigene Lernprozess vom Experimentieren mit entsprechend kreativen Methoden profitieren, die auch geeignet sind das eigene Repertoire zu bereichern - jedoch immer in dem Bewusstsein, dass ein Allheilmittel wohl außer Sicht bleiben wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bereitschaft zur Lektüre von z.T. auch englischsprachigen Texten, sowie aktive Teilnahme am <<experimentellen>> Seminaranteil.

Literatur

Somerville, M., Davies, B., Power, K., Gannon, S., de Carteret, P. (2011). Place Pedagogy Change. Rotterdam: Sense Publishers.

Gruenewald, D.A., (2003). The Best of Both Worlds: A critical pedagogy of place, Educational Researcher, 32 (4), pp. 3 -12.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBxb	Susanne Müller	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Kindheit und selbstgesteuertes Lernen: Ausgewählte pädagogische Konzepte

Die Autonomie und Eigenständigkeit des Kindes ist eine durchgängige Perspektive pädagogischer Reflexion: Führen oder wachsen lassen, instruktive Anleitung vs. konstruktive Ermöglichung oder das pädagogische Verhältnis zwischen Machtausübung und gleichberechtigter Erziehungskommunikation. Ausgewählte pädagogische Konzeptionen werden unter dieser Perspektive sowie im Kontext ihrer Entstehung und der dahinterstehenden Persönlichkeiten erarbeitet und auf ihre Bedeutung für Schule und Unterricht hin analysiert:

- Welche Kernaussagen werden getroffen?
- Was für ein Verständnis vom Menschen und von Kindheit wird vermittelt?
- Welche Aspekte des (selbstgesteuerten) Lernens werden deutlich?
- Wie sehen Formen der Umsetzung im Unterricht aus?

Neben festgelegten Themen (u. a. antiautoritäre Pädagogik, Montessori-Pädagogik) haben die Studierenden die Möglichkeit, die Auswahl der zu bearbeitenden Konzepte mitzuentcheiden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur
Ludwig, Peter (1996). Summerhill: Antiautoritäre Pädagogik heute. Ist die freie Erziehung gescheitert? Weinheim: Beltz.

Oswald, Paul, et.al. (Hrsg., 2008). Grundgedanken der Montessori-Pädagogik. Freiburg: Herder.

Im virtuellen Kursraum in Moodle werden weitere Texte zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOc	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45

Medien richtig nutzen - besser selbstgesteuert lernen

Kinder im digitalen Zeitalter. Lebenslanges Lernen als Investition in die Zukunft - so lässt sich der Leitgedanke umreißen, unter dem der Einsatz von Multimedia zum Zwecke des Lernens konzipiert und realisiert werden kann. Wie dies konkret aussieht und welche Potenziale die neuen Medien für die Förderung des Lernens bieten, ist Inhalt der Lehrveranstaltung. Dabei wird auf die wachsende Bedeutung von Computernetzen und die damit verbundenen vielfältigen Möglichkeiten des sozialen Austauschs und der Zusammenarbeit eingegangen. Zum einen ist lebenslanges Lernen in vieler Hinsicht selbstgesteuertes Lernen, zum anderen steigt mit der Entwicklung der Datennetze die Bedeutung zielführender Zusammenarbeit. Multimedia bietet viele, aber nicht grenzenlose Chancen für individuelles und kooperatives Lernen. Welche Kompetenzen benötigen Kinder in diesem digitalen Umfeld? Diese und andere Fragen werden im Seminar vertieft behandelt und mit zahlreichen praktischen Beispielen verdeutlicht.

Die Veranstaltung wird im Blended-Learning-Design durchgeführt. Sechs Veranstaltungen finden vor Ort statt, die anderen online.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur
Albers, Carsten, u. a. (2011). Schule in der digitalen Welt: medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden: VS.

Fischer, Frank; Mandl, Heinz, und Todorova, Albena (2010). Lehren und Lernen mit neuen Medien. In: Tippelt, Rudolf; Schmidt, Bernhard (Hrsg). Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: VS.

Moser, Heinz (2011). Medienbildung und Medienkompetenz: Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik. München: kopaed.

Tulodziecki, Gerhard; Bardo Herzig (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht: Grundlagen und Beispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/SOa	Philipp Heri	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Pädagogische Diagnostik: Von der Lernstandserhebung zur individuellen Förderung

In Konzepten zur individuellen Förderung von Schülern und Schülerinnen spielt der Gedanke eine besondere Rolle, dass Lehrpersonen in der Lage sein müssen, deren Lernstände und Potenziale zu erkennen. Die Psychologie hat Testinstrumentarien entwickelt, um die Ausprägung einzelner Eigenschaften bei Schülern und Schülerinnen festzustellen. Unter dem Schlagwort einer Pädagogischen Diagnostik werden hingegen Praktiken entwickelt, wie Lernstände und -potenziale im Vollzug von Unterricht erkannt und gefördert werden können. In jedem Fall ist "Diagnostik" eine neue Herausforderung an Wissen und Können von Lehrpersonen. Im Seminar werden wir uns die verschiedenen Vorschläge zur Diagnostik von Lernen eingehend und kritisch anschauen. Wir werden danach fragen, welche Folgen die Kontrolle des Lernens für die Lernsituation von Schülern und Schülerinnen hat. Wir werden anhand konkreter Lern- und Diagnose-Arrangements die eigene Sensibilität für das Diagnostizieren entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

Brunner, M.; Anders, Y., Hachfeld, A., Krauss, S. (2011). Diagnostische Fähigkeiten von Mathematiklehrkräften. In: Kunter, M. u. a. (Hrsg.). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann, S. 215-234.

Dinkelaker, J. (2010). Simultane Sequentialität. Zur Verschränkung von Aktivitätssträngen in Lehr- Lernveranstaltungen und zu ihrer Analyse. In: Corsten, M.; Krug, M., Moritz, C. (Hrsg.), Videographie praktizieren. Herangehensweisen, Möglichkeiten, Grenzen. Wiesbaden: VS, S. 91-117.

Erickson, F. (2007). Some Thoughts on "Proximal" Formative Assessment of Student Learning. In: Yearbook of the National Society for the Study of Education 106/2, pages 186-216.

Reh, S.; Labede, J. (2009). Soziale Ordnung im Wochenplanunterricht. In: de Boer, H.; Deckert-Peaceman, H. (Hrsg.). Kinder in der Schule. Zwischen Gleichaltrigenkultur und schulischer Ordnung. Wiesbaden: VS, S. 159-176.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/AGa	Daniel Wrana	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45

Professionelles didaktisches Handeln - Vom Tun zur Analyse und zurück

Didaktisches Handeln, wie überhaupt menschliches Handeln, findet - folgt man der Theorie des Symbolischen Interaktionismus - in Situationen statt. Neben der didaktischen Konzeption, der didaktischen Selektion und Reduktion ist die Antizipation, Durchführung und Reflexion von didaktischen Situationen ein Aspekt professionellen pädagogischen Handelns. In diesem Seminar haben wir Gelegenheit, auf der Grundlage des Symbolischen Interaktionismus an didaktischen Situationen zu arbeiten, diese zu analysieren, zu planen und in Situationssimulationen zu realisieren.

Das Seminar findet an zwei Blockveranstaltungen jeweils am Freitag und Samstag statt.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 19.10.2012 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 20.10.2012 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 23.11.2012 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 24.11.2012 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Ihre aktive Mitarbeit ist eine notwendige Bedingung für das Gelingen des Seminars. Dazu zählen hier im Besonderen die Bereitschaft, sich mit theoretischen Texten vertieft auseinanderzusetzen sowie verschiedene <<Rollen>> in den Situationssimulationen zu übernehmen.

Literatur

Blumer, Herbert (1973). Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hrsg.). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Bd. 1. Reinbek b. H.: Rowohlt.

Combe, Arno; Helsper, Werner (Hrsg., 1996). Pädagogische Professionalität. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBh	Peter Kossack	17.09.-21.12.2012	

Selbstgesteuerte Lernprozesse von Kindern im Kontext schulischer Lehr-Lern-Arrangements

Für den Begriff des selbstgesteuerten Lernens liegen in erziehungswissenschaftlichen Diskursen heterogene Sichtweisen vor. Unscharfe Trennlinien zu verwandten Begriffen wie Selbstorganisation, Selbstregulation und Autonomie machen eine differenzierte Betrachtung des Lernprozesses als Selbststeuerungsprozess notwendig. Besonders im Zusammenhang mit <<Kindheit>> - einem in unserer Alltagssprache zwar fest verankerten und scheinbar eindeutigen Begriff, der sich jedoch aus fachwissenschaftlicher Perspektive als mehrdeutig erweist - bergen selbstgesteuerte Lernprozesse grosse Potenziale für pädagogisches Handeln in sich, die auf ihre Praxisrelevanz in der Schule hin diskutiert werden sollen. Dementsprechend liegt das Interesse des Seminars in der Auseinandersetzung mit einerseits ausgewählten Ansätzen des selbstgesteuerten Lernens und andererseits mit Konzeptionen zu Kindheit. Ziel der Veranstaltung ist zunächst eine kritische Beleuchtung des Begriffskonstrukts Kindheit, um in einem nächsten Schritt zu klären, wie selbstgesteuerte Lernprozesse von Kindern in der Praxis schulischen Alltags von Lehrenden angeregt, genutzt und begleitet werden können.

Neben thematischen Einführungen zu bspw. konstruktivistischen Ansätzen der Didaktik und aktuellen Ergebnissen der Kindheitsforschung haben die Studierenden die Möglichkeit, individuelle Interessen in die Seminarplanung einfließen zu lassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

Beddies, K. (2006), Vermittlung von Lernstrategien in der Grundschule. München: Martin Meidenhauer Verlagsbuchhandlung.

Herold, C.; Herold, M. (2011). Selbstorganisiertes Lernen in Schule und Beruf. Gestaltung wirksamer und nachhaltiger Lernumgebungen. Weinheim/Basel: Beltz.

Honig, M.-S. (1999). Entwurf einer Theorie der Kindheit. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Kiper, H.; Mischke, W. (2008): Selbstreguliertes Lernen - Kooperation - Soziale Kompetenz. Fachübergreifendes Lernen in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBf	Tom Weidenfelder	17.09.-21.12.2012, Do	16.45-17.45

Vom digitalen Kinderzimmer ins (digitale) Schulzimmer

Medienkompetenz durch sinnvollen und selbstkritischen Umgang mit digitalen Geräten

Alle Kinder bringen Erfahrungen mit digitalen Medien aus Familie und Freizeit mit. Wie nutzt die Schule diese unterschiedlichen Erfahrungen und wo werden sie im Unterricht integriert? Wie kann der individuelle Lernprozess der Kinder mit digitalen Medien, wie Computer, Tablet, Videokamera, Audiogeräte etc. unterstützt und gefördert werden? Individualisierende und binnendifferenzierende Unterrichtskonzepte, in denen digitale Medien als Werkzeuge genutzt werden, eignen sich hervorragend, die Kinder in ihrer Medienkompetenz zu fördern. Die schulische Medienbildung umfasst drei wesentliche Aspekte von Medienkompetenz:

- **Medienwissen:** Grundlage für den Umgang mit medialen Inhalten, Techniken und deren Nutzen in Schule und Freizeit bilden ein medienkundliches Orientierungswissen.
- **Mediennutzung:** In unserer Mediengesellschaft gilt es, laufend aus einer Flut von informativen und unterhaltenden Angeboten auszuwählen. Mediale Botschaften müssen entschlüsselt, verstanden und angemessen verarbeitet werden. Inhalte sollen auf ihren Wahrheitsgehalt oder Nutzen geprüft, verglichen und beurteilt werden. So bedeutet kompetente Mediennutzung eine Erweiterung der Alphabetisierung und verschmilzt mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und wird sogar zur vierten, neuen Kulturtechnik.
- **Medienreflexion:** Im Umgang mit den einzelnen Medien, bei der Analyse von Angeboten und bei der Produktion eigener Beiträge sollte stets auch die Frage nach der Bedeutung von Medien im Leben des Einzelnen und der Gesellschaft gestellt werden. Welche Rolle spielen Medien in unserem Alltag? Welche Haltungen und Normen werden durch Medien transportiert? Wie kann ich mein Leben mit und ohne Medien kreativ gestalten?

Diese Handlungsfelder greifen ineinander und sollen im Unterricht gleichermaßen berücksichtigt werden. Im Seminar wird anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen aus der Primarstufe die Integration von Medienbildung in die Fachdidaktiken illustriert und verdeutlicht - praktische Grundlagen als Modelle für Umsetzungsideen in Praktika oder der eigenen Klasse.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Grundlegend ist die Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre. Weitere Studienleistungen werden vom Dozenten zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur
Süss, Daniel; Lampert, Claudia und Wijnen, Christine W. (2010). Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden:VS

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL42.EN/BBe	Claudia Fischer	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen: Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.KL.4.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Kindheit und selbstgesteuertes Lernen>>. In dieser Modulgruppe besuchen Sie im Frühjahrssemester ein Seminar der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.4.1) und im Herbstsemester ein Seminar der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.4.2). In beiden sind Studienleistungen zu erbringen und in einem der beiden Seminare der Leistungsnachweis. Dieser besteht aus einer mündlichen bzw. schriftlichen Präsentation/Ausarbeitung während oder nach dem Semester in Verbindung mit einem der beiden Seminare, z. B. der Ausarbeitung und Darstellung einer Projektarbeit. Die Möglichkeiten zum Erwerb des Leistungsnachweises werden von den Dozierenden der Veranstaltungen mitgeteilt. Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von den Veranstaltungen nachholen möchten, wenden Sie sich an Prof. Dr. Daniel Wrana oder Prof. Maria Roggenbau.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Seminars EW.KL.4.1 erwerben wollen, müssen Sie sich in der Anmeldephase für das Herbstsemester auf Evento für den Leistungsnachweis anmelden und die Arbeit bis spätestens 20. August abgeben.

Wenn Sie den Leistungsnachweis im Rahmen des Seminars EW.KL.4.2 erwerben wollen, müssen Sie sich in der Anmeldephase für das Frühjahrssemester auf Evento für den Leistungsnachweis anmelden und die Arbeit bis spätestens 4. März abgeben.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.KL im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012	

Geschichte des Bildungssystems in der Schweiz

Das öffentliche Bildungssystem befindet sich gegenwärtig in einem Reformprozess: Erweiterung der Schulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards, Bildungsmonitoring, Angleichung der kantonalen Bildungssysteme, Einführung neuer Fächer auf verschiedenen Bildungsstufen etc. Auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems werden Neuerungen implementiert. Wer diese Reformen im Bildungssystem verstehen will, kommt um die historische Rekonstruktion ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht herum. Diesem zentralen Thema wendet sich die Vorlesung <<Geschichte des Bildungssystems in der Schweiz>> zu. Die rekonstruierende und analysierende Auseinandersetzung zeigt auf:

- dass die Schule sich verändert und diese Veränderungen in Korrespondenz mit gesellschaftlichen Entwicklungen stehen;
- dass das Bildungssystem einem permanenten Veränderungs- und Anpassungsanspruch unterliegt, wobei nicht jeder Reformanspruch Transformationen auslöst;
- dass sich Veränderungen sowohl auf den Systemcharakter als auch auf Funktionenzuschreibungen auswirken können;
- dass sich Veränderungen im Bildungssystem auf pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken und pädagogische Praxis niederschlagen können bzw. umgekehrt.

Vor diesem Hintergrund können die Studierenden den gegenwärtigen Reformprozess in einen umfassenden Kontext einordnen, was einerseits zur Erweiterung des professionsspezifischen Fachwissens, andererseits zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs von Schule und Gesellschaft führt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein Reader abgegeben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Quellentexte vorbereitend zur Vorlesung bearbeiten. Eine bewertete Studienleistung ist Teil der Vorlesung.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.

Moodle

Wird eingesetzt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBa	Denise Jacottet Isenegger	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBb	Nadja Wenger	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
Moodle			
0-12HS.P-B-PS-EWSY31.EN/BBxa	Nadja Wenger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWSY31.EN/SOa	Patrick Bühler	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWSY31.EN/AGa	Patrick Bühler	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Forschungswerkstatt: Kindheit und Primarschule

Die Frage, was Kindheit eigentlich ist, scheint nur auf den ersten Blick klar zu sein. Beim genauen Hinsehen zeigt sich, dass Kindheit durch eine wechselvolle Geschichte von Funktionszuschreibungen, Wunschbildern, Utopien oder weiteren Konstrukten seitens der Erwachsenen wesentlich mitgeprägt worden ist.

Insbesondere die sich im Lauf der Zeit verändernden gesellschaftlichen Funktionen des Bildungssystems üben einen nachhaltigen Einfluss auf die Konstruktion und Ausgestaltung der sogenannten Schulkindheit aus. Dies manifestiert sich zum Beispiel im einschlägigen Fachdiskurs, in der Setzung von Bildungs- und Erziehungszielen und - last but not least - in den je schulspezifischen Rollen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, mit der damit verbundenen Ausgestaltung der konkreten Unterrichtspraxis.

Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel des Seminars darin, im Umfeld wichtiger Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte entsprechende Kindheitskonstruktionen und den Zusammenhang mit der schulpolitischen Entwicklung herauszuarbeiten. Im Sinne einer Forschungswerkstatt werden dazu Texte in pädagogischen Zeitschriften und Lehrmitteln erforscht und analysiert. Damit wird der Blick dafür geschärft, dass auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts schulische Bildung und Erziehung von (erwachsenen) Kindheitsbildern geprägt werden, welche einer normativen Grundlage unterliegen und stets im gesellschaftlichen Kontext zu interpretieren sind.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
EW.SYS.3.1 vor EW.SYS.3.2

Studienleistung
Regelmässiges Literaturstudium, Rechercheauftrag und -präsentation, Protokoll.

Literatur

- Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010). *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
- Criblez, L. (2008) (Hrsg.). *Bildungsraum Schweiz. Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen*. Bern: Haupt.
- Cunningham, H. (2005). *Children and Childhood in Western Society Since 1500*. Edinburgh: Pearson Education Limited.
- Honig, M.-S. (2009) (Hrsg.). *Ordnungen der Kindheit*. Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGa	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY32.EN/AGb	Andreas Zollinger	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Lehrmittel im Spiegel der Zeit - historische und aktuelle Perspektiven

Lehrmittel sind Medien, welche Lehrpersonen täglich mit grosser Selbstverständlichkeit in das Arrangement ihres Unterrichts integrieren. Doch was steckt hinter diesen Lehrmitteln?

Lehrmittel sind ein zentrales Element des Lernprozesses der Schüler. Damit kommt ihnen auch im Rahmen der Bildungssteuerung eine wesentliche Rolle zu. Wer Steuerungsmechanismen und Veränderungen in der Bildung verstehen will, muss sich auch mit der historischen Konstruktion derselben auseinandersetzen. Die Wissensbestände und Werte, welche in die Lehrmittel einfließen, verändern sich zeit- und kulturabhängig.

Anhand konkreter aktueller und historischer Lehrmittel (Produktforschung) wird die Veränderung von Lehrmitteln im Längsschnitt betrachtet. Dabei wird die Veränderung der in die Lehrmittel integrierten Wissensbestände in unterschiedlichen Disziplinen (z.B. Sprache, Singen, Mathematik) herausgearbeitet. Ebenso geht es um die in die Lehrmittel eingebetteten Werte (hidden curriculum). Damit sollen bei den Teilnehmenden, ausgehend von historischen Perspektiven, die Kompetenz zu kritischem Rezipieren, Beurteilen und Auswählen von Lehrmitteln gefördert werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referat zu einer Analyse

- Literatur**
- Wiater, Werner (2003). *Schulbuchforschung in Europa - Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
 - Ausgewählte Texte aus: Jesús Rodríguez Rodríguez, Mike Horsley and Susanne V. Knudsen. (2009). *10th International Conference on Textbooks and Educational Media. Local, National and Transnational Identities in Textbooks and Educational Media*. Santiago de Compostela, Spain: IARTEM.
 - Weitere Angaben folgen im Seminar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOc	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOd	Jürg Zimmermann	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Unterrichtstechnologien und moderne Schule

In der Modulgruppe System werden aus unterschiedlichsten Perspektiven historische Entwicklungen, bildungspolitische Prozesse, Systemsteuerungsbemühungen und Schule als Organisation mit spezifischen Zielen und Funktionen thematisiert.

Eine der zentralen pädagogischen Forderungen der Neuzeit ist jene nach Bildung aller Menschen. Unter anderem sind es technische Innovationen, die zur Durchsetzung dieser Forderung führen. Technische Innovationen sind oftmals Voraussetzungen für gesellschaftspolitische und damit auch bildungsrelevante Veränderungen. Die neuen Unterrichtstechnologien wirken auf den Unterricht ein und versprechen ihn zu revolutionieren.

Im Seminar <<Unterrichtstechnologien und moderne Schule>> wird gezeigt, wie neue Unterrichtstechnologien Veränderungen in der Schule evozieren und Anpassungen auslösen bei gleichzeitig stabilen Strukturen. Es soll aufgezeigt werden, wie sich die Schule beziehungsweise deren Protagonisten mit den Unterrichtstechnologien (programmierter Unterricht, Sprachlabor, Kinematograph/Schulfilm und Fernsehen) auseinandersetzen.

Das Erkenntnisinteresse des Seminars richtet sich auf die Bedeutung der Unterrichtstechnologie im pädagogischen Denken und Handeln. Es interessieren folgende Fragestellungen: Wie werden Unterrichtstechnologien wahrgenommen und pädagogisch transformiert, um im Schulalltag integriert zu werden? Welche Akteure sind an den Diskussionen beteiligt und wo zeichnen sich Divergenzen und Ähnlichkeiten in den Diskussions- und Argumentationssträngen ab?

Das Seminar beleuchtet die Innovation <<Unterrichtstechnologie>> auf ihrem geglückten und misslungenen Weg in die moderne Schule.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und Präsenz, wöchentliche vorbereitende Readerlektüre, kleinere mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge.

Literatur

- Doelker, C. (1972). *Wo steht die Unterrichtstechnologie in den Schweizer Schulen?* In: Schweizerische Lehrerzeitung, 1972, Nr. 51/52, S. 1083 - 2085 (sig. 1085).
- Kauer, H. A. (1968). *Sprachlaboranlagen in der Volksschule?* In: Schweizerische Lehrerzeitung, 1968, Nr. 45, S. 1439 - 1443.
- Schmid, F. W. (1964). *Der programmierte Unterricht zwischen Forschungslabor und Klassenzimmer.* In: Schweizerische Lehrerzeitung, 1964, Nr. 24, S. 725 - 734.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWSY32.EN/SOa	Denise Jacottet Isenegger	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse "Reformresistenz" verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder - und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag (genaue Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Bornschie, Volker; Aebi, Doris (1992). Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft - Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 18(3): S. 539-567.
- Graf, Martin; Lamprecht, Markus (1991). Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In: Bornschie, Volker (Hrsg.), *Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft*. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo (2002). *Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt "Schule von morgen"*. Genf: Polykopia.
- Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), *Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse*. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Scherrer, Regina (2012). Bildung im Lebenslauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBa	Rebecca Jung	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBb	Rebecca Jung	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWSY33.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Leistungsnachweis EWIII / System

Der Leistungsnachweis EWIII findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Die Prüfung setzt sich aus drei inhaltlichen Teilen zusammen: Vorlesung (EW.SY.3.1) und die beiden besuchten Seminare der Modulgruppe (EW.SY.3.2 und 3.3).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Für die Anmeldung zum Leistungsnachweis müssen Sie die Veranstaltungen EW.SY.3.1, EW.SY.3.2 und EW.SY.3.3 erfolgreich besucht haben.

Literatur

- EW.SY.3.1 (Vorlesung): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die im Moodle aufgeschalteten Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, sowie die abschliessende Zusammenfassung zur Vorlesung (Moodle).
- EW. SY.3.2 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.
- EW.SY.3.3 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.

Bei Fragen in Bezug auf die Literatur wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Dozierenden oder an die Leitenden der Professur Allgemeine-Historische Pädagogik (patrick.buehler@fhnw.ch) und Bildungssoziologie (regula.leemann@fhnw.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBa	Patrick Bühler, Regula Leemann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBxa	Patrick Bühler, Regula Leemann	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/SOa	Patrick Bühler, Regula Leemann	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWSY3A.EN/AGa	Patrick Bühler, Regula Leemann	17.09.-21.12.2012	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.

Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und als Video-stream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Moodle			
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.

Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden

- verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

In Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen, an den anderen Standorten können Vorlesung und Proseminar an unterschiedlichen Standorten kombiniert werden (z.B. Vorlesung in Brugg und Proseminar in Solothurn oder Zofingen).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBa	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Meret Lehmann	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBb	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Meret Lehmann	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/BBc	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Markus Schwendener	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/SOa	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWUN11.EN/AGa	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung <<Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder>> angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBg	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBh	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBi	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-EWUN12.EN/AGe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Erziehungswissenschaften I: Unterricht - Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis EW.UN.1.A bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe <<Lernen und Unterricht>>. Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert. Mit der Belegung des Moduls EW.UN.1.4, das die Betreuung der Seminararbeit umfasst, steht in der Regel die/der Betreuer/in Ihrer Seminararbeit fest. Wenn Sie die Module EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 im Frühjahrssemester belegt haben, dann schreiben Sie die Seminararbeit in der Regel über den Sommer in dem darauffolgenden Zwischensemester. Sie melden sich in der Anmeldephase für das Herbstsemester auf denjenigen Leistungsnachweis an, der auf den Namen Ihres Betreuers oder Ihrer Betreuerin ausgeschrieben ist, und geben die Arbeit bis spätestens am 20. August ab.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBb	Susanne Müller	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBc	Marion Ott	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBd	Jürg Rüedi	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBe	Jeannine Khan	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBf	Meret Lehmann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBfxa	Barbara Ryter Krebs	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBfxb	Kathrin Berdelmann	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Katrin Mühlemann, Federica Valsangiacomo	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOb	Markus Schwendener	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Brigitta Pfäffli Tanner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGb	Meret Lehmann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGc	Markus Schwendener	17.09.-21.12.2012	

Rhythmik als Unterrichtsprinzip

Im Zentrum stehen Möglichkeiten, welche Rhythmik zu einem bewegten und rhythmisierten Unterricht eröffnet.

Die Studierenden lernen, Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung pädagogisch zu nutzen. Sie erwerben ein Handlungsrepertoire zur Gestaltung von Unterrichtsverläufen mit Musik und Bewegung. Wir wissen, wie wichtig die Bewegung für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ist. Das Thema "Bewegte Schule / Lernen in Bewegung" wird hier vertieft.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft /Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin.

Studienleistung

Nach Absprache mit den Dozierenden.

Literatur

- Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Academia Verlag, 1. Auflage 2002.
- Stummer, Brigitta: Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt- Musik bewegt. Manz Verlag Schulbuch GmbH Wien. 1. Auflage 2006.
- Huber Thomas: Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger, Badertscher: Rhythmisches und musikalisches Lernen. Didaktische Analysen und Synthesen. Haupt Verlag, Bern. 1. Auflage 2008.
- www.aktive-kindheit.ch.
- www.schulebewegt.ch.
- www.fit-4-future.ch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-DVBS11.EN/b Halle F Mülimatt Halle F Mülimatt	N.N.	11.02.-15.02.2013	08.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-DVBS11.EN/a Solothurn	N.N.	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-DVBS11.EN/c	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-16.30

Bewegungs- und Sportanlässe planen und durchführen

Im Mittelpunkt des Moduls stehen Aufbau, Organisation und Gestaltung von Sport- und Bewegungsanlässen im Rahmen der Schule. Die Studierenden erleben und erfahren 1:1 Anforderungen und Planungsgrundlagen von Sportnachmittagen, Events, Block- und Lagerwochen und kennen sicherheitsrelevante Rahmenbedingungen. Sie erhalten die J+S-Leiteranerkennung Schulsport. Die Studierenden lernen anhand des Programms iMovie, wie ein solcher Anlass medial konzipiert und aufgearbeitet werden kann. Sie lernen, wie die Arbeit im Sportunterricht mithilfe von Videos unterstützt und bereichert werden kann. Multimediale didaktische Settings werden erläutert und diskutiert.

- Events, Sportnachmittage, Lager und Blockwochen (Schneesporttag, Spiel und Sport im Freien, Eisbahn, am, um und im Wasser...) organisieren und durchführen
- Sie arbeiten mediendidaktisch und können Inhalte und Anliegen entsprechend klar und strukturiert präsentieren.
- Netzwerkmodul Magglingen Blockwoche (Woche 32)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft / Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin.

Studienleistung

Eine Planung oder ein Drehbuch für das Videoprojekt erstellen

Literatur

- Handbuch J+S.
- Klassenlager: ZKM- Verlag Zürcher Mittelstufenkonferenz.
- Meier Duri (2003): in "Medien im Sportunterricht und Training", Begleitbroschüre zur Zeitschrift "Mobile" 5/03, Magglingen.
- Raphael Donzel, "Nie mehr ohne Video", Zeitschrift "Mobile" 6/10, Magglingen.
- Meier, Wolfgang (1998): "Grundkurs Medienpädagogik / Mediendidaktik", ein Studien- und Arbeitsbuch, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
- Kirsch, August (1984): "Medien im Sportunterricht und Training", Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf.
- Hommel, Helmar (1991): "Medien im Training und Wettkampf", Studienbrief 16 der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes, Verlag Karl Hofmann.
- Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag.
- Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002).
- Füllemann Hanspeter (2010), "Videoschnitt im Unterricht ", Dokumentation PH Thurgau.
- iMovie-Einführung: manuals.info.apple.com/de_DE/iMovieEinfuehrung.pdf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVBS12.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVBS12.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVBS12.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Wahlmodul Sportartspezifische Vertiefung (externe Blockwoche)

Die Studierenden können Trend- und Hauptsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch umsetzen. Sie verfügen über vertiefte spezifische Kompetenzen in verschiedenen Sparten des Fachbereichs

- Mögliche Inhalte werden im Modul 2 (Bewegungs- und Sportanlässe planen und durchführen) mit den Studierenden festgelegt und während der Blockwoche vertieft und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft / Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin.

Studienleistung

Durchführung eines Events oder vertiefte mediale Auseinandersetzung mit einem sportpraktischen schulrelevanten Thema (Produktion eines Multimedia-Lehrmittels)

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998.
- W. Bucher: 1'000 und ...Spiel- und Übungsformen in..., Verlag Hofmann Schorndorf
- Raphael Donzel, "Nie mehr ohne Video", Zeitschrift "Mobile" 6/10, Magglingen.
- Kirsch, August (1984): "Medien im Sportunterricht und Training", Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf.
- Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVBS13.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVBS13.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVBS13.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

DV Neue Medien in Kunst & Unterricht, Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis

Im ersten Modul (FW) setzen Sie sich aktiv gestaltend und kritisch reflektierend mit den Gestaltungsmöglichkeiten von Foto, Film, Video und Grafikkunst auseinander. Sie lernen die Neuen Medien als Werkzeug der bildnerisch-ästhetischen Gestaltung kennen.

In gezielt angelegten Aufgaben und Kurzprojekten vertiefen und erweitern sie ihre bildsprachlichen Kenntnisse aus dem Grundstudium (z.B. Filmsprache).

- Den Computer, die digitale Foto- und/oder Videokamera als Werkzeug bildnerischer Gestaltung kennen lernen
- Erfahrungen gewinnen im Umgang mit computerbasierten Programmen (Bildbearbeitung, Bildanimation/Trickfilm Powerpoint-Präsentation)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Abschluss der Modulgruppe FW.BG und FD.BG

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Selbststudienaufträge

Literatur
Die Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung ausgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVBT11.EN/BBa	Luitgard Diehl Ott, Viviane Liebherr	10.09.-14.09.2012	08.00-17.00

DV Neue Medien in Kunst & Unterricht, Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis

Im zweiten Modul (FW) verfolgen Sie in einem individuellen Teamprojekt eine eigene Fragestellung. Parallel dazu setzen Sie die Erforschung der ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Medien fort. Dabei treffen Sie eine Wahl innerhalb der Neuen Medien und erweitern Ihre ästhetischen und bildgestalterischen Fähigkeiten.

Ein weiterer zentraler Inhalt ist die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werken und Künstler/-innen der Media Art. Zu deren Erschliessung werden spezifische Analyseverfahren angewendet und dabei sich in der Perzeptbildung geübt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Abschluss der Modulgruppe FW.BG und FD.BG

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Selbststudienaufträge

Literatur
Die Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung ausgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVBT12.EN/BBa	Luitgard Diehl Ott, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

DV Neue Medien in Kunst & Unterricht, Dokumentieren - Inszenieren - Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis

Im dritten, fachdidaktischen, Modul machen Sie sich mit dem kunstdidaktischen Konzept der "ästhetischen Forschung" vertraut. In diesem Kontext steht auch die Möglichkeit, das eigene ästhetische Projekt (siehe Modul 2) didaktisch zu fokussieren.

Im Rahmen einer exemplarischen Untersuchung entwickeln und leiten Sie ein kleines ästhetisches Projekt mit Kindern. Im Sinne eines forschenden Studierens werden anschliessend sowohl das ästhetische Verhalten der Kinder analysiert wie auch die dabei verfolgten kunstpädagogischen Absichten und die eingesetzten didaktischen Massnahmen reflektiert und evaluiert.

Weitere und ergänzende Inhalte

- Computerbasierte, lernunterstützende Methoden und Verfahren der Vermittlung und Präsentation kennen, üben, Wirkungen beobachten und analysieren
- Methoden der Werkanalyse und Perzeptbildung im Unterricht der Zielstufe kennen, Einsatzmöglichkeiten konzipieren
- Kennenlernen eines ausserschulischen Lernorts im Bereich künstlerisch-ästhetischer Erziehung im Hinblick auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Institution Schule
- Orientierung über die Forschung zum Einsatz und Umgang von Neuen Medien in der ästhetischen Praxis von Kindern, Beziehungen zum eigenen Projekt herstellen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Abschluss der Modulgruppe FW.BG und FD.BG

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Selbststudienaufträge

Literatur
Die Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung ausgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVBT13.EN/BBa	Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-15.45

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. - Modul 1: Erzähltheorien und Erzählkonzepte

In diesen Modul erhalten Sie einen Überblick über verschiedene Formen und Traditionen des Erzählens. Dabei geht es u.a. um literarische Erzählungen, Alltagserzählungen, erzählende Sachtexte und um den Einbezug von Bildern beim Erzählen. Sie lernen grundlegende Theorien des Erzählens kennen und erfahren, wie Kinder lernen zu erzählen und Erzählungen zu verstehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
abgeschlossenes Grundstudium Fachwissenschaft und Fachdidaktik Deutsch

Literatur
Becker, Tabea (2005): Kinder lernen erzählen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVDE11.EN/BBa	Beatrice Bürki	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVDE11.EN/SOa	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. - Modul 2: Praxis des Erzählens

Das Modul "Praxis des Erzählens" beschäftigt sich mit dem Erzählen aus verschiedenen Perspektiven: Zum einen gilt es zu klären, was eine gute Geschichte ist und wie man sie schreibt. Zum anderen geht es aber ganz konkret auch darum, Kriterien zur wirkungsvollen Präsentation von Geschichten zu ermitteln und zu lernen, wie fesselnd erzählt oder vorgelesen werden kann. Dazu gehört auch, wie Schülerinnen und Schüler lernen, beim Erzählen zuzuhören. In all diesen Themenfeldern steht neben der Aufarbeitung von Theorie die Entwicklung des eigenen Schreibens, Vorlesens, Erzählens und Zuhörens im Vordergrund.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

abgeschlossenes Grundstudium Fachwissenschaft und Fachdidaktik Deutsch

Literatur

Claussen, Claus (2009): Die grosse Erzählwerkstatt für kleine Geschichtenerfinder. Donauwörth: Auer Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVDE12.EN/BBa	Claudia Zingg Stamm	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVDE12.EN/SOa	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Di	10.00-11.45

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. - Modul 3: Erzählprojekte entwickeln

In diesem Modul werden die Studierenden bei der Entwicklung, Planung und Durchführung eines eigenen Erzählprojektes begleitet. Sie lernen verschiedene Arbeiten zum Erzählen, (bereits realisierte) Projekte und schulische wie außerschulische Initiativen zur Erzählförderung kennen. Des Weiteren werden die Studierenden bei der Ideenfindung für ein eigenes Erzählprojekt unterstützt und bekommen in regelmässigen Abständen (u.a. auch bei Beratungstreffen während der Planungsarbeit) Rückmeldungen, Anregungen und Hilfen von Mitstudierenden, Dozierenden und Erzählexpertinnen und -experten. Zum Abschluss des Moduls werden die durchgeführten Arbeiten und Projekte in geeigneter Form präsentiert und ausgewertet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
abgeschlossenes Grundstudium Fachwissenschaft und Fachdidaktik Deutsch

Literatur
Schulz, Gudrun (2000): Geschichten lesen, erzählen, schreiben, gestalten. Berlin: Cornelsen-Scriptor

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVDE13.EN/BBa	Sonja Birkle	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVDE13.EN/SOa	Francesco Supino	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.45

The English School Experience (Eastbourne)

You will be placed at a state or private school in England for three weeks. You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching.

This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in your professional context.

Kosten: CHF 1000.-- (=> Reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH) für den gesamten Aufenthalt inkl. Unterkunft (2 Studierende pro Familie) und Halbpension; exkl. Anreise.

Studierende müssen das P3 in KW 32-35 absolvieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche KW 36 - 38 in England

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung
Keeping a learning diary and writing a reflective report

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Eastbourne, Sussex			
0-12HS.P-B-PS-DVEN11.EN/AGa	Ursula Bader	03.09.-21.09.2012	08.00-17.00

The English School Experience (Folkestone)

You will be placed at a state or private school in England for three weeks. You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching.

This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in your professional context.

Kosten: CHF 1000.-- (=> Reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH) für den gesamten Aufenthalt inkl. Unterkunft (2 Studierende pro Familie) und Halbpension; exkl. Anreise.

Studierende müssen das P3 in KW 32-35 absolvieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche KW 36 - 38 in England

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung
Keeping a learning diary and writing a reflective report

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Folkestone, Kent			
0-12HS.P-B-PS-DVEN11.EN/BBa	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012	

Cultures of the English Speaking World

On the basis of literary texts (short stories, excerpts of novels, films or speeches) we will discuss selected historical, political and social aspects of the Cultures of the English Speaking World.

You will

- become aware of the cultural diversity in the English-Speaking World;
- gain a deeper understanding of selected aspects of the target cultures;
- find out about some of the most important writers of the regions do research, present your findings and lead a discussion on selected aspects of the target culture and use English on a C1 level.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung

Presentation with discussion

Literatur

Reader

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVEN12.EN/BBa	Ursula Bader	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVEN12.EN/AGa	Ursula Bader	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45

Assessment and Evaluation of English at Primary Level

Assessment is an important aspect of the teaching process and should ultimately enhance the learning process of your pupils.

You will

- deepen your understanding of purposes, forms and goals of assessment;
- extend your knowledge about principles and procedures for assessing primary students;
- learn about appropriate forms of assessment for the various language learning competences;
- explore techniques for the evaluation of teaching and learning processes and products;
- gain experience in designing different forms of assessment.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung

Keeping an assessment portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVEN13.EN/BBa	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVEN13.EN/AGa	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Disziplinaire Vertiefung ENGLISCH
(Leistungsnachweis)

Part 1:
Report on two 'research questions' following 'The English School Experience'
Part 2:
Written assignment on Assessment

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den 3 Modulen der DV Englisch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVEN1A.EN/BBa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2012	

MATHelier**Mathematische Exponate, ihr fachlicher Hintergrund und ihr didaktisches Potential**

Sie erfahren durch intensive Auseinandersetzung mit substantiellen arithmetischen und geometrischen Lernumgebungen die Bedeutung von aktiv-entdeckendem Lernen im Mathematikunterricht und vertiefen im Kontakt mit Schülerinnen und Schülern die Kompetenz zum professionellen Umgang mit Heterogenität. Sie durchdringen Elemente der Primarschulmathematik unter dem Aspekt der Fachwissenschaft. Dabei sehen Sie sich vermehrt als Akteur im mathematischen Lernprozess und weniger als Objekt der mathematischen Belehrung. Sie erkennen, dass die Entwicklungsprozesse, die zu Verständnis führen mehr zählen als fertige Wissensstrukturen und erleben mathematisches Denken als konstruktiven Prozess (Planung, Durchführung, Rückblick). Sie können Lernumgebungen und Lerninhalte mit mathematischen Gütekriterien bewerten und lernen neue Beurteilungskonzepte kennen. Dieses Modul ist in drei Teilmodule gesplittet und setzt drei Schwerpunkte: Im Modul PS.DV.MK.1.3 geht es insbesondere um ausserschulische Lernorte. Es bietet in der Konzeption des MATHeliers ein für Sie ideales Forschungsfeld. Insbesondere begleiten Sie Kinder beim Mathematiktreiben und bei der Begegnung mit mathematischen Exponaten im MATHelier. Sie lernen im Dialog mit Mitstudentinnen und -studenten Fragen klären. Im Modul PS.DV.MK.1.2 steht die Umsetzung von mathematischen Grundvorstellungen in geeigneten Exponaten im Vordergrund. Sie erstellen und entwickeln eigene Exponate unter dem Aspekt "Mathematik be-greifen" und setzen sich mit mathematischen Gütekriterien und Kriterien der Produktgestaltung auseinander. Zudem erproben und evaluieren und ggf. überarbeiten Sie die neu erstellten Exponate. Sie erhöhen dadurch Ihre Kompetenz in der Beurteilung von mathematischen Arbeitsmitteln. Im Modul PS.DV.MK.1.1 haben Sie die Möglichkeit, die geschaffenen und vorhandenen Exponate vertieft fachmathematisch zu durchdringen. Erst die eigene aktive mathematische Auseinandersetzung mit den Exponaten gibt Ihnen die nötige Sicherheit im Unterricht. Sie lernen mit Hilfe der Exponate mathematische Zusammenhänge zu visualisieren. Sie analysieren mathematische Hintergründe der Exponate und Lernumgebung. Diese intensive fachliche Durchdringung kann und soll zu weiteren Exponaten führen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft Mathematik und Fachdidaktik Mathematik

Studienleistung

Aktive Mitarbeit.

Leistungsnachweise:

Erstellen von Arbeitsmittel und /oder Exponaten. Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe. Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate. Schriftlicher Beitrag zum Projekt "MATHelier" (Grundlage für Publikation).

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Weitere Literatur wird am Anfang der Veranstaltung angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVMK11.EN/BBa	Franco Caluori	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45

MATHelier**Mathematische Exponate, ihr fachlicher Hintergrund und ihr didaktisches Potential**

Sie erfahren durch intensive Auseinandersetzung mit substantiellen arithmetischen und geometrischen Lernumgebungen die Bedeutung von aktiv-entdeckendem Lernen im Mathematikunterricht und vertiefen im Kontakt mit Schülerinnen und Schülern die Kompetenz zum professionellen Umgang mit Heterogenität. Sie durchdringen Elemente der Primarschulmathematik unter dem Aspekt der Fachwissenschaft. Dabei sehen Sie sich vermehrt als Akteur im mathematischen Lernprozess und weniger als Objekt der mathematischen Belehrung. Sie erkennen, dass die Entwicklungsprozesse, die zu Verständnis führen mehr zählen als fertige Wissensstrukturen und erleben mathematisches Denken als konstruktiven Prozess (Planung, Durchführung, Rückblick). Sie können Lernumgebungen und Lerninhalte mit mathematischen Gütekriterien bewerten und lernen neue Beurteilungskonzepte kennen. Dieses Modul ist in drei Teilmodule gesplittet und setzt drei Schwerpunkte: Im Modul PS.DV.MK.1.3 geht es insbesondere um außerschulische Lernorte. Es bietet in der Konzeption des MATHeliers ein für Sie ideales Forschungsfeld. Insbesondere begleiten Sie Kinder beim Mathematiktreiben und bei der Begegnung mit mathematischen Exponaten im MATHelier. Sie lernen im Dialog mit Mitstudentinnen und -studenten Fragen klären. Im Modul PS.DV.MK.1.2 steht die Umsetzung von mathematischen Grundvorstellungen in geeigneten Exponaten im Vordergrund. Sie erstellen und entwickeln eigene Exponate unter dem Aspekt "Mathematik be-greifen" und setzen sich mit mathematischen Gütekriterien und Kriterien der Produktgestaltung auseinander. Zudem erproben und evaluieren und ggf. überarbeiten Sie die neu erstellten Exponate. Sie erhöhen dadurch Ihre Kompetenz in der Beurteilung von mathematischen Arbeitsmitteln. Im Modul PS.DV.MK.1.1 haben Sie die Möglichkeit, die geschaffenen und vorhandenen Exponate vertieft fachmathematisch zu durchdringen. Erst die eigene aktive mathematische Auseinandersetzung mit den Exponaten gibt Ihnen die nötige Sicherheit im Unterricht. Sie lernen mit Hilfe der Exponate mathematische Zusammenhänge zu visualisieren. Sie analysieren mathematische Hintergründe der Exponate und Lernumgebung. Diese intensive fachliche Durchdringung kann und soll zu weiteren Exponaten führen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft Mathematik und Fachdidaktik Mathematik.

Studienleistung

Aktive Mitarbeit.

Leistungsnachweise:

Erstellen von Arbeitsmittel und /oder Exponaten. Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe. Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate. Schriftlicher Beitrag zum Projekt "MATHelier" (Grundlage für Publikation).

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Weitere Literatur wird am Anfang der Veranstaltung angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-DVMK12.EN/BBa	Hans Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-DVMK13.EN/BBa	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-13.45

Auf die Bühne mit dem Song! - Komponieren für Kinder

Ausgehend von der Beschäftigung mit Kinderliedern werden die Studierenden selber Lieder komponieren, arrangieren und realisieren.

- Einblick in die Struktur von Kinderliedern
- Vertonen von Texten
- Begleitungen zu Liedern erfinden
- Notationsprogramme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Blockwoche SO			
0-12HS.P-B-PS-DVMU11.EN/SOa	Peter Baumann, Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012	08.00-17.00

Auf die Bühne mit dem Song! - Ensemblespiel mit verschiedenen Instrumenten

Im gemeinsamen Musizieren werden Spieltechniken der schulischen Instrumente sowie Aspekte der Ensembleleitung erarbeitet und angewendet.

- Liedbegleitung
- Lied- und Ensembleleitung
- Erweiterung des Repertoires

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVMU12.EN/AGBBa	Marco Friedmann, Axel Rieder	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.30

Auf die Bühne mit dem Song! - Die eigene Stimme

Die Studierenden absolvieren eine intensive Stimmbildung in Kleingruppen.

- Stimmbildung
- Sologesang
- Gruppengesang

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird allen Studierenden empfohlen, die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin vor Besuch der DV abzuschliessen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVMU13.EN/AGBBa	Maria Glarner	17.09.-21.12.2012, Di	16.00-17.30

Ausserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zu Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht - Ausserschulische Lernorte

Im Rahmen einer Blockwoche werden ausgewählte ausserschulische Lernorte besucht.

Dabei wollen wir die Vielfalt ausserschulischer Lernorte in der Nordwestschweiz berücksichtigen, mit Experten zusammenarbeiten und dabei die multiperspektivische Herangehensweise des Sachunterrichts miteinbeziehen.

Kompetenzen und Aspekte der Museumspädagogik und der Museologie finden ebenso Platz wie Exkursionsdidaktik und praktische Elemente der Planung und Durchführung im Zusammenhang mit ausserschulischen Lernorten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird allen Studierenden empfohlen, vor Besuch der DV die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin abzuschliessen.

Hinweis: Für den Teil <<Experimentieren>> sind keine besonderen naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse nötig.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVSU11.EN/b	Anne-Seline Moser, Peter Keller	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht - In den Bergen. Die Alpen als Lebensraum exemplarisch kennen lernen und erforschen

Forschend und entdeckend wenden sich die Kursteilnehmenden im Sinne einer Horizonterweiterung einem wenig vertrauten Lebens- und Kulturraum von globaler Bedeutung zu. Am Beispiel der Lebensgemeinschaften in den Alpen erleben die Teilnehmenden die Vielfalt der Natur und deren Einfluss auf den wirtschaftenden Menschen einst und jetzt. Sie entwickeln bedeutsame Kompetenzen für den Sachunterricht weiter und machen im Sinne des Transfers das exemplarisch Erarbeitete für den eigenen Unterricht auf der Zielstufe fruchtbar.

- Landschaft als Gegenstand des forschenden Lernens
- Formenvielfalt alpiner Pflanzen und Tiere
- Exkursionsdidaktik
- Naturschutz und Konsumverhalten; Bezüge zur BNE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft
Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVSU11.EN/a	Karl Martin Tanner, Pascal Favre	10.09.-14.09.2012	08.15-11.45

Ausserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zu Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht - Unterrichtsprojekt zu ausserschulischem Lernen mit Projektpräsentation und -evaluation

Die Studierenden planen in Kooperation mit Partnerschulen ein Unterrichtsprojekt an einem ausserschulischen Lernort und führen dieses mit einer Schulklasse durch.

ECTS
3.0

Die durchgeführten Unterrichtsprojekte werden vorgestellt und evaluiert.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Es wird allen Studierenden empfohlen, vor Besuch der DV die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin abzuschliessen.

Hinweis: Für den Teil <<Experimentieren>> sind keine besonderen naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse nötig.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVSU12.EN/SOb	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht - Labor Technik

Technik ist ein prägendes Element unseres Alltags mit grosser Zukunftsbedeutung. Durch eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit technischen Objekten und den ihnen zugrunde liegenden naturwissenschaftlichen Phänomenen wird das Technikverständnis der Kursteilnehmenden gefördert. Der selbst bestimmte, innovative, verstehende und kritische Umgang mit Technik ist auch der Hauptfokus für den Technikunterricht auf der Zielstufe, dessen Implementierung mit dem Kurs unterstützt werden soll.

- Technik als Unterrichtsgegenstand auf der Primarschulstufe
- forschendes, experimentierendes Lernen am technischen Objekt
- Technikgeschichte
- ethische Aspekte von Technik und Zukunftsvisionen; Bezüge zur BNE

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVSU12.EN/BBSOa	Markus Baumgartner, Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Ausserschulisches Lernen und Experimentieren mit Kindern. Zwei zentrale Zugänge zu Welterschliessung und Weltverstehen im Sachunterricht - Experimentieren, Diskutieren, Verstehen. Welterschliessung und Sprachförderung im Sachunterricht.

Kinder interessieren sich vehement für naturwissenschaftlich-technische Phänomene. Lehrpersonen müssen die erfragten Phänomene verstehen, um auf die Kinder qualifiziert eingehen und ihr Verstehen weiterentwickeln zu können.

Selbst experimentierend und explorierend verschaffen sich die Studierenden einen vertieften und möglicherweise neuen Einblick in naturwissenschaftliche Gesetzmässigkeiten. Dazu beschäftigen wir uns mit den Hintergründen der Handlungsorientierung (hier dem Zusammenspiel von <<Hand und Hirn>>), den relevanten organisatorischen und didaktischen Fragen sowie den Möglichkeiten der Sprachförderung beim Experimentieren.

Während der Experimentier(halb)tage

- experimentieren die Studierenden selbst,
- werden die Phänomene im gemeinsamen Diskurs gedeutet,
- wird überlegt, wie und zu welchem Zweck die jeweiligen Experimente eingesetzt werden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird allen Studierenden empfohlen, vor Besuch der DV die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module in der entsprechenden Disziplin abzuschliessen.

Hinweis: Für den Teil <<Experimentieren>> sind keine besonderen naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse nötig.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVSU13.EN/AGb	Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Ausgestaltung soziokultureller, ökonomischer und ökologischer Entwicklungen wird sich in Zukunft am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren (2005-2014 Unesco-Weltdekade BNE). In der global vernetzten Welt betrifft dies auch Primarschülerinnen und -schüler direkt. Im Kurs werden Grundzüge eines Unterrichts auf der Zielstufe erarbeitet, der Kindern jene Kompetenzen vermittelt, die sie dazu befähigen, an zukünftigen Gestaltungsprozessen zu partizipieren.

- BNE als Unterrichtsprinzip: Warum BNE?
- Entwickeln bildungsrelevanter Fragestellungen für eine BNE
- Didaktische Prinzipien einer BNE
- Analyse von Unterrichtsbeispielen zu BNE
- Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht zu BNE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVSU13.EN/SOa	Karl Martin Tanner, Peter Keller	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung b

Dokumentation <<Expertise Sachunterricht>> mit Bezug auf alle drei
Veranstaltungen. Details werden in den Kursen bekannt gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn und Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/AGSOB	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Disziplinäre Vertiefung a

Bewerteter Kurzvortrag mit Powerpointpräsentation zum Themenkreis <<Expertise guter Sachunterricht>>. Die Studierenden legen dar, dass sie als Expertinnen und Experten für Sachunterricht, die Belange und die Bedeutung des Sachunterrichts im Praxisfeld gegen innen und aussen vertreten können. Konkretisierung gemäss der Angaben der Dozierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-DVSU1A.EN/BBSOa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	

«Auf einmal geht nichts mehr selbstverständlich» Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten

Indem sich das Kind geistig weiterentwickelt und die Bilder der Aussenwelt vermehrt Einfluss ausüben, verändern sich auch seine Anforderungen an die eigene Ausdruckskraft. Alles, was bis anhin spontan und beinahe mühelos malend und zeichnend zu Papier gebracht wurde, scheint auf einmal nicht mehr zu gelingen. Denn nicht nur die Inhalte, mit welchen sich das Kind bildnerisch auseinandersetzt, wandeln sich, sondern gerade auch seine Vorstellungen darüber, WIE seine Wahrnehmungen, seine Gedanken und Gefühle in Bildern und Zeichnungen dargestellt sein sollten.

Mit dieser Neustrukturierung des Denkens in der mittleren Kindheit - und der damit verbundenen Beobachtungsfähigkeit - wird eine "Krise" in der bildnerischen Entwicklung ausgelöst. Der beobachtende Blick des Kindes richtet sich vermehrt nach aussen. Das Vorstellungsbild wird am beobachteten Erfahrungswert gemessen und die zeichnerischen Repräsentationen erfahren eine zunehmende Ausrichtung an dem, wie die Welt uns visuell erscheint.

Im fachdidaktischen Modul lernen Sie u.a. anhand von Fallbeispielen die Kinder in ihrem entwicklungsbedingten bildnerischen Denken und Handeln zu verstehen. Darauf aufbauend erarbeiten Sie sich die Voraussetzungen, mittels didaktischer Interventionen die Primarschüler/innen in ihren bildnerischen Anliegen sowohl zu unterstützen wie herauszufordern. Letztlich geht es darum, sie gezielt in ihren wahrnehmungsbezogenen und zeichnerischen Fähigkeiten zu fördern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit von 13 h (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Konzeptionen und Texten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung wird zum ersten Präsenztermin bekannt gegeben.

Literatur

Fachdidaktische Literatur

- Constanze Kirchner (2007): *Kunstunterricht in der Grundschule. Lehrer-Bücherei: Grundschule*. Ziele, Inhalte, Techniken - Beispiele für das 1. bis 4. Schuljahr. aus der Reihe Lehrerbücherei: Grundschule Cornelsen Verlag, Bonny
- Peez, Georg (Hg.) (2007): *Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Qualitative Empirie für Studium, Praktikum, Referendariat und Unterricht*. Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- Glaser-Henzer, Edith / Diehl, Ludwig / Diehl Ott, Luitgard / Peez, Georg: Zeichnen (2012): *Wahrnehmen, Verarbeiten, Darstellen. Empirische Untersuchungen zur Kinderzeichnung und zur Ermittlung räumlich-visueller Kompetenzen im Kunstunterricht*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- C. Kirchner/ J. Kirschenmann/ M. Miller (Hg.) (2009): *Kinderzeichnung und jugendlicher Ausdruck. Forschungsstand. Forschungsperspektiven*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Johannes Kirschenmann / Frank Schulz / Hubert Sowa (Hg.) (2006): *Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Rolf Niehoff / Rainer Wenrich (Hrsg.) (2007): *Denken und Lernen mit Bildern. Interdisziplinäre Zugänge zur Ästhetischen Bildung*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Busse, Klaus (2003): *Kunstdidaktisches Handeln*. Verlag: Universität Dortmund / Institut für Kunst und Didaktik, Dortmund

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGa	Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGb	Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Do	16.00-17.30

Das Bildnerische Gestalten ist eine andere Form die Welt zu erforschen

Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten

Sprachlicher und bildnerischer Ausdruck entwickeln sich in entgegengesetzten Richtungen. Die sprachliche Entwicklung führt zur begrifflichen Abstraktion; das Wahrgenommene wird dabei zunehmend kategorisiert und gedanklich verallgemeinert. Im Gegensatz dazu tendiert die bildnerische Entwicklung zur bildhaften Konkretisierung. Die heranwachsenden Kinder vergleichen ihre ursprünglichen, aus einem Körpergefühl entwickelten und aus der Vorstellung gestalteten Sinnzeichen zunehmend mit dem Wahrgenommenen. Sie wollen ihre bildnerische Darstellung dem visuellen Vorbild angleichen.

Sie lernen in der Fachdidaktik wie man Schülerinnen und Schüler gezielt darin unterstützt, den Reichtum und die Vielfalt von Erscheinungsformen zu entdecken und zu erkennen. Sie erforschen an ausgewählten Fallbeispielen das ästhetisch-bildnerische Denken und Handeln von Kindern; denn: Zeichnung, Zeichenprozess und die verbalen Selbsterklärungen der Kinder geben gleichermassen Auskunft darüber, was wahrgenommen als auch wie wahrgenommen wird.

Sie ziehen daraus didaktische Schlussfolgerung und entwickeln in Teams Unterricht. Sie erfahren, wie mittels strukturierter Aufgabenreihen die Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungskraft der Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und die bildnerische Ausdrucksfähigkeit differenziert und erweitert werden kann.

Was die Schülerinnen und Schüler in der Verbindung von Wahrnehmen, Denken und bildnerisch Gestalten über die Wirklichkeit erfahren und an Zusammenhängen und Beziehungen erkennen, fördert eine eigene Form des Verstehens - ein Verstehen, das sich nicht auf Worte reduzieren lässt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit von 13 h (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Konzeptionen und Texten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung wird zum ersten Präsenztermin bekannt gegeben.

Literatur

Fachdidaktische Literatur

- Constanze Kirchner (2007): *Kunstunterricht in der Grundschule. Lehrer-Bücherei: Grundschule*. Ziele, Inhalte, Techniken - Beispiele für das 1. bis 4. Schuljahr . aus der Reihe Lehrerbücherei: Grundschule Cornelsen Verlag, Bonn
- Glaser-Henzer, Edith / Diehl, Ludwig / Diehl Ott, Luitgard / Peez, Georg: Zeichnen (2012): *Wahrnehmen, Verarbeiten, Darstellen. Empirische Untersuchungen zur Kinderzeichnung und zur Ermittlung räumlich-visueller Kompetenzen im Kunstunterricht*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- C. Kirchner/ J.Kirschenmann/ M. Miller (Hg.) (2009): *Kinderzeichnung und jugendlicher Ausdruck. Forschungsstand. Forschungsperspektiven*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Peez, Georg (Hg.) (2007): *Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Qualitative Empirie für Studium, Praktikum, Referendariat und Unterricht*. Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler
- Rolf Niehoff / Rainer Wenrich (Hrsg.) (2007): *Denken und Lernen mit Bildern. Interdisziplinäre Zugänge zur Ästhetischen Bildung*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Johannes Kirschenmann / Frank Schulz / Hubert Sowa (Hg.) (2006): *Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München
- Bettina Uhlig (2005): *Kunstrezeption in der Grundschule. Zu einer Grundschulspezifischen Rezeptionsmethodik*. Reihe <<Kontext Kunstpädagogik>>, Verlag kopaed, München

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/AGc	Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45

Didaktisches Denken in der Disziplin des Bildnerischen Gestaltens

Welche didaktischen Elemente aus anderen Disziplinen sind auch in diesem Studienfach von Bedeutung und wie lassen sie sich hier konkretisieren und zur Gestaltung von Unterricht einsetzen?

Die Fachdidaktik Bildnerisches Gestalten beschäftigt sich mit den spezifischen Intentionen, Inhalten, den spezifischen Lernwegen und Verfahren des Schulfaches auf der Primarstufe. Sie üben unter Anwendung von Theorien, visuelle Lernprozesse in Form einer bildnerischen Problemstellung in Gang zu setzen, so dass die bildnerische Vielfalt und Individualität der Schüler und Schülerinnen angeregt wird. Unter Einbezug fachdidaktischer Modelle (z.B. Technikorientierung, Ästhetische Forschung, usw.) verbunden mit eigener gestalterischer Tätigkeit erweitern Sie Ihre Formen und Vorstellungen von Unterricht und entwickeln so Ihre fachdidaktischen Fähigkeiten und das didaktische Denken in diesem Fach. Sie werden ein bestimmtes Thema aus der fachdidaktischen Literatur Ihren Mitstudierenden näher bringen und mit einer aufbauenden Übung und Analyse von Gestaltungsaufgaben praktisch eine Aufgabenstellung für die Primarschule entwickeln, um daran das didaktische Denken zu schulen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Sie entwerfen und verfassen eine Präparation für eine Gestaltungsaufgabe für eine ausgewählte Stufe der Primarschule nach einem bestimmten, vorgegebenen Inhaltsraster.

- Literatur**
- Kirchner, Constanze (Hrsg): Kunstunterricht in der Grundschule, Cornelsen Berlin, 2007
 - Kirchner, Constanze u. Peez, Georg: Werkstatt: Kunst, BDK-Verlag, Hannover, 2001
 - Niehoff, Rolf u. Wenrich, Rainer: Denken und Lernen mit Bildern, Kopaed, 2007
 - K. Eid, M. Langer, H. Ruprecht, Grundlagen des Kunstunterrichts, Ferdinand Schöningh, Verlag Paderborn, München, 1994

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBa	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBb	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBc	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBd	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Mit fachdidaktischem Hintergrund professionell BG unterrichten

Welche Möglichkeiten, Vorstellungen, Vorgehensweisen und Absichten habe ich, um BG-Unterricht zu gestalten? Diese Lehrveranstaltung wird diese Fragen thematisieren, um sie fachlich und strukturiert anzugehen und zu professionalisieren. Die Lernergebnisse und Erfahrungen der Einführungsveranstaltung und der Fachwissenschaft BG werden hier zu einer persönlichen Sicht von Fachdidaktik umgeformt und weiterentwickelt.

Sie setzen sich mit der Bedeutung und den Hintergründen des Unterrichts in diesem Bereich auseinander und trainieren fachdidaktische Überlegungen in ein Unterrichtsvorhaben einzubeziehen und dabei Gütekriterien der Didaktik des Schulfaches zu berücksichtigen. Dabei kommen die gestalterische Arbeit und die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten (z.B. räumliche Intelligenz, Kreativitätsprozess, operative Entwicklung des Kindes) gleichermassen zur Anwendung und - falls Sie die Gelegenheit dazu haben - sogar zur Praxisanwendung.

Das Ziel ist, dass Sie reflektiert Unterricht nach fachdidaktischen Kriterien für Primarkinder entwerfen und gestalten können. Dies werden wir so erreichen, dass Sie sich mit fachdidaktischer Literatur spezifisch auseinandersetzen und präsentieren, und dass Sie eine exemplarische Analyse und Übung durchführen, wie es zum Entwurf einer Gestaltungsaufgabe kommt und was dabei für fachdidaktische Überlegungen massgeblich sind.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Sie entwerfen und verfassen eine Präparation für eine Gestaltungsaufgabe für eine ausgewählte Stufe der Primarschule nach einem bestimmten, vorgegebenen Inhaltsraster.

- Literatur**
- Kirchner, Constanze (Hrsg): Kunstunterricht in der Grundschule, Cornelsen Berlin, 2007
 - Kirchner, Constanze u. Peez, Georg: Werkstatt: Kunst, BDK-Verlag, Hannover, 2001
 - Niehoff, Rolf u. Wenrich, Rainer: Denken und Lernen mit Bildern, Kopaed, 2007
 - K. Eid, M. Langer, H. Ruprecht, Grundlagen des Kunstunterrichts, Ferdinand Schöningh, Verlag Paderborn, München, 1994

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBe	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBf	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBg	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/SOa	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/SOb	Stefan Schor	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45

Zeitgenössische Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Kunstunterricht der Primarschule

Unter Vermittlungsmedien - oder sprechen wir besser von didaktischen Materialien - werden im Kunstunterricht nicht vorrangig Schulbücher oder Lehrwerke verstanden. Häufig wird eher auf Abbildungen ausgewählter Kunstwerke zurückgegriffen. In der Lehrveranstaltung wollen wir exemplarisch Möglichkeiten des Einsatzes künstlerisch gestalteter Bilderbücher als Vermittlungsmedien im Bildnerischen Gestalten diskutieren. Wichtig ist uns dabei, dass diese Bücher in ihrer Ganzheit bestehen sollen und nicht rein funktional betrachtet werden. Dabei bringen wir einen didaktischen Ansatz ein, der versuchen will, unterrichtliche Themen- und Problemstellungen zum je eigenen Problem der Kinder zu machen. Wir greifen dazu u.a. auf Thesen der Bildpragmatik von Hubert Sowa (2004), neuerer Forschungserkenntnisse zum kindlichen Bildinteresse (Kirchner 1999, Uhlig 2003 und 2005, Lieber 2011) sowie der Elementar- und Primardidaktik (Schäfer 2005) zurück.

Die Lehrveranstaltung arbeitet nach dem Prinzip des forschenden Studierens.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Sie werden in der Distanzzeit mit Kindern didaktisch arbeiten und ihre Erkenntnisse dokumentieren, analysieren und interpretieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Dreyer, Andrea / Penzel, Joachim (Hrsg.) (2012): Vom Schulbuch zum Whiteboard. Zu Vermittlungsmedien in der Kunstpädagogik. München.
- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hg.): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum ästhetischen Lernen für Kindergarten und Grundschule. Velber 2010.
- Lieber, Gabriele / Jahn, Ina / Danner, Antje (Hrsg.) (2009): Durch Bilder bilden. Empirische Studien zur didaktischen Verwendung von Bildern im Vor- und Grundschulalter. Baltmannsweiler.
- Thiele, Jens (2000): Das Bilderbuch. Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik. Oldenburg.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDBG12.EN/BBxb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen. Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Studienleistung
STL: Planung einer konkreten Unterrichtseinheit für P3 (Ablage auf moodle)

- Literatur**
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1 -4, Bern, 1998.
 - Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport.
 - www.qims.ch.
 - Pädagogische Arbeitsstelle, ED Kanton Aargau, 2000: Umsetzungshilfe zum Lehrplan Bewegung und Sport Primarschule, Lehrmittelverlag Kanton Aargau.
 - J. Baumberger, U. Müller, 2009: Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
 - W. Söll, U. Kern, 2005: Alltagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf.
 - St. Grössing, 2007: Einführung in die Sportdidaktik, Limpert Verlag Wiesbaden.
 - M. Volkamer, R. Zimmermann, 2000: Vom Mut trotzdem Lehrer zu sein, Verlag Hofmann Schorndorf.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBa	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBb	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBc	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBd	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBe	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBf	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBg	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxa	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/BBxb	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/SOb	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGb	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDBS11.EN/AGd	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-15.30

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen Planung einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht.
Theoriegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit einem konkreten Thema.

Die Arbeit beinhaltet

- eine Präsentation mittels Poster, Powerpoint oder mit frei gewählten Hilfsmitteln;
- ein Handout mit den wesentlichsten Punkten der Unterrichtseinheit.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Bucher, W. (Hg.): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1-6, 1995, EDK, www.baspo.ch.
- Brändli, R. / Meier, D.: Geräteturnfächer "Basic", "Elements" und "Specials", 2010, www.ingoldag.ch.
- Turnen und Sport in der Schule, ESK, 3. Auflage 1981
- Umsetzungshilfe zum Lehrplan, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Bestell-Nr. 23205).
- Baumberger, J. / Müller, U.: Sportheft 1.-3. Kl. / 4.-6. Kl. / Sekundarstufe I, 2004, www.bm-sportverlag.ch.
- Baumberger, J. / Müller, U.: Unterrichtshilfen zu Planen - Durchführen - Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung. 5. Auflage 2009, www.bm-sportverlag.ch.
- Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch.
- Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, www.gymfacts.ch.
- Baumberger, J.: Le Parcours, 2010, www.bm-sportverlag.ch.
- Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten, 2007 Schorndorf.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/BBxa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/SOa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDBS1A.EN/AGa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Sie wählen eine Form aus:

- Konzeption, Realisierung und Evaluation eines ästhetisch-künstlerischen bzw. ästhetisch-funktionalen Lehr-Lern-Arrangements
- Empirische Studie (Dokumentation, Analyse und Interpretation von Lernprozessen oder kindlicher ästhetischer Aktivität mittels Foto-, Video- oder Audiografie)
- Fallreflexion und -diskussion

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Teilnahme an einem Seminar FD BG oder FD TG wird empfohlen.

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Wurde der **fachwissenschaftliche** Leistungsnachweis im **Technischen** Gestalten absolviert, so muss der **fachdidaktische** zwingend im **Bildnerischen** Gestalten erfolgen.

Wurde der **fachwissenschaftliche** Leistungsnachweis im **Bildnerischen** Gestalten absolviert, so muss der **fachdidaktische** zwingend im **Technischen** Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/BBxb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/SOb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDBT1A.EN/AGb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	

«Ich kann da nix» - Vom Umgang mit Mehrsprachigkeit im Sprachunterricht der Regelklasse

Mehrsprachige Klassen gehören längst zum schulischen Alltag. Dennoch erfüllen zahlreiche Kinder und Jugendliche nicht-deutscher Erstsprache die von schulischer Seite an sie gestellten Anforderungen nach wie vor nicht oder nur unzureichend. Ursächlich sind vor allem sprachliche Defizite in der Zweitsprache Deutsch. Um der betreffenden Schüler/innengruppe das Durchlaufen einer erfolgreichen Schullaufbahn ermöglichen zu können, brauchen Lehrpersonen ein umfangreiches Hintergrundwissen über den ein-/mehrsprachigen Spracherwerb, Möglichkeiten der mündlichen/schriftlichen Sprachstandsfeststellung sowie die Ableitung individueller Förderkonsequenzen. Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie DaZ-Kinder im Unterricht unterstützt und gefördert werden können.

Die Studierenden:

- kennen die begrifflichen Grundlagen im Bereich Mehrsprachigkeit/Deutsch als Zweitsprache;
- beschäftigen sich mit verschiedenen Instrumenten zur Feststellung mündlicher und schriftlicher sprachlicher Fertigkeiten;
- können den Lernstand ihrer Schüler/innen erfassen, beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur

Colombo-Scheffold, Simona et al. (Hg.) (2008): Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder - Sprachen im Klassenzimmer. Freiburg: Fillibach.

Oomen-Welke, Ingelore (2006ff): Der Sprachenfächer. Materialien für den interkulturellen Deutschunterricht in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen.

Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Troisdorf: Bildungsv Verlag EINS; Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBc	Katja Schnitzer	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBd	Katja Schnitzer	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxa	Katja Schnitzer	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45

«Ich sag dir was» - Das Sprechen und Zuhören anregen und fördern

Der Aufbau mündlicher Sprachkompetenzen hat in der Primarstufe den gleichen Stellenwert wie das Lesen, das Rechtschreiben oder das Schreiben von Texten. Trotzdem führt der Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören an vielen Orten noch ein Schattendasein und erfährt nicht die Beachtung, die ihm eigentlich zusteht.

Der Schwerpunkt des Seminars bietet einen Zugang zu den unterschiedlichen Arbeitsfeldern des mündlichen Sprachhandelns und zeigt Möglichkeiten auf, um das Sprechen und Zuhören anzuregen, zu fördern und zu beurteilen. Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Rechtschreiben und Reflexion über Sprache.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, wie eine gesprächsfördernde schulische Sprachkultur aufgebaut wird.
- Sie kennen Methoden zur Förderung der mündlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler und reflektieren die Besonderheiten der Mündlichkeit.
- Sie kennen Möglichkeiten die Fähigkeiten der Kinder im Führen von Gesprächen, im Erzählen, im Berichten, Argumentieren und Begründen anzuregen und zu erweitern und haben zudem Gelegenheit ihr eigenes mündliches Sprachhandeln zu reflektieren.
- Darüber hinaus können sie Schüler und Schülerinnen beim Erwerb von sprachreflexiven Kompetenzen sowie Schreib- und Rechtschreibkompetenzen unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Budde, Monika/Riegler, Susanne/Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie [Zur Anschaffung empfohlen].

Weitere Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBxb	Andrea Quesel-Bedrich	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45

«Mit Wörtern kann man so viel machen!» - Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, welche Schreibkompetenzen es in der Primarschule zu entwickeln gilt und wie diese auf anregende Art und Weise angebahnt werden können. Der Erwerb schriftsprachlicher Fähigkeiten wird heute nicht mehr vorrangig an den traditionellen Aufsatzunterricht mit seinen formal klar definierten Textsorten geknüpft, sondern durch unterschiedliche prozessorientierte Ansätze gefördert. Dem "Kreativen Schreiben" kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Im Seminar werden wir auch selbst mit Schreibaufgaben arbeiten und eigene Schreibversuche unternehmen.

Grundlegendes Ziel des Schreibunterrichts ist es, Kindern und Jugendlichen Freude am Schreiben zu vermitteln, sodass sie schliesslich eigene Schreibgewohnheiten und ein positives Schreibselbstkonzept entwickeln. Im Zentrum des Seminars steht daher die Frage, wie nachhaltig motivierende Schreibprozesse im Unterricht initiiert, gefördert und angeleitet werden können.

Ausserdem werden Formen der Überarbeitung und schliesslich auch der kriteriengeleiteten und förderorientierten Beurteilung von Schülertexten thematisiert. Im zweiten Teil des Seminars wird ein kurzer Überblick gegeben über die anderen Gegenstandsbereiche des Sprachunterrichts (Orthographie, Sprachreflexion und Mündlichkeit).

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern. Sie können motivierende Schreibansätze initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.
- Sie sind in der Lage die SchülerInnen beim Erwerb sprachreflexiver Fähigkeiten zu unterstützen, sowie ihre mündlichen Sprachkompetenzen und ihre Rechtschreibkompetenzen zu fördern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Budde, Monika/Riegler, Susanne/Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie Verlag [zur Anschaffung empfohlen]

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik werden seit einigen Jahren neue Wege beschritten und neue Lernziele formuliert. Früher sprach man von Aufsatzerziehung: einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Geschichten (Erzählungen) standen als Schreibprodukte im Mittelpunkt eines normativen Beurteilungsinteresses. Heute dagegen fokussiert man stärker den Schreibprozess und die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die Teilschritte im Gesamtprozess des Schreibens zu kennen und zu bewältigen.

Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die Phasen des Schreibprozesses und die Konzepte zur Förderung und Entwicklung von differenzierten Schreibkompetenzen kennenzulernen. Das umfasst auch Fragen sowohl zur Förderung von Schreibmotivation als auch zur angemessenen Beurteilung von Schreibprozessen und -produkten. Dazu werden praktische Beurteilungsübungen durchgeführt.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des Rechtschreibunterrichts (Aufbau von Rechtschreibstrategien / Rechtschreibdiagnose und Rechtschreibförderung) wie des Sprachunterrichts (Nachdenken über Sprache / Mündlichkeit).

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern.
- Sie können motivierende Schreibangebote initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.
- Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und von sprachreflexiven wie mündlichen Sprachfähigkeiten zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre von Fachtexten, kleine Präsentationen und aktive Mitarbeit im Seminar

Literatur

Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh/UTB.

Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigsten Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOa	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOb	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Geschichten mündlich und schriftlich erzählen

Geschichten werden zuerst mündlich erzählt und weitergegeben. Die Schule schafft Gelegenheiten zum gemeinsamen Erfinden und Weiterspinnen von Geschichten. Die schriftliche Fixierung ermöglicht, die Geschichten aufzubewahren und weiter zu bearbeiten.

Im Seminar lernen Sie die Lernbereiche mündliche Kommunikation und Texte verfassen vertieft kennen. Sie beschäftigen sich aber auch mit dem Aufbau von Rechtschreibkompetenzen und Zugängen zur Sprachreflexion.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtssituationen zum Geschichtenerzählen zu planen und zu reflektieren.
- Die Studierenden kennen didaktische Modelle, um Kompetenzen in der Rechtschreibung und Sprachreflexion aufzubauen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Baumann, Jürgen (2002): Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze-Velber: Klett und Kallmeyer.

Becker, Tabea (2005): Kinder lernen erzählen. 2. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBg	Sandra Baumann Schenker	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBh	Sandra Baumann Schenker	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45

Rechtschreibung und Grammatik verstehen und vermitteln

Im Zentrum dieses Seminars stehen die wichtigen, aber oft ungeliebten Unterrichtsbereiche Rechtschreibung und Grammatik. Es wird diskutiert, wie die deutsche Rechtschreibung funktioniert und wie die Kinder beim Lernen der Rechtschreibung unterstützt werden können. Ausserdem wird an Praxisbeispielen die Korrektur und Beurteilung von Kindertexten geübt.

Dann geht es aber auch um das Schreiben überhaupt. Wie können sinnvolle Schreibangebote geschaffen werden und wie können die Kinder ihre Texte überarbeiten und zum Sprachlernen nutzen?

Es geht im Seminar auch um grundsätzliche Überlegungen zum Grammatikunterricht: Wie soll Grammatikunterricht in der Primarstufe aussehen? Es soll auch diskutiert werden, wie im Sprachunterricht sinnvoll geübt und geprüft werden kann.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Frage, wie der Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen aussehen kann. Dazu werden die Sprachprofile Basel-Stadt und den Ansatz der Language Awareness diskutiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Regeln der deutschen Rechtschreibung und wissen, was die Ziele des Rechtschreibunterrichts für die Primarstufe sind.
- Sie kennen Möglichkeiten, den Rechtschreiberwerb anzuleiten und zu unterstützen.
- Die Studierenden kennen die Grundsätze des Grammatikunterrichts und wissen, wie Sprachreflexion angeleitet werden kann.
- Sie können sinnvolle Schreibangebote schaffen und nutzen diese auch zur Sprachförderung.
- Sie sind in der Lage, einen Kindertext stufengerecht und fehlerdifferenzierend zu korrigieren und zu beurteilen.
- Die Studierenden kennen die spezielle Lernsituation von fremdsprachigen Kindern und sind in der Lage, diese in ihrem Sprachlernen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Baumann, Jürgen (32008): Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze-Velber: Klett und Kallmeyer.

Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. - 4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBa	Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Rechtschreibung und Sprachreflexion als Lernfelder in der Primarschule

Im Zentrum dieses Seminars stehen die wichtigen, aber oft ungeliebten Unterrichtsbereiche Rechtschreibung und Sprachreflexion. Es geht zum einen um die Frage, wie man bei Kindern den Rechtschreiberwerb anregen und fördern kann. Zum anderen geht es darum, das Potential von Reflexionen über Sprache und Sprachgebrauch auszuloten und zu bestimmen, welchen Beitrag dieses Gegenstandsfeld zum Ziel eines reflexiven Sprachhandelns beitragen kann. Wichtig ist dabei im Blick zu behalten, dass Sprachreflexion zwar den Bereich Grammatik umfasst, aber nicht ins Zentrum stellt, wie dies an der Primarschule noch oft der Fall ist. Welche weiteren Bereiche Sprachreflexion umfasst und wie man Schüler beim Erwerb von Sprachbewusstheit unterstützen kann, sind weitere Themen des Seminars. Auch der Umgang mit Rechtschreibschwierigkeiten und die Frage der Beurteilung von Rechtschreibleistungen und Leistungen im Bereich der Sprachreflexion werden thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminars erhalten die Studierenden einen Überblick über die Gegenstandsfelder Sprechen & Zuhören und Schreiben.

Ziele:

- Die Studierenden kennen didaktische Konzeptionen zur Förderung des Rechtschreiberwerbs und zur Förderung von Sprachbewusstheit. Sie können den Lernstand ihrer Schüler einschätzen und passende Lernangebote bereitstellen.
- Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Budde, Monika/Riegler, Susanne/Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie.

Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2008): Studienbuch Rechtschreibdidaktik. Zürich: Orell Füssli Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGe	Claudia Zingg Stamm	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45

Sprachunterricht auf der Primarstufe

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet und gefördert werden können. Sie lernen einerseits verschiedene Konzepte von Sprachunterricht und andererseits auch unterschiedliche Modelle zur Initiierung von sprachlichem Lernen wie zur Entwicklung von Sprachfähigkeiten kennen.

Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die zentralen Arbeitsfelder und Lernbereiche des Sprachunterrichts im engeren wie im weiteren Sinne kennenzulernen (z. B. Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht / Entwicklung der Mündlichkeit und Förderung von Sprachbewusstheit). Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung solcher Kompetenzen. In diesem Zusammenhang müssen dann auch neue Schweizer Deutsch-/Sprachbuchreihen für den Primarschulunterricht herangezogen und bewertet werden.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des (Recht-)Schreibunterrichts. Dabei wird es sowohl um den Aufbau von Rechtschreibfähigkeiten auf den Zielstufen als auch um die Entwicklung von Schreib-Prozess-Kompetenzen gehen.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen im engeren wie weiteren Sinne zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen/beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.
- Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibstrategien zu fördern und zu einem reflexiven, motivierten Schreiben von Texten anzuregen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre von Fachtexten, kleine Präsentationen und aktive Mitarbeit im Seminar

Literatur

Belke, Gerlind (2001): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler: Schneider.

Riegler, Susanne (2006): Mit Kindern über Sprache nachdenken. Freiburg: Fillibach.

Kühn, Peter (2010): Sprache untersuchen und erforschen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/SOc	Gerd Kruse	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45

Sprechen und Zuhören - Mündliches Sprachhandeln im Fokus

Mündliche Kompetenzen spielen im Alltag und im schulischen Lernen eine bedeutsame Rolle. Der Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören steht jedoch in der Primarschule verglichen mit dem Kompetenzbereich Lesen und Schreiben viel weniger stark im Zentrum.

In diesem Seminar geht es darum, die didaktischen Felder des mündlichen Sprachhandelns kennenzulernen. Die Studierenden sollen einen Einblick bekommen, wie sie die Kompetenzen der Kinder im Bereich der Mündlichkeit einschätzen und fördern können. Zudem bekommen die Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Agieren im Bezug auf den Gebrauch der mündlichen Sprache zu reflektieren.

Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Orthografie und Reflexion über Sprache.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, die Fähigkeiten der Kinder im Führen von Gesprächen, im Erzählen, im Berichten, Argumentieren und Begründen zu erweitern, und reflektieren den eigenen mündlichen Sprachgebrauch in ihrer Rolle als Lehrperson.
- Sie vermögen die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Schreib- und Rechtschreibkompetenz zu unterstützen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Barnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Bremerich-Vos, Albert u. a. (Hrsg.)(2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Budde, Monika/Riegler, Susanne/Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBe	Claudia Zingg Stamm	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/AGc	Claudia Zingg Stamm	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30

Zuhören, Erzählen, Gespräche führen

Im Zentrum dieses Proseminars steht die Förderung mündlicher Sprachkompetenzen. Dazu gehören das Hörverstehen, das Erzählen und die Gesprächsfähigkeit. Es wird die Bedeutung dieser Kompetenzen diskutiert und der Frage nachgegangen, wie sie gefördert und beurteilt werden können.

Hörkompetenzen braucht es auch zum Erlernen der Rechtschreibung. Im Seminar wird besprochen, wie Kinder die Rechtschreibung lernen und wie sie dabei unterstützt werden können.

Erzählkompetenzen sind die Grundlage für das Verfassen schriftlicher Texte. Die Studierenden lernen, sinnvolle Schreibanlässe zu schaffen. Ausserdem wird die Korrektur und Beurteilung von Kindertexten an Praxisbeispielen geübt.

Gesprächskompetenzen unterstützen die Kinder beim gemeinsamen Überarbeiten ihrer Texte. Es werden Möglichkeiten des kooperativen Schreibens und der Einsatz von Portfolios diskutiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Bedeutung mündlicher Sprachkompetenzen und sind in der Lage, Kinder in der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen zu unterstützen.
- Sie kennen die Regeln der deutschen Rechtschreibung und wissen, was die Ziele des Rechtschreibunterrichts für die Primarstufe sind. Sie kennen Möglichkeiten, den Rechtschreiberwerb anzuleiten und zu unterstützen.
- Die Studierenden können sinnvolle Schreibanlässe schaffen und kennen Möglichkeiten des kooperativen Überarbeitens von Texten.
- Sie sind in der Lage, einen Kindertext stufengerecht und fehlerdifferenzierend zu korrigieren und zu beurteilen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird dringend empfohlen, eine Lehrveranstaltung im Bereich Fachwissenschaft Deutsch 2 vorher zu besuchen.

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Budde, M./Riegler, S./Wiprächtiger-Geppert, M. (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademia.

Potthoff, U./Steck-Lüschow, A./Zitzke, E. (1995): Gespräche mit Kindern. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lindauer, Th./Schmellentin, C. (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.

Böttcher, I./Becker-Mrotzek, M. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE11.EN/BBb	Ursula Käser-Leisibach	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch besteht aus einer Seminararbeit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bitte beachten Sie, dass die Arbeit spätestens am 20. August 2012 abgegeben werden muss.

Mit dem Leistungsnachweis wird das Erreichen eines der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Zur Beurteilung der Seminararbeit wird ein Kriterienraster verwendet, das sich am Kriterienraster für die Bachelorarbeit orientiert. Sie erhalten das Raster bei den zuständigen Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Beatrice Bürki, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBb	Claudia Zingg, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBc	Sandra Baumann Schenker, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Sabine Zeller, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Gerd Kruse, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Gerd Kruse, Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGb	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	

**Fachdidaktik Englisch 1:
Teaching English at Primary School
Focus: English starting in year 3**

In this seminar, which is taught in English, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with principles for teaching English to young learners and know the tools which support teaching;
- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
- know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
- know about the function of language awareness and grammar.

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is above B2. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set tasks (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Teilnahmevoraussetzung**
Obligatory: English language competence level B2+**Studienleistung**

- Regular and active participation
- Smaller tasks during the course
- Individual reading task
- Successful completion of assignment

Literatur
Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). 'The Primary English Teacher's Guide' Harmondsworth: Penguin**Bemerkungen**
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGa	Ursula Bader	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/AGb	Ursula Bader	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Fachdidaktik Englisch 1: Teaching English at Primary School Focus: English starting in year 5

In this seminar, which is taught in English, the students will acquire basic knowledge and skills enabling them to plan and conduct English lessons at primary school.

The students will

- be familiar with principles for teaching English to Primary learners and know the tools which support teaching;
- be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
- know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
- know about the function of language awareness and grammar.

Please note:

This course is taught in English. The language level you need for this course is above B2. Students with a low language competence will find it difficult to follow the course content and will most likely need more time than other students to complete the final oral exam, take notes in English and fulfil set tasks (like background reading, study assignments, analysis reports).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Obligatory: English language competence level B2+

Studienleistung

- Regular and active participation
- Smaller tasks during the course
- Individual reading task
- Successful completion of assignment

Literatur
Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). 'The Primary English Teacher's Guide' Harmondsworth: Penguin

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBb	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBc	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBd	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDEN11.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45

Fachdidaktik Englisch Leistungsnachweis 1

Oral presentation and methodological justification of a critical analysis and pedagogical adaptation of a set course book activity reflecting the principles and the knowledge acquired in the module *Fachdidaktik Englisch 1 & 2*

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

The following competences will be assessed:

The student

- is familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
- knows the function of the oral and literal skills and how to foster them at primary school;
- knows about the importance of lexis and is able to design effective vocabulary activities;
- knows about the function of cultural and language awareness as well as learning strategies and how to foster them in a young learners classroom;
- knows how to conduct task- and content-based activities and lessons and give appropriate language support;
- knows how to meet the challenges of mixed ability classes and classroom management;
- knows forms of assessment appropriate for young learners of English;
- is able to adapt material for a given context appropriately;
- is able to justify her/his pedagogical decisions with theoretical argumentation;
- is able of critical thinking and reflection.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2012	

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:

Les étudiantes et étudiants sont en mesure d'enseigner le français en appliquant les principes de la didactique du français langue étrangère selon les modèles théoriques actuels basés sur le constructivisme (orienté vers le contenu, l'action et l'autonomie de l'élève).

Contenu: Les étudiantes et étudiants connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues et LinguaLevel. Les étudiantes et étudiants sont formés en vue de l'enseignement des compétences communicatives et savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates. Ils/ elles savent évaluer des manuels scolaires d'après des critères formulés.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung
Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage.

Literatur
La littérature sera donnée en cours de semestre.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBa	Brigitta Gubler	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBc	Brigitta Gubler	17.09.-21.12.2012, Sa	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDFR11.EN/BBxa	Brigitta Gubler	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDFR11.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Barbara Grossenbacher Künzler	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDFR11.EN/AGa	Brigitta Gubler	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.30

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch

1. Die Studierenden kennen und verstehen die zentralen Begriffe, Ansätze und Konzepte zu einem bestimmten didaktischen Thema, unter dem Aspekt der Didaktik der Mehrsprachigkeit.
2. Die Studierenden setzen sich mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis auseinander.
3. Die Studierenden leiten aus ihren Reflexionen konkrete Anwendungsmöglichkeiten zur Primarschul-stufe ab.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.

Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des Mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmittel thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.

Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "mathe2000".

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur
KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

SPIEGEL, Hartmut / SELTER, Christoph: Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WAELTI, Beat: Lernumgebung für Rechenschwäche bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBa	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBb	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBc	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBd	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBg	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBh	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Sa	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBi	Michaela Turina	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBxa	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/BBxb	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOa	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOb	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/SOc	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGa	Martin Rothenbacher	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGb	Martin Rothenbacher	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGc	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGd	Ernst Röthlisberger	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMK11.EN/AGe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen, halbstündigen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachdidaktik 1 und 2 und wird im Laufe des Frühlingssemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Testate der beiden Module Fachdidaktik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	

Musik Fachdidaktik 2 mit medienpädagogischem Schwerpunkt

Über das Spielen mit Instrumenten und Klängen, sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Ein gezielter und pädagogisch sinnvoller Einsatz von Medien im Musikunterricht ist ausserdem eine wichtige Thematik dieses Moduls. Wie können diverse Computerprogramme oder mobile Endgeräte den traditionellen Musikunterricht und das praktische Musizieren unterstützen und ergänzen?

Wesentliche Inhalte sind:

- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Musik erfinden / Improvisieren
- Fachspezifische Unterrichtsplanung
- Einsatz von Medien im Musikunterricht

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Empfehlung

Besuch des Moduls FD.MU.1.1

Studienleistung

Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für das Praktikum

Literatur

- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2012). Kreschendo 3/4 - Musik für die 3. und 4. Klasse - Begleitband für Lehrpersonen. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOa	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Musik Fachdidaktik 2

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung

- Planung und Dokumentation von Musikunterricht
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Küntzel, B. (2005). Kolibri - Das Musikbuch 3/4. Braunschweig, Schroedel
- Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts - Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
- Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBa	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBb	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBc	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBd	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBe	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBf	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/BBxa	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/SOb	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-13.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGa	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGb	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDMU12:1v2.EN/AGc	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45

Kompetenzen, Inhalte, Methoden - Einführung mit Schwerpunkt ausserschulisches Lernen

Die Veranstaltung widmet sich den für den Sachunterricht spezifischen didaktischen Arbeits- und Denkweisen. Fachdidaktische Prinzipien werden eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit Unterrichtsaspekten wie Themenrelevanz, Methodenwahl, Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden im Kurs ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

Der Schwerpunkt des Modulangebotes liegt bei der Exkursionsdidaktik und damit bei originalen Begegnungen an ausserschulischen Lernorten. Auf mehreren Exkursionen soll sowohl an institutionellen Lernorten (z.B. Museum) wie auch an nicht institutionellen Lernorten (z.B. Bach) gearbeitet werden.

Mögliche Themen

- Auswahl bildungsrelevanter Inhalte
- Initiieren von Sachbildungsprozessen
- fachspezifische Arbeits- und Denkweisen sowie Haltungen
- Beurteilen und Bewerten
- Handlungsorientierung
- forschendes und entdeckendes Lernen
- schwerpunktmässig: Exkursionsdidaktik an verschiedenen institutionellen und nicht institutionellen Lernorten

Kompetenzziele: Die Studierenden

- kennen und verstehen Prinzipien, Konzepte und Fragen der Didaktik des Sachunterrichts.
- können theoretische Aspekte auf die sachunterrichtliche Praxis beziehen.
- kennen die Bedeutung des Faches für die Didaktik der Primarstufe.
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Grundsätze Sachunterricht zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu reflektieren.
- kennen ganz besonders das Bildungspotential ausserschulischer Lernorte.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBa	Karl Martin Tanner	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBb	Karl Martin Tanner	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBf	Karl Martin Tanner	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-09.45

Konzepte und Modelle - Fachdidaktische Werkzeuge für die Phänomenarbeit

Sachunterricht fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. Sie nutzen dabei ihr fachdidaktisches Wissen um Konzepte, Modelle und Werkzeuge zur kritischen Sichtung von Lehrmitteln und für die Entwicklung und Gestaltung des eigenen Sachunterrichts.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden relevante Konzepte und Modelle bestimmt, diskutiert und mit praxiserprobten Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Lernaufgabe-/ Arbeitsaufgabe, Beurteilungskonzept.) verbunden. Mit dem vertieften Verständnis für diese Herausforderungen der Lernförderung im Sachunterricht entwickeln sich eigene Diagnose- und Planungskompetenzen fürs Sachunterrichtslernen im Schulzimmer und ausserhalb des Schulraumes.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOa	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012, Mi	12.15-13.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.30

Konzepte und Modelle - Lehren und Lernen am Modell und am Experiment

Im Fokus der Veranstaltung stehen relevante didaktische Zugänge: Beobachtungs- und Fragefähigkeit, Aufgabenkultur, Beurteilungskonzepte. Ziel des Proseminars ist der reflektierte Einsatz grundlegender fachdidaktischer Werkzeuge im Sachunterricht.

Der Prozess dieses Kompetenzerwerbs basiert auf konkreten Beispielen des forschenden und entdeckenden Lernens und legt einen Schwerpunkt beim Experimentieren im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Der Klärung von Sachzusammenhängen und Fragen zum Beurteilen gilt ein besonderes Augenmerk.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBe	Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBg	Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle des Weltverstehens im Sachunterricht: Lernen zwischen Handlungsorientierung und Diskurs

Sachunterricht hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt zu fördern. Darüber hinaus ermöglicht er den Kindern, verschiedene Zugänge und Techniken des "Befragens der Welt" zu erleben und sich anzueignen.

Hierzu gehören nicht nur das Sammeln und Analysieren von Informationen, sondern auch naturwissenschaftliches Experimentieren und das gemeinsame, reflektive Denken über Sachverhalte. Lehrerinnen und Lehrer sind hier als Vorbilder in ihrer fragenden Haltung <<zu den Dingen>> gefordert, die sich auch in ihrer Gestaltung der Diskussionskultur zeigt.

Der vorliegende Kurs fokussiert auf diese Aspekte: Im Spannungsfeld zwischen dem Prinzip der Handlungsorientierung, wie sie das naturwissenschaftliche Experimentieren, das Bauen mit Kindern oder der Unterricht an ausserschulischen Lernorten nutzt, und dem Prinzip der Verknüpfung von <<Denken und Sprechen>> werden verschiedene praxisorientierte, sachunterrichtsdidaktische Grundfragen diskutiert.

Im Kurs werden fachdidaktische Konzepte und Aspekte beleuchtet, die bei der Planung und Reflexion von Sachunterricht relevant sind, wenn Lernanlässe kompetenzorientiert gestaltet werden sollen. Hinzu kommt die Erörterung und das Einüben von Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung wie Kompetenzmodellen, das Gestalten von Lerndiskussionen, die Lehrmittelanalyse und die Erstellung von Bewertungs-/ Beurteilungskonzepten. Als allgemeine Studienaufgabe wird ein ausserschulischer Lernort unter sachunterrichtsdidaktischen Gesichtspunkten aufbereitet (nähere Angaben im Kurs).

So können sich Studierende im Kurs zentrales fachdidaktisches Wissen sowie Planungs- und Diagnosekompetenzen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts aneignen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBc	Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBd	Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle schülerzentrierten und handlungsorientierten Lernens im Sachunterricht

Sachunterricht fördert Schülerinnen und Schüler in ihrem Verstehen der Welt. Lehrpersonen stellen dazu geeignete Lernanlässe zusammen. Im Kurs eignen sich die Studierenden das notwendige fachdidaktische Wissen zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts an.

Im Wechselspiel von eigenem Forschen an natur- und gesellschaftsbezogenen Phänomenen und Transferüberlegungen zur Arbeit mit Primarschülerinnen und Primarschülern werden die Konzepte Bildungsrelevanz, forschendes und entdeckendes Lernen sowie Exkursionsdidaktik diskutiert und mit Werkzeugen der Unterrichtsgestaltung (Kompetenzmodelle, Lernaufgabe-/ Arbeitsaufgabe, Lehrmittelanalyse, Beurteilungskonzepte) verbunden. Durch die Arbeit mit Lehrplänen sowie durch die Analyse von Jahres- und Verlaufsplanungen eignen sich die Studierenden Planungs- und Diagnosekompetenz für den Sachunterricht im und ausserhalb des Schulzimmers an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45

Konzepte und Modelle: Geschichte(n) zwischen Realität und Virtualität

Im Fokus des Moduls stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbstgesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

Der Vielfalt möglicher inhaltlicher Zugänge wird mit einer Fokussierung auf geistes- und sozialwissenschaftliche Themen begegnet. Im Rahmen des Moduls sind zwei Exkursionen geplant.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/SOb	Peter Keller	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Konzepte und Modelle: Handlungsorientiertes Lernen im Sachunterricht mit Schwerpunkt ausserschulisches Lernen

Sachunterricht hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrem Weltverstehen zu fördern und zu fordern. Dazu eignen sich Unterrichtseinheiten in besonderer Weise, die ausserschulische Lernorte einbeziehen: Lernen geschieht hier nicht im didaktisierten Raum des Klassenzimmers, sondern an der Sache vor Ort.

Die Studierenden eignen sich relevantes fachdidaktisches Wissen an, das sie zur Entwicklung und Gestaltung eigenen Sachunterrichts benötigen. Gemeinsam werden fachdidaktische Konzepte und Aspekte des Lernens und Verstehens wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen, naturwissenschaftliches Experimentieren, Kompetenzmodelle, Lern- und Arbeitsaufgabe, Bewerten und Beurteilen diskutiert und mit der Arbeit an konkreten Unterrichtsplanungen verbunden.

Die Exkursionsdidaktik nimmt hier einen besonderen Stellenwert ein, ohne dass andere Zugänge - wie das Experimentieren oder der reflektive Diskurs - aus dem Blick verloren werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Sachunterricht I (P-B-PS-FWSU11) und des Seminars Fachwissenschaft Sachunterricht II (P-B-PS-FWSU12) wird empfohlen.

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 3 zu einem ausserschulischen Lernort

Literatur

Ein Reader mit folgenden Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

- Adamina, M. (2010): Lernen begleiten, begutachten und beurteilen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr, Labudde, P. (Hg.). Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 181-196.
- Bohl, T. & Kucharz, D. (2010): Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz, 9-27.
- Favre, P. & Metzger, S. (2010): Ausserschulische Lernorte nutzen. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 165-180.
- Kaiser, A. (2008): Die Sache des Sachunterrichts. In: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Hohengehren: Schneider, 174-197.
- Labudde, P. (2010): Ziele bewusst machen - Kompetenzen fördern. In: Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt, 13-28.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGa	Christian Weber, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDSU11.EN/AGb	Christian Weber, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45

Mündliche Prüfung 'Fachdidaktik Sachunterricht'

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der Zielstufe zu verbinden. Sie reflektieren ein Phänomen hinsichtlich seiner Relevanz bezüglich Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, Fachwissen und Methoden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Proseminar 'Konzepte und Modelle' (Fachdidaktik Sachunterricht 1) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (Fachdidaktik Sachunterricht 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Klangerzeugern

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Unterrichtsinhalt Klangerzeuger analysieren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden.

Sie vergleichen historische Konzepte mit dem aktuellen Fachverständnis.

Ausgehend vom Berliner Modell werden Sie Lernarrangements zu lehrplanbezogenen Themen entwickeln, in welchen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie wenden dabei fachspezifische Unterrichtsformen an, stellen Unterrichtshilfen her und setzen sich mit Fragen zu Infrastruktur, Ökologie und Sicherheit auseinander. Im Austausch in Gruppen werden die Planungen reflektiert und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs mit individuellen Gewichtungen

Literatur

Fachdidaktische Literatur

- Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum 2005
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel; Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung; Kontext: Pädagogik, Heft3 / 3.Jahrgang, Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Aarau, 2005, S. 54 - 59

Lehrmittel

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGa	Susan Krieger Aebli	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGb	Susan Krieger Aebli	17.09.-21.12.2012, Do	16.00-17.30

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Spielfiguren

In der Auseinandersetzung mit dem exemplarischen Unterrichtsinhalt Spielfiguren analysieren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden.

Sie vergleichen historische Konzepte mit dem aktuellen Fachverständnis.

Ausgehend vom Berliner Modell werden Sie Lernarrangements zu lehrplanbezogenen Themen entwickeln, in welchen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden. Sie wenden dabei fachspezifische Unterrichtsformen an, stellen Unterrichtshilfen her und setzen sich mit Fragen zu Infrastruktur, Ökologie und Sicherheit auseinander. Im Austausch in Gruppen werden die Planungen reflektiert und erweitert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs mit individuellen Gewichtungen

Literatur

Fachdidaktische Literatur

- Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum 2005

Lehrmittel:

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/AGc	Susan Krieger Aebli	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Spielobjekten zu Naturphänomenen

Am exemplarischen Unterrichtsinhalt <<Spielobjekte zu Naturphänomenen>> erfahren Sie, wie Gestaltungsvermögen, Technikverständnis und Problemlösefähigkeit der Kinder gefördert werden können. Sie entwickeln lehrplanbezogene Lernarrangements, in welchen spielerische, experimentierende und funktional-gestaltende Handlungsweisen initiiert werden. Sie befassen sich mit den vielfältigen Fragen der Unterrichtsgestaltung im Technischen Gestalten, erproben fachspezifische Unterrichtsformen und stellen Arbeitshilfen her.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Weiterführung der Aufträge aus dem Kurs

Literatur

Fachdidaktische Literatur

- Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum 2005
- Hergert, Rolf; Vögelin, Daniel; Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung; Kontext: Pädagogik, Heft3 / 3.Jahrgang, Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Aarau, 2005, S. 54 - 59

Lehrmittel

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBf	Daniel Vögelin	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBg	Daniel Vögelin	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45

Didaktik des Technischen Gestaltens am Beispiel von Spielobjekten zu Naturphänomenen

Sie vertiefen Ihr Vokabular der Auseinandersetzung mit dem konstruierenden Denken und Handeln aus fachdidaktischer Perspektive. Die Erweiterung der Wahrnehmungsprozesse im Bereich der dreidimensionalen Gestaltung mit den Werkstoffen Papier, Textil, Holz und plastischen Materialien kann durch lustvoll geplantes, forschendes Handeln neue ungewohnte Themenfelder eröffnen und didaktische Entscheide mitbestimmen.

In verschiedenen Aufgabenstellungen und individuellen Projekten erfahren Sie die Palette des mehrperspektivischen Lehrens und Lernens, deren Begriffsbildung und Reflexion, sowie der Mittel und Medien der fachdidaktischen Kommunikation.

Sie entwickeln exemplarische Lernumgebungen und setzen sich mit Unterrichtsinhalten auseinander, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen angeregt und umgesetzt werden.

Sie erkennen Elemente der konstruktivistischen Didaktik durch das Fördern und Erweitern von kreativen Problemlösekompetenzen und individuellen Lösungsstrategien und beziehen diese zur Erweiterung der Kompetenzfelder ein.

Sie erfahren Aspekte der Heterogenität von Lerngruppen und wissen diese bei der Methodenwahl und Zielsetzung der Unterrichtsgestaltung einzubeziehen um individuelles Fordern und Fördern zu berücksichtigen.

Sie kennen Instrumente der Beurteilung und Förderung von Leistungen der Schüler und Schülerinnen und verfügen über Kompetenzen der Argumentation in Ihrem Fach.

Sie erweitern Ihr Vokabular zum aktuellen Fachverständnis um Inhalte, Zielebenen und didaktisches Handeln kongruent zu initiieren, planen, entwickeln, realisieren und reflektieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung
Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

- Literatur**
- Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 1; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
 - Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001): Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch, Bern.
 - Kolhoff-Kahl Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung, kopaed, München.
 - Duncker, Sander, Surkamp (2005): Perspektivenvielfalt im Unterricht; Kohlhammer, Stuttgart
 - Reich Kersten (2008): Konstruktivistische Didaktik; Beltz, Landsberg

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBa	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBb	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-19.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBc	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBd	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBe	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxa	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/BBxb	Therese Weber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45

Werken macht es möglich

Im Werkunterricht können Kinder erfahren, dass sie Realitäten selber verändern können - z.B. so, dass ein Ding den eigenen Vorstellungen entspricht und auch das kann, was von ihm verlangt wird. Diese Erfahrung von <<ich kann die Welt verändern>> muss von der Lehrperson überlegt angeleitet werden, damit individuelle Leistungen und Gestaltung möglich werden.

Im Werkunterricht können sich Kinder technische und materielle Erscheinungen erschliessen, ihre eigene Persönlichkeit aber auch selber zeigen, indem sie ihre eigene Welt erbauen.

In diesem Modul lernen Sie, wie altersspezifische Lernarrangements im Werken gewinnbringend angelegt werden können. Worauf muss geachtet werden, damit individuelle Lösungswege ermöglicht werden? Wie können technische / materielle Erscheinungen didaktisch erschlossen werden (inklusive Umwandlung in spannende, individuelle und erfahrungsreiche Aufgabenstellungen)?

Welche Unterrichtsform eignet sich am besten für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im gestalterisch / kreativen Bereich beurteilen bzw. fördern?

Im Rahmen dieses Moduls arbeiten sie sich in ein Themengebiet ein (Rollen, Fliegen, Schwimmen, Bauen,...) und erproben, wie dieses unter den oben genannten Faktoren werkspezifisch umgesetzt werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten manifestieren. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten und Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/SOa	Urs Hunziker	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FDTG13.EN/SOb	Urs Hunziker	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung der Kinder begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre (Lektüre)

Literatur

- Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998.
- Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006.
- Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport - wozu?, Forchheim, 2000.
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBa	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBb	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBc	Karolin Heckemeyer	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBd	Karolin Heckemeyer	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBe	Karolin Heckemeyer	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBf	Johanna Hänggi	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBg	Andreas Gasser	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBh	N.N.	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBi	N.N.	17.09.-21.12.2012, Sa	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBxa	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/BBxb	Elke Gramespacher	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOa	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/SOb	Arthur Meier	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGa	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGb	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGc	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGd	Kathrin Heitz Flucher	17.09.-21.12.2012, Mi	16.00-17.30
0-12HS.P-B-PS-FWBS11.EN/AGe	Guido Perlini	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-13.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft des Bildnerischen und Technischen Gestaltens

Seminararbeit

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Sie wählen eine Form aus:

- a.
Ästhetisch-künstlerische bzw. technisch-funktionale Gestaltungstechniken
- b.
Themenorientierte Projekte
- c.
Ästhetisch-künstlerische bzw. ästhetisch-funktionale Zugangsweisen zu kunst- und kulturgeschichtlichen bzw. technik- und designgeschichtlichen Objekten

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an einem Seminar FW BG oder FW TG wird empfohlen.

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Wurde der **fachwissenschaftliche** Leistungsnachweis im **Technischen** Gestalten absolviert, so muss der **fachdidaktische** zwingend im **Bildnerischen** Gestalten erfolgen.

Wurde der **fachwissenschaftliche** Leistungsnachweis im **Bildnerischen** Gestalten absolviert, so muss der **fachdidaktische** zwingend im **Technischen** Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGb	Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012	

Einführung in die Ästhetische Bildung

Die Einführung in die Ästhetische Bildung bereitet Sie auf grundlegende Fragestellungen und Arbeitsweisen des bildnerischen und technischen Gestaltens vor. Die Veranstaltung verfolgt dabei das Ziel, Einstellungen und Haltungen zum Studienfach anzulegen und Sie auf die folgenden Module vorzubereiten. Dabei werden drei Kompetenzbereiche aus den Perspektiven der Disziplin des bildnerischen und des technischen Gestaltens betrachtet und jeweils fachdidaktisch bzw. fachwissenschaftlich diskutiert und reflektiert. Die Kompetenzbereiche beschreiben a) Kommunikation und Rezeption, b) Produkt und Prozess und c) Kontexte und Partizipation als grundlegende Problemstellungen der Ästhetischen Bildung. Ein besonderer Wert wird dabei auf die Bildungsrelevanz des Studienfaches gelegt.

Hochschuldidaktisch betrachtet, arbeiten Sie in der Distanzzeit mit <<blended-learning>>-Modulen, die die jeweiligen Sitzungen vor- bzw. nachbereiten. In der Präsenzzeit werden diese Inhalte in der ästhetisch-praktischen Arbeit und in der Diskussion von Fachbeispielen an Beispielen aus dem BG und dem TG festgemacht. Wichtig ist dabei die kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der Präsenztermine.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung setzt sich wie folgt zusammen: 20 Stunden für die Vor- und Nachbereitung innerhalb der <<blended-learning>>-Module und 12 Stunden für die Vertiefung eines Themas der Lehrveranstaltung nach Wahl der Studierenden (insgesamt 32 Stunden). Die Vertiefung besteht aus 9 Stunden für die fachpraktische Arbeit (wahlweise aus dem TG bzw. BG-Bereich oder integrativ) und 3 Stunden für die schriftliche, theoriebasierte Reflexion. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Duncker, Ludwig / Lieber, Gabriele / Neuss, Norbert / Uhlig, Bettina (Hrsg.) (2010): Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze.
- Kirchner, Constanze (Hrsg.) (2009): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin. 2. Aufl.
- Godau, Marion (2003): Produktdesign. Eine Einführung mit Beispielen aus der Praxis. Basel u.a.
- Kirchner, Constanze (2001): Phänomene ästhetischen Verhaltens im Spiel. In: Kirchner, Constanze (2001): Kinder und Kunst der Gegenwart. Frankfurt a. M. 2. Aufl.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBa	Luitgard Diehl Ott, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBb	Luitgard Diehl Ott, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBc	Therese Weber, Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBd	Therese Weber, Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBe	Julia Kittelmann, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBf	Julia Kittelmann, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBg	Julia Kittelmann, Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBh	Therese Weber, Gabriele Lieber	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBxa	Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/BBxb	Viviane Liebherr	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOa	Stefan Schor, Urs Hunziker	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOc	Stefan Schor, Urs Hunziker	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/SOd	Stefan Schor, Urs Hunziker	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGa	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGb	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGc	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGd	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Mi	16.00-17.30
0-12HS.P-B-PS-FWFDBT11.EN/AGe	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Mi	18.00-19.30

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien für Leseungewohnte

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Gegensatz zur regulären Veranstaltung richtet sich dieses Seminar an Studierende, die noch keine oder wenig Erfahrung mit Fachtexten haben und den Zugang dazu als eher schwierig empfinden. Im Seminar werden gemeinsam Lesestrategien erarbeitet, die beim Verständnis komplexer Texte hilfreich sind.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar richtet sich an leseungewohnte Studierende.

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBb	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBxa	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGc	Kristine Gollin, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Di	16.00-17.30

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien für passionierte Viellesende

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Gegensatz zur regulären Veranstaltung richtet sich dieses Seminar an geübte Lesende. Das bedeutet, dass einige Texte aus dem Kinder- und Jugendliteraturbereich gemeinsam gelesen werden und verschiedene Themen vertieft behandelt werden.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und Medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Veranstaltung richtet sich an geübte Leserinnen und Leser, die Interesse und Lust darauf haben, sich in den Kinder- und Jugendmedienbereich einzulesen.

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBf	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGd	Kristine Gollin, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Ziele:

- Die Studierenden kennen wichtige Werke und Autoren aus der Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen. Sie verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
- Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen die Diskussion um die Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen in Literatur und Medien im Hinblick auf die Zielgruppe.
- Sie kennen grundlegende theoretische Begriffe rund um die Themenfelder "Kinderliteratur und -medien in der Schule" sowie die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Die Studierenden können Diskussionsprozesse von Fachleuten zur Beschreibung literarischer Phänomene nachvollziehen und selber Texte theoriegeleitet erschliessen und interpretieren.
- Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
- Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fließende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBa	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBc	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBd	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBe	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBg	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBh	Katrin Werner, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Sa	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/BBxb	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOa	Gerd Kruse, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/SOb	Gerd Kruse, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGa	Kristine Gollin, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWDE11.EN/AGb	Kristine Gollin, Felix Bertschin	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.30

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2

Der Leistungsnachweis beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft Deutsch 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2012) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingssemester 2012).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie sind vertraut mit Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung.
- Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus. Sie verfügen über das stufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader), Version Herbstsemester 2012

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch und Reader), Version Frühlingssemester 2012

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012, Mo	
0-12HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Maja Wiprächtiger-Geppert	17.09.-21.12.2012	

**Berufsspezifischer Sprachkurs:
"professional language competence"**

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH. In this course you will work on your "professional language competence": the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a CAE diploma or similar you will need to show your language competences in the B2+ exam. Please enrol for the B2+ exam individually at professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE, CAE, CPE oder IELTS (score 5.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem Cambridge Advanced Diplom nachgewiesen werden.

ECTS
1.0**Art der Veranstaltung**
Proseminar**Empfehlung**
Language competence B2 and higher**Studienleistung**

- Regular and active participation
- Individual tasks during the course

Literatur
To be announced at the beginning of the course

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012, Mo	16.00-17.00
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBxb	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012, Mo	16.00-17.00

Berufsspezifischer Sprachkurse: "professional language competence"

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH. In this course you will work on your "professional language competence": the language you use in the classroom: such as classroom management, storytelling, directions for crafts, games, etc.

If you do not hold a CAE diploma or similar you will need to show your language competences in the B2+ exam. Please enrol for the B2+ exam individually at professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE, CAE, CPE oder IELTS (score 5.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem Cambridge Advanced Diplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 points and higher in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular and active participation
- Individual tasks during the course

Literatur

To be announced at the beginning of the course

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-13.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

English language competence B2=> C1 level

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level.
This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam in week 21 or 22 next year.
Participants of this course are automatically enrolled in the B2+ exam.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE, CAE, CPE oder IELTS (score 5.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem Cambridge Advanced Diplom nachgewiesen werden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Bei unter 60 Punkten, bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten und sich erst im nächsten Jahr auf einen Sprachkompetenzkurs anmelden.

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Individual tasks during the course
- Submission of writing dossier

Literatur

To be announced at the beginning of the course

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-15.30

Preparation for the Cambridge Advanced Exam

This course supports you in your self-studies for the Cambridge Advanced Exam next year. You will be polishing your already very good language skills.

You will

- know the structure of the Certificate in Advanced English (CAE);
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- practise effective communication;
- expand your ability to plan and produce different types of writing.

Students deciding during the course not to take the CAE exam in June have to enrol in the B2+ exam individually at professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch.

It is highly recommended to take an intensive language course abroad between the autumn and spring term.

Please note:

The course takes place fortnightly over 2 semesters.

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE, CAE, CPE oder IELTS (score 5.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem Cambridge Advanced Diploma nachgewiesen werden.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
A result of 80 and more points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: Self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur
Barnes, J., Gower, R., Hyde, D. (2009). Advanced Expert CAE. Student's Resource Book with Key and Audio CD. Harlow: Pearson Education (ISBN: 978-1-4058-8081-7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWEN11:1v2.EN/AGd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.00-17.45

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch 2

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Englisch 2: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Karin von Siebenthal	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Françoise Hänggi	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Dorothea Fuchs Wyder	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Ursula Bader-Lehmann	17.09.-21.12.2012	

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiantes et étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de textes et autres.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/SOa	Edina Bernardinis Boillat	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/AGa	Sonja Aeberhard	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45

Cours de français: Préparation au C1

Durant le premier semestre de ce cours, les étudiant-e-s sont préparé-e-s à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers des compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur l'histoire et l'origine des contes, l'art de la narration tout en se focalisant spécifiquement sur la technique de conteage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Les contenus ainsi que le nombre d'évaluations sont communiqués lors de la première séance du semestre d'automne.

Literatur

Les documents de référence sont communiqués et/ou distribués tout au long du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBa	Sylvia Gauthier	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBb	Sylvia Gauthier	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Cours de français: Préparation au C1

Durant le premier semestre de ce cours, les étudiant-e-s sont préparé-e-s à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers des compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur l'histoire et l'origine des contes, l'art de la narration tout en se focalisant spécifiquement sur la technique de conteage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Teilnahmevoraussetzung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Les contenus ainsi que le nombre d'évaluations sont communiqués lors de la première séance du semestre d'automne.

Literatur

Les documents de référence sont communiqués et/ou distribués tout au long du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

<u>Ort/Kursnummer*</u>	<u>Dozierende*</u>	<u>Tag*</u>	<u>Zeit*</u>
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWFR11:1v2.EN/BBxa	Sylvia Gauthier	17.09.-21.12.2012, Mo	16.00-17.30

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch

Der Leistungsnachweis durch Klausur beruht auf den Inhalten des mehrsprachig unterrichteten Moduls Fachwissenschaft Französisch : Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Christine Le Pape Racine, Grossenbacher Künzler Barbara	17.09.-21.12.2012	

Geometrie , Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

In der Geometrie wird ein Schwerpunkt auf die Abbildungsgeometrie (Symmetrien) gelegt. Das geometrische Denken dient der Förderung des mathematischen Denkens (Piaget) und wird im Modul bewusst mit dem geometrischen Tun verknüpft. Zudem beschäftigen wir uns über Sinn und Zweck einer mathematischen Sprache. Beobachtungen und Sachverhalte werden sorgfältig formuliert. Ein thematischer Schwerpunkt in der angewandten Mathematik befasst sich mit Zuordnungen und Abhängigkeiten von Grössen (Funktionen). Dabei sollen Sachsituationen mathematisch ausgedrückt und dargestellt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, kleine Präsentationsaufträge während der Veranstaltungen sowie das Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45

Geometrie und Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschrieben.

Insbesondere werden die grundlegenden mathematischen Ideen und Prinzipien aus den Bereichen der Geometrie, der Funktionen und dem Sachrechnen vermittelt (denn Mathematik ist mehr als Kopfrechnen!). Im Zentrum der fachlichen Reflexion stehen damit die Inhalte und Prozesse der Primarschule, die immer auch in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Anregende Aufgaben dienen der Vertiefung und damit dem Aufbau einer echten fachlichen Kompetenz.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur
KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zum Schweizer Zahlenbuch und zum mathbu.ch

(Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBa	Christof Weber	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBb	Christof Weber	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBc	Christof Weber	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/BBd	Christof Weber	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45

Geometrie, Angewandte Mathematik

In diesem Modul erwerben die Studentinnen und Studenten ein vertieftes und breites Verständnis mathematischer Grundvorstellungen insbesondere in den Bereichen Raum, Form und Funktionen. Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte sowie funktionale Zusammenhänge selbständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen. Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu formulieren und darzustellen.

Die Studentinnen und Studenten sind bereit, selbst aktiv entdeckend mathematische Fragestellungen zu bearbeiten.

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematische Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen der Geometrie und der angewandten Mathematik stammen.

Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen die Studentinnen und Studenten die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.

In dieser Veranstaltung wird der mathematische Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen der Geometrie und des Sachrechnens analysiert und beschreiben. Ein thematischer Schwerpunkt in der Angewandten Mathematik befasst sich mit Fragen und Grundideen der Stochastik mit Bezug zur Primarschule. Zufall und Wahrscheinlichkeit sowie Kombinatorik (auch "intelligentes Zählen" genannt) sowie deren geschichtliche Entwicklung sind Gebiete, die auch für Primarschülerinnen und -schüler von Bedeutung sind. In einem zweiten Schwerpunkt beschäftigen wir uns mit dem Problemlöseverhalten bei Sach-Aufgaben. Ausserdem führen wir Beweise und diskutieren Beweisverfahren, vor allem mit figurierten Zahlen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag sowie Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur
KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

MÜLLER Norbert / STEINBRING Heinz / WITTMANN E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

STEIN Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg.

KÜTTING Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.

GLAESER Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elsevier München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGa	Hanspeter Gerber	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGb	Hanspeter Gerber	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWMK12.EN/AGc	Hanspeter Gerber	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.30

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachwissenschaft 1 und 2 und wird im Laufe des Herbstsemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Franco Caluori-Peschke	17.09.-21.12.2012	

Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Klavier

Im Basisstudium Musik mit Schwerpunkt Klavier werden Kompetenzen in Bezug auf musikalisches Gestalten (Improvisation, Liedbegleitung) grundlegend erworben. Zentral ist der situative unmittelbare Zugang zum musikalischen Geschehen im Klassenverband. Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch vertieft, konsolidiert und in schulrelevante Zusammenhänge gebracht. Es sollen berufsspezifische Handlungskompetenzen für die Primarschulstufe aufgebaut werden, die zu einem differenzierten Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen beitragen. Den zukünftigen Lehrpersonen soll dadurch ein musikalisch kreatives und vielfältiges Handlungsrepertoire zugänglich gemacht werden.

- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung
- Stimme, Musik und Bewegungsspiele
- Klänge hören und beschreiben
- Rhythmus, Percussion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

- Grundkenntnisse des Klavierspiels
- Täglicher Zugang zu einem eigenen Tasteninstrument mit Anschlagsdynamik
- Bereitschaft zum Improvisieren, Koordinationsfähigkeit (Singen zu eigener Begleitung)

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Wolters, Gerhard (1999); Musikalische Spiele, Wege aus der Eintönigkeit, MultiDimensionaler InstrumentalUnterricht. Frankfurt, Musikverlag Zimmermann
- Nowak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, DUX

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBe	Colin Fersztand	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-15.45

Musik Basisstudium mit Schwerpunkt Akkordinstrumente

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Durch die enge Verknüpfung der musiktheoretischen Inhalte mit der Ausführung am Akkordinstrument (v.a. der Gitarre) werden neue Sichtweisen erarbeitet und für den Unterrichtsgebrauch eingeübt. Die Theorie dient nie dem Selbstzweck, sondern wird immer mit musikalischen Beispielen am persönlichen Instrument erlebt.

Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung mit der Gitarre

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich im speziellen an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegt haben oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument besitzen.

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Gohl, W. et al. (1998). Musik auf der Oberstufe - Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
- Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rorschach, Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Verlag: Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBa	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Musik Basisstudium mit Schwerpunkt Bodypercussion, Orff-Instrumentarium und Bewegung

Im Basisstudium Musik werden grundlegende Kompetenzen für musikalisches Gestalten mittels Orffinstrumentarium aus der Improvisation heraus erworben. Im Zentrum steht der unmittelbare praktische Zugang zum Musizieren. Musik entsteht aus Perkussionspatterns und Gesang. Der Weg führt in Gestaltungsformen von Musik in der Schule und konkrete Umsetzungen der Musiklehre.

Die musikalischen Vorkenntnisse werden dadurch sowohl ausgebaut und gefestigt als auch in neue Zusammenhänge gesetzt. So erwerben die Studierenden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe. Die Elementare Musikpädagogik ermöglicht es den zukünftigen Lehrpersonen auch einen schöpferischen Umgang mit der Welt der Klänge und der Bewegung zu pflegen. Im Blick haben wir die Klasse als Band, Combo oder Orchester, wie das beispielsweise bei <<Stompp>> künstlerisch verwirklicht ist.

- Rhythmus, Bodypercussion, Drumming
- Musik, Stimme und Bewegung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Spiele zum differenzierten Hören und zur Improvisation
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

- Empfehlung**
- Zugang oder Besitz einer Djembé
 - Gesunde Singstimme
 - Bereitschaft zum Experiment und zum Improvisieren

- Studienleistung**
- Dokumentation eines Liedrepertoires
 - Erarbeitung Gruppengestaltungen im Selbststudium
 - Standortbestimmung allgemeine Musiklehre

- Literatur**
- Fröhlich, Werner / Fröhlich, Charlotte et. al. (2013). Musiklandschaften entdecken
 - Haselbach, Barbara et al (2011). Studentexte zum Orff-Schulwerk. Mainz, Schott
 - Nowak, Christian (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Dux

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBc	Charlotte Fröhlich	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45

Musik Basisstudium mit Schwerpunkt Klasseninstrumente

Das musikalische Basiswissen und -können wird über die Praxis mit den Klasseninstrumenten Ukulele und Flöte aufgebaut. Musikalische Bausteine und Strukturen werden durch das Spiel mit diesen Instrumenten erlebbar und fassbar, abstrakte Begriffe des musikalischen Systems erhalten - ganz nach dem didaktischen Grundsatz *erleben - erkennen - benennen* - eine konkrete Gestalt. Über das Klasseninstrument werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut. Instrumentale Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Wesentliche Inhalte sind:

- Instrumentalspiel in Gruppen
- Basiswissen und - können in der instrumentalen Anwendung
- Erfahrungen mit *Klasseninstrument im Musikunterricht*
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär H. (2010). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2010). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGb	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45

Musik Basisstudium mit Schwerpunkt Lied und Bewegung

Das musikalische Basiswissen und -können wird über ein breites Liedrepertoire, Liedbegleitungen und Liedleitung aufgebaut. Der elementare Zusammenhang zwischen Lied und Bewegung wird erlebt und sichtbar gemacht. Musikalische Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Der Aufbau des musikalischen Basiswissens misst sich dabei ganz an den Erfordernissen der notwendigen berufsspezifischen Handlungskompetenzen für das Unterrichten in Musik an der Primarschule.

Wesentliche Inhalte sind:

- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Basiswissen anhand der Liedbegleitung
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär H. (2010). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2010). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, CH. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGa	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45

Musik Basisstudium

Im Modul Fachwissenschaft 1 wird ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen gefördert. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden für das Unterrichten an der Primarstufe berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:

- Klänge hören und beschreiben
- Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
- Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
- Musik und Bewegung
- Rhythmus, Bodypercussion
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires
- Standortbestimmung Musiklehre

Literatur

- Heeb, R. / Schär, H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999). Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre. Manching, Edition Dux

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBb	Jürg Woodtli	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBd	Charlotte Fröhlich	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBf	Colin Fersztand	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/BBxb	Charlotte Fröhlich	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOa	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/SOb	Reto Trittibach	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWMU11.EN/AGc	Peter Baumann	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.30

Instrumentalunterricht Streichinstrumente und Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12AKK:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12BF:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Gitarrenspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden.

In den 4 Semestern wird ein Repertoire mit Musik für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe und mit Musik aus selbstgewählten Stilrichtungen aufgebaut.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess.

Inhalte

Instrumentaltechnik

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Improvisation
- Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen

- Kadenzen, Harmonisieren von Liedern
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeine musikalische Kompetenzen am Instrument

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
- Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire

- Geeignete Beispiele für Unterricht
- Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Regelmässiges Üben zum Erreichen der individuell vereinbarten Ziele
- Vorspielen auf dem Instrument
- Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
- Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12GIT:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12KLA:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiographie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course
- Musik auf der Oberstufe: Yepp

Ergänzende Lernplattformen:

- Musiktheorie
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051>
- Begleitungen
<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963>
- Liedbegleitung www.liedbegleitung.ch.vu

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12Pl:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12QF:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWMU12SAX:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) wird als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck differenziert eingesetzt.

Die Reflexion der musikalischen Lernbiographie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Mohr, A. (1997). Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz, Schott
- Mohr, A. (2004). Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe. Mainz, Schott
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, Heinrich. Unsere Stimme - ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule. Bern, Müller und Schade

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12SO:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Blasinstrumente

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12TR:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Instrumentalunterricht Streichinstrumente und Akkordeon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses sind Grundlage und Anregung für Förderungen der Lernprozesse der Kinder.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt (insgesamt 3-ECTS Punkte) und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M (2003) Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer
- Doerne, Andreas (2010), Umfassend Musizieren, Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-B-PS-FWMU12VI:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWMU12VC:3v4.EN/a		17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik MusikMündlicher Teil

Befragung über einen Teilbereich der Didaktik des Musikunterrichts

Praktischer Teil: Repertoire

Jede Arbeitsgruppe erarbeitet ein gemeinsames Liedrepertoire. Die Repertoireliste wird 4 Wochen vor der Prüfung den Dozierenden abgegeben.

Folgende Kriterien müssen erfüllt werden:

- Kanons oder mehrstimmige Lieder, welche dirigiert werden
- Lieder mit persönlichem Instrument, Bewegung und Begleitung mit dem Schulinstrumentarium
- Lieder müssen mit dem persönlichen Instrument begleitet werden können
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten Lieder vor mit einer 2. Stimme, einer Improvisation oder mit <<Stimmbildung am Lied>>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreich abgeschlossene Module in der Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Jürg Zurmühle	17.09.-21.12.2012	

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung im Sachunterricht setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich Zeit und Raum, Natur und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Religionen zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Altersstufe der Primarschule eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Mitarbeit
- Lektüre des Readers und weiterer Texte
- Erarbeitung der Allgemeinen Studienaufgabe 1

Literatur

Ein Reader mit folgenden und weiteren Titeln wird zu Beginn des Kurses abgegeben:

Adamina, M. & Müller, H. 2008. Lernen und Lehren im NMM-Unterricht. In: Lernwelten. Natur- Mensch-Mitwelt. GRUNDLAGENBAND zur Reihe Lern- und Lehrmaterialien zum Fach NMM TS, Bern, 3-6.

Adamina, M. & Müller, H. 2008. Das Vorverständnis prägt das Lernen. In: GRUNDLAGENBAND T, 15-18.

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) 2002. Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 1-9.

Kahlert, J. 2008. Lebenswelten erschliessen. In: GRUNDLAGENBAND ET, 23-26.

Kaiser, A. 2004. Conceptual Change als Impuls für didaktisches Denken. In: Basiswissen Sachunterricht Bd. 4. Kaiser A. & Pech D. (Hg.), Hohengehren, 126-133.

Möller, K. 1998. Kinder und Technik. In: Brügelmann, H. (Hrsg.), Kinder lernen anders. Vor der Schule - in der Schule. Lengwil: Libelle, 89-106.

Reusser, K. 2008. Konstruktivismus - vom erkenntnistheoretischen Leitbegriff zur Erneuerung der didaktischen Kultur. In: GRUNDLAGENBAND ET, 3-10.

Weitere Titel werden im Kurs bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBa	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBb	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBc	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBd	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBe	Christian Weber, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBf	Christian Weber, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBg	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBh	Karl Martin Tanner, Anja Gottwald	17.09.-21.12.2012, Di	18.15-19.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/BBxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-11.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOa	Peter Keller, Esther Bäumler	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/SOb	Peter Keller, Esther Bäumler	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGa	Markus Baumgartner, Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGb	Markus Baumgartner, Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Do	16.00-17.30
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGc	Markus Baumgartner, Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FWSU11.EN/AGd	Markus Baumgartner, Christian Weber	17.09.-21.12.2012, Do	16.00-17.30

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachwissenschaft Sachunterricht wird in Form einer Seminararbeit abgelegt.

Proseminar und Seminar Fachwissenschaft Sachunterricht klären wichtige Grundlagen für das Verständnis von Sachunterricht. Zentrale Inhalte sind Fragestellungen zu Sachkonstruktionen von Kindern und zu den Basiskonzepten der Bezugsdisziplinen. Mit dem Leistungsnachweis weisen die Studierenden nach, dass sie die Grundlagen verarbeitet und verstanden haben und diese zum Aufbau eines eigenständigen Konzeptwissens der Fachwissenschaft Sachunterricht nutzen. Sie zeigen ihre Fähigkeit, Sachzusammenhänge zu einem Phänomen zu erarbeiten und erweiterte multiperspektivische Sachkonstruktionen aufzubauen. Dazu bearbeiten sie ein frei wählbares Phänomen auf Grund von selber formulierten komplexen Fragestellungen und setzen ihren Lernzuwachs in Verbindung zu theoretischen Konzepten im Sachunterricht. Sie reflektieren ihre vertiefende Bearbeitung des Phänomens hinsichtlich relevanter Sachzusammenhänge einzelner Bezugsdisziplinen und hinsichtlich der Forderung nach Multiperspektivität im Sachunterricht.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis nach der erfolgreichen Teilnahme an Proseminar <<Sachkonstruktionen von Kindern>> (Fachwissenschaft Sachunterricht 1) und Seminar <<Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts>> (Fachwissenschaft Sachunterricht 2) abzulegen. Eine detaillierte Beschreibung des Leistungsnachweises sowie der für die Beurteilung der Seminararbeit relevante Kriterienraster werden den Studierenden durch die zuständigen Dozierenden zu Semesterbeginn verteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Pascal Favre	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige Methoden quantitativer empirischer Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, die Datenerhebung sowie die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z.B. PISA) konfrontiert und lernen, diese nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Anhand von Beispielen wird im Laufe der Moduleinheit der Prozess von quantitativen empirischen Forschungsprojekten bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Die Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Tests) stellen Operationalisierungen von Konzepten dar, die für die Überprüfung der Hypothesen wichtig sind. Ein Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Dabei wird auf einfache Verfahren der beschreibenden und schliessenden Statistik eingegangen. Wichtige Konzepte (z.B. Signifikanz, Effektstärke) werden eingeführt und anhand von Beispielen erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-17.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/SOd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-13.45
0-12HS.P-B-PS-FEQT13.EN/AGd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.00-15.30

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums. Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Basis für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe «qualitative Forschungsmethoden» und «quantitative Forschungsmethoden».

Andererseits wird eine spezifische Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, angemessene Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können im Hinblick auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBd	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-17.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBe	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBf	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBg	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBxa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/BBxb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.45
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-09.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/SOb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-11.45
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGa	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-11.45
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGb	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-15.30
0-12HS.P-B-PS-FEWA11.EN/AGc	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	16.00-17.30

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-12HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa	Claudia Crotti		
0-12HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBb	Dorothea Fuchs Wyder		
0-12HS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBc	Gabriele Lieber		
Solothurn			
0-12HS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa	Claudia Crotti		
Zofingen			
0-12HS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa	Claudia Crotti		

Studiengang Sekundarstufe I

Berufspraktische Studien	S1-BP	328
Erziehungswissenschaften	S1-EW	370
– Heil- und Sonderpädagogik	S1-EWHS	370
– Individuum	S1-EWIN	377
– Klassenlehrperson	S1-EWKL	385
– System	S1-EWSY	387
– Unterricht	S1-EWUN	395
Fachdidaktik	S1-FD	400
– Bildnerische Gestaltung	S1-FDBG	400
– Biologie	S1-FDBI	407
– Bewegung und Sport	S1-FDBS	421
– Deutsch	S1-FDDE	432
– Englisch	S1-FDEN	446
– Französisch	S1-FDFR	458
– Geschichte	S1-FDGE	474
– Geografie	S1-FDGG	484
– Hauswirtschaft	S1-FDHW	499
– Italienisch	S1-FDIT	506
– Latein	S1-FDLT	512
– Mathematik	S1-FDMK	514
– Musik	S1-FDMU	528
– Naturwissenschaften	S1-FDNW	533
– Technische Gestaltung	S1-FDTG	546
Fachwissenschaft	S1-FW	553
– Bildnerische Gestaltung	S1-FWBG	553
– Biologie	S1-FWBI	561
– Bewegung und Sport	S1-FWBS	579
– Deutsch	S1-FWDE	592
– Englisch	S1-FWEN	607
– Französisch	S1-FWFR	619
– Geschichte	S1-FWGE	630
– Geografie	S1-FWGG	651
– Hauswirtschaft	S1-FWHW	665
– Italienisch	S1-FWIT	671
– Mathematik	S1-FWMK	683
– Musik	S1-FWMU	694
– Naturwissenschaften	S1-FWNW	709
– Technische Gestaltung	S1-FWTG	720
Forschung- und Entwicklung	S1-FE	728
Kontextstudien	S1-KS	734
Bachelor- / Masterarbeit	S1-BPBA/MA	744

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne Forschenden Lernens: Sie erstellen z.B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung

Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung. Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung

Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPFA11AG.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPFA11BB.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Intensivwoche 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.

Selbststudium: Sich in den Fächern den Überblick verschaffen, fachdidaktische Literatur verarbeiten.

Intensivwoche: Fähig werden, selbstständig Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren; Lernziele formulieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Aktive Teilnahme (4Tage), im Vorfeld der Intensivwoche Lektüre von fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur

Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPIWQA11AG.EN	N.N.	02.07.-05.07.2012	08.00-17.00

Intensivwoche 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.

Selbststudium: Sich einen Überblick verschaffen über allgemeindidaktische Grundlagen des Unterrichtens; theoretisches Wissen mit konkretem Handeln verbinden; ein modernes Unterrichtsverständnis aufbauen; biografisch verankerte Vorstellungen kritisch überprüfen.

Intensivwoche: Flexibilisierung in der Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht; Schulung der Fähigkeit, Unterricht zu analysieren und zu optimieren; Fallbeispiele.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Empfehlung

Erfolgreicher Abschluss der Intensivwoche 1

Studienleistung

Aktive Teilnahme (4Tage), im Vorfeld der Intensivwoche Lektüre von fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazu gehörigen Foren auf der Internetplattform.

Literatur

Gemäss Angaben auf der Plattform moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPIWQA12AG.EN	N.N.	06.08.-09.08.2012	08.00-17.00

Mentorat Berufseignungsabklärung und Einführung Portfolio

Angeleitet durch die Mentorin, den Mentor setzen sich die Studierenden mit ihren Vorstellungen vom Lehrberuf, mit den eigenen Schulerfahrungen und mit impliziten Bildern 'guter' und 'schlechter' Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie überprüfen ihre Motivation für den Lehrberuf anhand der eigenen Erfahrungen in der Rolle der Lehrperson. Auf der Grundlage von Kriterien der Berufseignung reflektieren sie zusammen mit der Mentorin, dem Mentor ihre Berufswahl.

Der Mentor, die Mentorin führt die Studierenden in eine kontinuierliche Verschriftlichung ihrer Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen ein. Die Studierenden beginnen ein Portfolio zu führen, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Praktikum 1.1 (Tagespraktikum).

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/a	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/b	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/c	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11AG.E10/d	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/a	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/b	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/c	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/d	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/e	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPMN11BB.E10/f	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Wegleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson frei wählbar.

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren, dass der/die Studierende während einer Woche rund 15 Lektionen in möglichst allen Studienfächern unterrichtet. Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson.

Das Abschlusspraktikum wird durch eine/n Dozierenden und die Praxislehrperson beurteilt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: fhnw.ch/ph/praxis/](http://fhnw.ch/ph/praxis/) > Sek I > Abschlusspraktikum

Erweiterungsstudium

Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Masterphase sind erbracht und testiert.
- Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden.

Studienleistung

- In der Regel 15 Lektionen Unterricht. Planung und Durchführung gemäss Manual.

Bemerkungen

- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.
- Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR31AG.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPPR31BB.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt.

Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.

[Link: Berufspraxis > Download > Merkblatt Abschlusspraktikum](#)

Erweiterungsstudium

Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Masterphase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen

- Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.
- Für Studierende im Erweiterungsstudium gelten besondere Bestimmungen, vgl. Weisung www.fhnw.ch/ph/praxis > Sek I

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPPR4AAG.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPPR4ABB.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Tagespraktikum "Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht"

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und/oder pädagogischem Fokus. Die Studierenden beobachten nicht nur das Handeln der Lehrperson, sondern nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für das Blockpraktikum.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Mentorat 1.1

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Teamteaching mit der Praxislehrperson.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR11AG.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Tagespraktikum "Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht"

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und/oder pädagogischem Fokus. Die Studierenden beobachten nicht nur das Handeln der Lehrperson, sondern nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für das Blockpraktikum.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Reflexionsseminar
Berufseignungsabklärung und Mentorat 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Teamteaching mit der Praxislehrperson.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR11BB.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Blockpraktikum 1

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für den weiteren Kompetenzaufbau im Rahmen der Berufspraktischen Studien.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Empfehlung
Praktikum 1.1 zur Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert sowie parallele Belegung des Mentorats 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Aufträge studentisches Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR12AG.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012, Mo	
0-12HS.P-X-S1-BPPR12BB.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Blockpraktikum 2.1

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung

Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR21AG.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPPR21BB.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Blockpraktikum 2.2

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung
Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR22AG.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPPR22BB.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Blockpraktikum 2.3

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR23AG.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPPR23BB.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Blockpraktikum 2.4

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: Das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung

Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Reflexionsseminars

Studienleistung

Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio. 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-X-S1-BPPR24AG.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPPR24BB.E10	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Tagespraktikum erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischen und pädagogischem Fokus. Die Studierenden nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. Wenn möglich unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson und ihrem Tandempartner im Co-Teaching.

Das Praktikum findet an einer Praxisschule statt, an der die Studierenden einen ganzen Tag anwesend sind. Es wird durch das Reflexionsseminar 1 ergänzt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Lückenlose Präsenz. Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Co-Teaching mit der Praxislehrperson.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPPRQB11AG.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPPRQB11BB.EN	Urban Fraefel	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

In Fallbesprechungen beschäftigen sich die Studierenden mit den am Unterricht Beteiligten (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) und stellen Verbindungen zum Wissen her, das in der Intensivvorbereitung erworben wurde. Grundlage und Ausgangspunkt des Seminars sind Besprechungen konkreter Situationen aus dem Unterricht der Studierenden.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 5 dreistündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Vorarbeiten im Rahmen der Intensivwoche 2.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	15.08.-12.09.2012, Mi	13.30-16.30
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/b	Arnold Wyrsch	18.08.-15.09.2012, Mi	13.30-16.30
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/c	Stefan Woodtli	15.08.-12.09.2012, Mi	13.30-16.30
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/a	Christine Althaus	18.08.-15.09.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/b	Käthi Theiler	15.08.-12.09.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/c	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar findet parallel zum Praktikum an der Praxisschule statt und zielt in zwei Richtungen: zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 10 zweistündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur
Fraefel Urban (2011): Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/a	Pius Meyer	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/b	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/c	Ursula Simonett	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar findet parallel zum Praktikum an der Praxisschule statt und zielt in zwei Richtungen: zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 10 zweistündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Fraefel Urban (2011): Basistexte zu den Berufspraktischen Studien. Ein Reader für Studierende.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2AG.EN/a	Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2AG.EN/b	Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2AG.EN/c	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet werden. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Die Studierenden konzentrieren sich im 1. Teil des Semesters auf ein Fach und im 2. Teil auf ein anderes.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung

Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminarien, aktive Mitarbeit. Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA21AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-12.00

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 2): Klassenführung und Heterogenität

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB21AG.EN/a	Eric Sauvin	18.08.-08.12.2012, Sa	08.30-12.00
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB21AG.EN/b	Arnold Wyrsh	19.09.-19.12.2012, Mi	13.00-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB21BB.EN/a	Annalies Baier	25.08.-31.10.2012, Sa	08.00-12.00
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB21BB.EN/b	Pius Meyer	25.08.-01.12.2012, Sa	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQB21BB.EN/c	Käthi Theiler	13.08.-22.10.2012, Mo	17.00-20.30

Reflexionsseminar 3 Teil 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Kursorische Halbtage, Ringvorlesung

Die Kursorischen Veranstaltungen sind als Ringvorlesung organisiert. Aus einer Auswahl von Themen, die berufsrelevant sind, aber in der regulären Ausbildung nur am Rand behandelt werden, wählen die Studierenden 4 Vorlesungen, die sie besuchen.

Themen:

- Die Schule und ihr Umfeld: Schulleitung, Schulkultur, Schulsozialarbeit
- Medienschungel - wer holt mich hier raus?
- Stimmökonomie
- Auftrittskompetenz und Stimmildung
- Bildungsdirektionen und ihr Beitrag zur Schulentwicklung
- Die Lehrerverbände und ihre Rolle im Schulalltag
- Weiterbildung und Professionalisierung im Lehrberuf

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Für jede Vorlesung werden vorbereitende Arbeiten und eine anschließende Beschäftigung und Verschriftlichung des Themas verlangt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2AG.EN/a	Gerda Leimgruber Wettstein	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2AG.EN/b	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2AG.EN/c	Arnold Wyrsh	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2BB.EN/a	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRSQA31:2v2BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: zum Einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum Anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Interviews mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht. Als Erkundungsverfahren kann neben informellen Beobachtungen und Gesprächen auch ein 'Leitfaden'-Interview dienen, dessen Fragen im Reflexionsseminar gemeinsam vorbereitet werden.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Praktikum 1.1. (Tagespraktikum) und vom Mentorat 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz; Portfolio

Literatur
Wird im Reflexionsseminar angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/a	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/b	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/c	Gabriele Kammradt	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/d	Peter Metz	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/e	Matthias Mittelbach	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/f	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012, Mo	12.15-14.00

Reflexionsseminar Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: zum Einen werden die Schülerinnen und Schüler mit deren Umfeld in den Blick genommen, und zum Anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Interviews mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht. Als Erkundungsverfahren kann neben informellen Beobachtungen und Gesprächen auch ein 'Leitfaden'-Interview dienen, dessen Fragen im Reflexionsseminar gemeinsam vorbereitet werden.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt, sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Paralleler Besuch vom Praktikum 1.1. (Tagespraktikum) und vom Mentorat 1.1.

Studienleistung
Lückenlose Präsenz. Portfolio

Literatur
Wird im Reflexionsseminar bekanntgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/a	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/c	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
0-12HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/d	Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012, Mo	13.15-15.00

Reflexionsseminar Fokus Klasse: (ein Stichwort zum Thema / maximal 2 Wörter)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS32BB.E10	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: (ein Stichwort zum Thema / maximal 2 Wörter)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS32AG.E10	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität, Klassenführung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf. In diesem Reflexionsseminar wird die Klassenführung und die Heterogenität aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, z.B. Klassenführung in der "Bewegten Schule" und Umgang mit Unterrichtsstörungen, sowie Geschlechter als Kategorie der Heterogenität.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS31AG.E10/b	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/a	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-BPRS31BB.E10/b	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Klassenführung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar wird die Diagnose- und Kommunikationsfähigkeit gestärkt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS31AG.E10/a	Arnold Wyrsch	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schule als Institution

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die - wenn möglich - zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Frage, welche gesellschaftliche Aufgabe die Schule als Institution übernimmt und wie die Arbeit als Lehrperson in dieser Institution gelingen kann. Welche Akteure und was für Aspekte spielen rund um die Schule eine Rolle? Ziel des Seminars ist es, theoretische Überlegungen mit Begebenheiten aus der Praxis (Fallspiele, Medien) zu verbinden und zu analysieren. Das wissenschaftliche Wissen soll helfen, zur eigenen Schulsituation Distanz zu gewinnen und dadurch zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur
Wird im Seminar abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS41AG.E10	Tomas Bascio	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Zusammenarbeit Eltern - Schule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen - besonders das Schulteam - stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter 'Fälle' zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS41BB.E10	Marianne Rychner	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: (Fach angeben)

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

I

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25AG.E10/d	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden fachdidaktische Fragen der Fächer Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema und die Formulierungen von Lernaufgaben, welche kreative Prozesse auslösen können, sowie Formen der Begleitung und Bewertung von Gestaltungsprozessen und Produkten der Schüler und Schülerinnen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Angaben zu Beginn des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25AG.E10/c	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Biologie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar stehen Lehr- und Lernsituationen im Vordergrund, die verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Prinzipien des naturwissenschaftlichen Unterrichts beinhalten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/c	Ruedi Küng	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/b	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouitinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar gehen wir auf Ihre Planungen ein, die Sie im Hinblick auf Ihr Praktikum erarbeiten und reflektieren Ihre am Praxisplatz gemachten Erfahrungen. Je nach Themen wird das Seminar in nach Sprachen getrennten Gruppen oder gemeinsam geführt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25AG.E10/b	Eric Sauvin, Ursula Schär	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geografie

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar liegt der Schwerpunkt auf den Fragestellungen, die im Blockpraktikum während des Unterrichts auftauchen. Sie sollen reflektiert und mit der Theorie in Zusammenhang gebracht werden.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/d	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden Strategien erarbeitet, die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu erhalten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/a	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Hauswirtschaft

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Sofern im Reflexionsseminar nicht an Fällen gearbeitet wird, die die Studierenden mitbringen, liegt ein gewisser Schwerpunkt auf der Entwicklung, der Realisierung und der Analyse von Lernaufgaben im Unterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Literatur
Keller, Stefan; Bender, Ute (Hrsg.): Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, auswerten. Seelze: Klett/Kallmeyer, S. 300-309

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/f	Ute Bender	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden unter anderem die Themen Üben, Beurteilen und der Umgang mit Lernschwierigkeiten fokussiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25AG.E10/a	Matthias Bär	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden mathematisch-didaktische Fragen aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach besten Lösungsansätzen gesucht. Das Grundlagenwissen in der Fachdidaktik Mathematik wird mit diversen wissenschaftlichen und fachdidaktischen Texten und Beispielen aus dem Unterrichtsalltag erweitert. Es ist ein Ziel die gemachten Erfahrungen aus der Praxis in den Kontext zu wissenschaftlichen Thesen zu stellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/h	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Musik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar wird das Augenmerk auf die dem Fach Musik eigenen Chancen und Herausforderungen gelegt. Eine wichtige Rolle spielt der Aufbau eines individuellen Handlungsrepertoires das Alternativen eröffnet von der Planung des Unterrichts bis zu seiner Reflexion.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/e	Gabriele Noppenev	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: NAWI

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsrouinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden speziell thematisiert: typische Arbeitsweisen der Naturwissenschaften - Konsequenzen für die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts. Schüler(wohl)vorstellungen als Chance zum Konzeptaufbau, Fachbegriffe und Fachkonzepte.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert. Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10/g	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Teil 1 zum verkürzten Zweitstudium

Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d.h. mit einer gewissen Distanz.

Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.

Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Aufnahme ins Programm "Verkürztes Zweitstudium Solothurn"

Studienleistung

Lückenlose Präsenz in den 7 dreistündigen Reflexionsseminarien, Seminarbeiträge nach Absprache. Schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen.

Literatur

Gemäss Angaben der Kursleitung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPRSVZ11:1v2SO.EN/a	Pius Meyer	13.08.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-BPRSVZ11:1v2SO.EN/b	Stefan Woodtli	13.08.-21.12.2012, Mo	15.15-18.00

Schule, Integration, Gesellschaft

Auf der Sekundarstufe I akzentuieren sich im Vergleich zur Primarstufe unterschiedliche Vorstellungen über die Schule und ihre Bedeutungen für die Gesellschaft. Dies hat einerseits damit zu tun, dass auf der Sekundarstufe I äussere Formen von Differenzierung und deren Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit seit Generationen eine grosse Rolle spielen. Andererseits entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Kontext der an sie adressierten Selbstständigkeitserwartungen und des eigenen Wunsches nach Anerkennung in Peer-Group und Gesellschaft Vorstellungen über das, was für sie Schule ist oder wenigstens sein könnte; zudem verfügen Jugendliche über andere Mittel und Möglichkeiten als Kinder, diese Vorstellungen in der Schule auf je sehr unterschiedliche Weise zur Geltung zu bringen. Entsprechend vielschichtig wird das Thema der Integration und Partizipation auf dieser Schulstufe diskutiert: Es geht nicht nur darum, die äussere Differenzierung grundlegend zu überdenken, sondern auch darum, die Dynamiken in der Peer Group zu reflektieren, Übergänge zwischen dem Abschluss der Volksschule und dem Beginn der beruflichen respektive gymnasialen Bildung in den Blick zu nehmen sowie gesundheitliche, kulturelle und soziale Momente von Zugehörigkeit und Ausschluss zu kennen. In der Vorlesung begegnen Sie unterschiedlichen Sichtweisen auf Ein- und Ausschlussprozesse, Sie diskutieren deren Zusammenhang mit Schulstrukturen und Schulformen und reflektieren Ihre Erkenntnisse in Bezug auf Sozialisations- und Identitätserfahrungen von Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Benachteiligung und Behinderung. Im Fokus stehen dabei immer auch die Rolle und die Handlungsbefähigung von Lehrpersonen in- und ausserhalb des Unterrichts.

Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Integration und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Sekundarstufe I
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWHS51AG.EN	Christine Meier Rey	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWHS51BB.EN	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Integrative Unterrichtsentwicklung - Diagnose und Interventionsstrategien bei der Zuschreibung auffälliger Verhaltensweisen von Jugendlichen in Lerngruppen

Schülerinnen und Schüler denen auffälliges Verhalten zugeschrieben wird, können den Unterricht derart verändern, dass die Lehrperson an ihre Grenzen geraten und die Klasse als soziale Gruppe stören. Sie können aber auch Gelegenheiten für soziales Lernen und Konfliktbearbeitung mit der gesamten Klasse schaffen. Auffällige Verhaltensweisen zeigen sich in begabungs-, gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Kontexten, in denen besondere, individuelle Verhaltensweisen in Gruppen, wie Schulklassen und Peers, Bedeutung zugewiesen wird. Diese Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung und werden unterschiedlich eingeschätzt. Immer haben sie einen direkten Bezug zu den normativen Regelungen der Systeme Schule und Unterricht. Es bestehen verbindliche Vorgaben in Schulordnungen und Klassenregeln. Untersuchungen zum Umgang mit Heterogenität und sozialer Auffälligkeit in der Sekundarstufe I zeigen, dass diese Dynamiken nicht nur als "Störfaktoren" verstanden werden können, sondern von Lehrpersonen aktiv beeinflusst und für eine gelingende Unterrichtsgestaltung genutzt werden können. Die Studierenden lernen Konzepte der Unterrichtsgestaltung kennen, die ein Verständnis von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen gewährleisten. Sie setzen sich zudem mit Konzepten der Konfliktbearbeitung, der Schulkultur auseinander und entwickeln Handlungsstrategien für die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss, Time-out und der nachfolgenden Reintegration sowie mit den zu Grunde liegenden kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen
- kennen Konzepte der Konfliktbearbeitung und können diese auf den Unterricht anwenden
- können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Crain, Fitzgerald (2005). Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt.

Minelli, Michèle (2003). Endstation Schulausschluss? Über den Umgang mit schwierigen Schulkindern. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/b	Christine Meier Rey	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

Integrative Unterrichtsentwicklung - Interventionen bei der Zuschreibung auffälliger Verhaltensweisen von Jugendlichen im Klassenverband

Abweichendes Verhalten von Schülerinnen und Schülern in der Klasse wirkt sich auf das Schulklima, die Befindlichkeit der Lehrperson, auf die Peers sowie auf ihre eigenen Lernprozesse aus. Immer öfter bleiben Jugendliche dem Schulunterricht fern, schwänzen oder sind als ?Störer? präsent.

Die Lehrperson ist diesem, als störend bezeichnetem Verhalten jedoch nicht ausgeliefert. Sie kann es als Anlass nehmen, soziale Lernprozesse zu initiieren und Konfliktbearbeitung zu thematisieren, ganz im Sinne von Winnicott: ?Die antisoziale Tendenz ist ein Hinweis auf Hoffnung?.

Auffällige Verhaltensweisen zeigen sich in begabungs-, gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Kontexten. Diesen individuellen Verhaltensweisen werden in Gruppen, wie Schulklassen und Peers, Bedeutungen zugewiesen. Diese Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung. Sie stehen in einem Zusammenhang mit den normativen Regelungen im System Schule. Untersuchungen zum Umgang mit Heterogenität und sozialer Auffälligkeit in der Sekundarstufe I zeigen, dass diese Dynamiken nicht nur "Störfaktoren" darstellen, sondern von Lehrpersonen aktiv beeinflusst und für eine gelingende Unterrichtsgestaltung genutzt werden können.

Die Studierenden lernen Konzepte der Unterrichtsgestaltung kennen, die ein Verständnis von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen ermöglichen. Sie setzen sich zudem mit Konzepten der Konfliktbearbeitung und der Schulkultur auseinander und erarbeiten Handlungsstrategien für die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss, Time-out und der nachfolgenden Reintegration sowie mit den zu Grunde liegenden kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien.

Die Studierenden

- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen
- kennen Konzepte der Konfliktbearbeitung und können diese auf den Unterricht anwenden
- können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Crain, Fitzgerald (2005). Fürsorglichkeit und Konfrontation. Psychoanalytisches Lehrbuch zur Arbeit mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus & Mettauer Szaday, Belinda (2011). Rezeptbuch Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt.

Minelli, Michèle (2003) Endstation Schulausschluss? Über den Umgang mit schwierigen Schulkindern. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/a	Christine Meier Rey	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Integrative Unterrichtsentwicklung am Beispiel des Mathematikunterrichts

Die Gestaltung von integrativem Unterricht stellt eine didaktische Herausforderung dar. Didaktische Herausforderungen sind immer auch fachdidaktische. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden diese wesentlich am Beispiel von Mathematik- und Deutschunterricht bearbeitet und erörtert.

Allgemeine Prinzipien eines integrativen Unterrichts, die unter besonderer Berücksichtigung von Differenzierung betrachtet werden, stehen am Beginn der Lehrveranstaltung. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten eines differenzierten Mathematikunterrichts vorgestellt. Darin werden verschiedene Differenzierungsformen und -ansätze erläutert und sich an die Begriffe der Lernschwäche, Dyskalkulie und Rechenschwäche angenähert, um im Konkreten zu methodisch-didaktischen Unterrichtsbeispielen der inneren Differenzierungsmöglichkeiten (z.B. Natürliche Differenzierung) zu gelangen. Die Studierenden sollen ein Verständnis dafür entwickeln, wie mit unterschiedlichen Lernausgangslagen gemeinsam, ganzheitlich in einem Raum und an einem Gegenstand an mathematischen Aufgaben gearbeitet werden kann. Die Grenzen und Möglichkeiten eines integrativen Mathematikunterrichts werden diskutiert. Die ausführlichen Überlegungen zum Mathematikunterricht werden exemplarisch herangezogen und anschliessend auf andere Fächer transferiert.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle von Integration und integrativer Unterrichtsgestaltung
- verfügen über ein Verständnis von mathematischem Lernen unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht
- verfügen über ein reflexives Verständnis von integrativer Unterrichtsentwicklung, die in Relation zu Unterrichtsfächern gesetzt werden kann und können ihre eigene Rolle analysieren und reflektieren
- können Chancen und Grenzen integrativen Fachunterrichts einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Feuser, Georg (2009). Momente entwicklungslogischer Didaktik einer Allgemeinen (integrativen) Pädagogik. In: Eberwein, Hans; Knauer, Sabine (Hrsg.), Handbuch Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen gemeinsam. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. S. 280-294.

Peucker, Sabine; Weisshaupt, Steffi (2008). Entwicklung arithmetischen Vorwissens. In: Fritz, Annemarie, Ricken, Gabi & Schmidt, Siegfert (Hrsg.). Handbuch Rechenschwäche. 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. S. 52-76

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/b	Sandra Włodarczyk	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Selbstkonzept, Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen im integrativen Unterricht

Die gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflussen die Anforderungen an die Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Schule. Die Zunahme von Heterogenität erhöht die Komplexität im Unterricht und stellt die Lehrpersonen vor herausfordernde Aufgaben.

Integrativer Unterricht nutzt die Heterogenität und hat das Ziel, allen Kindern und Jugendlichen Partizipation zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden zunehmend offene Lernformen eingesetzt. Diese erfordern auf der Seite der Lernenden die Fähigkeit zur Selbststeuerung, da vermehrt Eigenständigkeit in Zielsetzung, Planung und Kontrolle des Lernprozesses gefragt sind.

Die Fähigkeit zur Selbststeuerung steht in einem engem Zusammenhang mit Selbstwirksamkeit, Selbstkonzept, Emotionen und Motivation. Diese Faktoren haben einen starken Einfluss auf das Verhalten und die Handlungen der Lernenden und sind im Hinblick auf Kinder und Jugendliche, deren Lern- und Entwicklungsprozesse unter erschwerten Bedingungen stattfinden, besonders zu berücksichtigen. Es ist notwendig, die Fähigkeit zur Selbstregulation im Rahmen des Unterrichts aufzubauen, um in offenen Lernsettings allen Kindern und Jugendlichen Lernprozesse zu ermöglichen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Möglichkeiten zum Aufbau der Kompetenzen für selbstreguliertes Lernen kennen zu lernen, im integrativen Unterricht anzuwenden und zu reflektieren. Dies geschieht durch exemplarisches Erarbeiten von Aufbaumöglichkeiten für die verschiedenen Faktoren der Selbstregulation.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Modelle zum selbstregulierten Lernen
- kennen verschiedene Modelle zum Selbstkonzept
- verfügen über ein Verständnis des Zusammenhangs von Selbstkonzept, Emotion, Motivation und Selbstregulation in Bezug auf Lernen
- verfügen über ein Verständnis über die besondere Bedeutung des Selbstkonzeptes bei Kindern und Jugendlichen, die unter der Bedingung von Beeinträchtigungen lernen
- können den Unterricht nach integrativen Prinzipien gestalten und die Fähigkeit zur Selbstregulation aufbauen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Studium der Literatur, schriftliche Arbeitsaufträge.

Literatur

Götz, Thomas (Hrsg.) (2011). Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen. Paderborn: Schöningh.

Kiper, Hanna; Mischke Wolfgang (2008). Selbstreguliertes Lernen - Kooperation - Soziale Kompetenz. Fächerübergreifendes Lernen in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Schmitz, Bernhard; Landmann, Meike (2007). Selbstregulation erfolgreich fördern. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/a	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN/q	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012	

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Der Leistungsnachweis wird in den dafür vorgesehenen Prüfungswochen (Kalenderwoche 01 und 24) je Studiengang und Standort erbracht.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN/q	Daniela Giuliani	17.09.-21.12.2012	

Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz

<<Wer bin ich?>>, <<Zu wem gehöre ich?>>, <<Was kann und will ich?>> und <<Wohin will ich?>> - Vier zentrale Fragen, deren Beantwortung Heranwachsende während der Adoleszenz umtreiben. In dieser einführenden Vorlesung nähern wir uns diesen Fragen aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive, und zwar indem wir unter anderem Grundlagen der kognitiven Entwicklung, der somatischen Entwicklung, der Identitätsentwicklung sowie der moralischen Entwicklung erarbeiten. Darüber hinaus erörtern wir die drei zentralen Bezugswelten von Jugendlichen: die Familie, die Schule und die Peers. Ziel der Vorlesung ist es, zu verstehen, was in unseren Schülerin-nen und Schülern während der Adoleszenz vorgeht und wie wir sie auf ihrem Weg unterstützen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem findet in der letzten Veranstaltung eine obligatorische Evaluation in Form eines Multiple-Choice-Tests und der Lösung eines Fallbeispiels als integrierter Bestandteil der Studienleistung statt.

Literatur

- Flammer, A., Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgege-ben wird:

- Klauer, K. J. (2001). Intelligenz und Begabung. In D. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (S. 280-285). Weinheim: Beltz.
- Niggli, A., Moroni, S. (2009). Hausaufgaben: geben, erledigen, betreuen. Hrsg.: Departement. für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Freiburg. Lehrmittelverlag Freiburg.
- Oerter, Rolf, Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU.
- Oser, F., Althof, W. (1997). Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.
- Rost, D. (2001). Hochbegabung. In D. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (S. 239-248). Weinheim: Beltz.
- Schimmeck, T. (2004): Der Krieg gegen Sex. <http://www.zeit.de/2004/38/Ami-Keuschheit>. (21. 8. 9).
- Stamm, M. (2006): Schulabbrecher oder: Wer bricht denn hier was ab? Unsere Jugend, 7+8, S. 323-332.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWIN21AG.EN	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Fr	13.15-15.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWIN21BB.EN	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.15

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Dieses Seminar wird auch als *Blockkurs* oder als *Online-Seminar* ausgeschrieben (vgl. separate Ausschreibungen):

Blockkurs in Basel:

Montag, 4. Februar 2013, bis Donnerstag, 7. Februar 2013, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c)

Blockkurs in Aarau:

Freitag, 21.09.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 22.09.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 17.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, 23.11.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 24.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/c)

Online-Seminar in Basel:

Dienstag, 18. September 2012 und am Dienstag, 11. Dezember 2012, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/d)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung <<Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz>>. Deshalb wird der gleich- oder ein vorsemestriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung durchführen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden in der ersten Präsenzplicht-Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Fr	15.15-17.00

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Dieses Seminar wird auch als *Blockkurs* oder als *Online-Seminar* ausgeschrieben (vgl. separate Ausschreibungen):

Blockkurs in Basel:

Montag, 4. Februar 2013, bis Donnerstag, 7. Februar 2013, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c)

Blockkurs in Aarau:

Freitag, 21.09.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 22.09.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 17.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, 23.11.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 24.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/c)

Online-Seminar in Basel:

Dienstag, 18. September 2012 und am Dienstag, 11. Dezember 2012, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/d)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung <<Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz>>. Deshalb wird der gleich- oder ein vorsemestriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung durchführen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.15

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Dieses Seminar wird auch als *Blockkurs* oder als *Online-Seminar* ausgeschrieben (vgl. separate Ausschreibungen):

Blockkurs in Basel:

Montag, 4. Februar 2013, bis Donnerstag, 7. Februar 2013, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c)

Blockkurs in Aarau:

Freitag, 21.09.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 22.09.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 17.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, 23.11.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 24.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/c)

Online-Seminar in Basel:

Dienstag, 18. September 2012 und am Dienstag, 11. Dezember 2012, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr (Kurs: 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/d)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung <<Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz>>. Deshalb wird der gleich- oder ein vorsemestriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung durchführen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/b	Katja Kinder	17.09.-21.12.2012, Fr	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/b	Katja Kinder	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.15

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Diese Veranstaltung wird auch als *wöchentlich stattfindendes Seminar in Aarau und Basel* (siehe Kurs 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a für Aarau oder 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a für Basel) oder als *Blockseminar in Aarau und Basel* (siehe Kurs 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/c für Aarau oder 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c für Basel) ausgeschrieben (vgl. separate Ausschreibungen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung <<Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz>>. Deshalb wird der gleich- oder ein vorsemestriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung

- Selbststudium auf Grundlage eines umfangreichen Skripts
- Wöchentliche Online-Arbeitsaufträge
- Zwei Sitzungen mit Präsenzpflcht am Dienstag, 18. September 2012 und am Dienstag, 11. Dezember 2012, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr
- In Kleingruppen setzen Sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem Sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit festhalten.

Literatur

Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden in der ersten Präsenzpflcht-Veranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/d	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Di	12.00-14.00

No risk - no development?! Internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten während der Adoleszenz

In diesem Seminar erarbeiten wir theoretische Grundlagen zu internalisierendem und externalisierendem Problemverhalten während der Adoleszenz. Aus den theoretischen Kenntnissen leiten wir Konsequenzen für den schulischen Alltag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I ab. Die behandelten Schwerpunkte variieren nach Wahl der Studierenden, welche sich in einer Kleingruppe für einen der folgenden Problembereiche entscheiden können: Alkohol und Drogen, Depressionen, Essstörungen, Gewalt und Kriminalität, häusliche Gewalt, Kriegstrauma, Mediensucht, Mobbing, Schulabsentismus, Schulstress, selbstverletzendes Verhalten, sexuelle Gewalt und Pornographie, Würgespiele.

Der Blockkurs wird einmal in Aarau und einmal in Basel angeboten und findet wie folgt statt:

In Basel: Montag, 4. Februar 2013, bis Donnerstag, 7. Februar 2013, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

In Aarau: Freitag, 21.09.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 22.09.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 17.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, 23.11.12, 17.30 bis 20.30 Uhr; Samstag, 24.11.12, 09.00 bis 17.00 Uhr

Diese Veranstaltung wird auch als *wöchentliches Seminar in Aarau und Basel* (siehe Kurs 0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a für Aarau oder 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a für Basel) und als *Online-Seminar in Basel* (siehe Kurs 0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/d) ausgeschrieben (vgl. separate Ausschreibungen).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Das Seminar nimmt inhaltlich Bezug zur Vorlesung <<Ich bin, du bist, wir sind . . . - Einführung in die Entwicklungspsychologie der Adoleszenz>>. Deshalb wird der gleich- oder ein vorsemestriger Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung durchführen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/c	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/c	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012	09.00-17.00

Leistungsnachweis EW Individuum Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWINBAG.EN	Albert Düggele, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWINBBB.EN	Albert Düggele, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I *Individuum und System (integriert Studierende)*

Der *Leistungsnachweis Individuum und System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen 2 (*EW Individuum*) und 3 (*EW System*) überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Sozialisationsprozesse und Interkulturalität, Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab. Vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden, wie sich der Prüfungsablauf inhaltlich gestaltet und welche Beurteilungskriterien gelten.

Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW Individuum und System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus den *EW-Modulgruppen Individuum und System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWINSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Dügge, Maria Roggenbau, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWINSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Patrick Bühler, Albert Dügge, Maria Roggenbau, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	

Klassenlehrperson I: Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Masse Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Das Seminar führt in zwei dieser Aufgabenfelder ein: einerseits in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind, und andererseits in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum, als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen.

Ziele zum Bereich allgemeine, koordinative und administrative Aufgaben:

- Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenfelder der Klassenlehrperson und kennen die mit der Rolle verbundenen Funktionen
- Sie erhalten Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben von Klassenlehrpersonen
- Sie kennen die Aufgaben von Klassenlehrpersonen im Klassen- und im Schulhausteam
- Sie lernen Möglichkeiten zur Gestaltung von Klassenstunden kennen
- Sie erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung ausserschulischer Anlässe
- Sie erhalten Anregungen zum Umgang mit den eigenen Ressourcen

Ziele zum Bereich Lebensraum Schule:

- Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern
- Sie lernen konstruktive Wege zur Zusammenarbeit mit Eltern in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und reflektieren die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen
- Sie reflektieren Modelle und Fragen der Kooperationskultur im Schulhaus
- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Konflikten

Jedem der beiden Themenbereiche ist ein halbes Kurssemester gewidmet. Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung

Die Präsenzzeit des Seminars wird durch einen grösseren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN/a	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
0-12HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN/b	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
0-12HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN/c	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/a	Franziska Bühlmann, Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/b	Franziska Bühlmann, Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/c	Franziska Bühlmann, Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Leistungsnachweis EW Klassenlehrperson Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die konkreten Rahmenbedingungen für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWKLDAG.EN	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWKLDDBB.EN	Clemens Diesbergen, Albert Dügge	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I System (Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCAG.EN/SYSq	Regula Leemann, Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCBB.EN/SYSq	Regula Leemann, Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis EW Individuum Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Individuum Sek I* für erfahrene Berufspersonen, die diesen Bereich gewählt haben, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer.

Prüfungsgegenstand sind die Inhalte der Vorlesung (Individuum 2.1) und der beiden Proseminare (Individuum 2.2 und 2.3). Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Individuum (EW 2) absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCAG.EN/INq	Albert Dügge, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCBB.EN/INq	Albert Dügge, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis EW Klassenlehrperson Sek I für Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen

Der Leistungsnachweis *EW Klassenlehrperson Sek I* besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten Dauer. Damit schliessen die Studierenden aus dem Programm für erfahrene Berufspersonen bei entsprechender Wahl die Modulgruppe Klassenlehrperson ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der beiden Module. Die Prüfungszeit wird je hälftig für Aufgaben aus den beiden Modulen aufgeteilt. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die konkreten Rahmenbedingungen für die Prüfung schriftlich mitgeteilt.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Belegung des Leistungsnachweises soll frühestens in demjenigen Semester erfolgen, in welchem die letzte Veranstaltung der Modulgruppe Klassenlehrperson absolviert wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCAG.EN/KLq	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCBB.EN/KLq	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System

Der Leistungsnachweis *Unterricht, Individuum, System* besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.

Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module.

Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen

Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Der Leistungsnachweis soll frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Literatur

Die Prüfungsinhalte werden individuell festgelegt. Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCAG.EN	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSYCBB.EN	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek I System (Studierende des Programms für erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis *EW Sek I System für erfahrene Berufspersonen*, besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der *EW-Modulgruppe 3 (System)* überprüft. Die an diesen Modulgruppen beteiligten Professuren (*Allgemeine und Historische Pädagogik, Bildungssoziologie*) nehmen die Prüfungen ab.

Vier Wochen vor der Prüfung werden den Studierenden die formalen Rahmenbedingungen und die inhaltlichen Grundlagen schriftlich mitgeteilt. Grundsätzliche Hinweise zum Leistungsnachweis *EW System* erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzte Veranstaltung aus der *EW-Modulgruppe System* absolviert wird.

Literatur

Die Prüfungsinhalte sowie Prüfungsliteratur werden von den jeweiligen prüfenden Professuren festgelegt.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSYBAG.EN	Regula Leemann, Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSYBBB.EN	Regula Leemann, Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen - Chancen, Risiken und Veränderungen. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte, mit denen wir uns auseinander setzen werden. Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich).

Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflcht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, schriftlicher Auftrag (genau Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente* 2002(1), S. 6-10.

- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/a	Rebecca Jung	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Berufliche nachobligatorische Ausbildungen - Chancen, Risiken und Veränderungen. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive (Fortsetzung)

Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen dem obligatorischen und dem nachobligatorischen Ausbildungssystem? Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen charakterisieren den Übertritt von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II? Inwiefern beeinflussen veränderte Anforderungen von beruflichen Grundbildungen Arbeit und Auftrag von Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Diese Fragestellungen bilden die thematischen Schwerpunkte des Seminars und begründen die Auswahl der Texte, mit denen wir uns auseinander setzen werden. Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz das zentrale Element des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren eine Berufslehre. Diese Ausbildungsform zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass verschiedene Akteur/innen (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren. Die berufliche Grundbildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (u. a. Deutschland, Österreich).

Nach einem Überblick über das schweizerische Bildungssystem werden wir uns den historischen Wurzeln der Institutionalisierung von Bildung und Berufsbildung widmen und gegenwärtige Entwicklungen in unsere Betrachtungen mit einbeziehen. Das Bildungssystem und damit auch das System der beruflichen Bildung strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere - von der Schule in die berufliche Grundbildung sowie von dieser in die Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen Volksschule, Berufsbildung und Arbeitsmarkt ist eine Kumulation von gesellschaftlichen Ungleichheiten feststellbar. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden: Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Schülerinnen und Schüler, und inwiefern ist die Schule mitbeteiligt? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen? Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Anfertigung einer Masterarbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/lehre.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung
Präsenzpflcht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, schriftlicher Auftrag (genau Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur
- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

- Weber, Karl (2002). Bildung und Beschäftigung - ein Spannungsfeld im Umbruch. In: *Education Permanente* 2002(1), S. 6-10.

- Wettstein, Emil; Gonon, Philipp (2009). *Berufsbildung in der Schweiz*. Bern: hep.

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN/b	Rebecca Jung	17.09.-21.12.2012, Mi	15.15-17.00

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichtens pädagogische Verhältnisse etabliert und organisiert. Auf der Basis dieses Verhältnisses erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie der Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird.

In den Veranstaltungen soll es auch darum gehen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Blick auf historisch wirksame (und auch wieder verworfene Reformen) sowie zeitgenössisch mögliche Reformen des Bildungssystems zu entwickeln.

Folgende Fragen können u. a. in den Seminaren behandelt werden: Welche Funktionen soll und kann die Schule übernehmen? Kann die Gesellschaft durch die Schule verändert werden oder ist die Schule historisch eingebunden ein Abbild der Gesellschaft? Wie ist das Verhältnis von Normal- und Alternativschulen? Gibt es eine zunehmende Dominanz der Leistungsorientierung in der Schule? Wie lassen sich Kulturen unterschiedlicher Schulen beschreiben? Was sind Bildungsstandards? Wie lässt sich der Zusammenhang von Rechtsstaat, Sozialstaat und öffentlicher Sicherung von Schulbildung für alle in einer Demokratie erfassen?

Zielsetzung:

Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Modulanschluss: Das Modul 3.3 basiert auf der inhaltlichen Grundlage des Moduls 3.1. Es akzentuiert den Systemcharakter des Bildungswesens und dessen Geschichtlichkeit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWSY33AG.EN/a	Tomas Bascio	17.09.-21.12.2012, Mi	15.15-17.00
0-12HS.P-X-S1-EWSY33AG.EN/b	Tomas Bascio	17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-15.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/a	Peter Metz	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-EWSY33BB.EN/b	Peter Metz	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00

Lernen - Eine Einführung in Phänomene, Erklärungen und Bedingungen

Kernziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Erklärungsansätze und Bedingungen des Lernens zu vermitteln und zu einem wissenschaftsbasierten Lernverständnis zu führen. Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten sollen dazu beitragen, konkrete Lernsituationen differenziert analysieren und gezielt initiieren und begleiten zu können.

Die Vorlesung gibt als Erstes einen kurzen Einblick in den Aufbau des Studiums der Erziehungswissenschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt bildet das Phänomen *Lernen*. Es werden Erscheinungsformen des Lernens untersucht und unterschiedliche Lerntheorien mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem anthropologischen Hintergrund diskutiert. Weiter wird auf Bedingungen des Lernens sowie auf zentrale Teilfunktionen von Lernprozessen wie Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und neurophysiologische Vorgänge eingegangen. An die verschiedenen Sichtweisen von Lernen schliessen Fragen nach dem Zusammenhang von Lernen und Lehren und verschiedenen Unterrichtskulturen an.

Die Veranstaltung besteht vorwiegend aus Vorlesungselementen, enthält aber auch interaktive Sequenzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Schriftliche Lernkontrolle am Ende des Semesters

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform *Moodle* zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula; Scherrer, Stefan; Singer, Peter; Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andrea (2006). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hattie, John (2009). *Visible Learning: a synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.
- Helmke, Andreas (2007). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. Seelze: Kallmeyer.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2007). *Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Wild, Elke; Möller, Jens (Hrsg.) (2009). *Pädagogische Psychologie*. Heidelberg: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWUN11AG.EN	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Lernen - Eine Einführung in Phänomene, Erklärungen und Bedingungen

Kernziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Erklärungsansätze und Bedingungen des Lernens zu vermitteln und zu einem wissenschaftsbasierten Lernverständnis zu führen. Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten sollen dazu beitragen, konkrete Lernsituationen differenziert analysieren und gezielt initiieren und begleiten zu können.

Die Vorlesung gibt als Erstes einen kurzen Einblick in den Aufbau des Studiums der Erziehungswissenschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt bildet das Phänomen *Lernen*. Es werden Erscheinungsformen des Lernens untersucht und unterschiedliche Lerntheorien mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem anthropologischen Hintergrund diskutiert. Weiter wird auf Bedingungen des Lernens sowie auf zentrale Teilfunktionen von Lernprozessen wie Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und neurophysiologische Vorgänge eingegangen. An die verschiedenen Sichtweisen von Lernen schliessen Fragen nach dem Zusammenhang von Lernen und Lehren und verschiedenen Unterrichtskulturen an.

Die Veranstaltung besteht vorwiegend aus Vorlesungselementen, enthält aber auch interaktive Sequenzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Schriftliche Lernkontrolle am Ende des Semesters

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform *Moodle* zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: h.e.p. Verlag.
- Grunder, Hans-Ulrich; Ruthemann, Ursula, Scherer, Stefan, Singer, Peter, Vettiger, Heinz (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andrea (2006). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hattie, John (2009). *Visible Learning: a synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London: Routledge.
- Helmke, Andreas (2007). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. Seelze: Kallmeyer.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2007). *Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Wild, Elke; Möller, Jens (Hrsg.) (2009). *Pädagogische Psychologie*. Heidelberg: Springer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWUN11BB.EN	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Seminararbeit EW 1.4

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um ein Modul mit regelmässiger Präsenzpflcht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung erworbenen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW 1 zum Gegenstand. In der Regel wird sie anknüpfend an eine Fragestellung aus den Modulen EW 1.1, 1.2 oder 1.3 angegangen und wenn möglich von der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten betreut. Die genaueren Modalitäten für das Belegen und für die Arbeit selber werden in einem *Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit* umschrieben, welcher auf der Homepage der Professuren *Lernen und Unterricht im Jugendalter* und *Selbstgesteuertes Lernen* aufgeschaltet ist.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige Anmeldung auf den *Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht*.

Im integrierten Studiengang: Das Modul *Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)* wurde erfolgreich absolviert. Die folgenden Module sollten erfolgreich absolviert worden sein:

- EW Unterricht 1 (EW 1.1)
- EW Unterricht 2 (EW 1.2)
- EW Unterricht 3 (EW 1.3)

Studienleistung

Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Präsenzveranstaltungen nach Absprache mit der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Seminararbeit gilt zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW 1 und wird mit einer Note bewertet.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung.
- Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren *Lernen und Unterricht im Jugendalter* und *Selbstgesteuertes Lernen*.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/a	Franziska Bühlmann, Gerda Leimgruber Wettstein, Erich Steiner, Sonja Engelage, Dominique Oesch, Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/b	Martina Kolcava	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/c	Martina Kolcava	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/a	Monika Waldis Weber, Yves Karlen, Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/b	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/c	Erich Steiner, Sonja Engelage	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Modulgruppe EW "Unterricht": Seminararbeit (integrierter Studiengang und erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der *Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I* sowie im *Leitfaden zum Modul EW 1.4; Seminararbeit*, welche unter der Rubrik *Lehre* auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit).

Bemerkungen

Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/e	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Modulgruppe EW "Unterricht": Seminararbeit (integrierter Studiengang und erfahrene Berufspersonen)

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe "Unterricht" besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.

Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften "Unterricht" nur im Herbstsemester absolviert werden.

Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgen über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der *Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I* sowie im *Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit*, welche unter der Rubrik *Lehre* auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung

Gleichzeitige Anmeldung auf das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4; Seminararbeit)

Bemerkungen

Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/a	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/b	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/c	Gerda Leimgruber Wettstein	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/d	Franziska Bühlmann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/e	Sonja Engelage	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/f	Dominique Oesch	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/g	Martina Kolcava	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/a	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/b	Monika Waldis Weber	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/c	Yves Karlen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/d	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/f	Sonja Engelage	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/g	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012	

Bildnerische Denk- und Handlungsweisen zwischen Pädagogik und Kunst

Die Studierenden kennen wichtige Merkmale und mögliche Verlaufsphasen der Entwicklung des bildnerischen Ausdrucks von Jugendlichen.

Sie kennen wichtige Aspekte aus der Fachgeschichte und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Lehrmittel und Lehrpläne.

Sie können diese Kenntnisse bei der Entwicklung von Aufgabenstellungen anwenden.

- Rezeption-Produktion/Reproduktion-Reflexion: Bildnerisches Gestalten als "Visuelle Sprache" und als Methode des Lernens und Erkennens
- Vorstellungsbildung und bildnerische Ausdruckskompetenz, bildsprachliche Repertoires
- Adoleszenz: Stand und Entwicklung des Gestaltungs- und Darstellungsvermögens von Jugendlichen
- Geschichte der ästhetischen Bildung und ihre Auswirkungen auf fachliche und fachdidaktische Konzeptionen und Aufgabenstellungen im Unterricht der Volksschule

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und eine Untersuchung zur Entwicklung und zum Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen im Umfang von insgesamt 32 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBG11AG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBG11BB.EN	Fabienne Rebetez	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Jugend und Medien

- Erkennen unterschiedliche Ausprägungen des medialen Denkens und Handelns von Jugendlichen (Jugendästhetik)
- Bildmedien und ICT angemessen handhaben und für unterschiedliche Funktionen nutzen (Mediendidaktik)
- Funktionale Prinzipien der digitalen Bildbearbeitung verstehen und reflektieren (Technische Medienkompetenz)
- Medieneinflüsse sowie Bedingungen von Medienproduktion und -verbreitung durchschauen und die eigene Medienbiographie kritisch einordnen, Einflussmöglichkeiten wahrnehmen und an der Entwicklung von Medienkultur mitwirken (Medienpädagogik)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBG21AG.EN	Stephan Brülhart	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBG21BB.EN	Stephan Brülhart	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, außerschulische Lernorte

Die Studierenden können anhand vorgegebener Kriterien Unterrichtsvorhaben planen, die Jugendlichen binnendifferenziertes Arbeiten ermöglichen und dadurch die bildsprachlichen Ausdrucks-, Kommunikations- und Lesefähigkeiten auf verschiedenen Niveaus fördern.

Sie fokussieren bei diesen Projekten insbesondere das "Lernen durch Bilder" und "außerschulische Lernorte".

Sie zeigen, dass sie einen ausgewählten, bildnerisch anspruchsvollen Gesichtspunkt in einer praktischen Sachanalyse erkunden können.

- Kunstdidaktische Positionen und Konzepte
- Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
- Heterogenität der Lernenden
- Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen "Bildwelten und Weltbildern"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 AS

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBG31AG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, außerschulische Lernorte

Die Studierenden können anhand vorgegebener Kriterien Unterrichtsvorhaben planen, die Jugendlichen binnendifferenziertes Arbeiten ermöglichen und dadurch die bildsprachlichen Ausdrucks-, Kommunikations- und Lesefähigkeiten auf verschiedenen Niveaus fördern.

Sie fokussieren bei diesen Projekten insbesondere das "Lernen durch Bilder" und "außerschulische Lernorte".

Sie zeigen, dass sie einen ausgewählten, bildnerisch anspruchsvollen Gesichtspunkt in einer praktischen Sachanalyse erkunden können.

- Kunstdidaktische Positionen und Konzepte
- Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
- Heterogenität der Lernenden
- Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen "Bildwelten und Weltbildern"

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 AS.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBG31BB.EN	Fabienne Rebetez	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Entwicklungsprojekte Bildnerische Gestaltung und Kunst

Die Studierenden lernen die Bedeutung qualitativer Empirie im Fach Bildnerische Gestaltung am Beispiel des Projektes "raviko" kennen.

Sie können eine Untersuchungsanlage im Themenbereich "Körper-Raumdarstellungen" mit Fokus Fall- / Interventionsstudien planen, praktisch durchführen und die Ergebnisse auswerten und besprechen.

Sie können einfache bildnerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse evaluieren.

- Bedeutung qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik
- Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse
- Interventions- und Fallstudien

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 AS

Entwicklung und Durchführung einer Intervention mit Evaluation der Ergebnisse im Umfang von 60 AS

Leistungsnachweis Vor- und Nachbereitung 12 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBG32AG.EN	Luitgard Diehl Ott	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBG32BB.EN	Fabienne Rebetez	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBGGAAG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBGABB.EN	Fabienne Rebetez	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Mündliche Prüfung, 30 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBGGAAG.EN/q	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBGABB.EN/q	Fabienne Rebetez	17.09.-21.12.2012	

Biologie unterrichten lernen - das "Handwerk"

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung, etc.
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBI11AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Biologie unterrichten lernen - das "Handwerk"

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung, etc.
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBI11BB.EN	Ruedi Küng	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBI21BB.EN	Ruedi Küng	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenen Gruppen und Binnendifferenzierung
- Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBI21AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Lernziele, Standards und ihre Überprüfung

Im Fachdidaktikmodul 2.2 liegt der Schwerpunkt auf den Standards des Biologieunterrichts der Sekundarstufe 1 und deren Umsetzung und Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Ziele im Biologieunterricht: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten
- Orientierung an den Bildungsstandards
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Lerndiagnose und Formen der Leistungsüberprüfung
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen, Bezug zur Lehrpraxis

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Umsetzung und Evaluation der geplanten Unterrichtseinheit im Praktikum. Demolektion mit Kolloquium.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBI22SO.EN	Gabriele Kammradt	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von 'Biologie als Allgemeinbildung' und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs

Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
 Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
 Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
 Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBI31AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von 'Biologie als Allgemeinbildung' und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des "Lebendigen" vor Ort
- Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
 Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
 Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
 Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBI31BB.EN	Ruedi Küng	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Die speziellen Beziehungen von Biologie und Chemie, bzw. Biologie und Physik vergleichend mit anderen fächerübergreifenden Zugängen (Biologie - Deutsch, Biologie - Geschichte etc.)
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo, etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Killermann, W.; Hiering, P.; Starosta, B. (2008). *Biologieunterricht heute. Eine moderne Fachdidaktik*. Donauwörth: Auer.
Labudde, P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt UTB.
Spörhase, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2010). *Biologie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann (2004) ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBI32AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBI32BB.EN	Ruedi Küng	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie für erfahrene Berufspersonen

Halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte einer der drei Modulgruppen Fachdidaktik Biologie (FD1 - FD3). Die Note des Leistungsnachweises ist die Note für Fachdidaktik Biologie. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen FD BI 1 - 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBIABB.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie für erfahrene Berufspersonen

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte einer der drei FDBI Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen FD BI 1 - 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBIAAG.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie für erfahrene Berufspersonen

Halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte einer der drei Modulgruppen Fachdidaktik Biologie (FD1 - FD3). Die Note des Leistungsnachweises ist die Note für Fachdidaktik Biologie. Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der drei Modulgruppen FD BI 1 - 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Standort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt werden müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBIASO.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei FDBI Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBIAAG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei Modulgruppen Fachdidaktik Biologie (FD1 - FD3). Die Note des Leistungsnachweises ist die Note für Fachdidaktik Biologie.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen Fachdidaktik Biologie 1-3.

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Stand-ort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt werden müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBIASO.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei Modulgruppen Fachdidaktik Biologie (FD1 - FD3). Die Note des Leistungsnachweises ist die Note für Fachdidaktik Biologie.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBIABB.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb, Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Themen:

- Spiel und Spielen als zentrales Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler dieser Entwicklungsphase
- Didaktik von Fussball, Futsal, Unihockey und Rückschlagspielen (Badminton)
- Die taktischen Grundelemente der Sportspiele
- Das Spieldidaktikmodell aus dem Lehrmittel Sporterziehung
- Spieldidaktikkonzepte
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Spielleitung und die Lehrperson in der SR-Rolle
- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre
- Spielleitungstest und Spielanalyse

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel).

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F			
0-12HS.P-X-S1-FDBS11AG.EN	Heinz Lüscher	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert. Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Spieldidaktik-Bereich zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Futsal, Tschoukball, Ultimate, Schulrugby, Rückschlagspiele u. a.): Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAGModell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spielregelkenntnisse
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im studentischen Unterricht.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011): Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. In: Sportpädagogik 3-4/11, S. 68-77.
- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): Sportspiele und evasives Unterrichten. In: Ferger, Kathia; Gissel, Norbert und Schwier, Jürgen (Hrsg.): Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren. Hamburg: Czwalina .S. 163-172.
- Lange, Harald und Sinning, Silke (2009) (Hrsg.): Handbuch Sportdidaktik. Teil C. Balingen: Spitta. S. 359 - 384.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter et al. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Sinning, Silke (2008): Sportspiele vermitteln. In: Sportpädagogik 32/1, S. 1-47.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Didaktik der Individualsportarten I

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen, Kämpfen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen, auswerten bzw. reflektieren können. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermitteln zu können.

Vorgesehene Inhalte:

- Indoor-Klettern: Materialorganisation und Sicherheit
- Balancieren: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Drehen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Schwingen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Kooperieren: Akrobatik; Helfen und Sichern: Soziales Lernen im Schulsportunterricht
- Kämpfen: Aggressionen im Schulsport; Gewaltprävention
- Tanzen: Choreografieren im Schulsport mit videobasierten Lernkontrollen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining-Umgang mit Musik im Schulsport

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit (pass/fail)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Laging, Rolf (2007): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Hohengehren: Baltmannsweiler - Schneider.
- Pühse, Uwe (2005) (Hrsg.): Schulsportforschung im Spannungsfeld von Empirie und Hermeneutik. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter et al. (2000). Eidgenössische Sportkommission(Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Scherer, Hans-Georg (2011): Bewegungen lernen und lehren. In: Sportpädagogik 3-4/11, S. 78-86.
- Schmidt-Sinns, Jürgen; Pach, Alex und Scholl Saskia (2001). Le Parkour und Freerunning- Das Basisbuch für Schule und Verein. Aachen: Meyer.
- Sigg, Bettina und Teuber, Gioiella (1998): Faires Kämpfen - eine Herausforderung. Bern: SVSS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBS21BB.EN	Michael Schmutz	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Lernprozesse verstehen - Sportunterricht in Individualsportarten planen und durchführen

Auf der Grundlage des Verstehens von Bewegungslernprozessen und grundlegender theoretischer Modelle des Schweizer Lehrmittels Sporterziehung steht das Planen und Durchführen einer Sportlektion im Vordergrund.

Vorgesehene Themen:

- Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung - handlungsorientierter Sportunterricht
- Grundlagen Bewegungs- und Trainingslehre (Bewegungssteuerung und Energie)
- Bewegungsbedürfnisse - Bedeutung der Bewegung - Sinnrichtungen
- Lernprozesse initiieren und organisieren; bewegungsintensive Lernwege arrangieren
- Vollständiger Lernprozess; EAG-Modell; Bedeutung des Übens
- Umgang mit Heterogenität; Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Qualitätskriterien guten Sportunterrichts; Gliederung einer Sportlektion mit Fokus Individualsportarten
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z. B. Balancieren, Drehen) und 4 (z. B. Werfen)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einradfahren lernen (Ziel: neue anspruchsvolle Bewegung lernen), den eigenen Lernprozess mit Bezug zum formulierten Ziel und zu den erarbeiteten theoretischen Grundlagen reflektieren.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag.
- Bundesamt für Sport / Netzwerk bildung + gesundheit (Hrsg.). Imhof, Ch./Partoll, A./Wyss, T. (2006): tippfit. Bewegung verstehen, erleben, geniessen.
- Lange, H./Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.

Diverse Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F			
0-12HS.P-X-S1-FDBS21AG.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Didaktik der Individualsportarten II

Laufen, Springen, Werfen, Fahren-Gleiten und Schwimmen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können. Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Laufen: diverse Laufarten gestalten und messen (schnell laufen und lange laufen)
- Springen: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
- Werfen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
- Kombinieren: Attraktiver Unterricht in der Leichtathletik; Gütekriterien "guter Sportunterricht"
- Fahren-Gleiten: Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
- Schwimmen: Lernstandsdiagnosen; Organisation, Sicherheit; Lernmethoden mit Lernkontrollen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

EAG-Modell entwickeln für eine spezifische Sportdisziplin in der Leichtathletik, Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Baumberger Jürg; Müller, Urs; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Gröbli, Corinne; Bissig, Michael; Weber, Pierre-André (2001). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): J+S Schwimmsport - Grundlagen. Bern: EDMZ. (Pflicht)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBS22SO.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Didaktik über die Sporthalle hinaus.

Sportunterricht findet im Freien, am/im Wasser, auf dem Eis, im Rahmen von Sportanlässen ... statt. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf dem Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht ausserhalb der Sporthalle.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Einen Sportanlass in einer Kleingruppe planen, durchführen und auswerten inkl. Dokumentation des Anlasses auf DVD

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Lange H./Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F			
0-12HS.P-X-S1-FDBS31AG.EN	Heinz Lüscher	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Sportdidaktische Konzeptionen

Die landesweiten und kantonalen Lehrpläne für den obligatorischen Schulsportunterricht im deutschsprachigen Raum ändern sich in regelmässigen Zeitabständen. Diesen liegen verschiedene didaktische Strömungen und Konzepte zugrunde, die für den Schulsport eine Orientierung bieten können. Deshalb kann eine Entwicklung der Didaktik im Schulsport festgestellt werden, die heute noch nicht abgeschlossen ist.

Durch die didaktischen Dispute über einen zeitgemässen Sportunterricht, weitreichende Lehrplanrevisionen und wachsende Alltagsbelastung und über Qualitätsoffensive sowie in Anbetracht von grossen empirischen Untersuchungen und aktuellen normativen Standards ist ein Interesse an Fragen der Schulsportentwicklung immer wieder neu geweckt und auch konzeptionell gewendet worden (vgl. Balz, 2009).

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um fachdidaktische Grundlagen und Standortbestimmungen bzw. Forschungsansätze in ihrer Tiefe, vielmehr darum, bestimmte fachdidaktisch relevante Konzepte prägnant darzulegen und ihr jeweiliges Orientierungsangebot zu analysieren und zu reflektieren.

In diesem Zusammenhang ist ein fachdidaktisches Konzept zu verstehen als der durchdachte, schriftlich ausformulierte Entwurf zur Gestaltung des Schulsports (vgl. Balz, 2009). Diese Konzepte markieren unterschiedliche Positionen, die sich zur Frage einer pädagogischen Gestaltung des Schulsports einnehmen lassen.

Zu diskutierende didaktische Konzepte sind (Inhalte):

- Mehrperspektivisches Konzept
- Sportartenkonzept
- Körpererfahrungskonzept
- Spassorientierung (Konzept)
- u. a.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit zu einer ausgewählten Konzeptionen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen*. Band 1. Bern: EDMZ.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr*. Band 5. Bern: EDMZ.
- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr*. Band 4. Bern: EDMZ.
- Balz, Eckart (2009): *Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren*. Sportpädagogik, 33 (1). S. 25-32.
- Funke-Wieneke, Jürgen (1992): *Schulsportkonzepte - ein Plädoyer für das gemeinsam Tragbare*. In: Sportpädagogik 18 (2). S. 23-28.
- Funke-Wieneke, Jürgen (2001): Körpererfahrung. In Haag, Herbert und Hummel, Albrecht (Hrsg.): *Handbuch Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 314-322.
- Grössing, Stefan (1993): *Bewegungskultur und Bewegungserziehung*. Schorndorf: Hofmann.
- Neumann, Peter und Balz, Eckart (2004): *Mehrperspektivischer Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann.
- Söll, Wolfgang (2003): *Sportunterricht. Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann.
- Volkamer, Meinhard (1980): *Plädoyer für eine neue Didaktik*. Sportpädagogik, 4 (6). Schorndorf: Hofmann.
- Volkamer, Meinhard (1998): Das Problem der "Verpädagogisierung" von Sport und Sportunterricht. In Czwalina, Clemens (Hrsg.): *Methodisches Handeln im Sportunterricht: Analysen und Reflexionen zur Methodik in der Sportdidaktik*. Schorndorf: Hofmann. S.117-124.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBS31BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Didaktik des Schulsports im Freien I

Rad, Rollerblad und Skateboard fahren, Waldläufe und Waldspiele, OL, Schwimmen und Wassersport allg. sowie schuladäquate Trendsportarten sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind dies Bewegungshandlungen, die in der Regel draussen in der Natur vollzogen werden. Deshalb "Sport im Freien". In dieser Veranstaltung lernen die Studierenden bewegungsspezifisch fachdidaktische Grundlagen und eignen sich entsprechende Kompetenzen an, damit sie einen Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport). Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Vorgesehene Inhalte:

- Ausflüge auf Rollen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen
- Vermittlungsansätze von Trendsportarten
- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen im Schul- und Schuloutdoorsport
- Vermittlungsformen im Schwimmen und in anderen Wassersportarten (Wasserball, Wasserspringen u.a.)
- Waldspiele, Fitness- und Geschicklichkeitsparcours im Gelände

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit

Literatur

- Bucher, Walter (1995): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Schwimmen* Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen*. Band 1. Bern: EDMZ.
- Krüger, Michael und Gruppe Ommor (1998): Sport-oder Bewegungspädagogik: Zehn Thesen zu einer Standortbestimmung. Sportunterricht, 47/5, S. 180- 187.
- Lamprecht, Markus; Murer Kurt und Stamm, Hans- Peter (2000): Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen- Forschungsbericht ETH Zürich. (<http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf>. 7.01.2010).
- Lange, Harald (2007): Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln. Wiebelsheim: Limpert.
- Neumann, Peter (2001): Wagniserziehung. In: Haag, Herbert und Hummel Albrecht (Hrsg.): Handbuch Sportpädagogik. Schorndorf: Hofmann. S. 359-364.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr*. Band 5. Bern: EDMZ.
- Schierz, Matthias (1993): Sport als Kompensationsersatz für Sinndefizite. Sportwissenschaft 23, S. 35-48.
- Wobb, Christian (2005): Handbuch zur Trendforschung im Sport. Welchen Sport treiben wir morgen? Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBS32BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Sportdidaktische Konzepte - Qualität im Sportunterricht

Auf der Grundlage des Verstehens von Sportdidaktischen Konzepten steht die Umsetzung der Konzeptionen im Sportunterricht im Vordergrund. In dieser abschliessenden Sportdidaktikveranstaltung soll unter dem Fokus "Qualität im Sportunterricht" das erarbeitete fachdidaktische Wissen zusammengeführt und erweitert werden.

Vorgesehene Inhalte:

- Sportdidaktische Konzepte und Konzeptionen
- Fächerübergreifende / fächerintegrierende Projekte
- Bewegung und Gesundheit - "Bewegte Schule"
- Sportunterricht langfristig planen: Quartals-, Semester- und Jahresplanung
- Erweiterung der "Diagnostischen Kompetenz" und Anreicherung des Repertoires an Massnahmen zur Begleitung und Förderung von individuellen Lernprozessen
- Konstruktiver Umgang mit schwierigen Situationen und Unterrichtsstörungen
- Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3, 4, 5 und 7.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportdidaktische Konzepte / Konzeptionen an einem exemplarischen Beispiel im Fachdidaktikkurs umsetzen.
- Eine kompetenzorientierte Jahresplanung für eine eigene Klasse unter Berücksichtigung / Einbezug eines Sportdidaktischen Konzepts (einer Konzeption) erstellen oder eine schriftliche Arbeit zu ausgewählten Konzeptionen verfassen.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ
- Lange, H.; Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.

Weiterführende Literatur:

- Scherler, K. (2008, 2. Aufl.): Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre.
- weitere ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F			
0-12HS.P-X-S1-FDBS32AG.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis (für erfahrene Berufspersonen)

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2011) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Woche vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen 30' min Einzelprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken, als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissen
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ehni, Horst (2000): Planen und Auswerten. In: Wolters, Petra et al. (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz & Schierz, Matthias (1993): *Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBSAAG.EN/q	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBSABB.EN/q	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBSASO.EN/q	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2011) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Woche vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen 30' min Einzelprüfung interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken, als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissen
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1, 2 und 3

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ehni, Horst (2000): Planen und Auswerten. In: Wolters, Petra et al. (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz & Schierz, Matthias (1993): *Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDBSAAG.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDBSABB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDBSASO.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012	

Einführung in die Theaterpädagogik

Mittels szenischen Übungen und Improvisationen sollen die unterschiedlichsten Spielformen und Ausdrucksmöglichkeiten selber entdeckt, erprobt und erlebt werden. Gefördert (und gefordert) werden Kreativität und Phantasie, Spielfreude und Teamfähigkeit.

Ziel ist die aktive und persönliche Auseinandersetzung mit Darstellendem Spiel. Im Vordergrund stehen die eigene Erfahrung, der Mut zum Schritt ins Unbekannte und auch das Erleben von Grenzen. Gefragt und gesucht wird aber auch nach Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht mit Jugendlichen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockwoche (Woche 7)

Studienleistung

Präsenz und aktive Teilnahme; Studienaufgaben

Literatur

Diverse Artikel zu Theaterpädagogik, Spielleitung und Darstellendem Spiel.

Bemerkungen

Wichtige Empfehlung für Studierende des Programms "erfahrene Berufspersonen":
Belegen Sie statt dem Modul 1.1 das Modul 2.1.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDE11AG.EN/a	Roger Lille	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-X-S1-FDDE11AG.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Lese- und Literaturdidaktik/Didaktik der Mündlichkeit

In diesem Modul erwerben Sie grundlegende Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Lese- und Literaturunterricht, indem Sie sich mit literaturdidaktischen Konzepten und Modellen auseinandersetzen. Zudem lernen Sie Methoden kennen und anwenden, mit denen Sie die mündlichen Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt fördern können.

Das Modul beinhaltet die folgenden Themenfelder:

- Ziele von Lese- und Literaturunterricht,
- Zugänge zu Texten: handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht; analytische Verfahren und deren didaktische Begründung,
- Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings; methodische Bausteine zur Behandlung von Texten,
- Textverstehen und Lesetraining; Lesestrategien
- Texte didaktisieren; Einblick in sims-Projekte
- Methodische Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächsfähigkeiten: "Reden lernen", gestaltend vorlesen und weitere Sprechansätze

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
Lektüre von fachdidaktischer Literatur und von Texten für den Unterricht
Bearbeitung von Studienaufgaben

Literatur
Rosebrock, Cornelia / Nix Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg im Breisgau

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDE11BB.EN/a	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00
0-12HS.P-X-S1-FDDE11BB.EN/b	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Literalität: Lesedidaktik und Kinder- und Jugendmedien

In diesem Modul werden Fragen der Leseförderung und der Lesemedien fokussiert. Insbesondere interessieren fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen sowie Fragen der Beurteilung von Textverständnis.

Ziele und Themen

- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien
- Kenntnis von Konzepten von Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Lautleseverfahren, literarisches Lesen, Lesetagebücher u.a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis
- Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtslektionen im Bereich Lesen
- Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln (Lesebücher, Sprachwelt Deutsch)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre und Präsentation von fachdidaktischer Literatur
- Lektionsplanung
- Lektüre von Kinder- bzw. Jugendbüchern

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Zug
- Rosebrock, C./Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler
- Kinder- und Jugendliteratur
- Verschiedene Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDE21AG.EN/a	Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00
0-12HS.P-X-S1-FDDE21AG.EN/b	Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren - begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
- Schreiben nach Mustern
- Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Züricher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufträgen
Lektüre von fachdidaktischer Literatur
Entwicklung von Unterrichtseinheiten

Literatur

Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. Edition Körberstiftung, Hamburg

Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN/a	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN/b	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:

- Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
- Die drei Säulen der Schreibdidaktik: Das Schreiben initiieren - begleiten und Schreibprodukte auswerten
- Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
- Schreiben nach Mustern
- Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
- Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Züricher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufträgen
Lektüre von fachdidaktischer Literatur
Entwicklung von Unterrichtseinheiten

Literatur

Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. Edition Körberstiftung, Hamburg

Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDDE22SO.EN	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Im Modul **Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen** geht es einerseits um Instrumente der Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen. Andererseits bilden Beobachtung und Beurteilung die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen. Besonders fokussiert werden dabei Lernende mit Deutsch als Zweitsprache.

Ziele

Die Studierenden

- können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache durchführen;
- sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
- wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen

- Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
- Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Unterricht
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

- Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS)
- Fallstudie (1 ECTS)

Literatur

- Ahrenholz, Bernt, Oomen-Welke, Ingeborg (Hrsg.)(2010). Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Bredel, Ursula et al. (Hrsg.)(2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1-2. Paderborn: Schöningh UTB.
- Kniffka, Gabriele, Siebert-Ott, Gesa (2007). Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn: Schöningh UTB.
- Portmann-Tselikas, Paul R. (1998). Sprachförderung im Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDE31AG.EN	Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Sie lernen in diesem Modul die Sprachkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und förderorientiert zu beurteilen. Sie erwerben ein differenziertes Repertoire an Beurteilungs- und Bewertungsformen. Sie lernen, wie man einen Förderplan entwickelt und reflektiert.

Inhalte des Moduls:

- Diagnostik- und Beobachtungsinstrumente in der Sek I,
- Verschiedene Funktionen von Beurteilung: Beurteilen und Fördern, Beurteilen und Prüfen; Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung,
- Lernziele und Kompetenzmodelle als Basis für die Beurteilung und Förderung,
- Die Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt) als Planungshilfe für den Unterricht in allen Fächern
- Entwicklung und Auswertung von Förderplänen,
- Einsatz des Sprachenportfolios,
- Reflexion der individuellen Förderung,
- Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden Förderangeboten,
- Mehrsprachigkeit als Chance: die sprachlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler nutzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch Module 1 und 2 Deutschdidaktik

Studienleistung
Als Studienleistung wird ein ausgewähltes Beurteilungs- oder Förderinstrument in der Praxis eingesetzt und ausgewertet.

- Literatur**
- Arbeitsgruppe Sprachförderkonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt, Nodari, Claudio u. a. (2002): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
 - Bertschi-Kaufmann & Lötcher, G. (2006). Sprachleistungen beobachten. Begabungsprofile erkennen. Ein Analyseraster zum Feststellen sprachlicher Begabungen einzelner Kinder. Unterricht konkret, Heft 2.
 - Gogolin, I., Neumann, U. & Roth, H-J. (Hrsg.). (2005). Sprachdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Münster: Waxmann.
 - Berwert, V., Meier, D., Röthlin-Burch, W. & Schuler, B. (2000). Beurteilen und Fördern im Deutschunterricht. Aarau: sabel.
 - Kunze, I. & Solzbacher, C. (Hrsg.). (2008). Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider.
 - Kliemann, S. (Hrsg.). (2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I : Schülerkompetenzen erkennen, unterstützen und ausbauen. Berlin : Cornelsen Scriptor.
 - Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDE31BB.EN	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Medienintegrierter Deutschunterricht

Im Modul **Medienintegrierter Deutschunterricht** werden Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt sowie für den Deutschunterricht relevante Themen wie Text und Bild und Text und Ton aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung.

Ziele

Die Studierenden

- kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
- sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
- können im Medienverbund planen
- können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen

- Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
- Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
- Schreiben und Lesen im Medienverbund
- Filme im Unterricht
- Literatur hören
- Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2; medientechnische Grundlagen.

Studienleistung

- Pflichtlektüre und Präsentation (1 ECTS)
- Medienprojekt (1 ECTS)
- Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung eines Modells (1 ECTS)

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
- Bernius, Volker, Imhof, Margarete (HG.) (2010): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Göttingen. Vandenhoeck&Ruprecht.
- Kron/Sofos (2003). Mediendidaktik. Paderborn: Schöningh UTB.
- Mikos, Lothar (2003). Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH
- Frederking, Voker u.a (Hrg.) (2010): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2. Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDE32BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Medienintegrierter Deutschunterricht

Im Modul **Medienintegrierter Deutschunterricht** werden Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt sowie für den Deutschunterricht relevante Themen wie Text und Bild und Text und Ton aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung.

Ziele

Die Studierenden

- kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
- sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
- können im Medienverbund planen
- können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen

- Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
- Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
- Schreiben und Lesen im Medienverbund
- Filme im Unterricht
- Literatur hören
- Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2, medientechnische Grundlagen.

Studienleistung

- Pflichtlektüre und Präsentation (1 ECTS)
- Medienprojekt (1 ECTS)
- Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung eines Modells (1 ECTS)

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
- Bernius, Volker, Imhof, Margarete (HG.) (2010); Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Göttingen. Vandenhoeck&Ruprecht
- Kron/Sofos (2003). Mediendidaktik. Paderborn: Schöningh UTB.
- Mikos, Lothar (2003). Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH
- Frederking, Voker u.a (Hrg.) (2010): Taschenbuch des Deutschunterrichts, Bd. 2. Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDE32AG.EN	Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung (Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik.
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FDDE

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDDEASO.EN/q	Ruth Gschwend; Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik.
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FDDE

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDEABB.EN/q	Max Hürlimann,	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik.
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FDDE

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDEAAG.EN/q	Claudia Schmellentin Britz, Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik.
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDDEASO.EN	Ruth Gschwend; Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Grundlagenmodulen (Modulgruppe 1 und 2) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden):

Kenntnisse:

- Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik.
- Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:

- Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
- Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz; Ruth Gschwend	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDDEABB.EN	Max Hürlimann	17.09.-21.12.2012	

English Language Teaching (ELT) the basics

In this course, students will get to know

- essentials of second language acquisition, relevant to the ELT classroom
- teaching English at secondary level according to a concept of the communicative approach
- basic principles in developing the learners' language skills (listening, speaking, reading, writing) and learn how to use them
- coursebooks used in BS/BL and learn to analyse them and apply the material in the ELT classroom
- planning lessons and lesson-units with reference to aims, goals and objectives
- the essentials of "classroom management"

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar with lesson observations

Studienleistung

- Portfolio part 1
- Documentation of a listening part: Choose a listening task out of a coursebook, analyse it and suggest alternatives. Justify your changes.
- Assignments provided during the seminar

Literatur

- Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. (Klett)
- Harmer, Jeremy (2007): how to teach english. (Pearson Longman)
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)
- Articles, distributed in the seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDEN11BB.EN	Ursula Simonett	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00

Teaching English at Secondary School 1: Introduction

In this course students develop the following competences:

- They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach.
- They can use basic principles in developing the learners' language skills (listening, speaking, reading and writing)
- They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways.
- They can analyse course materials and use them professionally.
- Students are able to use basic educational technology in the language classroom.

Once students are familiar with the curriculum and the European language portfolio, the course explores basic principles in developing the learners' language skills as well as their language knowledge. Various course materials used for the target group are being analysed. Students get a brief introduction to using technology in language learning.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Reading Harmer (2007)

Portfolio part 1: Getting ready for teaching

- Learner profile: interview a learner at secondary school, write a profile.
- Teaching lexis: Choose a text in a course book and describe how you would introduce and practise vocabulary.
- Teaching listening: Choose a listening task, analyse it and suggest changes. Justify your findings.

Literatur

Required reading

- Harmer J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: <http://www.ecml.at/epostl>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDEN11AG.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:

- They are able to teach language as discourse.
- They are aware of the differences between spoken and written language and can make use of it when designing oral tasks.
- They are aware of the importance of lexis, chunks and formulaic language.
- They are aware of the grammar of texts and can support their learners in developing it.
- They deepen their knowledge of teaching language skills and develop their ideas on how to teach mixed ability classes.

The following topics are discussed: language as discourse, spoken and written language in course books, lexis, teaching language skills, differentiation, educational technology.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

This course is the follow-up to FD EN 1.1 and 1.2 and is based on knowledge gained in FW EN 1.1 and FW EN 1.2. For students who are new to teaching and /or to teaching languages, it is recommended to do these courses first.

Studienleistung

- Reading Thornbury (2005) and additional articles handed out during the course.
- Self-assessment in EPOSTL: Methodology
- Assignment: Documentation (academic paper) of how to teach one of the five skills including a summary of the main aspects, possibilities of differentiation and use of technology. Pair work.

Literatur

Required Reading

- Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
- Various articles and chapters about teaching skills, lexis etc.

Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDEN21AG.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Teaching English at Secondary School: Language in Context

This course consolidates the content of module 1.1 and covers essential topics of ELT.

Aims:

- Students deepen their knowledge in all skills and are able to apply them in their ELT classroom.
- They know how to deal with heterogeneity, can support mixed abilities and can give differentiated tasks.
- They know the methodology of plurilingualism and can apply the ideas in their English classroom.
- They get familiar with the curriculum of Passepartout.
- They know how to teach language as a discourse.

The following topics are discussed:

- Consolidation of the five skills
- Differentiation
- Plurilingualism
- Language as discourse

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Assignment: Documentation of a teaching unit based on one of the five skills including a summary of the main aspects and possibilities of differentiation in different exercises.
- Plea for plurilingualism
- Warm up

Literatur

- Harmer, J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
- Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.
- Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence - Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
- Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages online: <http://www.ecml.at/epostl>)
- Lehrplan Passepartout (Mai 2011)
<http://passepartout-sprachen.ch/de/lehre/lehrplan.html>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDEN21BB.EN	Ursula Simonett	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Teaching English at Secondary School: Evaluation, Assessment and Testing

On the basis of the knowledge gained in FD EN 1.1, 1.2 and 2.1, the students learn to assess language learners at secondary school formatively and summatively in all four skills.

Ziele:

The students

- are familiar with the official documents of their canton such as the new curriculum and the new regulations for assessing learners in English
- get an idea of current evaluative research in foreign languages in Switzerland
- know different forms of evaluation, assessment and testing
- know the difference between formative and summative assessment
- know how to assess language competence in listening, reading, speaking and writing
- know different types of tests and their purposes
- can write objectives, share these with the learners and use various forms of formative assessment
- are familiar with important test principles (validity, reliability, transparency, fairness etc.)
- are familiar with standards, rating scales and test instruments for foreign languages (ESP II, Lingualevel, Cambridge Exams)
- are able to write a valid and reliable listening or reading test for secondary schools and can include detailed test specifications

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Students have completed FD EN 1 and FD EN 2.1

Studienleistung

Regular and active participation

- Reading assigned literature
- Writing a professional listening or reading test in pairs

Literatur

- Brown D. H. & Abeywickrama P, (2010) Language Assessment- Principles & Classroom Practices, Pearson Longman
- Clarke S (2005) Formative Assessment in the Secondary Classroom Hodder Murray
- Europäisches Sprachenportfolio ESP II, Bern: Schulverlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDEN22SO.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:

- Students can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
- They can use different forms of feedback.

The main topics of this seminar are:

- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning , project work, workstations and week-plans , contracts)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- CALL (Computer Assisted Language Learning)
- Assessment of autonomy (student-centred assessment FOR learning, different forms of feedback, self-assessment, portfolio assessment, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
FW EN Modules 1 and 2

Studienleistung

- Reading background literature (reader)
- Presentation of a relevant topic.

Literatur
Required Reading

- A reader will be provided.
- Moodle

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDEN31BB.EN	Dina Blanco	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Developing Learner Autonomy and Alternative Forms of Assessment

This course introduces students to different ways of helping pupils at secondary schools to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:

- They can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
- They are familiar with learner training, learning strategies.
- They are familiar with more 'advanced' forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
- Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
- They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
- They can use different forms of feedback.

The main topics of this seminar are:

- Learner autonomy, theory and practice
- Learner training, learning strategies
- Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week plans, extensive reading)
- Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
- ICT and autonomy
- Formative assessment (informative feedback, self-assessment, peer assessment, portfolio, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

This course is based on FD EN Modules 1 and 2. It is not recommended for students who are new to language teaching

Studienleistung

- Reading background literature provided during the course
- Researching and presenting a relevant topic (Pair work, 45 minutes)

Literatur

Required reading

- A reader will be provided.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDEN31AG.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and Plurilingual Education (Mehrsprachigkeitsdidaktik)

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the potential of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics:

- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- the multilingual classroom
- using strategies across languages
- discovering similarities and differences between English and French

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
This course is based on FD EN 1 and 2.

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading Coyle et al (2010), Bentley (2010) as well as a number of relevant articles.
- Assignment: students produce a task- and content-based teaching unit for secondary schools (pair work, 8-10 lessons) and give a professional presentation.

Literatur
Required Reading:

- Coyle, D., Ph. Hood & D. Marsh (2010). CLIL - Content and Language Integrated Learning. Cambridge: CUP
- Bentley, K. (2010). The TKT Course: CLIL Module.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDEN32AG.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and plurilingual education

In this course students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Topics:

- theory and practice of CLIL
- the role of input: supporting the understanding of content
- developing thinking skills
- the role of output: supporting language production
- writing a CLIL teaching unit
- visiting a CLIL classroom
- the multilingual classroom

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
FD Module 1 and 2

- Studienleistung**
- Regular and active participation
 - Reading Mehisto et al. (2008)
 - Observation of a CLIL class, report
 - Assignment: students produce a content-based teaching unit for secondary schools in pairs.
 - Presentation of teaching unit

- Literatur**
Required Reading
- Mehisto P., Marsh D. & M.J. Frigols (2008): Uncovering CLIL - Content and Language Integrated Learning in Bilingual and Multilingual Education Oxford: Macmillan

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDEN32BB.EN	Dina Blanco	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Oral exam FD English Sek I

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Englisch eine mündliche Prüfung der Basis des Portfolios geleistet werden muss. In ihrem Portfolio sammeln die Studierenden die Studienleistungen jener FD-Module, die sie absolviert haben. Sie können auch weitere Dokumente ihrem Portfolio beilegen, welche im Rahmen ihrer Ausbildung oder in der praktischen Arbeit entstanden sind. Wichtig ist, dass diese Dokumente sorgfältig reflektiert und mit einem *Cover-Sheet* versehen werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen der Modulgruppen Fachdidaktik Englisch 1, 2 and 3

Literatur

Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDENAAG.EN/q	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDENABB.EN/q	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDENASO.EN/q	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Oral exam FD English Sek I

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio Exam lasts 30'. Students hand their portfolio in to the examiner one to two weeks before the exam.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen der Modulgruppen Fachdidaktik Englisch 1, 2 und 3

Literatur

Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDENABB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDENASO.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Oral exam FD English Sek I

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio Exam lasts 30'. Students hand their portfolio in to the examiner one to two weeks before the exam.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen der Modulgruppen Fachdidaktik Englisch 1, 2 and 3

Literatur

Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDENAAG.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erworben.

Ziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Die fünf Grundfertigkeiten
- Das persönliche Portfolio

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Analyse von Lehrmittelsequenzen

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFR11AG.EN	Manuele Vanotti	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erworben.

Ziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Die fünf Grundfertigkeiten
- Das persönliche Portfolio

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Kursteilnahme
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Analyse von Lehrmittelsequenzen

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFR11BB.EN	Manuele Vanotti	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie kennen die Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und sind im Bild über die aktuellen Tendenzen im Französischunterricht.

Schwerpunkte:

- Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Binnendifferenzierung
- Geschichte der Fremdsprachendidaktik und deren Methoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Entwickeln von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Hutterli, Sandra et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, A., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFR21AG.EN	Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I (Fortsetzung)

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie kennen die Entwicklung der Fremdsprachendidaktik und sind im Bild über die aktuellen Tendenzen im Französischunterricht.

Schwerpunkte:

- Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Binnendifferenzierung
- Geschichte der Fremdsprachendidaktik und deren Methoden

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Lektüre von Fachartikeln
- Entwickeln von Unterrichtssequenzen

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Hutterli, Sandra et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, A., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFR21BB.EN	Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

ECTS
3.0

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Schwerpunkte:

- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
- Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten websites

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFR31BB.EN	Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

ECTS
3.0

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
- Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Schwerpunkte:

- Werkstatt und Wochenplan
- Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
- Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
- Computer und Internet im Unterricht

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
- Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten websites

Literatur

- Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFR31AG.EN	Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012, Di	08.00-12.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Das Seminar ist als Blended-Learning-Veranstaltung gestaltet, das heisst, dass die Präsenz der Teilnehmenden zu bestimmten, festgelegten Zeitpunkten erforderlich ist und die Online-Phasen im Rahmen der Vorgaben eigenverantwortlich organisiert und durch den Dozierenden begleitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sach-fachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.
- Sie lernen, das darstellende Spiel im Französischunterricht einzusetzen.

Schwerpunkte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen
- Darstellendes Spiel im Französischunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
- Die Studierenden benötigen den Zugang zu einer leistungsfähigen Internetverbindung und verfügen über einen Computer mit der Möglichkeit der Bild- und Tonaufnahme.

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL. Diese Arbeit kann als Leistungsnachweis B für die Fachdidaktik Französisch eingereicht werden.

Literatur

- Newby, David, et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Hutterli, Sandra, et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Das Buch von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFR32AG.EN	Roger Lille, Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012	

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Das Seminar ist als Blended-Learning-Veranstaltung gestaltet, das heisst, dass die Präsenz der Teilnehmenden zu bestimmten, festgelegten Zeitpunkten erforderlich ist und die Online-Phasen im Rahmen der Vorgaben eigenverantwortlich organisiert und durch den Dozierenden begleitet werden.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welche Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sach-fachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.
- Sie lernen, das darstellende Spiel im Französischunterricht einzusetzen.

Schwerpunkte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen
- Darstellendes Spiel im Französischunterricht

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2
- Die Studierenden benötigen den Zugang zu einer leistungsfähigen Internetverbindung und verfügen über einen Computer mit der Möglichkeit der Bild- und Tonaufnahme.

Studienleistung

- Lektüre von Fachartikeln
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL. Diese Arbeit kann als Leistungsnachweis B für die Fachdidaktik Französisch eingereicht werden.

Literatur

- Newby, David, et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
- Hutterli, Sandra, et al. (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Pestalozzianum
- Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Das Buch von A. Nieweler bildet die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFR32BB.EN	Roger Lille, Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFRAAG.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFRABB.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min. pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Module 1.1., 1.2., 2.1. und 2.2. wurden erfolgreich absolviert.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFRAAG.EN	Giuseppe Manno, Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20' pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Module 1.1., 1.2., 2.1. und 2.2. wurden erfolgreich absolviert.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFRABB.EN	Giuseppe Manno, Manuele Vanotti	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für eine individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFRBBB.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B für erfahrene Berufspersonen

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für eine individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFRBAG.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für eine individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 inkl. Leistungsnachweis A wurde erfolgreich absolviert.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDFRBBB.EN	Giuseppe Manno, Manuele Vanotti	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 inkl. Leistungsnachweis A wurde erfolgreich absolviert.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDFRBAG.EN	Giuseppe Manno, Eric Sauvin	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen historischen Lernens

In der Fachdidaktik 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufs-praktischen Studien erworben. Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen. Dafür evaluieren Sie Unterrichtsmittel und üben den Einsatz von verschiedenen Medien.

Schwerpunkte sind:

- Didaktische Analyse
- Lernzielorientiertes Unterrichten nach Lehrplan
- Evaluation von Lehrmitteln
- Kennenlernen von fachdidaktischer Literatur
- Formulierung von Lernzielen
- Didaktik und Methodik der Bild- und Textquellenarbeit
- Didaktik und Methodik der Kartenarbeit
- Motivierung am Stundenanfang
- Rhythmisierung der Lektion
- Präparation einer Lektion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen zum Kurs: Planung und Präsentation einer Unterrichtslektion nach einem frei gewählten Thema. Die Lektion sollte rhythmisiert sein. Sie sollte einen Einstieg, die Behandlung eines Bildes und eines Textes zeigen.

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGE11BB.EN	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00

Grundlagen historischen Lernens

Sie lernen grundlegende Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik und der Unterrichtsgestaltung kennen und können sie anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege begründen und reflektieren.

Schwerpunkthemen sind: Grundstrukturen des historischen Lernens, historische Kompetenzmodelle, Lehrmittel, wichtigste Medien und Methoden, Einstiege, Lektionsplanung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Der Kurs ist als Einstieg in die Fachdidaktik Geschichte konzipiert.

Studienleistung

Jede/r Studierende führt ein elektronisches Seminartagebuch und stellt am Schluss der Veranstaltung ausgewählte Aspekte daraus in einem Kurzvortrag vor.

Literatur

- Peter Gautschi. Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche. Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
- Peter Gautschi; Jan Hodel, Hans Utz. Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Kursen zur Verfügung gestellt).

Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weiter wird zur Anschaffung empfohlen:
Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum, Bd. 6-8. Bern: Schulverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGE11AG.EN	Dominik Sauerländer	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

Die Studierenden lernen verschiedene Manifestationen von Geschichtskultur kennen. Sie können sie im Sinne einer Sachanalyse dekonstruieren und sie im Sinne einer didaktischen Analyse für den Unterricht fruchtbar machen. Konkret sind sie in der Lage, Geschichtskultur in Unterrichtsplanungen einzubeziehen, zu inszenieren und zu begründen.

Die Studierenden beschäftigen sich in diesem Modul mit verschiedenen Ausprägungen von Geschichtskultur. Der Schwerpunkt liegt in der konkreten Umsetzung historischer Inhalte in Museen und Ausstellungen und deren Nutzung für den Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme des Proseminars FD GW 1.1 wird empfohlen.

Studienleistung

Jede/r Studierende evaluiert ein Museum oder eine Ausstellung bezüglich seiner Eignung für den Unterricht und erarbeitet dazu eine konkrete Unterrichtsplanung.

Literatur

Obligatorisch:

- Gautschi, Peter (2005). Geschichte lehren. Bern: Schulverlag.li>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGE21AG.EN	Dominik Sauerländer	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Gegenwartsbezug
- Bedeutsame Unterrichtsthemen
- Umgang mit Zeit- und Raumbewusstsein
- Didaktik und Methodik des Films
- Geschichtsbewusstsein
- Fächerübergreifender Unterricht
- Interkultureller Unterricht
- Planung einer Unterrichtseinheit

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGE21BB.EN	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Das Schlüsselproblem "Umgang mit Minderheiten" im Geschichtsunterricht

Sie beschäftigen sich mit der Möglichkeit, Themen des Schlüsselproblems "Umgang mit Minderheiten" exemplarisch und nahe am Lebensumfeld der Lernenden in Unterrichtseinheiten zu inszenieren.

Das Seminar ist verbunden mit dem Projekt "Zur Lage der Roma und anderer (ehemals) als "Zigeuner" diskriminierter Minderheiten in Europa: Aktuelle Perspektiven der Forschung-Impulse für den Geschichtsunterricht" des Zentrums Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der PH FHNW statt. Der Besuch einer Tagung zu diesem Thema im Januar 2013 ist obligatorisch (wird zeitlich angerechnet).

Es besteht die Möglichkeit, exemplarische Unterrichtseinheiten zum Thema Diskriminierung von Minderheiten im 20. Jahrhundert in Europa zu erarbeiten. Dazu gehören auch Schweizer Themen wie die Aktion "Kinder der Landstrasse" oder die Haltung gegenüber anderen Minderheiten.

Die Unterrichtseinheiten, die Sie im Rahmen des oben genannten Projekts erarbeiten, werden an einem Workshop Anfang 2014 vorgestellt und anschliessend in geeigneter Form publiziert. Deshalb ist es sinnvoll, die Einheiten im Verlauf des Jahres 2013 im Unterricht zu evaluieren.

Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen Fachdidaktik Geschichte 1 und 2

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der vorgängige Besuch der Modulgruppen Fachdidaktik Geschichte 1 und 2

Studienleistung

Sie erarbeiten eine Unterrichtseinheit zum Schlüsselproblem und stellen sie elektronisch bereit.

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Schulverlag Bern 2011 (und frühere Auflagen).
 - Peter Gautschi, Jan Hodel, Hans Utz, Kompetenzmodell für "Historisches Lernen". Eine Orientierungshilfe für Lehrerinnen und Lehrer (wird in den Kursen zur Verfügung gestellt).
- Diese Literatur gilt als Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. Weitere Lektüre wird im Kurs angegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGE31AG.EN	Dominik Sauerländer	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Sie werden Ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Unterrichtsthemen vertiefen.

Schwerpunkte sind:

- Jugendbücher
- Leseförderung
- Arbeit mit Sprachprofilen
- Oral History
- Schlüsselbilder
- Frauengeschichte - Männergeschichte
- Schwierige und bedeutsame Unterrichtsthemen
- Umweltgeschichte
- Globalisierung
- Internet
- Lehrkustdidaktik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGE31BB.EN	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul verschiedene laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte kennen. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und sind in der Lage, selber eine Teilstudie mit empirischen und geschichtsdidaktischen Methoden zu planen und durchzuführen.

Zu diesem Zweck arbeiten die Studierenden in ausgewählten Projekten innerhalb und ausserhalb der PH FHNW mit. Sie können dabei ihre persönlichen Interessen einbringen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis (schriftliche Prüfung nach dem Modul 2).

Studienleistung
Planung und Durchführung einer eigenen Teilstudie im Rahmen eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes.

Literatur
Zur Vorbereitung empfohlen:

Lernprozesse verstehen. Forschungsbericht der PH FHNW 2008/2009.

Gautschi, Peter e.a. (2007): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte. Bern: h.e.p Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGE32AG.EN	Dominik Allenspach	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul verschiedene laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte kennen. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und sind in der Lage, selber eine Teilstudie mit empirischen und geschichtsdidaktischen Methoden zu planen und durchzuführen.

Zu diesem Zweck arbeiten die Studierenden in ausgewählten Projekten innerhalb und ausserhalb der PH FHNW mit. Sie können dabei ihre persönlichen Interessen einbringen.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung

Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur

- Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGE32BB.EN	Christine Althaus	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte für erfahrene Berufspersonen

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGEAAG.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGEABB.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGEAAG.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGEABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Der Raum in der Geographiedidaktik

Die Fachdidaktik 1.1 bietet Anlässe zur Optimierung der eigenen Kenntnisse in digitalisierter Vorbereitung von Unterricht, speziell in der Kartenbearbeitung. Die Geschichte der Fachdidaktik und ihre aktuelle Ausprägung zeigen auf, wie das heutige Bild der Geographie im Unterricht entstanden ist. Ein vertiefter Einblick in ehemalige und aktuelle Lehrmittel unterstützt die Erkenntnisse aus der Entwicklung der Fachdidaktik. Anschliessend bietet die Auslegung der aktuellen Fachdidaktik eine Grundlage für die Vorbereitung von Unterricht.

Die Untersuchung des Alltagswissen, speziell der mental maps, die Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht bringen, fördert das Bewusstsein, dass Unterricht nur gelingen kann, wenn er am vorhandenen Wissen anknüpft.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse. Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar. Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Schultze, Arnold (Hrsg): 40 Texte zur Didaktik der Geographie, Justus Perthes Verlag Gotha 1996

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGG11AG.EN/a	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00
0-12HS.P-X-S1-FDGG11AG.EN/b	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Do	13.15-15.00

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 1 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Geografie im Schulalltag, die Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern, die Geografielectionen und -einheiten bezüglich Planung, Durchführung und Auswertung. Es werden die Grundlagen der Geografiedidaktik erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, bearbeitet und diskutiert. Themen sind unter anderem:

- Schulgeografie als lexikalisches Vermitteln von länderkundlichem Wissen und/oder Bearbeitung von raumrelevanten, epochaltypischen Schlüsselproblemen sowie
- Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele und Bildungsstandards, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

- Haubrich, H. (2006). Geografie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geografie konkret. Oldenburg: Schulbuchverlag. (ISBN: 978-3486003451), 384 S.
- Rinschede, G. (2005). Geografiedidaktik. Grundriss Allgemeine Geografie. Verlag Utb. (ISBN: 978-3825223243), 513 S.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGG11BB.EN/a	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00
0-12HS.P-X-S1-FDGG11BB.EN/b	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012	

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet. Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet. Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: offen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGG21BB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Räumliches Denken im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geographieunterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Praxis Geographie, Juli/August 7-8/2008
- Basismodule Geografie, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGG21AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Erweiterte Lehr- und Lernformen und ausser schulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote zum ausser schulischen Lernen sind enorm. Doch welche und wie sollen sie genutzt werden? In diesem Bereich haben geografische Überlegungen und Aspekte eine grosse Chance, im Bildungsgeschehen zu steuern und Qualitäten zu erzeugen. Geografielehrpersonen sind gefordert. Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning, nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, eben konkreter Vor- und Nachbereitung.

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Der Mensch verändert die Landschaft, Umwelt: nutzen, schonen, schützen, Geobuch 2

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planung und Durchführung einer Exkursion (Videodokumentation erstellen), Kurzexkursionsbeispiel

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDGG22SO.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geographieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zum aktuellen Didaktikdiskurs verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geographieunterrichtes werden analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen. Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Einheit auf der Grundlage der Artikel.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGG31AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Hypergeografie

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Andere Konzepte, zum Beispiel exemplarisches oder problemorientiertes Lernen sind gefragt. Die Hypergeografie bringt eine andere Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht, die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit, zum Dialog und Diskurs. Die Rolle der Geographielehrkraft im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Vorstellungen, technischen Chancen und tatsächlichen Möglichkeiten gilt es zu hinterfragen. Dazu gehört die Diskussion von verschiedenen, eigenen Lehr- und Lernparadigmen sowie geografischen Arbeitsmethoden. Es geht in diesem Modul um das Erstellen einer Unterrichtssequenz unter schwerpunktmässigem Anwenden eines elektronischen Tools, das zum Beispiel narrative Zugänge, Rollenspiele, Simulationen ungewohnter Art zulässt. Zukunft und Trends werden mit den Entwicklungen der Geographiedidaktik verwoben, auch in Bezug zur Fach- und Erziehungswissenschaft.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Gestaltung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Rahmen von Web 2.0

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGG31BB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Unterrichtsgestaltung konkret - didaktische Analyse von ausgewählten Geografie-Themen

Unter Einbezug von elektronischen Medien wird auf der Basis des Blended Learning-Konzepts eine Unterrichtseinheit ausgearbeitet, in einzelnen Teilen durchgeführt und im Team evaluiert. Das Hauptziel ist, den stufen-, sach- und fachgerechten Einsatz von Materialien, Lehrmitteln und Medien unter aktueller Berücksichtigung von elektronischen Medien zu erproben. Themen sind die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und die Unterrichtsgestaltung. Die inhaltlichen Themen orientieren sich an den Lehrplänen und gängigen Lehrmitteln. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" Sowie "Bringen oder holen?" (<http://gloor.kaywa.ch>)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtseinheit.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGG32BB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Videoanalyse im Geographieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Die Aufnahme muss bei Kursbeginn vorhanden sein. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam im Kurs besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterricht unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik. Der Kurs findet in Form von Blended Learning statt. Die Studierenden arbeiten neben den Veranstaltungen im Tandem und in Gruppen via Videokonferenz und Forum.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Blended Learning mit 5 Veranstaltungen

Studienleistung

Vor dem Kurs Aufzeichnung einer eigenen Geografie-Lektion. Analyse der Videoaufzeichnung mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Rasters. Analyse des eigenen und eines zweiten Videos und Schlussfolgerungen ziehen.

Literatur

- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007 •

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGG32AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie für erfahrene Berufspersonen

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den Lehrveranstaltungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGGABB.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie für erfahrene Berufspersonen

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGGAAAG.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie für erfahrene Berufspersonen

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDGGASO.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDGGASO.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDGGAAAG.EN	Marko Dematowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den Lehrveranstaltungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe.

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDGGABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Bildungsverständnis Hauswirtschaft

Die Grundlagen für ein Bildungs- und Fachverständnis im Bereich Hauswirtschaft sind wesentliche Inhalte des Proseminars. Die Studierenden kennen die Herkunft und Entwicklung des Faches und erkunden ihren eigenen Zugang zur hauswirtschaftlichen Bildung mit der Methode des biografischen Lernens. Er werden aktuelle Bildungskonzepte und Lehrpläne vorgestellt und diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentenanalyse

Literatur
- Forschungsprojekt REVIS (2005). Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemeinbildenden Schulen.
www.evb-online.de/evb_revis.php
- Piorkowsky, M. (2008). Neue Hauswirtschaft für die postmoderne Gesellschaft. Das Parlament B9/2003, 7-13.
- Schlegel-Matthies, K. (2005). Zwischen Selbstbestimmung und Verantwortung - Herausforderungen für Verbraucherbildung. Haushalt und Bildung 1/2005, 25-33.
- Thiele-Wittig, M. (2003). Kompetent im Alltag: Bildung für Haushalt und Familie. Das Parlament B 9/2003, 3-6.
- Projekt Lehrplan 21 (2010). Grundlagen für den Lehrplan 21. NWEDK. www.lehrplan.ch

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHW11AG.EN	Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHW11BB.EN	Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Didaktische Grundlagen einer gelingenden Ernährungsbildung

Für die Ernährungsbildung sind didaktische Konzepte entwickelt worden, die Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion unterstützen. Sie werden im Proseminar mit Blick auf den Unterricht erarbeitet. Solche Konzepte stammen z.T. auch aus der Pädagogik oder allgemeinen Didaktik und lassen sich dann auf den Ernährungsunterricht übertragen. Die Herausforderung besteht darin, enaktives, ikonisches und verbal-symbolisches Lernen so zu verbinden, dass Schülerinnen und Schülern mehrperspektivische und vielseitige Lernprozesse ermöglicht werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Biographische Auseinandersetzung über das eigene Essverhalten in schriftlicher Form.

Literatur

- Bartsch, S. (2008). Subjektorientierung in der Ernährungs- und Gesundheitsbildung. Ernährung- Wissenschaft und Praxis 2 (2008), 100-106
- Ellrott, T. (2007). Wie Kinder essen lernen. Ernährung- Wissenschaft und Praxis 1 (2007), 167-173
- Heseker, H. (Hrsg.) (2005). Neue Aspekte der Ernährungsbildung. Frankfurt: Umschau Zeitschriftenverlag.
- Methfessel, B. (2007). Salutogenese - ein Modell fordert zum Umdenken heraus, Teil 1. Antonovskys Modell der Salutogenese. ErnährungsUmschau 54 (2007), 704-709
- Methfessel, B. (2008). Salutogenese - ein Modell fordert zum Umdenken heraus, Teil 2. Herausforderung für die Gesundheitsförderung. ErnährungsUmschau 55 (2008), 37- 43
- Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Berlin: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHW21AG.EN	Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHW21BB.EN	Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Didaktische Möglichkeiten für die Konsumbildung

Konsumbildung im Jugendalter berücksichtigt die spezifischen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten von Jugendlichen und die Bedeutung, die Konsum gerade in diesem Alter hat. Zugleich stellt die Konsumbildung auch einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung dar. Sie erfordert ethische Reflexionen ebenso wie politische Überlegungen. Zentrale didaktische Konzepte und Methoden der Konsumbildung werden im Seminar erarbeitet und mit dem unterrichtlichen Handeln in Verbindung gebracht.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Aktuelle Formen von Konsum und Marketing können auf diese Weise angemessen aufgegriffen werden. Durch Blended Learning gewinnen die Studierenden grosse zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger hoher Verbindlichkeit von wenigen Präsenzveranstaltungen und Videokonferenzen. Die Studierenden arbeiten überwiegend in Lernpartnerschaften mit einem erheblichen Anteil von Eigenverantwortung. Die 80%-Regelung gilt nicht. Die Kommunikation erfolgt über Moodle. Sie erhalten im August 2012 ein Mail zur Veranstaltung.

Bitte reservieren Sie sich die Präsenztermine. Die Zeiten des Standardstundenplans sind bis auf die erste und die letzte Veranstaltung nicht zutreffend.

Präsenztermine:

Einführungsveranstaltung in Aarau, Do, 20. 9. 2012, Raum D105, Reithalle, oder

Einführungsveranstaltung in Basel, Fr, 21. 9. 2012, Raum siehe Moodle

Für alle Studierenden aus Aarau und Basel: Präsenzveranstaltung in Basel, Fr. 19. 10. 2012, 18-20 Uhr

Abschlussveranstaltung in Aarau, Do, 20. 12. 2012, Raum D105, Reithalle, oder

Abschlussveranstaltung Basel, Fr, 21. 12. 2012, Raum siehe Moodle

Eine der beiden folgenden Videokonferenzen ist für alle verbindlich:

Fr, 23. 11. 2012, 18-20 Uhr oder Fr, 30. 11. 2012, 18-20 Uhr

Freiwillige Videokonferenz zum Ausprobieren: Fr, 2. 11. 2012, 18-20 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blended-Learning-Seminar

Studienleistung

Die Studienleistungen sind zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle bekannt. Die Studierenden bearbeiten einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben: Entwicklung von Fallbeispielen; Analyse von Unterrichtsmaterial; Entwicklung eines Warentests, Rechercheaufgaben. Die regelmässige aktive Mitarbeit auf der Lernplattform ist verbindlich.

Literatur

- Kroeber-Riel, W.; Weinberg, P., Gröppel-Klein, A. (2009). Konsumentenverhalten. München: Verlag Franz Vahlen.

- Retzmann, Th. (Hrg.) (2011). Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Mikromethoden, Makromethoden. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

- Schlegel-Matthies, K. (2004). Verbraucherbildung im Forschungsprojekt REVIS - Grundlagen. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung Band 2. Universität Paderborn.

- Streuli, E.; Steiner, O., Mattes, Ch., Shenton, F. (2008). Eigenes Geld - fremdes Geld. Jugendliche zwischen finanzieller Abhängigkeit und Mündigkeit. Basel: gesowip.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHW31AG.EN	Ute Bender	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Didaktische Möglichkeiten für die Konsumbildung

Konsumbildung im Jugendalter berücksichtigt die spezifischen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten von Jugendlichen und die Bedeutung, die Konsum gerade in diesem Alter hat. Zugleich stellt die Konsumbildung auch einen wichtigen Beitrag zur Bildung für achthaltige Entwicklung dar. Sie erfordert ethische Reflexionen ebenso wie politische Überlegungen. Zentrale didaktische Konzepte und Methoden der Konsumbildung werden im Seminar erarbeitet und mit dem unterrichtlichen Handeln in Verbindung gebracht.

Das Seminar findet als Blended-Learning-Veranstaltung statt. Aktuelle Formen von Konsum und Marketing können auf diese Weise angemessen aufgegriffen werden. Durch Blended Learning gewinnen die Studierenden grosse zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger hoher Verbindlichkeit von wenigen Präsenzveranstaltungen und Videokonferenzen. Die Studierenden arbeiten überwiegend in Lernpartnerschaften mit einem erheblichen Anteil von Eigenverantwortung. Die 80%-Regelung gilt nicht. Die Kommunikation erfolgt über Moodle. Sie erhalten im August 2012 ein Mail zur Veranstaltung.

Bitte reservieren Sie sich die Präsenztermine. Die Zeiten des Standardstundenplans sind bis auf die erste und die letzte Veranstaltung nicht zutreffend.

Präsenztermine:

Einführungsveranstaltung in Aarau, Do, 20. 9. 2012, Raum D105, Reithalle, oder

Einführungsveranstaltung in Basel, Fr, 21. 9. 2012, Raum siehe Moodle

Für alle Studierenden aus Aarau und Basel: Präsenzveranstaltung in Basel, Fr, 19. 10. 2012, 18-20 Uhr

Abschlussveranstaltung in Aarau, Do, 20. 12. 2012, Raum D105, Reithalle oder

Abschlussveranstaltung Basel, Fr, 21. 12. 2012, Raum siehe Moodle

Eine der beiden folgenden Videokonferenzen ist für alle verbindlich:

Fr, 23. 11. 2012, 18-20 Uhr oder Fr, 30. 11. 2012, 18-20 Uhr

Freiwillige Videokonferenz zum Ausprobieren: Fr, 2. 11. 2012, 18-20 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blended-Learning-Seminar

Studienleistung

Die Studienleistungen sind zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle bekannt. Die Studierenden bearbeiten einschlägige Literatur und erfüllen mehrere Teilaufgaben: Entwicklung von Fallbeispielen; Analyse von Unterrichtsmaterial; Entwicklung eines Warentests, Rechercheaufgaben. Die regelmässige aktive Mitarbeit auf der Lernplattform ist verbindlich.

Literatur

- Kroeber-Riel, W.; Weinberg, P., Gröppel-Klein, A. (2009). Konsumentenverhalten. München: Verlag Franz Vahlen.

- Retzmann, Th. (Hrsg., 2011). Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Mikromethoden, Makromethoden. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

- Schlegel-Matthies, K. (2004). Verbraucherbildung im Forschungsprojekt REVIS - Grundlagen. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung, Band 2. Universität Paderborn.

- Streuli, E.; Steiner, O., Mattes, Ch., Shenton, F. (2008). Eigenes Geld - fremdes Geld. Jugendliche zwischen finanzieller Abhängigkeit und Mündigkeit. Basel: gesowip.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHW31BB.EN	Ute Bender	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Konzepte und Analysen des Hauswirtschaftsunterrichts

Hauswirtschaftsunterricht bietet vielfältige Möglichkeiten, um verschiedene didaktische Konzepte sowie methodische Herangehensweisen zu realisieren. Im Seminar sind solche Wege vorzustellen, ihr Transfer auf den Unterricht zu untersuchen und beispielhaft zu erarbeiten. Darüber hinaus bieten didaktische und methodische Konzepte auch die Chance, Hauswirtschaftsunterricht zu analysieren und professionelle Reflexionsfähigkeiten aufzubauen und zu erweitern.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige begleitende Lektüre zum Seminar und vorbereitende Aufgaben. Schriftliche Entwicklung von Lernaufgaben und Ausarbeitung einer Aufgabenanalyse.

Literatur

-Blömeke, Sigrid; Risse, Jana; Müller, Christiane; Eichler, Dana; Schulz, Wolfgang (2006): Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. In: Unterrichtswissenschaft 34 (2006), S. 330-357
 -Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005): Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Paderborn.
http://www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php
 -Keller, Stefan; Bender, Ute (Hrsg.) (2012): Aufgabenkulturen. Fachliche Lernprozesse herausfordern, begleiten, auswerten. Seelze: Klett/Kallmeyer
 -Künzli, Christine; Bertschi, Franziska (2008): Didaktisches Konzept: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. 3. überarb. Aufl. Arbeitspapier Nr. 1. Bern: Universität Bern.
http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/bineu/Did.Konzept_3.Fassung_Feb08.pdf
 -Maier, Uwe; Kleinknecht, Marc; Metz, Kerstin, Schymala, Martin; Bohl, Thorsten (2010): Entwicklung und Erprobung eines Kategoriensystems für die fächerübergreifende Aufgabenanalyse. Schulpädagogische Untersuchungen Nürnberg, Forschungsbericht Nr. 38. Erlangen-Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität
 -Wicki, Werner; Bürgisser, Titus (Hrsg.) (2008): Praxishandbuch Gesunde Schule. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHW32AG.EN	Ute Bender	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHW32BB.EN	Ute Bender	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Fachdidaktik Hauswirtschaft Leistungsnachweis (für erfahrene Berufspersonen)

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis HW FD

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHWAAAG.EN/q	Ute Bender Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHWABB.EN/q	Ute Bender Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Hauswirtschaft Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD 1 und FD 2.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können.
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis HW FD

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur

Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDHWAAAG.EN	Ute Bender Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDHWABB.EN	Ute Bender Corinne Senn Keller	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen eines handlungsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erworben.

Ziele:

- Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
- Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
- Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:

- Handlungs- und Inhaltsorientierung
- Die fünf Grundfertigkeiten
- Das persönliche Portfolio

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDIT11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
- Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Inhalte:

- Methodenvielfalt: Vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
- Binnendifferenzierung
- Lernmedien und ICT

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDIT21BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 3.1 werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

Ziele:

- Die Studierenden beschäftigen sich mit den erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
- Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Inhalte:

- Wochenplan- und Werkstattunterricht, Projektarbeit
- Aufgabenorientierter Unterricht
- Lernmedien und ICT

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Erarbeiten einer Unterrichtseinheit im Bereich ELF

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDIT31BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Vertiefung des handlungsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 3.2 werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik vertieft und in den Bereichen "Sprachenübergreifender Unterricht", "Bilingualer/immersiver Sachfach-Unterricht" und "Austausch und Begegnung" angewendet.

Ziele:

- Die Studierenden wissen, welches Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
- Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Inhalte:

- Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
- Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung

- Präsenz und aktive Kursteilnahme
- Lektüre von Fachartikeln
- Bearbeitung von Studienaufgaben
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten
- Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
- Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse
- Erarbeiten einer längeren, sprachenübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL

Literatur

- Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung. Graz: ECML
- Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante lingue. Perugia: Guerra Edizioni

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliographie abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDIT32BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20' pro Person). Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDITABB.EN	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen. Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 inkl. Leistungsnachweis A wurde erfolgreich absolviert.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDITBBB.EN	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Alte Sprachen

Die Studierenden kennen Ziele, Inhalte und grundlegende Unterrichtsformen des Altsprachlichen Unterrichtes. Sie sind fähig, die zentralen Lerngegenstände in variablen methodisch durchdachten Lernsettings zu vermitteln.

- Didaktische Prinzipien, z.B. Dekodieren - Rekodieren
- Übersetzungskonzepte
- Texterschliessungsmodelle
- Didaktische Analyse als Instrument der Unterrichtsplanung
- Lernzielbestimmung und Planung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Studienleistung

Lektüreaufträge, Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Recherchen, Unterrichtsplanung

Literatur

- Drumm, Julia/Frölich, Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDLT11AG.EN	Pius Meyer	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Fachdidaktik Alte Sprachen

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung und verfeinern ihr Methodenrepertoire. Sie kennen verschiedene Methoden und Instrumente, um Sprachkompetenzen zu diagnostizieren und zu evaluieren.

- Unterrichtsplanung
- Erweiterte Lehr- und Lernformen im altsprachlichen Unterricht
- Prüfungs- und Beurteilungsformen
- Reflexion zu Konzepten der Evaluation und Diagnose

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe 1 vor der Modulgruppe 2

Studienleistung

Lektüreaufträge, Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Recherchen, Unterrichtsplanung

Literatur

- Drumm, Julia/Frölich, Roland (2007): *Innovative Methoden für den Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Keip, Marina/Doepner, Thomas (2010): *Interaktive Fachdidaktik Latein*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Kuhlmann, Peter (2009): *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.
- Scholz, Ingvalde/Weber, Karl-Christian. (2010): *Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDLT21AG.EN	Pius Meyer	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Fachdidaktik Mathematik Grundlagen

Das Verhältnis von Mensch und Mathematik prägt das Verständnis vom Lernen im Mathematikunterricht. Die Studierenden reflektieren ihren Standpunkt und jüngere theoretische Ansätze zum Lehren und Lernen von Mathematik.

Die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hin-sichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen.

Der Kurs basiert auf mathematikdidaktischen Quellentexten und Studien zeitgenössischer Mathematikdidaktiker/innen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden schreiben eine Arbeit, in der ein Aspekt einer Theorie in Bezug zu einem Lehr- / Lern-beispiel gesetzt wird.

Literatur

- Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim, Basel.
- Leuders, T.(Hrsg., 2010). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen: Berlin.

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMK11AG.EN/a	Selina Pfenniger	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00
0-12HS.P-X-S1-FDMK11AG.EN/b	Selina Pfenniger	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.00

Grundlagen der Mathematikdidaktik

Lernen im Mathematikunterricht:

Die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z.B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen.

Schülerinnen-/Schülerzentrierter Unterricht:

Die Studierenden können Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathe-matikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

- Leuders, T. (2001): Qualität im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin
- Wittmann, E. (1974+2009): Grundfragen des Mathematikunterrichts. Vieweg und Teubner: Wiesbaden
- Zech, Friedrich (1998): Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim (Anschaffung empfohlen)

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMK11BB.EN/a	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00
0-12HS.P-X-S1-FDMK11BB.EN/b	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Teildisziplinen der Schulmathematik und ihre Didaktiken I

Die Studierenden kennen sich in der Geometrie, der Algebra, dem funktionalen Denken und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln; sie können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr- und Lernmittel bzw. Lernumgebungen beurteilen, auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Entwicklung und Herstellung eines mathematischen Objekts mit sachbezogener und didaktischer Analyse.

Literatur

- Weigand, H.-G., u. a. (2009). Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe I. Heidelberg: Spektrum.
- Holland, Gerhard (2007). Geometrie in der Sekundarstufe - Entdecken, Konstruieren, Deduzieren - Didaktische und methodische Fragen. Berlin: Franzbecker.
- Vollrath, H. J.; Weigand, H. G. (2009). Algebra in der Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum.
- Padberg, Friedhelm (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum.
- Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum.
- Barzel, B., u. a. (2007). Mathematik Methodik. Berlin: Scriptor.
- Im Kurs wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMK21AG.EN	Selina Pfenniger	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Didaktik der Geometrie, der Algebra und des funktionalen Denkens

Die Studierenden kennen sich in der Geometrie, der Algebra, dem funktionalen Denken und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln; sie können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr- und Lernmittel bzw. Lernumgebungen beurteilen, auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMK21BB.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Blended-Learning-Seminar: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht; Aspekte des Sachrechnens

Das Schwergewicht liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Mathematikunterricht nach fachdidaktischen Kriterien. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Lernsicherung und der förderorientierten Beurteilung.

Schwerpunkte sind:

- Unterrichtsmethoden
- kriteriengestützte und förderorientierte Beurteilung
- Sachrechnen: Modellieren, Problemlösen
- Projekte im Mathematikunterricht
- Fernfragen
- Statistik
- Der Kurs wird in der Blended-Learning-Methode durchgeführt. Der Kursinhalte werden alle 14 Tage bearbeitet. Es gibt 3 Präsenzveranstaltungen à 4 Lektionen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Im Rahmen des Kurses wird ein mathematisches Projekt mit Lernenden der Sekundarstufe I umgesetzt und dokumentiert.

Literatur

- Leuders, T., Hrsg. (2007). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005). Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Maass, K. (2007). Mathematisches Modellieren. Stuttgart: Cornelsen.

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDMK22SO.EN	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Kompetenzorientierung konkret

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Forderung nach einer Orientierung des Mathematikunterrichts an Kompetenzen. Was sind Kompetenzmodelle, und wie können sie sich auf den Mathematikunterricht auswirken? An welchen Qualitätsmerkmalen misst sich ein kompetenzorientierter Mathematikunterricht? Welchen Beitrag zur Bildung kann er unter diesem Aspekt leisten?

Schwerpunkte sind:

- Mathematik und Allgemeinbildung
- Kompetenzmodelle und Auswirkungen auf den Unterricht
- Bildungsstandards
- Berufsbildung
- Evaluation Lehrmittel

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen vertiefen.

Literatur

- Leuders, T., Hrsg. (2007). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T. (Hrsg., 2005). Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMK31AG.EN	Matthias Bär	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht

In der Veranstaltung stehen Themen im Zentrum, deren Diskussion mit Blick auf aktuelle Entwicklungen und Einflussfaktoren für das Gelingen von Mathematiklernen - gerade auch für Lernende im Bereich der Mindeststandards - geführt werden kann.

Schwerpunkte sind:

- Mathematik und Allgemeinbildung
- kulturelle Differenzierung
- aktuelle Herausforderungen, Tendenzen in der Mathematik: Berufsbildung, Genderthematik, Evaluation von Lehrmitteln

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen vertiefen.

Literatur

- Leuders, T., Hrsg. (2007). Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Leuders, T., Hrsg. (2005). Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMK31BB.EN	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Digitale Medien im Mathematikunterricht

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht der Einsatz digitaler Medien in einem zeitgemässen Mathematikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Auftragsklärung bezüglich digitaler Medien
- Dynamische Werkzeuge (TK, DGS, CAS)
- Unterrichtssituationen aus der Sekundarstufe 1
- Geometrisch-Technisches Zeichnen
- Leistungstests und Computer

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung umfasst eine Arbeit zum Veranstaltungsthema. Es kann sich um die Entwicklung einer Lernumgebung, einer Unterrichtseinheit oder um eine schriftliche Arbeit handeln, die Aspekte der Veranstaltung explizit aufgreift. Die Produkte werden kategorisiert und in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur

- Krauthausen, Günther (2012). Digitale Medien im Mathematikunterricht der Grundschule. Springer Spektrum.
- Haug, Reinhold (2012). Problemlösen lernen mit digitalen Medien. Förderung grundlegender Problemlösetechniken durch den Einsatz dynamischer Werkzeuge. Wiesbaden: Vieweg + Teubner.
- Weigand, H.-G., Weth, T. (2002). Computer im Mathematikunterricht. Neue Wege zu alten Zielen. Heidelberg: Spektrum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMK32AG.EN	Matthias Bär	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Digitale Medien im Mathematikunterricht

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht der Einsatz digitaler Medien in einem zeitgemässen Mathematikunterricht.

Schwerpunkte sind:

- Auftragsklärung bezüglich digitaler Medien
- Dynamische Werkzeuge (TK, DGS, CAS)
- Unterrichtssituationen aus der Sekundarstufe 1
- Geometrisch-Technisches Zeichnen
- Leistungstests und Computer

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studienleistung umfasst eine Arbeit zum Veranstaltungsthema. Es kann sich um die Entwicklung einer Lernumgebung, einer Unterrichtseinheit oder um eine schriftliche Arbeit handeln, die Aspekte der Veranstaltung explizit aufgreift. Die Produkte werden kategorisiert und in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur

- Krauthausen, Günther (2012). Digitale Medien im Mathematikunterricht der Grundschule. Springer Spektrum.
- Haug, Reinhold (2012). Problemlösen lernen mit digitalen Medien. Förderung grundlegender Problemlösetechniken durch den Einsatz dynamischer Werkzeuge. Wiesbaden: Wieweg + Teubner.
- Weigand, H.-G., Weth, T. (2002). Computer im Mathematikunterricht. Neue Wege zu alten Zielen. Heidelberg: Spektrum.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMK32BB.EN	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
 - Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMKAAG.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(Fortsetzung)

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMKABB.EN	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDMKASO.EN	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMKABB.EN/q	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

(Fortsetzung)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMKAAG.EN/q	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012	

Mündliche Prüfung FD Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)
(Fortsetzung)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachdidaktik gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine mündliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

Die Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitung plus 20 Minuten Prüfungsgespräch).

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDMKASO.EN/q	Patrick Meier	17.09.-21.12.2012	

Musikalische Bildung: Praxisfelder und ihre Begründungen

Musik hat im Leben von Jugendlichen eine grosse Bedeutung. Wo stehen Jugendliche in ihrer musikalischen Biografie? Welche Bedeutung hat Musik für die Schule? Welche Funktionen kann sie, welche soll sie übernehmen? Wie wird musikalische Bildung vermittelt? Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfüge ich, was kann ich weiter ausbauen, welche Ziele setze ich für mein Studium im Schulfach Musik?

An exemplarischen Beispielen aus dem Musikunterricht und an musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul in einer Art Tour d'Horizon das Handlungsfeld Musik erkundet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, verschiedene musikdidaktische Positionen sowie Methoden der Musikvermittlung werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert.

Themen:

- Was ist Musik, welche Funktionen hat sie?
- Persönliche Standortbestimmung und Zielsetzungen für das Studium
- Musikbiografien, Standorte und Hintergründe von Schülerinnen und Schülern der Zielstufe
- Musikdidaktische Positionen und musikpädagogische Brennpunkte
- Handlungsfelder im Musikunterricht - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen
- Zugänge und Methoden der Musikvermittlung - Ein Überblick an exemplarischen Beispielen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

- individuelle Standortbestimmung durchführen, entwickeln und anlegen des persönlichen Portfolio-Rasters (siehe auch Studienaufgabe FD1)
- schriftliche Darstellung und Diskussion einer musikpädagogischen Fragestellung (Positionen, Analyse, Stellungnahme) und Kurzpräsentation

Literatur

- Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule. Duden Verlag.
- Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag.
- Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMU11AG.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMU11BB.EN	Gabriel Imthurn, Gabriele Noppeney	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Musikalisches Lernen planen, leiten, beurteilen und reflektieren

Die Studierenden planen, leiten und reflektieren "Musik im Unterricht" an praktischen Beispielen. Gestützt auf Ideen aus Lehrmitteln und auf individuellen Kompetenzen aufbauend, entwickeln und erproben sie zielstufenadäquate Unterrichtssequenzen. Sie üben relevante Methoden für heterogene Schülergruppen und reflektieren Lerngewinn und Lernprozesse. Die Themen des Kurses orientieren sich an den Handlungsfeldern des Musikunterrichts. Fragestellungen aus konkreten berufspraktischen Erfahrungen sind ein wichtiger Kursinhalt.

Themen:

- Singen und begleiten in der Gruppe
- Bewegungszugänge zur Musik (div. Formen von Tanz, Body Percussion etc.)
- Musik lesen und schreiben (traditionelle und grafische Notationen)
- Musik hören und erkennen (Klänge, Geräusche, Töne, Intervalle, Rhythmen, Kadenz, Melodien, Formen)
- Stars und Künstler gestern und heute; ihre Werke, ihre Hits und ihr Leben
- Ausserschulische Lernorte (Events, Internet)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung

Entwickeln, einüben und begutachten von zielstufenadäquaten Unterrichtssequenzen:

- Lieder und Kanons, auch mehrstimmig und mit (Schüler-)Begleitung einstudieren und anleiten
- Musik für Klassenorchester einstudieren und anleiten
- Bewegungs- und Hörzugänge zu Musik einstudieren und anleiten
- zielstufenrelevante Lese- und Notationsaufgaben vorbereiten und lösen
- zielstufenspezifische Höraufträge planen, durchführen und beurteilen
- Zugänge zu musikalischen Werken und Künstlerbiographien erproben und beurteilen
- ausserschulische Lernorte für Anliegen der Zielstufe erkunden
- Konzept für Studienaufgabe FD2 vorlegen und Betreuung absprechen

Literatur

gemäss Angaben im Kurs

Caviezel, A. et al. (2006) Musik Sekundarstufe 1. Verlag Schweizer Singbuch.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMU21AG.EN	Thomas Xaver Christ	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMU21BB.EN	Thomas Xaver Christ	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Blended-Learning-Seminar Musik & Mensch: Lernprozesse in Musik und durch Musik

Die Auseinandersetzung mit Musik ist eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung der meisten Jugendlichen.

Neue Stile, Genres und Formen der Musikszene sowie die sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion durch Computer, Smartphones und Tablets, im Internet oder in Videogames, verändern das Erleben von Musik durch Jugendliche fundamental, was sich auch auf die fachdidaktischen Fragestellungen auswirkt.

Das Seminarmodul "Fachdidaktik 3.1", hat zum Ziel, Lehr- und Lernpraxis mit fachdidaktisch relevanten Forschungsfragen zu verbinden, im Sinne des "reflektierenden Praktikers" (D. Schön). Im Modul werden die multidimensionalen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Die Teilnehmer setzen sich anhand konkreter Beispiele mit dem wissenschaftlichen Arbeiten auseinander. Fachdidaktische Problem- und Aufgabenstellungen werden von den Studierenden mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet, welche auf eine Erweiterung der Unterrichtskompetenz der Studierenden abzielen. Inhaltlich fokussiert das Modul auf das Konzept des erweiterten Musikunterrichts.

Integraler Bestandteil ist die öffentliche Kolloquiumsreihe "Musik und Mensch" zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden ihre Facharbeiten öffentlich und stellen sich der Diskussion.

Bei der Durchführung dieses Blended-Learning-Seminars spielen digitale, interaktive Medien respektive die Förderung der entsprechenden Medienkompetenz eine wichtige Rolle. Einerseits sind sie Werkzeuge für die Durchführung des Seminars, andererseits sind sie selber Bestandteil einer reflektierten, praktischen Auseinandersetzung im Hinblick auf neue Formen des Blended Learning. Verschiedene Werkzeuge werden genutzt. Moodle wird zur Kursadministration und -kommunikation verwendet, aber auch als Dateiablage und zum Aufbau von kommentierten Literatur- und Linklisten. Ausserdem werden Moodle-Werkzeuge für spezifische Forschungsfragestellungen genutzt. Im Weiteren werden Wikis für kollaboratives Schreiben verwendet. Mittels Adobe Connect werden verschiedene virtuelle Meetings mit Gastinstitutionen (z. B. Universität Autonoma de Barcelona) durchgeführt.

Es sind verschiedene Formen von Blended-Learning-Veranstaltungen vorgesehen:

- Klassische Präsenzveranstaltungen
- Offline- und Online-Übungen mit Online-Abgabe
- Dezentrale virtuelle Meetings in der Gruppe und mit externen Gästen

Die entsprechende Kursplanung, mit den Terminen für die unterschiedlichen Veranstaltungsarten werden vorzeitig den Studierenden kommuniziert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird, das Seminar nicht am Anfang des Studiums zu belegen, da es sich um ein Seminar für fortgeschrittene Studierende handelt.

Aufgrund der Gestaltung als Blended-Learning-Seminar müssen die Studierenden Zugang zu einem Computer mit Mikrofon und Kopfhörer (oder Headset) haben, idealerweise mit einer Webcam, und über Grundkompetenzen im Umgang mit oben genannten Werkzeugen verfügen.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Vertiefen der Kursinhalte
- Nutzung von digitalen Tools zur Kollaboration
- öffentliche Präsentation der eigenen Facharbeit
- Seminararbeit (siehe Studienaufgabe FD3): Themenfindung, bewilligtes Konzept mit detailliertem Projektplan
- Absprache der Betreuung
- Teilnahme an der Kolloquiums- und Konzertreihe "Musik und Mensch" (12 Abendveranstaltungen im Rahmen des Gesamtstudiums)

Literatur

Gemäss Angaben im Kurs

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMU31AG.EN	Daniel Hug, Markus Cslovjecssek, Madeleine Zulauf, Gabriele Noppeneý	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMU31BB.EN	Daniel Hug, Markus Cslovjecssek, Madeleine Zulauf, Gabriele Noppeneý	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik
(Erfahrene Berufspersonen)

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik.

Schriftliche Prüfung von 120min und mündliche Prüfung von 30min in der Prüfungswoche 24.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch einer vollständigen Modulgruppe von Fachdidaktik Musik 1-3.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMUAAG.EN/q	Gabriele Noppeney; Daniel Hug; Thomas Christ; Gabriel Imthurn	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMUABB.EN/q	Gabriele Noppeney; Daniel Hug; Thomas Christ; Gabriel Imthurn	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik.

Die oben und unter Empfehlung genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik findet in der Prüfungswoche 24 besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten und einer schriftlichen Prüfung von 120 Minuten.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD1 bis 3.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDMUAAG.EN	Gabriele Noppeney; Daniel Hug; Thomas Christ; Gabriel Imthurn	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDMUABB.EN	Gabriele Noppeney; Daniel Hug; Thomas Christ; Gabriel Imthurn	17.09.-21.12.2012	

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt. Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das "Handwerk" für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
- Lehr- und Lernvoraussetzungen
- Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
- Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
- Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
- Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;
Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.
Baumann, K. (2009). *Skript Fachdidaktik Chemie Sek I*.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNW11AG.EN	Kurt Baumann	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt. Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das "Handwerk" für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
- Lehr- und Lernvoraussetzungen
- Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
- Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
- Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
- Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum und Übungen

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;
Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNW11BB.EN	Felix Weidele	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-15.45

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physikunterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Physik als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
- Physik als Schulfach des naturwissenschaftlichen Unterrichts
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
- Lerninhalte und Sachanalyse
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht
- Typische Arbeitsweisen des Physikunterrichts: Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
- Das Experiment als zentrales Element des Physikunterrichts. Experimente planen und durchführen
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafiken, Formeln
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen Motivationsfragen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;
Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit, etc.) für eine Physikstunde.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNW12BB.EN	Rolf Giger	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physikunterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Physik als Schulfach des NW-Unterrichts, Sachanalyse
- Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
- Methoden der Physik und des Physikunterrichts
- Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts. Aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht
- Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs. Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
- Typische Fehlvorstellungen aus dem Gebiet der Physik. Conceptual Change
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafiken, Formeln
- Organisation von Unterricht. Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht
- Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt
- Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen. Motivationsfragen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;

Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit, etc.) für eine Physikstunde.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel, etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNW12AG.EN	Rolf Giger	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Chemie im auserschulischen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 thematisiert außerschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Entwicklung einer Unterrichtssequenz in Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
- Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
- Fächerübergreifender Unterricht an außerschulischen Lernorten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;

Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNW31BB.EN	Felix Weidele	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Chemie im auserschulischen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 thematisiert auserschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Entwicklung einer Unterrichtssequenz in Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
- Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
- Fächerübergreifender Unterricht an auserschulischen Lernorten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung

Fachdidaktik Chemie 1.1 und 2.1

Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs;

Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion.

Literatur

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik. Praxishandbuch für Sek I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Kliemann, S. (Hrsg.)(2008). *Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Häusler, K.; Rampf, H.; Reichelt, R. (2002). *Experimente für den Chemieunterricht*. München: Oldenburg Schulbuchverlag.

Baumann, K. (2009). *Skript Fachdidaktik Chemie Sek I*.

Obengenannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNW31AG.EN	Kurt Baumann	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Das Modul 3.2 thematisiert besondere Aspekte des Physikunterricht wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:

- Fachliche, didaktisch und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (Technische Einrichtungen, technische Betriebe, etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;
Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werken hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNW32AG.EN	Rolf Giger	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Im Modul 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an, für die Schulphysik wichtigen Themen, praktisch vertieft. Das Modul thematisiert besondere Aspekte des Physikunterrichts wie z.B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:

- Experimente aus den Bereichen Mechanik, Optik, Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik
- Fachliche, didaktisch und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten und durchführen von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (Technische Einrichtungen, technische Betriebe, etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2
Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemein-wissenschaftlichen Publikation (z.B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich.

Literatur

In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNW32BB.EN	Rolf Giger	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften für erfahrene Berufspersonen

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt einer der FDNW-Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNWAAG.E12/q	Kurt Baumann und Franz Theiler	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Stand-ort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt werden müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FDNWASO.E12	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur.
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDNWAAG.E12	Kurt Baumann und Franz Theiler	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

- siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur
- Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNWABB.E12	Rolf Giger, Felix Weidele	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Naturwissenschaften für erfahrene Berufspersonen

Es findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt einer der FDNW-Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in der Regel in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppe 3

Literatur

- siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur
- Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDNWABB.E12/q	Rolf Giger, Felix Weidele	17.09.-21.12.2012	

Methodenkoffer

Die Studierenden kennen und entwickeln fachspezifische Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fachunterricht Technische Gestaltung.

Schwerpunkte sind:

- Lernanlässe arrangieren sowie Arbeitsprozesse strukturieren und damit kreative, handlungsorientierte Problemlösungen ermöglichen.
- Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen und bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden.
- Die Bedeutung von Unterrichtskonzeption kennen und Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung kennen und umsetzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Microteaching
- Unterrichtskonzeption

Literatur

Birri, C., et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten.

www.fdtg.ch

Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, mit Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

Dittli, V., et. al (2002). Werkweiser 3. Schulverlag Plus.

Grunder, H. U. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDTG11AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Methodenkoffer

Die Studierenden kennen und entwickeln fachspezifische Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fachunterricht Technische Gestaltung.

Schwerpunkte sind:

- Lernanlässe arrangieren sowie Arbeitsprozesse strukturieren und damit kreative, handlungsorientierte Problemlösungen ermöglichen.
- Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen und bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden.
- Die Bedeutung von Unterrichtskonzeption kennen und Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung kennen und umsetzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Microteaching
- Unterrichtskonzeption

Literatur
Birri, C., et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten.

www.fdtg.ch

Das Buch wird als Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, mit Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

Dittli, V., et. al (2002). Werkweiser 3. Schulverlag Plus.

Grunder, H. U. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDTG11BB.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00

Aspekte des Werkunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Faches Technische Gestaltung in Bezug auf das Schulfach Werken.

Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung).
- Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen.
- Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen sowie die im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Werkunterricht recherchieren.
- Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung situationsgerecht anwenden.
- Den Einkaufsbedarf von Werkstoffen bezüglich Verwendung, Qualität und Menge im Hinblick auf konkrete Unterrichtsvorhaben ermitteln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

Empfehlung: Die beiden Modulgruppen FD 1 + 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung

- Vorbereitende und vertiefende Lektüre
- Planung und Entwicklung von Lernmaterialien
- Gestalten von Lernumgebungen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Birri, C., et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. Basel, Eigenverlag (<http://www.fdtg.ch>).

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, mit Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:

Dittli, V, et al. (2002). Werkweiser. Bände 1-3. Schulverlag Plus, Bern.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDTG21AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDTG21BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Design und Technik - als Spannungsfeld und Chance!

Die Studierenden kennen die aktuellen Entwicklungen des Faches hinsichtlich einer Neuausrichtung.

Schwerpunkte sind:

- Analyse der schweizerischen Fachlehrpläne, ihre Funktionen und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Lernziele, Inhalte und didaktische Prinzipien anhand eines konkreten Projekts umsetzen.
- Einflüsse der Bildungsstandards und des Projekts "Lehrplan 21" auf die Fachentwicklung analysieren und interpretieren.
- Ausserschulische Lernorte erkunden und deren Potenzial für das Fach erproben und reflektieren.
- Das eigene Fachverständnis akzentuieren, präzisieren und damit an die Öffentlichkeit treten.

Das Modul wird als Blockveranstaltung an verschiedenen ausserschulischen Lernorten (Museen, Ateliers, Werkstätten, Betriebe usw.) in Woche 6 angeboten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Empfehlung: Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Ein ausserschulisches und interdisziplinäres Unterrichtsprojekt planen, durchführen und präsentieren

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
diverse Lernorte			
0-12HS.P-X-S1-FDTG31AG.EN	Hans Röthlisberger	13.08.-17.08.2012	
0-12HS.P-X-S1-FDTG31BB.EN	Hans Röthlisberger	13.08.-17.08.2012	07.00-17.00

Ästhetische Literalität

Die Studierenden

- vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung der ästhetischen Literalität.
- analysieren fachspezifische Verfahren und leiten daraus Fördermassnahmen für den Unterricht ab.
- reflektieren die eigene gestalterische Aktivität und beziehen die didaktische Arbeit ein.
- nehmen einzelne Jugendliche in ihrer technisch-funktionalen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit wahr, können deren Entwicklungsstand erheben und geeignete Förderangebote entwickeln.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung

- Als Möglichkeit der ästhetischen Praxis eine Sammlung von Bildern und Objekten erstellen.
- Fallbeispiel: Diagnosekriterien für einzelne Jugendliche erarbeiten und Fördermassnahmen entwickeln.

Literatur

Homberger, U. (2007). Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. PHZH, Zürich.

Fries, A. V., et al (2007). Bildung in zweitausend Zielen. PHZH, Zürich.

Becker, CH. (2005). Perspektiven textiler Bildung. Baltmannsweiler, Schneider Verlag.

Eichelberger, E. (2008). Textilunterricht. Lesarten eines Schulfachs. Theoriebildung in Fachdiskurs und Schulalltag. Pestalozzianum 2008, Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDTG32AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDTG32BB.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1-3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDTGAAG.EN/q	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDTGABB.EN/q	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1-3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur

Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1-3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FDTGAAG.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FDTGABB.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1

Die Studierenden kennen exemplarisch Methoden, Werkverfahren und künstlerische Arbeits- und Denkweisen in den Bereichen Zeichnung und Malerei. Sie können diese praktisch erproben, anwenden und ausgewählte Ergebnisse im Kontext zur Theorie argumentativ darlegen.

Basics/Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung:

- Wahrnehmung und Vorstellungsbildung
- Bildgebende Methoden, Werkverfahren, Materialien: Zeichnung, Malerei
- Gestaltungselemente, Gestaltungsprinzipien, Gestaltungsstrategien
- Technische Inputs, Übungen und Anwendungsbeispiele
- Künstlerische Denk- und Arbeitsweisen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 AS.

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBG11AG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBG11BB.EN	Anita Kuratle	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Multimediale Ausdrucksbereiche

Visuelle Kommunikation in den Neuen Medien:

- Grundlagen der digitalen Bildgestaltung; digitale Fotografie, Video, computergestützte Bildgenerierung und -bearbeitung kennen
- Prozesse der Wahrnehmung und Gestaltung in der eigenen multimedialen Praxis nutzen
- Bildgebende Verfahren in neuen Medien und die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung emanzipiert anwenden
- Den Einsatz von ICT kompetent planen, durchführen und auswerten können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBG21AG.EN	Stephan Brühlhart	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBG21BB.EN	Florian Olloz	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Kreativ gestaltend denken und handeln

Die Studierenden können ihre Gestaltungskompetenz an ausgewählten Inhalten, mit verschiedenen Methoden/Verfahren exemplarisch vertiefen.

Sie können bildnerische Fragestellungen entwickeln und im Rahmen eines kreativen Gestaltungsprozesses praktisch untersuchen.

Sie können sich an künstlerischen Denk- und Handlungsweisen orientieren und auch geeignete Exponate/Verfahren von Künstlerinnen und Künstlern miteinbeziehen.

Sie können ausgewählte praktische Ergebnisse im theoretischen Kontext aufbereiten und präsentieren.

Künstlerische Denk- und Handlungsweisen im Kontext mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern

- Kreativ bildnerischer Prozess
- Methoden und Verfahren der bildenden Kunst
- Vertiefende Untersuchung bildnerischer/künstlerischer Aspekte
- Erweiterung des Repertoires an Bild- und Prozesserfahrung
- Wahrnehmung der gestalterischen Schritte, Synopsis, Reflexion der Kriterien und Ziele
- Bildnerisch-künstlerische Ausdrucks- und Darstellungskompetenz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Module FWBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBG31AG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBG31BB.EN	Anita Kuratle	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart

Die Studierenden kennen Eckwerte/Epochen der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart und können zentrale theoretische Ansätze der Bildrezeption und Handlungskonzepten für einen rezeptiven Umgang mit Bildern und Bildmedien situativ anwenden. Sie können ästhetische Urteile reflektieren und theoriebezogen begründen.

- Kunst zwischen unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten
- Analyse der wesentlichen Gestaltungsweisen, ästhetischen Fragestellungen und künstlerischen Visionen
- Kriterien der Bildanalyse und deren Anwendung vor Reproduktionen und Originalen
- individuelle Stellungnahmen gegenüber Positionen aus Tradition und Gegenwart der bildenden Kunst

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 AS

Eine theoretisch-praktische Entwicklungsarbeit zu einer kunstgeschichtlichen Fragestellung mit Präsentation im Umfang 30 AS

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBG32AG.EN	Brigitte Bovo	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBG32BB.EN	NN	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBGABB.EN/q	Anita Kuratle / Florian Olloz	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung für erfahrene Berufspersonen

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBGAAG.EN/q	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBGABB.EN	Anita Kuralte / Florian Olloz	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Aktuelle Literaturangaben siehe Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBGAAG.EN	Hermann Graser	17.09.-21.12.2012	

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Die Erde im Kosmos, Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde:
Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche).

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung)
- Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung)
- Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Erarbeitung des Hintergrundwissens, Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBI11AG.E10	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Biologische Vielfalt: Systematik von Pflanzen und Tieren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übungen

Uni Basel
24382-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBI11:1v2BB.EN	Andreas Erhardt	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:

- Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlehydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen
- Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt
- DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese
- Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik
- Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBI21AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Molekularbiologie

Das Moduls 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über der Link [Veranstaltung 10394-01](#) (Hauptvorlesung: Makromoleküle, Grundlagen der Genetik und Gen-Expression) gelangen Sie direkt in die Ausschreibung der Universität Basel.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Testatbedingungen der Unidozierenden

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBI21BB.EN	Robert Blatter	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Cytologie und Physiologie

Das Modul 2.2 beinhaltet einen Überblick über zellbiologische und physiologische Zusammenhänge.

Schwerpunkte sind:

- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Die Zelle als Grundfunktionseinheit: Bau, Funktion, Wachstum und Vermehrung (Zellzyklus). Zelltypen - Gewebe - Organe
- Die Bedeutung biologischer Membranen: Stofftransport
- Zelluläre Kommunikation und Signalwege in der Zelle
- Zellatmung und Photosynthese als grundlegende Lebensprozesse: Energiegewinn und Energieumsatz
- Reaktionen von Pflanzenzellen auf innere und äussere Reize

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Lektüre, Übungen, schriftliche Lernkontrollen, etc. (vgl. Angaben zu Beginn des Kurses)

Literatur
Campbell, N. A.; Reece, J. B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBI22SO.EN	Gabriele Kammradt	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit. In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:

- Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien
- Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET)
- Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem
- Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislaufsystem, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
- Humangenetik: Klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung
- Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Lernkontrollen zum Modul.

Literatur
Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBI31AG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni Basel
25638-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBI31:1v2BB.EN	Samuel Zschokke	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Übungen zu Humanbiologie I

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum oder Übungen

Empfehlung

Teilnahme am Modulanlass Humanbiologie I: Anatomie und Physiologie (S1.FW.BI.3.1:1v2.BB)

Studienleistung

entsprechend der Angaben der Uni-Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBI31:2v2BB.EN		17.09.-21.12.2012, Mi	13.15-14.00

Ökologie und Biodiversität

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Vorlesung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übungen nach Absprache

Literatur

Uni Basel
25639-01

Bemerkungen
Die Vorlesung an der Uni ergibt einen Kreditpunkt. Die Übungen plus Selbststudienarbeiten werden mit einem Kreditpunkt verrechnet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBI32:1v2BB.EN	Andreas Erhardt	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Bsp. aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:

- Organismen als offene Systeme - Leben und Überleben in terrestrischen Ökostemen
- ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
- Anpassungen an die Umwelt
- Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen im FS

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung von der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Portfoliodokumentation

Literatur

Campbell, N.A.; Reece, J.B. (2009). *Biologie*. 8. Aufl. München: Pearson Studium.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBI32:1v2AG.EN	Jürg Eichenberger	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie für erfahrene Berufspersonen

Es werden die fachwissenschaftlichen Inhalte der besuchten Modulgruppe mit einer 1/2-stündigen Prüfung (Kolloquium) überprüft.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren einer Modulgruppe.

Literatur

Prüfungsinhalte und Literatur, siehe entsprechende Prüfungsbeschreibung, die im zweiten Studienjahr von den Dozierenden abgegeben wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBIABB.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie

Es werden die fachwissenschaftlichen Inhalte aller Modulgruppen mit einer 1/2-stündigen Prüfung (Kolloquium) überprüft.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der Fachwissenschaften

Literatur

Prüfungsinhalte und Literatur, siehe entsprechende Prüfungsbeschreibung, die im zweiten Studienjahr von den Dozierenden abgegeben wird.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBIABB.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie für erfahrene Berufspersonen

Die Inhalte einer der Modulgruppen FWBI 1- FWBI 4 werden mit einer 90minütigen schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Note ist die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch einer der Modulgruppen 1 - 4.

Literatur

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBIAAG.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaftliches Grundwissen

Die Inhalte der Module FWBI 1.1, FWBI 2.1, FWBI1.2 und FWBI 2.2 werden mit einer 90minütigen schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Note ergibt die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie. Die schriftliche Prüfung ist integriert in die Lehrveranstaltung.

Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWBI 3 und 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 1 und 2.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Stand-ort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt werden müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBIASO.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaftliches Grundwissen

Die Inhalte der Module FWBI 1.1, FWBI 2.1, FWBI1.2 und FWBI 2.2 werden mit einer 90minütigen schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Note ergibt die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie. Die schriftliche Prüfung ist integriert in die Lehrveranstaltung.

Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWBI 3 und 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 1 und 2.

Literatur

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBIAAG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie für erfahrene Berufspersonen

Die Inhalte einer der Modulgruppen FWBI 1 - 4 werden mit einer 90minütigen schriftlichen Prüfung überprüft. Die schriftliche Prüfung ist integriert in die Lehrveranstaltung.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch einer Modulgruppe Fachwissenschaften Biologie.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Stand-ort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt werden müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBIASO.EN/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaftliche Erweiterungsmodule

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module FWBI 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (1/2- stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWBI 1 und 2 gesetzt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 3 und 4.

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vorgäng der Prüfung abgegeben.

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Naturwissenschaftsdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBIBAG.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaftliche Erweiterungsmodule

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module FWBI 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (1/2- stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWBI 1 und 2 gesetzt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Modulgruppen 3 und 4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Die Durchführung der Leistungsnachweise erfolgt in der Regel am Studienort. Bei sehr wenig Anmeldungen kann jedoch eine Prüfungsverlegung an einen andern Stand-ort, z.B. Aarau oder Basel stattfinden, so dass die Leistungsnachweise dort abgelegt wer-den müssen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBIBSO.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Spislsportarten I: Basketball, Handball, Fussball, Futsal und Tschoukball

In diesem Proseminar werden technische und taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt und reflektiert. Die Spislsportarten Fussball, Futsal, Basketball und Tschoukball stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft. Die verschiedenen Spislsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt. Dabei steht der Problemorientierte Ansatz im Vordergrund, das heisst es müssen jeweilige technische und taktische Spielprobleme einer Spislsportart in Niveaugruppen erkannt, gelöst und evaluiert werden.

Vorgesehene Inhalte:

- Technische und taktische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
- Spielfähigkeit in den spezifischen Spislsportarten verbessern und vertiefen (Spielverständnis, technische und taktische Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten)
- Regelkenntnisse
- Historische Einordnung der Sportspiele
- Techniktraining unter der Lupe
- Taktiktraining (Funktionale Schritte)
- u. a.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Praktische Prüfung und Lernprojekt (pass/fail)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011): Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. In: Sportpädagogik 3-4/11, S. 68-77.
- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): Sportspiele und evasives Unterrichten. In: Ferger, Kathia; Gissel, Norbert und Schwier, Jürgen (Hrsg.): Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren. Hamburg: Czwalina .S. 163-172.
- Lange, Harald und Sinning, Silke (2009) (Hrsg.): Handbuch Sportdidaktik. Teil C. Balingen: Spitta. S. 359 - 384.
- Mertens, Michael (2007): Ballfertigkeiten trainieren- 22 Spiel- und Übungsformen. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter et al. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Roth, Klaus (2005b): Taktiktraining. In: Hohman, Andreas et al. (Hrsg.): Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Sinning, Silke (2008): Sportspiele vermitteln. In: Sportpädagogik 32/1, S. 1-47.

Weiterführende Literatur:

- Kröger, Christian und Roth, Klaus (1999): Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Kurz, Dietrich (1984): Vermitteln Spielreihen Spielfähigkeit? Sportpädagogik 8/1, S. 19-21.
- Loibl, Jürgen (2001): Basketball- Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen. Schorndorf: Hofmann.

Weitere Unterlagen, Spielregeln und wissenschaftliche Texte zu diesem Proseminar unter: www.sportpaedagogik.ch & www.sportdidaktik.ch

Veranstaltungsreader ist auf Moodle vorhanden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBS11BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Spielsportarten I: Futsal, Fussball, Unihockey, Rückschlagspiele (Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden; die Spielsportarten Futsal, Fussball, Unihockey und Badminton verstehen; ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennen
Lernen

Vorgesehene Themen:

- Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
- Taktische Elemente Unihockey, Fussball und Futsal
- Taktische Elemente Rückschlagspiele
- Regelkenntnisse
- Aggression und Gewalt im Sport

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre
- Sportpraktische Prüfung Fussball und Unihockey (Komplexübungen)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.)(2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F Mülimatt			
0-12HS.P-X-S1-FWBS11AG.EN	Heinz Lüscher	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Drehen - Fliegen- Schwingen - An Geräten turnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst bei ungewohnten Bewegungsformen und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

Vorgesehene Themen:

- Springen/Landen mit Fokus Minitrampolin
- Kopf-unten-Situationen
- Stützpositionen
- Rückwärts- und Vorwärtsrotationen
- Schaukeln/Schwingen
- Kombinationsvariante Gerätebahn

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Kooperationsbahn Helfen und Sichern
- Bodenkür mit Akrobatikelementen

Literatur

- Lehrmittel Sporterziehung. Band 5, Broschüre 3.
- Schweizerischer Turnverband, Fachgruppe Ausbildung/Technik (2008). Turnsprache/Terminologie. Aarau. STV.
- Brändli, R., & Meier, D. (2010). Geräteturnen Kartenfächer. Herzogenbuchsee. Ingold.
- Hafner, S. (2009). Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe 1. Schorndorf. Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F Mülimatt			
0-12HS.P-X-S1-FWBS21AG.EN	Nathalie Steffen	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Drehen - Fliegen- Schwingen - An Geräten turnen

(Fortsetzung)

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst bei ungewohnten Bewegungsformen und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

Vorgesehene Themen:

- Springen/Landen mit Fokus Minitrampolin
- Kopf-unten-Situationen
- Stützpositionen
- Rückwärts- und Vorwärtsrotationen
- Schaukeln/Schwingen
- Kombinationsvariante Gerätebahn

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Kooperationsbahn Helfen und Sichern
- Bodenkür mit Akrobatikelementen

Literatur

- Lehrmittel Sporterziehung. Band 5, Broschüre 3.
- Schweizerischer Turnverband, Fachgruppe Ausbildung/Technik (2008). Turnsprache/Terminologie. Aarau. STV.
- Brändli, R., & Meier, D. (2010). Geräteturnen Kartenfächer. Herzogenbuchsee. Ingold.
- Hafner, S. (2009). Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe 1. Schorndorf. Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBS21BB.EN	Michael Schmutz	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Laufen, Springen, Werfen - Trainieren

Laufen, Springen und Werfen sind Grundbewegungen - diese Grundlagen der meisten Sportarten werden weiterentwickelt. Kenntnisse der Bewegungslehre erweitern, indem Struktur- und Phasenmodelle auf Techniken aus dem Laufen, Springen und Werfen übertragen werden. Vom Verstehen und Anwenden von Kernbewegungen zu Zielformen (Leichtathletiktechniken). Das Bewegungsrepertoire an Leichtathletiktechniken erweitern und leistungsbestimmende Merkmale kennenlernen.

Eigene Bewegungen analysieren und beurteilen. Kenntnisse der Trainingslehre, insbesondere im Bereich Ausdauer, vertiefen: das eigene Training planen, durchführen und auswerten. Sportpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Leistung.

Vorgesehene Inhalte:

- Vom (Schnell-)Laufen zum Hürdenlaufen
- Vom Weit- und Hoch-Springen zu leichtathletischen Sprungtechniken
- Von Wurfverwandtschaften zum Speerwerfen, Drehwerfen und Kugelstossen
- Auseinandersetzung mit dem Thema "Leistung"
- Bewegungslehre: Kernbewegungen, Zielformen, Phasenanalyse/ Strukturmodelle; individuelle Bewegungsanalysen (Videoanalysen)
- Trainingslehre: Das eigene Training planen, durchführen und auswerten (Trainingsplan, Trainingsdokumentation, Reflexion)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Sportpraktische Prüfung
- Ausdauer-Trainingsprozess: Trainingsplan (auf der Grundlage einer Standortbestimmung), Trainingsdokumentation, Reflexion des Prozesses (Zielerreichung, Trainingsplan, Trainingsdurchführung und -dokumentation)
- Teilnahme an einem offiziellen Ausdaueranlass
- Siehe www.sportdidaktik.ch - Studienleistungen Sek I

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Ernst, Karl; Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt- Handbuch der Trainingslehre. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Weber, Andreas; Hunziker, Ralph (2006). Sprungvielfalt. In: mobilepraxis 4/06.
- Weber, Rolf; Gautschi, Roland (2005). Wurffestival. In: mobilepraxis 2/05.

Diverse Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBS22SO.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Gleiten und Antreiben

Sich im Wasser bewegen, schwimmen, tauchen, gleiten, sich treiben lassen gehörten zu den faszinierendsten Bewegungsmöglichkeiten der Menschen. Die Schwerelosigkeit im Wasser ermöglicht Bewegungsformen, die in kaum einer anderen Sportart oder Disziplin möglich sind. Den Schwerpunkt in diesem Seminar bildet deshalb die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Ausgehend von den Kernelementen Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben werden wir die Kernbewegungen des Körpers, der Beine, der Arme und der Atmung entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Zielformen Crawl, Delfin, Rückencrawl und Brustgleichschlag. Es werden aber auch Zielformen aus den weiteren Sportarten des Schwimmsports thematisiert und ausgewählte Formen geübt (Wassertreten, Fusswärtspaddeln, Eintauchen etc).

Vorgesehene Inhalte

- Einführung/Training Schwimmstile (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Synchronschwimmen (ausgewählte Inhalte)
- Tauchen
- Bewegungslehre (am Beispiel des Schwimmsports)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- SLRG Brevet Plus Pool (www.slr.ch, gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.

Literatur

Pflichtlektüre:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.).Bucher,Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:

- Wilke, Kurt; Daniel, Klaus (2009). Schwimmen. Wiebelsheim: Limpert.
- Wilke, Kurt (1997). Das Training des jugendlichen Schwimmers. Schorndorf: Hofmann.
- Frank, Gunther (2008). Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen der Schlüssel zur perfekten Technik. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBS31BB.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Wasserspringen ...

Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin) anwenden; Grundlagen des Wasserspringens, Tauchens, Synchronschwimmens und Wasserballs kennen; den eigenen Lern- und Trainingsprozess steuern und reflektieren

Vorgesehene Themen:

- Kernmodell Schwimmen, Kernelemente und Kernbewegungen
- Schwimmtechniken (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
- Wasserspringen (Kernelemente, Aufsatzsprung, Eintauchen kopfwärts und weitere Sprungformen)
- Tauchen
- Synchronschwimmen
- Ballspielformen und Wasserball

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

SLRG Brevet Plus Pool (www.slr.ch, gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher, Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLDVerlag. (Pflicht)

Ausgewählte Artikel

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBS31AG.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Sommersportwoche Blockwoche in KW 33

Ort: Mülilmatt (Brugg)

Anhand von ausgewählten und für die Sekundarstufe I geeigneten Trendsportarten werden technische Fertigkeiten und vor allem taktische Fähigkeiten eingeübt und trainiert. Dabei steht die Optimierung und Automatisierung der konvergent-divergenten Denkfähigkeiten im Vordergrund. Sportspiele sind: Ultimate, Flagball, Schulrugby, Softball, Intercross, Smolball, Rollhockey u. a.

Der diesen Modulen zugeordnete Theorieaspekt behandelt den Bereich der Sportpädagogik allgemein und Anwendung von spezifischen Spielvermittlungsmethoden.

Themen sind unter anderem: Sport und Trendsport; Sport - Schulsport und Leistungs- bzw. Spitzensport; Sport und Gewalt, Sport und Jugendsport; Spielort im Wandel.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

schriftliche Arbeit (pass/fail)

Literatur

- Conzelmann, A. & Gabler, H. (2001). Entwicklungstheoretische Konzepte und ihre Anwendung im Sport. In: H. Gabler, J. R. Nitsch & R. Singer (Hrsg.), Einführung in die Sportpsychologie. Teil 2: Anwendungsfelder (3. Aufl.: S. 29-71). Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, M. & Schwier, J. (2005). Zukunftsperspektiven des Sportspiels. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), Handbuch Sportspiel (S. 47-62).
- Kretschmer, J. & Giewald, C. (2001). Veränderte Kindheit - veränderter Schulsport? Sportunterricht. 50 (2), 36-42.
- Lamprecht, M. & Stamm, H. (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreiheit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. Sportwissenschaft, 28, 370-387.
- Roth, K. (2005b). Taktiktraining. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), Handbuch. Sportspiel (S. 335-341). Schorndorf: Hofmann.
- Schmidt, W. (2001). Kindheit und Sport im Wandel der Zeit. In: H. Haag & A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 373-379). Schorndorf: Hofmann.
- Schwier, J. (2001). Jugendalter. In: H. Haag & A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 380-386). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Halle F Mülilmatt Halle F			
0-12HS.P-X-S1-FWBS32AG.EN	Andreas Steinegger	13.08.-17.08.2012	

Wintersport: Gleiten auf Schnee (J+S-Leiterausbildung Ski)

Blockveranstaltung (Wintersportlager, 10.-15. 2. 2013 in Cumbel, Graubünden)

Skifahren, Snowboarden, Langlaufen gehören gleichsam zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits, Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, andererseits mit Bezug auf ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auch einen kritischen Umgang mit dem Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext. Zudem wird das Thema Sicherheit auf und neben den Pisten aufgearbeitet, vertieft und mit Experten angewendet.

Die Ausbildungswoche "Wintersport" 2013 ist ein Leiterkurs Ski und gehört zur Grundausbildung von Jugend und Sport. Es kann somit bei einer erfolgreichen Teilnahme eine Leiteranerkennung von J+S erworben werden. Bei Nichtbestehen der praktischen und theoretischen Prüfung nach J+S-Richtlinien werden die ECTS Credits im Bereich der Sportausbildung in FW 3.2 evtl. trotzdem angerechnet. Im Jahr 2014 in Woche 7 wird alternierend die Grundausbildung im Snowboarden angeboten (Leiterkurs J+S Snowboard).

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 10. 2. 2013, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 260.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillett). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 15. 2. 2013, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Mittwoch, 19. September 2012, 12.15.-13.30 Uhr findet im Raum 2C (2. Stock) an der Clarastrasse 57 in Basel eine obligatorische Kurseröffnungsveranstaltung statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden Pflicht.

Vorgesehene Inhalte

- Inhalte gemäss J+S-Richtlinien Leiterkurs Ski (vgl. <http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/skifahren/uebersicht.html>)
- Spezifische Inhalte Wintersport SEK I und II

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung
(Woche 7)

Studienleistung

Praktische und theoretische Prüfung: Prüfung gemäss J+S-Richtlinien Skifahren

Literatur

- Schneesport Schweiz (2010). Swiss Snowsports Association (SSSA) in Zusammenarbeit mit Jugend und Sport und Swiss-Ski. Belp: Swiss Snowsports Association.
- Primus, Roland (Hrsg., 2007) Snowboard: Wissen, Kommunikation, Didaktik. Lehrmittel des Schweizer Snowboard Schulungsverbandes. Davos: SSBS.
- Munter, Werner (2009). 3x3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport. Garmisch Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel, GR			
0-12HS.P-X-S1-FWBS32BB.EN	Roland Messmer	10.02.-15.02.2013	

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis (für erfahrene Berufspersonen)

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios (e-portfolio).

Sie formulieren drei Thesen zu ihrem individuellen Sport- Portfolio (e-portfolio) und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Min.) interpretieren Sie zwei der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Kriterien der der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Alle Texte aus dem Reader FW.

Weitere Literatur aus den Fachveranstaltungen.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBSABB.EN/q	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBSASO.EN/q	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis (für erfahrene Berufspersonen)

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios (e-portfolio).

Sie formulieren drei Thesen zu ihrem individuellen Sport- Portfolio (e-portfolio) und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Min.) interpretieren Sie zwei der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Kriterien der der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Alle Texte aus dem Reader FW.

Weitere Literatur aus den Fachveranstaltungen.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBSAAG.EN/q	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios (e-portfolio).

Sie formulieren drei Thesen zu ihrem individuellen Sport- Portfolio (e-portfolio) und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Min.) interpretieren Sie zwei der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Kriterien der der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Alle Texte aus dem Reader FW.

Weitere Literatur aus den Fachveranstaltungen.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWBSAAG.EN	Esther Reimann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios (e-portfolio).

Sie formulieren drei Thesen zu ihrem individuellen Sport- Portfolio (e-portfolio) und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Min.) interpretieren Sie zwei der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

- Bewegungslehre
- Trainingslehre
- Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Kriterien der der Beurteilung:

- Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
- Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
- Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Netzwerkmoduls Magglingen.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr (Band 5). Bern: EDMZ.
- Alle Texte aus dem Reader FW.

Weitere Literatur aus den Fachveranstaltungen.

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWBSABB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWBSASO.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012	

Grundlagenwissen Sprache I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23435-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDE11BB.EN	Stefanie Meier	17.09.-21.12.2012	

Grundlagenwissen Sprache I

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass "Grundlagenwissen Sprache II" berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Das System der Rechtschreibung: Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen
- Sprachsystematische Grundlagen der wichtigsten Rechtschreibregeln
- Phonologische, morphologische, lexikalische und syntaktische Aspekte
- Rechtschreiberwerb
- Textlinguistische Grundlagen: kognitives Textmodell, Kohäsion und Kohärenz
- Erwerb von Schreibkompetenzen
- Mündlichkeit: konzeptionelle Mündlichkeit vs konzeptionelle Schriftlichkeit
- Mundart und Standardsprache in der Schweiz

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen

Literatur
Kurslektüre:

- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil B)

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDE11AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Grundlagenwissen Sprache II

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass "Grundlagenwissen Sprache I" berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Was ist Sprache?
- Morphologie: Was ist ein Wort?, Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
- Syntax (Satzlehre)
- Grundkonzepte und Begriffe des Spracherwerbs, insbesondere des Zweitspracherwerbs

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese

- Literatur**
- Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Lehrmittelverlag: Zürich.
 - Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.
 - Edmondson, Willis / House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehr-forschung. Tübingen / Basel: Francke.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDE21AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Grundlagenwissen Sprache II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
23436-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDE21BB.EN	Mirjam Weder	17.09.-21.12.2012	

Einführung in literaturwissenschaftliches Lesen und Fragen

Die Studierenden kennen exemplarische, zielstufenrelevante lyrische und dramatische Texte und können diese mit Hilfe literaturwissenschaftlicher Analysemethoden erschliessen. Literaturwissenschaftliche Terminologie wird erarbeitet und auf die entsprechenden anschaulichen Beispiele bezogen. Ziel ist die Befähigung zur vertieften Sachanalyse bei der Unterrichtsvorbereitung. Die Studierenden kennen Modelle literarischer Kompetenz und reflektieren die Bedeutung der Literatur für die Bildung personaler und kultureller Identität.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Pflichtlektüre und schriftliche Studienaufgaben

Literatur

- Spinner, Kapar H. Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 200, Nov. 2006, S. 6-16.
- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler, 1997.
- Pfister, Manfred: Das Drama. München: Fink, 2001.
- Bosse, Heinrich; Renner, Ursula (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. Freiburg i. Br: Rombach, 1999.
- Metzler-Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen / begr. von Günther und Irmgard Schweikle. 3., völlig neu bearb. Aufl. (Hrsg.): von Dieter Burgdorf [e al.]. Stuttgart: Metzler 2007.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWDE22SO.EN	Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Einführung in linguistische Theorien

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
26042-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDE31BB.EN	Lorenz Hofer	17.09.-21.12.2012	

Einführung in linguistische Theorien

Dieses Modul gibt einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Es befähigt Sie zur Entwicklung einer eigenen linguistischen Fragestellung, zu deren Bearbeitung und schriftlichen und/oder mündlichen Präsentation.

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Semiotik
- Morphologische Aktivitäten
- Syntaxtheorien
- Historiolinguistik
- Pragmatik
- Varietäten des Deutschen
- Gender und Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Arbeit zu einem ausgewählten linguistischen Thema

Literatur

- Adamzik, Kirsten (2004): Sprache: Wege zum Verstehen. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Franke. (= UTB 2172).
- Busch, Albert und Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 2., durchges. u. korrig. Aufl. Tübingen: Gunter Narr. (=bachelor wissen).
- Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. 4., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. Paderborn: W. Fink. (= UTB 1499).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDE31AG.EN	Res Mezger	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Formen des Erzählens

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
13911-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDE32BB.EN	Elsbeth Dangel	17.09.-21.12.2012	

Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens, Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik:

Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der germanistischen Bezugsdisziplin Literaturwissenschaft. Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden, und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese angemessen zur Erschließung eines literarischen Gegenstandes nutzen.

Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung: Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten literarischen Text / einer selbst ausgewählten Gruppe literarischer Texte und können diese mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar / Workshop

Empfehlung

Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit

Literatur

Im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbständig zu recherchieren

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDE32AG.EN	Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FWDE

Literatur
wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen
Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWDEASO.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Mirjam Weder; Rudolf Käser; Urs Albrecht	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FWDE

Literatur
wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDEAAG.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung
(Erfahrene Berufspersonen)

Geprüft werden die in den von Ihnen belegten fachwissenschaftlichen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung von mindestens einer Modulgruppe FWDE

Literatur
wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen
Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Deutschdidaktik, Institut Sekundarstufe I und II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDEABB.EN/q	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 2 - 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWDEASO.EN	Claudia Schmellentin Britz; Mirjam Weder; Rudolf Käser; Urs Albrecht	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1 - 4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und Sprachwissenschaft) werden Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Vo-raus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz; Rudolf Käser	17.09.-21.12.2012	

Introduction to Language and Linguistics I: Structure and Use

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23250-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWEN11BB.EN	Peter Burleigh	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Introduction to Language and Linguistics I

In this course, students will gain an understanding of the nature of (the English) language.

We will first study the English sound system: vowels, diphthongs, consonants. Then we will go on to word and sentence stress and intonation and learn to use the International Phonetic Alphabet (IPA).

In the second part we will explore the nature and structure of English vocabulary (morphology) and how words combine to form sentences (syntax).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students are expected to contribute tasks and exercises to individual sessions. There is an exam (90') at the end of FW 1.1 and FW1.2. Furthermore, the course FW1.2 will take place partly in a blended-learning format.

Literatur
Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2008): Introduction to English Linguistics. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWEN11AG.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Introduction to Literature and Culture Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

11001-03

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWEN21BB.EN	Markus Marti-Cimitro	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Introduction to Second Language Acquisition - How Languages are Learned

In this course students develop their understanding of how languages are learned. They develop the following competencies:

- They know how the most important theories explain both first and second language acquisition.
- They understand the implications of these theories on language learning methodology.
- Students become aware of the characteristics of learner language and its development.
- They know about individual differences in language learning

The topics discussed are:

- Language learning in early childhood
- Explaining second language learning
- The linguistics of second language acquisition (early approaches to SLA, universal grammar, functional approaches)
- The psychology of second language acquisition (languages and the brain, learning processes, differences in learners, learner language)
- Social contexts of second language acquisition
- Learning and teaching in the second language classroom
- History of language teaching methodology
- Six proposals for classroom teaching - research

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading Lightbown & Spada (2006), Saville- Troike (2006) and additional chapters/articles.
- Assignment: Presentation of a topic during the seminar (30 minutes)

Literatur

Required reading:

- Lightbown P.M. & Spada N. (2006) How languages are learned, Third edition. Oxford: Oxford University Press.
- Saville-Troike M (2006) Introducing Second Language Acquisition. New York: Cambridge University Press.
- Larsen-Freeman D & Anderson M (2011) Techniques and Principles in Language Teaching, third edition. Oxford: OUP

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWEN21AG.EN	Ursula Schär	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Introduction to Literature and to Using Literary Texts in SEKI

Students will be introduced to short stories, poems and plays. Students will explore the key features of these genres and the implications of these features in the SEKI classroom. Students will be introduced to an integrated approach to teaching literature and, on the basis of this framework, will explore ways in which a short story, poem and play can be implemented in the language classroom. They will demonstrate their understanding of the key concepts in the design of their own tasks.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regular attendance and satisfactory completion of set tasks.

Literatur

Background reading, including the reading texts will be provided by the lecturer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWEN22SO.EN	Dina Blanco	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar gives students insight into the interdependence of language, literature and general culture. By reading texts from different parts of the English-speaking world students get familiar with different varieties of English, the culture these varieties are embedded in and the literature arising from these different backgrounds. A sociolinguistic description of the language used in the literary texts is a necessary element for a full understanding of the literatures and cultures analysed. In addition, the main literary genres (prose narrative, drama and lyric poetry) are explored. The focus in part 1 is on the short story and the novel, the two main forms of narrative prose. Short stories by Alice Walker, Hanif Kureishi, Ernest Hemingway and others are analysed in sociolinguistic and literary terms. As an example of a longer narrative, the novel, we read Jhumpa Lahiri's *The Namesake*. The fundamentals of narrative technique are introduced to give students the possibility to fully understand different types of narrative fiction.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachwissenschaft Englisch 1 and 2

Studienleistung
Reading of the literary texts discussed in the seminar

- Literatur**
- Peter Trudgill. *Sociolinguistics - An Introduction to Language and Society*. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
 - Tony Bex and Richard Watts (eds). *Standard English* (London: Routledge, 1999)
 - Jhumpa Lahiri. *The Namesake* (London: Harper Collins, 2001) Hanif Kureishi. *Love in a Blue Time* (London: Faber, 1997)
 - Seamour Chatman. *Story and Discourse* (Ithaca: N.Y. Cornell University Press, 1993)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWEN31AG.EN	Hans Osterwalder	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Tools for Culture Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

11065-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWEN31BB.EN	Markus Marti-Cimitro	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar continues the exploration of the interdependence of language, literature and culture begun in part 1. The special focus lies on the literary genres of poetry and drama. Tony Harrison's poems reveal the connection between language variety and class, illustrating the social stigma attached to dialect in England until recently. Seamus Heaney's work shows the problem of a diglossic writer torn between his native Irish dialect and British Standard English. Another emphasis is placed on intertextuality, i.e. the allusiveness and correlation between texts. This is demonstrated by juxtaposing texts from the past with those of the present: Shakespeare's *Hamlet* has had repercussions down the centuries in the literatures of various languages. Reading Tom Stoppard's *Rosencrantz and Guildenstern Are Dead* gives insight into the way a classic can be received by a modern author, adapting Shakespearean notions to the 20th century.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachwissenschaft Englisch 1 and 2

Studienleistung

Reading of the literary texts discussed in the seminar. In addition, students write a longer paper on one of the topics covered in this Modulgruppe.

Literatur

- Peter Trudgill. Sociolinguistics - An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
- Tony Bex and Richard Watts (eds). Standard English (London: Routledge, 1999)
- William Shakespeare. Hamlet (Oxford or Cambridge student edition)
- Tom Stoppard. Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (Stuttgart: Reclam, 1985)
- Tony Harrison. Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984)
- Seamus Heaney. New Selected Poems 1966-1987 (London: Faber, 1990)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWEN32AG.EN	Hans Osterwalder	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

The Sociolinguistics of Narrative

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
19947-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWEN32BB.EN	Danièle Klapproth	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Written exam (90') English FW Module 1

Written exam about concepts discussed in courses 1.1. and 1.2 (FW Module 1):
Foundations of English Phonetics and Linguistics / The Language System.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
FW Module 1

Literatur
Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWENABB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWENAAG.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Written exam (90') English FW Module 2

Written exam (90') about concepts discussed in courses 2.1. and 2.2 (FW Module 2):
Principles of language acquisition and literary texts in ELT classroom.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
FW Module 2

Literatur
Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWENBAG.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWENBBB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWENBSO.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Seminar paper English FW Module 3

Seminar paper of about 15 pages (between 5000 and 6000 words) about concepts discussed in courses 3.1. and 3.2 (FW Module 3): A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

FW Module 3

Literatur

Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick "Lehre").

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWENCAG.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWENCBB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWENCSE.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Sprachwissenschaften I

Dans ce cours sont présentés les principaux domaines de la linguistique. La phonétique, la morphologie et la syntaxe permettent d'aborder le français sous différents aspects et dans toute sa variété. L'histoire du français et de la norme linguistique permettent d'aborder la question de la langue comme critère d'évaluation, dans la société et en classe de langue.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Lectures de textes / analyse de documents / brefs exposés.

Literatur

- Cerquiligni, Bernard et al. (éd.) (2000): "Tu parles !?"; Le français dans tous ses états. Paris, Flammarion
- Dortier, Jean-François (éd.) (2001) : Le langage. Nature, histoire et usage. Auxerre, Editions sciences humaines

Bemerkungen
Le cours est donné en français

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFR11AG.EN	Lilli Papaloizos	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Sprachwissenschaften

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
23178-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFR11BB.EN	Lilli Papaloizos	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

De la France à la francophonie. Histoire politique et culturelle d'une langue

Le séminaire prévoit de retracer le développement du français dans ses principaux moments politiques et culturels. Il s'intéressera au processus qui a abouti à sa reconnaissance comme langue souveraine du territoire national français ; aux questions suscitées par l'adoption de normes linguistiques ; à son expansion internationale, conséquence de son prestige culturel, acquis au XVIIIe siècle, et des politiques de colonisation des siècles suivants; enfin, à son statut et son évolution actuels.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières au niveau C1 recommandées

Studienleistung

Participation active au cours et aux exercices proposés

Literatur

Sera communiquée au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFR21AG.EN	Philippe Cuenat	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen - Kulturwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
23177-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFR21BB.EN	Isabelle Chariatte Fels	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Civilisation et littérature de la Suisse romande

Ce séminaire traite les différents aspects d'une région francophone à l'intérieur d'un pays à majorité alémanique: histoire, langue, littérature, vie politique et culturelle, questions et problèmes actuels, ainsi que relations avec les autres parties de la Suisse. Le séminaire est axé sur l'analyse et l'interprétation de textes littéraires de divers auteurs romands contemporains et du 20e siècle. Les étudiantes et étudiants acquièrent ainsi un aperçu de la diversité culturelle et littéraire de la Suisse romande.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Compétences langagières de niveau C1 recommandées

Studienleistung

- la présence et participation active au cours
- un exposé oral sur une des oeuvres du programme, conçu comme préparation au travail écrit
- un travail écrit de 10 pages se basant sur l'exposé oral
- la lecture d'extraits des autres oeuvres du programme
- la lecture des divers articles distribués au fil du séminaire

Literatur

La liste des oeuvres étudiées ainsi qu'une bibliographie secondaire seront communiquées au début du cours.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFR31AG.EN	Madeleine Kern	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Molière entre mise en scène et parodie des salons

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
31746-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFR31BB.EN	Isabelle Chariatte Fels	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Lectures linguistiques

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

26083-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFR32BB.EN	Lilli Papaloïzos	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Recherche en linguistique appliquée

Grâce aux concepts et outils de la linguistique appliquée, les étudiants analyseront des interactions en classe de français langue étrangère. Cela leur permettra de mieux comprendre les procédés langagiers qui influencent l'apprentissage de la langue, mais aussi de réfléchir à leur propre pratique pédagogique.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Niveau C1 en français

Studienleistung
Lecture de textes scientifiques; enregistrements audio; transcription des documents audio

- Literatur**
- Bange, Pierre (1993): " La construction interactive des discours de la classe de langue ", in Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189-203
 - Edmondson, Willis/ House, Juliane (2006) : Einführung in die Sprachlehrforschung, Tübingen, Basel, Francke Verlag
 - Krafft, Ulrich/ Dausenschön-Gay, Ulrich (1994) : " Analyse conversationnelle et recherche sur l'acquisition ", in Bulletin VALS/ASLA 59, p.127-158
 - Traverso, Véronique (2009): L'analyse des conversations, Paris, Armand Colin

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFR32AG.EN	Lilli Papaloizos	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 80 Minuten Literatur, Linguistik, Sprachkompetenzen) über die Modulgruppen FW 1-4, stattfinden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Eine erfolgreich absolvierte Modulgruppe der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFRAAG.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 2 Stunden Literatur und Linguistik) über die Modulgruppen FW 1-4 stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Eine erfolgreich absolvierte Modulgruppe der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFRABB.EN/q	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden (je 2 Stunden Literatur und Linguistik) über die Modulgruppen FW 1-4 stattfinden.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Bestandene Modulgruppen 1-4 in der fachwissenschaftlichen Ausbildung.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWFRAAG.EN	Giuseppe Manno, Lilli Papaloizos, Madeleine Kern, Philippe Cuenat	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWFRABB.EN	Giuseppe Manno, Lilli Papaloizos, Isabelle Chariatte Fels	17.09.-21.12.2012	

Auf dem Weg zum Bundesstaat? Geschichte der Europäischen Integration seit Mitte des 20. Jahrhunderts

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Überblicksvorlesung

Uni Basel
31554-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/e	Prof. Dr. Martin Lengwiler	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-16.00

Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert: Armut und Soziale Frage

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Armut und des gesellschaftlichen Umgangs mit Armut seit der Frühen Neuzeit. Ausgewählte soziale Probleme, die im 19. Jahrhundert als Soziale Frage verhandelt wurden, dienen der Vertiefung. Themenfelder sind Fürsorgemassnahmen, Auswanderung, Frauenfrage, Arbeiterfrage, Wohnungsfrage und sozialpolitische Antworten. Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

Literatur
Keine obligatorische Studienliteratur.

Weiterführende Literatur:

Völker-Rasor, Anette, Hg. (2006): Frühe Neuzeit.
München: Oldenbourg

Im Hof, Ulrich u.a. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Studienausgabe, 4. Aufl. Basel: Schwabe Verlag.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11AG.EN	Gaby Sutter	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Geschichte der Schweiz I: Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Überblicksvorlesung

Uni Basel
14047-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/b	Prof. Dr. Susanna Burghartz	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-16.00

Höfische Kultur und Gesellschaft (15.- Ende 18. Jahrhundert)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Überblicksvorlesung

Uni Basel
31553-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/c	Prof. Dr. Claudia Opitz	17.09.-21.12.2012, Mi	10.00-12.00

Russland im 18. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Überblicksvorlesung

Uni Basel
31552-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/d	Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk	17.09.-21.12.2012, Di	10.00-12.00

Sachgüter und Lebensformen im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Überblicksvorlesung - Beginn in der 2. Semesterwoche

Uni Basel
28661-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/a	lic. phil. Maria Letizia Heyer-Boscardin	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Einführung ins Fachstudium Geschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Lehrberufsspezifischer Einführungskurs

Uni Basel
28662-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN	Gaby Sutter	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Weltreligionen und Ethik

Die Weltreligionen im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen sind Kernthema im fachwissenschaftlichen Grundlagenkurs 1.2. Die Wesensmerkmale der Weltreligionen von Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus bilden die Schwerpunkte der Veranstaltung. Funktion und Bedeutung von Festtraditionen werden im interreligiösen Kontext reflektiert. Das Verhältnis von Privatisierung und Dogmatisierung von Religionen und deren Auswirkung auf Jugendliche werden exemplarisch behandelt und analysiert. Neuere religiöse Bewegungen werden gesellschaftskritisch veranschaulicht und hinterfragt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung elementarer Kursinhalte

Literatur

- Küng Hans, 1999, Spurensuche, Die Weltreligionen auf dem Weg, Piper Verlag München.
- Coogan D. Michael (Hrsg.), 2006, Weltreligionen, Taschen GmbH Köln.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGE21AG.EN	Konrad Kuhn	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Konsum, Handel, Sklaven (Frühe Neuzeit bis 21. Jahrhundert)

Die Studierenden lernen, gesellschaftliche Prozesse und die beteiligten Akteure in Bezug auf ihre Interessen, Werte und Zielvorstellungen zu analysieren und bewerten. Sie entwickeln und definieren auf der Basis von Forschungsliteratur eigene Standpunkte, die sie argumentativ stützen und von anderen Standpunkten abgrenzen können.

Zucker, Kakao, Kaffee oder Baumwolle fanden seit der Frühen Neuzeit rasche Verbreitung und wurden zu Massenkonsumgütern. Am Beispiel dieser einstigen Luxuswaren untersuchen wir den Wandel von Konsumgewohnheiten und Lebenswelten auf Seite der Konsumenten. Gleichzeitig fragen wir nach den Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen auf Seite der Produzenten. In den Blick gerät dabei auch der Handel mit den Kolonien und der Sklavenhandel, bei welchen auch Schweizer Handelsherren und Fabrikantenfamilien beteiligt waren, obwohl die Schweiz weder eine Kolonial- noch eine Sklavenhandelsmacht war.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.

Studienleistung

Vorbereitende Textlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen eines kurzen Vortrags (ca. 20') sowie schriftlicher wissenschaftlicher Kurzbericht über das Vertiefungsthema (3-5 Textseiten).

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Mintz, Sidney W. (1997/2007): Die süsse Macht. Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag. (Taschenbuch ca. Sfr. 38.00)

Weiterführende Literatur:

David, Thomas u.a. (2005): Schwarze Geschäfte. Die Beteiligung von Schweizern an Sklaverei und Sklavenhandel im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich: Limmat Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31AG.EN	Gaby Sutter	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Wasser: Wirtschaftsfaktor und Repräsentationsmedium. Fallbeispiele vom 12. bis ins 15. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31563-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/a	Dr. Maike Christadler	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Zürich und Bern: zwei spätmittelalterliche Gesellschaften im Vergleich

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31565-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/b	lic. phil. Michael Schaffner	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-16.00

Kultur und Konsum in der Vormoderne. Antwerpen im 16. Jh

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31561-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/c	lic. phil. Tina Asmussen	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-16.00

Migrationsraum Europa (16.-18. Jahrhundert)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31564-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/d	Dr. Roberto Zaugg	17.09.-21.12.2012, Di	10.00-12.00

Buchdruck am Oberrhein im 16. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar - Beginn in der 2. Semesterwoche

Uni Basel
31560-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/e	Simone Zweifel	17.09.-21.12.2012, Mi	10.00-12.00

Diplomaten-Netzwerke im Moskau der 1920er/30er Jahre

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31567-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/f	Dr. Jörn Happel	17.09.-21.12.2012, Do	10.00-12.00

Perspektiven auf eine Umweltgeschichte des östlichen Europa

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31568-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/g	Bianca Hoenig	17.09.-21.12.2012, Mo	14.00-16.00

Europäische Kolonialmetropolen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
31912-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/h	Prof. Dr. Benedikt Stuchtey	17.09.-21.12.2012, Mi	11.00-13.00

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg: Forschung - Interpretationen - Deutungen

- Die Studierenden erarbeiten sich Grundlagenwissen zu Themen und Fragestellungen, die zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg bearbeitet wurden. Sie erhalten damit Einblick in den Fortgang geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.
- Die Studierenden erkennen, dass die Unterschiedlichkeit der Interpretationen eine Folge von unterschiedlichen Quellenbeständen und unterschiedlichen Fragestellungen ist. Es werden die internationale Positionierung der Schweiz mit den zentralen Aspekten der Flüchtlingsproblematik und des Beitrags zur nationalsozialistischen Kriegswirtschaft und die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen in der Schweiz unter dem Einfluss des Krieges angesprochen.
- Die Studierenden erarbeiten eine eigene Forschungsarbeit, die sich mit wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen und unter Verwendung der existierenden Literatur einem selbstgewählten Thema zur Geschichte der Schweiz und des Zweiten Weltkriegs befasst. Diese Arbeiten thematisieren bislang ungenügend beantworteten Forschungsfragen.
- Die Studierenden erforschen für ihre Arbeiten Archivquellen und lernen so geschichtswissenschaftliches Arbeiten mit Quellen kennen und anwenden. Sie erhalten dazu Einblick in ein modernes staatliches Archiv.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kurs

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen.

Studienleistung

- aktive Mitarbeit: regelmässige Teilnahme (Präsenzpflicht 80%)
- regelmässige Vorbereitung (gründliche Textlektüre mit Notizen)
- Erarbeitung und Präsentation eines Konzepts für eine Proseminararbeit
- Erarbeitung der Proseminararbeit
- 12x2h (Sitzungen) + 12x2h (Lektüre) + 72h Recherche/Konzept/Proseminararbeit
- = 120h (entspricht 4 ECTS-Punkten)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

Bonhage, Barbara et al. (2006): Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Lichte aktueller Fragen.

Weiterführende Literatur:

Unabhängige Expertenkommission Schweiz - Zweiter Weltkrieg: Die Schweiz, der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Schlussbericht. Zürich 2002.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGE32AG.EN	Konrad Kuhn	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Arbeit in Proseminar 3.1

ohne Veranstaltung

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN	Gaby Sutter	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGEAAG.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGEABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte für erfahrene Berufspersonen

Mündliche Prüfung, 30 min.

Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGEAAG.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGEABB.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Einführung in die Kartographie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Uni Basel
25769-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN	Wolfgang Fister	17.09.-21.12.2012	

Wissenschaftstheorie und atmosphärische Prozesse

In der Fachwissenschaft 1.1 werden die Grundlagen der Wissenschaftstheorie erarbeitet. Besonders wird die Raumbezogenheit der Geographie erarbeitet und ihre Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaft und Naturwissenschaft. Im zweiten Teil werden die Fachbereiche der atmosphärischen Prozesse wie Klima, Klimazonen und Wetter erschlossen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Selbständige Vertiefung und Erweiterung der Inhalte des Kurses.

Literatur
Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, 2. Auflage, Spektrum Verlag München 2011

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGG11AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Einführung in die Geologie und Gesteinskunde

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
28407-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN	Dr. Monika Schaub	17.09.-21.12.2012	

Sozialgeographie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeographische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeiten auf der Erdoberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeographie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Der Kurs führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im allgemeinen und der Sozialgeographie im speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeographie, Stadtgeographie, Bevölkerungsgeographie und die Betrachtung fremder Kulturräume eingeführt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung den Kurs ergänzende Inhalte der Sozialgeographie

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, 2. Auflage, Spektrum Verlag München 2011
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 201

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGG21AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Menschliche Tätigkeit im Raum

In der Fachwissenschaft 2.2 bilden spezielle Themen der Anthropogeographie den Kern. Fallbeispiele aus der Stadt-, Wirtschafts-, Agrar-, Bevölkerungsgeographie sowie der allgemeinen Sozialgeographie den Kern der Studien. In enger Verknüpfung mit den selbst erarbeiteten Beispielen der Studierenden entsteht ein facettenreiches Bild der verschiedenen Vertiefungsgebiete der Sozialgeographie.

ECTS
3.0**Art der Veranstaltung**
Seminar**Studienleistung**
Selbständige Erarbeitung von Fallstudien der Sozialgeographie und Präsentation im Kurs.**Literatur**

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWGG22SO.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Sa	08.15-11.45

Geographie in der Brückenfunktion

In der Fachwissenschaft 3.1 bilden kombinierte Themen von Anthropogeographie und physischer Geographie den Kern des Kurses. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbständige Erarbeitung von Fallstudien mit kombinierter Berücksichtigung von Anthropogeographie und physischer Geographie.

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, 2. Auflage, Spektrum Verlag München 2011
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGG31AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00

Stadt, Ökonomie, Sozialer Raum

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
28465-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN	M. Drilling, J. Vossen	17.09.-21.12.2012	

Geographie der Entwicklungsländer - Schwerpunkt Armut

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
12007-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGG32BB.EN	Rita Schneider-Sliwa, Matthias Meyer	17.09.-21.12.2012	

Weltweite Fallbeispiele der Globalisierung

In der Fachwissenschaft 3.2 ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden teilweise geographische Studien zur Globalisierung angeboten, zum Teil präsentieren Studierende Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: 2. Moderne nach Beck, Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum - Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Selbständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation im Kurs. Aktive Teilnahme und Lektüre.

Literatur

- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2011

Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001

- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöningh Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt 2008
- Praxis Geographie, April 4/2008
- Praxis Geographie, Mai 5/2006
- Praxis Geographie, Januar 1/2006
- Geographische Rundschau, September 9/2008

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGG32AG.EN	Felix Boller	17.09.-21.12.2012, Di	17.15-19.00

Fachwissenschaft Geografie Leistungsnachweis für erfahrene Berufspersonen

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten und baut auf den Inhalten der besuchten Modulgruppen und den damit verbundenen Studienleistungen auf. Leitinhalte der Prüfung sind die mit der Examinatorin oder dem Examinator vereinbarten Themengebiete sowie diejenigen Gebiete der gelösten Aufgaben aus den Modulgruppen FW 1, 2, 3, 4.

Die Studierenden besprechen mindestens 30 Tage vor der Prüfung mit der Examinatorin oder dem Examinator die Prüfungsfelder ab. Im Prüfungsgespräch werden von den Prüfungsfeldern ausgehend folgende Kompetenzen überprüft: Inhaltliches Wissen und begriffliches Instrumentarium der Wissenschaft, methodisches Grundwissen und Strategiewissen, Analyse- und Reflexionsfähigkeit.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die den Studiengang der erfahrenden Berufspersonen gilt:

Die Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch einer der Modulgruppen 1-4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWGGASO.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Fachwissenschaft Geografie Leistungsnachweis

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten und baut auf den Inhalten der besuchten Modulgruppen und den damit verbundenen Studienleistungen auf. Leitinhalte der Prüfung sind die mit der Examinatorin oder dem Examinator vereinbarten Themengebiete sowie diejenigen Gebiete der gelösten Aufgaben aus den Modulgruppen FW 1, 2, 3, 4.

Die Studierenden besprechen mindestens 30 Tage vor der Prüfung mit der Examinatorin oder dem Examinator die Prüfungsfelder ab. Im Prüfungsgespräch werden von den Prüfungsfeldern ausgehend folgende Kompetenzen überprüft: Inhaltliches Wissen und begriffliches Instrumentarium der Wissenschaft, methodisches Grundwissen und Strategiewissen, Analyse- und Reflexionsfähigkeit.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWGGASO.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie erfahrene Berufspersonen

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGGAAG.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie für erfahrene Berufspersonen

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGGABB.EN/q	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWGGAAG.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWGGABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen von Essen und Ernährung

Im Zentrum steht die Ernährung des Menschen. Dabei werden Grundkenntnisse der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie berücksichtigt.
Komplexität und Vielgestaltigkeit der Ernährung sollen zum Tragen kommen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Sachanalyse und Präsentation

Literatur
- Arens-Azevêdo U.; Pletschen R.; Schneider G. (2008). Ernährungslehre. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Infranger E.; SGE, BAG, ETH Zürich (2007). Schweizer Nährwerttabelle. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Ernährung
- Kofranyi E.; Wirths W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Neustadt an der Weinstrasse: Neuer Umschau Buchverlag
- Naegeli-Streuli E.; Altorfer D. (2001). Peperoni - Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag
- Schlieper C. (2005). Grundfragen der Ernährung. Hamburg: Verlag Dr. Felix Büchner

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHW11AG.EN	Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHW11BB.EN	Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mit Hilfe der Nahrungspyramide geplant. Die Bedeutung und die Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte. Der Nahrungsmiteleinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Demonstrationen in der Nahrungszubereitung

Literatur
- Affolter U.; Jaun Urech M.; Keller M.; Schmid U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag bmv
- infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (Hrsg.) (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid.
- Bucheli Matzinger Y.; Funk Rigling E.; Imhof-Häneke C.; Marti S.; Neidhard M.; Somm C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag bmv
- Naegeli-Streuli E.; Altorfer D. (2001). Peperoni - Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHW21AG.EN	Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHW21BB.EN	Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Einführung in die Komplexität der Hauswirtschaft

Der Haushalt mit den Aufgaben der Sicherung der Alltags- und Lebensgestaltung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei geht es auch um den Wandel der Haushalte und der Lebensformen sowie um grundlegende Begriffe.

Zentrale Themen sind die partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, die unbezahlte Arbeit, der Umgang mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie Zeitstrukturen und Interkulturalität in der Alltagsgestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und 2.

Studienleistung

Vergleich von eigenen und fremden Alltagsgestaltungen

Literatur

- Arn, Christof (2000). HausArbeitsEthik. Chur/Zürich: Verlag Rüegger
- Huinink, Johannes; Konietzka, Dirk (2007). Familiensoziologie. Eine Einführung. Frankfurt: Campus Verlag
- Ketttschau, Irmhild; Mettfessel, Barbara (2005). Neue Haushalts- und Familienarbeit. In: Neue Hauswirtschaft. S. 38-61. Berlin: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Methfessel, Barbara; Schlegel-Matthies, Kirsten (2003). Fokus Haushalt. Hohengehren: Schneider Verlag
- Meyer, Iris (2001). Zeitstrukturen und soziale Zeitbindung in Privathaushalten. Hohengehren: Schneider Verlag
- Piorkowsky, Michael-Burkhard (2005). Neue Hauswirtschaft für die postmoderne Gesellschaft. In: Neue Hauswirtschaft. S. 8-35. Berlin: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHW31AG.EN	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-17.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHW31BB.EN	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Nachhaltigkeit im privaten Haushalt

Der Umgang mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen ist ein gesellschaftliches Anliegen.

In diesem Seminar geht es innerhalb des Spannungsfeldes Nachhaltigkeit und privater Haushalt um die Wechselwirkungen, die bedeutsam sind für ressourcenschonendes und zukunftsorientiertes Denken und Handeln in der hauswirtschaftlichen Alltagsgestaltung.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und 2.

Studienleistung

Lektüre und Produktebeurteilung

Literatur

- Grüninger, Beat; Held, Mirjam; Tenscher, Peter (2009). Fairer Handel. Bern: hep-verlag
- Jäger, Jill (2007). Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuchverlag
- Kyburz-Graber, Regula; Nagel, Ueli; Odermatt, Freia (Hrsg.) (2010). Handeln statt hoffen. Zug: Klett und Balmer Verlag
- Schwegler-Rauch, Thea (Hrsg.) (2005). Nachhaltig handeln. Bern: hep verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHW32AG.EN	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-19.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHW32BB.EN	Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft (für erfahrene Berufspersonen)

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der Modulgruppen FW 1, 2 und 3

Literatur

Die erforderliche Literatur wird in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHWAAG.EN/q	Ruth Städeli Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHWABB.EN/q	Käthi Theiler Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Hauswirtschaft

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung mit Inhalten aus den Modulgruppen FW 1 - 3. Dauer 75 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FW 1, 2 und 3

Literatur

Die erforderliche Literatur wird in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWHWAAG.EN	Ruth Städeli Käthi Theiler	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWHWABB.EN	Käthi Theiler Ruth Städeli	17.09.-21.12.2012	

Corso istituzionale di Letteratura italiana. Il Duecento

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Uni Basel
20870-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT11BB.EN	Maria Antonietta Terzoli	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Letteratura italiana: Lettura di testi del Duecento e del Trecento

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31781-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT21BB.EN	Monica Bianco	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Analisi letteraria: 'L' innamoramento de Orlando' di M. M. Boiardo: la rifondazione del genere cavalleresco

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
31837-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT31BB.EN/a	Roberto Galbiati	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Nuove tecnologie e ricerca letteraria: le dediche dei libri a stampa tra Seicento e Settecento I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Vorstellung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

23030-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT31BB.EN/c	Antonietta Maria Terzoli, Matteo Molinar	17.09.-21.12.2012, Fr	08.00-10.00

Romanzo e film: Leonardo Sciascia: "Il giorno della civetta"

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
31782-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT31BB.EN/d	Robert Baffa	17.09.-21.12.2012, Mo	18.00-20.00

Strategie narrative del romanzo epistolare: le 'Ultime lettere di Jacopo Ortis'

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Uni Basel
31778-01

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT31BB.EN/b	Antonietta Maria Terzoli	17.09.-21.12.2012, Do	10.00-12.00

L'italiano delle amministrazioni, online e offline

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31881-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN/d	Letizia Lala	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-16.00

La coerenza del testo. Definizioni, esempi, problemi

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31877-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN/b	Angela Ferrai	17.09.-21.12.2012, Do	12.00-14.00

Linguistica contrastiva. Gli avverbi focalizzanti

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31878-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN/c	Anna-Maria De Cesare Greenwald	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-16.00

Storia della lingua italiana. Dalle Origini al Cinquecento

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31881-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN/e	Carlo Enrico Roggia	17.09.-21.12.2012, Di	10.00-12.00

Varietà linguistiche e norma: standard e neostandard

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Uni Basel

31880-01

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN/a	Claudia Ricci	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Fachwissenschaft Italienisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche (4h) und mündliche (30') Prüfung stattfinden; einer der beiden Bereiche (Literatur, Linguistik) ist wahlweise mündlich, der andere schriftlich zu absolvieren.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Bestandene Modulgruppen 1-4 in der fachwissenschaftlichen Ausbildung

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWITABB.EN	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012	

Vermuten, Behaupten, Argumentieren und Beweisen in der Mathematik

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Mathematik als Wissenschaft und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik kennen und anhand von Beispielen veranschaulichen und erklären können
- über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) verfügen und sie für mathematische Beweise nutzen können
- fähig und bereit sein, mathematische Vermutungen zu äussern, zu testen und zu präzisieren
- mit mathematischer Symbolik und den wichtigsten Fachausdrücken vertraut sein, um einfache mathematische Beweise zu verstehen und anderen verständlich zu machen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge eingebunden in wöchentliche Lern-/Forschungstagebucheinträge auf Moodle

Literatur
Literaturangaben im Kurs

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Behaupten, Argumentieren, Beweisen - Einführung in die Logik
- Wahrheitsfunktionale aussagenlogische Verknüpfungen
- Zusammenhang zwischen Tautologien und Schlüssen/ Beweisen
- Prädikatenlogik - Beweise und Widerlegungen von Allaussagen in der Mathematik
- Wichtige mathematische Notationen - Grundidee der vollständigen Induktion
- Beweisbeispiele zur vollständigen Induktion - Bezug zu den Peano-Axiomen
- Beweise in der Mathematik und ihre logische Grundlage
- Direkte und indirekte Beweise, Beweis per Kontraposition, Fallunterscheidungen, Beweise von Äquivalenzbehauptungen
- Axiomatik: Das Problem der obersten Prämissen
- Axiomatik am Beispiel der Inzidenzgeometrie
- Formalisierungen: von Vermutungen zu formellen Behauptungen und Beweisen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMK11BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Vermuten, Behaupten, Argumentieren und Beweisen in der Mathematik

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Mathematik als Wissenschaft und soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik kennen und anhand von Beispielen veranschaulichen und erklären können
- über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, voll-ständige Induktion) verfügen und sie für mathematische Beweise nutzen können
- fähig und bereit sein, mathematische Vermutungen zu äussern, zu testen und zu präzisieren
- mit mathematischer Symbolik und den wichtigsten Fachausdrücken vertraut sein, um einfache mathematische Beweise zu verstehen und anderen verständlich zu machen

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Behaupten, Argumentieren, Beweisen - Einführung in die Logik
- Wahrheitsfunktionale aussagenlogische Verknüpfungen
- Zusammenhang zwischen Tautologien und Schlüssen/ Beweisen
- Prädikatenlogik - Beweise und Widerlegungen von Allaussagen in der Mathematik
- Wichtige mathematische Notationen - Grundidee der vollständigen Induktion
- Beweisbeispiele zur vollständigen Induktion - Bezug zu den Peano-Axiomen
- Beweise in der Mathematik und ihre logische Grundlage
- Direkte und indirekte Beweise, Beweis per Kontraposition, Fallunterscheidungen, Beweise von Äquivalenzbehauptungen
- Axiomatik: Das Problem der obersten Prämissen
- Axiomatik am Beispiel der Inzidenzgeometrie
- Formalisierungen: von Vermutungen zu formellen Behauptungen und Beweisen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Arbeitsaufträge eingebunden in wöchentliche Lern-/Forschungstagebucheinträge auf Moodle

Literatur
Literaturangaben im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMK11AG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Algebraische Grundlagen

In dieser Veranstaltung werden wichtige Begriffe, Sätze, Beweise und Anwendungen der Zahlentheorie vermittelt. Der Aufbau des Zahlensystems wird erklärt und verschiedene algebraische Strukturen werden untersucht. Weiter werden reelle Funktionen und deren Eigenschaften behandelt.

Es werden die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Primzahlen und Teilbarkeit
- Stellenwertsysteme
- Rationale, reelle und komplexe Zahlen
- Algebraische Strukturen
- Rechnen mit Kongruenzen
- Praktische Anwendungen
- Funktionen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben, Bestehen einer schriftlichen Klausur

Literatur

Es wird ein eigenes Skript verwendet. Zur Ergänzung (bei Bedarf) werden die folgenden Bücher empfohlen:

- Scheid, Harald, Schwarz, Wolfgang (2008): Elemente der Arithmetik und Algebra. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Reiss, Kristina, Schmieder, Gerald (2007). Basiswissen Zahlentheorie. Berlin: Springer-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMK21BB.EN	Christine Zehrt	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Zahlen, Funktionen und ihre algebraischen Strukturen

Die Veranstaltung bietet zunächst eine Einführung in die elementare Zahlentheorie, in den Aufbau des Zahlensystems und in seinen strukturellen Hintergrund, indem er in den Kontext der modernen Algebra eingeordnet wird. Anschliessend werden elementare Funktionen und ihre Anwendungen thematisiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur
Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMK21AG.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Lineare Algebra und analytische Geometrie

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die lineare Algebra und analytische Geometrie. Die Schwerpunkte der Veranstaltung liegen auf der Koordinatisierung und Metrisierung der Ebene und des Raumes, der Beschreibung geometrischer Sachverhalte durch Vektoren, der Darstellung und Analyse linearer Abbildungen durch Matrizen und der Einbettung der verschiedenen Teilthemen in die abstrakte Vektorraumtheorie.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWMK22SO.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-11.45

Analysis

Folgen, Reihen, Grenzwerte, Ableitungen und Integrale werden verständnisorientiert thematisiert, wobei auch die Pflege der exakten mathematischen Sprache gefördert wird. Es werden Computertools zur Darstellung, Termumformung und Berechnung eingesetzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben, Vortrag

- Literatur
- Büchter, Andreas, und Henn, Hans-Wolfgang (2010). Elementare Analysis. Spektrum: Heidelberg.
 - Danckwerts, Rainer, und Vogel, Dankwart (2006). Analysis verständlich unterrichten. Spektrum: Heidelberg.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMK31BB.EN	Torsten Linnemann	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Annäherungen an das Infinitesimale

Inhalte und Ziele:

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Analysis. Zentrale Themen sind Folgen, Reihen, Grenzwerte, Ableitungen und Integrale unter weitgehender Beschränkung auf reelle Funktionen einer Veränderlichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorangegangene Besuch der Grundlagenmodule gemäss dem Studiengang wird empfohlen

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMK31AG.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Daten, Zufall und Wahrscheinlichkeit

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie. In der Statistik wird der Schwerpunkt auf die explorative Datenanalyse gelegt. In der Wahrscheinlichkeitstheorie konzentriert sich die Veranstaltung auf höchstens abzählbar unendliche Wahrscheinlichkeitsräume mit kurzen Exkursen in ihre masstheoretische Verallgemeinerung in der Gestalt Borelscher Sigmaalgebren.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorangegangene Besuch der Grundlagenmodule gemäss dem Studiengang wird empfohlen.

Studienleistung

Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

Der Veranstaltung liegen selbst erstellte Skripte zugrunde. Zur Ergänzung wird eine Literaturliste zu Anfang des Semesters vorgestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMK32AG.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil, Statistik, wird der Schwerpunkt auf die explorative Datenanalyse gelegt. Dieser Teil liefert fachliche Hintergründe für den Statistikunterricht in der Sekundarstufe 1.

Im zweiten Teil, Wahrscheinlichkeitstheorie, wird besonderer Wert auf die exakte Fundierung der Wahrscheinlichkeitsrechnung gelegt. Themen sind endliche und unendliche Wahrscheinlichkeitsräume. Es wird ein kurzer Exkurs in ihre masstheoretische Verallgemeinerung in der Gestalt Borelscher Sigmaalgebren gemacht.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Übungsaufgaben

Literatur

- Kütting, Herbert, und Sauer, Martin (2011). Elementare Stochastik. Spektrum: Heidelberg.

Ein vorlesungsbegleitendes Skript wird zu Anfang des Semesters verfügbar gemacht.

Moodle
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMK32BB.EN	Torsten Linnemann	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Schriftliche Prüfung FW Mathematik Sek 1

Die schriftliche Prüfung dauert 180 Minuten.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
 - Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMKAAG.EN	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMKABB.EN	Christine Zehrt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWMKASO.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012	

Schriftliche Prüfung FW Mathematik Sek 1

(für Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen)

Studierende im Programm für erfahrene Berufspersonen haben in jedem Fach, das sie studieren, einen Leistungsnachweis zu absolvieren. Sie können diesen entweder in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen. Wird Fachwissenschaft gewählt, bedeutet dies, dass in Mathematik eine schriftliche Prüfung auf der Basis des Portfolios abgelegt wird.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMKAAG.EN/q	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMKABB.EN/q	Christine Zehrt	17.09.-21.12.2012	
Solothurn			
0-12HS.P-X-S1-FWMKASO.EN/q	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.

In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen und Applikationen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet. Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:

- Traditionelle und spezielle Notationen
- Angewandte Musiklehre
- Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
- Gehörbildung und Begriffsbildung
- Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU2.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten, Üben und Vertiefen der theoretischen Grundlagen der Musik
- Vorbereiten der Prüfung in Musiktheorie (siehe Studienaufgabe FW1)

Literatur

Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU11AG.EN	Kurt Rohrbach	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-12.00

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.

In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen und Applikationen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet. Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:

- Traditionelle und spezielle Notationen
- Angewandte Musiklehre
- Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
- Gehörbildung und Begriffsbildung
- Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU2.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten, Üben und Vertiefen der theoretischen Grundlagen der Musik
- Vorbereiten der Prüfung in Musiktheorie (siehe Studienaufgabe FW1)

Literatur

Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU11BB.EN	Kurt Rohrbach	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Material wird Klang - Instrumentenbau und Improvisation

Die Auseinandersetzung mit akustischen Phänomenen und Eigenschaften verschiedenster Materialien haben auf der ganzen Welt Handwerker und Musiker inspiriert, Instrumente zu bauen, weiter zu entwickeln und die neuen Klänge und Techniken in ihre Musik einfließen zu lassen. Inspiriert durch Beispiele aus aller Welt und durch Materialien, welche im Alltag anfallen und/oder preisgünstig zu kaufen sind, entstehen verschiedene Perkussions-, Blas-, Saiten- und Effektinstrumente (Nachbauten und Neuerfindungen), welche durch ihre Einfachheit und die hohe Klangqualität verblüffen. Phänomene und Gesetzmässigkeiten werden entdeckt, die musikalisch inspirierend wirken und Physik erlebbar machen.

Ziel des Instrumentenbaus ist das gemeinsame Spiel. Für die Erarbeitung eigener oder schulischer Produktionen (z.B.: Musik und Bewegung (Stomp), Minimalmusik, Film-/Theatervertonung, mit speziellen Instrumenten als Band auf die Bühne, auf die Strasse, an die Fasnacht) werden Methoden kennen gelernt, wie in einer Gruppe gemeinsam improvisiert, arrangiert und komponiert werden kann: die Konzeptimprovisation, das musikalische Rollenspiel, die musikalischen Gestaltungselemente u.a.

Themen:

- Instrumentenbau und Instrumentenkunde
- musikalische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- akustische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
- Improvisationsmethoden

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Gleichzeitig FWMU1.1 sowie FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen.

Studienleistung

- Aufarbeiten theoretischer Hintergründe (Instrumentenbau, Instrumentenkunde, Improvisationskonzepte)
- Weiterentwickeln, ausarbeiten und vertiefen von Spieltechniken und Spielformen
- Üben des Zusammenspiels
- Ausarbeiten und weiterentwickeln der Instrumente
- Dokumentation eines spezifischen Instruments und seiner Spielmöglichkeiten
- Konzept für Studienaufgabe FW2 vorlegen und Betreuung absprechen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU21AG.EN	Boris Lanz	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU21BB.EN	Boris Lanz	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Computer und iPad sind als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglicht jedem Anwender die Simulation von Mozarts musikalischem Vorstellungsvermögen. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten Web-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:

- Komposition, Arrangement: Computer als Werkzeug
- Moderne Medienproduktionen: Computer als Recording Maschine und Mitspieler
- Die Bühnen der Welt: Audio im Web akquirieren und generieren
- Klangquellen aus dem PC: Sampling, Virtuelle Instrumente, etc.
- Urheberrechte und ihre Bedeutung in der Webwelt
- Initiieren eigenständiger, künstlerischer Arbeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

- Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen
- Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten
- Konzept für eine eigenständige künstlerische Arbeit und Abprache der Betreuung (siehe Studienaufgabe FW3).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU31BB.EN	Kurt Rohrbach	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-18.00

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Computer und iPad sind als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglicht jedem Anwender die Simulation von Mozarts musikalischem Vorstellungsvermögen. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten Web-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:

- Komposition, Arrangement: Computer als Werkzeug
- Moderne Medienproduktionen: Computer als Recording Maschine und Mitspieler
- Die Bühnen der Welt: Audio im Web akquirieren und generieren
- Klangquellen aus dem PC: Sampling, Virtuelle Instrumente, etc.
- Urheberrechte und ihre Bedeutung in der Webwelt
- Initiieren eigenständiger, künstlerischer Arbeiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung

- Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen
- Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten
- Konzept für eine eigenständige künstlerische Arbeit und Abprache der Betreuung (siehe Studienaufgabe FW3).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU31AG.EN	Kurt Rohrbach	17.09.-21.12.2012, Di	15.15-19.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel Akkordeon

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Gitarre

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Klavier

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:

- Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeiten
- Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
- Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
- Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- eigenständiges und regelmässiges Üben
- Aufbau des persönlichen, berufsfeldbezogenen Repertoires

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41AKK:3v4BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41GIT:3v4BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU41PI:3v4BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU42:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU42:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln ist Ziel dieses Moduls.

Themen:

- Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
- Analytisches Hören
- Fördermassnahmen in der Stimpädagogik
- Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
- Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
- Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMU42:3v4AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMU42:3v4BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Fachliches Wissen und Können - zweiteilige Prüfung

(Erfahrene Berufspersonen)

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Besuchen einer der Modulgruppen der Fachwissenschaft Musik 1-4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMUAAG.EN/q	René Koch; Kurt Rohrbach; Regula Peter Borer	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMUABB.EN/q	René Koch; Kurt Rohrbach; Regula Peter Borer	17.09.-21.12.2012	

Fachliches Wissen und Können - zweiteilige Prüfung

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Die oben und unter Empfehlung genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWMUAAG.EN	René Koch; Kurt Rohrbach; Regula Peter Borer;	17.09.-21.12.2012	

Fachliches Wissen und Können - zweiteilige Prüfung

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Die oben und unter Empfehlung genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWMUABB.EN	René Koch; Kurt Rohrbach; Regula Peter Borer	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen der Chemie I: Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 1.1 thematisiert Grundlagen der anorganischen und allgemeinen Chemie.

Schwerpunkte sind:

- Sicherheit im Chemieunterricht
- Reaktionskinetik
- Stoffe: Vom Gemisch zum Reinstoff / Von der Verbindung zum Element
- Atombau und Periodensystem
- Bindungslehre (Elektronenpaarbindung, Ionenbindung, Metallbindung, Komplexe)
- Ausgewählte Reaktionen der anorganischen Chemie

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Präsentation eines Experimentes

Literatur

Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). *Chemie, die zentrale Wissenschaft*. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
Baumann, K. (2009). *Kursskript Grundlagen Ch.*

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher separat abgegeben.

Bemerkungen

Diese Veranstaltung findet voraussichtlich in Kooperation mit dem Chemischen Institut der Uni Basel (Prof. M. Meuwly) statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNW11BB.EN	Felix Weidele	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Grundlagen der Chemie I: Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 1.1 thematisiert Grundlagen der anorganischen und allgemeinen Chemie.

Schwerpunkte sind:

- Sicherheit im Chemieunterricht
- Reaktionskinetik
- Stoffe: Vom Gemisch zum Reinstoff / Von der Verbindung zum Element
- Atombau und Periodensystem
- Bindungslehre (Elektronenpaarbindung, Ionenbindung, Metallbindung, Komplexe)
- Ausgewählte Reaktionen der anorganischen Chemie

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Präsentation eines Experimentes

Literatur

Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). *Chemie, die zentrale Wissenschaft*. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
Baumann, K. (2009). *Kursskript Grundlagen Ch.*

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNW11AG.EN	Kurt Baumann	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik (mit Akustik), Thermodynamik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW1.2 sind klassische Mechanik und Thermodynamik:

- Grössen und Einheiten; Superpositionsprinzip
- Axiome von Newton, historische Bezüge
- Kontaktkräfte: Reibung, Elastizität
- Gravitation, Bezüge zu Astronomie und Raumfahrt
- Konzept der Trägheitskräfte, Beispiele aus der Natur
- Erhaltungssätze: Impulse und Energie, Bezüge zum Strassenverkehr
- Mechanik rotierender Körper, Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen, Akustik
- Chaos in der Physik
- Kinematische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur
- Entropie, Hauptsätze der Thermodynamik
- thermodynamische Kreisprozesse

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs; Präsentation eines Experiments

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifische Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbücher etc., hingewiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNW12AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNW12BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Chemie im Alltag und in der Technik

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 3.1 thematisiert chemische Technologien und deren Anwendungen im Alltag.

Schwerpunkte sind:

- Technische Anwendungen von REDOX-Prozessen (Elektrolysen, Hochofenprozess, Stromliefernde Prozesse)
- Kunststoffe
- Umweltchemie und Sicherheit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Erstellung und Präsentation eines fachlichen Grundkonzeptes zu einem natürlichen oder technischen Phänomen der Chemie mit Experimenten und Anwendungsbezügen

Literatur

- Brown, Th.L.; Le May, H.E.; Bursten, B.E. (2007). Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl. München: Pearson Studium.
- Baumann, K. (2009). Kursskript Grundlagen Ch

Das Buch von Brown, Le May und Bursten ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. Schulbücher, separat abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNW31AG.EN	Kurt Baumann	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Chemische Experimente im Schulunterricht Teil 1

Das Modul 3.1 ist ein Experimentierkurs für chemische Experimente des Schulunterrichts.

Allgemeine Schwerpunkte sind:

- Sicherheit im Labor / Chemikaliengesetz
- Unterschiede Demoexperiment / Schülerexperiment
- Korrekter Einsatz der Laborgeräte

Experimentelle Schwerpunkte sind:

- Stoffeigenschaften
- Fraktionierungsmethoden
- chemische Reaktionen: Redox

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.1 und 2.1

Da auf der Sek I - Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung

Präsentation eines Demoexperimentes

Literatur

Häusler K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNW31BB.EN	Felix Weidele	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Erweiterung der Grundlagen: Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modul FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet

Schwerpunkte des Moduls FW3.2 sind die Themen Elektromagnetismus, Magnetismus in Festkörpern, Grundlagen der Optik, elektrotechnische Anwendungen:

- Lorentzkraft und Spezielle Relativitätstheorie
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstrom
- Magnetische Grundphänomene in Festkörpern (Dia-, Para-, Ferromagnetismus)
- Erdmagnetismus
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Wellen und Teilchenstruktur)
- Elektrotechnik (Energieversorgung im Haushalt)
- Halbleitertechnik: Spulen, Kondensatoren, Dioden, Transistoren

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung

erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.2 und 2.2

Auf der Sek I - Stufe wird das Fach Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet wird, z.B. Kombination von Biologie und Chemie, es empfiehlt es sich daher bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung

Übungen zum Kurs;

Erarbeitung des fachlichen Grundkonzeptes mit beispielhaften Experimenten zu einem natürlichen oder technischen Phänomen im Rahmen der Modulthematik. Dokumentation und Präsentation.

Literatur

Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbüchern, etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNW32BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Erweiterung der Grundlagen: Magnetismus und Elektromagnetismus, Elektrotechnik und Elektronik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an den für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet

Schwerpunkte des Moduls FW3.2 sind die Themen Elektromagnetismus, Magnetismus in Festkörpern, Grundlagen der Optik, elektrotechnische Anwendungen:

- Lorentzkraft und Spezielle Relativitätstheorie
- Elektromagnetische Induktion
- Wechselstrom
- Magnetische Grundphänomene in Festkörpern (Dia-, Para-, Ferromagnetismus)
- Erdmagnetismus
- Elektromagnetische Schwingungen und Wellen
- Das Phänomen Licht: Duale Struktur (elektromagnetische Wellen und Teilchenstruktur)
- Elektrotechnik (Energieversorgung im Haushalt)
- Halbleitertechnik: Spulen, Kondensatoren, Dioden, Transistoren

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem physikalischen Praktikum und Kolloquien

Empfehlung
erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen FW1.2 und 2.2

Auf der Sek I - Stufe wird das Fach Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet, z.B. als Kombination von Biologie und Chemie. Es empfiehlt sich daher, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung
Übungen zum Kurs;

Erarbeitung des fachlichen Grundkonzeptes mit beispielhaften Experimenten zu einem natürlichen oder technischen Phänomen im Rahmen der Modulthematik. Dokumentation und Präsentation.

Literatur
Halliday, D.; Resnick, R.; Walker, J.; Koch, W. (2007). *Physik*. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z.B. zu Experimenten, Schulbüchern, etc. separat abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNW32AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (schriftliche Prüfung) für erfahrene Berufspersonen

Die Inhalte einer der Modulgruppen FWNW 1- FWNW 4 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Noten ergibt die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfungen finden in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 und Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung einer der fachwissenschaftlichen Modulgruppen.

Literatur

siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbescheinigungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNWAAG.E12/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (schriftliche Prüfung) für erfahrene Berufspersonen

Die Inhalte einer der Modulgruppen FWNW 1- FWNW 4 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Noten ergibt die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfungen finden in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 und Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Vollständiger Besuch einer der 4 fachwissenschaftlichen Modulgruppen Naturwissenschaften.

Literatur

siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbescheinigungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNWABB.E12/q	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (schriftliche Prüfung)

Die Inhalte der Module FWNW 1.1 und FWNW 2.1 bzw. FWNW 1.2 und FWNW 2.2 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft, für die je eine Note gesetzt wird. Diese beiden Noten ergeben die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaften Naturwissenschaften. Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWNW 3 und FWNW 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfungen finden in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 und Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Literatur

siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbescheinigungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNWAAG.E12	Kurt Baumann, Franz Theiler	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWNWABB.E12	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften (Kolloquium)

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module FWNW 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (1/2- stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWNW 1 und 2 gesetzt

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundar-stufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)

2. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entspre-chend der besuchten Module erbringen zu können

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 3 und 4

Literatur

Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden von den Dozierenden vorgängig der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Be-legungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWNWBAG.E12	Kurt Baumann, Franz Theiler	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen der angewandten Gestaltung

Das Fach Technische Gestaltung gliedert sich in die beiden Teilgebiete Textiles Gestalten und Werken. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-gestalterischen und technischen Bereich auf. Sie schulen durch Werkbetrachtungen, Entwurfs- und Gestaltungsübungen die Fantasie und die Wahrnehmungsfähigkeit. Vielfältige Möglichkeiten der Flächengestaltung im Hinblick auf Werkvorhaben werden erprobt und dabei Qualitätskriterien für die Produktgestaltung entwickelt.

Folgende Ziele und Inhalte werden in diesem Modul erarbeitet:

- Wahrnehmung im Umgang mit gestalterischen und technologischen Problemstellungen.
- Mittels exemplarischer Werkstoffe und Fertigungsverfahren das Zusammenspiel der gestalterischen Faktoren entdecken, erkunden und beeinflussen.
- Durch eigengestalterische Auseinandersetzung an der persönlichen Ausdrucksweise arbeiten, diese analysieren und die Entstehungsprozesse reflektieren sowie die Resultate interpretieren.
- Gestalterische Prinzipien wie Fläche, Körper, Raum kennen, an Projekten anwenden und interpretieren.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fachbereiche Textile Gestaltung und Werken erleben und erkennen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Gestalterische Experimente planen, durchführen und auswerten, einfache Objekte herstellen und dokumentieren.

Literatur
Pinz, R. (2009).: Texperiment., Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe., Bern, Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTG11BB.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
Brugg			
0-12HS.P-X-S1-FWTG11AG.EN	Philippe Hollenstein, Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

TEXT - TEXTIL - TEXTUR - Einführung in die Textilsystematik

Studierende kennen den Zusammenhang von der textilen Faser zur Fläche. Sie kennen die Grundlagen der Textilsystematik und können textile Erscheinungen nach dem mehrperspektivischen Ansatz einordnen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Fadenbildende- und flächenbildende Bearbeitungsverfahren kennen und anwenden dabei Ausdauer, Geschicklichkeit und feinmotorische Fertigkeiten erlangen, diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennen und Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln in den eigenen Projekten umsetzen.
- Einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten pflegen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter handwerklicher und technischer Errungenschaften erkunden.
- Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die beiden Modulgruppen 1 und 2 (Grundlagen) zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegen.

Studienleistung
Recherchen, Experimente und Referat

- Literatur**
- Seiler Baldinger, E (1982): Textilsystematik, Basel, Wepfverlag
 - Fadenflip I/II, Luzern, Interkantonale Lehrmittelzentrale

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTG21BB.EN	Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

TEXT - TEXTIL - TEXTUR - Einführung in die Textilsystematik

Studierende kennen den Zusammenhang von der textilen Faser zur Fläche. Sie kennen die Grundlagen der Textilsystematik und können textile Erscheinungen nach dem mehrperspektivischen Ansatz einordnen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Fadenbildende- und flächenbildende Bearbeitungsverfahren kennen und anwenden dabei Ausdauer, Geschicklichkeit und feinmotorische Fertigkeiten erlangen, diese dem Vorhaben entsprechend anwenden.
- Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennen und Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln in den eigenen Projekten umsetzen.
- Einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten pflegen.
- Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter handwerklicher und technischer Errungenschaften erkunden.
- Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die beiden Modulgruppen 1 und 2 (Grundlagen) zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegen.

Studienleistung
Recherchen, Experimente und Referat

- Literatur**
- Seiler Baldinger, E (1982): Textilsystematik, Basel, Wepfverlag
 - Fadenflip I/II, Luzern, Interkantonale Lehrmittelzentrale

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-12HS.P-X-S1-FWTG21AG.EN	Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Körper und Kleid

Einblick gewinnen in kulturgeschichtliche, soziologische, technologische und ökologische Zusammenhänge im Bereich Kleidung und Mode.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:

- Die Studierenden können kulturgeschichtliche Entwicklungen anhand exemplarischer Themenfelder im Bereich Bekleidung und Mode erkennen und interpretieren.
- Sie nehmen gegenwärtige Modeströmungen und Trends in Kunst und Design wahr, benennen sie und integrieren sie in ihre gestalterische Tätigkeit.
- Sie verstehen die wirtschaftliche Bedeutung verschiedener Materialien, Produkte und Prozesse.
- Sie finden zweckmässige Lösungen für technische und ästhetische Problemstellungen und können diese bei eigenen Projekten gezielt und kreativ umsetzen.
- Sie setzen sich mit Arbeitsbedingungen auseinander und entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber fremder und eigener Arbeit.
- Sie sind bereit, den Gebrauchswert von Objekten kritisch zu beurteilen, und können Kriterien und Indikatoren dazu formulieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Entwurf, Konstruktion, Realisation und Präsentation eines Bekleidungsstückes

Literatur
Loschek, I. Mode und Kostümllexikon. Reclam.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTG31BB.EN	Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00
Brugg			
0-12HS.P-X-S1-FWTG31AG.EN	Annalies Baier	17.09.-21.12.2012, Do	15.15-17.00

Technik

Unter Technik verstehen wir von Menschen entwickelte Objekte, Einrichtungen und Verfahren, die zur Sicherung der Existenzgrundlage und zur Erleichterung oder Bewältigung des Alltags dienen. Dazu nutzt Technik die Erkenntnisse von Mathematik und Naturwissenschaften und wird von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften beeinflusst.

Das Modul "Technik" vermittelt:

- ausgewählten Einblick in die historische Entwicklung technischer Errungenschaften
- Differenziertes Bewusstsein über die Bedeutsamkeit wie auch über die Risiken und Grenzen von Technik
- technische Anwendungen ausgewählter Teilgebiete der Physik wie Statik, Mechanik, Magnetismus und Elektrotechnik

Diese Inhalte werden anhand von praktischen Problemstellungen aus den Themenfeldern "Bauen und Wohnen", "Transport und Verkehr" oder "Information und Kommunikation" erarbeitet.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfehlung: Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind.

Studienleistung
Prototypen planen, herstellen und präsentieren

Literatur
Brandenberger, CH., Stuber, T. (2006). Phänomenales Gestalten. Bern, Schulverlag plus.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTG32BB.EN	Philippe Hollenstein	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00
Brugg			
0-12HS.P-X-S1-FWTG32AG.EN	Philippe Hollenstein	17.09.-21.12.2012, Do	17.15-19.00

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung für Erfahrene Berufspersonen

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem halbstündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWTGAAG.EN/q	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTGABB.EN/q	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einem halbstündigen Kolloquium überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWTGAAG.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTGABB.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis B: Projekt

Die Studierenden weisen nach, dass sie über fachlich-fachwissenschaftliche Kompetenzen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung beziehen sich auf die fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines halbstündigen Kolloquiums zu dem spezifischen Fachgebiet statt.

Die oben genannten Bestimmungen betreffen den integrierten Studiengang Sekundarstufe I. Für die anderen Varianten des Studiengangs Sekundarstufe I gilt:

1. Konsekutiver Studiengang: gemäss Merkblatt "Leistungsnachweise im Konsekutiven Studiengang Sekundarstufe I" (111.111.24)
 2. Programm Erfahrene Berufspersonen: Die zuständige Professur vereinbart individuell die Modalitäten des Leistungsnachweises. Das festgesetzte Minimum für den Umfang eines Leistungsnachweises ist eine Modulgruppe.
 3. Zweitstudium und Erweiterungsstudium: Studierende, die nicht alle für den regulären Leistungsnachweis erforderlichen Module besuchen, können sich an die/den jeweiligen Dozierende/n bzw. die jeweilige Professur wenden, um den Leistungsnachweis entsprechend der besuchten Module erbringen zu können
- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.
 - Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden Sie auf der Internetseite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FWTGBAG.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FWTGBBB.EN	Christine Rieder	17.09.-21.12.2012	

**Forschung und Entwicklung II:
Qualitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Projekt mit einer Erhebung

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Bemerkungen
Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FEQL1AAG.EN	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FEQL1ABB.EN	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige Methoden quantitativer empirischer Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, die Datenerhebung sowie die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z.B. PISA) konfrontiert und lernen, diese nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Anhand von Beispielen wird im Laufe der Moduleinheit der Prozess von quantitativen empirischen Forschungsprojekten bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Die Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Tests) stellen Operationalisierungen von Konzepten dar, die für die Überprüfung der Hypothesen wichtig sind. Ein Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Dabei wird auf einfache Verfahren der beschreibenden und schliessenden Statistik eingegangen. Wichtige Konzepte (z.B. Signifikanz, Effektstärke) werden eingeführt und anhand von Beispielen erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FEQT11AG.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	17.15-19.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden wichtige Methoden quantitativer empirischer Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, die Datenerhebung sowie die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z.B. PISA) konfrontiert und lernen, diese nachzuvollziehen und zu beurteilen.

Anhand von Beispielen wird im Laufe der Moduleinheit der Prozess von quantitativen empirischen Forschungsprojekten bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Die Erhebungsinstrumente (Fragebögen, Tests) stellen Operationalisierungen von Konzepten dar, die für die Überprüfung der Hypothesen wichtig sind. Ein Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Dabei wird auf einfache Verfahren der beschreibenden und schliessenden Statistik eingegangen. Wichtige Konzepte (z.B. Signifikanz, Effektstärke) werden eingeführt und anhand von Beispielen erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FEQT11BB.EN/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-20.00
0-12HS.P-X-S1-FEQT11BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	12.15-14.00

**Forschung und Entwicklung III:
Quantitative Forschungsmethoden
Leistungsnachweis**

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Literatur
Nach Angabe der Dozentin/des Dozenten

Bemerkungen
Die Anmeldungen für den Leistungsnachweis erfolgen innerhalb
des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN	Hansjakob Schneider	17.09.-21.12.2012	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums. Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Basis für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe «qualitative Forschungsmethoden» und «quantitative Forschungsmethoden».

Andererseits wird eine spezifische Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, angemessene Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können im Hinblick auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-FEWA11BB.E11/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-X-S1-FEWA11BB.E11/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-14.00

**Forschung und Entwicklung I:
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.

Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Grundlage für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe «qualitative Forschungsmethoden» und «quantitative Forschungsmethoden».

Andererseits wird eine spezifische Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt:

inhaltliche Erkundungen, angemessene Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können im Hinblick auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt.

Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt.

Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-FEWA11AG.E11	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	15.15-17.00

Englisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2 Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Rahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das "Cambridge Advanced Exam" (CAE) zu bestehen. Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

Gutes B2 Niveau im Englischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.

Studienleistung

Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren).

Literatur

Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSEN21BB.EN	Tanja Handa	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Kontextstudien Kommunikation (Kompetenzaufbau C1)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link [Veranstaltung VV Uni](http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004) <http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/index.cfm?clear=1&PeID=2012004> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. In den Suchbegriff geben Sie bitte die Uni Nummer dieser Veranstaltung ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Uni Basel

24170-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSFR23BB.EN	André Vanoncini	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Instrumentalspiel

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
eigenständiges und regelmässiges Üben

Themen:

- Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
- Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
- Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
- Erfahrungen im Auftreten, sich Exponieren, Improvisieren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12AKK:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2AG.EN		17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2BB.EN		17.09.-21.12.2012	

Abenteuer Medienwelt

Das Modul Medienbildung vermittelt Ihnen grundlegende didaktische und methodische Kompetenzen für den erfolgreichen Einsatz von Medien im Unterricht:

- Video, Audio und Bildbearbeitung (Film, Hörspiel bis Screencast)
- Mobiles, kooperatives Lernen - iPad im Unterricht
- ICT kreativ und innovativ - Lernumgebungen mit neuen Medien erstellen
- ICT zur Präsentation und Publikation eigener Arbeiten einsetzen
- Entwicklung und Umsetzung individueller Projekte unter Einbezug von Medien

Ziele

- Stärkung der individuellen Medienkompetenz (Technische Medienkompetenz)
- Bedeutung der Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen (Medienpädagogik)
- Medienbildung mit Hinweisen auf Beispiele für den Unterricht (Mediendidaktik)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Literatur

- Barsch Achim (2006): Mediendidaktik Deutsch. Schöningh. Paderborn
- Mikos Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse. UVK. Konstanz
- Sofos Kron (2003): Mediendidaktik. Reinhardt Verlag. München
- Reader Medienbildung (2010)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSIM25BB.EN	Stephan Brühlhart	17.09.-21.12.2012, Di	13.15-15.00

PH-Theatergruppe

Im Laufe des 2-semesterigen Kurses entwickeln und erarbeiten die Studierenden eine gemeinsame Theaterproduktion mit öffentlichen Aufführungen. Das Resultat kann auf einer bestehenden Vorlage oder auch auf Improvisationsmaterial der Gruppe aufbauen.

Ziel ist die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksformen wie Körper und Sprache, Bewegung und Raum, Musik oder Masken. Die Gruppe prägt Arbeitsweise, Form und Ergebnis massgeblich mit.

Die Inszenierungsarbeit bietet zudem nachhaltige Erfahrungen bezüglich schulischer Prozess- und Projektarbeit und beinhaltet die Chance, disziplinenübergreifend und multimedial zu arbeiten und sich mit Fragen von Ästhetik einerseits und mit aktuellen Inhalten und Welt- und Lebensfragen andererseits aktiv auseinanderzusetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Empfehlung

- Spielerfahrung ist keine Voraussetzung, aber: Erwartet wird eine grosse Bereitschaft zu aktiver Teilnahme und (zeitlicher) Flexibilität. Spielfreude und Spass an kreativen Prozessen sind ebenfalls unabdingbar.
- Verbindliche Teilnahme über 2 Semester (jeweils September bis Mai)
- Das Angebot findet im Jahreswechsel zu den beiden Kursangeboten «Theaterpädagogik: Spielen» und «Theaterpädagogik: Anleiten» statt. (Die Angebote finden zeitlich alternierend auch in Basel statt.)

Studienleistung

- Engagement und Spielfreude
- Persönliche Auseinandersetzung mit Rollen, Figuren, Themen und Stoffen
- Öffentliche Aufführungen an Abenden
- Z.T. Wochenendproben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-KSDS11AG.EN	Roger Lille	17.09.-21.12.2012, Mi	15.15-17.00

Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung

Blockveranstaltung (Wintersportlager, 10.-15. 2. 2013 in Cumbel, Graubünden)

Die Ausbildungswoche "Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung" ist eine von den Studierenden in projektartiger Vorbereitung selbst durchgeführte Wintersportwoche. Exemplarisch soll die Organisation von Schulanlässen und Schullagern mit Experten geplant, durchgeführt und evaluiert werden. So stehen theoretische Ansätze der Projektmethode und erlebnispädagogische Settings sowie Sicherheitskonzepte im Fokus dieser Veranstaltung. Aufgaben zur bewussten Teamentwicklung bzw. Aufbau einer möglichen Gruppenkohäsion werden ebenfalls thematisiert.

Folgende Inhalte werden auch praktisch durchgeführt:

Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Ski- oder Snowboardfahren, Iglu bauen und darin übernachten. Es werden keine speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich dieser Bewegungsarten vorausgesetzt, eine Grundkondition ist aber von Vorteil.

Die Kontextstudie richtet sich an alle Lehrpersonen!

Die Ausbildungswoche beginnt Sonntag, 10. 2. 2013, um 12.00 Uhr in Cumbel GR und kostet voraussichtlich (je nach Teilnehmerzahl) Fr. 360.- (Verpflegung, Übernachtung, Skibillett). Die An- und Abreise muss selber organisiert und finanziert werden. Kursschluss ist Freitag, 15. 2. 2013, ca. 15.30 Uhr (Unterkunft: www.casa-porclas.ch).

Mittwoch, 19. September 2012, 12.15 -13.30 Uhr findet im Raum 2C (2. Stock) an der Clarastrasse 57 in Basel eine obligatorische Kurseröffnungsveranstaltung statt. Der Besuch dieser Veranstaltung ist für alle Teilnehmenden Pflicht. In dieser Veranstaltung werden die zu bearbeitenden Themen für die Blockwoche verteilt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und durchführen einer konkreten Aufgabenstellung für die Blockwoche (Gruppenarbeit).

Bsp.: Budgetierung und Erarbeitung Menüplan, alternative Skirennen, Lagerolympiaden, Sicherheitskonzepte, Winterolympiaden, Projektunterricht, Einführung in die Erlebnispädagogik, Dokumentation eines Schulanlasses u. a.

Literatur

- Ewald, Mayr; Umbach, Klaus (2005). Berge voller Abenteuer. Mit Kindern unterwegs. München: Reinhardt.
- Gudjons, Herbert (2001). Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Bergmann.
- Gudjons, Herbert (1994). Was ist Projektunterricht. In: J. Bastian (Hrsg.): Das Projektbuch. Hamburg: Bergmann.
- Heckmair, Bernd; Michl, Werner (2008). Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. München: Reinhardt.
- Joas, Hans (2003). Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt: Campus.
- Wagner, Franz-Josef; Kölsch Hubert (2004). Erlebnispädagogik in der Natur. Praxisbuch für Einsteiger. München: Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Cumbel, GR			
0-12HS.P-X-S1-KSOS32.EN	Andreas Steinegger	10.02.-15.02.2013	

Interdisziplinäre Projektwochen Senegal

Die interdisziplinären Projektwochen Senegal ermöglichen einen einzigartigen Einblick in Kultur, Zeit- und Kolonialgeschichte, Klima, Wirtschaft, soziale Lage und Natur eines afrikanischen Landes, das exemplarisch für die Sahelzone ist und aus dem zahlreiche Migranten in der Schweiz leben.

Teilnehmende können im Kontakt mit den Senegalesinnen und Senegalesen spezifische Themen vertiefen wie Ökotourismus, Sprache und Alphabetisierung, Fraueninitiativen, Arbeitslosigkeit, Klimawandel, Familienstrukturen, Jugendkulturen, Ernährung, Kleinwirtschaft, Kunst, Handwerk, Bekleidung, traditionelle Musik und Tänze usw.

Mögliche Fachbezüge zu Geographie, Biologie, Naturwissenschaften, Geschichte, Französisch, Musik, Hauswirtschaft, Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung; weitere Bezüge nach Absprache.

Das Programm umfasst einen für alle verbindlichen Teil zu grundlegenden Aspekten des Landes, sowie ein breites Wahlangebot zur individuellen Vertiefung. Der Basisstandort der Projektwochen ist ein ökologisches Tagungszentrum nahe Dakar mit guter Infrastruktur. Aktivitäten in der näheren Umgebung; mehrere 1- bis 2-tägige Exkursionen.

Zeit:

- Vorbereitungstreffen: Montag, 24. September 2012, 18.00 - 19.30 Uhr
- Blockveranstaltung in Senegal: Februar 2013, Wochen 6 und 7: Samstag, 2. Februar - 15. Freitag 2013
- Auswertungstreffen: Montag, 25. Februar, 18.00 - 20.00 Uhr

Ort:

- Centre Mampuya, Toubab Dialaw, Senegal (40 km östlich von der Hauptstadt Dakar, in Meeresnähe)

Anreise:

- Individuell; Transfer ab Flughafen Dakar ist gewährleistet

Kosten:

- Kostenbeitrag an Vollpension, Reiseleitung und Transporte in Senegal: pauschal CHF 600
- Die Reise wird individuell gebucht und bezahlt (CHF 700 - 800)

Weitere Einzelheiten unter [Flyer](http://www.bgtg.ch)
<http://www.bgtg.ch>

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockveranstaltung

Studienleistung

Die vor Ort gesammelten Erkenntnisse und Materialien werden mit Blick auf ihre unterrichtliche Verwendung in mindestens einem Studienfach verarbeitet und als Studienleistung bewertet.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Senegal			
0-12HS.P-X-S1-KSPS51.EN	N.N.	02.02.-15.02.2013, Sa	

Grundlagen Projektmanagement

Die Komplexität von Aufgabenerfüllungen hat in den letzten Jahren zugenommen. Viele Aufgaben können aufgrund ihres einmaligen und innovativen Charakters nicht weiter über die reguläre Organisation, sondern nur noch mittels Projekten erledigt werden. Kenntnisse des Projektmanagements sind dadurch für Lehrerinnen und Lehrer Voraussetzung, um in schulinternen bzw. -übergreifenden Projektorganisationen effektiv und effizient mitarbeiten, bzw. führen zu können.

Im **Grundlagen-Modul** werden

1. die Grundlagen des Projektmanagements und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt
2. technisch-handwerkliche Aspekte diskutiert, welche zur erfolgreichen Steuerung von Projekten notwendig sind.

Inhalte:

- Einführung und Grundlagen des Projektmanagements
- Was ist ein Projekt
- Projektarten
- Führungsaspekte des Projektmanagements
- Methoden und Instrumente zur Planung und Steuerung von Projekten
- Projektplanung
- Projektsteuerung
- Projektführung
- Projektfinanzierung
- Grundlagen Kostentheorie
- Kalkulation und Deckungsbeitragsrechnung
- Projektcontrolling
- Krisenmanagement in Projekten
- Risikomanagement in Projekten
- SLA (Service Level Agreements)
- Softwareeinsatz im Projektmanagement

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

30 Präsenzlektionen, aktive Mitarbeit durch kritische Diskussionen, Präsentationen

90 Std. Selbststudium (Businessplan; Projektdurchführung I in Gruppen gem. Vorgabe Studienleitung; es erfolgt **keine** mündliche Präsentation)

Literatur

Endler, S. (2002). Projektmanagement in der Schule, Projekte erfolgreich planen und gestalten. Lichtenau: AOL

Frey, K. (1998). Die Projektmethode. Weinheim: Beltz.

Kuster J.;Huber, E. et al. (2005) Handbuch Projektmanagement. Verlag: Springer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSPM41.EN	N.N.	12.09.-14.09.2012	08.30-17.00

Projektmanagement - Vertiefung

Das Vertiefungsmodul thematisiert jene führungsrelevanten Aspekte, welche für das Leiten von Projekten wichtig sind.

- Motivation
- Führungsmodelle
- Führungsmethoden
- Führungstechniken und -instrumente
- Führung und Kommunikation
- Regeln und Modelle
- Feedback
- Delegation von Aufgaben
- Kompetenzen und Verantwortung
- Konfliktlösung
- Moderation und Präsentation
- Problemlösung und Entscheidungsfindung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
15 Präsenzlektionen, aktive Mitarbeit durch kritische Diskussionen, Präsentationen
45 Std. Selbststudium (Projektdurchführung Teil II und mündliche Präsentation im Januar)

Literatur
Frey, K. (1998). Die Projektmethode. Weinheim: Beltz.
Kuster J.;Huber, E. et al. (2005) Handbuch Projektmanagement. Verlag: Springer
Katzenbach, Jon R.; Smith, Douglas K. Mc Kinsey & Company (1993) Teams, Der Schlüssel zur Hochleistungsorganisation. Verlag: Ueberreuter

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSPM42.EN	N.N.	07.01.-08.02.2013	08.30-12.00

Sprich, damit ich dich sehe!

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-X-S1-KSRH13BB.EN	Franziska Von Arx	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-20.00

Bachelorarbeit

Für die Bachelorarbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereichen).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelorarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur
Informationen zu Bachelorarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPBA11AG.EN	Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPBA11BB.EN	Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	

Masterarbeit

Thematisch schliesst die Master Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Masterarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang Mehrsprachigkeit) der erfolgreiche Abschluss der Bachelorphase

Literatur
Informationen zu Masterarbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-12HS.P-X-S1-BPMA11AG.EN	Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	
Basel			
0-12HS.P-X-S1-BPMA11BB.EN	Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	

Berufspraktische Studien	S2-BP	747
Erziehungswissenschaften	S2-EW	760
– Individuum	S2-EWIN	760
– Leistungsnachweise	S2-EWLN	765
– System	S2-EWSY	767
– Unterricht	S2-EWUN	771
Fachdidaktik	S2-FD	775
– Alte Sprachen	S2-FDAS	775
– Bildnerisches Gestalten	S2-FDBG	778
– Biologie	S2-FDBI	782
– Bewegung und Sport	S2-FDBS	785
– Chemie	S2-FDCH	790
– Deutsch	S2-FDDE	793
– Englisch	S2-FDEN	798
– Französisch	S2-FDFR	801
– Geschichte	S2-FDGE	804
– Geografie	S2-FDGG	809
– Informatik	S2-FDIF	814
– Italienisch	S2-FDIT	817
– Mathematik	S2-FDMK	820
– Musik	S2-FDMU	823
– Physik	S2-FDPH	826
– Philosophie	S2-FDPI	829
– Spanisch	S2-FDSP	832
– Technische Gestaltung	S2-FDTG	835
Wirtschaftsfächer	S2-FDWR	838
Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit	S2-MFIVA	846
Wahlkurse	S2-WB	847

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: Ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation.
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen.
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- freiwillig
- 1 ½ tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/a	Jürg Marti	29.06.-30.06.2012	
0-12HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN/b	Jürg Marti	29.06.-30.06.2012	

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen. Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:

- *Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet*
- *Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II*

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Assessment, Tandempraktikum

Studienleistung

- Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem Unterricht
- Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
- Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden

Literatur

-

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 Monofach steht unter dem Thema Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schüler/-innen durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Differenzierung von Aufgabenstellungen
- Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Praktikum 1 im entsprechenden Fach muss erfolgreich absolviert sein
- Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht.
- Monofachausbildung: Praktikum P1 und Praktikum P1 für Monofach
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Das Praktikum P 1 Monofach wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt. (pass/fail)
- Praktikum P 1 Monofach kann einmal wiederholt werden.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPSP1MBB.EN	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 Monofach steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplininkonflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht.
- bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Wird entweder in befristeter Anstellung Unterricht erteilt (jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach) oder können 80 Lektionen Klassenunterricht nachgewiesen werden, wird das P2 Monofach auf 4 Lektionen Hospitium und 8 Lektionen Unterricht reduziert.
- Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek. II muss ein Mentorat belegt werden.
- Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPSP2MBB.EN	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 Monofach schliesst als zweites Praktikum 3 die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:

- Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
- Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
- Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
- Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolviertes Praktikum P3

Studienleistung

- 2 Lkt. Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
- Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek. II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
- Studierende in Monofachausbildung absolvieren die Praktika P3 und P3 für Monofach
- Das Praktikum P3 Monofach wird durch die Praxislehrperson und einen Dozierenden, eine Dozierende der PH mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt. Die Schlussnote ergibt sich aus dem gerundeten Durchschnitt der Praktika P3 und P3 Monofach.

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPSP3MBB.EN	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Im Vordergrund stehen:

- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplin Konflikten
- Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
- Planung von Lernkontrollen
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung

Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung

- Erfolgreich absolvierte Praktika P2 (bzw. P2 Monofach)

Studienleistung

- 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
- Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt
- Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studierenden, des Studierenden absolviert werden

Literatur

Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson resp. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPWJ41BB.E12	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Praktikum

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.

Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste.

Note 4 gilt als erfüllt - bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert;
- Monofach-Studierende absolvieren die Praktika P3 und P3 für Monofach

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPWJ3ABB.E12	Jürg Marti	17.09.-21.12.2012	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbständig gesteuert und vollzogen werden.

Mentor / die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

<=>

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a	Matthias Mittelbach	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b	Annamarie Ryter	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c	Urs Albrecht	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/e	Heiner Brogli	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/f	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbständig gesteuert und vollzogen werden. Mentor / die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- resp. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:

- Berufsrolle
- Work-Life-Balance
- Persönliche Lernmuster
- Autonomie - Anpassung
- Theorie-Praxis-Verständnis
- Lebenslanges Lernen

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung

- Besuch eines Praktikums P2 im selben Semester
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Mentorat absolviert werden

< >

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Literatur

- Bauer, Joachim (2007): Lob der Schule. Hamburg: Hoffman und Campe.
- Eichhorn, Christoph (2008): Classroom-Management: Wie Lehrer, Eltern und Schüler guten Unterricht gestalten. Stuttgart. Klett-Cotta. 2. Aufl.
- Lohmann, Gert (2011): Mit Schülern klarkommen : professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten; [Sekundarstufe I/II; Kopiervorlagen auch online] 8. überarb. Aufl.. Berlin : Cornelsen
- Schäfer, Christa D. (2012): Wege zur Lösung von Unterrichtsstörungen : Jugendliche verstehen - Schule verändern 2., unveränd. Aufl.. - Baltmannsweiler : Schneider Hohengehren

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d	Julia Papst	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Thomann, Geri (2008/3): Ausbildung der Auszubildenden. Exemplarische Materialien aus sieben Kompetenzbereichen zur Vor- und Nachbearbeitung von komplexen Praxissituationen. Bern: hep verlag
- Meyer, Hilbert (2001): Türklückendidaktik: Aufsätze zur Didaktik, Methodik und Schulentwicklung. Berlin: Cornelsen Verlag
- Meyer, Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht. Berlin: Cornelsen Verlag
- Jürgens, Eiko. Standop, Jutta (Hg.), (2010): Was ist "guter" Unterricht? Namhafte Expertinnen und Experten geben Antwort. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a	Philipp Sacher	17.09.-21.12.2012, Mo	18.15-20.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
3.0**Art der Veranstaltung**
Kleingruppe**Empfehlung**

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Isabel Frese	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

Altrichter, Herbert; Posch, Peter (2007): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn; Kinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Reflexionsseminar interdisziplinär

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden

- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten.
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Unterrichtssituationen, Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

Die Veranstaltung findet blockweise vierstündig von 14.00-17.30 Uhr an folgenden Daten statt: 28.9. / 5.10. / 19.10. / 16.11. / 30.11. / 7.12. / 14.12.2012

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Besuch mindestens eines Praktikums resp. Unterrichten in einer befristeten Anstellung.
- Im Verlauf des Studiengangs Sek. II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars.

Literatur

- Altrichter, Herbert & Posch, Peter. (2007) Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Baeschlin, Marianne und Kaspar (2012). Basisdokumentation: Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächsführung. Download unter http://www.zlb-schweiz.ch/de/publikationen/publikationen_downloads.asp (30.5.2012)
- Konrad, Klaus & Traub, Silke (2010). Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Hohengehren: Schneider Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-BPRI11BB.EN	Annamarie Ryter	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-17.30

«Ich bin online, also bin ich» - eine Einführung in die Entwicklungspsychologie des Jugendalters mit speziellem Fokus auf die Rolle der Medien

<<Die Adoleszenz beginnt in der Biologie und endet in der Kultur>> (Herbert, 1987). In diesem Seminar widmen wir uns weniger den Bezugspunkten der Adoleszenz als viel mehr dem, was zwischen ihnen liegt. Dies geschieht auf der Grundlage von folgenden Fragen: Welche somatische Entwicklung durchlaufen Jugendliche? Wie entwickeln sie sich kognitiv? Wie gestaltet sich die Entwicklung der Identität und der Moral? Darüber hinaus nähern wir uns den drei zentralen Bezugswelten von Jugendlichen: der Familie, der Schule und den Peers.

Ein spezieller Fokus wird in diesem Seminar auf die Rolle der Medien gelegt: Welchen Einfluss hat Facebook auf die Identitätsentwicklung? Welchen Einfluss hat das Internet auf die Freundschaften mit Gleichaltrigen? Surfen Jugendliche sicher im Internet? Ist Cybermobbing schulischer Alltag? Die Beantwortung dieser Fragen erfolgt in einem ersten Schritt theoretisch, in einem nächsten Schritt auf der Basis empirischer Befunde und in einem letzten Schritt unter Einbezug von Expertinnen und Experten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem Thema auseinander und stellen dieses im Plenum vor.

Literatur

Flammer, A. & Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Die obligatorische Studienliteratur wird während des Semesters abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Entwicklungspsychologisches Wissen als Grundlage für die Begegnung mit Jugendlichen in der Adoleszenz

In diesem Seminar wird die Entwicklungsphase <<Jugend>> unter drei Gesichtspunkten betrachtet: einmal als spezifische Lebensphase im lebensbiografischen Gesamtzusammenhang, einmal unter einem phänomenologischen Zugang, als Lebensausdruck und einmal unter einem so genannt handlungstheoretischen Verständnis, nämlich als Spannungsfeld zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Es geht bei allen drei Zugängen um Fragen nach Entwicklungskontinuität bzw. -diskontinuität und deren Auswirkungen auf den Umgang mit Adoleszenten im gymnasialen Unterricht. Als Teilthemen werden behandelt:

- Autonomieprozesse und Bindungsverhalten
- Selbstkonzept- & Identitätsentwicklung
- Pubertätsentwicklung unter ausgewählten psychosozialen und psychosexuellen Aspekten
- Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse in kognitiven, emotionalen und sozialen Anforderungsbereichen (kontextuell geprägte Entwicklungsaufgaben in unterschiedlichen Lebenswelten)
- Riskante Entwicklungsverläufe, Vulnerabilität und Resilienz
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

Aktive Mitarbeit; Präsentationen und kritische Diskussionen von Texten oder Darstellungen und Interpretationen von konkreten Praxisbeispielen.

Literatur

(ausgewählte Werke)

- Brandtstädter, J., & Lindenberger, U. (Eds.). (2007). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Flammer, A. (2004). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
- Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Mummendey, H. D. (2006). Psychologie des "Selbst". Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen, Bern, Wien, Toronto, Seattle, Oxford, Prag: Hogrefe.
- Oerter, R., & Dreher, E. (2002). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Eds.), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel, Berlin: Beltz PVU.
- Oser, F., & Duggeli, A. (2008). Zeitbombe "dummer" Schüler. Resilienzentwicklung bei minderqualifizierten Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden. Weinheim: Beltz Bibliothek (PVU).
- Steinhausen, H-C. (Ed.). (2001). Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Wolfgang Kandzia	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Unterrichten in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sowie der Umgang mit dieser Heterogenität stellen für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine grosse Herausforderung dar. Das Ziel ist, theoretische Ansätze bezüglich Zwei- und Mehrsprachigkeit, Migration und Bildungserfolg zu reflektieren sowie didaktische Handlungsmöglichkeiten in der Praxis auszuprobieren und zu diskutieren.

Dabei werden wir auf die folgenden Fragen eingehen:

- Wie können die Lehrpersonen das sprachliche Potenzial der Schülerschaft im Unterricht nutzen?
- Welche Faktoren beeinflussen den Schulerfolg?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
- Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Beobachtungen, Referate, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Maria Roggenbau, Maria Kassis	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Der Weg in, durch und aus der Krise - internalisierendes und externalisierendes Problemverhalten im Jugendalter

In diesem Seminar setzen wir uns mit Formen internalisierenden und externalisierenden Problemverhaltens von Jugendlichen auseinander. Über eine differenzierte theoretische Betrachtung verschiedener aktueller Problembereiche, so beispielsweise Mobbing, Vandalismus, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen oder Depressionen, nähern wir uns einer Palette von erzieherischen Aufgaben, mit denen Lehrpersonen der Sekundarstufe II konfrontiert werden können. Dabei wird der Hauptfokus auf die erfolgreiche Krisenbewältigung gelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem gewählten Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) empirisch erfassen und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Es besteht die Möglichkeit, die Studienleistung des Semesters mit dem EW-Leistungsnachweis zu verknüpfen.

Literatur

- Flammer, A., Alsaker, F. D. (2010). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.
- Kronig, W. (2006): Resilienz und kollektivierte Risiken in Bildungskarrieren - das Beispiel der Kinder aus Zuwandererfamilien. In: G. Opp, A. Fingerle, A. Freytag (Hrsg.). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Sandra Heimgartner-Moroni	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Soziale Prozesse in der Schule

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: Sie bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen, und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen dabei. Im Mittelpunkt des Interesses stehen soziale Wahrnehmung, Interaktion in Gruppen, Kommunikation und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Soziale Wahrnehmung und Interaktion in Gruppen
- Die Schulklasse und ihre Dynamik
- Diagnose und Interventionen bei Störungen im Unterricht
- Disziplinfragen aus systemischer Sicht
- Umgang mit Konflikten, Aggression und Verweigerung
- Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge
- Erarbeitung eines Veranstaltungsbeitrags nach Vorgabe (Interviews, Biografien, Fallbeispiele)

Literatur

- Forgas, J. P. (4. Auflage 1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz
- Ulich, K. (2001). Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim und Basel: Beltz
- Lohmann, G. (2005). Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen.
- Frey, K. (2010). Disziplin und Schulkultur. Schulverlag, Reihe Impulse zur Schulentwicklung

sowie weitere in der Veranstaltung abgegebene Literatur.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Sek II

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW Bereiche (*Unterricht, Individuum, System*). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann. Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik *Lehre* auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis frühestens in demjenigen Semester zu belegen, in welchem die letzten Veranstaltungen der EW Modulgruppen absolviert werden.

Literatur

Weitere Informationen zum terminlichen Ablauf sowie den Beurteilungskriterien erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Leemann	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Dügge, Sandra Heimgartner	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	17.09.-21.12.2012	
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Daniel Wrana	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann. Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.

Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur

Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Clemens Diesbergen, Albert Düggeli, Patrick Bühler, Regula Leemann, Maria Roggenbau, Daniel Wrana	17.09.-21.12.2012	

Grundbegriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution und Geschichte der Schule. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschliessende Fragen.

Zielsetzung:

Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:

Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung.

Literatur

- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lattmann, U.P. & Metz, P. (2006). *Bilden und Erziehen*. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Tomas Bascio	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00
0-12HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	Peter Metz	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe des Seminars.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden:

Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben und was davon <<in die Wiege gelegt>> bekommen oder sich im Laufe der Berufsbiografie angeeignet haben? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden gesellschaftlichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Auf welche wissenschaftlichen Disziplinen nehmen Lehrpersonen im Aufbau des Professions- und wissenschaftlichen Wissens Bezug? Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung:

Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.1 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Profess zur Verfügung stehende Wissen.

Begleitveranstaltung:

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung.

Literatur

- Hofmann, P. (2010). *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Koller, H.-C. (2011). *Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Tomas Bascio	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00
0-12HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/d	Peter Metz	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Bildung für Eliten - Bildung von Eliten? Die Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

"Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium", "Kontroverse um staatlich geplantes Elitegymnasium", "Diplommittelschule, quo vadis? Ein Plädoyer für einen vernachlässigten Schultypus", "Bildungsstandards auch für Gymnasien?", "Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura", "Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln", "Die Schweiz braucht mehr Gymnasiasten, nicht Lehrlinge" - dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.

Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Im Seminar leitet uns die Fragestellung, welche Aspekte von Mittelschulen zur Elitebildung in modernen Gesellschaften beitragen - oder in kritischer Perspektive als "elitär" bezeichnet werden (können). In welchem gesellschaftlichen und historisch zu verortenden Verhältnis stehen die verschiedenen Mittelschulen (gymnasiale, Fach- und Berufsmittelschulen) zueinander? Welche sozialen Gruppen haben zu welchen Bildungsgängen Zugang? Welche sozialen Selektionsprozesse wirken beim Zugang zu Elitepositionen und welche Bedeutung hat Bildung in diesen Prozessen? Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der 'Königsweg', der an die 'Spitze' beziehungsweise in die 'Elite' unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute 'offener', die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutet es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der 'Output' kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteur/innen damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt 'betroffenen' Individuen im Zentrum - Schüler/innen und Lehrpersonen, erstere aus der Perspektive des Lebensverlaufs, letztere bezüglich Professionalisierungsprozessen (wie verändert(e) sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen?). Die hier skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinander setzen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenzpflicht, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige Lektüre, schriftlicher Auftrag (genau Angaben erfolgen im Seminar).

Literatur

- Hartmann, Michael (2008). *Elite-Soziologie: Eine Einführung*. 2. korrigierte Auflage. Frankfurt a. M.: Campus.

- Leemann, Regula Julia (2012). Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsweg. In: Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Weitere Angaben zur Literatur erfolgen in der ersten Sitzung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Sandra Da Rin	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Rebecca Jung	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Das schweizerische Berufsbildungssystem aus soziologischer Perspektive.

Entwicklungen wie der wirtschaftlich-technologische Wandel von einer Industrie- zu einer globalisierten Wissensgesellschaft, technologische Neuerungen oder neue Formen der Arbeitsorganisation stellen für die Institutionen des Bildungssystems und die Akteure darin zunehmend eine Herausforderung dar. Mit unterschiedlichen Aspekten zu dieser Thematik werden wir uns im Seminar aus einer soziologischen Perspektive heraus kritisch auseinandersetzen und uns dabei gleichermaßen auf theoretische Ansätze und empirische Studien stützen. Im Vordergrund steht jeweils die berufliche Grundbildung als wichtigster Bereich des nachobligatorischen Bildungssystems, in das verschiedenste Akteure wie Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt oder der Bund bzw. Kantone involviert sind. Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, inwiefern und inwieweit diese aktuell die berufliche Bildung mitgestalten können und worin heute zentrale Charakteristika des Bildungssystems bezüglich Aufbau, Ausgestaltung und Zielsetzung liegen. Um die Frage, welche Veränderungen sich diesbezüglich im Laufe der Zeit vollzogen haben und aus welchen historischen Kontexten heraus dies geschah, wird es anschliessend gehen. Den Schwerpunkt hierbei bildet einerseits die Frage nach dem jeweiligen Verhältnis zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. Andererseits geht es auf Grundlage unterschiedlicher theoretischer Konzepte zu Beruf und Beruflichkeit um die spezifische Bedeutung, die dem Beruf im Wandel der Zeit für das Individuum sowie für die Gesellschaft insgesamt zukommt.

Je nach Ausgestaltung des (Berufs-)Bildungssystems, ergeben sich bestimmte Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten für Lehrpersonen, SchülerInnen bzw. Lernende sowie für die Gesellschaft als Ganzes. Worin diese gegenwärtig bestehen, welche Entwicklungstendenzen sich diesbezüglich aktuell abzeichnen und welche Alternativen hierzu denkbar sind, stellt eine weitere zentrale Analyse- und Diskussionsfrage des Seminars dar. Darüber hinaus werden wir auch die Schnittstellen des Bildungssystems, d.h. den Übergang von Schule zu beruflicher Grundbildung sowie den Übergang von der beruflichen Bildung in die Arbeitswelt, aus soziologischer Perspektive beleuchten. Von Interesse ist hierbei vor allem, ob bzw. inwieweit zugeschriebene Merkmale wie Geschlecht oder Migrationshintergrund Bildungschancen bzw. gesellschaftliche Teilhaberechte allgemein mitbestimmen und welche Mechanismen auf institutioneller und organisationaler Ebene hierzu beitragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge (genauere Angaben hierzu erfolgen in der ersten Seminarsitzung).

Literatur

- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT (2011). *Berufsbildung in der Schweiz. Fakten und Zahlen*. Bern: BBT.
- Hupka-Brunner, Sandra; Keller, Anita und Meyer, Thomas (2010). *Nachobligatorische Ausbildungsverläufe in der Schweiz: Die ersten sieben Jahre. Ergebnisübersicht des Jugendlängsschnitts TREE, Update 2010*. Basel: TREE.
- Bernhard, Nadine; Graf, Lukas und Powell, Justin (2010). *Wenn sich Bologna und Kopenhagen treffen. Erhöhte Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung?* In: WZB Mitteilungen 130. S. 26-29.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/c	Lorraine Birr	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/d	Rebekka Sagelsdorff Brown	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Lernen - ausgewählte Ansätze der Grundaufgabe des Unterrichts

Lernen ist einerseits lebensnotwendig, andererseits eine aktive Handlung, die das Potenzial des Lebens erschliesst. Angesichts dieser unbestrittenen Möglichkeiten ist es erstaunlich, wie schwer uns Lernen fällt. Raffinierte Arrangements werden entwickelt mit dem Ziel, Lernen zu erleichtern. Fällt es also doch schwer zu lernen?

Studierende werden sich in dieser Veranstaltung mit ausgewählten pädagogischen Lerntheorien sowie aktuellen Studien aus der Lernforschung auseinandersetzen. Eine kritische Reflexion dieser Ansätze soll die jeweilige Reichweite verdeutlichen und den Blick für die Komplexität von unterschiedlichen Lernformen in Unterrichtszusammenhängen schärfen. Der geschichtliche Hintergrund, die verschiedenen erkenntnistheoretischen Grundannahmen und das jeweils vorausgesetzte Verhältnis von Lehren und Lernen werden in die Diskussion einbezogen, um letztendlich ein eigenständiges und reflektiertes Verständnis des Lernens zu entwickeln.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung
Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen durch Lektüre sowie Planung und Gestaltung einer Seminarsequenz in der Gruppe.

Literatur
Göhlich, M.; Zirfass, J. (2007): Lernen. Stuttgart: Kohlhammer

Hof, Chr. (2009): Lebenslanges Lernen. Stuttgart: Kohlhammer

Lindemann, H. (2006): Konstruktivismus und Pädagogik. München: Ernst Reinhardt

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/d	Ulrich Kirchgässner	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziel des Seminars ist ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens, nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach "gutem Unterricht" sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.2 "Unterricht 2" zu belegen.

Studienleistung

Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Roundtable-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals

Literatur

obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Escher, Daniel; Messner, Helmut (2009). *Lernen in der Schule. Ein Studienbuch*. Bern: hep-Verlag.
- Mietzel, Gerd (2007). *Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens*. Göttingen: Hogrefe.
- Steiner, Gerhard (2001). *Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag*. Bern: Huber.
- Straka, Gerald A.; Macke, Gerd (2006). *Lern-Lehr-Theoretische Didaktik*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00
0-12HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00
0-12HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Gerda Leimgruber Wettstein	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über Methoden und Befunde der neueren Lehr-Lern-Forschung führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.

Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.

Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe allein und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

Vorbereitende Lektüre, inhaltliche Beiträge im Rahmen von Roundtable-Referaten und eines Gruppenprojekts, Mitarbeit am Seminarpapier der Arbeitsgruppe

Literatur

obligatorische Studienliteratur:

Auf die obligatorische Studienliteratur wird im Rahmen der Veranstaltung hingewiesen.

Weiterführende Literatur:

- Hasselhorn, Marcus; Gold, Andreas (2009). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Aebli, Hans (2003). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Berner, Hans; Fraefel, Urban; Zumsteg, Barbara (Hrsg.) (2011). *Didaktisch denken und handeln 1. Fokus angeleitetes Lernen*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
- Dubs, Rolf (2009). *Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Helmke, Andreas (2008). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Erich Steiner	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Gerda Leimgruber Wettstein	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00

Unterricht und Lernerlebnisse für heterogene Klassen planen, gestalten und evaluieren

Kompetente Lehrpersonen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Unterricht für heterogene Klassen so gestalten, dass alle Lernenden an ihrem jeweiligen Vorwissen anschließen und ihren Fähigkeiten entsprechend lernen und Erfolg haben können. Das Seminar vermittelt Handlungswissen zur Realisierung gelingender - die Persönlichkeit der Lernenden stärkender - Lernanlässe und Unterrichtsreihen. Dies beinhaltet Inhalts- und didaktische Fragen, aber auch die Auseinandersetzung mit gruppenspezifischen und Beziehungsaspekten in Interaktionen des Lernens sowie die Kenntnis unterschiedlicher Vermittlungsformen zum Planen, Durchführen und Auswerten von Unterricht.

Das Nachdenken über Lern- und Bildungsinhalte und ihre Relevanz und der Erwerb von didaktischem und methodischem <<Know-How>> zur Gestaltung von effektiven Lernarrangements und motivierendem Unterricht werden ergänzt durch das Kennenlernen von Methoden einer Leistungsbeurteilung, die sowohl normative wie individuelle Leistungen erfasst und anerkennt.

Die Studierenden lernen unterschiedliche Lernformen und Lernarrangements (von darbietendem Lernen bis zum Lernen in Selbstlernumgebungen) kennen, um Unterricht mit seinen individuellen Lernprozessen professionell durchzuführen. Dazu gehört das Festlegen von Lern- und Entwicklungszielen und Lernzielvereinbarungen, das Entwerfen von differenzierenden und herausfordernden Lernaufgaben, aber auch die Kenntnis individualisierter Leistungserfassung mit Lernjournalen und Portfolios.

Die handlungsleitende Bildungsabsicht ist, dass die Schüler/innen im Unterricht zusätzlich zu den fachlichen Lerninhalten auch persönliche Kompetenzen wie positive Lerneinstellungen und Lernstrategien sowie soziale Fähigkeiten zu kooperativem Lernen und ein gesundes Selbst- und Leistungsbewusstsein aufbauen können.

Das Seminar wird zum Teil als Selbstlernarchitektur und als Blended Learning Angebot mit Online Unterstützung geführt. Dies erfordert einerseits Eigenverantwortung, ermöglicht andererseits aber Flexibilität in der individuellen Ausgestaltung des eigenen Lernverlaufs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Modul zusammen mit dem Modul EW 1.1 "Unterricht 1" zu belegen.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten sich im Seminar ein persönliches Planungs- und Evaluationskonzept. Sie konkretisieren exemplarisch vermittelte Inhalte des Seminars für die eigene Berufspraxis und dokumentieren ihre Kompetenzen anhand eines Portfolios.

Literatur

Aebli, H. (2006). Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart: Klett.

Gasser, P. (2008). Neue Lernkultur. Eine integrative Didaktik. Aarau: Sauerländer.

Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze/Velber: Kallmeyer.

Klingovsky, U. (2009): Schöne neue Lernkultur. Bielefeld: Transcript.

Reh, S.; Rabenstein, K. Hrsg. (2007). Kooperatives und selbständiges Arbeiten von Schülern. Wiesbaden: VS.

Winter, F. (2011) Leistungsbewertung. Eine Neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit Schülerleistungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/d	Victor Müller-Oppliger	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Fachdidaktik Alte Sprachen: Unterricht während der Lehrbuchphase

Inhaltsperspektive:

Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Vermittlungsperspektive:

Sie können Unterrichtsstoff didaktisch analysieren und strukturieren, Lernziele formulieren und zielführende Lernsettings entwickeln. Sie können einen Lernanlass nach dem Grundschemata Heranführung, Erarbeitung und Ergebnissicherung planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie haben das Grundwissen über die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden und können Unterrichtsgespräche förderorientiert gestalten. Sie kennen unterschiedliche Taxonomien von Fragen und Aufträgen und können diese im Unterricht adaptiv einsetzen. Sie können Unterrichtsmedien zielführend einsetzen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden wissen, welche Faktoren den Lernprozess bestimmen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können schriftliche Leistungsmessungen durchführen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeit von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursion.

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005
- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep)
- Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDAS11BB.EN	Andreas Külling	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre, Lehrplan, Curriculum

Inhaltsperspektive:

Texterschliessung, Übertragung und Interpretation, Lektüreeinheiten, Lehrpläne, Curricula, Abschlussprüfungen.

Vermittlungsperspektive:

Die Studierenden haben das Grundwissen über den Texterschliessungsprozess und können Grundeinsichten in die Übersetzungsarbeit sowie unterschiedliche Übersetzungsstrategien in geeigneten Einheiten vermitteln. Sie kennen das didaktische Potenzial von veröffentlichten Übersetzungen und können dieses in geeigneten Lernsettings nutzen. Sie können verschiedene Lesestrategien vermitteln. Sie können die unterschiedlichen Formen der literarischen Interpretation didaktisch analysieren und sie den Lernenden vermitteln. Sie kennen unterschiedliche methodische Inszenierungen der Lektüre und können Lektürephasen variabel und lernfördernd gestalten. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie kennen die Lehrpläne des Bildungsraumes Nordwestschweiz. Sie haben das Grundwissen zu schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen und können motivierende, sinnhafte und iuristisch korrekte Abschlussprüfungen durchführen.

Lernendenperspektive:

Die Studierenden können die Lernenden in der Aneignung von Methoden der Erschliessung, Übertragung und Interpretation literarischer Werke begleiten. Sie können die Lernenden beim Erwerb der vom Lehrplan vorgegeben Lernziele fördern und sie in der Abschlussprüfung korrekt beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte und Dokumentation in einem Portfolio, selbständige Lektüre fachwissenschaftlicher Texte, Erarbeiten und Präsentation von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Unterrichtshospitationen.

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007
- Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005
- Obrist, W., Städeli, C.: We lehrt, prüft, Bern 2001 (hep)
- Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDAS13BB.EN	Martin Müller	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis

Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Die Studierenden können Auskunft geben über die den Lernprozess der Schüler/innen bestimmenden Faktoren. Sie kennen die Qualitätskriterien für guten Unterricht. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretatio und Rückmeldung von Leistungen. Sie können eine Leistungsmessung entwerfen und schriftliche Leistungen beurteilen. Sie können Fragen zum Texterschliessungsprozess, zum Üben und zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden beantworten. Sie kennen unterschiedliche Inszenierungstechniken der Lektürephase und können über deren didaktisches Potenzial Auskunft geben. Sie können ein grammatikalisches oder lektürebezogenes Thema didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele formulieren; sie können darauf aufbauend eine kürzere Unterrichtseinheit entwerfen. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden treffen gemeinsam mit dem/d Dozierenden eine verbindliche und dem Workload entsprechende Stoffauswahl.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs
Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005
- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006
- Spezifische Literatur nach Vereinbarung

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Giuseppe Manno, Martin Müller	17.09.-21.12.2012	

Modelle Bildnerischer Gestaltung und Kunst

- Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Bildnerischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
- Bildungspolitische, theoretische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
- Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBG11BB.EN	Bernhard Chiquet	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Didaktische Modelle und Unterricht

- Didaktisches Handeln im Fachgebiet
- Stoffauswahl und Zielorientierung
- Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
- Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Bildnerischem Gestalten
- Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen inhaltlichen, handwerklichen und theoretischen Handlungsfeldern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBG12BB.EN	Bernhard Chiquet	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Bildung in Kunst, Architektur und Medien

- Kunst, Architektur und Medien im Kontext einer kontinuierlichen Entwicklung der persönlichen Rezeption, Produktion und Reflexion
- Auseinandersetzung und Reflexion über Bilder und Objekte als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
- Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente des Kunstunterrichts
- Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBG14BB.EN	Andreas Chiquet	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis: Bildung in Kunst, Architektur und Medien

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis befinden sich auf der Internetseite der betreffenden Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet	17.09.-21.12.2012	

Das "Handwerk" des Biologieunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung ...
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben, etc.) für eine Biologiestunde.

Literatur
Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004).
Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.
Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Labudde P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr.* Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBI11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Lernprozesse im Biologieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards und Lernzielen: Formen der Leistungsüberprüfung
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht, Lern Diagnosen
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Umgang mit heterogenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Planung einer Unterrichtseinheit mit Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und Aspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE).

Literatur

Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.)(2004). *Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
Labudde P. (Hrsg.)(2010). *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr*. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBI13BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 1.3, FDBI 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird keine Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.
Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDBI Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3 , 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann	17.09.-21.12.2012	

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert. Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden, bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Spieldidaktik-Bereich zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein/ Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und die Bedeutung und die Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Futsal, Tschoukball, Ultimate, Schulrugby, Rückschlagspiele u. a.): Genetisches Spielvermittlungskonzept, Taktisches Spielvermittlungskonzept, GAGModell, Spielgemässes Konzept, Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spielregelkenntnisse
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im studentischen Unterricht.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - Band 6. Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael und Roth, Klaus (2005) (Hrsg.): Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, Meike (2011): Sportspieldidaktische Konzeptionen-orientierende Hinweise. In: Sportpädagogik 3-4/11, S. 68-77.
- Kolb, Michael und Wolters, Petra (2002): Sportspiele und evasives Unterrichten. In: Ferger, Kathia; Gissel, Norbert und Schwier, Jürgen (Hrsg.): Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren. Hamburg: Czwalina .S. 163-172.
- Lange, Harald und Sinning, Silke (2009) (Hrsg.): Handbuch Sportdidaktik. Teil C. Balingen: Spitta. S. 359 - 384.
- Reimann, Esther; Bucher, Walter et al. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Sinning, Silke (2008): Sportspiele vermitteln. In: Sportpädagogik 32/1, S. 1-47.

Weiterführende Literatur:

- Kröger, Christian und Roth, Klaus (1999): Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Kurz, Dietrich (1984): Vermitteln Spielreihen Spielfähigkeit? Sportpädagogik 8/1, S. 19-21.
- Loibl, Jürgen (2001): Basketball- Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen. Schorndorf: Hofmann.

Unterlagen und wissenschaftliche Texte zu diesem Proseminar unter: www.sportdidaktik.ch.

Veranstaltungsreader ist auf Moodle vorhanden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht.

Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihren eigenen Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, in der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inszenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte:

- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess "EAG-Modell", Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von "nichtmessbaren" Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers / einer Schülerin. Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1)*. Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt - Handbuch der Trainingslehre*. Magglingen, Bern: Ingold Verlag.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13. Schuljahr (Band 6)*. Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst und Kretschmann, Jürgen (2000) (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:

- Ganslmeier, Karin und Kuhn, Peter (2003): *Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Gerling, Ilona E. (2009): *Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Imhof, Christine; Partoll, Alexa und Wyss, Thomas (2006): *Tippfit: Bewegung verstehen, erleben, geniessen*. Bern: Schulverlag.

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Ramona Amrein	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen, und gleichzeitig lernen Sie verschiedene sportdidaktische Konzepte kennen und anwenden.

Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte:

- Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
- Sportdidaktische Konzepte
- Curricula im Sportunterricht, Auswahlkriterien
- Soziales Lernen im Sportunterricht
- Gewalt und Sport
- Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
- Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Schulreisen)
- Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Schriftliche Arbeit zu einer sportdidaktischen Konzeption oder Videopräsentation des eigenen Unterrichts

Literatur

Pflichtlektüre:

- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen (Band 1)*. Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung -10. -13. Schuljahr (Band 6)*. Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz (2008): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, Petra; Ehni, Horst und Kretschmann, Jürgen (2000) (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Literatur:

- Balz, Eckart (1998): Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.): *Methoden im Sportunterricht*. Schorndorf: Hofmann. S. 131-150.
- Balz, Eckart (2009): *Sportdidaktische Konzepte (Update)*. In: Sportpädagogik 1. S. 25-32.
- Messmer, Roland (2005): *Mitdenken im Handstand - Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung*. In: mobile 6. S. 26-30.
- Neumann, Peter und Balz, Eckard (2004): *Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (1997): *Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik*. In: Sportpädagogik 21(2). S. 5-11.
- Schierz, Matthias (1993): Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In: Brettschneider, Wolf-Dietrich und Schierz, Matthias (Hrsg.): *Kindheit und Jugend im Wandel*. Sankt Augustin: Academia. S. 161-176.

Weitere Informationen auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Didaktik Sport im Freien und Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe und der Berufsschule thematisieren und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte:

- Lernprozesse in Individualsportarten evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen
- Gütekriterien "Guter Sportunterricht", wissenschaftlicher Erkenntnisstand
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport) Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a. Bsp: Fahren - Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen
- Maturaarbeiten im Bereich des Ergänzungsfaches Sport betreuen und beurteilen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsentation und Durchführung einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Bucher, Walter (1995): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Schwimmen* Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl; Bucher, Walter et al. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Band 6*. Bern: EDMZ.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen*. Band 1. Bern: EDMZ.
- Krüger, Michael und Gruppe Ommor (1998): Sport-oder Bewegungspädagogik: Zehn Thesen zu einer Standortbestimmung. Sportunterricht, 47/5, S. 180- 187.
- Lamprecht, Markus; Murer Kurt und Stamm, Hans- Peter (2000): Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen- Forschungsbericht ETH Zürich. (<http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf>. 7.01.2010).
- Lange, Harald (2007): Trendsport für die Schule: Lehren und Vermitteln. Wiebelsheim: Limpert.
- Neumann, Peter (2001): Wagniserziehung. In: Haag, Herbert und Hummel Albrecht (Hrsg.): *Handbuch Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 359-364.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000): Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr*. Band 5. Bern: EDMZ.
- Schierz, Matthias (1993): Sport als Kompensationsersatz für Sinndefizite. Sportwissenschaft 23, S. 35-48.
- Wobb, Christian (2005): *Handbuch zur Trendforschung im Sport*. Welchen Sport treiben wir morgen? Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht.

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2011) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. drei Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.

In der mündlichen Gruppenprüfung (45-60 Minuten) interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:

- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)

- Baumberger Jürg; Müller, Urs und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ehni, Horst (2000): Planen und Auswerten. In: Wolters, Petra et al. (Hrsg.): *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.
- Ernst, Karl und Bucher, Walter (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Mengisen, Walter und Müller, Roland (1998). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 10.-13. Schuljahr* (Band 6, Broschüre 6/7). Bern: EDMZ.
- Messmer, Roland (2010): Erzählen statt Argumentieren. In: *Spectrum der Sportwissenschaften* 1.
- Messmer, Roland (2011). *Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung*. Magglingen: Baspo.
- Reimann, Esther und Bucher, Walter (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 6.-9. Schuljahr* (Band 5). Bern: EDMZ.
- Scherler, Karlheinz & Schierz, Matthias (1993): *Sport unterrichten*. Schorndorf: Hofmann.
- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik.

Informationen und Fallgeschichten auf www.sportdidaktik.ch

Bemerkungen

Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Roland Messmer, Steinegger Andreas	17.09.-21.12.2012	

Chemie unterrichten lernen: Grundlagen der Chemiedidaktik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Chemiektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und Präsentationstechnik diskutieren
- Grundfragen des Chemieunterrichts
- Planung und Sequenzierung von Lektionen
- Sicherheit und erste Hilfe
- Evaluation von Lehrbüchern
- Modelle sorgfältig erarbeiten und konsequent anwenden

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden. Eine Unterrichtssequenz erarbeiten und ein Demonstrationsexperiment präsentieren.

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

H.-D. Barke und G. Harsch, Chemiedidaktik heute, Springer (2001)
H.-D. Barke, Chemiedidaktik - Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen, Springer (2006)

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDCH11BB.EN	Thomas Loosli	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Lernprozesse im Chemieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung sowie dem Fokus der Wissenschaftspropädeutik.

Schwerpunkte sind:

- Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
- Denken in Modellen
- Lehrpläne und Bildungsstandards
- Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen
- Schnittstelle Gymnasium-Hochschule
- Interessante Fachbücher kennen lernen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Praktikum

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden und ein Schülerpraktikum konzipieren

Literatur

Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

Rossa, E. (Hrsg.)(2005). *Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Praxishandbuch für SekI und II* Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Kuballa, M. et al. (HRSG.)(2008). *Fachmethodik: Chemie-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDCH13BB.EN	Matthias von Arx	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Chemie

Themeninhalte der Module FDCH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc. Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDCH Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Chemie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden zu Beginn des Moduls FDCH 1.4 durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	17.09.-21.12.2012	

Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:

- Planung: Von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
- Konzepte des Grammatikunterrichts
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
- Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching

Literatur

- Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren, 2003
- Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin, 2007
- Heinrich Biermann, Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Literaturdidaktik und Mediendidaktik I

Dieses Modul führt in die Literatur- und Mediendidaktik ein - dies mit Blick auf Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. Sie lernen fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen des Literatur- und Medienunterrichts kennen und setzen sich kritisch mit diesen auseinander (Schwerpunkt: analytische, handlungs- und produktionsorientierte Konzepte). Sie werden in die Planung überschaubarer thematischer Einheiten des Literatur- und Medienunterrichts eingeführt (z.B. Kurzprosa, Lyrik und Printmedien).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung

Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Microteaching; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Biermann, Heinrich; Fingerhut, Karlheinz; Schurf, Bernd et al. (Hrsg.) (2003): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.
- Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) (2011): Deutschdidaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias (2010): Literaturdidaktik. Berlin: Akademie.
- Waldmann, Günter (2004): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie - Didaktik - Verfahren - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

Themenfelder:

- Fördern und beurteilen
- Konzepte des Schreibunterrichts
- Mündliche Kommunikation
- Rhetorik
- Reflexion über Sprache

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Studienaufgaben

Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen

Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu

Fachliteratur, Planung Unterrichtseinheiten, kollegialer

Stundenbeobachtung und -auswertung u.a.m.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M. / Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin
- Steiner, A. (2007): Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohenehren
- Fix, M. (2008): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn
- Brenner, G. (2007): Fundgrube Methoden II. Berlin
- Katthage, G. (2006): Mit Metaphern lernen. Hohenehren

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Literaturdidaktik und Mediendidaktik II

Dieses Modul vermittelt weiterführende literatur- und mediendidaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf deren Umsetzung im Unterricht. Fachdidaktische Konzepte und Vorgehensweisen zur Vermittlung von Rezeptionskompetenzen werden diskutiert. Sie lernen erweiterte und selbstgesteuerte Lehr- und Lernformen kennen und setzen diese für den Literaturunterricht um. Fokus liegt dabei auf verschiedenen Gattungen und literarischen Grossformen (Roman, Drama, thematischer Unterricht) sowie Film.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Universitärer Fachbachelor Deutsch

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben; Lektüre und Studienaufgaben

Literatur

- Ulf Abraham; Kepser, Matthias: (2009): Literaturdidaktik Deutsch - Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- Spinner, Kaspar. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität - Imagination - Kognition. Seelze: Friedrich.
- Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bienk, Alice. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg: Schüren.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den Modulen FDDE 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben (Prüfungsdauer 30 Minuten).

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Empfehlung

Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch.

Literatur

Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Kursen und in den Studienaufgaben bearbeiteten Lektüren.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Denise Greiner De Pedrini; Urs Albrecht	17.09.-21.12.2012	

Setting Goals and Putting them into Practice

In this seminar, students are familiarised with the basic dimensions of ELT at Sek II level and will learn to make informed choices about ways of working with these. We will begin by considering the goals defined for ELT at Sek II and exploring different ways of putting these into practice. This will involve studying the relevant school curricula as well as competence models from the Common European Framework of Reference (2001).

We will then discuss how to transform these goals into actual tasks for learning and reflect on the opportunities and also limitations these methods bring. The methods considered will include, amongst others, working with coursebooks, task-based language learning, working with authentic texts, and "freer" forms such as individualised learning.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Students are expected to study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a teaching unit (a sequence of lessons) which they reflect upon, explaining the theoretical considerations underpinning their decisions for the classroom. This unit will ultimately form part of their *Fachdidaktik* portfolio on Mahara, which will in turn form the basis of the *Fachdidaktik* exam.

Literatur

Basic texts for the seminar

Students will receive a reader for the course, containing a selection of relevant materials. They will also be advised upon a range of teaching manuals available for individual student purchase.

Further literature, available in the library:

- Doff, Sabine & Klippel, Friederike (2007): *Englischdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprache lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt
- Gower, Roger, Philips, Diane & Walters, Steve (2005): *Teaching Practice. A Handbook for Teachers in Training*. London: Macmillan
- Harmer, Jeremy (2007): *The Practice of English Language Teaching* (4th Edition). Edinburgh: Longman
- Hass, Frank (2006): *Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis*. Stuttgart: Klett
- Scrivener, Jim (2011): *Learning Teaching. The Essential Guide to English Language Teaching* (3rd Edition). Oxford: Macmillan Education
- Watkins, Peter (2005): *Learning to Teach English. A Practical Introduction for New Teachers*. New York: Delta Publishing

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDEN11BB.EN	Lynn Williams Leppich	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Teaching and Assessing Writing

In this seminar, students get to know the different functions of writing in ELT. They are able to set writing tasks, act as "coaches" and use different forms of assessment to support learning.

Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors interfering with task-completion ("writer's block"). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts.

In this seminar, we will study foreign-language writing in all its facets, including how to set writing tasks, the (psychological) nature of the writing ability, and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Students will study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a "teaching unit" on writing, which they upload on Mahara and which becomes part of their *Fachdidaktik* portfolios.

Literatur
Basic text (distributed on handouts):

- Hyland, Ken (2003): *Second Language Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.

Other works (available in the library):

- Weigle, Sara Cushing (2003): *Assessing Writing*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Harmer, Jeremy (2003): *How to Teach Writing*. Edinburgh: Longman.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDEN13BB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch Sek II

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein "Fachdidaktik-Portfolio", in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden.

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios bestehend aus vier "Teaching Units" (aus jedem FD-Kurs); Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereit in den Kursen thematisiert wurden.

Seit HS2011 erstellen die Studierenden ein ePortfolio mit der Software Mahara.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4

Literatur

Genaue Angaben zur Prüfung:

www.fhnw.ch/ph/isek/professuren/englischdidaktik/lehre

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller	17.09.-21.12.2012	

Eléments de base de l'enseignement du FLE

L'acquisition et l'apprentissage d'une langue étrangère. L'enseignement du français langue étrangère au niveau secondaire II: contenus, moyens, méthodes, procédés. Enseignement communicatif et actionnel; autonomisation des apprenants; stratégies d'apprentissage et d'enseignement.

Les cinq compétences communicatives: l'oral et l'écrit; la réception, la production et l'interaction.

Place et fonction de la grammaire dans l'enseignement de la langue.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Présentation d'un article didactique et observation de deux leçons

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDFR11BB.EN	Brigitte Häne	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Littérature et civilisation françaises

Textes littéraires et contextes culturels. Types de textes et genres littéraires.
Apprentissage de la langue et de la civilisation. Culture quotidienne et culture savante. L'enseignement du FLE comme découverte et sensibilisation interculturelle.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prestation individuelle ("Leistungsnachweis"): Exposé sur un problème didactique au choix de l'étudiant/e; préparation d'une unité didactique (sujet au choix: littérature/civilisation).

Literatur

- Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
- Bibliographie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDFR13BB.EN	Brigitte Häne	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis

Inhalte der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA) und/oder Spezialgebiete. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Giuseppe Manno, Brigitte Häne	17.09.-21.12.2012	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:

- Lehrmittel
- Gliederung von Unterrichtseinheits
- Lernziele
- Arbeitsaufträge
- Unterrichtseinstiege
- elementare Erarbeitungsformen
- Ergebnissicherung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur
Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch):
Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt):
Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik:
Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschließung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:

- Text- und Bildquellen
- Darstellungen
- Karten
- Statistiken

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1.

Studienleistung

Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:

- Erzählung und Quelle
- Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
- Ergebnissicherung, Leistungsmessung
- neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)
- Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)
- Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Hans Utz	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung des Geschichtsunterrichts und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:

- Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
- Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
- Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
- Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Von Vorteil die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2, sowie die vorgängig oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4.

Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
- Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:

- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
- Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Hans Utz	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis in Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur der Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Hans Utz, Antonia Schmidlin	17.09.-21.12.2012	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.

Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geographie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe 2 übertragen und gelehrt werden.

In diesem Kurs geht es im Speziellen die Planung, Durchführung und Auswertung des Geographieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Unterrichtsplanung, Übungen

Literatur

Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Medien im Geographieunterricht

Seit es den Geographieunterricht gibt, spielen Medien eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Einst waren das Sammeln, Zeichnen und/oder Beschreiben von Gegenständen, Landschaften und Prozessen sowie der Einsatz der Wandtafel zentrale Arbeitsmethoden in der Geographie. Später kamen Fotografie und Film dazu. Heute sind es die elektronischen Medien, welche in verschiedensten Formen die Unterrichtsgestaltung verändern.

In diesem Modul geht es einerseits um den Umgang mit so genannt klassischen Medien wie Bildern, Karten, Atlas, Grafiken, Objekten usw. sowie andererseits um den Einsatz von digitalen Medien, Groupware und Lernplattformen im Zusammenhang mit einer zukunftsorientierten Wissen-, Material- und Arbeitsorganisation.

Der systematische, lineare Durchgang des Geographiestoffs oder das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Die Hypergeographie bringt eine neue Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit und systemischen Betrachtung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Wissenschaftlicher Masterabschluss

Studienleistung

Übungen

Literatur

Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGG12BB.EN	Daniel Siegenthaler	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Prüfen, Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geographiespezifisch betrachtet. Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der anderen um die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Praxisbeispielen und Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung aber auch erweiterte Beurteilungsformen betrachtet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Prüfung korrigieren und auswerten, Übungen

Literatur

Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Erweiterte Lehr- und Lernformen und auserschulische Lernorte

Der Alltags- und Praxisbezug des Unterrichts wird heute vielerorts gross geschrieben. Viele Veranstaltungen prägen das Schulgeschehen. Die Angebote im Bereich der erweiterten Lernformen und zum auserschulischen Lernen sind enorm. Geographielehrpersonen sind gefordert: Lager, Projektwochen, originale Begegnungen, Experimente usw. bieten besondere und nachhaltige Lehr- und Lernerlebnisse, wenn sie genutzt werden. Ob Museumsbesuch, die kleine Exkursionen rund ums Schulhaus, Geocaching oder M-Learning; nicht nur jede Lektion, auch jeder Lehrausgang bedarf einer didaktischen Analyse, einer spezifischen Vor- und Nachbereitung. Thematisch steht die Unterrichtsgestaltung im Zentrum. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: "Was ist guter Geographieunterricht?" Sowie "Bringen oder holen?" (<http://gloor.kaywa.ch>)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Wissenschaftlicher Masterabschluss

Studienleistung
Übungen

Literatur
Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGG14BB.EN	Daniel Siegenthaler	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den Veranstaltungen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	17.09.-21.12.2012	

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

Dieser Modulanlass vermittelt Grundlagenkenntnisse zur Planung und Durchführung des Informatikunterrichts.

Es werden unter anderem die folgenden **Themen** behandelt:

- Planung und Organisation des Informatikunterrichts (Didaktische Prinzipien: sachstruktureller Aufbau, Zielvorstellung, Lebensnähe und Aktualität, individuelle Lerntempos)
- Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
- Informatik Curriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen und das Veränderungspotenzial
- Chancengleichheit im Informatikunterricht
- Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
- Virtuelle Welten versus nüchterne Curricula
- (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Bild der Informatik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden erarbeiten zwei bis drei Informatikaufgaben mit Alltagsbezug. Ihre Beispiele werden im Verlauf der Veranstaltung von Ihnen vorgestellt und im Plenum besprochen.

Literatur

- Hartmann W; Näf, M., und Reichert, R. (2006). Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin. ISBN 3540344845.
- Humbert, L. (2005). Didaktik der Informatik. Mit praxiserprobtem Unterrichtsmaterial. Teubner. ISBN 3835100386.

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIF11BB.EN	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Programmieren - wie unterrichten?

Dieser Modulanlass behandelt verschiedene Ansätze zur Vermittlung von Programmiergrundlagen.

Es werden unter anderem die folgenden **Themen** behandelt:

- Programmieren lernen, empirische Erkenntnisse
- Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
- Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
- Standardalgorithmen der Programmierung
- Information beschreiben und kommunizieren

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten einen möglichen Einstieg in die Programmierung

Literatur

- Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9.
- Gallenbacher, J. (2007). Abenteuer Informatik. IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking. Elsevier. ISBN 978-3-8274-1635-3.

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIF13BB.EN	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Informatik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch.
Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012	

Elemente der Italienischlektion

Das Fachdidaktikmodul 1.1 legt die Grundlagen für die Gestaltung von Einzelektionen des Italienischunterrichts. Es orientiert sich vorwiegend an den Inhalten des Anfängerunterrichts gemäss den einschlägigen Lernmitteln und hat die Befähigung zur Durchführung von Praktika in den berufspraktischen Studien zum Ziel.

Schwerpunkte:

- Umgang mit der Lerngruppe
- Bausteine der Lektion (Einstieg, Wechsel der Arbeitsformen, Anweisung, Wechsel der Skills, Sequenzierung)
- Umgang mit Medien
- Lernmittel und zusätzliche Materialien
- Unterrichtsvorbereitung
- Prinzipien des modernen Italienischunterrichts (Unterricht in der Zielsprache u.a.)
- Wortschatzarbeit und Grammatik im modernen Italienischunterricht
- Zielorientierung, Bewerten und Beurteilen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:

- aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen
- Präsentation eines Lernmittels (Lernmittelanalyse)
- Präsentation von Beispielen aus Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien nach dem Prinzip des Microteachings
- Präsentation von didaktischer Literatur

Literatur

- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIT11BB.EN	Jean-Pierre Jenny	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Lernprozesse im Italienischunterricht

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 erworbenen Kenntnisse über die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht im Hinblick auf die Organisation von umfangreicheren Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsbeispiele sind auf Standards und Bedürfnisse fortgeschrittener Lernender ausgerichtet.

Schwerpunkte:

- Kenntnis reglementarischer Vorgaben: MAR, GER, Lehrpläne
- Befähigung zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Erzeugnisse unterschiedlicher Art
- Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht für Fortgeschrittene
- Berücksichtigung der Geschichtlichkeit sowie der gesellschaftlichen und der lernerorientierten Relevanz geplanter Unterrichtsvorhaben
- Unterrichtsformen und Fremdsprachunterricht
- Mündliche und schriftliche Interaktion
- Heuristische Vorgehensweisen
- Konzeption, Korrektur und Bewertung von Unterrichtskontrollen bei komplexen Themen
- Organisation von Vortragszyklen mit umfangreichen Materialien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:

- aktive Mitarbeit
- Studium und Präsentation von Fachliteratur

Literatur

- Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugia
- Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
- Jean-Pierre Jenny (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira
- Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIT13BB.EN	Jean-Pierre Jenny	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Es wird eine 30' min mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Giuseppe Manno, Jean-Pierre Jenny	17.09.-21.12.2012	

Grundlagen der Mathematikdidaktik

Die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedene Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen. Die Studierenden können Prinzipien des entdeckenden und selbst gesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen und in methodische Planung umsetzen. Anhand von Kompetenzmodellen wird gezeigt, wie Aufgaben gewinnbringend verändert und konstruiert werden können, sodass wichtige Ziele des Mathematikunterrichts erreicht werden können. Die Studierenden entwickeln eigene Aufgaben zur Förderung grundlegender Kompetenzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDMK11BB.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Didaktik der Algebra und Geometrie

Die Studierenden kennen sich in der synthetischen und analytischen Geometrie und der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln; sie können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr- und Lernmittel bzw. Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeiten der Studienaufträge während des Semesters

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung abgegeben

Moodle

Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDMK13BB.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Mündliche Prüfung Fachdidaktik Mathematik Sek II

Die mündliche Prüfung dauert 30 Minuten (10 Minuten Vorbereitungszeit plus 20 Minuten Prüfungsgespräch.
Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II: [Link zur Seite der Professur Mathematik](http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2)
<http://web.fhnw.ch/ph/mathematikdidaktik/professur-mathedidaktik-s1-s2>

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Boris Girnat	17.09.-21.12.2012	

Musikalische Bildung und Erfahrung: Standortbestimmung, Rückblicke und Ausblicke

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können die eigene Lernbiografie und Lehrtätigkeit angemessen reflektieren
- Sie kennen zentrale musikdidaktische Ansätze und berücksichtigen diese bei der Unterrichtsplanung und Analyse
- Sie kennen die wichtigsten musikdidaktischen und musikpraktischen Publikationen und Hilfsmittel für den Unterricht

Anhand von Beispielen aus dem Musikunterricht und musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul das Handlungsfeld Musik ausgelotet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, die Rolle der Musiklehrperson in Vergangenheit und Gegenwart und verschiedene musikdidaktische Positionen werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert. Auch erste fachspezifische Unterrichtsplanungs- und Analyseansätze werden thematisiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von Grundlagentexten, Referat von 20 Minuten, kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache

Literatur

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008). Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg., 2005). Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDMU11BB.EN	Gabriele Noppeney	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Performance: Musikpraxis im Kontext musikalischer Themenfelder und Traditionen

Kompetenzziele:

- Die Studierenden sind mit unterschiedlichen Formen gemeinsamen Musizierens, Improvisierens und Experimentierens und der entsprechenden Probenmethodik vertraut.
- Sie können ihre eigenen musikpraktischen Kompetenzen im Klassenverband, in der Ensemblearbeit und in Projekten sinnvoll einsetzen.

Im Fokus dieses Moduls steht die vielfältige musikpraktische Arbeit im Musikunterricht der Sekundarstufe II. Anhand exemplarischer musikalischer Themenfelder wird untersucht, wie musikpraktische, musiktheoretische und musikgeschichtliche Fragestellungen im Unterricht miteinander verknüpft werden können. Gleichzeitig werden Wege aufgezeigt, wie ein eigenständiges musikpraktisches Repertoire aufgebaut werden kann, das Schülerinnen und Schüler binnendifferenziert fördert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung

Regelmässige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Texten, Konzeption einer Unterrichtseinheit (Präsentation und Abgabe des Entwurfs einzureichen spätestens 2 Wochen vor Semesterende), kurze individuelle Studienaufgaben nach Absprache.

Literatur

- Skript
- Beiderwieden, R. (2008). Musik unterrichten. Eine systematische Methodenlehre. Kassel: Gustav Bosse Verlag.
- Jank, W. (Hrsg., 2005). Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDMU13BB.EN	Gabriele Noppeney	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis: FD Musik: Musik-Projekt am Gymnasium

Inhaltsangabe und Rahmenbedingungen:

- Planung eines eigenen Musik-Projekts
- Dokumentation des Projekts (Dossier): Beschreibung, Konzept und einen mit Inhalten gefüllten groben Zeitplan des Projekts, Projektunterlagen (Schüleraufträge, Arbeitblätter, Noten, ...), mindestens ein Musik-Arrangement für die betreffende Zielgruppe
- Präsentation und Kolloquium: In einem Vortrag (Solo 15-20 Minuten, Duo 30-40 Minuten) wird das Projekt der Fachdidaktik-Gruppe vorgestellt und Fragen geantwortet
- Angewendet und geprüft werden bei den oberen Punkten die Inhalte der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweise
(Mündliche Prüfung)

Empfehlung

Erfolgreich absolvierte Module Musik 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Die Beurteilung des Leistungsnachweises erfolgt nach folgenden Fragestellungen:

- Ist das geplante Projekt mit einer Schulklasse am Gymnasium durchführbar?
- Sind die inhaltlichen Anforderungen angemessen?
- Ist der Projekt-Zeitplan realistisch?
- Werden methodisch-didaktische Fragestellungen in den Projektbeschreibung und in die Planung integriert?
- Welche Qualität haben die Schüler-Unterlagen?
- Ist das Notenmaterial sorgfältig zusammengestellt und das Arrangement mit einer Klasse gut umsetzbar?

Ort/Kursnummer*

Basel

0-12HS.P-D-S2-FDMU1ABB.EN

Dozierende*

Gabriele Noppeney; Oliver Rudin

Tag*

17.09.-21.12.2012

Zeit*

Physik unterrichten lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:

- Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
- Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
- Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
- Grundlagen des zentralen Elements des Physikunterrichts: das Experiment und seine didaktischen und methodischen Formen
- Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
- Lehrmittel, Exkursionen und forschendes Lernen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, Sach- und didaktischer Analyse sowie einer Unterrichtsskizze

Literatur
Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPH11BB.EN	Jürg Jourdan	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-18.00

Lernprozesse im Physikunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:

- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Physikunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Physikunterrichts, lernzielorientiert unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht, Lerndiagnosen
- Konzepte und Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern: Umgang mit Begriffen (Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Physikunterricht)
- Rolle der Mathematik im Physikunterricht
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Formen der Leistungs- und Beurteilungsüberprüfung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar mit Übungen, Praktika und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs;

Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion.

Literatur

Kircher, E., Girwidz, R.; Häussler, P. (Hrsg.) (2007). *Physikdidaktik*. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.
Kircher, E.; Schneider, W. (2003): *Physikdidaktik in der Praxis*. Heidelberg, Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPH13BB.EN	Jürg Jourdan	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-18.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Physik

Themeninhalte der Module FDPH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc.

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDPH Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Physik gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden zu Beginn des Moduls FDPH 1.4 abgegeben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur

siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Jürg Jourdan	17.09.-21.12.2012	

Die Theoretische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Theoretischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Theoretischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden.

Literatur

Steenblock, Volker: Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie. Hannover 2003.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPI11BB.EN	Andreas Brenner	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Die Praktische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt.

An Hand prominenter Positionen der Praktischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Praktischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nicht-philosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens der Einbezug von Praktikern der Probleme der Praktischen Philosophie (Mitglieder von Ethikkommissionen, Journalisten, Politikern) getestet und sechstens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbstgewählten Thema.

Literatur

- Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie. Hannover 2003
- Steenblock, Volker: Praktische Philosophie/Ethik. Münster 2007

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPI13BB.EN	Andreas Brenner	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	17.09.-21.12.2012	

ELE - Español Lengua Extranjera

Fundamentos de la gestión del aula

Este módulo se centrará en la planificación, reflexión y evaluación de clases como base para la primera fase de prácticas.

Temas centrales:

- Programas curriculares
- Objetivos y principios generales de la enseñanza
- Enfoques de adquisición de ELE
- Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
- Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
- Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
- Los medios en la clase de ELE
- Destrezas: de la comprensión auditiva a la comunicación
- Las inteligencias múltiples como marco de programación en el aula de lengua
- Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung

Seminario con prácticas y observación de clases

Studienleistung

Participación activa, breves presentaciones de temas específicos
Tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases.

Literatur

- Alonso, Encina (1994): Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo. Edelsa
- Cerrolaza, Matilde et. al. (1999): Cómo trabajar con libros de texto. Edelsa
- Giovannini, Arno et al. (1996):
- Profesor en acción 1. El proceso de aprendizaje
- Profesor en acción 2. Áreas de trabajo. Edelsa
- Grünwald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDSP11BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

ELE - Español Lengua Extranjera

Destrezas lingüísticas y evaluación

Este módulo tendrá como enfoque por un lado las destrezas lingüísticas y su desarrollo en el aula, por otro, el amplio campo de la evaluación.

Temas centrales:

- Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
- Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
- Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
- Formatos y diseños de exámenes sumativos
- Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminario y observación de clases

Studienleistung

Participación activa, presentaciones orales de temas específicos

Literatur

- Giovannini, Arno et al. (1996): Profesor en acción 3. Destrezas. Edelsa
- Díaz, Lourdes y Aymerich, Marta (2003): La destreza escrita. Edelsa
- De Vázquez, Graciela (2000): La destreza oral. Edelsa
- De Vázquez, Graciela (1999): 'Errores': ¡Sin falta! Edelsa
- Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDSP13BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben.

Es wird eine 30' mündliche Prüfung stattfinden. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetseite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Giuseppe Manno, Josefina Torró	17.09.-21.12.2012	

Modelle Technischer Gestaltung

- Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Technischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
- Bildungspolitische und theoretische Grundlagen des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
- Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis.

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDTG11BB.EN	Christof Schelbert	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Bildung in Design

- Designgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion, Rezeption und Reflexion von Material, Form und Funktion
- Auseinandersetzung und Reflexion über Objekte und Design als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
- Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente designgeschichtlichen Unterrichts
- Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur

Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDTG14BB.EN	Christof Schelbert	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben.

- Detaillierte Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf der Internetsite der betreffenden Professur.
- Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD TG 1-4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Christof Schelbert	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Dieser Leistungsnachweis ist für Studierende vorgesehen, die ihr Studium vor dem Herbstsemester 2011 begonnen haben. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Fachdidaktik Betriebswirtschaftslehre

Im Modul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen in Betriebswirtschaftslehre erworben.

Schwerpunkte sind:

- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern
- Interpretation von MAR und Lehrplänen
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen aus der Betriebswirtschaftslehre unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung in der Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflektion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Methodische Kompetenzen im Fach WR
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

- Literatur**
- Dubs, Rolf. Lehrerverhalten. SKV, 2009.
 - Dubs, Rolf (1996). Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. IWP St. Gallen, Heft 5.
 - Dubs, Rolf. Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. SWP, Verlag Sauerländer, 1985.
 - Euler, Dieter, Hahn, Angela. Wirtschaftsdidaktik. UTB. Haupt Verlag, Bern 2004.
 - Mathes, Claus. Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Europa Lehrmittel Verlag, 2011.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag, 2006.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht II, Wochenschau-Verlag, 2010.
 - Speth, Hermann. Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag, Rinteln 2010.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR11BB.E12	Lothar Limbeck	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Fachdidaktik Rechnungswesen

Das Modul 1.4 der Fachdidaktik vermittelt den adäquaten, effizienten und wirkungsorientierten Einsatz der verschiedenen Unterrichtsverfahren im Rechnungswesen und das darauf abgestimmte Handeln der Lehrperson.

Schwerpunkte sind:

- Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
- Lernzielformulierung im Rechnungswesen
- Thematische Strukturen im Rechnungswesen
- Den eigenen Lehrerfolg und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler überprüfen
- Formative und summativ Prüfungen sowie deren Gestaltung
- Die Gütekriterien einer Prüfung anwenden
- Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis.

Literatur

- Dubs, Rolf. Lehrerverhalten, SKV 2009.
 - Dubs, Rolf. Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. SWP, Verlag Sauerländer, 1985.
 - Euler, Dieter, Hahn, Angela. Wirtschaftsdidaktik. UTB, Haupt Verlag, Bern 2004.
 - Mathes, Claus. Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Europa Lehrmittel Verlag, 2011.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag, 2006.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Wochenschau-Verlag, 2010.
 - Speth, Hermann, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag, Rinteln 2010.
- Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR14BB.E12	Isabel Frese	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1.3 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:

- Kurs- und Semesterplanung
- Planung einer Lektionenreihe
- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
- Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von
Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen,
Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion
von Unterrichtspraxis

- Literatur**
- Dubs, Rolf. Lehrerverhalten. SKV, 2009.
 - Dubs, Rolf (1996). Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. IWP St. Gallen, Heft 5.
 - Dubs, Rolf. Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. SWP, Verlag Sauerländer, 1985.
 - Euler, Dieter, Hahn, Angela. Wirtschaftsdidaktik. UTB, Haupt Verlag, Bern 2004.
 - Mathes, Claus. Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Europa Lehrmittel Verlag, 2011.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag, 2006.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Wochenschau-Verlag, 2010.
 - Speth, Hermann. Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Merkur Verlag, Rinteln 2010.
- Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR13BB.E12	Isabel Frese	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Fachdidaktik Volkswirtschaftslehre

Im Modul 1.2 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Volkswirtschaftslehre vertieft.

Schwerpunkte sind:

- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Volkswirtschaftslehre
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbst gesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zur Volkswirtschaftslehre
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessens- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in den Volkswirtschaftslehre
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs;
Vor- und Nachbereitungsaufträge, Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten, Präsentationen, Bearbeitung von fachdidaktischen Fragestellungen und Reflexion von Unterrichtspraxis

- Literatur**
- Dubs, Rolf. Lehrerverhalten. SKV, 2009.
 - Dubs, Rolf (1996). Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. IWP St. Gallen, Heft 5.
 - Dubs, Rolf. Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. SWP, Verlag Sauerländer, 1985.
 - Euler, Dieter, Hahn, Angela. Wirtschaftsdidaktik. UTB. Haupt Verlag, Bern 2004.
 - Mathes, Claus. Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Europa Lehrmittel Verlag, 2011.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag, 2006.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Wochenschau-Verlag, 2010.
 - Speth, Hermann. Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 2010.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR12BB.E12	Lothar Limbeck	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Schriftliche Prüfung/b>

Die Studierenden weisen in einer schriftlichen Prüfung von 120 Min. Dauer ihre fachdidaktische Kompetenz im Rahmen der Fächer Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Rechnungswesen nach. Sie können praktische Beispiele aus dem Unterricht mit theoretischen Grundlagen verknüpfen und wenden die Gütekriterien einer Prüfung auf vorgelegte Prüfungsausschnitte an.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dubs, Rolf. Lehrerverhalten. SKV, 2009.li>
 - Dubs, Rolf (1996). Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell. IWP St. Gallen, Heft 5.
 - Dubs, Rolf. Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft. SWP, Verlag Sauerländer, 1985.
 - Euler, Dieter, Hahn, Angela. Wirtschaftsdidaktik. UTB. Haupt Verlag, Bern 2004.
 - Mathes, Claus. Wirtschaft unterrichten: Methodik und Didaktik der Wirtschaftslehre. Europa Lehrmittel Verlag, 2011.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag, 2006.
 - Retzmann, Thomas. Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Wochenschau-Verlag, 2010.
 - Speth, Hermann. Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts. Merkur Verlag, Rinteln 2010.
- Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR1ABB.E12	Lothar Limbeck, Isabel Frese	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4.

Literatur

Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetseite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-FDWR2ABB.E12	Lothar Limbeck	17.09.-21.12.2012	

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Empfehlung

Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur

Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante "Monofach") beachten

Bemerkungen

Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an den oder die Leitende /-n der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	17.09.-21.12.2012	

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern. Dazu gehören:

- Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
- Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
- Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
- Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
- Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00
0-12HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	17.09.-21.12.2012, Mi	18.15-20.00

Berufsbildung und Berufssozialisation I

Das Seminar umfasst den ersten Block des Ausbildungsbereichs <<Berufsbildung und Berufssozialisation>>. Darin werden in einem ersten Teil die Lernenden im Ausbildungskontext der Berufsfach- bzw. der Berufsmaturitätsschule fokussiert. Es ist für Jugendliche eine besondere Ausbildungssituation, wenn sie nach der Schule in eine dual organisierte Lernwelt eintreten, die sie mit anderen und neuen Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese Aspekte gilt es differenziert darzustellen und als persönlichkeits- und somit auch entwicklungsbezogene Besonderheiten von Lernprozessen im Berufsbildungssystem auszuführen. Im zweiten Teil des Seminars werden dann berufspädagogische Besonderheiten unter einem eher formal-systemischen Aspekt konturiert. Schwerpunkte bilden hier, basierend auf dem berufsbildungsgesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en) sowie die beiden Bereiche <<Lehrabschlussprüfungen>> und <<Berufsmaturität>>.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.

Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der ausgeteilten Materialien

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

- Bauder, T. & Osterwalder, F. (2008). 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Bovet, G. et. al. (2008). Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Verlag, 5. Auflage.
- Meyer, R. (2006). Lehren kompakt I. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern: h.e.p.-Verlag ag, 3. Auflage.
- Meyer, R. (2006). Lehren kompakt II. Jugendliche zwischen Erziehung und Erwachsenenbildung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Oser, F. & Kern, M. (Hg.) (2006). Qualität der beruflichen Bildung - eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
- Schwarzenbach, A. & Osterwalder, K. (2001). Fit für morgen. Kompetenztrainer für Lernende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN	Rita Häfliger	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

Berufsbildung und Berufssozialisation II

Das Seminar thematisiert den Praxisbezug. Es werden handlungsanleitende Konzepte erarbeitet, wie beispielsweise die spezifisch berufspädagogischen Vorgaben möglichst positiv und für die Lernenden wirkungsvoll umgesetzt werden können. Die Frage zur Umsetzung berufsbildungsrelevanten, unterrichtlichen Handelns wird anhand von Fallgeschichten (Rekonstruktionen) oder mittels Formen des Peerteachings, bzw. durch die Analyse unterrichtlicher Microprozesse vorangebracht. Dabei ist ein zentrales Ausbildungselement der zwischen den Studierenden entstehende Diskurs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar <<Berufsbildung und Berufssozialisation I&rquo; besucht werden.
Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.
Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination obig erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung

Bearbeitung der ausgeteilten Unterlagen. Aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten.

Literatur

vgl. Literaturliste zum Seminar %lquo;Berufsbildung und Berufssozialisation I&rquo;

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN	Rita Häfliger	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Wahlpflichtangebot: Forschungswerkstatt Gesellschaftswissenschaften 1
"Denkmäler als historische Lern-Orte"

"Geschichte ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft vor sich selber Rechenschaft ablegt." (Johann Huizinga). Die institutionelle und dingliche Manifestation dieser Rechenschaftslegung kann man als "Geschichtskultur" bezeichnen. Das geschichtsdidaktische Vertiefungsseminar wendet sich einem besonderen Aspekt dieser Selbstvergewisserung zu, nämlich der Geschichte der Denkmäler, des Denkmalsbaus, der Denkmalsplanung wie des aktuellen Denkmalsgebrauchs. Untersucht werden sollen aber nicht nur die Semantik der architektonischen Gestaltung, sondern auch die begleitenden geschichtskulturellen Rituale und die gesellschaftliche Funktionalität von Denkmälern. Durchgehend wird nach den ausschlaggebenden Interessen gefragt werden, die die nötigen Investitionen zu mobilisieren vermochten. Die Lehrveranstaltung wird eine Phase forschender studentischer Projektarbeit beinhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre, Projektarbeit, Projektpräsentation

Weiterführende Literatur (Auswahl)

- Winfried Speitkamp: Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik. Göttingen 1997.
- Saskia Handro / Bernd Schöneman: Historische Lern-Orte. Berlin u.a. 2008.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBGW11BB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-15.45

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den naturwissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe II

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Begriff 'Wissenschaftspropädeutik' und dem wissenschaftspropädeutischen Auftrag des Gymnasialunterrichts. Die historische Entwicklung der Naturwissenschaften und damit verbundene wissenschaftsphilosophische Fragestellungen werden für die einzelnen Fächer bzw. die Naturwissenschaften allgemein diskutiert.

Schwerpunkte sind:

- Meilensteine der Entwicklung der Naturwissenschaften
- naturwissenschaftliche Weltbilder und die Konsequenzen für das Welt- und Selbstverständnis
- Die Besonderheit des naturwissenschaftlichen Wissens
- Gewinn naturwissenschaftlicher Erkenntnis: erkenntnistheoretische Überlegungen
- kritisches Denken: Irrwege der Intuition
- Ethische Fragen: Verantwortung der Naturwissenschaften

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erarbeitung von Unterrichtsbausteinen in Form von konkreten Materialien, z.B. Lernaufgaben, mit denen wissenschaftspropädeutische Ziele im gymnasialen Unterricht umgesetzt werden können.

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBNW11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung - naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
- Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
- Forschung zur Unterrichtsqualität
- Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung, wie Interessensforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery, etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von mind. drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 - 18 Uhr stattfindet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers.

Literatur

Krüger, D.; Vogt, H. (2007): *Theorien in der biologiepädagogischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden*. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.

In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBNW13BB.E11	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Wahl Forschungswerkstatt Mehrsprachigkeit 1

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und der daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der sogenannten Mehrsprachigkeitsdidaktik (oder integrativen Sprachendidaktik) behandelt werden.

Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt, im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes.

Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichtes) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler(innen) ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

Schwerpunkte sind:

- Funktionale Mehrsprachigkeit
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen
- Europäisches Sprachenportfolio
- Horizontale / Vertikale Kohärenz
- Bilingualer Sachfachunterricht
- Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
- Language Awareness
- Interferenzen und positive Transfers, usw.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwicklung von bzw. kritische Auseinandersetzung mit Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden kann.

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBMS11BB.EN	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Forschungsmethoden in der Mehrsprachigkeitsdidaktik

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:

- Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
- Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
- Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeitsdidaktik wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Forschungsfrage im Rahmen der Mehrsprachigkeit.

Literatur

vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen

Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBMS13BB.EN	Giuseppe Manno	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00

Feldzugänge und Feldstudien zum Sportunterricht auf der Sekundarstufe

Die Studierenden lernen verschiedene qualitative Methoden in der Unterrichtsforschung kennen, wobei die teilnehmende Beobachtung und die Ethnografie den Schwerpunkt dieses Seminars abbilden. Im Sportunterricht beobachten sie das "weitgehend Bekannte" mit einem "fremden" Blick. Sie beobachten, hören zu und stellen Fragen, um sich mit einem von ihnen gewählten Themenbereich aus dem Sportunterricht auseinander zu setzen. Sie entdecken mit diesem fremden Blick einen Bereich des Sportunterrichts, den für alle (angehenden) Sportlehrpersonen bereits als "normal" angesehen wird. Bei dieser Forschungsmethode wird der Fokus deshalb das Nicht-planbare, das Zufällige und Situative sein, wie man es auch aus dem Alltag des Sportunterrichts kennt. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des "forschen lernens" mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst. Das Prinzip des forschenden Lernens bezieht sich dabei nicht nur auf die Auseinandersetzung mit einer Forschungsmethode, sondern vor allem auf das Selbstgestalten des eigenen Lernens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung

Projektskizze und Projektdarstellung (Prozess und Ergebnisse) im Plenum und als Arbeitspapier.

Literatur

- Clandinin, Jean D. und Conelly, Michael F. (2000): *Narrative Inquiry*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Keller, Udo und Kluge, Susann (1999): *Vom Einzelfall zum Typus. Opladen*: Leske und Budrich.
- Messmer, Roland (2005): Narrative Untersuchungen. In: Kuhlmann, Detlef und Balz, Eckart (Hrsg.): *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik*. Schorndorf: Hofmann. S. 31-52.
- Schierz, Matthias; Messmer, Roland und Wenholt, Tina (2008): Dokumentarische Methoden - Methode - Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport. In: Miethling, Wolf-Dietrich und Schierz Matthias (Hrsg.): *Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik*. Schorndorf. Hofmann. S. 163-186.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBBS11BB.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00

Sportdidaktik als Disziplin der Unterrichtspraxis und der Wissenschaft

Sportdidaktik betrachtet den Sport in seinen heterogenen Praktiken, seine Teilbereiche und Subsysteme unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Als zentrale Bezugsdisziplin für den Sportunterricht erforscht, entwickelt und erschliesst die Sportdidaktik geeignete Inhalte, Lernziele, Unterrichtsmethoden, Lernumgebungen und Lehrmittel. Sie bildet die wissenschaftsfundierte Grundlage für die Aus- und Weiterbildung von Sportlehrpersonen. In diesem Verständnis gilt die Sportdidaktik als eigenständige Disziplin mit einem eigenständigen Forschungsfeld und Forschungsgegenstand. Dabei stellt sich auch die Frage, inwiefern sich die Sportdidaktik als Disziplin überhaupt wahrnimmt und vor allem in welchem Selbstverständnis sich die Sportdidaktik in den überdisziplinären Diskurs einbringt. In diesem Kolloquium wird die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsthemen der Sportdidaktik gesucht. Die Studierenden stellen in diesem Kolloquium ihre Qualifikationsarbeiten vor und stellen sich dem Diskurs im Kolloquium. Zusätzlich werden in diesem Kolloquium auswärtige Dozierende und Assistierende der Professur zu ausgewählten Themen referieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar/Kolloquium

Empfehlung
Für Monofachstudierende zur Begleitung der IVA-Arbeit sehr empfohlen.

Studienleistung
Vortrag und Diskussion einer eigenen Projekt-, Forschungs- oder Qualifikationsarbeit (wenn möglich während des Arbeitsprozesses).

Vgl. auch Themen auf der Website der Professur:
www.sportdidaktik.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBBS12BB.EN	Roland Messmer	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Werkzeuge der Informatik

Dieser Modulanlass vermittelt den Einsatz des Computers als Werkzeug im Schulunterricht an exemplarischen Beispielen. In eigenständigen Projekten werden fachspezifische Werkzeuge vorgestellt und Lernsequenzen erprobt. Folgende **Themen** werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

- Nutzung und Einsatz von Informationsquellen
- Web2.0 und Social Software
- Kooperatives Arbeiten, Wiki
- Geolokalisierung und Georeferenzierung
- Textanalysen mit regulären Ausdrücken
- Werkzeuge zur Datenvisualisierung
- Einstieg in die Programmierung
- Experimentieren mit dem Computer (Mathematik, Physik, Biologie)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse eigene Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus.

- Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
- Sie produzieren unterricht- oder fachbezogen interaktive Inhalte.
- Sie präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag.

Literatur

- Bachmair, Ben; Friedrich, Katja, und Risch, Maren (2011). Mobiles Lernen mit dem Handy: Herausforderung und Chance. Beltz: Weinheim, Basel.
- Wolff, Thomas (2011). Was Schüler im Internet tun . . . und Lehrer darüber wissen sollten. Beltz: Weinheim, Basel.

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Studiengang Sonderpädagogik

Berufspraktische Studien	SP-BP	859
Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	SP-EW	871
Didaktik	SP-FD	877
Forschung und Entwicklung	SP-EWFE	887

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Eventio Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mentorat 1.1 (HFE)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul «Mentorat». Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt insbesondere Professionalisierungsaspekte bezüglich des jungen, sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen teilweise neu definierenden Berufsfelds sowie individuelle berufsbiografische Situationen und Perspektiven.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Mentorsgruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-14.00
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b	Claudia Ermet Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Fr	12.15-14.00

Mentorat 1.1 (SHP)

Die Professionalisierung von Studentinnen und Studenten wird in den Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Sonderpädagogik vorstrukturiert und unterstützt; das Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über den Zeitraum eines Studienjahres eine Begleitung und Unterstützung durch Dozierende des ISP im Modul «Mentorat». Das Mentorat ermöglicht das strukturierte Nachdenken und Sprechen über Zusammenhänge zwischen Inhalten der Lehrveranstaltungen, Erfahrungen in der praktischen Arbeit und persönlichen Lern- und Entwicklungsfeldern. Die Dozentin, der Dozent organisiert den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentorsgruppe, arbeitet mit den Studierenden in Einzelgesprächen, unterstützt sie bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele und wertet mit ihnen Entwicklungsstrategien und -schritte aus. Die Studierenden thematisieren im Mentorat aktiv ihre Portfolioarbeit und erhalten von den Dozierenden Rückmeldungen und Hinweise für die weitere Portfolioarbeit.

Im Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik werden insbesondere Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule sowie die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven thematisiert.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Mentorsgruppe

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-14.00
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Leistungsnachweis Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012	

Leistungsnachweis Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3

Leistungsnachweis zu den Modulen 'Praktikum 1' und 'Reflexionsseminar 1'
Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Reflexionsseminar 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 1

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 1 ist die «Kind-Umfeld-Interaktion». Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen können durch individuelle oder soziale Faktoren in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass sie in der frühen Entwicklung oder in der Schule ohne spezifische sonderpädagogische Unterstützung ihr Lern- und Bildungspotenzial sowie ihre Möglichkeiten für Aktivität und Partizipation nicht oder nur ungenügend realisieren können.

Die Art und Qualität der Interaktionsangebote des Umfelds und die Interaktionsmöglichkeiten von Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen haben weitreichende Auswirkungen auf Entwicklung, Lernen und Bildung. Elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Kommunikation, Interaktion, Emotionalität, Motivation und Kreativität stehen in wechselwirkenden Beziehungen zueinander; ihre Entwicklung wird durch soziale und kontextuelle Lebens- und Lernbedingungen massgeblich unterstützt oder behindert. Die für jedes Kind individuell gegebenen Voraussetzungen müssen in allen Lernsettings als pädagogische Ausgangslage erkannt und in der sonderpädagogischen Planung, Zielsetzung und Handlung berücksichtigt werden. Professionell realisierte sonderpädagogische Prozesse im familiären, sozialen und schulischen Kontext berücksichtigen in Form, Inhalt und Umfang die relevanten individuellen, sozialen und strukturellen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Interaktionsformen und die Interaktionsmöglichkeiten zwischen den Lernenden und ihrem Umfeld sind zentrale Faktoren, die in der sonderpädagogischen Arbeit (in der frühen Bildung wie in der Schule) berücksichtigt werden müssen. Die Kind-Umfeld-Interaktionen sind deshalb von besonderem Interesse und stehen im Praktikum 1 im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme im gleichen Semester an einem Reflexionsseminar 1 der gewählten Vertiefungsrichtung.

Studienleistung

Beobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Interaktionsprozessen mit Kindern sowie von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen (gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 3

Thematischer Schwerpunkt in der Praxisphase 3 ist die «Kooperation in komplexen Systemen». Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von sozialen Berufen ist die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben ermöglicht wird. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind in ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten mit einem systemischen und ressourcenorientierten Ansatz die integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen entwicklungsorientiert die Kooperation der im System Beteiligten und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren in dieser Funktion auf vielfältige Weise mit pädagogischen, therapeutischen und anderen Fachpersonen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote im Früherziehungsbereich resp. in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht diese Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Teilnahmevoraussetzung

Teilnahme im gleichen Semester an einem Reflexionsseminar 3 der gewählten Vertiefungsrichtung

Studienleistung

Planung, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen (gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik) sowie von kooperativen Prozessen im Kontext des Praktikums

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPPR31BB.EN	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012	

Sonderpädagogisches Praxisfeld

Im Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» erhalten die Studierenden einen Überblick über Tätigkeitsfelder der Sonderpädagogik und Einblicke in die praktische Arbeit in verschiedenen sonderpädagogische Settings.

In Plenarveranstaltungen wird über die Konzepte und verschiedenen Kontexte sonderpädagogischen Handelns im Bildungsraum Nordwestschweiz informiert. Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsdepartemente der Trägerkantone der FHNW erläutern die Umsetzung der kantonalen Sonderpädagogik-Konzepte, Vertretungen von Dienststellen informieren über Auftrag und Arbeit von Früherziehungsdiensten, Schulpsychologischen Diensten und anderen Angeboten.

Mit Besuchen in Institutionen und Hospitationen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Heilpädagogische Früherziehung und frühe Bildung, integrative Schulung in der Regelschule, segregative Schulung in speziellen Angeboten) erhalten die Studierenden Einblicke in die Praxis verschiedener sonderpädagogischer Aufgaben und Angebote. Dies ermöglicht ihnen gleichzeitig, ihr Interessens- und Motivationslage für die Praktika im Studium und für ihre zukünftige Tätigkeit als Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge zu evaluieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Hospitien

Empfehlung

Das ISP empfiehlt den Studierenden, das Modul im ersten Studiensemester zu absolvieren.

Studienleistung

Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen. Beiträge und Diskussion im Moodle-Forum nach Angabe der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN	Sonja Horber Dörig, Beat Richiger	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-12.00

Reflexionsseminar 1 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 1 mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» in der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Durchführung des Praktikums 1 im gleichen Semester.

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten und Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/a	Franziska Grob	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 1 mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» im Aufgabenfeld der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Durchführung des Praktikums 1 im gleichen Semester.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten und Portfolioarbeit

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b	Sonja Horber Dörig	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e	Annette Mirjam Koechlin	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Reflexionsseminar 3 (HFE)

Mit Begriffen wie mobil, aufsuchend, outreach, homebased, Hausbesuch werden Vorgehensweisen in Pädagogik und Sozialarbeit umschrieben, bei denen eine Gehstruktur der Fachleute wichtig wird ? mit dem Ziel, Menschen Zugänge zu fachlichen Dienstleistungen zu ermöglichen. Wir beobachten heute in der Praxis und in der fachlichen Debatte auch eine Renaissance dieser Ansätze. Im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung stellt der Hausbesuch seit ihrer Entstehung Ende der 1960er-Jahre eine wichtige Spielart dar. Ausgehend vom Begriff der ambulanten Wissenschaft, fokussiert dieses Reflexionsseminar 3 - in Verbindung mit dem Praktikum 3 (Spezialpraktikum) - auf Interventionen der Sozialpädagogischen Familienbegleitung, die sozialräumlich und aufsuchend konzipiert sind. Die Studierenden begleiten je einzeln eine Sozialpädagogin bei ihren Hausbesuchen. In der Kooperation zeigen sich Berührungen, Schnittstellen und Annäherungen der Fachgebiete ? die Ansätze können gegenseitig nutzbar gemacht werden. Die Studierenden protokollieren ihre Erfahrungen, die in Werkstätten ausgetauscht und bearbeitet werden.

Schlüsselbegriffe zum Tätigkeitsfeld: frühe Bildung und Entwicklung, psychosoziale Prävention und Belastungen, Familienarbeit, sozialräumliche Verortung. Wirksamkeit des Ortes, aufsuchende Vorgehensweise, Alltagsorientierung und Lebensweltbezug.

Schlüsselbegriffe zur Methode: teilnehmende Beobachtung, ethnografische Dokumentation, Feldforschung, Shadowing, Momente der Selbstreflexion, Übertragungen, Assoziationstechnik, prozessorientierte Begleitgruppe, Hermeneutik.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Beteiligung im speziellen Setting «Sozialpädagogische Familienbegleitung» des Praktikums 3 (Absprache mit Franziska Grob).

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten und Portfolioarbeit

Literatur
Conen, Marie-Luise (Hrsg.) (2008): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie. Heidelberg: Carl Auer Verlag.
Girtler, Roland (2004): 10 Gebote der Feldforschung. Wien: LIT Verlag.
Hackenberg, Waltraud (2003): Beziehung in der Frühförderung - Konsequenzen für die Ausbildung.
In: Frühförderung interdisziplinär, 22. Jg., Seite 3-11.
Jahoda, Marie u. a. (1960): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch. Frankfurt a. Main: edition suhrkamp SV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b	Franziska Grob	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Reflexionsseminar 3 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 3 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 3 mit dem thematischen Schwerpunkt «Kooperation in komplexen Systemen» in der Heilpädagogischen Früherziehung und im schulischen Kontext reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Teilnahmevoraussetzung

Durchführung des Praktikums 3 im gleichen Semester.

Studienleistung

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten und Portfolioarbeit

Literatur

Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a	Franziska Grob	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 3 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 3 mit dem thematischen Schwerpunkt «Kooperation in komplexen Systemen» im Aufgabenfeld der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Durchführung des Praktikums 3 im gleichen Semester.

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten und Portfolioarbeit

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/c	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/d	Johannes Gruntz-Stoll	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/e	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00
0-12HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/f	Johannes Gruntz-Stoll	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (1)

Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. In der Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, welche für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Verständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Speziell eingegangen wird auf Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration sowie auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für viele sonderpädagogische Berufe gilt, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden sind, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppelkationen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn des HS 2012 abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN	Marianne Rychner	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Vermittlung von Fachwissen aus den Themenbereichen Entwicklung und Lernen sowie von daraus abgeleiteten Konsequenzen für das professionsspezifische Handeln. In der Vorlesung des HS werden die für das sonderpädagogische Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien und Konzepte unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse eingeführt und in Zusammenhang mit dem beruflichen Alltag gestellt.

Die Studierenden

- eignen sich die begrifflichen Grundlagen für die Analyse von Entwicklungs- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten an;
- können den aktuellen Forschungsstand spezifischer Entwicklungsbereiche wie Motivation, Kognition, Emotion und Sozialisation anhand von ausgewählten Beispielen analysieren;
- sind in der Lage die vermittelten Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen;
- bauen ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien auf.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung sowie eine zweistündige schriftliche Prüfung am Ende des FS.

Literatur

Flammer, August (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Huber
Siegler Robert (Hrsg.)(2011). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Masterarbeit

Die Masterarbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Masterstudiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der Heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren Sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte - gemäss den aktuellen Vorgaben für Masterarbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte - darstellen.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung.

StudienleistungVgl. die "Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten" - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download**Literatur**

- Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen - unter www.fhnw.ch/ph/isp/download •
- Gruntz-Stoll, Johannes (2010) "Das Schreiben, das Schreiben...". Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP). •

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWMA11BB.E11	Johannes Gruntz-Stoll	17.09.-21.12.2012	

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1

Die Vermittlung von Grundlagenwissen medizinischer und biopsychologischer Aspekte von Entwicklungsstörungen der Motorik, Neurologie und Endokrinologie steht im Vordergrund des ersten Semesters der Lehrveranstaltung. Die konkrete Anwendung dieses Wissens im Berufsalltag wie auch dessen Vermittlung an Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigte sind weitere Ziele dieses Moduls.

Die Studierenden

- erwerben fachspezifisches und berufsrelevantes Grundlagenwissen aus den Bereichen Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation;
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis biopsychosozialen Denkens, können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen;
- können Forschungsergebnisse zu den vermittelten Grundlagen analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden;
- sind in der Lage komplexe Zusammenhänge auch gegenüber Laien zu erklären.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung die Vorbereitung auf eine zweistündige schriftliche Prüfung am Ende des FS.

Literatur

Bengel, Jürgen & Jerusalem, Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
WHO (2005) ICF: Klassifikation zur Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Köln: DIMDI.
Renneberg, Babette & Hammelstein, Philipp (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
Pinel, John (2001) Biopsychologie. Berlin: Spektrum.
Remschmidt, Helmut, Mattejat, Fritz & Warnke, Andreas (2008). Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWME11BB.EN	Johanna Hersberger	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Sozialisation und psychische Störung 1

Die Veranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder, deren Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten und Prävention sowie in die dabei erforderliche multiprofessionelle Zusammenarbeit konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis - zum Teil durch Studierende vorgestellt, zum Teil durch Filmdokumente und Videoaufzeichnungen eingebracht - werden sowohl disziplinäres Wissen vermittelt wie auch interdisziplinäre Zugänge und Praxisbezüge hergestellt.

Eine Auswahl von vergleichsweise häufigen und für die Heil- und Sonderpädagogik praxisrelevanten Störungsbildern - wie ADHS, Essstörungen, Depressionen, Borderline-Störungen, Psychosen, Formen von Traumatisierung, Missbrauch, emotionale Störungen, Zwänge und Tics - werden im Rahmen der Lehrveranstaltung dargestellt und in Verbindung damit Grundlagen von diagnostischen Prozessen sowie der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung beispielhaft erörtert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und deren Vor- und Nachbereitung die Vorbereitung auf eine schriftliche Prüfung im Anschluss ans FS.

Literatur
Eggers, Christian, Fegert, Jörg M. & Resch, Franz (Hrsg.)(2012). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.
Fegert, Jörg M., Streeck-Fischer, Anette & Freyberger, Harald J. (Hrsg.)(2009). Adoleszenzpsychiatrie. Stuttgart: Schattauer.
Seiffge-Krenke, Inge (2003). Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen
Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWSO11BB.EN	Susanne Schlüter	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Spezielle Pädagogik 1

Spezielle Pädagogik steht auf verschiedene Weise in Verbindung und Zusammenhang mit (allgemeiner) Pädagogik: Zusammenhang und Verbindung bilden das Verhältnis unterschiedlicher Bildungs- und Erziehungspraktiken ab, wie sie in den Berufsfeldern heilpädagogischer Früherziehung und schulischer Heilpädagogik anzutreffen sind.

Problemsituationen in Erziehung und Unterricht bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung, welche im ersten Teil Prinzipien und Interessen, Begriffe und Bedeutungen, Verbindungen und Zusammenhänge heilpädagogischen Denkens und Handelns aufgreift und erörtert; im zweiten Teil geht es um Personen und Institutionen, um Geschichte und Veränderungen sowie um Traditionen und Dogmen der Heilpädagogik, bevor im dritten Teil Arbeitssituationen und Tätigkeitsfelder sowie Einstellungen und Haltungen thematisiert und reflektiert werden. Die drei Teile nehmen Bezug auf Kapitel der Einführung in Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik (Gruntz-Stoll u.a. 20102) und erstrecken sich über zwei Semester; die thematischen Schwerpunkte werden dabei exemplarisch konkretisiert.

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themenschwerpunkten; sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus individueller Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Schwerpunktsetzung in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur

Das Buch "Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik" (Gruntz-Stoll u.a. 20102) von Johannes Gruntz-Stoll und Elsbeth Zurfluh wird als Begleitlektüre zur Lehrveranstaltung empfohlen; weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1

Das Seminar für Studierende mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung befasst sich mit (entwicklungs)diagnostischen Prozessen und dem dafür relevanten entwicklungspsychologischen Wissen. Die Studierenden lernen die Besonderheiten der Diagnostik in der frühen Kindheit unter Einbezug der primären Bezugspersonen kennen. Sie erwerben Grundwissen bezüglich verschiedener diagnostischer Strategien und Verfahren wie zum Beispiel allgemeine sowie spezifische Entwicklungstests, strukturierte Elternbefragungen, unterschiedliche Beobachtungssysteme. Sie lernen exemplarisch die Anwendung solcher Verfahren kennen, und sie können diese im Hinblick auf die Gütekriterien Objektivität, Reliabilität, Validität, Normiertheit, Fairness, Nützlichkeit und Ökonomie beurteilen. Je nach Fragestellung und Kontext können sie über den geeigneten Einsatz von diagnostischen Instrumenten entscheiden und verschiedene Vorgehensweisen gegeneinander abwägen. Sie lernen ihr Vorgehen gegenüber Expertinnen und Experten und Laien verständlich darzustellen und sonderpädagogisches Handeln aus ihren Analysen abzuleiten und Bildungs- und Lernprozesse zu planen und durchzuführen.

ECTS
3.0**Art der Veranstaltung**
Seminar**Studienleistung**
Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit auf der Lernplattform, Kurzreferate, Durchführung von eigenen Erhebungen. Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge zur jeweiligen Vorbereitung der Veranstaltungen.**Literatur**
Folgende Literatur wird in den Veranstaltungen Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln als Nachschlage und Grundlagenwerk verwendet:

Quaiser-Pohl, Claudia & Rindermann, Heiner (2010). Entwicklungsdiagnostik. München u. Basel: Reinhardt Verlag.

Ermer, Claudia (2011). Beitrag zur Geschichte der kinder- und entwicklungsdiagnostischen Verfahren. In BVF-Forum, Nr. 77, S. 6 - 13.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDED11BB.EN	Claudia Ermer Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Förderdiagnostik und Fachdidaktik - Mathematik

Schulische Integration - also das gemeinsame Unterrichten von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen biografischen und sozialen Lernausgangslagen - bedeutet, die aktuellen Lern- und Entwicklungsstände von Kindern und Jugendlichen zu erkennen, um von ihnen ausgehend unterrichtliche Lern- und Bildungsprozesse zu initiieren. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, diagnostische Werkzeuge und Förderkonzepte kennen zu lernen und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen in der Diagnostik und Förderung von Problemen der Aneignung mathematischer Kompetenzen zu hinterfragen.

In der Lehrveranstaltung werden Grundlagen der Mathematikdidaktik erarbeitet und in ihren Möglichkeiten für (leistungs)heterogene Lerngruppen überprüft und reflektiert. Diagnostische wie fördernde Elemente des didaktischen Prozesses werden miteinander verbunden betrachtet. Die Gestaltung von Lehr-Lern-Umgebungen und konkrete Aufgabenstellungen werden hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung erschwerter Lernprozesse hinterfragt.

Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung der Aneignung mathematischer Kompetenzen unter erschwerten Bedingungen
- erwerben fachliche und fachdidaktische Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v. a. der Arithmetik
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen
- können Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Differenzierung und konkreten Gestaltung von Lehr-Lern-Umgebungen anstellen
- erkennen Präventionsmöglichkeiten mathematischer Schwierigkeiten durch und im Unterricht
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine «moodle»-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

von Knebel, Ulrich (2007). Sprachförderung im Unterricht als diagnosegeleiteter Prozess. In: Schöler, Hermann & Welling, Alfons (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache (1. Aufl., S. 1082-1103). Göttingen, Bern, Wien, Paris u. a.: Hogrefe.

Peucker, Sabine; Weisshaupt, Steffi (2008). Entwicklung arithmetischen Vorwissens. In: Fritz, Annemarie, Ricken, Gabi, & Schmidt, Siegbert (Hrsg.). Handbuch Rechenschwäche. 2. Aufl., Weinheim, Basel: Beltz. S. 52-76.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a	Christine Streit, Tanja Sturm	17.09.-21.12.2012, Fr	08.15-10.00
0-12HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b	Christine Streit, Karen Ling	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Förderdiagnostik und Förderplanung 1

Förderdiagnostik stellt ein Konstrukt dar, das sich aus den pädagogischen Aufgaben der Förderung - respektive Bildung und Erziehung ? und Diagnostik zusammensetzt. Historisch stellt sie einen zentralen Bezugspunkt sonderpädagogischer Praktiken dar und ist zugleich ein Kristallisationspunkt der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen. In der Anforderung, pädagogisch zu diagnostizieren und zu fördern, kumulieren Konzepte und Verständnisse über Menschen, Schule, Gesellschaft, Erziehung, Lernen, Bildung und Sozialisation (vgl. Schuck, 2001, S. 233). Diagnostik ist mithin ein pädagogischer Erkenntnisprozess, mit dessen Hilfe Lern- und Entwicklungsprozesse erkannt und beschrieben werden und zugleich Ausgangspunkt von Förderüberlegungen.

Sowohl historisch als auch aktuell unterscheiden sich die Konzepte und Bezüge über Bildungs-, Lern-, Sozialisations- und Entwicklungsprozesse. Die unterschiedlichen Verständnisse führen in der Folge zu verschiedenen diagnostischen Werkzeugen, die herangezogen werden, um zu diagnostizieren und zu fördern.

In der Vorlesung werden unterschiedliche förderdiagnostische Konzepte und Vorstellungen, die in schulischen und auserschulischen Handlungsfeldern Verwendung finden, wie Intelligenz- und Leistungsdiagnostik sowie struktur- und entwicklungsbezogene Diagnostik thematisiert, Themen z.B. Wygotski-Schule, Kind-Umfeld-Analyse und in ein Meta-Modell zur pädagogischen Diagnostik eingeordnet. Diese Methoden werden im Kontext bildungsprozessbezogener Fragestellungen reflektiert und im Hinblick auf ihren Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit untersucht. In der Vorlesung wird theoretisches (förder-)diagnostisches Wissen exemplarisch mit Fallbeispielen und mit Hinweisen für die Praxis verbunden.

Schwerpunkte der Vorlesung werden auf den theoretischen Sichtweisen liegen, die für Diagnostik und Förderung handlungsleitend sind sowie auf den Vorgang der Beobachtung, der mit Hilfe von Videoanalysen vertieft behandelt wird.

Die Studierenden können

- ihr pädagogisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten verknüpfen und in ein Meta-Modell zur pädagogischen Diagnostik einordnen
- Vor- und Nachteile diverser Diagnose- und Förderplaninstrumente reflektieren und diese für ihre Arbeit im professionellen Alltag gezielt auswählen
- mit Zielkonflikten professionell umgehen, indem sie je nach Situation Schwerpunkte eruieren und diese mit geeigneten Verfahren bearbeiten
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit korrekt umsetzen und die Erkenntnisse daraus anderen Akteuren im pädagogischen Umfeld vermitteln
- Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als handlungsleitende Momente im Unterricht einsetzen
- Chancen und Gefahren von Diagnosen im Hinblick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (z.T. im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden. Die Studierenden vertiefen selbstständig einzelne, für sie persönlich besonders wichtige Themen. Dafür steht ihnen u.a. ein umfangreicher Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur

Bundschuh, Konrad (2010). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. München: Reinhardt.

Eggert, Dietrich (2007). Von den Stärken ausgehen. Dortmund: Borgmann.

Schuck, Karl Dieter (2001). Diagnostik. In: Johann Borchert (Hrsg.), Handbuch der Psychologie der Behinderten. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle. S. 233-249.

Wagner-Willi, Monika (2004). Videointerpretation als mehrdimensionale Mikroanalyse am Beispiel schulischer Alltagsszenen. In: Zeitschrift für Qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung, Heft 1, S. 182-193

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN	Jean-Luc Düblin	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Früherziehung und spezielle Förderung 1

Die Arbeit mit Kindern mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungseinschränkungen oder -gefährdungen ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt bedarf der besonderen grundlegenden Kenntnisse im Bereich von Entwicklungs-, Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen. Mit der Heilpädagogischen Früherziehung werden individuell abgestimmte Unterstützungsleistungen in diesen Bereichen für Kinder und deren Familien angeboten.

Die individuelle Förderung des Kindes vornehmlich in seinem familiären Kontext bildet einen Schwerpunkt der Heilpädagogischen Früherziehung. Ziel der Unterstützung ist eine optimale Persönlichkeitsentwicklung, Autonomiegewinn sowie Erweiterung von Integrations- und Partizipationsmöglichkeiten.

Das Seminar 1 (für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und der Heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars 1 sind:

- Grundlagen der Heilpädagogischen Früherziehung in der Schweiz
- Gestaltung von Förderprozessen in der Heilpädagogischen Früherziehung unter Einbezug der Erziehungsberechtigten und Fachpersonen
- Besondere Lern- und Entwicklungsbereiche und -bedingungen von Kindern in der HFE wie Unterstützte Kommunikation, Resilienz und Vulnerabilität
- Pädagogische Konzepte für den Frühbereich, wie Reggiopädagogik, Montessoripädagogik etc.

Die Studierenden

- erwerben Wissen zu Konzepten und Handlungsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der frühen Bildung
- erweitern Kompetenzen zu spezifischen Entwicklungsmöglichkeiten von Säuglingen, kleinen Kindern und Vorschulkindern
- vertiefen das Wissen zu pädagogischen Konzepten für den Bereich der frühen Bildung
- entwickeln Handlungs- und Reflexionskompetenzen im Umgang mit Förderprozessen
- können Handlungs- und Reflexionskompetenzen für die Profession der Heilpädagogischen Früherziehung argumentativ vertreten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Fröhlich, Andreas (2007). Frühförderung von Kindern mit schwerer Behinderung. Düsseldorf: Selbstbestimmtes Leben

Hedderich, Ingeborg (2007). Unterstützte Kommunikation in der Frühförderung. Grundlagen - Diagnostik - Beispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Pretis, Manfred (2005 2. Aufl.). Frühförderung planen, durchführen, evaluieren. München: Reinhardt

Zollinger, Barbara (2000 2. Aufl.). Kinder im Vorschulalter. Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei bis Siebenjährigen. Bern: Haupt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN	Christine Meier Rey	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden Grundlagen der Integration, integrativer Didaktik und spezieller Förderung in gemeinsamen Unterrichtsprozessen miteinander erarbeitet und im Sinne einer Theorie-Praxis-Reflexion für professionelles Handeln nutzbar gemacht.

Integration, Bildung und Lernen sind zentrale Grundbegriffe einer integrativen Didaktik. Sie geben die Perspektive vor, unter denen professionelles Handeln reflektiert, Lehr-Lern-Umgebungen methodisch gestaltet und Schulstrukturen wie -organisation verändert werden könnte. Anhand von ausgewählten Texten wird im Seminar dieser Verbindung nachgegangen, indem Theorien, unterschiedliche didaktische Konzeptionen wie auch Möglichkeiten der konkreten Differenzierung und Individualisierung im Unterricht systematisch aufeinander bezogen und reflektiert werden.

Zugleich findet immer auch eine Rückbindung an integrative Schul- und Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Selektion und Integration statt, um eine Verortung innerhalb aktueller Schulstrukturen und Unterrichtsentwicklung zu ermöglichen.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle integrativer Didaktik und können auf dieser Grundlage bisherige Entwicklungen einschätzen.
- verfügen über allgemeine Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Umgebungen.
- können Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule und integrativer Schul- und Unterrichtsentwicklung einschätzen und differenziert wie fundiert erste Lösungsschritte entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über eine moodle-Plattform zur Verfügung gestellt wird, aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

Auswahl Grundlagenwerke zur vorbereitenden Lektüre:

Bless, Gerard (2007): Zur Wirksamkeit der Integration: Forschungsüberblick, praktische Umsetzung einer integrativen Schulform, Untersuchungen zum Lernfortschritt. 3. Aufl. Bern: Haupt

Buholzer, Alois; Kummer-Wyss, Annemarie (2010): Alle gleich ? alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a	Karen Ling	17.09.-21.12.2012, Mo	14.15-16.00
0-12HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b	Karen Ling	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Prävention in sozial benachteiligten Familien

Soziale Benachteiligung kennt in der modernen Welt viele verschiedene Gesichter. Einzelne Kriterien für eine soziale Benachteiligung können die finanziellen Möglichkeiten einer Familie sein, aber auch mit dem Familienstand, der Herkunft, den Wohnverhältnissen oder anderen chronischen Belastungen wie Erkrankung und/oder Behinderung eines Elternteils oder eines Kindes verbunden sein. Benachteiligten Familien fehlt häufig das Wissen über und der Zugang zu präventiven Angeboten, insbesondere im (sonder-)pädagogischen Bereich. Deshalb müssen sie aktiv kontaktiert und/bzw. Schwellen von Angeboten abgesenkt werden. Mit Opstapje bzw. schrittweise ist ein Frühförderprogramm für sozial benachteiligte Familien dabei sich in der Schweiz zu etablieren. Das Programm, das aus den Niederlanden über Deutschland in die Schweiz gekommen ist, wurde vom Deutschen Jugendinstitut adaptiert und evaluiert. Für die Schweiz hat diese Anpassung der Verein a:primo und die Evaluation das Marie-Meierhofer Institut übernommen. Das Programm knüpft an viele Methoden und viel Wissen an, auf das auch in der heilpädagogischen Früherziehung Bezug genommen wird. Es kann einerseits als stark manualisiert und in diesem Sinne sehr strukturiert beschrieben werden, was der Präsentation in der Lehre sehr entgegenkommt. Andererseits erfordert es von den Durchführenden höchste Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die jeweilige Familiensituation. Im Rahmen des Seminars soll das Programm mit seinen verschiedenen Elementen (Hausbesuche durch semiprofessionelle Hausbesucherinnen, Anregungen zur Beschäftigung mit dem Kind, Treffen der Mütter, Vernetzung im Quartier) exemplarisch vorgestellt, mit anderen bekannten Programmen und Vorgehensweisen verglichen und Anpassungen an andere familiäre Lebenssituationen und -kontexte diskutiert werden.

Ziel der Veranstaltung ist es,

- sich mit den verschiedenen Formen sozialer Benachteiligung zu befassen und die besonderen Anforderungen an heilpädagogische (Früh-)förderung zu befassen und darauf aufbauend Bildungs- und Lernprozesse aufzubauen
- bekannte heilpädagogische Vorgehensweisen auf ihre Tauglichkeit für sozial benachteiligte Familien hin überdenken, überprüfen und allenfalls konzeptuell zu erweitern, das heisst qualitätssichernd vorzugehen und Professionalität weiterzuentwickeln
- neue Angebotsformen kennenzulernen, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten wahrnehmen zu lernen und exemplarisch kommunikative Fertigkeiten einzuüben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Weitere Informationen

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüre, die zur Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen zu lesen ist. In Gruppen befassen sich die Studierenden mit einzelnen Aspekten dieses Präventionsprogrammes, interviewen Expertinnen und Experten und verknüpfen deren Aussagen mit dem bereits Gelernten im Hinblick auf andere Altersgruppen oder Arbeitsweisen. Die jeweilige Arbeitsgruppe präsentiert ihre Arbeitsergebnisse den Teilnehmenden der Lehrveranstaltung schriftlich wie mündlich.

Literatur

Einführend zum Programm schrittweise bzw. opstapje kann im Internet der Praxisleitfaden von 2005 heruntergeladen werden (http://www.opstapje.de/docs/Opstapje_Praxisleitfaden.pdf) sowie Weiss, Hans (2007). Armut als Entwicklungsrisiko ? Möglichkeiten der Prävention und Intervention (Download unter http://www.dji.de/bibs/321_4172Vortrag_Weiss_Abschlussstagung.pdf). Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn der Veranstaltung eine ausführliche Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDWM11BB.EN	Claudia Ermet Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Individuelle interdisziplinäre Studien

Das Wahlmodul Individuelle interdisziplinäre Studien bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen:

Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund; bei Entwicklungsprojekten geht es um die Herstellung geeigneter Materialien für bzw. die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext.

Interdisziplinär wird ein derartiges Entwicklungs- oder Lernprojekt durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven.

Die berufsbiografische Relevanz schliesslich wird dadurch erreicht, dass das realisierte Lern- oder Entwicklungsprojekt für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung bedeutsam und wirkungsvoll ist.

Lernziele und -anlässe werden von den Studierenden in Absprache mit den für das Wahlmodul zuständigen Dozierenden festgelegt; ebenso ist die Form der Darstellung von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- und Lernprojekts Gegenstand dieser Absprache.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Einführungsveranstaltung zum Wahlmodul Individuelle interdisziplinäre Studien findet in der ersten Woche des HS 2012 am 25.9.2012 statt; die Absprachen zu den Lern- und Entwicklungsprojekten werden am 23.10.2012 getroffen, während die Projektpräsentationen zum Semesterende am 11.12.2012 stattfinden. Die verbleibende Zeit des HS steht für die Realisierung der individuellen Entwicklungs- und Lernprojekte zur Verfügung. *Als Beispiele eines individueller Lernprojekte gilt die Teilnahme an einem Kongress oder einer Weiterbildungsveranstaltung mit Bezug zur Heil- und Sonderpädagogik: Die Teilnahme wird bei Vorliegen einer Bestätigung und einer Kurzpräsentation gemäss Vorgaben als Wahlmodul angerechnet. Damit die Anrechnung erfolgen kann, müssen sich Teilnehmende auf das Wahlmodul ?Individuelle interdisziplinäre Studien? anmelden.*

Ein weiteres Beispiel der aktiven Teilnahme am Wahlmodul ?Individuelle interdisziplinäre Studien? stellt die literaturbasierte Entwicklung von Förderspielen dar: Auf der Basis bestehender diagnostischer Verfahren entwickeln Studierende Förderspiele zu ausgewählten Lernfeldern, erproben diese und präsentieren sie im Rahmen der Projektpräsentationen.

Literatur

Egger, Klaus (2009) Überzeugende Reden und Vorträge halten. München Redline.

Frey, Karl (2005) Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim Beltz.

Konrad, Klaus & Traub, Silke (2009) Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Baltmannsweiler Schneider Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDWM12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll, Anja Blechschmidt	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Pädagogik der Sinne

vom Umgang mit Leiblichkeit in der Heil- und Sonderpädagogik

Ausgehend von philosophisch-pädagogischen Texten in Verbindung mit eigenen Wahrnehmungserfahrungen wird der Einbezug von Leiblichkeit und Sinnen in der Sonderpädagogik reflektiert und erprobt. Dabei werden Bewegung und Wahrnehmung als wichtige Grundlage für Lernprozesse erfahren. Im zweiten Teil des Seminars werden spielerische Elemente, die Lernen auf der Ebene sinnlicher Wahrnehmung und Körperarbeit anregen und in den pädagogischen Alltag mit einzelnen Kindern, Gruppen oder Klassen einfließen können, entwickelt.

Die Studierenden

- kennen philosophisch-pädagogische Texte zu den Themen Sinne und Leiblichkeit und können die darin postulierten Thesen mit eigenen Wahrnehmungserfahrungen, aber auch mit ihrer Relevanz für die heilpädagogische Arbeit verbinden.
- entwickeln ein Bewusstsein und die entsprechende Achtsamkeit für den Umgang mit Leiblichkeit und Sinneserfahrung im heilpädagogischen Kontext.
- kennen Zusammenhänge zwischen Wahrnehmen, Bewegen und Lernen.
- gestalten sinnesorientierte Elemente für die heilpädagogische Begleitung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Bereich Wahrnehmung und Körperarbeit
<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Seminarbeiträge in Verbindung mit der persönlichen Praxis, begleitende Lektüre.

Literatur

Dürckheim, Graf Karlfried (2005). Hara: die Erdmitte des Menschen. München: Barth.

Fellsches Josef (1991). Pädagogik der Sinne. Aussichten auf menschliche Beziehungen. Essen: Die blaue Eule.

Kükelhaus Hugo (1994). Entfaltung der Sinne. Frankfurt: Fischer.

Rumpf, Horst (1981). Die übergangene Sinnlichkeit. München: Beltz Juventa.

Ulla Kiesling (2000) Sensorische Integration im Dialog. Dortmund: Borgemann.

Zimmer Renate (2010). Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. B.: Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDWM13BB.E11	Mathias Weibel	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Ethnografie und Pädagogik des sozialen Raumes

Als Pädagoginnen können wir Kinder, die sich im Raum bewegen, sich dadurch Raum aneignen und ihre Raumkonzepte konstruieren, besser verstehen, wenn es uns gelingt, unser eigenes räumliches Lernen und unsere Raumerfahrungen zu reflektieren. Über verschiedene Praxisfelder im Bereich der Pädagogik lassen sich Theorieansätze und -zugänge zur Erschliessung des Konzeptes Sozialraum einführen und nutzbar machen. Wie können diese Ansätze angewendet werden, um sie auf die spezifischen Bedingungen unterschiedlicher Praxisfelder - auch mit dem Blick auf Behinderung und Ausgrenzung - erkenntnisleitend umzusetzen? Im Laufe der Veranstaltung sollen einzelne Theorieansätze exemplarisch eingeführt werden. Die entsprechenden Denkkonzepte werden im Rahmen der eigenen Praxis erprobt und genutzt, sodass daraus eine Erweiterung der Handlungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten für die Eigenheiten sozialer Räume erwachsen kann. Gemäss der Spaziergangswissenschaft (Lucius Burckhardt) und der Jonny-Walker-Methode (Bogdan Bogdanovic) werden wir Basels Sozialräume an den Grenzen zu Frankreich und Deutschland in Erfahrung bringen und beschreiben. Gespräche und Interviews, Text- und Kartenlektüren werden unsere Feldforschungen ergänzen und bereichern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung

- Gute und warme Schuhe
- Zeitliche Flexibilität und Offenheit für Überraschungen: Das Wahlmodul findet grundsätzlich in der Zeitschiene von 16.15 bis 17.45 statt. Die vier eingeplanten Spazier-Begehungen dauern aber jeweils bis 19.00 Uhr und enden in den nationalen Grenzräumen. Dies wird innerhalb des Semesters kompensiert werden.

Studienleistung

Aktive Teilnahme an den Exkursionen und schriftliche Bearbeitung von Fragestellungen, die sich aus der Entwicklung der Konzepte ergeben.

Literatur

Löw, Martina: Raumsoziologie. suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1506, Frankfurt am Main 2001

Kessler, Fabian, Reutlinger, Christian: Sozialraum. Eine Einführung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007

Augé, Marc: Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit, C.H. Beck, München 2010

Kleinbach, Karlheinz: Erzählte Räume - Skizze einer Ortskunde unter sonderpädagogischem Aspekt.
www.heilpädagogik-online.com 02/03

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDWM14BB.E11	Karl Mutter, Franziska Grob	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00

Unterstützte Kommunikation in Förderung und Unterricht

Im Wahlmodul (für Studierende der Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik) wird das Gebiet der Unterstützten Kommunikation behandelt und der Frage nachgegangen, wie eine Förderung der Kommunikation von Anfang an in Familie, Gemeinde, therapeutischen und Schulischen Settings gestaltet sein könnte, um Partizipation und damit Lernen und Entwicklung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die über wenig oder ohne Lautsprache kommunizieren, zu ermöglichen.

Kommunikationsbeeinträchtigungen liegen quer zu den klassischen Fachrichtungen der Heil- und Sonderpädagogik und betreffen einen heterogenen Personenkreis, der von sogenannter "schwerer Behinderung" - für den eine Kommunikationsanbahnung im nonverbalen Bereich relevant ist - bis zu Jugendlichen reicht, die vollumfänglich mittels technischer Unterstützung durch Talker und Computer im gymnasialen Unterricht partizipieren können.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Mittel und Methoden der Unterstützten Kommunikation.
- erproben und reflektieren den Einsatz von Unterstützter Kommunikation in Gruppensituationen.
- verfügen über vertieftes diagnostisches und pädagogisches Wissen im Bereich von Kommunikationsbeeinträchtigungen und können dieses in die Planung, Durchführung und Evaluation von Förderung und Unterstützung in Unterrichtsprozessen einbringen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/master-sonderpaedagogik/studienverlauf-sonderpaedagogik/studienplanung>

Studienleistung

Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre von Fachliteratur, Mitarbeit in einer Projektgruppe zur Kommunikationsanbahnung und/oder -unterstützung

Literatur

Grundlagenwerk zur vorbereitenden Lektüre:

Etta Wilken (Hrsg.): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-FDWM15BB.EN	Karen Ling, Anja Blechschmidt	17.09.-21.12.2012, Di	16.15-18.00

Grundlagen der Sozialforschung

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.

Die Studierenden erwerben in dieser Lehrveranstaltung erweiterte Kenntnisse und Anwendungskompetenzen aus dem Bereiche der Studien-, Arbeitstechniken und Schreibkompetenz. Als Studien und Arbeitstechniken gelten das Recherchieren, Bibliographieren, die Lektüre und Zusammenfassung und das Zitieren im Hinblick auf schriftliche Arbeiten im Studium. Sie werden vertraut mit Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, erhalten einen Überblick über historische Entwicklungen der Sozialforschung und befassen sich mit Wissenschaftsentwicklung und Interdisziplinarität.

Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

Studiengang Logopädie

Berufspraktische Studien	LP-BP	889
Erziehungswissenschaften	LP-EW	902
Didaktik (Diagnostik/Therapie/Beratung)	LP-FD	910
Forschung und Entwicklung	LP-EWFE	917
Bachelorarbeit	LP-BPBA	918

Stand Mai 2012, Änderungen vorbehalten.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mentorat 1a

Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung. Die/der Studierende und ihr/sein individueller Entwicklungsprozess, der vollzogen werden muss, bestimmen den Inhalt dieses Lernangebots. Die Reflexivität auf die eigene Biografie und die Entwicklung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die individuelle Entwicklung von Kompetenzen in Bezug auf das eigene Lernen während des Studiums, der Umgang mit Fehlern, Misserfolgen, der sozialen Interaktion etc. sind Bereiche der Auseinandersetzung. Dabei spielt das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld eine zentrale Rolle.

Die Mentorin, der Mentor erarbeitet eine Vertrauensbasis mit der Studierenden/dem Studierenden, begleitet sie/ihn in ihrem/seinem Entwicklungsprozess und legt mit ihr/ihm persönliche Entwicklungsziele fest. Diese werden im Portfolio, einem Instrument für die Dokumentation der individuellen Erfahrungen und Lernprozesse, festgehalten. Die Studierenden sind dadurch in der Lage, ihr professionelles Handeln zu reflektieren und ihre persönliche Entwicklung zu steuern.

ECTS

1.5

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Portfolioeinträge

Literatur

Brunner Ilse, Häcker Thomas, Winter Felix (Hrsg.) (2009). Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus der Schule und Lehrerbildung (3. Aufl.), Seelze Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Meyer Ruth (2009): Soft Skills fördern, strukturiert Persönlichkeit entwickeln, Bern: hep-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPMN11BB.EN/a	Claudia Ermer Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00
0-12HS.P-B-LP-BPMN11BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mo	10.15-12.00

Mentorat 3a

Das Mentorat versteht sich als offenes Konzept, dessen konkrete Umsetzung gleichzeitig von der Subjektivität der Studierenden ausgeht und sich an den Erfordernissen der Professionalisierung orientiert. Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung. Es fokussiert auf das Individuum und die individuellen Entwicklungsprozesse. Die Reflexivität auf die eigene Biografie und die Vertiefung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die Versprachlichung von Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppensitzungen und im Portfolio dient dazu, aus impliziten Vorgängen einen bewussten und vertieften Zugang zum eigenen Lernen zu haben und die individuelle Ausgestaltung der Berufsrolle zu unterstützen.

Die Studierenden lernen, ihr professionelles Handeln vertieft zu reflektieren und die Schwerpunkte ihrer professionellen Entwicklung zu definieren. Sie können ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse einschätzen und sich eigenverantwortlich weiterentwickeln.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Portfolio-Einträge

Literatur

Nach Angaben der Leiterin/des Leiters des Mentorats

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPMN31BB.EN/a	Stefanie Almoslöchner Bopp	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00
0-12HS.P-B-LP-BPMN31BB.EN/b	Beat Richiger	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

LN Praktikum 3: Praktische Prüfung Statusdiagnostik und Therapie

- Durchführung einer Statusdiagnostik bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Dokumentation der Statusdiagnostik
- Durchführung einer Therapie bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
- Selbstständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 3

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

LN Praktikum 4: Praktische Prüfung Therapie und Diagnostik

- Durchführung einer Therapie mit einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Selbständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
- Durchführung einer Diagnostik bei einer/einem Patientin/Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
- Dokumentation der Diagnostik
- Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 4

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin-nen/ des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

LN Praktikum 5: Individuelle schriftliche Arbeit

- Durchführung einer logopädischen Diagnostik im Bereich Kinder und Jugendliche oder Erwachsene
- Verfassen eines logopädischen Diagnostikberichts und einer Empfehlung für die Beratung der Eltern/Angehörigen oder des interdisziplinären Teams

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 5

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin-nen/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

LN Praktikum 6: Individuelle schriftliche Arbeit

- Auswahl eines Fallbeispiels aus dem Praktikum 6
- Diagnose, bisheriger Therapieverlauf und weiterführende therapeutische Ziele des ausgewählten Fallbeispiels auf der Basis des ICF erfassen
- Präsentation des Fallbeispiels im Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung für das Praktikum 6

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin-nen/ des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 1

Die Studierenden gewinnen in ihrem ersten praktischen Erfahrungsanlass einen Überblick über das logopädische Praxisfeld in pädagogisch-therapeutischen und pädagogischen Settings. Sie lernen, logopädisches Handeln in unterschiedlichen Kontexten (Logopädie in der integrativen Schule, logopädische Angebote in ambulanten Diensten u. a. m.) mit Kindern und Jugendlichen, die sprachliche Beeinträchtigungen haben, kennen.

Sie lernen, die Therapeutinnen-/Therapeut-Kind-Interaktion zu beobachten und zu beschreiben sowie selbst eine Beziehungsgrundlage zum Kind oder Jugendlichen zu schaffen. Sie lernen, ihr therapeutisches Verhalten adäquat einzusetzen und dem Ausbildungsstand entsprechend kritisch zu reflektieren. Mit Unterstützung können sie erste Einschätzungen der Fähigkeiten und Beeinträchtigungen der Kinder und Jugendlichen vornehmen und einzelne Bausteine von Einzel- und Gruppensettings planen und durchführen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Anmeldung zum Praktikum 1

StudienleistungDokumentation und Reflexion von
Therapeutinnen-/Therapeut-Kind-Interaktionen**Literatur**Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des
Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des
Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 3

Die Studierenden lernen, logopädische Interventionen im pädagogisch-therapeutischen Setting selbstständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen verschiedene logopädische Methoden und Techniken kennen und passen ihr therapeutisches und förderdiagnostisches Handeln den unterschiedlichen Situationen an.

Sie erheben mit verschiedenen Testverfahren Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose beziehungsweise einer Beurteilung zusammen. Sie leiten adäquate Ziele und Massnahmen aus der Diagnostik ab und besprechen diese im interdisziplinären Team.

In Gesprächen mit den Eltern und Fachpersonen erläutern sie die Ebenen der Aktivität und Partizipation sachlich, unter einem systemischen Blickwinkel und unter Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS

6.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 1

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR31BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 4

Die Studierenden lernen, ihr theoretisches Wissen gezielt in praktisches Handeln innerhalb von medizinisch-therapeutischen Settings einzubringen. Sie lernen, zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen - zuerst unter Supervision, später selbstständig - zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an. Sie schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf Aktivitäten und Partizipation der Betroffenen ein und werden angeleitet, diese Angehörigen und Fachpersonen sachlich und in einer systemischen Betrachtungsweise zu erklären. Sie berücksichtigen dabei soziokulturelle Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 3

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR41BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 5

Die Studierenden lernen, logopädische Interventionen im pädagogisch-therapeutischen und medizinisch-therapeutischen Setting selbstständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen die besonderen Bedingungen ihrer Praktikumsinstitution und der ihnen anvertrauten Menschen mit besonderen Bedürfnissen kennen und passen ihr therapeutisches Handeln spezifisch an. Sie wählen logopädische Methoden gezielt aus und wenden sie idiografisch an. In der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen erläutern sie die Ebenen der Aktivität und Partizipation sachlich und lernen, diese unter Berücksichtigung der idiografischen Sichtweise systemisch zu betrachten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 1 und 2

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR51BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Praktikum 6

Die Studierenden lernen, logopädische Interventionen im pädagogisch-therapeutischen und medizinisch-therapeutischen Setting selbstständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen die besonderen Bedingungen ihrer Praktikumsinstitution und der ihnen anvertrauten Menschen mit besonderen Bedürfnissen kennen und passen ihr therapeutisches Handeln spezifisch an. Sie wählen logopädische Methoden gezielt aus und wenden sie idiographisch an. In der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen erläutern sie die Ebenen der Aktivität und Partizipation sachlich und lernen diese unter Berücksichtigung der idiographischen Sichtweise systemisch zu betrachten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 1 und 2

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterinnen/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPPR61BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012	

Reflexionsseminar 1

Das Seminar begleitet die beginnende Berufspraxis in den Praktika. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich ihr biografisch geprägtes Handlungs- bzw. Erfahrungswissen bewusst zu machen und in der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus dem ersten Praktikum einbringen, mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen und zum Beispiel in Form eines Fallbeispiels diskutieren. Sie verbinden Wissen über die logopädischen Handlungsfelder der Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung mit ihren ersten Erfahrungen und Handlungen in der Praxis. Sie setzen sich mit der Erweiterung der situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten und dem Aufbau der Fähigkeit, grundsätzlich in Situationen begründet zu agieren, auseinander.

Die kritische Beschäftigung mit den allgemeinen Kompetenzzielen und den spezifischen Kompetenzzielen, die sich im Detail im Kompetenzraster des Praktikums 1 widerspiegeln, ermöglicht den Studierenden eine persönliche Einschätzung ihrer Kompetenzen und das Festlegen von eigenen professionellen Entwicklungsschritten und -zielen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Literatur
Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00
0-12HS.P-B-LP-BPRF11BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Reflexionsseminar 5

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Die Studierenden integrieren fall- und erfahrungsorientiert Wissen aus den logopädischen Handlungsfeldern Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung. Sie stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Sie rekonstruieren praktische Situationen auf der Basis von Kriterien zur Planung und Durchführung der Diagnostik, Therapie und Beratung. Sie diskutieren Aspekte der Integration, Mehrsprachigkeit, Sprachförderung und weitere aktuelle Themenfelder. Sie haben die Möglichkeit, die in den Praktika erlebten speziellen logopädischen Settings und erste Handlungen in der eigenständigen Beratung von Angehörigen oder als angehende Fachperson im multiprofessionellen Team kritisch zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Literatur

Nach Angaben der Dozierenden/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPRF51BB.EN/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00
0-12HS.P-B-LP-BPRF51BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO) sowie Audiologie 1

In der Vorlesung 1 wird das anatomische und physiologische Wissen vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist.

Die Studierenden lernen die an Atmung, Phonation und Artikulation, aber auch am Schlucken beteiligten Strukturen und Funktionen kennen und die unter ihnen bestehenden Zusammenhänge verstehen. Mögliche organische und funktionelle Beeinträchtigungen werden erläutert, diagnostische Verfahren und Therapiekonzepte vorgestellt. Damit wird das medizinische Basiswissen für die logopädischen Felder der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schlucktherapie vermittelt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- selbstständiges Erarbeiten von Texten der Lehrveranstaltung

Literatur
Kompis, Martin (2009). Audiologie. Verlag Hans Huber.
Schindelmeiser, Jochen (2005). Anatomie für Sprachtherapeuten.
München: Elsevier.
Behrbohm, Kaschke, Nawka (2009). Kurzlehrbuch
Hals-Nase-Ohren-Heilkunde. Georg Thieme Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWAU11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (1)

Im Seminar werden ausgewählte soziologische und rechtliche Fragen behandelt, welche für das Berufsfeld relevant sind und zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen logopädische Praxis stattfindet. Das Ziel besteht darin, dass die Studierenden sich Kompetenzen aneignen im Verständnis von gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren und die einen professionellen Umgang mit allen Beteiligten erfordern.

Behandelt werden folgende Themenbereiche:

Soziale Ungleichheit ist ein zentrales Thema der Soziologie. Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach den Prozessen der Reproduktion von Ungleichheiten u.a. entlang von Geschlechtszugehörigkeit, Erstsprache, sozialer Herkunft oder Migrationserfahrungen in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Sowohl die Reproduktion von Ungleichheiten als auch Anstrengungen zu deren Überwindung sind nicht zuletzt eng an Erwerb und Gebrauch von Sprache gebunden.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie mit der gesellschaftlichen Konstruktion von Behinderung verbundene Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich mit der Frage nach den Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen wissenschaftliches Wissen fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Für die Logopädie spezifisch interessant ist dabei die Tatsache, dass sie in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden ist, z.B. in Schulen mit Integrationskonzepten. Untrennbar damit verbunden sind auch **rechtliche Fragen** etwa nach dem Umgang mit Datenschutzbestimmungen.

Diese und weitere rechtliche Fragen werden von der Juristin Frau Veronika Challand, lic.iur. in einzelnen Sitzungen im Herbstsemester 2012 sowie im Frühjahrssemester 2013 behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn des HS 2012 abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWBR11BB.EN	Marianne Rychner	17.09.-21.12.2012, Di	08.15-10.00

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1

In der Lehrveranstaltung werden entwicklungs- und lernpsychologische Theorien und Konzepte unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse vermittelt und mit logopädisch-therapeutischen Kontexten in Verbindung gebracht; zudem werden pädagogische Fragestellungen exemplarisch thematisiert.

Die Studierenden

- können anhand der eingeführten Theorien und des dargestellten Forschungsstandes Entwicklungs- und Lernprozesse verstehen und analysieren;
- können die vermittelten Theorien historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte und geschichtlichen Zusammenhänge;
- kennen pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen;
- sind in der Lage ihr eigenes psychologisches und pädagogisches Denken und Handeln im beruflichen Kontext zu reflektieren;
- können eine Situation anhand entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse analysieren und daraus folgend konkrete Handlungsschritte beschreiben und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Input im Rahmen der Lehrveranstaltung und Vorbereitung auf eine zweistündige schriftliche Prüfung am Ende des FS.

Literatur

Flammer, August (2009). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung Bern: Huber.
Siegler, Robert (Hrsg.) (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger	17.09.-21.12.2012, Mo	08.15-10.00

Integration und Partizipation 1

Im Zentrum der zweisemestrigen Veranstaltung stehen die wissenschaftliche, politische aber auch die persönliche Auseinandersetzung der Studierenden mit Lebenslagen, Ausdrucksformen und Problemstellungen von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten.

Die Studierenden befassen sich im ersten Teil des Seminars zunächst mit zentralen Begriffen und aktuellen Entwicklungen im Bereich von Integration, Partizipation und Gleichstellung. Dazu werden sowohl politische als auch sozialwissenschaftliche Diskurse untersucht und reflektiert. In einem nächsten Schritt erfolgt die konkrete Auseinandersetzung mit speziellen Fragen unterschiedlicher Behinderungsformen und -erfahrungen (Sinnesbehinderung, Körperbehinderung, psychische Behinderung u.a.). Dieser Themenstrang wird stark auf die persönlichen Interessen, aber auch auf die Eigenständigkeit der Studierenden ausgerichtet und schliesst soziale Begegnungen mit ein. Den letzten Teil bildet die Einführung in Theorien und Konzepte der Ermöglichung von Integration und Partizipation. Als zusammenfassender, strukturierender Bogen wird von den Studierenden ein Portfolio geführt, in welchem persönliche Reflexionen und Erkenntnisse, aber auch von der Dozierenden angeleitete Aufträge (s. Studienleistungen) festgehalten werden.

Die Studierenden

- verfügen über fundiertes Wissen zu Lebenslagen und Problemstellungen von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten;
- sind in der Lage, ihr Wissen angemessen zu reflektieren;
- kennen, verstehen und verwenden sozialwissenschaftliche und -politische Fachbegriffe;
- setzen sich persönlich und selbständig mit speziellen Fragen unterschiedlicher Behinderungsformen auseinander;
- organisieren im Rahmen des Seminars ein persönliches Treffen mit einer Person mit einer Behinderung und bereiten dies auf Grundlage ihres im Rahmen der Veranstaltung erworbenen und selbständig vertieften Fachwissens vor.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven und regelmässigen Teilnahme an der Veranstaltung das Erstellen eines Portfolios, welches unter anderem durch folgende Einträge gestaltet wird:

- Führen eines Interviews/Gesprächs mit einer Person mit Behinderung, schriftliche Zusammenfassung und Reflexion;
- Besuch einer Institution für Menschen mit einer Behinderung, schriftlicher Bericht;
- Präsentieren dieser Institution sowie gewonnene Erkenntnisse im Rahmen einer Gruppenarbeit.

Literatur

Booth, T., Ainscow, M. & Kingston, D. (2006). Index für Inklusion. Frankfurt: GEW.
 Gazareth, P. (2009). Behinderung hat viele Gesichter. Definitionen und Statistiken zum Thema Menschen mit Behinderungen. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
 Generalsekretariat EDI (2009). Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen 2004 ? 2009. Entwicklungen und Herausforderungen. Bern: Generalsekretariat EDI.
 Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG)
<http://www.admin.ch/ch/d/sr/1/151.3.de.pdf>

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWIP11BB.EN	Annette Mirjam Koechlin	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Klinische Psychologie 1

In der Lehrveranstaltung werden Themen und Konzepte der klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie wie Klassifikation und Diagnostik, klinische Erhebungsverfahren sowie psychologische Interventionen vermittelt. Die Studierenden erwerben dazu Grundkenntnisse im Zusammenhang mit den professionsspezifischen Anforderungen logopädischer Praxis und der Kooperation mit verschiedenen Berufsgruppen.

Im HS liegt das Schwergewicht im Bereich der Gesundheitspsychologie inklusive Stress und Stressbewältigung, psychischer Störungen im Erwachsenenalter sowie biographischer Konzepte.

Die Studierenden

- erwerben berufsfeldbezogenes Grundlagewissen aus der klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie;
- können psychologische Konzepte analysieren, Störungsbilder einordnen und deren Ausmass beurteilen;
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis der klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen;
- können Forschungsergebnisse zu den vermittelten Grundlagen analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung und die Vorbereitung auf eine einstündige schriftliche Prüfung am Ende des HS.

Literatur

Bengel, Jürgen & Jerusalem, Matthias (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Caspar, Franz & Regli, Daniel (2012). Klinische Psychologie. Heidelberg: Springer.

Hautzinger, Martin & Thies, Elisabeth (2009). Klinische Psychologie: Psychische Störungen. Weinheim: Beltz.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWKP11BB.EN	Johanna Hersberger	17.09.-21.12.2012, Di	10.15-12.00

Linguistik 1

Das Seminar ermöglicht, professionsspezifisches Fachwissen in einem der Grundlagenfächer der Logopädie, der Linguistik, zu erwerben.

Die Studierenden machen Sprache zum Gegenstand ihrer theoretischen Betrachtung und eignen sich die dafür notwendige Fachsprache an. Die Studierenden kennen verschiedene Teilgebiete der Linguistik und deren Bedeutung für die logopädische Arbeit in der Praxis. Sie können Sprachbeschreibungen auf formaler Ebene mit den Instrumenten der Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax vornehmen und die dadurch gewonnenen Erkenntnisse für die logopädische Diagnostik und Therapie einsetzen.

Die Studierenden sind nach Absolvieren der Lehrveranstaltung Linguistik 1 u. a. in der Lage, fonetische Transkripte zu verfassen sowie Wortbestimmungen und Satzanalysen vorzunehmen. Ausserdem erkennen sie die Grenzen und die Künstlichkeit der oben genannten Einteilungen und reflektieren diese immer wieder kritisch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden beteiligen sich aktiv im Seminar und im «moodle»-Kurs. Sie erarbeiten sich grundlegende Literatur und bereiten die von Dozierenden geleiteten Lehrveranstaltungen vor und nach.

Literatur
Fischer, Ruth (2009). Linguistik für Sprachtherapeuten. Köln: ProLog.
Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus, Portmann, Paul R. (2004). Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWLI11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Neuropsychologie 1

In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden Grundwissen über die neuropsychologische Denkweise. Die Studierenden lernen die wichtigsten mentalen Funktionsbereiche und die hauptsächlichsten neuropsychischen Veränderungen bzw. Störungen nach Hirnerkrankung oder Hirnverletzung kennen. Konkret wird aufgezeigt, wie sich diese mentalen Störungen klinisch manifestieren und wie sich diese kognitiven und psychosozialen Einschränkungen auf das Alltagsverhalten auswirken. Beispiele aus dem klinischen Alltag dienen der Veranschaulichung.

Die Studierenden werden zudem mit der Verknüpfung neuropsychologischer, logopädischer Sichtweisen mit der von der WHO entwickelten Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) vertraut gemacht. Sie lernen mit diesem Klassifikationskonzept eine biopsychosoziale Beurteilungsweise kennen. Dadurch lässt sich der Mensch mit einer Sprachbehinderung nicht nur störungsorientiert darstellen, sondern es lassen sich darüber hinaus seine (Aktivitäts-)Einschränkungen und Möglichkeiten im Alltag erfassen und daraus die Interventionsausrichtung ableiten. Konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die Diagnostik und Therapie bzw. Rehabilitation werden erarbeitet.

ECTS
3.0**Art der Veranstaltung**
Seminar**Studienleistung**

- aktive Teilnahme
- konkrete Arbeit mit der ICF
- selbständiges Erarbeiten von Texten zum Verhältnis von Neuropsychologie und Logopädie

Literatur

Literaturhinweise/Literaturbearbeitungsvorgaben erfolgen im Verlauf der Lehrveranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWNP11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	08.15-10.00

Spracherwerb 1

Die Lehrveranstaltung vermittelt Kenntnisse über Voraussetzungen, Ablauf und Theorien der Sprachentwicklung.

Bereits über die Vielzahl und die verschiedenen Arten von Voraussetzungen erkennen die Studierenden die Komplexität der Sprech-, Sprach- und Kommunikationsentwicklung.

Der Spracherwerb auf phonetisch-phonologischer und lexikalischer Ebene wird dargestellt und erläutert. Die Studierenden können die diesbezüglichen Spracherwerbsaufgaben erklären. Sie lernen die Beschreibung kindersprachlicher Phänomene am Beispiel der deutschen Sprache, insbesondere können sie

- indersprachliche Äusserungen transkribieren
- die Phasen des Lallens und Lautierens unterscheiden
- Lautbildung und Koartikulation erläutern
- den Erwerb des Lautsystems und lautlicher Regeln erklären
- phonologische Prozesse bestimmen
- phonologisches und metaphonologisches Lernen unterscheiden
- die Erwerbsreihenfolge von Wortarten einschätzen
- mit der Entwicklung variierende Wortfunktionen erkennen
- den engen Zusammenhang zwischen lexikalischem und phonologischem Erwerb konkretisieren

Die Studierenden eignen sich die fachsprachliche Darstellung des kindlichen Spracherwerbs an. Modellbezogen differenzieren sie sprachliche Teilfertigkeiten und Wissensbereiche. Sie setzen sich mit hypothetischen Sprachlernstrategien auseinander.

Die Studierenden verstehen unterschiedliche Gewichtungen sprachspezifischer und bereichsübergreifender Bedingungen in Abhängigkeit von Spracherwerbstheorien. Sie diskutieren Motivationen und Arten des Sprachlernens, um auch vor diesem Hintergrund therapeutische Methoden in der Logopädie beurteilen zu können. Exemplarisch für eine entwicklungspsychologische Sicht auf die Kindersprache wird der Fokus auf den Zusammenhang zwischen Spiel- und Sprachentwicklung gehalten. Auch in der Auseinandersetzung mit der Rolle von Interaktionsmustern und -stilen im frühen Spracherwerb wird eine Verbindung zu pädagogischen und psychologischen Studienbereichen hergestellt.

Neben der Aneignung von Grundlagenwissen macht die Lehrveranstaltung Angebote, sich mit Studien, Theorien und Detailfragen der Spracherwerbsforschung vertiefter zu beschäftigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Während der Präsenzzeit besteht die Studienleistung in der aktiven Teilnahme. Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung stehen 36 Stunden zur Verfügung. Lektüreempfehlungen, Übungen u. Ä. werden auf Moodle bereitgestellt.

Literatur

Pflichtlektüre (wird als pdf-Dateien zur Verfügung gestellt):
Andresen, Helga (2005). Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr, Kapitel 1. Stuttgart: Klett.

Fox, A. V. / Dodd, B. J. (1999). Der Erwerb des phonologischen Systems in der deutschen Sprache. Sprache, Stimme, Gehör 23, 183-191.

Meibauer, Jörg (2007). Grammatikerwerb. In: Ders.: Einführung in die germanistische Linguistik. Kapitel 7. Stuttgart: Metzler.

Rothweiler, Monika, & Meibauer, Jörg (1999). Das Lexikon im Spracherwerb - ein Überblick. In: Dies. (Hrsg.): Das Lexikon im Spracherwerb. Tübingen, Basel: Francke.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWSE11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen

Die Teilnehmenden leiten aus dem Wissen über den Spracherwerb und die kindliche Entwicklung bis zum Alter von 3 Jahren Orientierungen für die logopädischen Handlungsfelder Prävention, Diagnostik, Therapie und Förderung für diese Altersgruppe ab.

Im Bereich Prävention wird über so unterschiedliche Massnahmen wie Neugeborenen-Hörscreenings, Weiterbildungsinitiativen für Erzieher, Erzieherinnen, Informationskampagnen zur Sprachentwicklung informiert mit dem Ziel, dass die Studierenden Interessenschwerpunkte finden und diesen im Selbststudium vertieft nachgehen. Vor- und Nachteile von Entwicklungs-Checklisten und Elternratgebern zur Sprachförderung werden diskutiert. Die Studierenden bilden sich eine erste Meinung über das Postulat und die Praxiskonzepte «sprachlicher Bildung» in den ersten drei Lebensjahren.

Im Bereich Diagnostik lernen die Studierenden diagnostische Instrumente für den Frühbereich kennen und legen die Grundlagen für deren Auswahl und Auswertung. Sie beurteilen die Relevanz von Diagnostik für verschiedene sprachliche und nichtsprachliche Entwicklungsbereiche. Die Studierenden verstehen die Berechtigung zweier kontroverser Auffassungen: das Anliegen frühzeitiger sog. Risikodiagnosen von sprachlich-kommunikativen Beeinträchtigungen einerseits und die Betonung der grossen interindividuellen Variabilität von Sprachentwicklungsverläufen andererseits. Sie kennen frühe Indikatoren für eine Sprachentwicklungsstörung. Sie formulieren mögliche differentialdiagnostische Fragen auch an andere pädagogische und medizinisch-therapeutische Professionen sowie Eltern und beziehen deren Anliegen und Einstellungen als bedeutsame Faktoren für die Empfehlung einer Massnahme mit ein. Sie formulieren mögliche individuelle sprachlich-kommunikative Entwicklungsziele der jungen Kinder fachsprachlich sowie für Beratungskontexte.

Im Bereich der frühen Therapie lernen die Teilnehmenden die wichtigsten Ansätze kennen (Sprachanbahnung nach Zollinger, Late-Talker-Therapie nach Schlesiger, pathologische Frühtherapie, Frühe phonologische Therapie, Heidelberger Elterntraining, Eltern-Kind-Programm). Sie setzen sich damit auseinander, dass vorsprachlich und zu Sprachbeginn Beeinträchtigungen der sprachlich-kommunikativen Entwicklung und deren Ursachen weniger eindeutig zu erkennen sind und der sog. diagnostisch-therapeutische Zirkel daher im Frühbereich besonders wichtig ist. Für die Arbeit mit dem Kind steht die Abstimmung zwischen spezifischen Zielen und einer altersgerechten Methodik im Vordergrund.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

In der Präsenzzeit besteht die Studienleistung in der aktiven Teilnahme an den jeweiligen Angeboten und Aufgaben. Den Studierenden stehen 28 Stunden zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung zur Verfügung. Diese werden für die Arbeit auf Moodle, mit der begleitenden und vertiefenden Literatur sowie für gezielte Aufgabenstellungen verwendet.

Literatur

Pflichtlektüre (wird als pdf-Dateien zur Verfügung gestellt):
Buschmann, A., Joos, B., Simon, S. & Sachse, S. (2010). Sprachförderung in Krippe und Kindergarten. Das «Heidelberger Trainingsprogramm». Ein sprachbasiertes Interaktionstraining für den Frühbereich. In: Logos Interdisziplinär, (2)18, 84-95.
Hild, Ulli (2008). Der Zyklische Therapieansatz - phonologische Behandlung für junge Kinder. In: Forum Logopädie, Heft 1 (22), S. 22-27.
Kauschke, Christina (2008). Frühe lexikalische Verzögerung als Indikator für SSES - Neue Befunde zur Entwicklung von Late Talkern. Spektrum Patholinguistik 1 (2008), 19 - 38.
Schlesiger, Claudia (2007). Sprachtherapeutische Frühintervention bei zweijährigen Kindern - Das Late-Talker-Therapiekonzept. Logos interdisziplinär, 15 (2), 119-128.
Szagun, Gisela (2007). Langsam gleich gestört - Variabilität und Normalität im frühen Spracherwerb. Forum Logopädie, 3 (21), 20-25.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDKO11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Persönliche Sprecherziehung

Unsere Stimme ist unser wichtiges Kommunikationsinstrument. Als zukünftige Logopädin, als zukünftiger Logopäde lernen die Studierenden in Theorie und Praxis die Zusammenhänge von Haltung, Körperspannung, Atmung und Stimmklang kennen. Gegenstandsbereich bilden persönliche Erfahrungen mit Atem und Stimme beim Sprechen und Singen. Die Ausgangslage ist die eigene Stimme. Ziel ist, die Wichtigkeit der eigenen Stimme als Hauptinstrument der Logopädin zu erkennen. Sie wird in ihrer Vorbildfunktion im zukünftigen Beruf stark gefordert. Jede Stimme birgt ein individuelles unausgeschöpftes Potential. Dieses wird anhand theoretischer Grundlagen sowie gezielter Körper-, Atem-, Stimm- und Sprechübungen in Dialekt und deutscher Hochlautung erarbeitet. Es werden Techniken und Hilfen auch für die logopädische Berufspraxis vermittelt. Die Studierenden können die anatomischen und physiologischen Voraussetzungen für optimales Sprechen, für eine tragende und belastbare Stimme beurteilen. Sie beherrschen Atem-, Stimm- und Sprechtechniken. Sie können dieses Wissen exemplarisch auf professionelles therapeutisches Handeln übertragen.

ECTS
2.0**Art der Veranstaltung**
Seminar

- Studienleistung**
- aktive Teilnahme mit Selbsterfahrung
 - Vor- und Nachbereitung von Texten auf dem moodle-Kurs

Literatur
Fiukowski, Heinz (2004): Sprecherzieherisches Elementarbuch.
Tübingen: NiemeyerCoblenzer, Horst/Muhar, Franz (1992/11): Atem und Stimme.
Österreichischer BundesverlagRellstab, Felix (1974): Sprechtechnik-Übungen. Reihe
Schau-Spiel. Verlag Stutz Druck AG, Wädenswil

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDIA11BB.EN/b	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Persönliche Sprecherziehung

Unsere Stimme ist unser wichtiges Kommunikationsinstrument. Als zukünftige Logopädin, als zukünftiger Logopäde lernen die Studierenden in Theorie und Praxis die Zusammenhänge von Haltung, Körperspannung, Atmung und Stimmklang kennen. Gegenstandsbereich bilden persönliche Erfahrungen mit Atem und Stimme beim Sprechen und Singen. Die Ausgangslage ist die eigene Stimme. Ziel ist, die Wichtigkeit der eigenen Stimme als Hauptinstrument der Logopädin zu erkennen. Sie wird in ihrer Vorbildfunktion im zukünftigen Beruf stark gefordert. Jede Stimme birgt ein individuelles, unausgeschöpftes Potenzial. Dieses wird anhand theoretischer Grundlagen sowie gezielter Körper-, Atem-, Stimm- und Sprechübungen in Dialekt und deutscher Hochlautung erarbeitet. Es werden Techniken und Hilfen auch für die logopädische Berufspraxis vermittelt.

Die Studierenden können die anatomischen und physiologischen Voraussetzungen für optimales Sprechen, für eine tragende und belastbare Stimme beurteilen. Sie beherrschen Atem-, Stimm- und Sprechtechniken. Sie können dieses Wissen exemplarisch auf professionelles therapeutisches Handeln übertragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- aktive Teilnahme mit Selbsterfahrung
- Vor- und Nachbereitung von Texten auf dem «moodle»-Kurs

Literatur
Fiukowski, Heinz (2004). Sprecherzieherisches Elementarbuch. Tübingen: Niemeyer.
Coblenzer, Horst/Muhar, Franz (1992/11). Atem und Stimme. Österreichischer Bundesverlag.
Rellstab, Felix (1974). Sprechtechnik-Übungen. Reihe Schau-Spiel. Verlag Stutz Druck AG, Wädenswil.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDIA11BB.EN/a	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Einführung in die Logopädie

Das Seminar gibt einen Überblick über Fähigkeiten und Beeinträchtigungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie ihres Umfelds im Bereich Sprache und Kommunikation. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen für das fachspezifische Studium und die berufspraktischen Studien. Weiterhin entwickeln sie eine konkrete Vorstellung logopädischer Arbeitsfelder: Präventionsarbeit, Diagnostik, Förderung, Therapie und Beratung sowie deren theoretische Basis. Darüber hinaus wird das Fundament logopädischen Handelns in zwei Teilen erarbeitet: die logopädische Statusdiagnostik/Selektionsdiagnostik und die immanente lernprozessorientierte Differentialdiagnostik. Letztes schliesst die Therapiezielfindung, die Bestandteile einer Förder- und Therapieplanung in verschiedenen Settings (Förderung, Therapie, Unterricht), die Fähigkeit zur Beratung von Bezugspersonen und interdisziplinären Fachpersonen ein.

Die Studierenden können exemplarisch das Vorgehen in einem Zirkel von Diagnostik-Intervention-Evaluation mit fachlichem Wissen füllen und lernen die Aufgaben der Prognoseerstellung, Einleitung des Procedere, Dokumentation von sprach- und kommunikationsspezifischer Förderung und Therapie kennen. Sie sind in der Lage, dies auf der Basis der Komponenten der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, ICF, zu erfassen und zu interpretieren. Die Studierenden verstehen, wie sie diese Inhalte und Fähigkeiten dem sozialen Umfeld und den Fachkolleginnen und -kollegen verständlich erläutern können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden und die Dozierende bereiten sich über im «moodle»-Kurs zur Verfügung gestellte Texte auf die jeweilige von Dozierenden geleitete Lehr-Lern-Einheit vor. Sie erschliessen sich über Mindmaps Schlüsselbegriffe der Logopädie.

Literatur
Welling, Alfons. Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik. München. 2006.
Grohnfeldt, Manfred. Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie. München. Reinhardt. 2012.

Weiterführende Literatur:
Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.). Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bände 1-4. Stuttgart: Kohlhammer 2000 ff.

Rentsch, Hans-Peter/Bucher Peter O. ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. Idstein: Schulz-Kirchner 2005.

Schöler, Hermann/Wellings, Alfons (Hrsg.). Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen: Hogrefe 2007.

Steinig, Wolfgang; Huneke, Hans-Werner. Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Neuburg: E. Schmidt Verlag. 2007.

Weitere Literaturangaben durch die Dozierende in der Lehrveranstaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDPL11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Phonetisch-phonologische Störungen

Der Begriff phonetisch-phonologische Störungen umschreibt vielfältige Erscheinungsbilder von Abweichungen im Prozess der Lautverarbeitung und -produktion. Die Aussprache als wesentlicher Teil unserer sprachlichen Fähigkeit wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und umfasst verschiedene Prozesse der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion.

Das Seminar bespricht diese unterschiedlichen Prozesse auf der Basis von verschiedenen Modellen des Sprechens und der Sprache. Als Grundlagenmodell dient das Sprachproduktionsmodell von Stackhouse und Wells (1997). Auf dessen Basis werden verschiedene Erscheinungsformen von Aussprachestörungen besprochen und in die entsprechenden Prozesse des Modells eingeordnet. Diese Beeinträchtigungen in Sprechfunktion und Verarbeitung der Lautstruktur werden in Bezug auf die bekannten Entwicklungsstufen der Lautsprache diskutiert. Diese Modelle und Entwicklungsstufen werden mit Forschungsergebnissen und Ursachendiskussionen untermauert und bilden die Basis für das Verständnis dieser Erscheinungsformen.

Die Studierenden lernen diagnostische Verfahren einer sog. Aussprachestörung kennen und arbeiten sich beispielhaft und vertieft in ausgewählte Materialien ein. Sie kennen differentialdiagnostische Kriterien der unterschiedlichen Erscheinungsformen und können beispielhaft Diagnosen formulieren. Anhand der genauen Diagnostik sind Sie fähig für die Therapie die relevanten Kriterien abzuleiten und konkrete Therapieziele zu formulieren. Im Seminar besprochene Therapieansätze können sie dahingehend kritisch reflektieren. Anhand ihrer erworbenen Fachkenntnisse leiten die Studierenden Folgen auf der Ebene der Aktivität und Partizipation ab und können fallspezifische Rückmeldungen innerhalb von Beratungssituationen an Eltern und Fachpersonen diskutieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte (Moodle)
- einzelne Aufgabenstellungen auf Moodle gemäss Angaben der Dozentin in den Sitzungen

Literatur

Empfehlungen:

- Fox, A. V., & Teutsch, A. (2007). Kindliche Aussprachestörungen: phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Jahn, T. (2007). Phonologische Störungen bei Kindern Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- Kannengieser, S. (2009). Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München, Urban & Fischer.
- Kauschke, C., & Siegmüller, J. (2010). Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (PDSS). München: Elsevier
- Siegmüller, J., & Kauschke, C. (2006). Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier.
- Weinrich, M., & Zehner, H. (2005). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern: Dyslalietherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Weitere Angaben folgen durch die Dozentin in der Veranstaltung.
Die Artikel zur Pflichtlektüre werden auf Moodle bereitstehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDPL12BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache

Die Logopädin, der Logopäde beobachtet, interpretiert und diagnostiziert sprachliche und kommunikative Aktivität und übt umgekehrt Wirkung aus, indem sie/er sie als Fachperson für Sprache und Kommunikation im Berichtswesen, in der Beratung und in der Intervention tätig ist.

Im Seminar lernen die Studierenden, Beobachtung, Beschreibung und Interpretation zu trennen. Für die Beobachtung von Kindern wird ein entwicklungsorientierter Blick auf Bewegung, Denken, Sprache, Kommunikationsverhalten und Lernen erarbeitet. Unter dem Aspekt der Wahrnehmung erwerben die Studierenden Kenntnisse zur inter- und intrapersonellen Wahrnehmung, zu Wahrnehmungsprozessen und den verschiedenen Wahrnehmungssystemen. Sie haben grundlegendes Wissen zu Beobachtungsmethoden, zu Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsphänomenen sowie zu den Zusammenhängen zwischen Wahrnehmung und Sprache bzw. Kognition.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden und die Dozierenden bereiten sich über im «moodle»-Kurs zur Verfügung gestellte Texte auf die jeweilige von Dozierenden geleitete Lehr-Lern-Einheit vor.

Literatur
Pfluger-Jakober, Maria (2006). Wahrnehmungsstörungen bei Kindern - Hinweise und Beobachtungshilfen. In: Kindergarten heute spezial. S. 2-64.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bereitgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDWS11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	16.15-18.00

Redeflussstörungen

Der Redefluss als wesentliches Element des gesamten Sprechablaufs ist ein alltäglicher Teil der Kommunikation. Beeinträchtigungen in diesen Bereichen bringen für die Betroffenen im Bereich der Aktivität und Partizipation grosse Einschränkungen im Alltag mit sich. Für eine differenzierte Diagnostik und Therapie werden die entsprechenden Fertigkeiten und Prozesse anhand von Modellen des Sprechens und der Sprache analysiert werden und die Phänomene im Sprechablauf den jeweiligen Prozessen zugeordnet.

Das Seminar gibt Einblick in diese analytischen Modelle und deren Diskussion in Bezug auf den gesamten Sprechablauf. Phänomene des Stotterns und Polterns werden in ihren Erscheinungsformen erörtert und verschiedene Einteilungen und Variabilitäten besprochen. Aufgrund aktueller Ursachennahmen und Entwicklungsverläufen werden diagnostische Möglichkeiten angeschaut und wesentliche Untersuchungsparameter besprochen.

Ausgehend von dieser Basis bilden die Zugänge zur Therapie die weiteren wesentlichen Inhalte des Seminars. Ein zentraler Punkt für die Planung der Therapie stellt die Differentialdiagnostik zwischen Stottern mit seinen Variabilitäten und Poltern dar. Anhand dieser Kriterien werden therapeutische Ausrichtungen und relevante Therapieprinzipien diskutiert. Der Einblick in bestehende Therapiemethoden findet beispielhaft mit der Verknüpfung der Therapieprinzipien und den zugrundeliegenden Modellen statt. Im Wesentlichen werden Ansätze der Stottermodifikation und des Fluency Shapings besprochen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme im Seminar und bei den jeweiligen Aufgabenstellungen
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte oder Bearbeiten von
- zuvor definierten Arbeitsaufträgen (Moodle)

Literatur

Empfehlungen:

- Hansen, B., & Iven, C. (2002). Stottern und Sprechflüssigkeit Sprach- und Kommunikationstherapie mit unflüssig sprechenden (Vor-)Schulkindern. München: Urban & Fischer.
- Natke, U., & Alpermann, A. (2010). Stottern Erkenntnisse, Theorien, Behandlungsmethoden. Bern: Huber.
- Ochsenkühn, C., Thiel, M. M., & Ewerbeck, C. (2010). Stottern bei Kindern und Jugendlichen Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie. Berlin: Springer Medizin.
- Sandrieser, P., & Schneider, P. (2008). Stottern im Kindesalter (3., vollst. überarb. Aufl. ed.). Stuttgart: Thieme.

Weitere Angaben folgen durch die Dozierende in der Veranstaltung. Die Artikel der Pflichtlektüre werden auf Moodle bereitstehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-FDSR11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.

Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Basis für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe «qualitative Forschungsmethoden» und «quantitative Forschungsmethoden».

Andererseits wird eine spezifische Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, angemessene Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.

Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können im Hinblick auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass werden die Voraussetzungen für das wissenschaftliche und berufliche Schreiben mit dem Online-Tool «TOSS» abgeklärt. Darauf aufbauend wird bei Bedarf die Veranstaltung «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-EWFE11BB.EN	N.N.	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-12.00

Bachelorarbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie - gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie - eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Sie zeigen in ihrer Bachelorarbeit insbesondere, dass sie in der Lage sind,

- in geeigneten Quellen zu recherchieren
- thematische Dokumentationen zu erstellen
- wissenschaftliche Studien zu lesen, zu verstehen und zu beurteilen
- Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Moduls Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Studienleistung

Bachelorarbeit

Literatur

Vgl. die Literatur aus der Modulgruppe Forschung und Entwicklung. Zitationshinweise, Regelungen für das Abfassen einer Bachelorarbeit, formale Anmeldebedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind in den Richtlinien und Manual BA und MA Arbeiten festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelorarbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal, auf Moodle und auf der Homepage des ISP zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-B-LP-BPBA11BB.EN	Anja Blechschmidt	17.09.-21.12.2012	

Schwerpunktbereiche

– Bildungstheorie und Bildungsforschung	MP-BB	920
– Erwachsenenbildung	MP-EB	933
– Fachdidaktik Sprache	MP-FS	939
– Fachdidaktik Geschichte	MP-HK	955
– Fachdidaktik Mathematik	MP-FM	965

Kernbereich

	MP-KE	
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	MP-KEES	975
– Forschungsmethoden	MP-KEFE	979
– Pädagogische Institutionen im Wandel	MP-KEPW	982
– Seminararbeit	MP-KESA	986
– Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	MP-KESD	987

Master-Arbeit / Prüfung	MP-FE	990

Kompetenzen, Output und Standards

In der Pädagogik (aber auch in der Politik) wird im Moment über Kompetenzen, Standards und Output in der Schule gestritten. Das Seminar untersucht diese aktuelle pädagogische Debatte. Verschiedene Auffassungen der umstrittenen Neuerungen und unterschiedliche Standpunkte sollen dabei analysiert werden, daneben wird auch ein besonders Augenmerk auf die historische Entwicklung der Debatte gerichtet.

Lernziele:

- Die Studierenden lernen verschiedene Definitionen von Kompetenzen, Standards und Output in der Pädagogik und besonders einflussreiche Studien zum Thema kennen.
- Die Studierenden bekommen einen Überblick über die aktuelle Debatte über Kompetenzen, Standards und Output in der Schule und ihre historische Entwicklung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Essay

Literatur

- Criblez, Lucien, Oelkers, Jürgen, Reusser, Kurt, Berner, Esther, Halbheer, Ueli, Huber, Christina (Hrsg.): Bildungsstandards, Zug: Klett und Balmer.

Uni Basel

31709-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBBO2C1BB.EN	Patrick Bühler	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Konzeptionen und Befunden für die Gestaltung vorschulischer und schulischer Bildung ergeben. Zudem richtet sich der Blick auf die Berufsbildung, den Hochschulsektor und den Bereich der Weiterbildung.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten.

Uni Basel

31378-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBBO3C14BB.EN	Carsten Quesel	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzeptionen interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele:

- Erlangen von Kenntnissen über Theorien, Konzepte, Praxis und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung geschieht im Rahmen von Protokollen, Essays und Referaten.

Literatur

Es wird ein elektronischer Reader bereitgestellt.

Uni Basel

25803-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBBO3C15BB.EN	Amrita Zahir	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-20.00

Abhängigkeit und Asymmetrie - Ethische Perspektiven der pädagogischen Interaktion

Die ethischen Ideale der Autonomie und Authentizität stellen essentielle Orientierungspunkte des modernen Selbstverständnisses dar: "ein unabhängiges Leben führen", "seinen Weg gehen", "sich selbst sein", "sich finden", "sich verwirklichen" und "sein Leben in die Hand nehmen" etc. sind nur einige wenige Ausdrücke, welche die normative Kraft dieser Ideale in alltäglichen Selbstthematizierungen zu bezeugen scheinen.

Im Seminar werden die beiden Facetten moderner Freiheitlichkeit und Subjektivität, d.h. Autonomie (Aufklärung) und Authentizität (Romantik), in ihrer Bedeutung für pädagogisches Denken und Handeln befragt. Dies erfolgt thematisch in vier Schritten: 1. Befragung der populären psychologischen Modelle der Kommunikation (im Sinne von Rogers, Schultz von Thun u.a.), d.h. eine kritische Sichtung der Einflüsse humanistischer Psychologie auf Pädagogik. 2. Beschreibung und Analyse der Theorie des kommunikativen Handelns nach Jürgen Habermas und des Einflusses dieses Ansatzes (Diskurstheorie) in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft. 3. Frage nach konkreten, entwicklungsbedingten Fähigkeiten der interpersonalen Einigung, Verständigung und Übereinstimmung (sensu Robert Selman) in symmetrischen und asymmetrischen sozialen Settings; und schliesslich, 4., die fazitäre Befragung der o.g. Ideale als regulative Ideen im pädagogischen, autoritätskritischen Diskurs.

Lernziele:

Einsicht gewinnen in die ethische Ambiguität der modernen, nicht hintergehbaren Ideale der Autonomie und Authentizität für das Verständnis und die Bewertung pädagogischer und ausserpädagogischer Interaktionen und Interaktionsformen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat mit Ausarbeitung, Essay, Klausur

Literatur

Es wird ein Reader erstellt.

Uni Basel

31379-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBEP3C08BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Die Kraft des Bildes. Bilder im Kontext von Erziehung, Bildung und Schule

-Das Bild in der Pädagogik: erziehungswissenschaftliche, bildungshistorische, ikonologische und ikonographische Aspekte
 -Bilder in Schul-, Sach-, Lehr- und Lesebüchern, in Erziehungsratgebern, in der Kinderliteratur, in Comics und im Zusammenhang mit Unterrichtsmedien (Schulwandbilder, Wandtafelbilder, Bilder in (elektronischen) Medien)
 -Bilder von Kindern und Jugendlichen, von Schülern und Schülerinnen, ihren Schulen, vom Unterricht und von Lehrkräften, Genrebilder (Familie, das Kind, Elternhaus, Freizeit früher und heute)

Lernziele:

Die Studierenden lernen, Bilder im pädagogischen Bereich zu betrachten, zu interpretieren und zu kontextualisieren. Die dafür nötigen theoretischen Argumentationen, die Methoden und Instrumente werden erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmenden setzen sich vertieft mit einem spezifischen "Bildgenre" im pädagogischen Zusammenhang auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Teilnahme und Kurzvortrag zu einem der Themen des Seminars

Literatur

Eine Literaturliste wird im Seminar abgegeben und kommentiert.

Uni Basel

31324-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBEP3C09BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Die Produktivität negativer und positiver Erfahrungen für nicht- affirmative Erziehungs- und Bildungsprozesse

In der Veranstaltung werden Auszüge aus folgenden Texten analysiert und diskutiert:
Platon: Menon; Rousseau: Émile; Herbart: Allgemeine Pädagogik; Schleiermacher:
Vorlesungen von 1826; Gadamer: Wahrheit und Methode; Dewey: Begriff der
lernenden Erfahrung; Mollenhauer: Erziehung und Emanzipation; Oser: Negative
Moralität und Entwicklung; Nöstlinger: Moralisch unterwegs; Bobert: Was gibt's
Neues vom Krieg?

Lernziele:

Die Studierenden sollen unterschiedliche Theorien zur Bedeutung negativer und
positiver Erfahrungen in Erziehungs- und Bildungsprozessen kennen- und diese zur
Interpretation praktischer Erfahrungen heranziehen lernen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Erfolgt am Ende des Seminars in Form einer Klausur oder durch
Anfertigung einer Hausarbeit zu Themen der Veranstaltung.

Literatur

- Erziehung - Bildung - Negativität. 49. Beiheft der Zeitschrift für
Pädagogik. Weinheim 2005;
- Dietrich Benner: Moralische Erziehung im Spannungsfeld von
Nachahmung und Konstruktion (im Druck; erscheint 2012)

Uni Basel

31375-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBEP2C6BB.EN	Dietrich Brenner	17.09.-21.12.2012	

Entwicklung oder Erziehung - Wer hat Angst vor dem 'wilden Kind'?

In diesem Seminar werden wir uns aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive mit der aktuellen Debatte um die kindlichen Tyrannen auseinandersetzen (Bueb 2008, Winterhoff 2008, Amy Chua, dts. 2011), in der der Glaube an eine 'gute' Entwicklung des Kindes verloren zu sein scheint und in der starke Kontroll- und Steuerungsmechanismen gefordert werden. Die Debatte wird binär codiert geführt. Das Bild vom Kind führt in der Analyse zu einer Polarisierung, in der es unter anderem um eine Kontrastierung von Entwicklung versus Erziehung zu gehen scheint.

Wir werden uns folgenden Fragen stellen:

Welches Bild vom Kind beherrscht diese Debatte?

Welches Verständnis von Entwicklung und Erziehung zeigt sich in dieser Perspektive?

Welche Alternativen gibt es im Blick auf Erziehung und Entwicklung?

Drei Beispiele alternativer entwicklungstheoretischer Modelle stehen hierbei im Fokus.

Die Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen entwicklungstheoretischer Modelle und eine abschliessende Reflexion der 'Tyrannendebatte' beenden das Blockseminar.

Lernziele:

Systematische Reflexion des Zusammenhangs von Entwicklung und Erziehung, latenter Erziehungsziele und Entwicklungsvorstellungen sowie aktueller pädagogischer Debatten

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, aktive Beteiligung, schriftlich: Essay

Literatur

Gebhardt, Miriam: Die Angst vor dem kindlichen Tyrannen. Eine Geschichte der Erziehung im 20. Jahrhundert; München 2009

Uni Basel

31336-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBEP2C7BB.EN	Nicole Welter	17.09.-21.12.2012	

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBPR12BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012	

Wissenschaftliche Literatur- und Informationsrecherche für die Masterarbeit

Mit der Master-Thesis stellen Studierende ihre Befähigung zu erziehungswissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört auch ein professionelles Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert Studierende jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die qualifizierte Teilhabe und aktive Teilnahme an der pädagogischen Fachkultur und ist daher eine Schlüsselqualifikation auch für den späteren Beruf. Das Seminar möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Umsetzung des Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben der Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im "Informationsdschungel" liefern.

Lernziele:

Das Seminar strebt die Vermittlung folgender Fähigkeiten an:

- Ermittlung des Informationsbedarfs
- Entwicklung einer Suchstrategie
- Durchführung der Informationsrecherche (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Suchmaschinen, E-Journals & E-Books, Internet-Portale...)
- Beurteilung der gefundenen Ressourcen
- Effektive Nutzung der gefundenen Ressourcen (Literaturverwaltung, Web 2.0, Plagiarismus)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Studienleistung

Lehrveranstaltung begleitend

Uni Basel

27032-01

Bemerkungen

Diese Veranstaltung ist für die Studierenden aller Schwerpunkte im Wahlpflichtbereich offen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-M-MP-BBPR11:4v4BB.EN	Andreas Ledl	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-16.00

Klausurtagung Bildungstheorie und Bildungsforschung

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. [Anmerkung: Sie müssen sich nur einmal im elektron. Anmeldesystem eintragen: dann, wenn sie ihre Arbeit vorstellen.] Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. [Anmerkung: Sie müssen sich nur einmal im elektron. Anmeldesystem eintragen: dann, wenn sie ihre Arbeit vorstellen.]

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung: Vorstellen der Masterarbeit

Uni Basel
27532-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBPR12:1v4BB.EN	Roland Reichenbach	17.11.-17.11.2012, Sa	08.00-18.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBSA11BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012	

Bildungsorganisationen - Organisationsformen von Bildung

Wie werden in unserer Gesellschaft Menschen auf "vernünftige", d.h. planbare, organisierbare, effiziente und effektive Art und Weise "gebildet" und mit Wissen, Kenntnissen und wichtigen Verhaltensweisen ausgestattet? Wie wird das für diese Leistungserbringung notwendige Handeln diverser Akteure (Eltern, Kinder, Lehrpersonen, Lehrmeister, Bildungsverwaltung, Bildungspolitik, Lehrpersonenauswahl, Mittagsbetreuung, ...) so abgestimmt und koordiniert, dass ein Schultag, ein Studien-/Lehrjahr oder ein ganzer Bildungsgang in doch recht geordneten Verhältnissen abläuft? Moderne Gesellschaften haben dazu (und für viele weitere Aufgaben) eine gesellschaftliche Form geschaffen, die in der Soziologie als "soziale Organisation" bezeichnet wird. Organisationen bieten die Voraussetzung, komplexe Aufgaben dank Arbeitsteilung bewältigt zu können. Sie garantieren, dass die verschiedenen Akteure in etwa die gleichen Ziele verfolgen und die Leistungen auch dann erbracht werden, wenn Menschen ausfallen oder die Umweltsituation sich verändert, z.B. wenn Ressourcen knapper werden oder schnell auf Neuerungen reagiert werden muss.

Im Seminar werden wir uns mit diesem soziologischen Konzept der Organisation theoretisch und empirisch befassen. Durch welche Merkmale ist es charakterisiert? Wie funktionieren Organisationen? Welche 'Rationalitäten' sind in Organisationen zu finden, z.B. wenn es um Selektionsentscheidungen geht, und wie unterschiedliche Rationalitäten aufeinander abgestimmt? Einzelne Organisationsformen, welche für das Bildungswesen zentral sind, werden vertieft untersucht: die Schule, die Universität, Organisationsformen der Berufsbildung, Bildungsverwaltung, Forschungsorganisationen.

Organisationen sind nicht nur komplexe, sondern auch 'lebendige' Gebilde. Sie beobachten sich gegenseitig, müssen intern Erwartungen ihrer Mitglieder und extern Erwartungen ihrer Umwelt erfüllen, um ihren Bestand zu sichern. Dies führt dazu, dass sie sich wandeln und reformieren. Im Seminar werden sie Gelegenheit haben, empirisches Datenmaterial aus einer organisationssoziologischen Perspektive zu analysieren. Es handelt sich einerseits um ein Forschungsprojekt zur Institutionalisierung von Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation Schule, andererseits um das Funktionieren einer netzwerkförmigen Organisationsform in der Berufsbildung. Theoretisch beziehen wir uns auf Ansätze einer 'neo-institutionalistischen Organisationssoziologie' und auf den pragmatischen Ansatz einer 'Soziologie der Konventionen'.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse am Thema der soziologischen Organisationsforschung und an empirischer Forschung, Zeit und Wille zur regelmässigen, das Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen und französischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenzpflicht und aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere empirische Analyse

Literatur

- Apelt, Maja; Tacke, Veronika (Hrsg.)(2012). Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag.
- Diaz-Bone, Rainer (2009). Konvention, Organisation und Institution. Der institutionentheoretische Beitrag der "Économie des conventions". In: Historical Social Research, 34(2), S. 235-264.
- Imdorf, Christian (2011). Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. In: Amos, Sigrid Karin et al. (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225-245.
- Jagd, Søren (2011). Pragmatic sociology and competing orders of worth in organizations. In: European Journal of Social Theory, 14(3), S. 343-359.
- Koch, Sascha; Schemmann, Michael (Hrsg.)(2009). Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: VS Verlag.
- Maroy, Christian (2007). L'école à la lumière de la sociologie des organisations. In: Les cahiers de recherche en éducation et formation, 56.
- Preisendörfer, Peter (2011). Organisationssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90.

Uni Basel

31381-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBTE3C09BB.EN	Regula Julia Leemann	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Reformpädagogik - Progressive Education - Education nouvelle. Zeitgenössische Ausprägungen und aktuelle Relevanz

Die Zeit der Reformpädagogik gilt als Epoche der Erziehungs-, Bildungs- und Schulreformen. Heute ist zwar unumstritten, dass ausgangs des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mancherlei Anstösse gegeben worden sind, welche - in den Augen ihrer Protagonisten - Erziehung, Bildung und Schule reformieren sollten. Ein Blick auf den geistes- und realgeschichtlichen Hintergrund der damaligen Lebens-, Kultur- und Schulreforminitiativen, ergänzt um eine rezeptionsgeschichtliche Sicht, zeitigt allerdings zahlreiche Belege für eine 'regressive Modernisierung'. In der Vorlesung suche ich nach den Gründen für die Entstehung der damaligen 'Reform-Pädagogiken', stelle die wichtigsten Initiativen vor, schildere die Geschichte der Rezeption bis in die jüngere Zeit und kläre ab, inwieweit das Verständnis heutiger Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse von 'reformpädagogischen Vorläufern' zehrt und demzufolge von einem 'Nachlass', einem 'Erbe' oder gar von einer 'Verpflichtung' zu sprechen sei.

Lernziele:

Die Studierenden
-sind imstande, die Charakteristika, den Verlauf und die gegenwärtige Relevanz der reformpädagogischen Reformoptionen zu beschreiben,
-kennen Modelle, Ansätze und Querschnittsthemen aus der Epoche der Reformpädagogik,
-kennen wesentliche Stationen der Rezeptionsgeschichte der Reformpädagogik

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung mit Übung

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund der Lektüre und der schriftlichen Zusammenfassung (zuhanden des Plenums) sowie einem darauf basierenden Referat (max. 15 Minuten) über ein Standardwerk zur Reformpädagogik (Primär- oder Sekundärtext) - die Auswahl erfolgt aufgrund einer Liste, die in der ersten Veranstaltung ausgeteilt und vorgestellt wird.

Literatur

- Skiera, E., Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung. Oldenbourg: München 2003 (2. Auflage: 2010)

Uni Basel

26858-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-BBTE3C10BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	17.09.-21.12.2012, Do	12.00-14.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBBF3C07BB.EN	Katrin Kraus	17.11.-17.11.2012, Sa	08.00-18.00

Beschäftigungsfähigkeit - eine (neue) Herausforderung für die Weiterbildung

Beschäftigungsfähigkeit, Employability oder Arbeitsmarktfähigkeit spielen seit den 1990er Jahren eine wichtige Rolle für erwerbsorientierte Bildungsangebote. Im Rahmen des Seminars werden zunächst die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert, die zu einem Aufschwung dieser Thematik geführt haben, und die damit an die Weiterbildung formulierten Erwartungen reflektiert. Des Weiteren beschäftigen wir uns mit Ansätzen, Beschäftigungsfähigkeit theoretisch zu bestimmen und mit konkreten, zielgruppenspezifischen Ansätzen zur Förderung von Beschäftigungsfähigkeit durch Weiterbildung. Darüber hinaus wird Beschäftigungsfähigkeit in einen Zusammenhang mit der Stärkung "Erwerbsbiographischer Handlungskompetenz" gestellt.

Lernziele:

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zur Thematik Beschäftigungsfähigkeit und können diese Thematik in den Kontext der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie die aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen. Sie verfügen zudem über Strategien, sich einen Zugang zu anderen aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

31430-010

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBHG3C06BB.EN	Katrin Kraus	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Das Seminar Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz basiert auf der Medienpädagogik und führt daher zunächst in ihre Grundlagen ein. Darüber hinaus ermöglicht es eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung mit dem Einsatz verschiedener Medien in der Erwachsenenbildung. Ein Schwerpunkt wird auf dem Bereich des e-learning gesetzt.

Lernziele:

Die Studierenden verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und können virtuelle Lernumgebungen einsetzen. Sie können Entscheidungen zum Einsatz spezifischer Medien treffen, begründen und reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

23736-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBMD2C5BB.EN	Ricarda Reimer	17.09.-21.12.2012	

Bildungsmanagement in der Weiterbildung

Das Seminar vermittelt Grundlagen zu Management sowie Organisations- und Personalentwicklung und bezieht diese auf den Bildungsbereich Weiterbildung. Dabei geht es um Wissen und Kompetenzen, die für das Führen einer Weiterbildungsinstitution notwendig sind. Dies beinhaltet sowohl das Binnenverhältnis in Bezug auf die Leitung einer Institution mit haupt- und nebenberuflichen Mitarbeitenden als auch rechtliche und finanzielle Aspekte sowie die Positionierung der Institution in ihren Aussenbeziehungen gegenüber Teilnehmenden, Kund/innen und Öffentlichkeit, einschliesslich der Bildungsberatung als Aufgabenbereich der professionellen Weiterbildungsarbeit.

Lernziele:

Die Studierenden können Managementtheorien für das Feld der Weiterbildung erläutern, für Analysen nutzen und kritisch dazu Stellung nehmen. Sie können Organisations- und Personalentwicklung definieren sowie zentrale Elemente und Prinzipien erklären. Sie können das Kompetenzportfolio zum Führen einer Weiterbildungsinstitution klären und entsprechende Teilaufgaben wie Bedarfsanalyse, Angebotsplanung und Programmentwicklung systematisch planen und durchführen sowie die Grundlagen der Bildungsberatung charakterisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung durch Vor- und Nachbereitungsaufträge

Literatur

- Weber, Karl/Senn, Peter Th/Fischer, Andreas (2006): Führungsmodell für Weiterbildungsorganisationen (FWB). Reihe: Arbeitsberichte der Koordinationsstelle für Weiterbildung (Nr. 33). Bern: Universität Bern.
[<http://www.zuw.unibe.ch> - Publikationen]
- Hansen, Hanja (2010): Weiterbildungsmanagement. Bern: hep (Sammelbestellung 1. Veranstaltung)

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

25647-01

Bemerkungen

Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semesterwoche (27.9.12)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBOP3C05BB.EN	Wolfgang Beywl	17.09.-21.12.2012, Do	08.15-10.00

Evaluation

Das Seminar vermittelt das Grundlagenwissen, um Evaluationen im Weiterbildungsbereich solide zu planen, durchzuführen und nutzbringend abzuschliessen. Der Schwerpunkt liegt bei der Planung von Evaluationen (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Kenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung werden vorausgesetzt bzw. es werden Hinweise zu ihrem Erwerb gegeben. Darüber hinaus wird Evaluation zu Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und Qualitätsmanagements in Beziehung gesetzt.

Lernziele:

Die Studierenden können ...Planung und Durchführung von Evaluationen skizzieren sowie wesentliche Bestandteile von Evaluationsauftrag und -vertrag auflisten; ...Erhebungsdesigns und ihren Einsatzbereich anhand von Beispielen beschreiben sowie wesentliche Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden benennen; ...durch die Evaluationsberichterstattung adressierte Gruppen identifizieren und für sie typische Informationsinteressen formulieren; Evaluation gegenüber anderen Ansätzen wie Bildungscontrolling und Qualitätsmanagement abgrenzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung durch Vor- und Nachbereitungsaufträge

Literatur

Basis ist ein veranstaltungsbegleitendes Skript des Dozenten mit ausführlicher Literaturliste.

Ausserdem:

- Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann.
(Sammelbestellung 1. Veranstaltung möglich)

Uni Basel

25651-01

Bemerkungen

Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Semesterwoche (27.9.12)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBOP3C06BB.EN	Wolfgang Beywl	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-EBSA11BB.EN	Katrin Kraus	17.09.-21.12.2012	

Sprachtheorien des 20. und 21. Jahrhunderts

Vor mehr als 100 Jahren läutete Ferdinand de Saussure die moderne Linguistik ein, indem er den Fokus der Sprachwissenschaft auf die Sprachstruktur, also die Beziehungen der Elemente zueinander, legte. Im Laufe der nächsten 100 Jahre entwickelten sich eine Vielzahl von Denkmodellen oder Syntaxtheorien, die jeweils andere Aspekte der Sprachstruktur in den Fokus stellen. Zu den behandelten Theorien gehören Strukturalismus nach de Saussure, die europäischen und amerikanischen Schulen des Strukturalismus, die Valenz- und Dependenzgrammatik sowie die Entwicklung der generativen Grammatik nach Chomsky und alternative Modelle von Kasusgrammatik (Fillmore) bis hin zur Kognitiven Linguistik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

- Engel, U., & Schumacher, H. (1978). Kleines Valenzlexikon deutscher Verben (2 ed.). Tübingen: Narr.
- Fillmore, C. J. (1976). The case for case. In E. Bach & R. T. Harms (Eds.), *Universals in linguistic theory* (pp. 1-88). New York: Holt, Rinehart, and Winston.
- Fischer, K., & Stefanowitsch, A. (Eds.). (2006). *Konstruktionsgrammatik: Von der Anwendung zur Theorie*. Tübingen: Stauffenburg.
- Goldberg, A. (2006). *Constructions at work: The nature of generalization in language*. Oxford: Oxford University Press.
- Grewendorf, G. (2006). *Noam Chomsky*. München: Beck.
- Helbig, G. (1981). *Geschichte der neueren Sprachwissenschaft* (5 ed.). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Langacker, R. W. (2008). *Cognitive Grammar: A basic introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Schlobinski, P. (2003). *Grammatikmodelle: Positionen und Perspektiven*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Uni Basel

31395-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN	Heike Behrens	17.09.-21.12.2012, Di	14.15-16.00

"Schlaraffenland"? Idylle, Utopie und Dystopie in der deutschen Literatur

In der Neuzeit neu begründet durch die Utopie des Engländers Thomas Morus (1516), hat die literarische Utopie im deutschsprachigen Raum eine eigentümliche Gattungsgeschichte. "Schlaraffenland, lat. Utopia, welches im Deutschen Nirgendswow heissen könnte, ist kein wirkkliches, sondern erdichtetes und moralisches Land", heisst es in in Zedlers Universallexicon (1731-1754). "Man hat es aus dreyerley Absichten erdacht. Einige stellen darunter eine gantz vollkommene Regierung vor, dergleichen wegen der natürlichen Verderbniß der Menschen in der Welt nicht ist, auch nicht seyn kan; und thun solches zu dem Ende, damit sie in einem Bilde desto deutlicher und bisweilen auch ungestraffter, alle diejenigen Thorheiten und Unvollkommenheiten zeigen können, denen unsere Monarchien, Aristocratie und Democratie unterworfen sind. Andere suchen das Elend und die Mühseligkeit des menschlichen Lebens dadurch vorzustellen. Deßwegen erdichten sie solche Länder oder Insuln, darinnen man ohne Arbeit alles erlangen kan, da z. E. Seen voll Wein, Ströme voll Bier, Teuche und Wälder voll gesottener Fische und gebratenen Vögel sind, und was dergleichen mehr ist. Noch andere stellen darunter die lasterhafte Welt vor, und mahlen die Laster unter Bildern der Länder ab, z. E. die Landschaft Bibonia, die Republic Veneneae, Pigritia und andere mehr."

In utopischen Romanen wird die Literatur zum Spielfeld aufklärerischer Ideale wie politischer Gegenentwürfe. Ausgehend von diesen gewissermaßen prototypischen Utopien der Frühen Neuzeit (Morus: "Utopia", 1516; Campanella: "Sonnenstaat", 1602) werden wir einen literarischen Streifzug durch die utopischen wie dystopischen Genres unternehmen, der uns durch das 17. und 18. Jahrhundert bis in die literarische Gegenwart führt. Das Spektrum der Texte, die in diesem Seminar zur Sprache kommen können, reicht dabei von Johann Gottfried Schnabels "Insel Felsenburg" (1731-1743) über Friedrich Gottlieb Klopstocks "deutsche Gelehrtenrepublik" (1774) und Christoph Martin Wielands "Geschichte des Agathon" (1766-1767) zu Theodor Herzl ("Altneuland", 1902), Ernst Jünger ("Auf den Marmorklippen", 1939), Arno Schmidt ("Die Gelehrtenrepublik", 1957), Carl Amery ("Der Untergang der Stadt Passau", 1975) bis hin zu Dietmar Daths "Die Abschaffung der Arten" (2005) und Christian Krachts Schweiz-Dystopie "Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten" (2008).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungbegleitend

Literatur

Eine Literaturliste wird bei Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Uni Basel

31483-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C02BB.EN	Klaus Birnstiel	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-14.00

Altern(n) in der Literatur

Noch 1970 stand für Simone de Beauvoir im Vordergrund, "das Alter [als] eine Art Geheimnis, dessen man sich schämt und über das zu sprechen sich nicht schickt", aus seiner marginalen Position zu befreien. Demografische Veränderungen - nicht zuletzt die Prognose einer gesellschaftlichen "Überalterung" in näherer Zukunft - lassen eine Auseinandersetzung mit dem Thema, dem stereotyp wenig sex appeal zugeschrieben wird, notwendig scheinen. Seit dem cultural turn der 1980er Jahre findet das Alter, das bis dahin v.a. medizinisch, psychologisch, biologisch und soziologisch erforscht wurde, auch in den Geisteswissenschaften vermehrt Beachtung. Von den USA ausgehend gewinnt die Erforschung des Alters seit dem neuen Jahrtausend zunehmend auch in der Germanistik an Boden und Bedeutung. Doch hat sich eine "literaturwissenschaftliche Gerontologie" etabliert? In diesem Seminar werden Einblicke in theoretische Reflexionen über das Alter(n) geboten und zugleich spezifische Fragen des Zusammenhangs von Alter(n) und Literatur näher untersucht. Im Fokus der Veranstaltung steht die doppelte Sichtweise der Literatur: einerseits auf das Alter(n) und andererseits auf eine dem Alter zugeschriebene Perspektive. Im Seminar sollen u.a. die Fragen fokussiert werden, wie das Alter als Motiv und Kategorie sich zum Altern als Prozess bzw. Erfahrung verhält; welche Rolle die Literatur in der Erfahrbarkeit des Alter(n)s einnimmt; wie sich das Thema zu verwandten Debatten wie derjenigen des Erinnerns und des Vergessens positioniert; und ob es einen spezifischen Altersdiskurs in der Literatur der Gegenwart gibt oder das Alter(n) sich als "überzeitliches" Thema präsentiert.

Lernziele:

Herstellung von Bezügen zwischen Theorie bzw. Forschungsliteratur und Literatur (Reflexion, Anwendung und Rückbezüge), Erarbeitung verschiedener Alterskonzepte und unterschiedlicher Perspektiven auf das Alter(n), eigenständige Erarbeitung eines Themenschwerpunktes.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige und engagierte Teilnahme, Vorbereitung und Moderation einer Sitzung, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Uni Basel

31406-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C03BB.EN	Eftychia Fountoulakis	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-14.00

Literatur vom Wasser

Die Entstehung des Lebens aus dem Wasser ist im menschlichen Organismus, im Biorhythmus und in kulturellen Ritualen (z. B. Taufe) noch vielfach nachzuvollziehen. Auch die Literatur findet am flüssigen Element einen besonderen Energiespender und Gegenstand der Auseinandersetzung; der "Rhythmus" verspoetischer Sprache ist aus dem Begriff des fließenden Wassers gewonnen, das Bild der Schwingung und der kommunikativen Resonanz, die Vorstellung eines biographischen Lebenslaufes oder einer erodierenden Macht der Zeit - immer wieder spendet das Verhalten des Wassers hierbei Denkmodelle literarischer Formgebung. Flüsse und Ströme spielen in den romantischen Nationalmythen des 19. Jahrhunderts eine stiftende Rolle, Seen und Wasserfälle prägen die Vorstellung harmonischer Landschaftsbilder, das Meer ist der Erfahrungsraum, der Europa mit den Anderen, mit überseeischen Kulturen verbindet. Das Seminar wird literarische Werke unterschiedlicher Gattungen (Gedichte, Dramen, Erzählungen und Romane) aus mehreren Jahrhunderten und kulturellen Räumen behandeln. Es wird von einem Schriftsteller und einem Literaturwissenschaftler gemeinsam als Intensiv-Woche in Form eines Blockseminars durchgeführt, das von 30. 09. - 04. 10. 2012 am Bodensee stattfinden wird. Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung (Näheres im Sekretariat Honold) zwischen 20. 08. und 07. 09. erforderlich. Eine gemeinsame Vorbesprechung wird am Dienstag, 18. September, um 12.15 Uhr stattfinden.

Lernziele:

Kulturwissenschaftliche und literaturgeschichtliche Analysen zur Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt, Sprache und Wasser.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat während des Seminars

Literatur

Des Wassers Überfluss. Von Brunnen, Quellen und schönen Wassern (Reclam)

Uni Basel

31367-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C04BB.EN	Alexander Honold, Christof Hamann	17.09.-21.12.2012	

Spracheinstellungen und Sprachideologien: Theorie und Empirie

In der Schweiz gehören sprachpolitische Debatten zum Alltag - in den Medien, online, offline, in Vereinen und im Privaten; dabei spielen Spracheinstellungen und Sprachideologien eine wesentliche Rolle: indem sie entweder explizit als evaluative Äusserungen an die Oberfläche gelangen oder indem sie die Debatten quasi versteckt mit steuern. Dass Spracheinstellungen und Sprachideologien von der Wissenschaft frühzeitig erfasst werden und dass dabei sowohl solide theoretische Konzepte als auch methodische Vorgehensweisen angewendet werden, ist daher gerade im Schweizer Kontext essenziell. In diesem Sinn setzt sich das Seminar zum Ziel, dass die Studierenden aktuelle Theorien zu Spracheinstellungen und Sprachideologien überblicken und kritisch diskutieren sowie verschiedene Methoden ihrer Erfassung und Beschreibung kennen und teilweise selbst anwenden. Spracheinstellungen wurden in der Vergangenheit mehrheitlich mit indirekten Methoden erfasst. Die Gewährspersonen sind sich nicht bewusst, dass sie bezüglich ihrer Einstellungen beobachtet werden oder sie werden sogar gezielt in die Irre geführt. Die am häufigsten mit dem indirekten Zugang assoziierte Methode ist die Matched-Guise-Technik. Direkte Methoden - mittels Interviews oder Fragebogen werden bei diesem Zugang Äusserungen über Einstellungen elizitiert - kommen seit der Etablierung der Folk Linguistics als linguistische Disziplin vermehrt zum Einsatz. Beide Ansätze werden im Seminar kritisch diskutiert. Eine Abgrenzung zwischen Spracheinstellungen und Sprachideologien soll in der theoretischen Diskussion und in empirischen Phasen des Seminars versucht werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lehrveranstaltung begleitend

Literatur
Wird in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Uni Basel
31883-01

Lernziele:

Das Seminar setzt sich zum Ziel, dass die Studierenden aktuelle Theorien zu Spracheinstellungen und Sprachideologien überblicken und kritisch diskutieren sowie verschiedene Methoden ihrer Erfassung und Beschreibung kennen und teilweise selbst anwenden können.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C08BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-16.00

Liebessemantik in der Literatur von 1750-1800

"Mein Fräulein, ich liebe Sie", so gesteht der schwedische Graf seiner Angebeteten brieflich in Gellerts "Leben der Schwedischen Gräfin von G****". Ein Satz, der simpler und eindeutiger nicht zu formulieren ist. Dennoch kann er die unterschiedlichsten semantischen Nuancen und pragmatischen Intentionen transportieren. Die verschiedenen Konzepte und sprachlichen Repräsentationen von Liebe sollen an Romanen und Dramen des 18. Jahrhunderts ausgeleuchtet werden: ihre Rhetorik in der Spannung von Passion und Allianz, von Selbstwahl und Elterneinspruch, von Freundschaft und Liebe, im Hinblick auf die Konzepte von Geschlechterdifferenz und Ehe, auf die Thematisierung des Körpers und auf das (indirekte und allegorische) Reden von Sexualität. Auffallend ist dabei die Dominanz zweier Konstellationen: die der Verführung, die mit dem Topos der "verführten Unschuld" die Passion in einem Inegalitätsverhältnis anordnet, sowie Dreierkonstellationen, die Codierungen von Liebe und Freundschaft bis zur Ununterscheidbarkeit vermischen und sie doch immer wieder kollidieren lassen. Der Bogen der Liebessprache spannt sich von der schlichten Feststellung in Gellerts Roman aus der Jahrhundertmitte bis hin zum emphatischen Ausruf in Sophie Mereaus Roman "Amanda und Eduard" am Beginn des neuen Jahrhunderts: "In der ganzen Welt sehe ich nur Liebe, allenthalben Liebe".

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Literatur

Primärtexte:

Christian Fürchtegott Gellert: Leben der schwedischen Gräfin von G*** (1747); Gotthold Ephraim Lessing: Miss Sara Sampson (1755); Sophie von La Roche: Geschichte des Fräuleins von Sternheim (1771); Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772); Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784); Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774); Wilhelm Heinse: Ardinghello (1787); Friedrich Schlegel: Lucinde (1799); Jean Paul: Hesperus (1796). Mit Ausnahme von Jean Pauls Hesperus sind alle Texte im Reclam-Verlag erhältlich.

Literaturhinweise zur Forschung:

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit. Erster Band. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1977; Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1982.

Weitere Primär- und Forschungsliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Mit Ausnahme von Jean Pauls "Hesperus" sind alle Texte im Reclam-Verlag erhältlich.

Uni Basel

31405-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN	Elsbeth Dangel Pelloquin	17.09.-21.12.2012, Fr	14.15-16.00

Fluchtlinien/Bleibeorte. Suchbewegungen in der Gegenwartsliteratur

"Wenn jemand eine Reise tut, / So kann er was erzählen" - Vermutlich ist diese 1786 von Matthias Claudius erdichtete Wendung im Gleichschritt mit der sich in Schüben beschleunigenden Globalisierung zum geflügelten Wort geworden. Die gegenläufigen Momente von Aufbruch und Heimkehr, "Urszenen" jeden Erzählens, verdichten sich seitdem in immer frenetischerer Frequenz und nähern sich einander bis zur fein differenzierten Gleichzeitigkeit an. - Eigenes und Fremdes, Fremderfahrung und Heimatentdeckung werden in der Literatur seit den 1990er Jahren unter den Schlagworten Postkolonialismus und Interkulturalität miteinander verrechnet. In der Gegenwart sind vermehrt auch Texte zu beobachten, die weniger utopistischen Fluchtimpulsen folgen oder kontemplative Heimatbeschau pflegen, als vielmehr eine spürbar konkretere Suche nach Bleibeorten betreiben. Eine tiefgreifende Skepsis gegenüber allen stabilen Bestimmungen des Fremden wie des Heimischen und eine gleichzeitige Sehnsucht nach verlässlicheren Erzählverhältnissen lassen dabei Erzählraum und erzählten Raum ineinander diffundieren. Es entstehen literarische Topographien von seltsamer Paradoxie: stabile Fluchtorte und prekäre Bleiben zugleich. - Das Seminar nimmt sich vor, dieser ganz eigenen Erzähldynamik entlang von kulturellen, geographischen und/oder sozialen Fluchtlinien/Bleibeorten anhand einer Reihe von aktuellen Texten nachzugehen. In den Fokus rücken sollen entsprechend die Produktionsbedingungen einer Literatur auf der Suche nach einer Position im Kräftefeld zwischen Zentrifugal- und Zentripetalvektoren. - Dazu laden wir fünf bis sechs bedeutende deutschsprachige Autorinnen und Autoren ein. Gelesen werden die aktuellen Bücher, die wir jeweils in einer ersten Sitzung besprechen, immer im Hinblick auf das Gespräch mit der Autorin oder dem Autor in der zweiten Sitzung. Über das Gespräch zum Seminarthema hinaus versuchen wir dort, Einblicke in ihre Schreibwerkstatt zu gewinnen. - Vorgesehen sind Gespräche u.a. mit folgenden Autorinnen und Autoren: Irena Brežná, Arno Camenisch, Martin R. Dean, Leif Randt, Verena Stössinger, Urs Widmer.

Lernziele:

Die Studierenden bereiten sich durch Lektüre und Recherche intensiv auf die Diskussionen mit den Autorinnen und Autoren vor. Sie lernen dadurch deren Werk kennen und setzen sich vertieft mit Grundfragen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur und ihrer Rezeption auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Sitzungs- und Gesprächsvorbereitung, Gesprächsführung.

Literatur

Das genaue Semesterprogramm und die Lektüreliste können ab Mitte August auf ISIS eingesehen werden (auch von nicht angemeldeten Studierenden).

Basel-Uni

31453-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C16BB.EN	Simon Aeberhard, Hubert Thüning	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Literatur um 1900

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Uni Basel

31405-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN	Nicola Gess	17.09.-21.12.2012, Di	12.15-14.00

Erzähltheorie

Erzählen ist eine weit zurückreichende und in vielerlei Formen und Medien auftretende Kulturtechnik. Wer erzählt, gestaltet Erfahrungen ("experientiality") im Hinblick auf ihre Mittelbarkeit ("tellability") (vgl. Fludernik 1996). Der Begriff der Erzählung umfasst sowohl den Vorgang des Erzählens (den narrativen Diskurs) wie sein Produkt (die erzählte Geschichte); auf dem Zusammenspiel dieser Größen liegt das besondere Augenmerk literarischer Erzähltextanalyse (Genette, Chatman). Neuere Ansätze der Erzähltheorie erweitern diesen Analyserahmen um die historische Dimension des Wandels von Erzählkonventionen und beziehen auch die erzählende Funktion von Dramen, Gedichten oder Filmen ein, erforschen das Narrative in Musik und Bildender Kunst, legen auf die lebensweltliche Dimension des Erzählens (Alltags-Erzählungen) großes Gewicht und untersuchen die Bedeutung von narrativer Kompetenz etwa in der Medizin (an der Universität Basel als "narrative based medicine" etabliert) oder im Juristischen. Die Vorlesung wird diesen vielfältigen Forschungsperspektiven nachgehen und ihre wichtigsten Schauplätze besichtigen. Primär wird sie den Akzent auf die Erarbeitung theoretischer Grundlagen und eines methodischen Werkzeugkastens der Erzählanalyse legen, der zur Durchführung eigener literaturwissenschaftlicher Erzählforschung einlädt und befähigt. Sie ist sowohl für Studierende geeignet, die einen anwendungsbezogenen Überblick über Methoden der Erzählforschung erwarten, wie für diejenigen, die am Einstieg in ein aktuelles kultur- und literaturwissenschaftliches Forschungsfeld interessiert sind, zu dem in Basel der interdisziplinäre Forschungsverbund Erzählkulturen besteht.

Lernziele:

Anwendungsbezogener Überblick über Methoden der Erzählforschung, Einstieg in das Forschungsfeld Narratologie

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Abschluss-Klausur

Literatur

Matías Martínez (Hg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011; Walter Benjamin: Erzählen. Schriften zur Theorie der Narration und zur literarischen Prosa. Ausgewählt und mit einem Nachwort von Alexander Honold. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag, 2007.

Uni Basel

31368-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD2C6BB.EN	Alexander Honold	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Die Entstehung und Ausformung der neuhochdeutschen Standardsprache

Die neuhochdeutsche Standardsprache ist in einem langen, komplexen Ausgleichsprozess unter Beteiligung aller deutschsprachigen Gebiete entstanden, wobei die Gewichtung der einzelnen Faktoren nach wie vor umstritten ist. In diesem Seminar sollen die verschiedenen Theorien vor dem Hintergrund der sprachlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen in nachmittelalterlicher Zeit diskutiert und analysiert werden. Dabei soll auch die Rolle der heutigen Gebiete der deutschen Schweiz in die Betrachtung einbezogen werden.

Lernziele:

Kenntnis der Entwicklungslinien des Neuhochdeutschen und seiner gesellschaftlichen Bedingung, kritische Auseinandersetzung mit sprachgeschichtlichen Theorien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungbegleitend (Pass/Fail)

Literatur

- Besch, Werner: "Die Entstehung und Ausformung der neuhochdeutschen Schriftsprache/Standardsprache". In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Hrsg. v. Werner Besch/Anne Betten/Oskar Reichmann/Stefan Sonderegger. 3. Teilbd. Berlin/New York 2003; 2252-2296. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2,3.)

- Reichmann, Oskar: "Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache: Wo bleiben die Regionen?" In: Die deutsche Schriftsprache und die Regionen. Entstehungsgeschichtliche Fragen in neuer Sicht. Hrsg. v. Raphael Berthele/Helen Christen/Sibylle Germann/Ingrid Hove. Berlin/New York 2003, 29-56. (Studia Linguistica Germanica 65.)

- Mattheier, Klaus J.: "Sprachgeschichte des Deutschen: Desiderate und Perspektiven". In: Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen. Gegenstände, Methoden, Theorien. Hrsg. v. Andreas Gardt/Klaus J. Mattheier/Oskar Reichmann. Tübingen 1995, 1-18.

- Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Berlin: Walter de Gruyter, 1991. (Sammlung Götschen)

Un Basel

31391-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSFD3C01BB.EN	Hans Bickel	17.09.-21.12.2012, Mo	16.15-18.00

Jugendlektüre. Literarische Vorlagen und Rezeptionen jugendlicher Leserinnen und Leser

Jugendliteratur bietet den Heranwachsenden nicht nur interessanten Lesestoff, sondern auch sprachliche Modelle für das Erzählen von Geschichten. Diese Modelle verwenden die Leserinnen und Leser zum einen als Fundus, auf den sie im Vorgang weiterer Lektüren zurückgreifen, und sie nutzen diese Vorlagen zum anderen auch für die Reproduktion der Lektüreerfahrung in eigenen Texten.

Im Forschungsseminar suchen wir nach den Spuren des Zusammenhangs von Jugendlektüre und den Texten jugendlicher Leserinnen und Leser, mit welchen diese Gelesenes narrativ und in Kommentaren schriftlich festhalten und kommunizieren. Wir suchen Einblicke in die literarischen Vorlagen und die Rezeptionen von jugendlichen Leserinnen und Lesern anhand von Analysen am konkreten Material. Das Korpus setzt sich zusammen aus aktuell aufgeschalteten Jugendbuchrezensionen, in welchen Heranwachsende ihre Lektüren bewerten (s. Beispiele auf www.jugendbuchtipps.ch). Es steht ein bereits erprobter Analyseraster zur Verfügung.

Lernziele:

Die Studierenden sind mit grundlegenden Aspekten des Literaturerwerbs, der Jugendliteraturtheorie und der literarischen Rezeption vertraut. Sie kennen einschlägige Beispiele der aktuellen Jugendliteratur und können das Jugendbuch und seine medialen Transformationen im Rahmen des Literaturerwerbs situieren. Sie können Rezensionen als Dokumente literarischer Rezeption im Kontext der Jugendbuchkritik beschreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten an ausgewähltem Material (Jugendbücher bzw. -medien und Rezensionen von Jugendlichen) grundlegende Aspekte der Jugendliteratur bzw. der literarischen Rezeption.

Leistungsnachweis: Erste Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung mit dem Material werden in ausgewählten Sitzungen präsentiert und unter verschiedenen theoretischen Perspektiven diskutiert.

Kleine schriftliche Arbeit: Das Material dient auch als Grundlage für die kleine schriftliche Arbeit, die im Rahmen des Seminars verfasst werden kann.

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea (2011): Literarisches Lesen und Sinnerfahrung. In: Schneider, Hansjakob (Hrsg.): Wenn Schriftaneignung trotzdem gelingt. Weinheim & München, Juventa, 186-197.

Hurrelmann, Bettina (2000): Kinder- und Jugendliteratur in der literarischen Sozialisation. In: Lange, Günter (Hrsg.) (2000): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Band 2. Hohenheim: Schneider, 901-920

Rosebrock, Cornelia (1999): Zum Verhältnis von Lesesozialisation und literarischem Lernen. In: Didaktik Deutsch, 4(1), 57-68.

Seibert, Ernst (2008): Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche. Wien: Facultas.

Spinner, Kaspar H. (2006): Literarisches Lernen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 200, 6-16.

Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Texte werden vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Uni Basel

31450-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSLB3C05BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-17.45

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert. Daneben werden aber auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen angesprochen. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache exemplifiziert.

Lernziele:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung basiert auf der aktiven Beteiligung an den (durch Lektüre vorbereiteten) Diskussionen im Seminar sowie auf einem Impulsreferat zu einem ausgewählten Text/Thema. Die genauen Modalitäten dieses Referats werden im ersten Sitzungsblock festgelegt, sie richten sich auch nach der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Literatur

Lektüre für Alle:

- Karajoli, E. (1994). Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In H. Günther & O. Ludwig (Eds.), Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung = Writing and its use: an interdisciplinary handbook of international research / zusammen mit Jürgen Baurmann... [et al.] (pp. 1191-1205). Berlin, New York: de Gruyter.
- Meissner, F.-J. (2004). Transfer und Transferieren. Anleitungen zum Interkomprehensionsunterricht. In H. G. Klein & D. Rutke (Eds.), Neuere Forschungen zur Europäischen Interkomprehension (pp. 39-66). Aachen: Shaker.

Lektüre für FanatikerInnen:

- Berthele, R. (2008). Dialekt-Standard Situationen als embryonale Mehrsprachigkeit. Erkenntnisse zum interlingualen Potenzial des Provinzlerdaseins. In K. J. Mattheier & A. Lenz (Eds.), Dialektsoziologie / Dialect Sociology / Sociologie du Dialecte. Sociolinguistica, Volume 22 (pp. 87-107). Tübingen: Niemeyer.
- Häcki Buhofer, A., Schneider, H., & Beckert, C. (2007). Mehrsprachige Jugendliche im Umgang mit Dialekt und Hochsprache in der Deutschen Schweiz. Linguistik online 32, 3, 49-70.
- Moser, U., Bayer, N., Tunger, V., & Berweger, S. (2009). Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkindern. Schlussbericht NFP56. Bern: Schweizerischer Nationalfonds.
- Pavlenko, A., & Jarvis, S. (2002). Bidirectional Transfer. Applied Linguistics 23, 190-214.
- Peyer, E., Kaiser, I., & Berthele, R. (2010). The multilingual reader: advantages in understanding and decoding German sentence structure when reading German as an L3. International Journal of Multilingualism, (iFirst).
- Weth, C. (2009). Die Komplexität von Schriftsprache: Schul- und Familiensprachen marokkanischer Kinder in Frankreich. In K. Schramm & C. Schröder (Eds.), Empirische Zugänge zu Spracherwerb und Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. (pp. 221-238). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

Uni Basel

25794-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSLB3C06BB.EN	Raphael Berthele	17.09.-21.12.2012	

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSPR12BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	17.09.-21.12.2012	

Klausurtagung Fachdidaktik Sprache

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. [Anmerkung: Sie müssen sich nur einmal im elektron. Anmeldesystem eintragen: dann, wenn sie ihre Arbeit vorstellen.]

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Forschungspraktikum

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung: Vorstellen der Masterarbeit

Uni Basel
27535-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSPR11:1v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	17.11.-17.11.2012, Sa	08.00-18.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSSA11BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann, Annelies Häcki Buhofer	17.09.-21.12.2012	

Fokus Mündlichkeit: Mündlichkeit im Spannungsfeld Schriftlichkeit - Mündlichkeit und im Kontinuum Rezeption - Produktion

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Neben theoretischen Kompetenzmodellierungen kommen auch unterrichtspraktische Umsetzungen zur Sprache wie z.B. gesprächsdidaktische Ansätze. Im Kontext der im Rahmen von Harnos entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken resp. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt - Standard-sprachen - Herkunftssprachen - Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss.

Lernziele:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennen theoretische Ansätze einer Didaktik der Mündlichkeit und reflektieren diese kritisch. Sie sind in der Lage, unterrichtspraktische Modelle einer fundierten Analyse zu unterziehen. Dabei beziehen sie die situativen und normativen Bedingungen in ihre Analysen mit ein.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer analysieren ein Fallbeispiel (Unterrichtslektion, Unterrichtsgespräch, Schülerleistung o.ä.).

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar abgegeben.

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Becker-Mrotzek, Michael (2008). Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich "Sprechen und Zuhören". In: Bremerich-Vos, Albert; Granzer, Dietline; Köller, Olaf (Hrsg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz, 52-77.
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009). Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor. 43-74.
- Hausendorf, Heiko; Quasthoff Uta M. (2005). Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. (Kostenloser Download im Online-Verlag für Gesprächsforschung: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm>)
- Imhof, Margarete (2004). Zuhören und Instruktion. Münster: Waxmann.
- Vogt, Rüdiger (2002). Im Deutschunterricht diskutieren. Zur Linguistik und Didaktik einer kommunikativen Praktik. Tübingen: Niemeyer.

Uni Basel

25796-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FSSC2C4BB.EN	Martin Luginbühl, Brigit Eriksson	17.09.-21.12.2012, Do	09.15-12.00

Auf dem Weg zum Bundesstaat? Geschichte der Europäischen Integration seit Mitte des 20. Jahrhunderts

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Leistungsnachweis

Uni Basel

31554-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN	Martin Lengwiler	17.09.-21.12.2012, Fr	14.00-16.00

Jugoslawien im Zweiten Weltkrieg

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltung begleitend

Uni Basel

31589-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKFG3C03BB.EN	Rolf Wörsdorfer	17.09.-21.12.2012, Do	08.00-10.00

Das Prinzip Gleichheit: Port au Prince 1791 - Paris 1848 - Petrograd 1917

Gegenstand des Seminars sind Gleichheitskonzepte in Revolutionen des "langen" 19. Jahrhunderts. Dabei gehen wir von der Beobachtung aus, dass in revolutionären Situationen Gleichheit nicht als ein Ziel formuliert wird, sondern als etwas, das bereits vorhanden ist und das es nur zu aktualisieren gilt. Zugleich müssen die revolutionären Akteure sich auf einen politischen Ausschluss und damit Ungleichheit beziehen, was den revolutionären Akt erst als zwingend ausweist. Damit erscheint revolutionäre Gleichheit als paradox: Sie begründet sich gleichzeitig aus einer historischen Situation der Ungleichheit und dem Postulat überzeitlich gegebener Gleichheit. Das Seminar geht der Geschichte, den Kontexten und Effekten solcher Konzeptionen von Gleichheit nach. Dabei sollen Fragen nach dem revolutionären Ereignis und revolutionären Semantiken, die nicht nur in der Geschichtswissenschaft kontrovers diskutiert werden, anhand von konkreten Situationen bearbeitet werden. Auf drei Beispiele werden wir eingehen: Der Sklavenaufstand und die Haitianische Revolution von 1791, feministische Interventionen in die Revolution von 1848/49 in Frankreich sowie die Arbeiter- und Soldatenräte in Petrograd 1917. Diese Beispiele stellen zugleich mit "Rasse", Geschlecht und Klasse drei zentrale Dimensionen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und revolutionären Handelns im langen 19. Jahrhundert ins Zentrum. Im Seminar werden wir zunächst anhand von theoretischen Texten Perspektiven auf das Problem der Gleichheit erarbeiten. Anschliessend widmen wir uns den konkreten Aussagen, der praktischen Politik und den - vielfach widersprüchlichen - Wirkungen von Gleichheitspostulaten in revolutionären Situationen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme

Literatur
Susan Buck-Morss, Hegel und Haiti, Frankfurt a.M. 2010; Joan W. Scott, Only Paradoxes to Offer. French Feminists and the Rights of Man, Cambridge MA 1996; Alexander Rabinowitch, Die Sowjetmacht. Das erste Jahr, Berlin 2010.

Uni Basel
31590-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKFG3C04BB.EN	Caroline Arni	17.09.-21.12.2012, Di	14.00-16.00

Geschichte der Schweiz I: Mittelalter

Die Vorlesung setzt mit dem Ende der römischen Herrschaft am Rhein (401 n.Chr.) ein und endet mit dem Höhepunkt der militärischen Macht der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft, den Mailänderkriegen zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Im Zentrum steht der lange und in seinem Ausgang zunächst ungewisse Prozess der Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft im 14. und 15. Jahrhundert. Für diese Zeit wird ausgehend von der Innerschweiz nach den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung, nach den zentralen Akteuren (vor allem auch den Städten Zürich und Bern) und nach der Ausbildung eines eidgenössischen Eigenbewusstseins gefragt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Leistungsüberprüfung: Schriftliche oder mündliche Prüfung in Absprache mit dem/der Dozierenden.

Uni Basel
14047-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKFG2C2BB.EN	Susanna Burghartz	17.09.-21.12.2012, Mi	14.00-16.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Übung

Uni Basel

31427-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKGB3C07BB.EN	Marko Demantowsky	17.09.-21.12.2012	

Globale Geschichte unterrichten

- Wie kann globale Geschichte unterrichtet werden? Wie viel Weltgeschichte verträgt das Fach Geschichte?

- Als Aufgabe des Fachs Geschichte wird heute verstanden, den Schülerinnen und Schülern ein Geschichtsbewusstsein zu vermitteln, das ihnen eine historisch fundierte und reflektierte Orientierung ermöglicht. Legt man diese Leitvorstellung zu Grunde und berücksichtigt, wie stark heute die globale Verflechtung auch auf lokaler Ebene erfahren wird, so steht ausser Frage, dass Schülerinnen und Schülern auch eine global orientierte historische Bildung vermittelt werden sollte. In der Lehrveranstaltung sollen Vorschläge entwickelt werden, wie eine solche globalhistorische Orientierung aussehen könnte.

- Im herkömmlichen Geschichtsunterricht wird der räumliche Zuschnitt historischer Entwicklungen meist nicht thematisiert. Die Darstellung und Quellenauswahl suggerieren oft endogene Prozesse, während Verflechtungen und Wechselwirkungen mit anderen räumlichen Einheiten in der Regel nicht herausgearbeitet werden. Die Entscheidung der Lehrbuchmacher über den jeweiligen lokalen, regionalen oder nationalen Zuschnitt eines Themas wird auch von den Lehrenden oft unhinterfragt übernommen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben durch ein solch isoliertes oder eurozentrisches Wissen keine globalhistorische Kompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, sowohl die Zusammenhänge vor Ort in ihrer globalen Qualität zu erfassen als auch die globalen Zusammenhänge in ihrer lokalen Wirkung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige aktive Mitarbeit. Übernahme kleinerer Aufgaben, z.B. eines Impulsreferates, Erarbeitung von Unterrichtsvorschlägen.

Literatur

Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2008; Susanne Popp/ Johanna Forster (Hgg.): Curriculum Weltgeschichte. Globale Zugänge für den Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2. Aufl. 2008

Uni Basel

31337-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKHL3C04BB.EN	Bernd Grewe	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Geschichtspolitische Auseinandersetzungen: Frankreich und der Algerienkrieg

Der Algerienkrieg hat in der Nachkriegsgeschichte Frankreichs tabuisierte Inhalte und erbitterte Debatten erzeugt. Geschichtskulturelle Gemeinschaften haben ihre eigene Deutung gepflegt. Die Unversöhnlichkeit dieser Deutung prallte mehrfach in heftigen Kontroversen aufeinander. Identitäten und politische Funktionen der Positionen basierten auf der Erzählung der Geschehnisse in der kolonialen Gesellschaft.

Lernziele:

- Unterschiedliche Deutungen des Algerienkriegs kennen
- Unterschiedliche Erinnerungsgemeinschaften kennen und die wichtigsten Elemente ihrer Deutung des Algerienkriegs und seiner Folgen benennen können
- Am Beispiel der Auseinandersetzungen um die Haltung Frankreichs gegenüber seiner Geschichte in Algerien Absichten, Mechanismen und Akteure von geschichtspolitischen Auseinandersetzungen analysieren können

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lehrveranstaltungbegleitend

Literatur

Renken, Frank: Frankreich im Schatten des Algerienkriegs. Die Fünfte Republik und die Erinnerung an den letzten großen Kolonialkonflikt, Göttingen: V&R unipress 2006

Uni Basel

31462-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKKW3C03BB.EN	Béatrice Ziegler	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKPR12BB.EN	Béatrice Ziegler, Claudia Opitz-Belakhai	17.09.-21.12.2012	

Klausurtagung Fachdidaktik Geschichte

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Masterstudienfach Pädagogik eine Masterarbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d.h. einer Blockveranstaltung welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommiliton/innen seine/ihre Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten. Für die Studierenden im Masterstudienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Masterstudiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor. [Anmerkung: Sie müssen sich nur einmal im elektron. Anmeldesystem eintragen: dann, wenn sie ihre Arbeit vorstellen.]

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Studienleistung
Veranstaltungsbegleitende Leistungsüberprüfung: Vorstellen der Masterarbeit

Uni Basel
28614-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKPR12:1v4BB.EN	Béatrice Ziegler	17.11.-17.11.2012, Sa	08.00-18.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-HKSA11BB.EN	Béatrice Ziegler, Claudia Opitz-Belakhai	17.09.-21.12.2012	

Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen

Begleitseminar zur Vorlesung *Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts*.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- mathematische Testitems, u. a. aus den "Pisa"-Studien, unter mathematikdidaktischen Gesichtspunkten analysieren und mit Bildungsstandards und Kompetenzmodellen in Beziehung bringen können
- Unterrichtskonzepte und Mathematiklehrmittel unter dem Gesichtspunkt von Kompetenzorientierung und Bildungsstandards analysieren können
- Aufgabenvariationen aus Testitems entwickeln können

Unter anderem werden folgende **Themen** (siehe Vorlesung) bearbeitet:

- Der Bildungswert der Mathematik und des Mathematikunterrichts
- Lehrpläne - Curricula Bildungsstandards, Beispiele von alten und neuen Mathematiklehrplänen
- Principles and Standards des NCTM
- Kompetenzmodelle als Basis von Bildungsstandards
- "Pisa"-Konzeption, mathematische Bildungsstandards der KMK in Deutschland, HarmoS Mathematik
- Legitimation mathematischer Bildungsstandards
- lernzielorientierter und kompetenzorientierter Mathematikunterricht
- Lehrpläne, Lehrmittel und Lernumgebungen für den Mathematikunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Vorlesung *Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts*.

Studienleistung
Referat zu einer Lehrmittelanalyse unter dem Aspekt der Kompetenz- und Standardorientierung

Literatur

- Klieme, Eckhard, u. a. (2003). Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise.
http://www.dipf.de/publikationen/volltexte/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2006). Mathematische Bildungsstandards für das Gymnasium?
In: Qi (=Quartalsinformationen des Mittelschullehrerverbands Zürich) 06/4, S. 47-58.
- Linneweber-Lammerskitten, H.; Wälti, B. (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. In: BZL, 26 (3), S. 326-337.

Weitere Literaturangaben im Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMKC3C04BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012	

Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts

Mit der Einführung nationaler Bildungsstandards hat sich die Bildungsplanung für das Schulfach Mathematik verändert: Neben die bestehenden Instrumente der Input-orientierten Bildungsplanung (Stundenpläne/Lehrpläne/Curricula) treten Output-orientierte Instrumente (Bildungsstandards), die auf Kompetenzmodellen aufbauen. Damit wird die Aufmerksamkeit von dem, was die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen sollen, stärker auf das gelenkt, was sie für ein partizipatives Leben "in der Welt von morgen" ("Pisa" 2003) brauchen werden. Beide Sichtweisen werden in "Angebots- und Nutzungsmodellen" zusammengeführt. Ferner differenziert sich die Frage nach dem, was "die" Schülerinnen und Schüler können sollen, in die Frage nach dem mathematischen Grundwissen und Können ("mathematical literacy") für alle, in die Frage nach den mathematischen Kompetenzen für das Gros der Schülerinnen und Schüler und in die Frage nach den Leistungserwartungen an die Hochbegabten.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- Zweck, Struktur und Legitimation von Bildungsstandards erläutern können
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Konzeption und Aufbau aktueller Kompetenzmodelle nennen und Vor- und Nachteile aufzeigen können
- aktuelle Lehrpläne (Schweizer Kantone/Ausland) unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung miteinander vergleichen können
- die Konzeption der "mathematical literacy" von "Pisa" darstellen und anhand von Beispielaufgaben/Testitems veranschaulichen können
- Unterrichtskonzepte und Mathematikunterrichtsmittel unter dem Gesichtspunkt von Kompetenzorientierung und Bildungsstandards analysieren und Aufgabenvariationen aus Testitems entwickeln können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Der Bildungswert der Mathematik und des Mathematikunterrichts
- Lehrpläne - Curricula-Bildungsstandards, Beispiele von alten und neuen Mathematiklehrplänen
- Principles and Standards des NCTM
- Kompetenzmodelle als Basis von Bildungsstandards
- "Pisa"-Konzeption, mathematische Bildungsstandards der KMK in Deutschland, HarmoS Mathematik
- Legitimation mathematischer Bildungsstandards
- lernzielorientierter und kompetenzorientierter Mathematikunterricht
- Lehrpläne, Lehrmittel, Lernumgebungen für den Mathematikunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Besuch des Seminars *Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen*.
Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung
siehe Seminar *Beschreibung und Auswahl mathematischer Kompetenzen*

Literatur

- Klieme, Eckhard, u. a. (2003). Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise.
http://www.dipf.de/publikationen/volltexte/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf
- Linneweber-Lammerskitten, H. (2006). Mathematische Bildungsstandards für das Gymnasium?
In: Qi (= Quartalsinformationen des Mittelschullehrerverbands Zürich) 06/4, S. 47-58.
- Linneweber-Lammerskitten, H.; Wälti, B. (2008). HarmoS Mathematik: Kompetenzmodell und Vorschläge für Bildungsstandards. In: BZL, 26 (3), S. 326-337.

Weitere Literaturangaben im Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMKC2C4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012	

Videoanalysen des Mathematikunterrichts

In diesem Modul geht es um die Wahrnehmung, Analyse und Reflexion von Mathematikunterricht unter Einbezug theoretischer Grundlagen und praktischer Erfahrungen. Im Mittelpunkt stehen die Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik - ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezogen auf verschiedene Kompetenzaspekte, Teilgebiete, Themenbereiche und Kernideen der Schulmathematik. Die theoretische Erarbeitung vor dem Hintergrund allgemeiner Lerntheorien und Didaktik wird ergänzt durch individuelle Unterrichtshospitationen, die gezielt protokolliert und im Plenum referiert und diskutiert werden.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- über die theoretischen Grundlagen zur Planung, Durchführung und Evaluation des Mathematikunterrichts verfügen und sie zur Beschreibung und Diagnose von Schülerlernprozessen nutzen können
- Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik sowie schulmathematische Teilgebiete, Themen und Kernideen aus verschiedenen Perspektiven mit einem geeigneten Forschungsdesign identifizieren, analysieren und reflektieren können

Wichtige **Themen und Schlüsselbegriffe**:

- Beobachtung und Analyse von Mathematikunterricht mithilfe von Videoaufzeichnungen
- Unterrichtsprotokolle
- Grundformen des Lehrens und Lernens von Mathematik
- Sachanalyse zu Teilgebieten, Themenbereichen und Kernideen der Schulmathematik
- Videoaufzeichnungen, Transkription und Analyse

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung und Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung umfasst Präsenzanteile und Hospitationsanteile an verschiedenen Bildungsinstitutionen. Für nähere Informationen: helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung

Wird Anfang des Semesters bekannt gegeben

Literatur

- Pauli, C.; Reusser, K. (2006). Von international vergleichenden Video Surveys zur videobasierten Unterrichtsforschung und -entwicklung. Zeitschrift für Pädagogik, 52(6), S. 774-798.

Weitere Literatur wird Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMLL3C08BB.EN	Reinhard Hölzl	17.09.-21.12.2012	

Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik

Mengen mit einer Verknüpfung treten in ganz verschiedenen Bereichen der Mathematik und auch in der Physik und Chemie auf. Gehorcht die Verknüpfung bestimmten Regeln, nennt man die Menge mit dieser Verknüpfung eine Gruppe. Zum Beispiel ist die Menge der ganzen Zahlen mit der Addition als Verknüpfung eine Gruppe oder die Menge aller Kongruenzabbildungen der Ebene zusammen mit der Komposition von Abbildungen. Mithilfe des Begriffs der Gruppe können all diese konkreten Beispiele einheitlich und abstrakt betrachtet und ganz allgemein weitere Gesetzmässigkeiten hergeleitet werden.

In dieser Veranstaltung werden Beziehungen zwischen Gruppen und zwischen den Elementen einer Gruppe untersucht, wobei stets konkrete Beispiele aus der Algebra und der ebenen Geometrie als Veranschaulichung und Anwendung dienen. Schöne Beispiele bilden insbesondere die Symmetrien von ebenen Figuren, auf welche vertieft eingegangen wird.

Unter anderem werden die folgenden **Themen** bearbeitet:

- Gruppen, Untergruppen und Nebenklassen
- Rechnen mit Kongruenzen
- Permutationsgruppen
- Die Bewegungsgruppe der Ebene
- Symmetriegruppen von ebenen Figuren
- Diskrete Gruppen von Bewegungen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Besuch der Übung <<Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik: Gruppen und Symmetrie>>

Studienleistung

Referat

Literatur

Die nötigen Unterlagen werden zur Verfügung gestellt. Es werden Abschnitte aus dem folgenden Buch (vor allem aus den Kapiteln 2 und 5) bearbeitet:

Artin, Michael (1998). Algebra. Basel: Birkhäuser Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMMK2C6BB.EN	Christine Zehrt	17.09.-21.12.2012	

Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik

Siehe Vorlesung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Übung

Empfehlung
Besuch der Vorlesung <<Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik: Gruppen und Symmetrie>>

Studienleistung
Siehe Vorlesung

Literatur
Siehe Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMMK2C8BB.EN	Christine Zehrt	17.09.-21.12.2012	

Klausurtagung Fachdidaktik Mathematik

Die Klausurtagung Mathematik wird als gemeinsames Forschungskolloquium aller Schwerpunkte im Masterstudiengang durchgeführt. Sie bietet den Studierenden die Gelegenheit, ihre eigene Master-Arbeit im Entstehensprozess zu präsentieren und von Dozierenden und anderen Studierenden Rückmeldung dazu zu bekommen. Das setzt voraus, dass ein entsprechender Stand in der Master-Arbeit bereits erreicht ist (Themenfindung, Fragestellung, Literatursichtung, Konzeption). Die Klausurtagung findet in jedem Semester als ganztägige Veranstaltung statt. Bevor die Studierenden ihre eigene Master-Arbeit vorstellen, müssen sie mindestens einmal als Hörer/in an einer Klausurtagung teilgenommen haben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMPR12:1v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.11.-17.11.2012, Sa	08.00-18.00

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das ge-wählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundla-gen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren können
- ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen können (methodo-logische Seminararbeit)
- einen Überblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben können

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung
Lektüre und Referat

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMPR12:2v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Carmine Maiello	17.09.-21.12.2012	

Methodologische Seminararbeit im Schwerpunkt Mathematikdidaktik

Die methodologische Seminararbeit in Mathematikdidaktik kann in Ergänzung zu einer Lehrveranstaltung oder auch unabhängig davon in direkter Absprache mit einem/einer Dozierenden geschrieben werden. Weitere Informationen erhalten Sie über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs bzw. direkt beim Schwerpunktleitenden: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMPR12BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Carmine Maiello	17.09.-21.12.2012	

Seminararbeit im Schwerpunkt Mathematikdidaktik

Die Seminararbeit in Mathematikdidaktik kann in Ergänzung zu einer Lehrveranstaltung oder auch unabhängig davon in direkter Absprache mit einem/einer Dozierenden geschrieben werden. Weitere Informationen erhalten Sie über die Wegleitung und die Ordnung des Studiengangs bzw. direkt beim Schwerpunktleitenden: helmut.linneweber@fhnw.ch

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMSA11BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012	

Selbst- und Fremdverständnis der Mathematikdidaktik

Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und SchülerInnen zur Mathematik tragen nicht unerheblich zum Lernerfolg der SchülerInnen bei. Jene werden wiederum zum Teil durch das Verständnis von der Funktion, dem Wert und dem wissenschaftlichen Status der Mathematikdidaktik bzw. vom Sinn und Zweck des Mathematikunterrichts bestimmt. Das Seminar geht auf verschiedenen Ebenen dem Selbst- und Fremdverständnis von Mathematikdidaktik, Mathematikunterricht und Mathematik nach. Vorgesehen sind neben Präsenzanteilen auch eigene Recherchen und Ausstellungsbesuche.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zum Aufbau der folgenden **Kompetenzen** leisten:

- unterschiedliche Sichtweisen auf die Mathematik, den Mathematikunterricht und die Mathematikdidaktik erläutern können
- Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und SchülerInnen zur Mathematik und zum Mathematikunterricht in Beziehung zur Schulleistung bringen können
- einen Überblick über aktuelle Öffentlichkeitsarbeit zu Mathematik, Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik geben können

Unter anderem werden folgende **Themen** bearbeitet:

- Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und SchülerInnen zur Mathematik und zum Mathematikunterricht
- Das Bild von Mathematikdidaktik und -unterricht in den Medien
- Öffentlichkeitsarbeit der Mathematikdidaktik (Stichwörter: Mathematische Museen und Ausstellungen, Jahr der Mathematik)
- Konstruktivismus in der Mathematikdidaktik - vom Selbstverständnis der Mathematikdidaktik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:
helmut.linneweber@fhnw.ch

Studienleistung
Referat zu einem der Themenblöcke

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FMZM2C3BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	17.09.-21.12.2012	

Identität und Lebenslauf

Aus sozialwissenschaftlicher Sicht ist die Entwicklung, Erhaltung und Transformation personaler Identität eine Leistung des Subjekts. Diese Leistung beruht auf sozialen und individuellen Handlungs- und Deutungspraktiken. Dabei können zwei Ebenen unterschieden werden: 1. Die Herstellung von Kohärenz der Erfahrungen aus den verschiedenen Lebensbereichen, die für das Individuum von Bedeutung sind. 2. Die Herstellung von biographischer Kontinuität, d.h. die Möglichkeit, sich als über die Zeitachse hinweg gleiche Person zu fühlen und verstehen. Beide Leistungen sind sozial verankert und sind zu einem gewissen Teil als soziale Aushandlungsprozesse zu verstehen. Die Unfähigkeit oder Unmöglichkeit, das eigene Leben als zusammenhängend bzw. einheitlich (Kohärenz) und als kontinuierlich (biographische Kontinuität) zu verstehen, entspräche einer gravierenden Identitätsstörung oder würde zu einer solchen Störung führen. Ein Mangel an Kohärenz und Kontinuität in der Wahrnehmung, dem Erleben und der Verarbeitung des eigenen Lebens und der eigenen Erfahrungen hat aber andererseits auch eine zentrale Funktion in der Identitätsentwicklung. Inkohärenzen und Diskontinuitäten bieten ein Potential zur Selbstveränderung (Greve 2000) (oder stellen wenigstens einen potentiellen Anlass dazu dar). Selbstveränderung ist sowohl soziologisch (Mead 1934/1973; Goffman 1999/1963, Krappmann 2000/1969) wie auch psychologisch (Erikson 1965, 1989, 1992; Marcia 1980, Fend 1994, Keupp 1989, 1994, 1996) sowie bildungstheoretisch (Humboldt 1959, 1968; Fink 1970) immer als eine Auseinandersetzung mit der sozialen und kulturellen Welt verstanden worden. Es handelt sich also weder um einen natürlichen Reifeprozess noch ist die Veränderung unabhängig von diversen Lebensbereichen oder individuellen Interpretationsmöglichkeiten.

Im Seminar werden einschlägige Texte gelesen und diskutiert.

Lernziele:

Theoretisches und konzeptionelles Wissen hinsichtlich dem Zusammenhang von Identität und Lebenslauf sowie Identität und Bildung erwerben. Merkmale einschlägiger psychologischer, soziologischer und bildungstheoretischer Ansätze im Groben kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Essay, Referat mit Ausarbeitung, Klausur

Literatur

Es wird ein Reader erstellt

Uni Basel

31380-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-M-MP-KEES3C02BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012, Mi	10.15-12.00

Entwicklung oder Erziehung - Wer hat Angst vor dem 'wilden Kind'?

In diesem Seminar werden wir uns aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive mit der aktuellen Debatte um die kindlichen Tyrannen auseinandersetzen (Bueb 2008, Winterhoff 2008, Amy Chua, dts. 2011), in der der Glaube an eine 'gute' Entwicklung des Kindes verloren zu sein scheint und in der starke Kontroll- und Steuerungsmechanismen gefordert werden. Die Debatte wird binär codiert geführt. Das Bild vom Kind führt in der Analyse zu einer Polarisierung, in der es unter anderem um eine Kontrastierung von Entwicklung versus Erziehung zu gehen scheint.

Wir werden uns folgenden Fragen stellen:

Welches Bild vom Kind beherrscht diese Debatte?

Welches Verständnis von Entwicklung und Erziehung zeigt sich in dieser Perspektive?

Welche Alternativen gibt es im Blick auf Erziehung und Entwicklung?

Drei Beispiele alternativer entwicklungstheoretischer Modelle stehen hierbei im Fokus.

Die Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen entwicklungstheoretischer Modelle und eine abschliessende Reflexion der 'Tyrannendebatte' beenden das Blockseminar.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, aktive Beteiligung, schriftlich: Essay

Literatur

Gebhardt, Miriam: Die Angst vor dem kindlichen Tyrannen. Eine Geschichte der Erziehung im 20. Jahrhundert; München 2009

Uni Basel

31336-01

Lernziele:

Systematische Reflexion des Zusammenhangs von Entwicklung und Erziehung, latenter Erziehungsziele und Entwicklungsvorstellungen sowie aktueller pädagogischer Debatten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEES2C2BB.EN	Nicole Welter	17.09.-21.12.2012	

Seminar: Emotionen und Menschenwürde

Emotionen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Denkens und Handelns. Interpretation und Regulation von Gefühlen müssen erlernt werden, was von Geburt an im zwischenmenschlichen Austausch erfolgt. Emotionen beeinflussen die Wahrnehmung und Bewertung sozialer Situationen und den Umgang mit anderen Menschen. Sie sind ebenso wichtig für das emotionale Verständnis des Begriffs Menschenwürde.

In dem Seminar wird zunächst eine Einführung in das Thema der Emotionen gegeben, dann wird der Begriff der Menschenwürde rekonstruiert und der Zusammenhang zwischen Emotionen und Menschenwürde diskutiert. Dabei interessiert auch die Frage, ob und wie in der Erziehung ein Verständnis von Menschenwürde entwicklungslogisch gefördert werden kann.

Folgende Fragestellungen werden demnach fokussiert: Was ist eine Emotion? Wie werden Emotionen und deren Regulation erlernt? Was bedeutet der Begriff Menschenwürde? Welche Bedeutung haben Emotionen für das emotionale Verständnis der Menschenwürde? Gibt es eine zentrale Emotion, die die Menschenwürde erhält? Wie kann das emotionale Verständnis des Begriffs der Menschenwürde in verschiedenen Altersstufen erlernt werden?

Lernziele:

Ziel des Seminars ist die Kenntnis zentraler Aspekte von Emotionstheorien, insbesondere im Hinblick auf den Zusammenhang zum Konstrukt der Menschenwürde, sowie ein reflektierter Umgang mit oben genannten Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Rererate mit schriftlichen Ausarbeitungen

Literatur

Wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben

Uni Basel

31376-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEES3C13BB.EN	Berit Ötsch	17.09.-21.12.2012, Do	10.15-12.00

Bildung und Arbeit im Jugend- und jungen Erwachsenenalter

Bildung hat in modernen Gesellschaften einen zentralen Wert: Zum einen werden über das Bildungssystem gesellschaftliche Positionen verteilt. Inwiefern Bildung hierbei soziale Ungleichheiten überwindet oder sie reproduziert und verschleiert, ist umstritten. Zum anderen vermittelt Bildung Wissen und Kompetenzen, die Individuen zu einer autonomen Lebensführung und gesellschaftlicher Teilhabe befähigen sollen. Bildung ist aber nicht nur für das Individuum, sondern auch für Wirtschaft und Gesellschaft bedeutsam. Eine mangelnde Passung von individuellen Fähigkeiten und gesellschaftlichen Bedürfnissen ist problematisch, wie sich dies etwa in der Debatte um den Fachkräftemangel zeigt. Im Rahmen dieses Seminars sollen soziologische, aber auch psychologische, pädagogische und ökonomische Aspekte von Bildung anhand zentraler Texte dieser Disziplinen beleuchtet werden.

Lernziele

Die Studierenden

- haben sich mit verschiedenen Texten der Bildungsforschung auseinander gesetzt und
- kennen die zentralen Theorien, die den Stellenwert von Bildung in modernen Gesellschaften erläutern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme, Gruppenarbeit, Referat (vorgetragen und schriftlich) und 1 Seite zu einem im Seminar behandelten Text oder Protokoll einer Sitzung

Literatur

Krüger, Heinz-Hermann; Rabe-Kleberg, Ursula; Kramer, Rolf-Torsten; Budde, Jürgen (2010): Bildungsungleichheiten revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. VS-Verlag, Wiesbaden.
 Becker, R. & Lauterbach, W. (Eds.). (2004). Bildung als Privileg? Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden: Verlag der Sozialwissenschaften.
 Bergman, Manfred Max; Hupka-Brunner, Sandra; Meyer, Thomas & Samuel, Robin (2012): Bildung - Arbeit - Erwachsenwerden. Ein interdisziplinärer Blick auf die Transition im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Vs-Verlag. Wiesbaden.

Uni Basel

28643-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEES3C14BB.EN	Sandra Hupka-Brunner	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Qualitatives Forschen 1: Grundlagen

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.

Im Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt. Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht beim Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele:

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.
- können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

25804-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEFE2C2BB.EN	Katrin Kraus	17.09.-21.12.2012, Fr	09.15-10.00

Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung

Bei der Qualitativen Forschung stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können. Die Tätigkeit des Qualitativen Forschens zeichnet sich durch ihren Prozess- und Handlungscharakter aus.

Im Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt. Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht beim Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele:

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.
- können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Uni Basel

25804-02

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEFE3C12BB.EN	Martin Schmid	17.09.-21.12.2012, Fr	10.15-11.45

Statistik, Theorie und Anwendung - Teil 1

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.

Im ersten Teil (HS2012) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse). Im zweiten Teil (FS2013) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

Lernziele:

1. Grundlegende Kenntnis über schliessende Verfahren in der Statistik erwerben.
2. Einfache statistische Verfahren sinnvoll auswählen und anwenden können, um damit Forschungshypothesen zu überprüfen.
3. Daten in SPSS aufbereiten und analysieren können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Klausur

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
- Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP.
- Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
- Webseite von Andy Field: <http://www.statisticshell.com>
- Pallant, J. (2010). SPSS Survival Manual. A step by step guide to data analysis using SPSS (fourth edition). Maidenhead: Open University Press.
- <http://www.allenandunwin.com/spss/default.html>

Uni Basel

25630-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEFE3C13BB.EN	Kirsten Schweinberger	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Abhängigkeit und Asymmetrie - Ethische Perspektiven der pädagogischen Interaktion

Die ethischen Ideale der Autonomie und Authentizität stellen essentielle Orientierungspunkte des modernen Selbstverständnisses dar: "ein unabhängiges Leben führen", "seinen Weg gehen", "sich selbst sein", "sich finden", "sich verwirklichen" und "sein Leben in die Hand nehmen" etc. sind nur einige wenige Ausdrücke, welche die normative Kraft dieser Ideale in alltäglichen Selbstthematizierungen zu bezeugen scheinen.

Im Seminar werden die beiden Facetten moderner Freiheitlichkeit und Subjektivität, d.h. Autonomie (Aufklärung) und Authentizität (Romantik), in ihrer Bedeutung für pädagogisches Denken und Handeln befragt. Dies erfolgt thematisch in vier Schritten: 1. Befragung der populären psychologischen Modelle der Kommunikation (im Sinne von Rogers, Schultz von Thun u.a.), d.h. eine kritische Sichtung der Einflüsse humanistischer Psychologie auf Pädagogik. 2. Beschreibung und Analyse der Theorie des kommunikativen Handelns nach Jürgen Habermas und des Einflusses dieses Ansatzes (Diskurstheorie) in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft. 3. Frage nach konkreten, entwicklungsbedingten Fähigkeiten der interpersonalen Einigung, Verständigung und Übereinstimmung (sensu Robert Selman) in symmetrischen und asymmetrischen sozialen Settings; und schliesslich, 4., die fazitäre Befragung der o.g. Ideale als regulative Ideen im pädagogischen, autoritätskritischen Diskurs.

Lernziele:

Einsicht gewinnen in die ethische Ambiguität der modernen, nicht hintergehbaren Ideale der Autonomie und Authentizität für das Verständnis und die Bewertung pädagogischer und ausserpädagogischer Interaktionen und Interaktionsformen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat mit Ausarbeitung, Essay, Klausur

Literatur

Es wird ein Reader erstellt.

Uni Basel

31379-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEPW3C07BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012, Mi	16.15-18.00

Das Bildungssystem der Wissensgesellschaft

Die Veranstaltung behandelt Konzepte und empirische Studien zum Stichwort "Wissensgesellschaft". Das Hauptaugenmerk liegt auf der Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen Konzeptionen und Befunden für die Gestaltung vorschulischer und schulischer Bildung ergeben. Zudem richtet sich der Blick auf die Berufsbildung, den Hochschulsektor und den Bereich der Weiterbildung.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Hausarbeiten.

Uni Basel

31378-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEPW3C10BB.EN	Carsten Quesel	17.09.-21.12.2012, Mi	14.15-16.00

Kompetenzen, Output und Standards

In der Pädagogik (aber auch in der Politik) wird im Moment über Kompetenzen, Standards und Output in der Schule gestritten. Das Seminar untersucht diese aktuelle pädagogische Debatte. Verschiedene Auffassungen der umstrittenen Neuerungen und unterschiedliche Standpunkte sollen dabei analysiert werden, daneben wird auch ein besonders Augenmerk auf die historische Entwicklung der Debatte gerichtet.

Lernziele:

- Die Studierenden lernen verschiedene Definitionen von Kompetenzen, Standards und Output in der Pädagogik und besonders einflussreiche Studien zum Thema kennen.
- Die Studierenden bekommen einen Überblick über die aktuelle Debatte über Kompetenzen, Standards und Output in der Schule und ihre historische Entwicklung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Studienleistung

Essay

Literatur

- Criblez, Lucien, Oelkers, Jürgen, Reusser, Kurt, Berner, Esther, Halbheer, Ueli, Huber, Christina (Hrsg.): Bildungsstandards, Zug: Klett und Balmer.

Uni Basel

31709-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEPW2C2BB.EN	Patrick Bühler	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzeptionen interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele:

- Erlangen von Kenntnissen über Theorien, Konzepte, Praxis und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung geschieht im Rahmen von Protokollen, Essays und Referaten.

Literatur

Es wird ein elektronischer Reader bereitgestellt.

Uni Basel

25803-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KEPW3C14BB.EN	Amrita Zahir	17.09.-21.12.2012, Do	18.15-20.00

ECTS

5.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KESABB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012	

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
-			
0-12HS.P-M-MP-KESD2C3BB.EN	Margrit Stamm	17.09.-21.12.2012, Do	12.15-14.00

Bildungsorganisationen - Organisationsformen von Bildung

Wie werden in unserer Gesellschaft Menschen auf "vernünftige", d.h. planbare, organisierbare, effiziente und effektive Art und Weise "gebildet" und mit Wissen, Kenntnissen und wichtigen Verhaltensweisen ausgestattet? Wie wird das für diese Leistungserbringung notwendige Handeln diverser Akteure (Eltern, Kinder, Lehrpersonen, Lehrmeister, Bildungsverwaltung, Bildungspolitik, Lehrpersonenauswahl, Mittagsbetreuung, ...) so abgestimmt und koordiniert, dass ein Schultag, ein Studien-/Lehrjahr oder ein ganzer Bildungsgang in doch recht geordneten Verhältnissen abläuft? Moderne Gesellschaften haben dazu (und für viele weitere Aufgaben) eine gesellschaftliche Form geschaffen, die in der Soziologie als "soziale Organisation" bezeichnet wird. Organisationen bieten die Voraussetzung, komplexe Aufgaben dank Arbeitsteilung bewältigt zu können. Sie garantieren, dass die verschiedenen Akteure in etwa die gleichen Ziele verfolgen und die Leistungen auch dann erbracht werden, wenn Menschen ausfallen oder die Umweltsituation sich verändert, z.B. wenn Ressourcen knapper werden oder schnell auf Neuerungen reagiert werden muss.

Im Seminar werden wir uns mit diesem soziologischen Konzept der Organisation theoretisch und empirisch befassen. Durch welche Merkmale ist es charakterisiert? Wie funktionieren Organisationen? Welche 'Rationalitäten' sind in Organisationen zu finden, z.B. wenn es um Selektionsentscheidungen geht, und wie unterschiedliche Rationalitäten aufeinander abgestimmt? Einzelne Organisationsformen, welche für das Bildungswesen zentral sind, werden vertieft untersucht: die Schule, die Universität, Organisationsformen der Berufsbildung, Bildungsverwaltung, Forschungsorganisationen.

Organisationen sind nicht nur komplexe, sondern auch 'lebendige' Gebilde. Sie beobachten sich gegenseitig, müssen intern Erwartungen ihrer Mitglieder und extern Erwartungen ihrer Umwelt erfüllen, um ihren Bestand zu sichern. Dies führt dazu, dass sie sich wandeln und reformieren. Im Seminar werden sie Gelegenheit haben, empirisches Datenmaterial aus einer organisationssoziologischen Perspektive zu analysieren. Es handelt sich einerseits um ein Forschungsprojekt zur Institutionalisierung von Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation Schule, andererseits um das Funktionieren einer netzwerkförmigen Organisationsform in der Berufsbildung. Theoretisch beziehen wir uns auf Ansätze einer 'neo-institutionalistischen Organisationssoziologie' und auf den pragmatischen Ansatz einer 'Soziologie der Konventionen'.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse am Thema der soziologischen Organisationsforschung und an empirischer Forschung, Zeit und Wille zur regelmässigen, das Seminar vorbereitenden Lektüre. Leseverständnis von englischsprachigen und französischsprachigen Texten.

Studienleistung

Präsenzpflicht und aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere empirische Analyse

Literatur

- Apelt, Maja; Tacke, Veronika (Hrsg.)(2012). Handbuch Organisationstypen. Wiesbaden: VS Verlag.
- Diaz-Bone, Rainer (2009). Konvention, Organisation und Institution. Der institutionentheoretische Beitrag der "Économie des conventions". In: Historical Social Research, 34(2), S. 235-264.
- Imdorf, Christian (2011). Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. In: Amos, Sigrid Karin et al. (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225-245.
- Jagd, Søren (2011). Pragmatic sociology and competing orders of worth in organizations. In: European Journal of Social Theory, 14(3), S. 343-359.
- Koch, Sascha; Schemmann, Michael (Hrsg.)(2009). Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: VS Verlag.
- Maroy, Christian (2007). L'école à la lumière de la sociologie des organisations. In: Les cahiers de recherche en éducation et formation, 56.
- Preisendörfer, Peter (2011). Organisationssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
- Rosenmund, Moritz (2011). Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: Verlag Pestalozzianum, S. 69-90.

Uni Basel

31381-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KESD3C08BB.EN	Regula Julia Leemann	17.09.-21.12.2012, Do	16.15-18.00

Die Kraft des Bildes. Bilder im Kontext von Erziehung, Bildung und Schule

-Das Bild in der Pädagogik: erziehungswissenschaftliche, bildungshistorische, ikonologische und ikonographische Aspekte
-Bilder in Schul-, Sach-, Lehr- und Lesebüchern, in Erziehungsratgebern, in der Kinderliteratur, in Comics und im Zusammenhang mit Unterrichtsmedien (Schulwandbilder, Wandtafelbilder, Bilder in (elektronischen) Medien)
-Bilder von Kindern und Jugendlichen, von Schülern und Schülerinnen, ihren Schulen, vom Unterricht und von Lehrkräften, Genrebilder (Familie, das Kind, Elternhaus, Freizeit früher und heute)

Lernziele:

Die Studierenden lernen, Bilder im pädagogischen Bereich zu betrachten, zu interpretieren und zu kontextualisieren. Die dafür nötigen theoretischen Argumentationen, die Methoden und Instrumente werden erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmenden setzen sich vertieft mit einem spezifischen "Bildgenre" im pädagogischen Zusammenhang auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Teilnahme und Kurzvortrag zu einem der Themen des Seminars

Literatur

Eine Literaturliste wird im Seminar abgegeben und kommentiert.

Uni Basel

31324-01

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-KESD3C09BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	17.09.-21.12.2012, Do	14.15-16.00

ECTS

10.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FEMA12BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012	

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-12HS.P-M-MP-FEMA11BB.EN	Roland Reichenbach	17.09.-21.12.2012	

Juni 2012

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule
Nordwestschweiz FHNW bieten
Bachelor- und Master-Studiengänge an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Aarau, Basel, Brugg, Liestal,
Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph